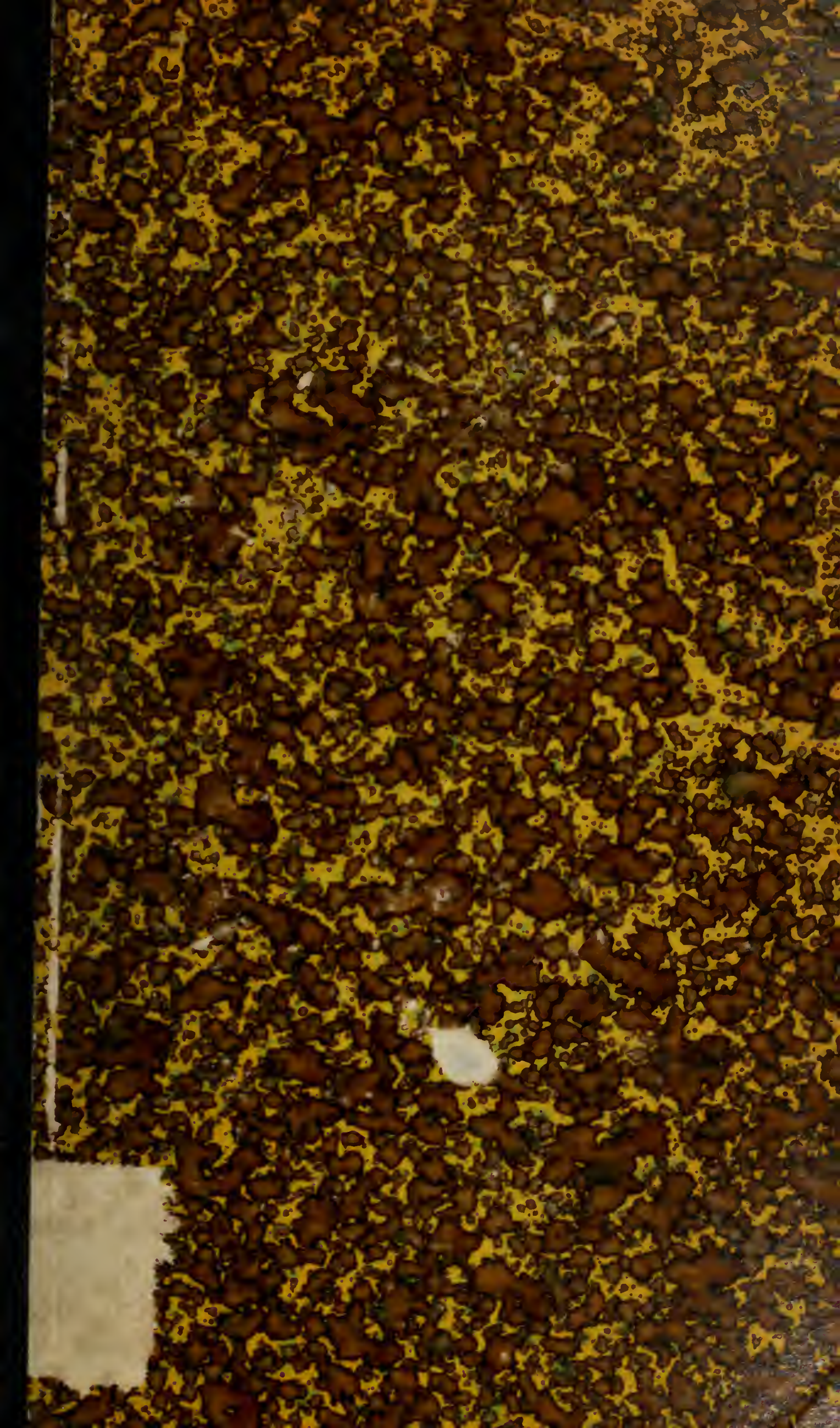
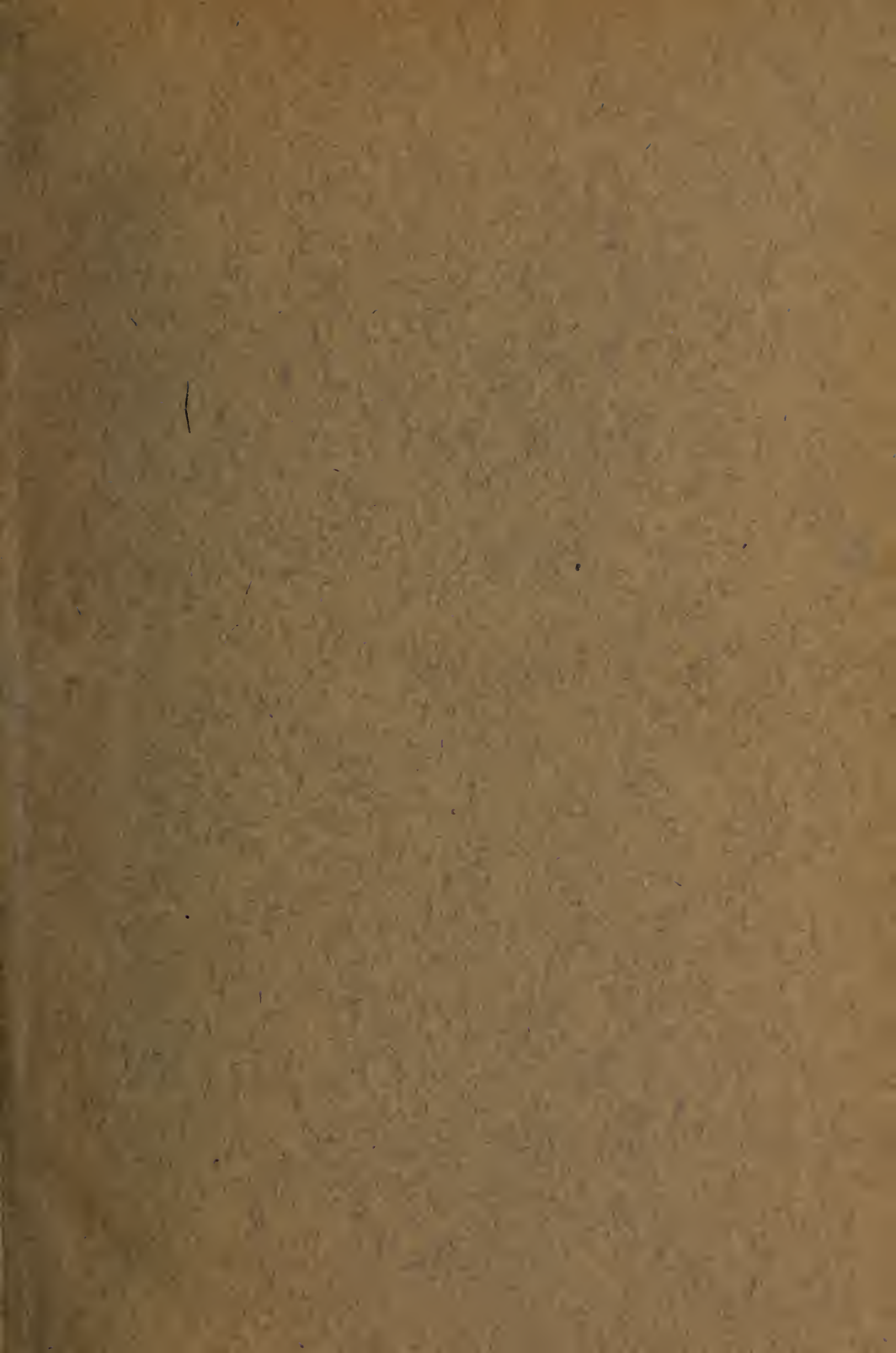








JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

NEUNUNDDREISSIGSTER UND VIERZIGSTER JAHRGANG

1917/18



LEIPZIG
O. R. REISLAND
1920

Vorwort.

Auch der vorliegende bericht, der zwei jahrgänge 1917 und 1918 umfaßt, erscheint vollständig in allen seinen abteilungen, dank der rastlosen hilfe der zumeist langjährigen mitarbeiter. neu eingetreten sind: Privatdozent prof. dr. W. Stammler in Hannover an stelle unseres bei den vorjährigen straßenkämpfen in Berlin als unbeteiligtes opfer gefallenen, tiefbedauerten vorsitzenden Geh. studienrats realgymnasialdirektor prof. dr. Gotthold Boetticher, und Privatdozent dr. H. de Boor in Breslau für die abteilung 14, Nordische sprachen. die fertigstellung des von dem allzu früh verstorbenen a.-o. prof. dr. Wolf von Unwerth in Greifswald begonnenen berichts über Mythologie und sagenkunde (abteilung 18) übernahm seine witwe Ellen geb. Siebs, auf deren wunsch der beitrag unter dem namen ihres gatten geführt wird.

wegen der außerordentlich gestiegenen kosten für satz, papier und buchbinderarbeiten war den mitarbeitern dringend nahe gelegt worden, sich in ihrem bericht auf die wichtigsten erscheinungen zu beschränken und ihre referate möglichst kurz zu fassen. das ist noch nicht allen gelungen, so daß der vorliegende band immerhin 25 bogen umfaßt und deshalb ein ladenpreis von 30 M. angesetzt werden mußte.

in zukunft soll nach einem beschluß des vorstands der Gesellschaft für deutsche philologie auch die moderne deutsche literaturgeschichte berücksichtigt werden. ein stufenweise fort-

schreitender ausbau des berichts mit beschränkung auf die wissenschaftlich wichtigen und philologisch wertvollen beiträge auf diesem gebiet ist für die nächsten jahrgänge geplant. im jahresbericht für 1919 soll diese abteilung zunächst bis zum jahre 1770 weitergeführt werden.

Berlin N. 54, im märz 1920.
Weinbergsweg 13.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Sigmund Feist.

---

der vorstand der gesellschaft besteht zurzeit aus den herren:

1. Geh. regierungsrat prof. dr. G. Roethe, Berlin-Westend, Ahornallee 39. 1. vorsitzender.
2. Prof. dr. F. Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 36. 2. vorsitzender.
3. Geh. studienrat prof. dr. J. Bolte, Berlin SO., Elisabethufer 37. 1. schriftführer.
4. Prof. dr. Fritz Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstraße 8a. 2. schriftführer.
5. Studienrat prof. dr. H. Lohre, Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 187. kassenwart.

Inhalt.

I. Teil.

A. Allgemeines.

Seite

I. Geschichte der germanischen philologie (J. Luther) 1
II. Vorgeschichte und frühgeschichte (S. Feist) . . . 24
III. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte (F. Hartmann und W. Stammler) . . . . , ... 55

B. Sprache und literatur.

IV. Gotisch (S. Feist) 106
V. Deutsch in seiner gesamtentwickelung (S. Feist, P. Habermann, W. Stammler) 109
VI. Althochdeutsch (K. Helm) 122
VII. Mittelhochdeutsch (K. Helm) 131
VIII. Neuhochdeutsche sprache (S. Feist) 163
IX. Neuhochdeutsche literatur bis 1624 (J. Bolte, J. Luther) 176
X. Hochdeutsche mundarten (H. Teuchert) 200
XI. Niederdeutsch (W. Seelmann) 214
XII. Niederländisch (C. H. Ebbinge-Wubben) 225
XIII. Friesisch (O. Bremer) 239

II. Teil.

Seite

XIV. Nordisch (H. de Boor) 1
XV. Englische sprache (H. Kügler) 29
XVI. Englische literatur (A. Ludwig) 44
XVII. Volksdichtung (J. Bolte) 56

C. Hilfswissenschaften.

XVIII. Mythologie und sagenkunde (W. v. Unwerth) . . 74
XIX. Runenkunde (S. Feist) 93
XX. Mittellatein und Humanismus (R. Wolkan) . . . 99

Autorenregister 117
Sachregister 154

Abkürzungen

für die häufiger angeführten zeitschriften:

Aarb. = Aarbøger for nordisk oldkyndighet og historie.
AdB. = Allgem. deutsche biographie.
AfdA. = Anzeiger für deutsches altertum.
AfschwA. = Anzeiger für schweizerische altertumskunde.
Alem. = Alemannia.
Allg. Litbl. = Allgemeines literaturblatt.
AJPhil. = American journal of philology.
AKultG. = Archiv für kulturgeschichte.
Archiv = Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv = Arkiv för nordisk filologi.
ARelW. = Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr. = Berliner philologische wochenschrift.
BfGw. = Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr. = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud. = Bonner studien zur englischen philologie.
BSL. = Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw. = Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl. = Literarisches zentralblatt.
ČMF. = Časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t. = Dansk historisk tidsskrift.
DdVl. = Das deutsche volkslied.
DE. = Deutsche erde.
DLz. = Deutsche literaturzeitung.
EETS. = Early English text society.
ESt. = Englische studien.
Euph. = Euphorion.
GgA. = Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon. = Germanisch-romanische monatsschrift.
Hld. = Hessenland.
Hist. jb. = Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs. = Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs. = Historische zeitschrift.
Idg. anz. = Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch. = Indogermanische forschungen.
JEGPhil. = Journal of English and Germanic philology.
JbdShG. = Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb. = Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr. = Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl. = Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr. = Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver. = Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk. = Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.

LE.	=	Literarisches echo.
Litbl.	=	Literaturblatt für germ. und roman. philologie.
Litbl.Fftr.Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau	=	Literarische rundschau für das katholische Deutschland.
Mannus	=	Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MoM	=	Maal og Minne. Norske Studier.
MPhil.	=	Modern philology.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl.	=	Monatsblätter.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere Schulen.
Münch. Beitr.	=	Münchner Beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
Neophil.	=	Neophilologus.
NoB.	=	Namn og Bygd. Tidskrift för nordisk ortsnamnfors.
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NQ.	=	Notes and Queries.
NSpr.	=	Die neueren sprachen.
NTfFil.	=	Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss.	=	Publications of the modern language association of America.
Pal.	=	Palaestra.
Polyb.	=	Polybiblion.
Praehist.Zs.	=	Praehistorische zeitschrift.
QF.	=	Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
SchwAVk.	=	Schweizerisches archiv für volkskunde.
SpoSt.	=	Språk och stil. Tidskrift för nysvensk språkforskning.
StudenglPh.	=	Studien zur englischen philologie.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien.Beitr.	=	Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS.	=	Wörter und sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfrenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV.	=	Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

Erster Teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie.

1. Biographisches jahrbuch und deutscher nekrolog. hrsg. von A. Bettelheim. 18. bd. (1913). Berlin, G. Reimer. 1917. V, 378 s. u. 138* sp. — forts. zu Jsb. 1915,1,1.

Andreas. 2. Festschrift, Fr. C. Andreas zur vollendung des 70. lebensjahres am 14. april 1916 dargebracht von freunden und schülern. Leipzig, Harrassowitz. 1916. 2 bl. u. 142 s. 8⁰ mit 2 taf. angezeigt DLz. 1916,994 f.

✠ **Berbig.** 3. dr. Wilhelm Berbig †. AfdA. 38 (1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über Murner.

Biese. 4. Alfred Biese, Im spiegel. [selbstbiogr.] LE. 19 (1916/17),1303—1305. — A. Brausewetter, Alfred Biese. ebda. 1299—1303.

✠ **Bloedau.** 5. Bibliothekar dr. Karl August von Bloedau (1877—1916), †. LZbl. 1916,1188; DLz. 1916,1929; ZfPh. 47 (heft 3/4; 1918), s. 427; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

✠ **Bölsing;** vgl. Jsb. 1916,1,5. — 6. Gottfried Bölsing, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Bormann. 7. Edwin Bormann (1851—1912), dialektdichter, vorkämpfer für Bacon gegen Shakespeare. BJb. 18(1917), totenliste sp. 11*.

Brahm; vgl. Jsb. 1916,1,8. — 8. Otto Brahm (1856—1912), literarhistoriker. BJb. 18(1917), totenliste sp. 12*.

Brandes. 9. Ernst Brandes (1861—1913), prof. u. gymnasial-oberlehrer. BJb. 18(1917), totenliste sp. 81*. arbeitete über niederdeutsche sprache und Reuter.

Bréal. 10. Michel Bréal (1832—1916), †. Idg. Jb. 4 (jahrg. 1916; Straßburg 1917),252.

✠ **Brenner;** vgl. Jsb. 1915,1,8. — 11. Eduard Brenner, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Brentano; vgl. Jsb. 1916,1,9 ff. — 12. R. Steig, Clemens Brentano und die Brüder Grimm. 1914. — vgl. Jsb. 1916,1,11. — bespr. von H. Gürtler, Preuß. Jbb. bd. 164(1916),553—557.

13. Brentanos werke. hrsg. von Max Preitz. kritisch durchgesehene und erläuterte ausgabe. (mit einem auf neuem urkundlichen material beruhenden lebensbilde Brs.) 3 bde. Leipzig, Bibliographisches institut 1914. bespr. von —tz—, LZbl. 1917, 1065 (günstig).

Brümmer. 14. B. Rost, Franz Brümmer, ein lebens- und schaffensbild vom verfasser des 'Lexikons der deutschen dichter und prosaisten'. mit einem verzeichnisse der werke Brümmers (zu seinem 80. geburtstage). Chemnitz, Georg Bernhardt 1916. 50 s.

Brunnhofer. 15. Hermann Brunnhofer, †. Jdg.Jb. 4 (jahrg. 1916; Straßburg 1917),252. — ferner DLz. 1916,2047.

Bülbring. 16. R. Imelmann, Karl D. Bülbring (1863—1917), prof. der engl. philologie in Bonn. ESt. bd. 51(1917/18),301—304; s. a. ebda. s. 160. ferner LZbl. 1917,392. Lbl. 38(1917),213; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),119.

Büttner. 17. Hofrat prof. dr. Richard Büttner (1853—1917), Shakespeareforscher, †. LZbl. 1917,336.

Bulle. 18. Dr. Oskar Bulle (1857—1917), generalsekretär der deutschen Schillerstiftung, †. Lbl. 39(1918),149; LZbl. 1918,20.

✠ **Busse;** vgl. Jsb. 1916,1,16. — 19. Dr. Bruno Busse, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120; ZfdPh. 47(3/4,1918),427.

✠ **Carstens.** 20. Karl Carstens, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Bremer familiennamen.

Conrad. 21. J. Koch, Hermann Conrad (1845—1917). ESt. 51(1917/18),472—476; s. a. ebda. s. 304. — M. Kaluza, ZfenglU. 17(1918),35—39. — C. Grabau, Shaksp.-Jb. 54(1918),90—93. — ferner Lbl. 39(1918),77.

✠ **Corell.** 22. Dr. Hans Corell, assistent und helfer des Hessen-Nassauischen wörterbuchs, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917), 153; s. a. u. abt. 1,239.

✠ **Dähnhardt;** vgl. Jsb. 1916,1,17. — 23. Oscar Dähnhardt, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),152 f.

Dahn; vgl. Jsb. 1915,1,10. — 24. Felix Dahn (1834—1912), universitätsprofessor in Breslau. BJb. 18(1917), totenliste sp. 15*.

Denifle; vgl. Jsb. 1907,1,14. — 25. S. Merkle, Heinrich Denifle (1844—1905), generaldefinitor des Dominikanerordens und unterarchivar des Hl. stuhles, literar- und kirchenhistoriker. BJb. 18(1917),299—306. — kommt für uns hauptsächlich wegen seiner arbeiten über die deutsche mystik des mittelalters (Der Gottesfreund vom Oberland 1876 ff. u. a. m.) in betracht; sein werk 'Luther und Luthertum in der ersten entwicklung' 1904 ff. wurde von protestantischer seite allgemein verurteilt, aber auch von besonnenen katholiken abgelehnt, vgl. Jsb. 1904,9,129.

Dolch; vgl. Jsb. 1916,1,19. — 26. Dr. Walther Dolch, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120.

Dyrlund. 27. V. Dahlerup, Folmer Dyrlund (1826—1917). nekrolog. Arkiv 34 (n. f. 30),175—178.

Edert. 28. Dr. Eduard Edert, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Eidam. 29. Studienrat prof. dr. Christian Eidam, Shakespeareforscher, † 6. juli 1917 in Nürnberg. ESt. 51(1917/18), 304. — B. Uhlemayr, Konrektor studienrat Eidam, †. nachruf. ZfrenglU. 17(1918),39—44 mit einem verzeichnis seiner schriften. — ferner Lbl. 39(1918),77.

Engel. 30. Karl Engel (1824—1913), literarhistoriker bes. a. d. gebiet der Faustforschung. BJb. 18(1917), totenliste sp. 87*.

Engelien. 31. R. Petsch, Ein jubiläum. (August Engelien und seine grammatik der nhd. sprache.) Die deutsche schule 21 (1917),576 f.

Erbe. 32. Dr. Karl Erbe, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über die Locrine-sage.

Erhardt. 33. F. Meinecke, Louis Erhardt. (F. M.: Preußen u. Deutschland im 19. u. 20. jahrhundert. histor. u. polit. aufsätze. München u. Berlin 1918, s. 439—448; aus Histor. zs. bd. 101, 1908.)

Erhardt verfaßte u. a.: Kelten, Germanen und Belgier 1878; Älteste germanische staatenbildung 1879; Staat und wirtschaft der Germanen zur zeit Cäsars. Histor. zs. bd. 79; Über einwanderung der Germanen u. urheimat der Indogermanen. Hist. Viertjs. 8,1905.

Erman; vgl. Jsb. 1916,1,23. — 34. Konrad Bessel Erman, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Ethé. 35. Carl Hermann Ethé, prof. d. orient. sprache u. der deutschen literatur an d. universität Aberystwyth (Wales), †. LZbl. 1917,662.

Eybisch. 36. Dr. Hugo Eybisch, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Anton Reiser.

Fick; vgl. Jsb. 1916,1,24. — 37. August Fick (1833—1916), †. Idg. jb. 4 (jahrg. 1916; Straßburg 1917),252; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Fielitz. 38. Geh. studienrat prof. Wilhelm Fielitz (1845—1917), gymnasialdirektor a. d., †. LZb. 1917,977; Lbl. 39(1918), 77. — arbeitete im besonderen über Goethe und Schiller.

Findeis. 39. Dr. Richard Findeis, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über entstehung der idg. farbennamen, geschichte der deutschen lyrik.

✠ **Fischer;** vgl. Jsb. 1916,1,25. — 40. Dr. Frank Fischer, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153; ZfdPh. 47(3/4,1918),427.

Flügel; vgl. Jsb. 1916,1,26. — 41. Ewald Flügel, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

✠ **Freye.** 42. Dr. Karl Freye, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Jean Paul u. a.

Friedmann. 43. Dr. Sigismund Friedmann, prof. d. deutschen lit. an der universität Mailand, †. LZbl. 1917,176.

Gaedertz. 44. Karl Theodor Gaedertz (1855—1912), Reuterforscher. BJb. 18(1917), totenliste sp. 22*.

✠ **Gaismaier.** 45. Dr. Josef Gaismaier, †. AfdA. 38(1/2, 1918; Berlin 1919),120. — arb. über die Bärenhäutersage.

Gauthiot. 46. Robert Gauthiot, leiter der abt. für idg. sprachwiss. an der École pratique des Hautes Études, †. Idg. jb. 4 (jahrg. 1916; Straßburg 1917),252.

Gebhardt; vgl. Jsb. 1916,1,29. — 47. August Gebhardt, a. o. prof. a. d. univ. Erlangen, †. Jsb. d. ver. f. gesch. d. Stadt Nürnberg 38(1915; Nürnberg 1916), s. 2 f.; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Geiger, Ludwig. 48. Beiträge zur literatur- und theatergeschichte, Ludwig Geiger zum siebzigsten Geburtstage dargebracht. s. u. abt. 1,231.

✠ **Gensel.** 49. Reinhold Gensel, †. s. u. abt. 1,239.

Goedeke; vgl. Jsb. 1914,1,22. — 50. H. Hirschstein, Karl Goedeke. zu seinem hundertsten geburtstage. Grenzboten, jahrg. 73(1914),II,82—87.

✠ **Göhrke.** 51. Dr. Friedrich Göhrke, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über Johann von Würzburg.

Gottsched; vgl. Jsb. 1913,1,22 f. — 52. F. Frensdorff, Gottsched in Göttingen. Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 82(1917), 173—226.

Grimm; vgl. Jsb. 1916,1,34 ff. — 53. F. Kabilinski, Jakob Grimm als romanist. 1914. — vgl. Jsb. 1914,1,29. — rec. M. J. Minckwitz, Lbl. 1917,241.

54. Jakob Grimm, Wissenschaft und leben. s. u. abt. 1,232.

✠ **Günther.** 55. K. Brugmann, Richard Günther (1881—1915). Idg. Jb. 4 (jahrg. 1916; Straßburg 1917),244—246.

✠ **Gusinde;** vgl. Jsb. 1915,1,26. — 56. Konrad Gusinde, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Gutjahr. 57. Prof. dr. Emil Gutjahr (1856—1917), em. rektor des realgymnasiums in Leipzig, †. LZbl. 1917,143. vf. u. a.: Zur nhd. schriftsprache Eykes von Repgowe 1905; Kanzleistil Karls IV. 1906; Anfänge der nhd. schriftsprache vor Luther 1910.

✠ **Hahn.** 58. Dr. Joh. Hahn, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. üb. Julius von Voss.

✠ **Hake.** 59. Dr. Bruno Hake, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Wilhelm Müller; hrsg. d. D. Rundschau. — Hellmuth Soltau: Bruno Hake, †. Deutsche Rundschau, bd. 173(1917,IV),289 f.

Hartmann. 60. Oberbibliothekar a. d. dr. August Hartmann (1846—1917), forscher auf d. gebiete der bayerischen volksdichtung und volkskunde, †. LZbl. 1917,392; Lbl. 38(1917),213.

✠ **Haupt.** 61. Dr. Waldemar Haupt, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über heldensage.

✠ **Hellingrath.** 62. Dr. Norbert von Hellingrath, Hölderlinforscher, †. LZbl. 1917,247 u. 392; Zs. f. Bücherfr. 9,I(1917),58 f.; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Herder; vgl. Jsb. 1915,1,30. — 63. C. Enders, J. G. Herder als praktischer schulmann. eine zeitgemäße betrachtung. ZfdU. 32(1918),465—472.

64. Elisabeth Hoffart, Herders 'Gott'. Halle a. S. 1918. 33 s. diss. Erlangen 1918. (vollst. als: Bausteine zur gesch. d. deutschen literatur bd. 16.)

65. W. Koch, Der junge Herder und Rußland. Preuß. jbb. bd. 168(1917),54—66.

66. Adolfine Peveling, Bürgers beziehungen zu Herder. Weimar 1917. 61 s. diss. phil. Münster 1917.

67. G. Schmidt, Herder und August Wilhelm Schlegel. Berlin 1917. 140 s. phil. diss. Berlin 1917. — s. a. u. abt. 1,166.

68. W. Sturm, Herders sprachphilosophie in ihrem entwicklungsgang und ihrer historischen stellung. Breslau 1917. 72 s. diss. phil. Breslau 1917.

69. Wernekke, Herder in seinem späteren verhältnis zum logentum. Monatshefte d. Comeniusges. f. volkserziehung, n. f. bd. 10(1918),28—31. mit einem zusatz von [August] Wolfstieg. vgl. dazu Wolfstieg ebda. s. 15 f.

✠ **Herold.** 70. Dr. Kurt Herold, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über den Münchener Tristan.

Herter. 71. K. Bihlmeyer, Joseph von Herter (1846—1913), dr. phil., domkapitular in Rottenburg. BJb. 18(1917),56 f.; ebda. totenliste sp. 96*. — vf. u. a. Schwabens anteil an der deutschen literatur des mittelalters 1888; Welt- und lebensanschauung Wolframs von Eschenbach 1892/93.

Hey. 72. Studienrat prof. dr. Gustav Hey (1847—1916), literatur- und kulturhistoriker, †. LZbl. 1916,926.

✠ **Heyer.** 73. Dr. Kurt Heyer, †. AfdA. 38(1/2,1918), Berlin 1919),120; ZfdPh. 47(3/4,1918),427. — arb. über Seuse.

Höpfner. 74. Ernst Höpfner, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),150. — vgl. Jsb. 1915,1,33.

✠ 75. Rudolf Höpfner, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919), 120. — arb. über osterspiele.

Hörnes. 76. H. Mötefindt, Moritz Hörnes (1852—1917). Dt. geschbl. 18(1917),219—225; O. Menghin, Wiener präh. zs. 4(1917),1 ff.; ders., Archiv f. Anthr. 16(1918), vor s. 1; J. Szombathy, Praehist. zs. 9(1917),140—143; LZbl. 1917,729.

✠ **Hoffa.** 77. Dr. Wilhelm Hoffa, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über antike elemente bei Gottfried.

Hoffmann; vgl. Jsb. 1916,1,45. — 78. Adolf Wolfhard, Hoffmann von Fallersleben. Prot. monatshefte 20(1916),353—371.

79. Germanistenbriefe von und an Hoffmann von Fallersleben. ausgewählt und hrsg. von F. Behrend. Berlin, Literaturarchiv-ges. 1917. 68 s. 8⁰. (mitteilungen a. d. literaturarchive in Berlin. n. f. 14.) enthält briefe von Hoffmann an Weinhold, an Hoffmann von Gustav Freytag, Karl Lachmann, R. v. Liliencron, Uhland. die briefe befinden sich in dem Literaturarchiv. — rec. H. Knudsen, LZbl. 1918,170 f.

✠ **Hohnbaum.** 80. Dr. Wilhelm Hohnbaum, †. AfdA. 38 (1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über den Wolfenbütteler Sündenfall.

Holder; vgl. Jsb. 1916,1,45. — 81. Alfred Holder (1840—1916), †. Idg. jb. 4 (jahrg. 1916, Straßburg 1917),252; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Holland. 82. M. F., Zu dr. Hyacinth Hollands neunzigstem geburtstag. Hist.-pol. blätter, 160. bd. (1917),252—257. (vf. u. a. Gesch. d. deutschen literatur 1853, Entwicklung d. deutschen theaters im mittelalter 1861, Gesch. d. deutschen dichtkunst in Bayern 1862 u. a. m.) — Hyacinth Holland, † 6. jan. 1918. Kunstchronik n. f. jahrg. 29(1917/18),166; Hist.-pol. blätter bd. 161(1918), 137—140; ferner LZbl. 1918,44.

Holzschuher; vgl. Jsb. 1915,1,36. — 83. Hans Holzschuher (1874—1912), literarhistoriker. BJb. 18(1917), totenliste sp. 30*.

Humboldt; vgl. Jsb. 1916,1,48 ff. — 84. S. Kaehler, Wilhelm und Alexander v. Humboldt in den jahren der Napoleonischen krise. dr. Walter Sohm zum gedächtnis. Hist. zs. 116 (3. folge, bd. 20; 1916),231—270. — A. Kohut, Wilhelm von Humboldt als deutscher staatsmann und patriot. Monatshefte d. Comeniusges. f. volkserziehung n. f. bd. 9 (1917),57—64. — J. Stern, Wilhelm von Humboldt. zu seinem hundertfünfzigsten geburtstage. ZfdU. 31(1917),379—384.

85. Alte und neue Humboldtliteratur. Deutsche rundschau 173(1917,IV),286 f.

86. W. von Humboldt, Gesammelte schriften u. a. s. u. abt. 1,233 ff.

Jacoby. 87. Prof. Daniel Jacoby, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118; LZbl. 1918,108.

✠ **Jahn;** vgl. Jsb. 1916,1,52. — 88. Kurt Jahn, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),152.

Jensen. 89. A. Kleinberg, Wilhelm (Hermann) Jensen (1837—1911), schriftsteller. BJb. 18(1917),270—274. — promovierte mit einer schrift über 'Die Nibelungen' in Breslau.

Imelmann. 90. P. D. Fischer, Johannes Imelmann, †. Ein gedenkblatt. D. humanist. gymn. 28(1917),101 f. — R. Lehmann, Mtschr. 16(1917),170 f.

Justi; vgl. Jsb. 1915,1,39. — 91. Karl Justi (1832—1912), universitätsprofessor. BJb. 18(1917), totenliste sp. 33*.

✠ **Kalla.** 92. Dr. Anton Kalla, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über die Haager liederhandschrift.

Keller. 93. Geh. archivrat dr. Ludwig Keller, †. Hist. Viertjs. 17(1914/15; Leipzig 1916), 591.

Kellner. 94. Prof. dr. Camillo Kellner (1839—1916), sprachforscher und literarhistoriker, † 1. mai 1916 in Zwickau. — LZbl. 1916,509.

Kern. 95. H. Kern, em. prof. des Sanskrit a. d. universität Leiden, †. LZbl. 1917,729; Tijdschr. 36 (n. r. 28; 1917), zu s. 161.

Klee. 96. R. Needon, Gotthold Klee (1850—1916), †. ZfdU. 31(1917),177—180; Lbl. 38(1917),142; LZbl. 1916,1365.

Kluge. 97. A. Götze (Freiburg), Friedrich Kluge. zu seinem sechzigsten geburtstag. Freiburger ztg. 1916, nr. 166.

✠ **König;** vgl. Jsb. 1916,1,55. — 98. Dr. Hans König, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über Gengenbach.

Koeppel. 99. Zum gedächtnis von Emil Koeppel, professor a. d. universität Straßburg. 1895—1917. Straßburg i. E.: Straßb. druckerei u. verlagsanst. (1917). 16 s. — Fr. Brie, Emil Koeppel (1852—1917). ESt. 51(1917/18),467—472; s. a. ebda. s. 304. — ferner Lbl. 38(1917),358; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),119.

Koerting; vgl. Jsb. 1913,1,46. — 100. Gustav Koerting (1845—1913), universitätsprofessor d. roman. u. engl. philologie. BJb. 18(1917), totenliste sp. 102*.

✠ **Krauel.** 101. Dr. Hans Krauel, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Kurth; vgl. Jsb. 1916,1,60. — 102. Godefroid Kurth, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Lagarde; vgl. Jsb. 1915,1,45. — 103. Anna de Lagarde, Paul de Lagarde. erinnerungen aus seinem leben zusammengestellt. 2. aufl. Leipzig, W. Heims. 1918. VIII,193 s. — s. 1 eine zusammenstellung von bekannt gewordenen nachrufen. — rec. Th. O. Achelis, DLz. 1918,647 f.

✠ **Legband.** 104. Bibliothekar dr. Hans Legband, †. s. u. abt. 1,240.

Leibniz; vgl. Jsb. 1916,1,64 ff. — 105. Fr. Behrend, Leibniz als dichter. DLz. 1917,131—134.

106. H. Diels, Ansprache: Leibnitz als vorkämpfer für das Deutsche reich und die deutsche sprache. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1918,II,677—687.

107. B. Erdmann, Orientierende bemerkungen über die quellen zur Leibnizischen philosophie. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1917, II,658—667.

108. H. Lehmann, Der briefwechsel zwischen Spener und Leibniz. Jb. f. brandenburg. kirchengesch. 14. jahrg. (1916), 101—157.

109. Fr. Poske, Gottfried Wilhelm Leibniz. eine Kaisergeburtstagsrede. Sokrates 5(1917),257—266.

110. W. Stammler, Leibniz' bedeutung für Niedersachsen. Hannoversche geschichtsblätter 20(1917),206—224.

111. W. Wundt, Leibniz. zu seinem zweihundertjährigen todestag, 14. november 1916. Leipzig, Kröner 1917. V, 132 s.

112. Interakademische Leibniz-ausgabe. s. u. abt. 1,237.

✠ **Leopold;** vgl. Jsb. 1915,1,48. — 113. Dr. Max Leopold, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Leskien. 114. K. Brugmann, Worte zum gedächtnis an August Leskien. Berichte üb. d. verh. d. sächs. ges. d. wiss. zu Leipzig, phil.-hist. kl. bd. 68(1916),16—30. — E. Sievers, Worte beim begräbnis August Leskiens am 23. september 1916. Idg. jahrb. 4. jahrg. (1916; Straßburg 1917),250—252. — W. Streitberg, August Leskien (1840—1916). Idg. jahrb. 1(1913),216—218 m. bildn. ders. Nekrolog. Jb. d. bayer. akad. d. wiss. 1917,15—20. — ferner DLz. 1916,1710; LZbl. 1916,1028. — Leskien war zwar vertreter der slavischen philologie, hat aber hervorragende verdienste um die begründung der modernen sprachwissenschaftlichen methode überhaupt.

Liliencron; vgl. Jsb. 1915,1,49. — 115. A. Bettelheim, Leben und wirken des freiherrn Rochus von Liliencron. mit beiträgen zur geschichte der Allgemeinen deutschen biographie. mit e. bilde R. von Liliencrons. Berlin, G. Reimer 1917. 316 s. rec. F. Schnabel, LZbl. 1917,624 f.; A. Biese, DLz. 1918,40—42. — ferner BJb. 18(1917), totenliste sp. 39*.

Lindner. 116. O. Glöde, Felix Lindner (1849—1917), a.-o. prof. d. engl. philologie zu Rostock, †. ESt. 51 (1917/18), 476—480. — ferner Lbl. 38(1917),358; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),119.

Ludwig; vgl. Jsb. 1915,1,50. — 117. Alfred Ludwig (1832—1912), universitätsprofessor d. sanskrit u. der vergleichenden sprachenkunde. BJb. 18(1917), totenliste sp. 41*.

Lyon; vgl. Jsb. 1912,1,61. — 118. Otto Lyon (1853—1911), stadtschulrat. BJb. 18(1917), totenliste sp. 41*.

Marty; vgl. Jsb. 1915,1,51. — 119. O. Kraus, Anton Marty, sein leben und seine werke. eine skizze mit einem bildnis. (s.-a. aus Marty, Gesammelte schriften bd. 1.) Halle a. d. S., Niemeyer, 1916. 68 s. — bespr. Archiv 135(1916),452 f.

✠ **Matthäi.** 120. Dr. Kurt Matthäi, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über mhd. minneallegorien. — s. a. u. abt. 1,239.

✠ 121. Dr. Otto Matthäi, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917), 153. — arb. über Konrad von Megenberg. — vgl. Jsb. 1915,1,52.

Matthias. 122. A. Biese, Adolf Matthias (1847—1917). zur würdigung und erinnerung. Mtschr. 16(1917),529—540; nachruf ebda. 305. — R. Lehmann, Zs. f. gesch. d. erziehung u. d. unterrichts 7(1917),1—8. — ferner: ZfdU. 31(1917),494; LZbl. 1917,613; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118.

Metis. 123. Dr. Eduard Metis, † 29. mai 1917 in Breslau. Lbl. 38(1917),358. — vf. u. a.: Carl Gutzkow als dramatiker, 1915.

Meyer. 124. Hans Georg Meyer (1849—1913), prof., oberlehrer am gymn. z. Grauen kloster in Berlin. BJb. 18(1917), totenliste sp. 109*. — hrsgr. v. 'Der richtige Berliner'.

125. Richard M. Meyer, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),150. — vgl. Jsb. 1916,1,73.

126. Edw. Schröder, Wilhelm Meyer (1845—1917). Nachrichten v. d. ges. d. wiss. zu Göttingen. geschäftl. mitt. 1917,76—84. — F. Vollmer, Wilhelm Meyer. nekrolog. Jb. d. kgl. bayer.-akad. d. wiss. 1917,20—23. — F. Boll, Wilhelm Meyer als prüfungskandidat. NJb. 20(1917), II (= bd. 40),351 f. — O. Glauning, Wilhelm Meyer und die staatsbibliothek in München. Zbl. f. biblw. 34(1917),209—221. — K. Plenio, Wilhelm Meyer aus Speier. ein nachruf. NJb. 20(1917), I (= bd. 39),269—277. — ferner LZbl. 1917,361, Lbl. 38(1917),286; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118.

Minor; vgl. Jsb. 1915,1,54. — 127. Jakob Minor (1855—1912), universitätsprofessor. BJb. 18(1917), totenliste sp. 44*.

Morris. 128. Dr. med. Max Morris, literaturhistoriker, †. LZbl. 1918,720.

✠ **Morsbach;** vgl. Jsb. 1915,1,55. — 129. Alfred Morsbach, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153.

Münch; vgl. Jsb. 1912,1,67. — 130. Wilhelm Münch (1843—1912), universitätsprofessor. BJb. 18(1917), totenliste sp. 46* f.

Muncker. 131. Abhandlungen zur deutschen literaturgeschichte. Franz Muncker zum sechzigsten geburtstage dargebracht von mitgliedern der gesellschaft Münchener germanisten: E. Berend, H. H. Borcherdt, K. Borinski, R. Hallgarten, Ch. Janentzky, Frdr. von der Leyen, O. Mausser, L. Pariser, J. Petersen, E. Petzet, F. Strich, E. Sulger-Gebing. München, C. H. Beck, 1916. VII, 264 s.

Murray; vgl. Jsb. 1916,1,76. — 132. James Murray, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Napier; vgl. Jsb. 1916,1,77. — 133. Arthur S. Napier, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Olrik. 134. A. Heusler, Axel Olrik (1861—1917), prof. d. nord. lit. u. volkssagenkunde in Kopenhagen, † 17. februar 1917. Archiv jahrg. 71, bd. 136 (n. s. 36), 1—15. — C. W. v. Sydow, Arkiv 33(1917),335—338. — ferner Lbl. 38(1917), 213; ZdPh. 47 (heft 3/4,1918), s. 427; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118.

Oswald. 135. Eugen Oswald (1826—1912), sekretär der Londoner Goethe-gesellschaft. BJb. 18(1917), totenliste sp. 49*.

✠ **Päpke.** 136. Dr. Max Päpke, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118 f. — herausgeber des Marienlebens vom Schweizer Wernher.

Paszkowski. 137. Wilhelm Paszkowski, †. LZbl. 1918,822.

✠ **Paul.** 138. Dr. Fritz Paul, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Johannes von Vitpech.

✠ 139. Dr. Hans Paul, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917), 153. — arb. über Ulrich von Eschenbach.

✠ **Perdisch.** 140. Dr. Albert Perdisch, †. AfdA. 37(2/4, 1915; Berlin 1917),153. — herausgeber des Laubacher Barlaam.

Peschel. 141. Emil Peschel (1835—1912), direktor des Dresdener Körner-museums, literarhistorischer u. sprachwiss. schriftsteller. BJb. 18(1917), totenliste sp. 50*.

Pfaff. 142. G. Wolf, Prof. dr. Fridrich Pfaff (1855—1917), bibliothekar in Freiburg i. Br. Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 32 (g. r. 71; 1917),468—470; Paul Pietsch, ZSprV. 32(1917),151. ferner LZbl. 1917,468; Lbl. 38(1917),286; ZdPh. 47 (heft 3/4, 1918), 427; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118.

✠ **Pfannmüller.** 143. Ludwig Pfannmüller, privatdoz. a. d. universität Bonn, †. LZbl. 1917,842; Lbl. 38(1917),430; ZdPh. 47 (heft 3/4,1918), 427; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),152.

Polívka. 144. J. Horák, Zu Georg Polívkas sechzigstem geburtstag. ZfVk. 27(1917),249—250.

✠ **Poppe.** 145. Dr. Theodor Poppe, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Hebbel.

Preuß. 146. Oberbibliothekar dr. Richard Preuß, † 15. april 1917. LZbl. 1917,445. — promovierte 1881 über 'Stilistische forschungen über Gottfried von Straßburg'.

✠ **Pschmadt.** 147. Dr. Carl Pschmadt, †. AfdA. 37(2/4, 1915; Berlin 1917),153. — arb. über mittelalterliche stoffgeschichte.

Redard. 148. Emil Redard (1848—1913), universitätsprof. d. nord. lit., sowie d. engl. u. deutschen lit.-gesch. in Genf. BJb. 18(1917), totenliste sp. 117*.

Rehorn. 149. Dr. Karl Rehorn (1840—1917), schulrat, früher rektor der Elisabethenschule in Frankfurt a. M., †. LZbl. 1917,589. — arb. über die Nibelungen, Lessing u. a.

Reiche. 150. W. Stammler, K. G. H. Theodor Reiche (1839—1913), dialektforscher u. -dichter. BJb. 18(1917),80 f.; ebda. totenliste sp. 117*. — seine wissenschaftlichen arbeiten galten der niederdeutschen sprache.

Reichel. 151. Eugen Reichel (1853—1916), Gottschedforscher, †. LZbl. 1916,1365; Lbl. 38(1917),70.

✠ **Reißmann;** vgl. Jsb. 1915,1,60. — 152. Dr. Gerhard Reißmann, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Thilo von Culm.

✠ **Rischen.** 153. Dr. Karl H. Rischen, †. AfdA. 37(2/4, 1915; Berlin 1917),153. — arb. über Flecks Floire.

Roediger. 154. J. Bolte, Max Roediger (1850—1918), †. ZfVk. 27(1917),185 f. — ferner Lbl. 39(1918),149; Zs. d. Savignystiftg. f. rechtsgesch. bd. 39(1918), germ. abt. s. 375; DLz. 1918, 229 (deren begründer und leiter er in den jahren 1880—1885 war); AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),119.

Rose. 155. Valentin Rose, direktor der handschriftenabteilung d. kgl. bibliothek zu Berlin, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

✠ **Rueff.** 156. Dr. Hans Rueff, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über das deutsche osterspiel.

Russell. 157. G. Herzfeld, Thomas Russell, ein früher vermittler deutscher literatur in England. Archiv bd. 136(1917), 153—155.

Sahr. 158. Julius Sahr (1859—1913), prof., oberlehrer a. d. kadettenanstalt in Dresden, literarhist., germanist u. neuphilologe. BJb. 18(1917), totenliste sp. 120*.

Sarrazin. 159. O. L. Jiriczek, Gregor Sarrazin (1857—1915). nekrolog. JbdShG. 53(1917),136—138. — ferner AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151. — vgl. Jsb. 1916,1,83.

Scheffel; vgl. Jsb. 1916,1,87. — 160. Scheffels werke. hrsg. von E. v. Sallwürk. 3 bde. Leipzig, Phil. Reclam jun. [1917]. s. 3—52 eine darstellung von Scheffels leben, werden und arbeiten nebst einem chronologischen verzeichnis seiner z lebzeiten und nach dem tode in buchform erschienenen schriften die ausgabe enthält außer dem Ekkehard (mit den anmerkungen), Hugideo, Juniperus, Trompeter, Bergpsalmen, Waldeinsamkeit, Frau Aventiure, Gaudeamus auch die Festspiele, Reisebilder, Episteln und Gedichte. ein erläuterndes namen- und sachverzeichnis sowie ein alemannisches wörterverzeichnis sind beigegeben.

161. Weitere ausgaben von Scheffels in dem berichtsjahr verlagsfrei gewordenen werken: Sämtliche werke, hrsg. von J. Franke. 10 bde. Leipzig, Hesse & Becker [1917]. — Gesammelte werke mit anmerkungen und biographischem anhang von A. Kutscher. 3 bde. München, Parcus & Co. 1917. — Werke, mit einer biographischen einleitung von W. Heichen. 2 bde. Berlin, A. Weichert 1917. — Werke, in auswahl hrsg. von K. Michaelis. mit einer literarischen einleitung. 2 bde. Halle, O. Hendel [1917].

Schipper; vgl. Jsb. 1916,1,89. — 162. Jacob Schipper, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Schlegel; vgl. Jsb. 1916,1,90 ff. — 163. J. Körner, Zu A. W. Schlegels briefwechsel mit Christian Lassen. Archiv 136 (1917),149 f.

164. Lavinia Mazzucchetti, A. W. Schlegel und die italienische literatur. Zürich, Rascher & Cie. 1917. 114 s. — rec. Jos. Körner, Lbl. 1917,309 f. ‘nichts weiter als ein unersprießliches geplätscher im zeitungsstil (soweit die ausländerin seiner herr wird)’, ohne verständnis und fähigkeit; anerkennend von —tz—, Zbl. 1918,403 f.

165. O. Fiebiger, Johann Friedrich August Tischbein und August Wilhelm Schlegel. zum 150 jähr. geburtstag des dichters A. W. Schlegel. Grenzboten jahrg. 76(1917), III, 302—313 und 332—341.

166. G. Schmidt, Herder und August Wilhelm Schlegel. s. o. abt. 1,67.

167. H. Finke, Über Friedrich Schlegel (schwierigkeiten seiner beurteilung. die arbeitsgebiete seiner zweiten lebenshälfte).

Freiburg i. B. 1918. s. 25—108. 4°. (in: Freiburg i. B., Reden bei der öffentlichen feier der übergabe des prorektorats 1918.)

168. K. S. Galaboff, Die stellung Fr. Schlegels und der anderen deutschen romantiker zu Goethes 'Wilhelm Meister' im lichte des Ur-meister. Göttingen 1917. VIII, 103 s. diss. Kiel 1917.

169. E. Lewalter, Friedrich Schlegel und sein romantischer witz. Leipzig-Reudnitz 1917. 64 s. diss. München 1917.

170. R. Volpers, Friedrich Schlegel als politischer denker und deutscher patriot. Berlin u. Leipzig, B. Behr 1917. X. 250 s. — verf. sucht in der zunächst nur bis zum jahre 1809 führenden darstellung nachzuweisen, wie F. Schlegel 'in jenen tagen der not vor mehr denn hundert jahren der größten einer' war, 'der einflußreichste anreger und der laute künder einer neuen zeit nationalen lebens', der sich vom weltbürgerlichen zum nationalen denken durchrang: 'nicht flüsse können die grenzen des staates bilden, es gibt nur eine grenzscheide nach nationalitäten, denn der mensch im staate ist die hauptsache, nicht berge und flüsse. die nation soll der staat sein'. — ein erster teil erschien als diss. Münster 1917. — wenig günstig bespr. von J. Körner, LZbl. 1917,1018 f.

171. H. von Zastrow, Die unverständlichkeit der aphorismen Friedrich Schlegels im 'Athenäum' und im 'Lyceum der schönen künste'. Osterwieck (Harz) 1917. 54 s. diss. München 1918.

172. Briefe an Friedrich Schlegel. hrsg. von H. Finke. Köln, Bachem i. K. 1917. 104 s. [Görres-ges. zur pflege d. wiss. im kathol. Deutschland. 2. vereinsschrift 1917.]

bei der verhältnismäßig geringfügigen anzahl erhaltener briefe an F. Schlegel bilden die vorliegenden, im besitze der nachkommen des malers Philipp Veit befindlichen briefe eine willkommene bereicherung unserer kenntnis. 'sie beleuchten seine gelehrten- und politische tätigkeit, sie bieten auch allerhand urteile über ihn'. literarhistorische einleitungen sind den einzelnen briefen beigegeben. s. 6—9 berichtet der verf. über die schicksale von F. Schlegels briefwechsel. — ausführlich und günstig mit einzelnen nachträgen bespr. von J. Körner, LZbl. 1918,444 f.

Schlenther; vgl. Jsb. 1916,1,93. — 173. Paul Schlenther, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),150 f.

Schmidt. 174. A. von Weilen, Erich Schmidt (1853—1913). BJb. 18(1917),154—177; ebda. totenliste sp. 123*, wo ausführliche angabe von nekrologen. — vgl. Jsb. 1914,1,83.

✠ 175. Dr. Ernst Schmidt, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),153. — arb. über Virginal.

Schöne. 176. Alfred Schöne, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118. — klassischer philologe, aber auch erklärer und herausgeber Lessings und Goethes.

Schröder. 177. Geh. regierungsrat dr. Karl Schröder (1840—1916), literarhistoriker, früher vorstand der großhzgl. regierungsbibliothek in Schwerin, † im juli 1916. LZbl. 1916,830; DLz. 1916,1475. — arb. besonders über Mecklenburgs anteil an der literatur.

178. U. Stutz, Richard Schröder (1838—1917). Zs. d. Savigny-stiftg. f. rechtsgesch. bd. 38(1917) germ. abt., s. VII—LVIII mit bildn.; ebda. s. 456 u. bd. 39(1918) s. 374 eine anzahl anderer nachrufe: K. von Amira, Jb. d. kgl. bayer. akad. d. wiss. 1917,80—86, F. Dahl, Tidskrift for retsvidenskab 1917, 265 ff., E. Heymann, Deutsche juristenztg. 22(1917),206 ff., E. von Künßberg, Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 32(1917),330 ff., K. Lehmann, Zs. f. d. ges. handelsrecht 80(1917),439 f., A. von Wretschko, Hist. Viertjs. 18(1916/18; Leipzig 1918),345 ff., A. Schultze, Hist. zs. 119(1918),181 ff. — s. a. G. Roethe im bericht d. akad. kommission f. d. wörterbuch d. deutschen rechtssprache, weiter unten abt. 1,244; ferner LZbl. 1917,57; Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. u. altertumskde 1917,24; ZdPh. 47(heft 3/4; 1918), s. 427; Hist. vierteljahrschr. 17(1914/15; Leipzig 1916), 593; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),119.

Schüddekopf. 179. G. Witkowski, Carl Schüddekopf (1861—1917), direktorialassistent am Goethe-Schiller-archiv in Weimar, †. Zs. f. bücherfreunde n. f. 9,I(1917), vor s. 1. — ferner LZbl. 1917,392; Lbl. 38(1917),213; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118.

✠ **Schulz;** vgl. Jsb. 1915,1,69. — 180. Hans Schulz, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),152.

Schulze-Gera. 181. Prof. dr. O. Schulze-Gera, † 26. märz 1917. ESt. 51(1917/18),304; Lbl. 39(1918),77.

Schuster. 182. Fr. Teutsch, Friedrich Wilhelm Schuster (1824—1914). Archiv d. ver. f. siebenbürg. landeskde. n. f. bd. 40 (1916),5—77. — arbeitete auch über siebenbürg. volkskunde; veröffentlichte u. a.: Sieb.-sächs. volkslieder, sprichwörter, rätsel, zauberformeln u. kinderdichtungen. Hermannstadt 1865; Deutsche mythen aus sieb.-sächs. quellen, 1870—72.

Sehrwald. 183. (Christian) Friedrich Sehrwald (1829—1912), dr. phil., prof., bibliothekar in Altenburg. BJb. 18(1917), totenliste sp. 60*. vfr. e. gesch. d. deutschen literatur, 1880—1884, u. der sammlung ‘Deutsche dichter und denker’ 1870 f.

Sieper; vgl. Jsb. 1916,1,98. — 184. Ernst Sieper, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

✠ **Sprockhoff.** 185. Dr. Paul Sprockhoff, †. AfdA. 37 (2/4,1915; Berlin 1917),135. — arb. über ahd. katechetik.

✠ **Stadler;** vgl. Jsb. 1916,1,102. — 186. Ernst Stadler, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),152.

Steig. 187. Prof. dr. Reinhold Steig (1857—1918), †. Lbl. 39(1918),149; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),119; LZbl. 1918,265.

Steininger. 188. Emil Maria Steininger (1861—1912), Hebbelforscher. BJb. 18(1917), totenliste sp. 63*.

Stiefel; vgl. Jsb. 1916,1,103. — 189. Arthur Ludwig Stiefel, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Stolz. 190. Friedrich Stolz, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Suchier; vgl. Jsb. 1915,1,72a. — 191. Hermann Suchier, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

✠ **Tafel.** 192. Dr. Sigmund Tafel, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),135.

Tieck; vgl. Jsb. 1916,1,104. — 193. K. Esselborn, Ludwig Tiecks beziehungen zu Darmstadt. Darmstadt, Hist. ver. f. d. großh. Hessen 1917. II, 48 s.

194. L. Faerber, Das komische bei Ludwig Tieck. Mainz 1917. X, 88 s. diss. Gießen 1918.

195. Th. Hertel, Über Ludwig Tieck's Getreuen Eckart und Tannenhäuser. Marburg a. L. 1917. VIII, 96 s. diss. Marburg.

196. H. Lüdeke, Ludwig Tiecks Shakespeare-studien. Zürich 1917. 62 s. diss. Frankfurt 1917.

Tille; vgl. Jsb. 1913,1,74. — 197. Alexander Tille (1866—1912), 1890—1900 universitätsdozent d. german. philologie in Glasgow. BJb. 18(1917), totenliste sp. 66*.

Torp; vgl. Jsb. 1916,1,105. — 198. C. Marstrander, Alf Torp (1853—1916), prof. a. d. univ. Christiania, †. NTfFil. 5, 173—134. ferner Idg. jb. 4 (jahrg. 1916; Straßburg 1917),252; ZfdPh. 47 (heft 3/4; 1918),427; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Tümpel. 199. Pfarrer D. theol. Wilhelm Tümpel, †; der gelehrte und fleißige kenner des evangelischen kirchenliedes. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),151.

Veit; vgl. Jsb. 1915,1,75. — 200. H. Fischer, Friedrich Veit (1871—1913), dr. phil., privatgelehrter. BJb. 18(1917),62—64; ebda. totenliste sp. 133*. seine arbeiten galten in der hauptsache der schwäbischen mundart.

Viëtor. 201. Wilhelm Viëtor (1850—1918), prof. d. engl. philologie, †. Neuere sprachen 26(1918), zu s. 193; LZbl. 1918,801.

Walther. 202. P. Feit, Zur erinnerung an dr. Chr. Walther. Kbl. d. ver. f. niedd. sprachforschung. 35(1915/16; Hamburg 1917), s. 35. — C. Borchling, zum verzeichnis der schriften Chr. Walthers. ebda. s. 60.

Warburg. 203. Karl Johann Warburg, prof. der literaturgesch. a. d. universität Stockholm, †. DLz. 1918,875; LZbl. 1918,782.

Wegener. 204. A. Leitzmann, Philipp Wegener (1848—1916). Idg. Jb. 4 (jahrg. 1916; Straßburg 1917),246—250.

Weilen. 205. Alexander von Weilen (1863—1918), †. DLz. 1918, 717; LZbl. 1918,625; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),119.

Weinhold. 206. Hoffmann von Fallersleben an Weinhold, s. o. abt. 1,79.

✠ **Weise.** 207. Dr. Wilhelm Weise, †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),120. — arb. über Hartmann von Aue.

Weizsäcker. 208. Dr. Paul Weizsäcker, rektor a. d., †. AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118.

Weltrich; vgl. Jsb. 1912,1,94. — 209. H. Falkenheim, Richard Weltrich (1844—1913), literarhistoriker. BJb. 18(1917), 3—12. hier auch andere nekrologe, darunter: L. Pariser, Südd. monatshefte, februar 1913; M. von Leinburg, Eckart, februar 1914. — vf. u. a.: Schillerbiographie, Goethes Faust in der Göchhausenschen abschrift 1888. — ferner BJb. 18(1917), totenliste sp. 135*.

✠ **Wendemann.** 210. Dr. August Wendemann, †. AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),135. — arb. über religiöse lyrik des katholizismus.

Werner; vgl. Jsb. 1913,1,80. — 211. Richard Maria Werner (1854—1913), universitätsprofessor in Lemberg. BJb. 18(1917), totenliste sp. 135*f.

212. Frdr. Meyer, Verzeichnis der von hofrat dr. Richard Maria Werner, a. o. prof. an der universität Lemberg, hinterlassenen Friedrich Hebbel-sammlung, nebst einigen zusätzen. Leipzig, Frdr. Meyer [1917]. IV, 82 s. 4 m.

✠ **Wernicke.** 213. Dr. Siegfr. Wernicke, †. AfdA. 38(1/2, 1918; Berlin 1919),120. — arb. über Hans Sachs.

Wilbrandt. 214. A. Klaar, Adolf Wilbrandt (1837—1911), dichter, theaterleiter und literarhistoriker. BJb. 18(1917),243—260. — auf wissenschaftlichem gebiete der biograph Kleists, der erklärer Lichtenbergs, Hölderlins und Reuters.

✠ **Wüst.** 215. Oberlehrer Paul Wüst (1880—1917), †. LZbl. 1917,1233; AfdA. 37(2/4,1915; Berlin 1917),135; s. a. u. abt. 1,240.

Wunderlich. 216. O. Behaghel, Hermann Wunderlich (1858—1916). ZADSpr.V. 32(1917),84 f. — ferner LZbl. 1917,57; Lbl. 38(1917),70; ZfdPh. 47 (heft 3/4; 1918), s. 427; AfdA. 37 (2/4,1915; Berlin 1917),151. — s. a. u. abt. 1,239.

Wustmann; vgl. Jsb. 1911,1,68. — 217. R. Wustmann, Gustav (Moritz) Wustmann (1844—1910). BJb. 18(1917),275—280. — vfr. der 'Allerhand sprachdummheiten' 1891 ff.

Zupitza. 218. Ernst Zupitza, prof. der idg. sprachwissenschaft, † 13. okt. 1917. LZbl. 1917,1050; Lbl. 39(1918),77; AfdA. 38(1/2,1918; Berlin 1919),118.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

219. Grundriß der indogermanischen sprach- und altertumskunde. begründet von K. Brugmann und A. Thumb, hrsg. von K. Brugmann u. Ch. Bartholomae. [I. bd.] Geschichte der indogermanischen sprachwissenschaft seit ihrer begründung durch Franz Bopp, hrsg. von W. Streitberg. [II. bd.] Die erforschung der indogermanischen sprachen, unter mitwirkung von A. Brückner . . . hrsg. von W. Streitberg. [III. bd.] Slawisch-litauisch-albanisch. Straßburg, Trübner. 1917. VIII, 154 s. — dazu: S. Feist, Ein jahrhundert vergleichende sprachforschung. DLz. 1916, 1861—1864.

220. A. Kloß, Die Heidelbergischen jahrbücher der literatur in den jahren 1808—1816. Leipzig, Voigtländer. 1916. XI, 197 s. (Probefahrten bd. 24.)

221. H. von Müller, Beiträge zur bibliographie der deutschen dichtung. aus den schätzen der Königl. bibliothek zu Berlin mitgeteilt. III. Zu Schulte-Strathaus' Bibliographie der originalausgaben. Zs. f. bücherfreunde 9,I(1917),76—86. — forts. zu Jsb. 1916,1,117 f.

222. M. Lenz, Die anfänge der germanistik an der Berliner universität. Lit. Echo 17,(1914/15),15—20. — vf. behandelt den zeitraum von etwa 1830—1850; gestreift wird die tätigkeit der brüder Grimm, Lachmanns, v. d. Hagens, Massmanns und Herz's.

223. C. F. T. Brook, The renascence of Germanic studies in England, 1559—1689. PMLAss. 29,135—151.

224. Sv. Karsberg et A. Gabrielson, Aperçu bibliographique des ouvrages de philologie romane et germanique, publiés par des Suédois de 1913 à 1916. Upsala 1917. (Studier i modern språkvetenskap, utg. af Nyfilologiska Sällskapet i Stockholm. VI, s. 317—341.)

225. O. Donath, Tschechische germanistik. Geisteswissenschaften 1(1913/14),521—523.

226. L. Rácz, Ungarische arbeiten zur deutschen philologie. DLz. 1916,1499—1503, 1531—1535.

227. V. Michels, Über begriff und aufgaben der deutschen philologie. rede in Jena am 24. juni 1916. Jena, G. Fischer 1917. 26 s. — sehr günstig bespr. von C. Enders, DLz. 1917,549—552; O. Meisinger, ZfdMa. 1917,185 f.; LZbl. 1917,945.

228. G. Baesecke, Wie studiert man deutsch? ratschläge für anfänger. München, C. H. Beck 1917. V, 26 s. — rec. A. Götze, Lbl. 38(1917),361 f.; P. Lorentz, Monatschr. f. höh. schulen 17(1918),75; H. Jantzen, Lehrproben und lehrgänge 1918, heft 1; O. Schroeder, Sokrates 5(1917),412; O. Weidenmüller, NSpr. 26(1918),173; J. Petersen, DLz. 1918,820—823.

229. Fr. Bardua, Eine wichtige völkische aufgabe der gegenwart. die errichtung eines deutschen sprachamtes. Stuttgart, Selbstverl. 1916. — bespr. v. K. Euling, DLz. 1918,343 f.

230. K. Burdach, Deutsche renaissance. betrachtungen über unsere künftige bildung. 2. verm. aufl. Berlin, Mittler & Sohn 1918. IV, 99 s. günstig bespr. von E. Utitz, DLz. 1918, 410 f.; K. Voßler, Lbl. 40(1919),1—5, bei aller anerkennung mit gewissen grundsätzlichen entgegnungen.

231. Beiträge zur literatur- und theatergeschichte, Ludwig Geiger zum siebzigsten geburtstage (5. juni 1918) als festgabe dargebracht. Berlin-Steglitz: B. Behr's verlag 1918. XVI, 486 s. — s. a. o. abt. 1,48. — aus dem inhalt: G. Ellinger, Georg Fabricius u. Adam Siber. ein beitrag zur geschichte der neulat. dichtung Deutschlands im 16. jahrh.; Exp. Schmidt, Wie Anno Domini 1602 ein lateinischer schulmeister hoftheaterdirektor werden wollte; Bibliographie der in buchform erschienenen schriften Geigers; Verzeichnis der vorlesungen Geigers a. d. universität Berlin 1873—1918.

232. J. Grimm, Wissenschaft und leben. (eine auswahl aus den schriften Jakob Grimms, hrsg. von A. Eggers.) Berlin, Deutsche bibliothek [1917]. 281 s. (Deutsche bibliothek 104.)

233. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. kommission für die herausgabe der 'Gesammelten schriften Wilhelm von Humboldts'. bericht von K. Burdach [über das jahr 1916]. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1917,I,73. der wichtige 14. bd. (tagebücher I) ist erschienen.

233a. Dass., [bericht über das jahr 1917]. SB. 1918,I,50. der fortgang des unternehmens hat gestockt, da die kriegsverhältnisse den herausgeber prof. Leitzmann mit neuen amtspflichten belasteten.

234. Wilhelm von Humboldt, Gesammelte schriften. hrsg. v. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. bd. 14. 15. (III. abt.: tagebücher. hrsg. von A. Leitzmann. bd. 1. 2.) Berlin-Steglitz: B. Behr 1916—18. — bd. 14. tagebücher 1788—1798. V,644 s.; bd. 15. tagebücher 1799—1835. 3 bll., 588 s.

235. Wilhelm von Humboldt, Ausgewählte schriften. hrsg. von Th. Kappstein. Berlin, W. Borngräber [1917]. 527 s.

236. Wilhelm von Humboldt im verkehr mit seinen freunden. eine auslese seiner briefe. hrsg. von Th. Kappstein. Berlin, W. Borngräber [1917]. 461 s.

237. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. interakademische Leibnizausgabe. bericht von B. Erdmann [über das jahr 1916]. SB. 1917,I,50. die arbeiten sind ununterbrochen weitergeführt.

238. E. Spranger, Das ministerium der geistlichen und unterrichtsangelegenheiten. (gedenkworte bei gelegenheit seiner jahrhundertfeier am 3. novbr. 1917.) Intern. monatsschr. 12(1917/18), 132—182.

239. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. Deutsche kommission. bericht der herren K. Burdach, A. Heusler und G. Roethe [über das jahr 1916]. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1917,I,76—92. — der krieg hat weiter hindernd auf die arbeiten der Deutschen kommission eingewirkt. gefallen sind oberlehrer dr. K. Matthäi und R. Gensel, vermißt wird M. Gleitsmann. trotzdem 'war es doch auch in diesem jahre nicht nur möglich, sämtliche unternehmungen im, freilich verlangsamten, gange zu halten, sondern auch neuen aufgaben vorbereitend näherzutreten, für die uns der krieg mit seinen gefangenlagern erst das material zur verfügung gestellt hat.' — Die Inventarisation der deutschen handschriften des mittelalters erhielt zuwachs aus den deutschen bundesstaaten, der Schweiz, Österreich und Ungarn sowie nach früher gefertigten beschreibungen aus Rom. — Von den Deutschen texten des mittelalters konnte kein neuer band ausgegeben werden. — Von der Wieland-ausgabe ist nach dem bericht B. Seufferts der 4. band ausgegeben. — Der apparat des Rheinischen wörterbuchs ist nach dem bericht von Jos. Müller um 70000 zettel auf 1 million 60000 zettel angewachsen. prof. dr. Frings berichtet über seine tätigkeit für den rheinischen sprachatlas und die rheinische grammatik. — Der apparat des Hessen-Nassauischen wörterbuchs umfaßt nach dem bericht von F. Wrede jetzt über 102000 (82000) revidierte oder kombinierte zettel. dr. Corell, assistent und rühriger helfer des wörterbuchs, ist gefallen. — Die zahl der zettel für das Preußische wörterbuch erhöhte sich nach dem bericht von W. Ziesemer

auf 200000. — Über die Zentralsammelstelle des Deutschen wörterbuches zu Göttingen berichtet, aus dem felde zurückgekehrt, Edw. Schröder. erschienen sind in dem berichtsjahr vier lieferungen: bd. IV,I,IV, lief. 4 *(geziemen—gezwang)* von H. Wunderlich, bd. XI,III, lief. 5 *(ungeding—ungerathen)* von K. Euling, bd. XIII, lief. 13 *(warte—wase)* von K. v. Bahder, bd. XIV,II lief. 2 *(wille—windschaffen)* von L. Sütterlin. H. Wunderlich ist inzwischen durch den tod aus dem kreise der mitarbeiter ausgeschieden. — Über die Forschungen zur neuhochdeutschen sprach- und bildungsgeschichte berichtet wie stets deren treuer sorger K. Burdach. der seit längerer zeit im druck abgeschlossenen ausgabe des Ackermann aus Böhmen sollen Burdachs Einführung in das gesamtwerk Vom mittelalter zur reformation und Biographische untersuchung beigegeben werden. die seit längerer zeit vorbereitete ausgabe Heinrichs von Mügeln wurde wieder gefördert.

240. Dass. [bericht über das jahr 1917.] SB. 1918,I,52—66. — der krieg hat wiederum die reihe der mitarbeiter gelichtet: privatdozent dr. Ludwig Pfannmüller ist seinen verletzungen erlegen, bibliothekar dr. Hans Legband und oberlehrer dr. Paul Wüst sind gefallen. — Die Inventarisation der deutschen handschriften des mittelalters hat eine abermalige einschränkung erfahren. das ausland ist diesmal begreiflicherweise gar nicht vertreten, doch war die mitarbeit in der heimat rege. die zahl der beschriebenen handschriften beläuft sich zur zeit auf etwa 10125 (1915: 9355). — Für die Deutschen texte des mittelalters wurden neue bände nicht begonnen. — Von der Wieland-ausgabe (bericht von B. Seuffert) konnte kein weiterer band in druck gegeben werden. — Auch an dem Rheinischen wörterbuch (bericht von Jos. Müller) hat die tätigkeit mehr als in den vorhergehenden kriegsjahren gestockt, doch ist der apparat um 70000 zettel auf 1130000 zettel angewachsen. — Über das Hessen-naussauische wörterbuch berichtet F. Wrede. durch die bereits früher mit dem Rheinischen wörterbuch, jetzt auch mit dem Thüringischen wörterbuch getroffenen vereinbarungen 'ist der für die mundartliche wortforschung methodisch wie sachlich gleich wichtige fortschritt zu begrüßen, daß ein teil des mitteldeutschen wortschatzes von der Mosel bis zur Mulde in zukunft wird einheitlich aufgenommen werden können.' 20000 neue zettel sind im berichtsjahr dem apparat zugeführt worden, 13000 konnten durch kombination und vereinfachung ausgesondert werden, der augenblickliche bestand beläuft sich auf rund 109000 revidierte zettel. — die arbeit am Preußischen wörterbuch wurde nach dem bericht von W. Ziesemer trotz dessen zeitweiliger einberufung

zum heeresdienst gefördert. die zahl der zettel erhöhte sich auf 223000 (200000). — Über die Zentralsammelstelle des Deutschen wörterbuchs in Göttingen berichtet Edw. Schröder. der bisherige leiter dr. J. Lochner ist ausgeschieden. erschienen sind seit dem letzten bericht zwei lieferungen: bd. XIII, lief. 14 *(wase—wasserkasten)* von K. v. Bahder, bd. X,III, lief. 2 *(stoff-abfall—stopfen)* von B. Crome. — einer neuen aufgabe hat sich die Deutsche Kommission durch die aufnahme und untersuchung der in den Gefangenenlagern vertretenen idiome zugewandt. näheres hierüber darf erst nach dem kriege veröffentlicht werden. berichtet wird über die arbeit am Jüdisch-deutschen oder Jiddischen, am Deutsch-russischen und am Flämischen. — Forschungen zur neuhochdeutschen sprach- und bildungsgeschichte. bericht von K. Burdach. die ausgabe des Ackermann aus Böhmen von Alois Bernt und Konrad Burdach (Vom mittelalter zur reformation III,1) ist erschienen. die Einführung in das gesamtwerk vom Mittelalter zur reformation sowie die Biographische untersuchung werden nun doch dem selbständig erscheinenden zweiten teil beigegeben werden, der beim achtzehnten bogen im druck steht und sich somit seinem abschluß nähert.

241. Kgl. bayr. akademie der wissenschaften. E. Kuhn und O. Mausser: fünfter bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayrischer mundarten (1. Bayerisch-österreichisches wörterbuch. 2. Rheinpfälzisches wörterbuch. 3. Ostfränkisches wörterbuch. 4. Sondersammlungen aus anlaß des krieges: soldatenlied, soldatensprache). Jb. d. kgl. bayr. akad. d. wiss. 1917, 114—120. — heft I,1: A. Pfalz, Suffigierung der personalpronomina im Donaubairischen, u. 2. Ders., Reihenschritte im vokalismus. Wien, Hölder. 1918, sind inzwischen erschienen.

242. Kgl. bayr. akademie der wissenschaften. P. Lehmann, Bericht über den fortgang der arbeiten bei der kommission für die herausgabe der mittelalterlichen bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz vom mai 1916 bis mai 1917. Jb. d. kgl. bayer. akad. d. wiss. 1917,108 f. — s. u. abt. 1,258.

243. Bericht der akademischen kommission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache von G. Roethe und E. Frhr. von Künssberg f. d. jahr 1916. Zs. d. Savigny-stiftg. f. rechtsgesch. bd. 38(1917), germ. abt. s. 461—463. — der druck konnte nicht fortgesetzt werden, jedoch die ordnungsarbeiten und das ausziehen der quellen schreiten vorwärts. der wissenschaftliche auskunftsverkehr konnte aufrecht erhalten werden.

244. Dass. f. d. jahr 1917. ebda bd. 39(1918), germ. abt. 1, 383 f. — an stelle der verstorbenen herren Brunner und R. Schroeder

wurde Roethe zum vorsitzenden der kommission gewählt. der zettelschatz ist bis auf 1048000 zettel, also seit der vorigen sitzung um etwa 138000 zettel gewachsen. der druck des zweiten heftes konnte nur wenig gefördert werden.

245. Fr. Panzer, Ein wörterbuch der deutschen rechtssprache. ZfdU. 32(1918),243—245.

246. W. M. Becker, Deutschkunde oder germanistik. Grenzboten 76(1917,II),137—146. — stellt die forderung auf, 'ein fach der Deutschkunde auszubilden, in dem derselbe lehrer dem schüler alles das lebendig macht, was deutsches volk und deutsches land in vergangenheit und gegenwart angeht.' in der praxis werde von dem umfangreichen inhalt dieses faches manches ermäßigt werden, auch der spezialisierung freie bahn gelassen werden müssen. die antiken klassiker müßten zurücktreten.

247. Deutschunterricht und Deutschkunde. arbeiten aus dem kreise des Deutschen Germanisten-Verbandes über zeitfragen des deutschen unterrichts auf den höheren schulen, hrsg. von Kl. Bojunga. Berlin, Salle. — h. 1. Kl. Bojunga, Der deutsche sprachunterricht auf höheren schulen. 1917. 70 s. h. 2. K. Reuschel, Das deutsche volkstum im unterricht an höheren schulen. 1917. 69 s.

248. W. Hofstaetter, Deutschkunde. ein buch von deutscher art und kunst. mit karten, tafeln und abb. Leipzig, Teubner. 1917. 172 s. — rec. G. Sello, Sokrates 5(1917),334—353.

249. W. Hofstaetter, Der Deutsche Gymnasialverein und der deutsche unterricht. ZfdU. 31(1917),170—177. — setzt sich mit den leitsätzen des Deutschen Gymnasialvereins auseinander, die dieser in seiner stellungnahme zu der eingabe des DGV. auf einer tagung vom 7. oktober 1916 zu Frankfurt a. M. aufgestellt hatte.

250. Th. Lenschau, Deutschunterricht als kulturkunde. Leipzig, Quelle & Meyer. 1917. IX,94 s.

251. P. Schumann, Deutschtum und höhere schulen. anh.: sinn und unsinn im grammatischen unterricht. Dresden, C. A. Koch. 1917. 122 s.

252. J. G. Sprengel, Des deutschen unterrrichts kampf um sein recht. Berlin, Salle. 1917. 85 s.

253. Joh. Müller, Die wissenschaftlichen vereine und gesellschaften Deutschlands im neunzehnten jahrhundert. bibliographie ihrer veröffentlichungen. bd. 2. (fortgeführt bis 1914.) Berlin, Behrend & co. 1917. XXXII,1421 s. 4°. — sehr günstig bespr. R. Kaiser, DLz. 1918,465 f.

254. H. Meisner, Die Literaturarchiv-gesellschaft während der fünfundzwanzig jahre ihres bestehens 1891—1916. ein überblick. Berlin, Literaturarchiv-ges. 1916. 29 s.

255. Die handschriften der großherzoglich badischen hof- und landesbibliothek in Karlsruhe. VII. A. Holder, Die Reichenauer handschriften, beschrieben und erläutert. bd. 3, lfg. 1. Leipzig, Teubner. 1916. 103 s. — Dass. lfg. 2 u. d. t.: Zeugnisse zur bibliotheksgeschichte, ges. u. hrsg. von K. Preisendanz. ebda 1917 (a. d. umschlag: 1918). IX,269 s. mit 8 taf.

256. O. Hartig, Die gründung der Münchener hofbibliothek durch Albrecht V. und Johann Jakob Fugger. München, Franz i. k. 1917. XIV,412 s. mit 8 taf. (Abhandlungen d. kgl. bayer. akad. d. wiss., philos.-philol. u..hist. kl. bd. 28, abh. 3.) — sehr günstig bespr. von Fr. Roth, Beiträge z. bayer. kirchengesch. 24,119—121; von dems. DLz. 1918,331—334; eingehend, aber mit abweichender bewertung der bedeutung Fuggers für die sammlung, und nachträgen von K. Schottenloher, Zs. f. bücherfreunde n. f. 10. jahrg. (1918/19), h. 3(1918),135—138; L. Pfandl, Litbl. 1919,48—50. — O. Glauning, Die gründung der kgl. hof- u. staatsbibliothek zu München. Archiv f. buchwesen bd. 55 (Zs. d. deutschen ver. f. buchwesen u. schrifttum. jahrg. 1) (1918), s. 66—69.

257. P. Lehmann, Mittelalterliche handschriften des kgl. bayer. nationalmuseums zu München. München, G. Franz i. k. 1916. 66 s. (SB. d. kgl. bayer. akad. d. wiss., philos.-philol. u. hist. kl. jahrg. 1916, abh. 4.)

258. Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. hrsg. von d. kgl. bayer. akad. d. wiss. bd. 1. Konstanz und Chur, von Paul Lehmann. München 1918. — vgl. oben abt. 1,242. — bespr. F. Eichler, Zs. f. bibliotheksw. 35(1918), 267—274; M. Manitius, Wschr. 1918,345—347; K. Preisendanz, DLz. 1918,563—569; O. Lerche, Theol. lz. 1919,57 f.

259. Mittelalterliche bibliothekskataloge Österreichs, hrsg. von der k. akad. d. wiss. in Wien. bd. 1. bearb. von Th. Gottlieb. Wien, Adolf Holzhausen. 1915. XVI,615 s., 2 taf. — bespr. v. R. Wolkan, Mitt. d. inst. f. österreich. gesch.-forschg. 37(1917),491—493.

260. W. Wien, Die neuere entwicklung unserer universitäten und ihre stellung im deutschen geistesleben. rede am 29. juni 1914 zur feier der 100 jährigen zugehörigkeit Würzburgs zu Bayern. Leipzig, Barth. 1915. 31 s. — bespr. A. v. Harnack, Theol. lz. 1916,357 f. 'nicht leicht findet sich in einer anderen rede so viel gutes bei so wenigen worten'; G. Kaufmann, DLz. 1916,699 f.

261. H. Schrohe, Zur eröffnung der ersten Bonner universität. Annalen d. hist. ver. f. d. Niederrhein, h. 102 (Köln 1918), s. 162—164. — bericht der beiden vertreter der hochschule Mainz, J. G. A. Hoof u. J. Jung, über die eröffnung der vorläuferin

der universität Bonn am 20. november 1786, nach dem original im Großherzogl. hess. haus- und staatsarchiv zu Darmstadt.

262. Die flämische hochschule in Gent. reden zur feierlichen übergabe und wiedereröffnung, gehalten am 20., 21. und 24. oktober 1916. Stuttgart, Deutsche verlagsanstalt. 1917. 68 s.

263. Fr. W. Frhr. von Bissing, Die universität Gent, Flandern und das Deutsche reich. München, Süddeutsche monatshefte 1916. 63 s.

264. Stimmen aus zwei jahrhunderten der Georgia Augusta. weihnachtsgabe 1917 für ihre angehörigen im felde. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1917. XII,124 s. — auszüge hauptsächlich aus den arbeiten Göttinger hochschullehrer mit kurzer lebensbeschreibung und charakterisierung; darunter: K. Lachmann, J. u. W. Grimm, G. G. Gervinus, Th. Benfey, K. Gödeke, P. A. de Lagarde.

J. Luther.

II. Vorgeschichte und frühgeschichte.

(unter beschränkung auf die wichtigsten erscheinungen.)

A. Berichte, sammelwerke und versammlungen.

1. IX. Jahresbericht der schweiz. ges. für urgeschichte. (Société suisse de préhistorie.) 1916. verfaßt von E. Tatarinoff. Zürich, Beer & co. i. k. 1917. 143 s. — voraus geht ein bericht über die tätigkeit der gesellschaft, speziell über die frühjahrsversammlung vom 6. und 7. mai 1916 und die hauptversammlung vom 21. und 22. oktober desselben jahres. im wissenschaftlich-statistischen teil berichtet vf. über fortschritte der wissenschaft und Schweizer funde aus paläolithischer, neolithischer, Bronze-, Hallstatt-, Latène- und römischer zeit sowie aus dem anfang des mittelalters. daran schließt sich ein überblick über forschungsinstitute, museen usw. sowie ein literaturverzeichnis für 1915 und 1916.

2. X. Jahresbericht der schweiz. ges. für urgeschichte. (Société suisse de préhistoire.) 1917. verfaßt von E. Tatarinoff. Zürich, Beer & co. i. k. 1918. 115 s. — wie der vorhergehende bericht zerfällt auch dieser in einen geschäftlichen und einen wissenschaftlichen teil, der die neueren funde auf Schweizer gebiet aus den verschiedenen vorgeschichtlichen epochen zur sprache bringt. ein 8. abschnitt: spezialforschungsgebiete aus verschiedenen zeiträumen behandelt: 1. Schalen- und zeichensteine. 2. Wehranlagen (ringwälle, refugien). 3. Höhlenforschungen (kein inhalt). 4. Funde aus vorläufig unbestimmten perioden. ein ortsregister und plan des lagers von Vindonissa sind dem bericht beigegeben.

3. Kaiserl. archäologisches institut. IX. Bericht der römisch-germanischen kommission 1916. Frankfurt a. M., Joseph Baer & co. 1917. 189 s. — der band enthält neben den hier besonders verzeichneten aufsätzen folgende artikel: Walther Barthel zum gedächtnis von Fr. Koepp und W. Weber, s. 1—13; Bericht über die tätigkeit der röm.-germ. komm. im jahre 1916 von Fr. Koepp, s. 14—17; Bericht über epigraphische veröffentlichungen seit 1904 von A. Riese, s. 115—147; Bibliographie zur röm.-germ. forschung für 1915 und 1916 von W. Unverzagt und Fr. Wagner, s. 148—186, dazu ein verzeichnis von verfassernamen s. 187—189.

4. Kais. archäologisches institut. X. Bericht der römisch-germanischen kommission 1917. Frankfurt a. M., J. Baer & co. 1918. 167 s. — ein bericht über die tätigkeit der röm.-germ. komm. im jahre 1917 von F. Koepp auf s. 1—6 eröffnet den band, dessen hauptteil zunächst ein aufsatz von K. Schumacher, Stand und aufgaben der bronzezeitlichen forschung in Deutschland s. 7—85 einnimmt. er gliedert sich in die abschnitte: I. Übergänge von den spätneolithischen kulturen zur kupferbronzezeitlichen periode (= frühminoisch). II. Die älteste stufe der bronzezeit (früh- und mittelminoische periode. III. Die zweite stufe der bronzezeit (spätminoische periode). IV. Dritte stufe der bronzezeit (frühmykenische periode). V. Vierte stufe der bronzezeit (= jüngermykenische stufe). VI. Fünfte stufe der bronzezeit (= spät- und nachmykenische stufe). VII. Zur entwicklungsgeschichte einiger denkmälergattungen. VIII. Die absolute chronologie. IX. Urheimat und wege der bronzegießerkunst. X. Das besiedlungsgeschichtliche material. XI. Die rassenfrage. XII. Stilistische fragen. ein anhang verzeichnet neuere veröffentlichungen über die bronzezeit größerer gebiete außerhalb Deutschlands. daran schließt sich die arbeit von E. Anthes, Spätrömische kastelle und feste städte im Rhein- und Donaugebiet, s. 86—165. vf. behandelt: 1. Neuß. 2. Köln. 3. Deutz. 4. Remagen. 5. Andernach. 6. Koblenz. 7. Boppard. 8. Jünkerath. 9. Bitburg. 10. Neumagen. 11. Pachten. 12. Bingen. 13. Mainz. 14. Kastel. 15. Wiesbaden. 16. Worms. 17. Alzei. 18. Kreuznach. 19. Altrip. 20. Straßburg. 21. Zabern. 22. Horburg. 23. Friesen. 24. Windisch-Altenburg. 25. Kaiseraugst. 26. Wylen a. Rh. 27. Zurzach. 28. Eschenz. 29. Yverdon. 30. Irgenhausen. 31. Schaan. 32. Isny. 33. Kellmünz. 34. Eining. 35. Regensburg. es folgt noch ein überblick über die noch zu ermittelnden festen plätze sowie die bauart der kastelle und festungen.

5. R. Montandon, Bibliographie générale des travaux palethnologiques et archéologiques (époques préhistorique, protohistorique

et gallo-romaine). France. I: Bourgogne, Dauphiné, Franche-Comté, Nivernais, Provence, Corse, Savoie. Genève et Lyon, Georg & cie. 1917. — das auf sieben bände berechnete werk, dessen erster band, das südöstliche Frankreich umfassend, hier vorliegt, soll der verwirklichung eines großzügigen planes dienen, eine allgemeine, bis auf die neueste zeit ergänzte bibliographie aller arbeiten archäologischer art, die das französische gebiet betreffen, zu geben. die arbeit stützt sich auf vorgänger, die im vorwort genannt werden, sowie auf die jährlichen bibliographien der fachzeitschriften. sammelwerke wie Déchelette's Manuel, u. a. haben dem vf. ebenfalls ausbeute geliefert. der 1. band enthält ein verzeichnis der abkürzungen der zitierten zss.; darauf folgte eine karte des darin behandelten gebiets; dann beginnt die nach den alten provinzen, die in départements eingeteilt sind, geordnete bibliographie, die in die gruppen: I. Archéologie et anthropologie. II. Géologie et paléontologie zerfällt. daran schließt sich für jedes département ein chronologischer und ein geographischer index, die am ende des bandes nochmals in zwei gleichartige, den ganzen band umfassende indices zusammengefaßt werden. ein autoren- und sachverzeichnis ist auch beigegeben. das mit unendlichem fleiß zusammengetragene werk wird in zukunft ein unentbehrliches nachschlagebuch für alle forscher bilden, die auf dem gebiet der prähistorie und anthropologie Frankreichs arbeiten.

6. R. Montandon, Bibliographie générale des travaux palethnologiques et archéologiques (époques préhistorique, celtique et romaine). Canton de Genève et régions voisines. Genève, A. Eggimann. 1917. 33 s.

7. Kataloge west- und südwestdeutscher altertumssammlungen: IV. Bingen. I. teil von G. Behrens. IV u. 48 s. mit 23 abb. und 24 tafeln. Frankfurt a. M., Komm.-verl. J. Baer u. co. 1918.

8. Erste nordische archäologenversammlung. Kristiania 4.—8. juli 1916 von Helge Gjessing. Oldtiden 7,187—217. — in der von 41 teilnehmern besuchten versammlung sprachen S. Müller über den beginn der jüngeren steinzeit, wobei dieser gelehrte sich energisch gegen die verfechter der theorie vom nordischen ursprung der kultur wendet, O. Montelius, der sich dagegen verwahrte, ein unbedingter anhänger dieser lehre zu sein, aber doch eine bodenständige kultur im Norden zur zeit der dünnackigen äxte annehmen zu müssen glaubt; H. Schetelig, G. Ekholm, O. Almgren über steinzeitliche besiedlungsfragen; H. Klær über votivfunde aus der stein- und bronzezeit; S. Hansen über kurz- und langschädel. der Norden wie das übrige Europa war ursprünglich von einer langschädligen bevölkerung bewohnt, die aber in recht weiten grenzen variierte, so daß sich beiderseits des haupttypus

extreme formen finden, die in größerem oder kleinerem umfang als anscheinend konstante typen auftreten können. die sogenannte alpine rasse ist eine extreme variante des haupttypus. es sprachen ferner A. W. Brøgger über norwegische Megalithgräber; G. A. Rosenberg über neue methoden zur konservierung von eisen und bronze; O. Almgren über kulthandlungen und kultgegenstände auf bronzezeitlichen felsenritzungen. der vortragende will zwar die möglichkeit eines totenkults nicht ablehnen, aber doch besonders betonen, was ihm auf einen sonnen- und fruchtbarkeitskult zu deuten scheint. daran anschließend, trug G. Ekholm seine deutung der felsenritzungen vor (s. nr. 42 dieser abt.). C. A. Nordman sprach über schlangen und felsenritzungen (längerer bericht s. 195—205). C. Neergaard behandelte die goldfunde aus der nachrömischen eisenzeit in Dänemark; T. J. Arne die römische eisenzeit in Rußland mit besonderer rücksicht auf die römischen münzfunde, daran anschließend gab O. Almgren einige bemerkungen zu den münzschätzen im germanischen bezirk. K. F. Johansen sprach über griechische geometrische gefäße in italischen funden.

B. Allgemeines.

9. M. Hoernes, Urgeschichte der menschheit. 4. aufl. mit 85 abb. Berlin, G. J. Göschen. 1918. (= Sammlung Göschen 42.) 146 s. neudruck. — ein unveränderter abdruck des 1912 neu aufgelegten büchleins des am 10 juli 1917 verstorbenen verfassers.

10. G. T. Scott Elliot, Prehistoric man and his story. a sketch of the history of mankind from the earliest times. London 1915.

11. O. Hauser, Der mensch vor 100000 jahren. 142 s. mit 96 abb. u. 3 kärtchen. Leipzig, Brockhaus. 1917. — bespr. J. Szombáthy, Mitt. d. anthr. ges. in Wien 48,168—169.

12. H. B. Hannay, European and other race origin. London 1916.

13. R. Nordenstreng, Europas människoraser och folkslag. 2. aufl. Stockholm, P. A. Norstedt & söner. 1917. 336 s. — das werk, von dem innerhalb eines jahres zwei auflagen nötig wurden, behandelt in 15 abschnitten: rassen und völker im allgemeinen; die vorgeschichtlichen rassen Europas; die heutigen rassen Europas; den germanischen, keltischen, romanischen, griechischen, baltischen, slavischen, finnisch-ugrischen, türkischen oder turkotartarischen stamm; kleinere stämme; juden; nationaltypen; die zukunft der europäischen rassen. neben dem rein anthropologischen standpunkt leiten vf. auch linguistische, kulturhistorische und geschichtliche rücksichten. reine, ungemischte rassen gibt es in Europa nicht; trotzdem lassen sich bestimmte nationale typen bei

den einzelnen völkern unterscheiden, die auf kulturellen und verkehrsmomenten beruhen. die zukunft der europäischen rasse sieht vf. nicht in rosigem licht, wenn nicht mehr einsicht und besserer wille bei den europäischen völkern einkehrt.

14. G. Dottin, Les anciens peuples de l'Europe. Paris, Klincksieck. 1916. XIV,302 s. — bespr. H. van Gelder, Museum 24,139—140; G. Radet, Journ. de sav. 1917,135—138.

15. Fr. Netolitzky, Die rätsel der hirse. Mannus 8,211—227. — vf. behandelt: 1. Die botanische bestimmung der hirsefrüchte. 2. Die landschaftliche verbreitung der speisehirsen mit einer aufzählung der fundorte A der rispenhirse und B der kolbenhirse. 3. Welches ist die ältere kulturhirse? 4. Wo wurde die kolbenhirse zuerst in kultur genommen? 5. Wo ist der kulturbeginn für die rispenhirse zu suchen? 6. Wurden noch andere hirsen gegessen? in einem schlußwort wird auf die noch zu lösenden aufgaben hingewiesen.

16. E. Demole, Le culte préhistorique du soleil et le cimier des armes de Genève. 1917. 52 s. — W. Deonna hatte in einem aufsatz: le soleil dans les armoiries de Genève (Revue de l'histoire des religions, Paris 1915, p. 1 ff.), die ansicht ausgesprochen, daß die sonne im Genfer wappen eine entsprechung des kreuzes ist und auf den heidnischen sonnenkult zurückgeht. vf. beginnt die kritik dieser ansicht mit der erörterung des ursprungs und der verbreitung des hakenkreuzes und sonnenrads, die zuletzt rein ornamental geworden waren, wendet sich dann zum christlichen kreuz, das mit der kreuzigung Christi eng zusammenhänge, und seiner verwendung auf münzen, und behandelt die erscheinung der sonne im Genfer wappen und den Genfer münzen, die er aus dem heiligennimbus um den kopf des Jesusbildes ableitet. der sonnenkult der prähistorischen zeit habe keinen einfluß ausgeübt.

17. L. Wilser, Das hakenkreuz nach ursprung, vorkommen und bedeutung. Zeitz, Sis-verlag. 1918. 10 s. — das hakenkreuz ist aus dem ringkreuz, dem sonnensymbol entstanden. der germ. sonnengott *Phol* (!) = *Apollo!* lat. *crux* urverwandt mit ahd. *chruci* 'kreuz', *chrucha* 'krücke'! auf brakteaten findet sich das hakenkreuz zusammen mit dem wort *alu* = *alwaldund*, einem beinamen Wodans! das hakenkreuz ist nordischen ursprungs, da die sonnenverehrung aus dem Norden stammt.

18. S. Müller, Skaalformede fordybninger, hellige tegn for ilden. Aarbøger III. r. 7,86—98.

19. O. Montelius, Boning, grav och tempel. Antikv. tidskrift för Sverige 21, heft 1, 1 ff.

20. H. Mötefindt, Die entstehung des wagens und des wagenrades. Mannus 10,31—61. — das scheibenrad ist die älteste

radform; die achsenspindel kann rund oder viereckig sein. der erste typ führt zum 4- bzw. 6-speichigen rad. das scheibenrad gehört zum karren, der ältesten wagenform. der ausgangspunkt für die entwicklung des scheibenrads scheint in Norditalien zu suchen zu sein; dort müßte auch die entwicklung der schleife (schlitten) zum wagen erfolgt sein.

21. K. H. Jacob, Der schutz der vorgeschichtlichen denkmäler. ein vorschlag zur prähistorischen landesaufnahme und denkmalpflege, dargelegt an den gräbern des 'Dänischen Wohldes' im kreise Eckernförde. Praehist. Zs. 9,73—101.

C. Paläolithische zeit.

22. E. Werth, Das eiszeitalter. 2. aufl. Berlin u. Leipzig, Göschen. 1917. 171 s. mit 18 abb. und einer karte. (Sammlung Göschen. 431.) — bespr. O. Abel, DLz. 39,30—31; G. Wall, BfGw. 54,102.

23. G. Steinmann, Die eiszeit und der vorgeschichtliche mensch. 2. aufl. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. 1917. 1 bl. u. 105 s. mit 24 abb. im text. (Aus natur u. geisteswelt. bdch. 302.) — bespr. O. Abel, DLz. 39,453—454; G. Wall, BfGw. 54,102.

24. H. Pohlig, Eiszeit und urgeschichte des menschen. nach seinen vorlesungen. mit 35 abb. 3. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 1918. 158 s.

25. F. Birkner, Hausers Micoquien. Kbl. 49,7—12. — es werden zweifel an Hausers wissenschaftlicher zuverlässigkeit vorgebracht.

26. F. Birkner, Die kultur von La Micoque. Wiener präh. zs. 5,1—13. — stellt eine polemik gegen O. Hauser's ansichten über die gleiche frage dar (vgl. Jsb. 1916,2,32).

27. Fr. Paudler, Cro-Magnon-studien. eine geschichtliche und programmatische skizze. Anthropos 12—13, 641—694. — vf. findet die nachkommen der Cro-Magnon-rasse noch heute in den blonden, langschädligen, aber kurzgesichtigen menschen wieder, die besonders dicht in Thüringen sitzen, aber auch in Nordeuropa (Dalekarlier) und Nordafrika (Berber) usw. vertreten sind. die arbeit zerfällt in folgende abschnitte: die Cro-Magnon-form — fortlebend in zwei rassen; geschichtliches und psychologisches über ihre bisherige wertung; ihre benennung. neue und alte natur- und kultur- besonders sprachwissenschaftliche probleme, des näheren: Rasse und sprache, die Baskenfrage, Germanen und Indogermanen, die Piktenfrage und die rassenkunde der britischen inseln.

D. Steinzeit.

28. N. Åberg, Das nordische kulturgebiet in Mitteleuropa während der jüngeren steinzeit. (Arbeten utgifna med understöd af Vilhelm Ekmans Universitetsfonds, 22.) Uppsala, Akad. bokhandeln, o. j. (1918). 1918,XI,276 s. dazu tafelband mit 320 abb. und 11 karten. — vf. legt in diesem werk das ergebnis von vier studienreisen nach verschiedenen teilen Mitteleuropas in den jahren 1914—1917 vor, bei denen er alle bedeutenderen museen besuchte. die grundlage für die hier gebotenen untersuchungen liegen in den früheren arbeiten des vfs. vor, speziell in Studier öfver den yngre stenåldern i Norden och Västeuropa, 1912 und De nordiska stridsyxornas typologi 1915 (vgl. Jsb. 1912,14,258 und 1915,2,116). wie in diesen schriften, so sieht er auch in der vorliegenden, weiter ausgreifenden arbeit die feuersteinbeile als leittypen für die beurteilung der ausdehnung und der verschiedenen entwicklungsperioden der nordischen kultur an. die streitäxte, keramik und grabfunde werden dazu benutzt, um die verschiedenen abstufungen und strömungen in der großen nordeuropäischen kulturgruppe näher zu bestimmen. dadurch ergibt sich die einteilung des buches in abschnitte über feuersteinbeile, streitäxte der verschiedenen typen, megalithgräber und -keramik. in einem zusammenfassenden abschnitt zeigt vf., daß die feuersteinbeile sich über Mitteleuropa von westen und nordwesten aus nach und nach ausbreiten und das nordische kulturgebiet damit ausdehnen. zu beginn der neolithischen zeit ist Dänemark ihr hauptsächlichstes zentrum. der schwerpunkt der nordischen festlandskultur verschiebt sich während der jüngeren übergangszeit nach Mitteldeutschland; auch nach osten hin gehen starke nordische kulturströme. übersichtstabellen beschließen den bd. 1, während bd. 2 vortrefflich ausgeführtes abbildungsmaterial von steinbeilen und keramik bietet. auf 11 karten sind die verbreitung der doppelschneidigen streitäxte, die siedlungsgebiete der Kelten, Germanen und Illyrier während der 2. periode der bronzezeit, die verbreitung von streitaxttypen, der älteren Megalithgräber, der Kugelamphoren, der Indogermanen (!) usw. dargestellt. das fleißige, auf gründlichem studium beruhende werk hätte gewonnen, wenn vf. sich von den vorgefaßten meinungen Kossinnas über kultur- und völkerverschiebungen ferngehalten hätte.

29. N. Åberg, Die typologie der nordischen streitäxte. mit 75 abb. im text. Mannus-bibl. 17. Würzburg, C. Kabitzsch. 1918. IV,60 s.

30. N. Åberg, Die nordischen bootäxte. Praehist. Zs. 9, 21—49. — 1. Die jütländischen bootäxte. 2. Die skandinavischen

bootäxte. 'die skandinavischen und die jütländischen bootäxte bilden zwei im laufe der entwicklung immer mehr divergierende serien, die beide innerhalb der älteren jütländischen streitaxtkultur ihre wurzeln haben'.

31. E. Wahle, Ostdeutschland in jungneolithischer zeit. ein prähistorischer - geographischer versuch. mit 2 karten und 4 tafeln. Mannus-bibl. nr. 15. Würzburg, C. Kabitzsch. 1918. IX u. 216 s.

32. O. Solberg, Mennikkafundet. en stenalderboplads ved Pasvikelven i Sydvaranger. Oldtiden 7,1—11. — nach dem fund zu schließen, war das Pasvikdal und Ostfinmark schon in der 1. hälfte des 2. jahrtausends v. Chr. besiedelt.

33. O. Almgren, Några svensk-finska stenåldersproblem. ett orienteringsförsök. Antikv. tidskrift för Sverige 20,1—78.

E. Bronzezeit.

34. K. Schumacher, Stand und aufgaben der bronzezeitlichen forschung in Deutschland. X. bericht der röm.-germ. komm. 1918,7—85 (inhalt s. u. nr. 4).

35. M. Piroutet, Questions relatives à l'âge du bronze. L'anthropologie 28,55 ff. — es wird die herkunft der bronze zu ermitteln versucht und die orientalischen sowie occidentalischen einflüsse gegen einander abgewogen.

36. S. Müller, L'âge du bronze en Slesvig. Mémoires de la société royale des antiquaires du Nord. nouv. série. 1916/17, 123—240.

37. C. Schuchhardt, Der goldfund vom messingwerk bei Eberswalde. hrsg. im auftrag des generaldirektors der kgl. museen. mit 13 lichtdrucktafeln und 48 textbildern. Berlin, Verlag für kunstwissenschaft. 1914. 4°. 51 s. — das bereits im Jsb. 1914,2,61 verzeichnete werk ist erst kürzlich zur ausgabe gelangt. es hebt sich vorteilhaft ab von Kossinnas übereilter und dürftiger veröffentlichung über denselben gegenstand (vgl. Jsb. 1914,2,60). vf. schildert zunächst die fundumstände und zählt den inhalt des tontopfes auf: 8 trinkschalen, hals- und armbänder oder stücke von solchen, eine menge spiralringe und drahtbündel, endlich einen ganzen barren und mehrere barrenstücke sowie einen halben schmelzkuchen, alles aus gediegenem gold. unweit der fundstelle wurde 1890 ein Hallstattzeitlicher fund gemacht, auf den vf. zunächst eingeht. er stellt fest, daß sich an der stelle, wo der goldfund gemacht wurde, eine ansiedlung befand. alsdann wird eine eingehende beschreibung der einzelnen fundstücke gegeben und die gleichartigen schalen aus Werder bei Potsdam, Kopenhagen, Kiel, Hadersleben, Stralsund, Hannover usw. bis zur Schweiz hin

zum vergleich herangezogen. als zeit, der die goldgefäße entstammen, wird die periode Benacci II bei Bologna der Hallstattkultur ermittelt. die goldgefäße wurden als trink- und opferschalen benutzt, wie durch den vergleich mit antiken, besonders homerischen verhältnissen nahegelegt wird. die übrigen teile des fundes kommen schließlich zur darstellung; besondere beachtung wird den goldspiralen geschenkt, die zur haarverzierung dienten, wie aus gräberfunden und vorgeschichtlichen bildwerken des vorderasiatisch-südosteuropäischen kulturkreises nachgewiesen wird. der schlußabschnitt stellt die frage nach dem ursprünglichen besitzer des schatzes. vf. ist der ansicht, daß die herstellung der gefäße einheimischer arbeit zu verdanken ist und daß sie mit den übrigen goldsachen den hausschatz eines semnonischen großen aus der zeit des 7. oder 8. jahrhs. v. Chr. darstellen. die kulturverhältnisse der urmärkischen edelherrn muten ganz homerisch an. die dem werke beigegebenen 13 lichtdrucktafeln mit abbildungen der einzelnen fundstücke, von denen die erste goldfarben koloriert ist, stellen eine musterleistung des kunstdrucks dar, wie überhaupt das ganze werk in vornehmster ausführung, was papier, druck und ausstattung betrifft, gehalten ist.

38. G. Kossinna, Die goldenen 'eidringe' und die jüngere bronzezeit in Ostdeutschland. Mannus 8,1—133. — im anschluß an die behandlung und aufzählung der von dem Dänen Thomsen als 'eidringe' bezeichneten goldenen armringe bespricht vf. die depotfunde von Altrüdnitz und Korkenhagen-Resehl mit wendelringen, armspiralen, halsringen usw., ferner die germ. halskragen der jüngeren bronzezeit in Norddeutschland, endlich die herausbildung eines neuen oststammes der Altgermanen (Westgermanen) östlich der Oder während der periode V.

39. E. Hjärne, Bronsfyndet från Storkåge. ett vittnesbörd om handelsförbindelser mellan Västerbotten och Östersjöprovinserna under äldre järnålderen. Fornvännen 1917,147—172, 203—225.

40. A. Nordén, Bildgåtan i Bronsaldersgraven vid Kivik. en nyckel till hällristningarnas problem. Ystad 1917. 36 s. — vf. gibt eine geschichte des zuletzt von J. Bing, Mannus 7,61 ff. (vgl. Jsb. 1915,2,74) behandelten Kivikgrabes, seiner entdeckung, beraubung und wiederherstellung. es gehört in die 2. periode der bronzezeit (1500—1400 v. Chr.), wie aus den im museum von Lund aufbewahrten funden zu schließen ist. N. sucht die bildlichen darstellungen in stetem vergleich mit felsenzeichnungen zu deuten und bezieht sie auf den totenkult.

41. A. N. Holm, När Kungagraven i Kivik upptäcktes. några uppgifter ur gamla handlingar. Fornvännen 1917,144—146. — das grab wurde am 30. juni 1748 aufgedeckt. der bericht

an die regierung in Kristianstad sowie die ergebnisse der von ihr angestellten untersuchung werden mitgeteilt.

42. G. Ekholm, De skandinaviska hällristningarna och deras betydelse. Ymer 36(1916),275—308. — vf. betrachtet die aus Uppland stammenden felsenritzungen, die er in zwei gruppen, eine ältere und eine jüngere, teilt, und sucht nachzuweisen, daß sie in beziehung zum totenkult stehen. ihre vorgänger sind die bildgeschmückten plattengräber aus der zeit des übergangs von der stein- zur bronzezeit (Kivikdenkmal). als die sitte der bestattung in kleinen stein- oder holzsärgen aufkam, brachte man die bilder anstatt im grabe an glatten bergwänden in dessen nähe an. das schiff, das sich am häufigsten darunter findet, ist das totenschiff, das die seele über den grenzstrom des totenreichs fährt, eine vorstellung, die aus dem Orient (Ägypten) nach dem Norden gekommen ist. die schalenförmigen vertiefungen *(älfkvarnar)* sollen das totenopfer aufnehmen.

43. A. Nordén, Hällristningarnas kronologi och betydelse. några anmärkningar til G. Ekholms uppsats (nr. 42). Ymer 37 (1917),57—83. — vf. lehnt Ekholms einteilung der felsenzeichnungen in eine ältere und eine jüngere gruppe ab, dagegen stimmt er mit ihm in der annahme ihrer beziehung zum totenkult überein. die felsenritzungen des südlichen Schwedens und Norwegens liegen meist in unmittelbarer nähe von grabstätten. die einzelnen figuren werden in ihrer bedeutung für den totenkult gedeutet als darstellung der leiche oder des sarges im schiff, als totenprozession mit lurenbläsern und masken, auch zuweilen als göttergestalten, als sonnensymbole usw.

44. G. Ekholm, En ny uppländsk hällristning. Fornvännen 1917,48—52. — etwa 40 sogenannte elfmühlen und 20 menschenfiguren, bestehend aus runden scheiben mit beinen, wurden bei Stora Berg aufgedeckt. vf. sieht darin männer mit sonnenscheiben zu magischen zwecken dargestellt.

45. H. Schneider, Die felszeichnungen von Bohuslän, das grab von Kivic, die goldhörner von Gallehus und der silberkessel von Gundestrup als denkmäler der vorgeschichtlichen sonnenreligion. Veröff. des prov.-mus. zu Halle I,2. Halle, Gebauer-Schwetschke. 1918. 4⁰. 42 s. 5 tafeln. — nach längeren ausführungen über spuren des sonnenkults in paläolithischen felszeichnungen, den stierkult in minoischer zeit (barbaren = sum. barbar 'sonnengott') und im Niltal, den sonnengott Djaus der Indogermanen in der europäischen urheimat u. dgl. m. findet vf., daß die religion, die in den felsritzungen von Bohuslän niedergelegt ist, ohne zweifel die sonnenreligion ist; sinnbilder der sonne sind die näpfe, die scheiben und räder, schiff und wagen, phallischer stier und held, oft ver-

bunden. während hier die religion der lebendigen vertreten ist, tritt uns der sonnenkult als totenreligion im dienste der auferstehungshoffnung im grab von Kivic entgegen. das runenhorn von Gallehus enthält in seinen bildlichen darstellungen die symbolik vom untergang des lichten helden infolge der sündhaften tötung eines säugenden tiers aus jagdbegier. auch auf dem silberkessel von Gundestrup sind alle bilder religiösen inhalts, kultmythenszenen und götterbilder und gehören dem kreis der nordischen sonnenreligion an. zum schluß setzt sich vf. noch mit der römischen überlieferung über den germanischen götterglauben und den denkmälern auseinander. er ist eine fortbildung der sonnenreligion der stein- und bronzezeit.

46. G. Hallström, Notiser om hällristningar i södra delen av Göteborgs och Bohuslän. Fornvännen 1917,115—126. — es handelt sich zumeist um schiffsbilder, auch um sogenannte elfmühlen und fußsohlen.

F. Hallstattzeit.

47. H. Mötefindt, Die vorchristliche eisenzeit in Deutschland. Deutsche geschichtsblätter 18,123—149.

48. K. Schumacher, Die mittelrheinischen Hallstattkulturen. Germania 2,97—102. — vf. bespricht: 1. die urnenfelderkultur der Gündlinger stufe, 2. den Koberstadter typus, 3. die Hunsrück-Eifelkultur (Mehrener typus), 4. die späthallstattkultur, 5. die mischung der kulturen in den grenzbezirken.

49. E. Rademacher, Zur chronologie der niederrheinischen Hallstattgräber. Mannus 10,97—102.

50. Fr. Fuhse, Gräberfelder der ältesten und älteren eisenzeit aus der gegend von Braunschweig. Mannus 134—210. — vf. behandelt 68 gräber von Beierstädt, 23 gräber von Jerxheim, einige gräber von Runstädt, Hachum, Kneitlingen, Emmerstädt und Völkenrode, 21 gräber von Gr. Steinum-Beienrode, 25 Gräber von Königslutter-Ochsendorfer Weg, gräber von Lauingen und Helmstädt. am ende des aufsatz wird die bedeutung der funde charakterisiert.

G. Latènezeit.

51. E. Major, Die prähistorische (gallische) ansiedlung bei der gasfabrik in Basel (forts.). VI. Der hausrat der grubenbewohner (nachtrag). AfschwA. n. f. 19,161—171 und 230—251; 20,11—22. — forts. zu dem Jsb. 1914,2,80 erwähnten aufsatz. vf. behandelt bronze-, eisen- und steinfunde sowie die keramik.

52. C. Neergaard, Sønderjyllands jærnalder I. den førromerske jærnalder. den romerske periode. Aarbøger III. r. bd. 6, 227—302.

53. H. Schetelig, Nye jernaldersfund paa Vestlandet. Bergens museums aarbok 1916—1917. hist.-antikv. række nr. 2. 86 s. mit 111 textfig. und 10 tafeln.

54. Hanna Rydh, S. k. eldslagningsstenar från järnåldern. Fornvännen 1917,172—190.

55. H. Gjessing, Indberetning om Gravundersøkelser paa Gaarden Skreros (gn. 33, brn. 1), Vegusdul sogn, Herefos pgd. Nedenes amt. Oldtiden 8,9—31. — der grabhügel ist in der 2. hälfte des 4. nachchristl. jahrhs. angelegt worden.

56. A. W. Brøgger, La-Tènekjedelen fra Sande i Jarlsberg. Oldtiden 7,65—72. — der in einem grab gefundene kessel aus eisen und bronze stellt in Norwegen das erste exemplar eines in Dänemark und Norddeutschland mehrfach vertretenen keltischen typus dar.

57. Schon früher verzeichnet: D. Viollier, Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse 1916,2,74; bespr. E. Tatarinoff, Praehist.Zs. 9,129—133.

H. Landschaftliches.

58. R. Montandon, Coup d'oeil sur les époques préhistorique, celtique et romaine dans le canton de Genève et les régions limitrophes. Genève, A. Eggimann. 1917. 51 s.

59. K. Hörmann, Die Hallstatt- und die beginnende Latènezeit in der umgebung von Nürnberg. Abh. der naturhist. ges. in Nürnberg 21(1917), heft 1,1—12. — vf. behandelt vornehmlich den ritus der beiden von ihm angenommenen bestattungsarten in dem genannten zeitraum. dazu ergänzend:

60. K. Hörmann, Grabungsberichte der anthropologischen sektion mit grundrissen, querschnitten und tafeln. ebd. heft 2, 13—73 mit 24 tafeln. — die ausgrabungsergebnisse einer hügelgruppe im waldteil Kammerloh bei Igensdorf (Oberfranken) werden mitgeteilt und besonders werden die befolgten bestattungssitten eingehend beleuchtet.

61. K. Schumacher, Beiträge zur siedlungs- und kulturgeschichte des Westerwalds und Taunus in der Hallstatt- und Frühlatènezeit. mit einer übersichtskarte (tafel I) und bemerkungen dazu, sowie einem verzeichnis der fundstellen von E. Ritterling. Nassauische annalen 44,175—222.

62. J. H. Holwerda, Nederland's vroegste geschiedenis. Amsterdam 1918. 249 s. mit 13 abb.

63. C. Schuchhardt, Atlas vorgeschichtlicher befestigungen in Niedersachsen. originalaufnahmen und ortsuntersuchungen im auftrage des Hannoverschen provinziallandtages. hefte 9—12.

Hannover 1916. — bespr. Boehlau, Praehist. Zs. 9,133—137 und O. Weerth, Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1917,284—290.

64. H. Hofmeister, Die wehranlagen Nordalbingiens. zusammenstellung und untersuchung der urgeschichtlichen und geschichtlichen burgen und befestigungen. hrsg. vom Verein für Lübeckische geschichte und altertumskunde. 1. heft: 1. Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck. 2. Fürstentum Lübeck. Lübeck, Max Schmidt. 1917. — vf. behandelt nach einer orientierenden einleitung in teil 1 die wendischen ringwälle von Altlübeck, Buku und Pöppendorf, die herrenburgen von Lübeck und Travemünde, eine anzahl ritterburgen und befestigte gutshöfe von runder und eckiger form, die stadtmauern von Löwenstadt und Lübeck, die festungen von Lübeck und Travemünde, endlich eine anzahl wehranlagen verschiedener art. die gleiche einteilung wird im abschnitt 2: Fürstentum Lübeck befolgt. überall gibt vf. neben der geschichte der ausgrabungen auch einen überblick über die historische überlieferung. 13 tafeln mit abbildungen und 9 pläne veranschaulichen seine ausführungen. — bespr. W. Hellmich, Praehist. Zs. 9,137—140 und G. Wolff, Germania 2,61—64.

65. A. Kiekebusch, Bilder aus der märkischen vorzeit. Berlin, Dietr. Reimer. 1916. VI,96 s. — bespr. H. Gilow, Mtschr. 17,392—394.

66. G. Kyrle, Urgeschichte des Kronlandes Salzburg. unter mitwirkung von O. Klose und mit einem beitrag von M. Hell und H. Koblitz. 1 fundkarte, 291 abbildungen und 14 übersichten. = Österreichische kunsttopographie, red. von M. Dvořák, bd. 17. Wien, Anton Schroll & cie. 1918. 4⁰. — im ersten, von G. Kyrle und O. Klose herrührenden beitrag des sammelwerks, der fundbeschreibung (bis ende 1913) geben die verfasser auf 44 seiten ein alphabetisches verzeichnis der fundorte im lande Salzburg nebst genauer beschreibung der daselbst gemachten funde. der zweite, von G. Kyrle verfaßte beitrag behandelt die formen der kleinfunde (aus stein, metall, ton, glas, materialien pflanzlichen und tierischen ursprungs, varia) auf s. 45—77. daran schließt sich ein ebenfalls von G. Kyrle beigesteuerter abschnitt über die formen der fundplätze und kritik ihres inhalts (streufunde, depotfunde, siedlungen, bergwerke, gräber, bestattungsarten auf s. 78—121. ebenfalls von G. Kyrle rühren die abschnitte: Chronologie (Allgemeines, Steinzeit, Bronzezeit, Hallstattzeit, Latènezeit) und Topographie auf s. 122—138 her. daran schließen sich register für die figuren, fundplätze, funde (aufbewahrungsort) und orte. es folgt eine darstellung des prähistorischen bergbaus in den Salzburger alpen von G. Kyrle auf 69 s. abgebaut wurde kupfer und salz. die verschiedenen fundplätze und die art des daselbst

betriebenen bergbaus werden beschrieben. zwei weitere beiträge von O. Klose: Prähistorische funde und schmelzöfen von Mitterberg auf 38 s. und von M. Hell und H. Kublitz, Prähistorische funde vom Rainberg auf 37 s. bilden den abschluß des bandes, der — fast durchweg auf kunstdruckpapier gedruckt — mit seinem reichen abbildungsmaterial und den beigegebenen karten eine in der schweren kriegszeit doppelt anerkennenswerte leistung darstellt.

67. S. Müller, Archaeologisk udbytte af mosearbeidet i krigsaret 1917. Aarbøger III. r. bd. 7(1917),148—174.

68. O. Montelius, Minnen från vår forntid. ordnade och beskrifna, tecknade på trä af O. Sörling. I. Stenåldern och bronsåldern. Stockholm, Norstedt & söner. 1917. 100,63 s.

69. S. Müller, Stenalderens kunst i Danmark, med 282 afbild. udg. af Carlsbergfondets bekosten. 95 s.

70. S. Lindqvist, Bohusländska fornminnen tecknade mot bakgrunden av Sveriges förhistoria. Svenska turistföreningens årsskrift 1917,91—111.

71. O. Lundberg, Ur Västmanlands forntid. I. Västmanlands forntyda bebyggande. II. Kungshögarna vid Eriksgatan. Svenska turistföreningens årsskrift 1918,22—48.

72. L. Hofstedt, Fornborgar inom Götaälvs-omradet. Göteborgs och Bohusläns fornminnesföreningens tidskrift 1918,1—38. — vf. behandelt zunächst die in Södra Bohuslän (Hisingen och Inland) gelegenen vorgeschichtlichen befestigungen, die aus der eisen-, völkerwanderungs- und Wikingerzeit herrühren. er stützt sich auf ältere, in der einleitung genannte grabungsberichte und eigne untersuchungen. insgesamt kommen 24 befestigungen in dem genannten bezirk zur behandlung, deren lage aus einer beigegebenen karte ersichtlich ist.

J. Germanen.

73. J. Hoops, Reallexikon der germanischen altertumskunde. IV. band, Rü—Z. Straßburg, K. J. Trübner. 1918/19. mit 24 tafeln und 6 abbildungen im text. 604 s. — im vorwort zum vorläufigen schlußband — ein fünfter mit nachträgen soll später folgen — stellt der herausgeber fest, daß das werk insgesamt 2023 artikel umfaßt, die von 84 mitarbeitern geliefert sind. im schlußband ist zunächst der umfängliche artikel 'Runenschrift' von O. v. Friesen auf 92 spalten rühmend zu nennen; viele abbildungen von runendenkmälern sind den gründlichen ausführungen des vfs. beigegeben. größere beiträge sind ferner: Saga von G. Neckel, Schiff von W. Vogel (ebenfalls reich illustriert), Sippe von S. Rietschel, Staatsverfassung und staatsverwaltung von v. Schwerin, Stabreim von A. Heusler, Stadtverfassung von v. Schwerin, Stamm

von H. Schreurer, Totenbestattung von H. Seger, Trachten von K. Brunner, Verkehrswesen von Y. Nielsen, Völkernamen von R. Much, Volksburgen von C. Schuchhardt, Vorgeschichtliches deutsches siedlungswesen von A. Schleiz, Wikinger von A. Bugge, Wulfila von W. Streitberg. — III. band bespr. H. Beschorner, Cbl. 68,328—330 und IV. bd. v. S. Feist, Litbl. Fftr. Ztg. 6. 7. 19.

74. Th. Birt, Die Germanen. eine erklärung der überlieferung über bedeutung und herkunft des völkernamens. München, C. H. Beck. 1917. 124 s. — in weiterer ausführung der in Preuß. jbb. 160 (1914, vgl. Jsb. 1915,2,176; 3,126) dargelegten auffassung des namens *Germanus* = gr. *γνήσιος* nach Strabos deutung bietet vf. in 10 abschnitten mancherlei wertvolle anregungen. die überschriften lauten: 1. Einleitung. 2. Frühestes vorkommen des wortes. 3. Caesar benutzt für die kenntnis der Germanen griech. quellen. 4. Caesar und Strabo in ihrem verhältnis zu Strabo. 5. Die Cimbern und Teutonen Germanen. 6. 'Germanen' ein lat. wort. 7. Die wortbedeutung von 'Germani'. 8. Die Germanen, Giganten und söhne des 'zwistes'. 9. Die erklärung des wortes 'Germanen' bei Tacitus. 10. 'Germanen' in der späteren literatur. neben den mehr historisch orientierten kapiteln 1—5 stehen die philologische fragen behandelnden kapitel 6, 7, 9, in denen vf. beweisen will, daß die Germanen von den Römern als *Galli germani* 'echte Kelten' angesehen und demgemäß benannt worden seien. der ausdruck sei dann zu *Germani* vereinfacht worden. Tacitus fasse 'Germanen' als 'Autochthonen' auf. das kapitel 8 bringt mythologische erörterungen über Tvisto = Mars, den sohn der Terra mater = Nerthus u. dgl. mehr, die kaum zustimmung bei den Germanisten finden dürften. — bespr. H. Nohl, Wschr. 35,145—147; R. Bitschofsky, Berl. ph. wschr. 1918, 198—205; A. Riese, DLz. 39,608—611; G. Rudberg, Svensk hum. tidskr. 2,91—94.

75. E. Norden, Der neueste versuch zur deutung des Germanennamens. Germania 1,161—168. — gegen Birts schrift 'Die Germanen' (nr. 74). vf. zeigt, daß Strabo als etymologe nicht zuverlässig sei; er bringe übrigens seine erklärung von *Germanus* = *γνήσιος* nur hypothetisch (*μοὶ δοκοῦσι Ῥωμαῖοι*) vor. ganz unberechtigt sei Birts versuch, diese ansicht auch Posidonius zu vindizieren und Caesar's schilderung der Germanen als von diesem abhängig hinzustellen. Posidonius habe Kelten und Germanen noch als nahe verwandt angesehen, Caesar hatte gelernt, sie zu unterscheiden. das zuerst bei Caesar auftretende adj. *germanicus* solle wegen der griechischen endung dem Posidonius entnommen sein; es ist aber nur eine analogiebildung nach *hispanicus*, *gallicus* usw. daß die Römer den Gallierführer Brennus als *Gallus germanus* be-

nannt hätten, sei durch den angezogenen Seneca'schen scherz nicht zu erweisen. aus Caesar, Bell. Gall. II,4 läßt sich keineswegs der schluß ziehen, daß die Römer vor den Galliern die benennung Germani aufgebracht hätten. die bei Plinius III,25 genannten Oretani qui et Germani cognominantur seien ein keltisch-iberisches mischvolk gewesen. ganz ebenso spreche Orosius V,16,1 von dem mischvolk der Galli germani. 'befremdlich' sei der exkurs über 'die Germanen, Giganten und söhne des zwists'. die deutung der stelle bei Tacitus, Germania kap. 2 sei ganz verfehlt.

76. F. Hartmann, *Germanus*. Glotta 9,1—32. — Tacitus hat die bedeutung des namens *germanus* mit rücksicht auf seinen standpunkt, die Germanen seien eine 'gens propria et sincera et tantum sui similis', als 'rasserein' aufgefaßt, hat ihn also mit dem lat. adj. *germanus* identifiziert; andere *(quidum)*, sagt er, lassen ihn von keltischen völkern herstammen und auf die Germanen übertragen sein. Tacitus hat Gallier und Germanen scharf, auch sprachlich, unterschieden; Caesar lernte den unterschied im verlauf seines gallischen feldzugs kennen, zunächst waren ihm die Germanen *Galli germani*; erst mit der schilderung des Suebenfeldzugs (buch 4) beginnt die bewußte unterscheidung von Galliern und Germanen. nun löst sich *Germani* von *galli*, aber der ursprüngliche sinn: 'rassereine' (nämlich Gallier) bleibt noch Tacitus bewußt. (dagegen E. Norden in dem nr. 75 genannten aufsatz, s. 161, anm. 2.)

77. E. Norden, Germani. ein grammatisch-ethnologisches problem. Sitzber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1918, bd. 50,95—138. gegen Birts schrift (nr. 74). Strabos persönliche meinungsäußerung, die Römer hätten die Germanen für *γνησίους Γαλάτας* angesehen, ist nicht mehr wert wie seine sonstigen etymologien von völkernamen. wie schon der name *Paemani*, eines der fünf untervölker der *Germani* zeigt, ist die endung *-mani* charakteristisch für keltische namenbildung; vgl. ferner *Cenomani*, *Comani*, den personennamen *Garmanos* neben *Garmo* usw. die Germanen haben also ihren namen von den Kelten erhalten. der erste teil *Ger-* ist vorläufig undeutbar; es ist die frage, ob er überhaupt keltisch ist. daran schließen sich exkurse 1: grammatischen inhalts über die quantität des *a* in *Germani* u. ä. (*a* ist lang); lat. *germanus* und *Germanus* haben nichts miteinander zu tun. 2: ethnologischen inhalts über die Oretani Germani in Spanien, die an das keltiberische gebiet grenzen und einen Keltenstamm, die Germani, in sich aufgenommen haben, ferner über den ausdruck *Galli germani*. Orosius sieht (V,16,1 zum jahre 105) in seinem exzerpt aus Livius die Cimbern, Teutonen, Tiguriner und Ambronen als gallisch-germanische mischvölker an; der sprachliche ausdruck entspricht griech. bildungen

wie Κελτοσκύθαι, Κελτολίγυες usw. endlich über 'Semigermanae gentes', germ.-keltische alpenmischvölker. ein anhang handelt über *Germanus* als eigennamen.

78. E. Norden, Das Germanenepigramm des Krinagoras. Sitzber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1917, bd. 49,668—679. — das in der Anth. Pal. IX,291 überlieferte epigramm bezieht sich auf die niederlage des Lollius, des statthalters des östlichen Galliens, durch die eingedrungenen Sugambrer i. j. 16 v. Chr. die eigentümliche ausdrucksweise οὐδ' ἣν Γερμανίη Ῥῆνον ἅπαντα πίῃ ist ein stilistischer gemeinplatz bei römischen dichtern, um die wohnsitze von Barbarenvölkern zu bezeichnen, der sich noch im 5. jahrh. bei Sidonius Apollinaris nachweisen läßt.

79. G. Steinhausen, Germanische kultur in der urzeit. 3. aufl. Aus natur und geisteswelt 75. Leipzig, B. G. Teubner. 1917. 134 s. — vf. behandelt in kap. I die ältesten sitze und die ausbreitung der Germanen sowie fremde vorrömische einflüsse, in kap. II die quellen für die kulturgeschichte der Germanen und ihre allgemeine kulturstufe, in kap. III den germanischen volkscharakter, in kap. IV das religiöse und geistige leben, in kap. V die sozialen zustände, in kap. VI die äußeren lebensverhältnisse. — die literaturangaben sollten bei einer neubearbeitung bis auf die erscheinungszeit der betreffenden auflage fortgeführt werden. — bespr. E. v. Welz, BfGw. 53,320; H. Peters, Anz. d. germ. nat.-mus. 1917,43—44; A. B(echtel), ZfRw. 43,127—128; Dt. rundschau 174,133.

80. H. Fischer, Grundzüge der deutschen altertumskunde. 2. verb. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 1917. IV,134 s. — bespr. A. B(echtel), ZfRw. 43,163—164; Dt. rundschau 174,133.

81. O. Montelius, Germanernas hem. Nordisk tidskrift för vetenskap, kunst och industri 1917,401—416. — im 3. jahrtausend umfaßte der Germanenbezirk nur die drei skandinavischen länder und einen kleinen teil Norddeutschlands (Schleswig-Holstein, Hannover zum teil, Mecklenburg, Vorpommern und das nördliche Brandenburg). schon vor dem ende der steinzeit haben sich die Germanen über Finnland und die russischen Ostseeprovinzen ausgedehnt; ihr einfluß ging weichselaufwärts bis nach Galizien. auch die Germanen, die die großen umwälzungen in Europa zustande brachten, kamen ebenfalls aus Skandinavien. die urheimat der Indogermanen kann man aber nicht an der Ostsee suchen; volk und sprache sind nicht stets gleichen ursprungs.

82. O. Montelius, Die vorfahren der Germanen. Mannus 10,64—70. — ein volk der Cro-Magnon-rasse wanderte nach Schweden und den anderen skandinavischen länder ein, als das eis vor ungefähr 15000 jahren geschwunden war. das sind die vor-

fahren der Germanen, die mit Kelten und Slaven ursprünglich identisch waren. dagegen ist die heimat der Indogermanen nicht im skandinavischen Norden zu suchen.

83. G. Wilke, Die herkunft der Kelten, Germanen und Illyrer. Mannus 9,1—54. — unter vielfacher polemik gegen Kossinnas zuweisung seiner 'Nord'- und 'Süd'-Indogermanen zum Megalith- bzw. Spiralmäander-kulturkreis und gegen Schliz's identifizierung von schädel- und kulturtypen — selbst sich sonst nahestehende prähistoriker können sich also über die 'sicheren' ergebnisse ihrer wissenschaft nicht einigen — erschließt Wilke aus prähistorischen funden, daß schon in vorgeschichtlicher zeit die Germanen dem nordischen, die Kelten dem südwestdeutschen und die Illyrer dem östlichen formenkreis angehörten. wenn man auch gegen die einheitlichkeit der formenkreise und selbst gegen die kontinuität der bevölkerung nichts einzuwenden hätte, woher will vf. denn wissen, welche sprache die steinzeitlichen ahnen der in geschichtlicher zeit im gebiet seiner formenkreise ansässigen völker gesprochen haben? man denke doch z. b. nur an den vielfachen sprachenwechsel in der Schweiz: rätisch, keltisch, lateinisch, romanisch, deutsch seit beginn der geschichtlichen überlieferung, wo nach vf. doch seit der steinzeit eine 'keltische' bevölkerung gewesen sein mußte! wie kann man also schlankweg einen sprachwissenschaftlichen terminus (indogermanische sprache) für uns gänzlich unbekannte völker (oder rassen) in anspruch nehmen?

84. P. G. Mahoudeau, Les influences ethnogéniques des milieux en Gaule et en Germanie. Revue anthropologique 26,369 ff. — Germanen und Gallier sind einheitlichen ursprungs; ihre völlige differenzierung erklärt sich durch ihre ganz verschiedenen existenzbedingungen, das klima usw.

85. Th. Arldt, Germanische völkerwellen und ihre bedeutung in der bevölkerungsgeschichte von Europa. Leipzig, Dieterich. 1917. 226 s. — in 12 kapiteln: 1. Urzeit. 2. Arische wanderung. 3. Semitische beziehungen. 4. Hethitisch-pelasgische wanderung. 5. Hellenische völkerwanderung. 6. Iranische wandernng. 7. Keltische wanderung. 8. Deutsche und slawische wanderung. 9. Normannische wanderung. 10. Deutsche ausbreitung nach Osten. 11. Germanische ausbreitung über see. 12. Schlußwort behandelt der vf. sein thema. unter 'Germanen' will er nicht eine sprachliche, sondern eine rassenhafte einheit verstanden wissen, die nordischen dolichokephalen. 'wo wir in der geschichte ein volk sich zu glanzvoller höhe entwickeln sehen . . . . . da treffen wir fast immer wieder, wenn wir nur tiefer nachforschen, auf germanischen einfluß.' also ein popularisierter Gobineau mit etwas modern-dilettantisch-wissenschaftlichem zusatz, wenn von eiszeit und

Neandertalern, Hettitern usw. die rede ist. daß die 'Arier' nicht fehlen dürfen, ist beinah selbstverständlich; die Hindus sind 'die bei weitem älteste verbreitungswelle der Germanen', sie sind 'germanische Arier'. der weltkrieg dagegen ist 'das aufbranden einer jüngsten germanischen völkerwelle, der achten, von der wir kunde haben, wenn wir von den zügen der Hamiten und renntierjäger an zählen.' sapienti sat! — bespr. O. v. Hovorka, Mitt. d. anthr. ges. in Wien 48,171—173 und O. Menghin, Wiener präh. zs. 5,87—89.

86. L. Wilser, Deutsche vorzeit. einführung in die germanische altertumskunde. Steglitz, P. Hobbing. 1917. VIII,232 s. 32 tafeln. — das buch zerfällt in: 1. Land und volk. 2. Kunst und sitte. beide teile enthalten je zehn abschnitte; im ersten: 1. Germanenheimat. 2. Himmel und boden. 3. Fruchtbarkeit. 4. Tierwelt. 5. Menschenart. 6. Sprachverwandtschaft. 7. Stämme und mundarten. 8. Nachbarvölker. 9. Wanderungen. 10. Neue reiche. im zweiten: 1. Ackerbau und viehzucht. 2. Haus und hof. 3. Waffen und gewand. 4. Schiffahrt und handel. 5. Zeit und zahl. 6. Schrift. 7. Heilkunst und recht. 8. Sang und sage. 9. Götterglaube. 10. Bekehrung. eigentümlich ist Wilser die verquickung der ergebnisse der anthropologischen, archäologischen und linguistischen wissenschaft zu einem phantasiebild der germanischen urzeit. Südschweden ist die heimat der hellfarbigen und langköpfigen menschen, des Homo europaeus, und auch das ausstrahlungsgebiet des indogermanischen sprachstammes. — bespr. S. Feist, ZfVk. 27,172—173 und Anthes, Kbl.Ges.Ver. 66,16—18.

87. G. Schwantes, Aus Deutschlands urzeit. Leipzig, Quelle & Meyer. 205 s. — bespr. R. v. Hanstein, Sokrates 5,300—301.

88. A. Wirth, Entwicklung der Deutschen. Halle a. S., Max Niemeyer. 1918. 232 s. — die einleitung bringt eine phantasievolle urgeschichte der besiedlung des deutschen bodens, wo nach vf. so ziemlich alle rassen der welt ihre spuren hinterlassen haben. daran schließen sich geschichtliche, kulturhistorische, nationalökonomische betrachtungen aus den verschiedenen perioden der entwicklung des deutschen volks, aus denen die belesenheit des vfs., aber auch seine die kritik vernachlässigende kombinationsgabe hevorgeht. im schlußkapitel hat er vorahnend manches über die sich vorbereitende epoche des staatssozialismus richtig vorausgesagt.

89. A. Bauer, Die herkunft der Bastarnen. Sitzber. d. kais. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. klasse, bd. 185, 2. abh. Wien, A. Hölder. 1918. 31s. — vf. beweist gegen Müllenhoff die glaubwürdigkeit des Polybius, der die Bastarnen für ein den

keltischen Skordiskern in sprache und sitte nahestehendes keltisches volk hielt. wenn Strabo, Plinius, und Tacitus (letzterer zweifelnd) sie als Germanen bezeichnet hätten, so sei dieser irrtum ihren vorlagen zuzuschreiben.

90. O. Fiebiger und L. Schmidt, Inschriftensammlung zur geschichte der Ostgermanen. Denkschriften d. k. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl. bd. 60, 3. abh. Wien, A. Hölder. 1917. XVIII u. 174 s. — das werk ist der anfang einer sammlung der für die geschichte der germanischen völker wichtigen griechischen und lateinischen inschriften. die texte sind mit ausführlichen erläuterungen und literaturnachweisen versehen, die griechischen außerdem übersetzt. aufgenommen wurden in den vorliegenden band nur die inschriften bis 565 n. Chr., dem todesjahr kaiser Justinians. die anordnung der einzelnen inschriften ist nach dem ethnographischen gesichtspunkt erfolgt, getrennt innerhalb eines stammes in inschriften politischen inhalts und solche, die sich auf privatpersonen beziehen. die inschriften betreffen die Skiren, Bastarnen, Lugier-Wandalen, Burgunden, Goten, Gepiden und Heruler. es folgen darauf inschriften, die sich auf Ostgermanen im allgemeinen beziehen und endlich solche, die Ost- und Westgermanen angehören können. 19 abbildungen von fundstücken mit inschriften und ein namen- und sachregister sind beigegeben.

91. O. Almgren, Zur Rugierfrage und verwandtes. Mannus 10,1—9.

92. F. Cramer, Der name der 'Treveri'. Jsb. d. gesellsch. f. nützliche forschungen zu Trier. neue folge. jahrg. VI,33—37. — bespr. O. Weise, ZfdU. 32,376.

93. K. Schumacher, Eine neue Germanendarstellung im römisch-germanischen zentralmuseum zu Mainz. Germania 1,12—16. — identisch mit der ausführlicheren darlegung in der Mainzer zeitschrift 12/13,1—15 (s. nr. 135).

94. H. Patzig, Die städte Großgermaniens bei Ptolemäus und die heut entsprechenden orte. Dortmund, Fr. Wilh. Ruhfus. 1917. 40 s. — vf. unternimmt den versuch, die lage der in dem geographiewerk des Ptolemäus angegebenen ortschaften zu bestimmen und sie mit heutigen ansiedlungen, soweit angängig, zu identifizieren. bei der ungenauigkeit der graduierung und der mangelhaften überlieferung der namen bei Ptolemäus ein zumeist aussichtsloses unternehmen, was dem autor nicht entgangen ist. die etymologisierung ptolemäischer namen, die er trotzdem vornimmt, muß fast durchweg als verfehlt bezeichnet werden, sie widerspricht zumeist den elementarsten regeln der germanischen lautlehre und überspringt ort und zeit in unzulässiger weise. (beispiele

s. 16: Kistouia, Kistwia, das einige hss. bieten, ist der 'erwählte platz' vgl. got. kiusan, kustus; Aistwia könnte zu got. aistan gehören usw.) — bespr. Cbl. 69,96—97; H. Philipp, Berl. ph. wschr. 1918,346—347; Langewiesche, Germania 2,31—32; N. A. Bees, Mitt. a. d. hist. lit. 46,96—97.

95. G. Schütte, Ptolemy's Maps of Northern Europe. a reconstruction of the prototypes. published by the Royal Danish geographical society. Kopenhagen, H. Hagerup o. j. (1917). 150 s. und 31 karten. — im vorliegenden buch faßt Sch. die ergebnisse langjähriger studien zusammen. er behandelt den stammbaum der mss. des Ptolomaeus, seine vorgänger, sein leben, seine nachfolger, mißverstandene namen lat. und barb. herkunft und wege zu ihrer emendierung; er geht ferner auf die frage nach den prototypen der karten ein, von denen er 13 nachweisen zu können glaubt, die Europa und seine einzelnen teile umfaßt hätten. endlich wird die stellung Jütlands und der skandinavischen inseln in Ptolomaeus' karte von Germanien behandelt. in einem schlußwort betont vf., daß noch lange nicht alle zweifel behoben sind, wenn auch ein ernstlicher versuch gemacht ist, ordnung in das chaos der karten des Ptolomaeus zu bringen. ein umfängliches literaturverzeichnis ist dem werk beigegeben, dessen inhalt durch die 31 karten am schluß veranschaulicht wird.

96. G. Schütte, Nordgraensen for Jagttagelserne hos Pytheas. Geografisk tidskrift 24(1917),86—92. — Tule ist nach Müllenhoff identisch mit den Shetlandsinseln, es können aber auch die Faröer in betracht kommen, wenn dort schon zu so früher zeit ackerbau getrieben wurde. der name Tule ist keltisch. Pytheas' reise dahin ging über die Hebriden (*Dumna* bei Plinius), die Orkneyinseln und Mainland (die größte der Shetlandinseln).

97. C. Mehlis, Ptolemaeus und die clades Variana. Kbl. 48,5—6.

98. F. Lillge, *Ἀσκιπύργιον*. Sokrates 4,287—290. — sucht gegenüber den versuchen, die von Odysseus angeblich am rheinufer gegründete stadt durch ein keltisches mittelglied verständlich zu machen, die ältere auffassung, die an *ἀσκός* und *πύργος* anknüpft, zu verteidigen; mit recht, denn Tacitus' leser konnten wohl griechische, nicht aber keltische andeutungen verstehen. außerdem erklärt sich die erwähnung des namens, wie der vf. erinnert, aus den wissenschaftlichen streitigkeiten der griechischen geographen.

99. E. Ritterling, Die *Osi* in einer afrikanischen inschrift. Germania 1,132—136. — in einer von R. Cagnat veröffentlichten römischen ehreninschrift eines ritters aus Bulla regia aus der zeit um 200 n. Chr. führt er auch den titel eines *praepositus*

gentis Onsorum. vf. schließt aus der verwendung des offiziers beim Markomannenkrieg, daß unter den *Onsi* die *Osi* im nordwestlichen Ungarn zu verstehen sind, die nach der niederwerfung der Quaden unter römische oberhoheit kamen.

100. V. Lundström, *Lemovierna* — ett mystiskt german. folk. Sv. hum. tidskr. 1,27—28. — diese, Tacitus Germ. 43 neben den Goten und Rugiern genannte völkerschaft deutet L. als *Leuionii*, was nach karoling. schreibgebrauch leicht zu *Lemovii* entstellt werden konnte. diese *Leuionii* entsprechen den *Λευῶνοι* des Ptolemaeus, den *Hilleuiones* des Plinius, die im mittleren Schweden saßen. bei Tacitus finden sie sich an der weichselmündung als teil der großen aus Skandinavien ausgehenden völkerwelle.

101. J. Toutain, Le Rhin dans l'antiquité. Journal des savants 1917, juin, p. 265—276. — bespr. Draheim, Wschr. 34, 881—889.

102. J. H. Holwerda, De stad der Bataven en de Romeinsche vesting te Nijmegen. Leiden 1918. 15 s. 7 abb.

103. J. H. Holwerda, Oppidum Batavorum. Germania 1,105—111. — östlich von Nymwegen liegt bei Ubbergen ein plateau, das nach grabungen des vfs. zu schließen, in römischer zeit mit mächtigen befestigungen geschützt war, die von den hier wohnenden Batavern zur zeit des Drusus errichtet waren. die kleinfunde trugen allerdings römischen charakter; die bevölkerung dieser gegend war also in hohem maße romanisiert. die befestigung ist etwa 70 n. Chr. durch eine feuersbrunst zugrunde gegangen und wurde dann verlassen. vf. vermutet darin das Tacitus, Hist. V,9 erwähnte oppidum Batavorum.

104. J. H. Holwerda, Die Bataverstadt und das legionslager der legio X in Nymwegen. Germania 2,51—54. — fortsetzung des aufsatzes nr. 103. das wegenetz wurde genauer untersucht und das garnisonslager der X. legion festgestellt, das eine fläche von 30 ha einnahm.

105. L. Weniger, Losorakel bei Germanen. Sokrates 5, 433—442.

106. A. Becker, Losorakel bei Germanen. Sokrates 6,12—13.

107. F. Haug, Die Irminsul. Germania 2,68—79. — *Irmin-* ist eine verstärkung des begriffs 'säule', im sinne von 'mächtige, starke, erhabene säule'. doch ist auch die auffassung möglich, daß *Irminsul* steht für *Irmin(e)ssul* 'säule des gottes oder halbgottes *Irmin*'. — dazu ist zu bemerken, daß von einem solchen gott nichts bekannt ist; was vf. nach älterem vorgang als beweis für dessen existenz anführt, ist zu unbestimmt und die ganze auffassungsweise muß heute als veraltet gelten (trotz R. M. Meyer, Altgerm. rel.-gesch. s. 192).

108. F. Drexel, Die germanischen hütten auf der Markussäule. Germania 2,114—118. — die aus rohr hergestellten hütten sind nach ägyptischem vorbilde als primitive wohnbauten von Barbarenvölkern von dem künstler erdichtet worden.

109. K. Trüdinger, Studien zur geschichte der griechisch-römischen ethnographie. Basel 1918. Leipzig, B. G. Teubner i. k. 175 s. — darin s. 98: der Kimbernexkurs des Posidonius und seine fragmente bei Strabo. s. 121 ff. bild der nordischen rasse nach Posidonius. s. 146—156: die germania des Tacitus. die literarische form der schrift. analyse der origo. der topos der antochthonie und mischungsfrage. die Hercules- und Ulixesepisode. die genealogie. der name der Germanen. der topos *περὶ εἴδους*. schilderung des landes. die entsprechenden topoi in der beschreibung Britanniens (Agricola) und im judenexkurs der historien. Tacitus als geograph. die schilderung der sitten und die verknüpfung der Topoi. die erklärung für die scheinbar associative reihung. individuelles bei Tacitus. Tacitus und Posidonius.

110. B. Combes de Patris, En lisant Tacite. Revue des études historiques. avril--juin (1915?) s. 224—233. — bespr. Draheim, Wschr. 34,752—756, der eine inhaltsangabe des aufsatzes gibt. darnach ist es eine unter dem einfluß der kriegspsychose zustande gekommene auswahl von stellen aus Tacitus' Germania, wobei die heutigen Deutschen mit ihren vorfahren verglichen werden. freilich werden nur die ungünstigen urteile hervorgehoben.

111. H. Strache, Kritische und exegetische beiträge zur Germania des Tacitus. Wschr. 34,875—880. — enthält einige kurze beiträge zur textgestaltung.

112. Schon früher verzeichnet: 1. P. Cornelii Taciti De Germania liber. erklärt von Alfred Gudeman 1916,2,116; bespr. R. Dienel, ZföG. 68,161—162; K. Frey, BfGw. 54,56; E. G(rünwald), Das humanist. gymn. 28,67—68; J. W. van Rooijen, Museum 24,251—255. — 2. L. Wilser, Cornelius Tacitus, Germanien 1916,2,122; bespr. R. Much, Wiener präh. zs. 5,92—94.

K. Römisch-germanisches.

113. Fr. Koepp, Zwei aufgaben der römisch-germanischen forschung. vortrag, gehalten in der hauptversammlung des vereins für Nassauische altertumskunde und geschichtsforschung zu Wiesbaden am 13. april 1918. s.-a. aus Allg. ztg. nr. 25 u. 27. 1918. 16 s. — die erste aufgabe ist die systematische untersuchung des geländes in Mainz, um die römischen lager der verschiedenen perioden und ihre reste aufzudecken; die zweite ist die sammlung

und ordnung des gesamten nachlasses der Römer aus den jahrhunderten der berührung mit den Germanen.

114. Fr. Koepp, Römisch-germanische forschungen. ein vortrag. Münster, Westfäl. vereinsdruckerei. 14 s. — bespr. E. Anthes, Berl. ph. wschr. 1917,81—84.

115. G. Wolff, Die entwicklung der römisch-germanischen altertumsforschung, ihre aufgaben und hilfsmittel. [aus d. Festschr. des vereins akademisch gebildeter lehrer, d. univ. Frankfurt a. M. zu ihrer eröffnung gewidmet.] Frankfurt a. M., Diesterweg & Auffarth. 1916. — bespr. DLz. 38,836; E. Anthes, Berl. ph. wschr. 1917,81—84; G. Ammon, BfGw. 53,308; A. Bechtel, ZfRw. 42,552.

116. C. Blümlein, Bilder aus dem römisch-germanischen kulturleben. München, R. Oldenbourg. 1918. 4⁰. 120 s. — vf. will mit seinen darlegungen, die durch reichhaltiges abbildungsmaterial veranschaulicht werden, zeigen, in wie hohem grade unsere moderne kultur von der antiken, speziell der römischen abhängig ist. das buch ist gegliedert in: 1. Befestigungswesen. 2. Siedlungswesen. 3. Wasserversorgung und entwässerung. 4. Heizung und beleuchtung. 5. Bauwesen und bildnerei. 6. Bewaffnung. 7. Geräte. 8. Kultwesen. die fassung des textes ist knapp und verständlich; die auswahl der abbildungen zeigt, daß vf., der in unmittelbarer nachbarschaft der hauptfundstätten wohnt, den inhalt der museen eingehend studiert hat. die wiedergabe der modernen rekonstruktionen auf der Saalburg fällt etwas aus dem rahmen der sonstigen originalabbildungen heraus.

117. G. Wolff, Zur geschichte des obergermanischen limes. IX. bericht der röm.-germ. komm. 1916. (s. nr. 3.) s. 18—114. — der aufsatz zerfällt in die abschnitte: I. Literatur über den limes. II. Die linksrheinische basis der rechtsrheinischen okkupation. III. Über die entstehungszeit der kleinen erdkastelle auf dem Taunus und in der Wetterau. IV. Die ältere grenze in der Ostwetterau. V. Etappenstationen im Hinterlande. VI. Ziegelstempel als chronologische urkunden.

118. E. Sadée, Rom und Deutschland vor 1900 jahren. weshalb hat das römische reich auf die eroberung Germaniens verzichtet? Festvortrag am Winkelmannstag 1916. Bonn 1917. Jahrb. 124,1—16. — bespr. E. Anthes, Kbl. Ges. Ver. 66,24—25; K. Tittel, Berl. ph. wschr. 1918,538—539.

119. P. v. Bieńkowski, De signis Varianis a Roma receptis in anaglypho quodam expressis. Germania 2,14—17. — vf. erblickt in den bildlichen darstellungen des Gladiatorenhelms von Pompeji, auf dem zwei barbaren mit römischen feldzeichen vor Roma knien und hinter ihnen zwei andere gefesselte Barbaren

und zwei siegeszeichen von Victorien aufgerichtet werden, die rückgabe der von den Germanen erbeuteten feldzeichen des Varianischen heeres.

120. G. Wolff, Die geographischen voraussetzungen der Chattenfeldzüge des Germanicus (aus Zs. d. ver. f. hess. gesch. u. landeskde. n. f. bd. 40, Kassel 1917). 80 s., 1 karte. — bespr. E. Anthes, Kbl. Ges. Ver. 66,18—19; E. Anthes, Berl.ph.wschr. 1918,3—6.

121. F. Quilling, Die Juppitersäule des Samus und Severus. das denkmal in Mainz und seine nachbildung auf der Saalburg. Leipzig, W. Engelmann. 1918. MCMXVIII,236 s. mit 1 farbentafel und vielen abbildungen. 4°.

122. F. Quilling, Zur großen Juppitersäule in Mainz. Germania 1,43—45.

123. F. Quilling, Zu den Gigantensäulen. Kbl. Ges. Ver. 66,122—125.

124. F. Hertlein, Zu älteren funden des Juppitergigantenkreises. Germania 1,101—105. — vf. behandelt die funde von Mülfort bei München-Gladbach, Rottweil, Ladenburg, Neuweiler i. E., Kornwestheim (Württ.) und eine bronze des museums von Straßburg i. E., die aber nicht in diesen kreis gehöre.

125. F. Hertlein, Der zusammenhang der Juppitergigantengruppen. Germania 1,136—143.

126. E. Krüger, *Diana Arduinna.* Germania 1,4—12. — im jahre 1912 in Trier gefundene statuette mit köcher und ehemals auch einem bogen. neben der göttin ein jagdhund, auf der andern seite ein hase. eine parallele mit den gleichen attributen bildet die statuette der (dea *Diana*) *Abnoba* aus Mühlburg in Baden; bei dieser ist der name angegeben. mit der römischen göttin Diana wurde eine neben dem gallischen gott Teutates = Mars stehende gallische göttin, deren attribut der hase war, wiedergegeben. vf. gibt ihr für Trier vermutungsweise den namen *Arduinna*, nach der benennung der Diana auf einem römischen votivrelief (CIL VI,46) und in einem fund aus dem gebiet der Treverer (CIL XIII.7848).

127. E. Nowotny, Römerstraßen nördlich der Donau. bericht über eine im auftrag der Limes-kommission der k. akad. d. wiss. im jahre 1914 bei Stillfried a. d. March vorgenommene versuchsgrabung. Sitzber. d. k. akad. der wiss. in Wien, phil.-hist. kl. 187. bd. 2 abh. Wien 1918. 40 s. mit 3 tafeln und 3 textabb.

128. F. Koepp, Zur einführung. Germania (Korrespondenzblatt der röm.-germ. komm. d. archäologischen instituts) 1,1—4. — vf. führt aus, daß die dilettanten keine stätte mehr in der röm.-germ. forschung haben sollen, sondern nur die mit spaten und

feder geübten archäologen, wenn sie auch außerhalb der zunftmäßigen wissenschaftler stünden. die verbindung zwischen allen auf diesem gebiet arbeitenden solle die neue zeitschrift bilden. neben fundnachrichten werde sie auch aufsätze bescheidenen umfangs, ferner ein verzeichnis der wichtigsten literatur bringen.

129. R. Forrer, Das römische Zabern. Mitt. der ges. für erhaltung der geschichtl. denkmäler im Elsaß. 2. folge. bd. 25. 1918,1—153. mit 18 tafeln und 87 textabb.

130. Fr. Littig, Das Römerbild bei Eppenbrunn. Germania 2,39—41. — nicht weit von der elsässisch-pfälzischen grenze steht ein, drei heute ziemlich verwischte götterfiguren enthaltendes bildwerk im buntsandstein des gebirges, das neben Mars und Diana einen zweifelhaften Silvanus, früher als Herkules bezeichnet, aufweist.

131. C. Mehlis, Römische funde vom 'Brunholdisstuhl' bei Bad Dürkheim. Kbl. 48,61—63. — bei der aufräumung von steinschutt an der heiden- oder ringmauer nahe bei Bad Dürkheim (Pfalz), deren ausläufer 'Brunholdisstuhl' genannt wird, wurde eine in den fels gemeißelte gallisch-römische gottheit, wohl Merkur, entdeckt, nahe dabei zwei römische werkstücke, je ein halb und ganz abgesprengter felsblock, ferner ein eisenkeil, ein kuhhorn, der unterteil eines wasserkrugs.

132. C. Mehlis, Vom 'Brunholdisstuhl' bei Bad Dürkheim. Kbl.Ges.Ver. 65,65—77.

133. F. Sprater u. A. Becker, Der 'Brunholdisstuhl' bei Bad Dürkheim. (s.-a. aus dem Pfälz. museum 1917.) 16 s. 11 abb. im text. 1 m. — bespr. E. Anthes, Kbl.Ges.Ver. 66,19—20; P. Goeßler, Wschr. 35,341—345.

134. F. Sprater, Ein angebliches Merkurrelief am Brunholdisstuhl bei Bad Dürkheim (Rheinpfalz). Germania 1,121—122.

135. F. Sprater, Nochmals das neugefundene relief am Brunholdisstuhl. Kbl.Ges.Ver. 65,202—203. — entgegnung von C. Mehlis, ebenda 203—204.

136. H. Sitte, F. v. Duhn, K. Schumacher, Der Germanensarkophag Ludovisi im Römisch-germanischen centralmuseum zu Mainz. Mainzer zs. 12—13, s. 1—15. — die einst (bis nach 1700) über dem hauptportal der villa Ludovisi in Rom eingemauerte vorderwand eines prächtig skulpierten spätrömischen sarkophags gelangte nach jahrzehntelangem lager (seit 1840) in den magazinen der villa unter der statuengalerie ende vorigen jahrhunderts in zertrümmertem zustand nach Fiume, von wo sie über Wien durch schenkung eines gönners endlich nach Mainz gelangte. der fund ist in Montfaucon's Diarium Italicum von 1702 auf einer größeren tafel in kupferdruck abgebildet und wird in teil A von H. Sitte kunstgeschichtlich behandelt. seiner ansicht nach stammt er aus

der 1. hälfte des 3. jahrhs. n. Chr. in teil B gibt F. v. Duhn einige bemerkungen: 1. zur geschichte des reliefs. 2. zur einstigen gestalt des reliefs, von dem das linke ende, eine dem rechten ende entsprechende maske, jetzt verloren ist. es zeigt neben der am rechten ende stehenden Herkulesmaske ein von Genien eingerahmtes frauenbildnis; neben der verlorenen maske der linken seite ein gruppenbild, in dem ein römischer feldherr gefangene empfängt, eine art gerichtszene; endlich in der mitte unter einem breit gezogenen, kreuzförmigen tropaeum eine familie gefangener Barbaren. 3. über zeit und künstlerische art des reliefs. nach F. v. Duhn fällt seine entstehung um 200 n. Chr. in teil C die Germanendarstellung des Mainzer sarkophag-reliefs führt K. Schumacher aus, daß die in der tropaeum-szene dargestellten barbaren als Germanen anzusprechen seien. auch in der gerichtszene, deren darstellungsart auf ihre vorbilder hin untersucht wird, könnte eine begebenheit der Markomannen-, Sueben- oder Alamannenkriege zum ausdruck gelangt sein.

137. G. Fück, Die form des Mainzer sarkophag-reliefs. Mainzer zs. 12—13, 182—183.

138. K. Schumacher, Zur topographie der römischen stadt Mainz. Germania 1,168—170. — vf. weist nach, daß das römische kultzentrum in der nähe des heutigen domes lag, wo noch mehrere sonstige kirchen sich finden oder früher befanden.

139. J. Como, Ein römischer grabstein aus Büdesheim bei Bingen. Germania 1,83—87. — die inschrift des 1834 von dem damaligen kreisphysikus dr. Keuscher beobachteten, aber alsbald in ein haus vermauerten steines lautet: D M C Claudio Secundin signf t veter leg XXII pri — libra — et co — tubic milit — Binc — e p c — (die striche bedeuten zerstörte stellen). wichtig ist, daß hier zuerst der name *Bincium* = Bingen vorkommt und der stein der einzige aus Bingen ist, in dem die 22. legion genannt wird. der stein kann frühestens im 2. jahrh. v. Chr. gesetzt werden.

140. Fr. Cramer, *Vercana* und *Meduna*, die quellnymphen des bades Bertrich. Germania 2,8—10. — vf. erinnert an den nebenfluß *Meduna* der Livenza in Oberitalien, an den *Meduacus* = Brenta, an die *Meduana* = *Mayenne*, an *Meduantum* (wohl in den Ardennen); ferner an den *Virgen*-bach zum Inn, an die *Berk* in der Eifel, an die *Warche* > *Varcenna* bei Malmedy. die beiden namen sind also gewässernamen.

141. A. Schulten, Eine neue Römerspur in Westfalen. Bonner jahrbücher 124,88—103.

142. Langewiesche, *Teutoburg*. Germania 2,84. — sucht die stelle bei *Döteberg*, 3 km südlich von Seelze, 12 km westlich von Hannover.

L. Frühes mittelalter.

143. Jahresbericht über germanisch-slawische altertumsforschung. von C. Schuchhardt. Sitzber. d. Berl. akad. d. wiss. 1917,101.

144. L. Schmidt, Geschichte der der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung. II,4 = Quellen und forschungen zur alten geschichte und geographie. hrsg. von W. Sieglin, heft 30. Berlin, Weidmann. 1918. s. 367—649. — fortsetzung und abschluß des werks (Jsb. 1915,2,165). der band bringt die geschichte der Herminonen mit den Batavern und Kannanefaten zum abschluß. der Bataveraufstand unter Civilis nimmt den größten raum in der darstellung ein. im anschließenden 3. buch wird die geschichte der Istwäonen behandelt. nach kürzerem eingehen auf die schicksale der Sugambrer, Marser, Kugerner, Usipier, Tenkterer, Tubanten, Chasuarier, Brukterer, Chattuarier, Chamaven, Ubier. die zusammen auf 40 seiten abgefertigt werden, wendet vf. sich zur ausführlichen behandlung der geschichte der Franken auf 180 seiten. als 'vorgeschichte' werden alle ereignisse, auch das beginnende vorrücken nach Nordfrankreich unter Childerich und andern fürsten und die besetzung des Nieder- und Mittelrheins und des Moselgebiets, vor der thronbesteigung Chlodowechs behandelt. seine und seiner söhne und enkel regierung wird auf 50 seiten geschildert und alsdann die innere geschichte der Franken auf beinah 90 seiten eingehend dargestellt. die landnahme, das königtum, der königliche hof und seine beamten, die hofgeistlichkeit, die verwaltung und gesetzgebung, heer und bewaffnung, finanzverwaltung, kirche, siedlungswesen, wirtschaftsleben, kultur, kunsthandwerk, bildungswesen, sprache, politik, tracht, körperbeschaffenheit werden nacheinander betrachtet. nachträge und ein ausführliches register bilden den schluß des bandes. — in einer vorbemerkung stellt vf. einen 3. band in aussicht, der die geschichte des reiches Odowakars, der Ostgoten, Westgoten und Langobarden behandeln wird.

145. L. Steinberger, Wandalen = Wenden. Arch. f. slav. phil. 37,116—122. — P. J. Šafařik hätte aus einer stelle der chronik des Prosper Tiro, aus den Wessobrunner glossen, zwei heiligenlegenden und dem Salomo-glossar die obige gleichsetzung abgeleitet. diese verschiedenen quellen werden nachgeprüft. das zitat aus Prosper Tiro scheidet aus, da es eine interpolation ist. die Wessobrunner glossen setzen *sclavus* und *winida* gleich, nicht aber dieses und *Wandalus*. die beiden heiligenlegenden sind zu jung, um beweiskräftig zu sein. nur die stelle aus dem Salomoglossar ist ein stichhaltiger beweis für Š.'s behauptung. es stammt

aus dem ende des 9. jahrhs. (Cod. Monacensis Cat. 14429). sie lautet: *Wandalus id est winid (winit).* vgl. Steinmeyer-Sievers, Glossen IV,540, nr. 389.

146. O. Fiebiger, Die vermeintlichen Konstantinopler Bajowareninschriften. Beitr. 42,331–337. — Ph. A. Detier veröffentlichte im jahre 1873 eine schrift: der Bosphor und Konstantinopel, in der er mitteilung von zwei inschriften bajuwarischer herkunft machte. die erste soll von einem Baduarius (*Βαζουάριος*) und seiner tochter Fermina Baiagena handeln. F. weist nach, daß es sich um eine grabinschrift für Firmina, die amme der tochter Arabia des kaisers Justin handelt, deren gemahl Baduarius das amt des curopalates bekleidete. dieser name = got. *Baddjawarjis kehrt in der zweiten grabinschrift wieder, die einem Anilas, einem hörigen des Lykutos, des sohnes des Areobindus, d. i. Hariowinda von Batia gewidmet ist. in dieser zweiten inschrift handelt es sich um Ostgermanen.

147. A. Hund, Wanderungen und siedelungen der Alamannen. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 32,44—69. 169—186.

148. G. Schütte, Frankisk kolonisation paa allemannisk grund. Geografisk tidskrift, 24(1918),191—208. — eingehende untersuchung der ortsnamen auf *-ingen*, *-heim*, *-mar*, *-apa* usw. und ihrer zuteilung zu den Alemannen oder Franken. als ergebnis teilt vf. s. 207 mit: der *ing*-bezirk in Lothringen und Luxemburg scheint eine militärgrenze aus der zeit zwischen 470—496 gegen Burgunden und Franken gewesen zu sein. die *heim*-besiedlung erfolgt nach Chlodwigs sieg 496 in Rheinhessen, Pfalz, Nordbaden, in der Mainebene usw. bis zur grenze des ostgotischen besitzes im Elsaß und Südbaden. isolierte *ing*-bezirke sind reste der vorfränkischen besiedlung. dafür spricht auch der rassenmäßige befund und der haustypus. ferner liegen die *ing*-namen häufig in der nähe von *Walen*-(Welschen) siedlungen. beides sind die zurückgedrängten früheren einwohner. vf. betrachtet auch die auf regelrechter, planvoller kolonisation beruhenden orte mit volksnamen: Frankenheim, Sachsenhausen usw.

149. W. Unverzagt, Zu den vorfränkischen gräbern vom Heidenberg in Wiesbaden. Germania 1,97—100. — die gräber stammen aus dem anfang des 5. jahrhs. n. Chr. die fibelfunde tragen ostgermanischen charakter. vf. möchte in den bestatteten Burgunder (oder andere Ostgermanen) erblicken, die das mittlere linke Rheinufer damals besetzt hielten.

150. A. Bärthold, Von der verzweigung der volksstämme in Sachsen-Thüringen. Praehist. Zs. 9,117—119.

151. G. Bandoli, Der urprung der bewohner Rügens. diss. Würzburg 1916. gedruckt Langensalza 1917. 71 s. — vf. referiert

über die ansichten antiker schriftsteller (Pytheas, Strabo, Pomp. Mela, Plinius, Tacitus, Ptolemaeus) über die bewohner der deutschen Ostseeländer, widerlegt die behauptung, daß Rügen von jeher slavische bevölkerung gehabt habe (die Ranen) und leitet den Namen Rügen von dem der Rugier durch slavische vermittlung ab. ein ansehnlicher rest zurückgebliebener Rugier vermischte sich mit den nachrückenden Slaven und bildete den stamm der bevölkerung, die vom 12. jahrh. an germanisiert wurde.

152. J. F. Leutz-Spitta, Neues material zur Vineta-frage. Mannus 8,270—279. — Vineta lag auf der Nordwestspitze von Usedom, die später den sturmfluten der ostsee zum opfer fiel.

153. Adeline Rittershaus, Altnordische frauen. Frauenfeld, Helber & co. 1917. 240 s. — bespr. -tzt-, Cbl. 69,777—780.

154. H. V. Clausen, Studier over Danmarks oldtidsbebyggelse. Aarbøger 3. r. bd. 6,1—226. — eine nach sprachlichen, geographischen und geschichtlichen gesichtspunkten angestellte untersuchung über die ältesten ortsnamen auf dänischem gebiet, die nach ihrem ableitungssuffix oder ihrem zweiten kompositionssteil auf 10 karten eingetragen werden; eine 11. karte umfaßt Mittelschweden.

155. Osebergfundet utgit av den norske stat under redaktion av A. W. Brøgger, Hj. Falk, H. Schetelig. bind I. Kristiania 1917. mit 27 tafeln und 163 autotypien. — in dem vorliegenden band schildert A. W. Brøgger die auffindung des Wikingerschiffs in dem grabhügel, während H. Schetelig das grab selbst und das schiff eingehend darstellt und eine umfassende untersuchung über schiffsbestattungen hinzufügt, von denen etwa 550 in Norwegen bekannt sind.

156. G. Ekholm, Folkvandringstidens guldringar. deras utveckling och släktskapsförhållanden. Fornvännen 1917,53—60.

157. S. Lindqvist, Ottarshögen i Vendel. Fornvännen 1917, 127—143. — könig Ottar von Schweden fiel im ersten drittel des 6. jahrhs. im kampf mit zwei dänischen edlen. sein angebliches grab in einem hohen hügel bei Husby in Uppland wurde im sommer 1914 untersucht und knochenreste mit verschiedenen beigaben gefunden: Münzen, darunter eine goldmünze des kaisers Basilicus (476—477), bronzeschalen und -stifte, vier eiserne teile von einem gürtel, spielsteine, ein kamm mit futteral, ein holzeimer, reste von haustieren. waffen fehlen.

158. B. Nerman, Ottar Vendelkråka och Ottarshögen i Vendel. Upplands fornminnesförenings tidskrift 32(=7 bd. 4. heft),309—334. — ein versuch, das ergebnis der archäologischen untersuchung von Ottars grabhügel (vgl. nr. 157) in Vendel in bezug auf die zeit der bestattung in übereinstimmung mit der literarischen überlieferung in der Ynglingasaga Snorre, Sturlesons und der Beowulfdichtung

zu bringen. vf. setzt die regierung könig Ottars in die erste hälfte des 5. jahrhs. n. Chr.

159. E. de Lange, En familiegrav fra folkevandringstid i Hardanger. Bergens mus. aarbok 1917/18. Hist.-antv. række nr. 2. 25 s. — in dem zum teil künstlich erhöhten hügel lagen neben dem älteren grab auf der spitze noch insgesamt drei bestattungen (brandgräber) in steinkisten, die teilweise mit steinpackungen umgeben waren. aschenurnen, schmucksachen (spangen aus bronze usw.), verschiedene gebrauchsgegenstände aus eisen und knochen (messer, ahle, spielsteine usw.) wurden gehoben, die eine datierung der gräber ins 5.—6. jahrh. n. Chr. ermöglichen.

160. G. Ekholm, Hjälmgrafven vid Ultuna. ännu en kungagrafshypotes. Upplands fornminnesförenings tidskrift 32 (= 7. bd., 4. heft), 335—342. — das grab ist etwas älter als das in Ottarshög in Vendel, aber die inventare gehören eng zusammen. der in Ultuna begrabene könig ist vielleicht Ivar Vidfamme, der erste heerkönig Schwedens.

161. W. Dorsch, Die Wikinger. ZfdU. 32,81—96.

162. H. P. Steensby, The Norsemen's route from Greenland to Wineland. Kopenhagen, H. Koppel. 1918. 109 s. u. 3 karten. — vf. will durch geographische überlegungen das umstrittene Winland lokalisieren und den weg dorthin verfolgen, wie er in der sage von Eirik dem Roten niedergelegt ist. zunächst gibt er einen überblick über die bis jetzt erzielten ergebnisse in der Winlandforschung. in abschnitt 2 wird der bericht der Eiriksaga über die fahrt nach Winland unter geographischen gesichtspunkten analysiert und mit des vf. eignen beobachtungen verglichen. er kommt zum ergebnis, daß Winland die gegend um St. Thomas an der mündung des St. Lorenzflusses gewesen sein muß. die 'Skraelinge' werden aus ethnologischen erwägungen als Indianer angesehen.

163. D. Bruun, The Icelandic colonization of Greenland and the finding of Vineland. (Meddelelser om Grønland 57.) Kopenhagen, B. Luno (Reitzel). 1918. 228 s. — auch dieses werk sucht gleich dem in nr. 162 erwähnten die kolonisierung Grönlands durch die Isländer auf den bericht der Eiriksaga hin nach geographischen gesichtspunkten zu beleuchten. vf. ist seemann von beruf und hat die nötigen archäologischen und geographischen ermittlungen auf Island und Grönland selbst angestellt. sein buch zerfällt in die kapitel: 1. Eirik des roten jugend in Island. 2. Grönlands erste besiedlung. 3. Die sage von Eirik dem roten. 4. Die große reise nach Vinland (1003—1006). 5. Die reise Thorgil Örrabeinsfostris nach Grönland. 6. Die milchbrüder. 7. Das entfernteste Grönland. 8. Einar Sokkison und die errichtung des Bischofsstuhls. 9. Der verfall der nordischen kolonien. 10. Die nordischen ruinen.

11. Topographie des alten Grönlands. zahlreiche vortreffliche lichtbilder und 5 karten veranschaulichen die ausführungen des vfs.

164. G. B. Brown, The arts in early England. bd. 3 u. 4. London, J. Murray. 1915. — bespr. H. Schetelig, Oldtiden 8, 63—66. darin werden auch funde angelsächsischer zeit besprochen.

165. E. Thurlow Leeds, The archæology of the Anglo-Saxon settlements. London 1917. — in der einleitung wird ein überblick über germanische funde, hauptsächlich nach B. Salins werk über die tierornamentik, gegeben.

Sigmund Feist.

III. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1. Bibliographie und phonetik.

1. W. Streitberg und A. Walde, Indogermanisches jahrbuch. 4. bd. (1916), mit bildnis von Franz Bopp. 5. bd. (1917), mit bild von August Fick. Straßburg, K. J. Trübner. V,274 und 328 s.

2. Sv. Karsberg et A. Gabrielson, Aperçu bibliographique des ouvrages de philologie romane et germanique publiés par des Suédois de 1913 à 1916. Studier i mod. språkvet. 6,317—341.

3. M. Wasenius, Liste des travaux sur les langues et littératures romanes et germaniques publiés par des auteurs finlandais ou parus en Finlande au cours des années 1909—1915. Mém. de la soc. néoph. de Helsingfors 6(1917),335—353.

4. L. Sütterlin, Die lehre von der lautbildung. 2. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 173 s. — augez. von W. V(iëtor), DnSpr. 25,49—51, wo auf die betonung des süddeutschen standpunktes durch den vf. hingewiesen wird.

5. M. Leky, Grundlagen einer allgemeinen phonetik als vorstufe zur sprachwissenschaft. Köln, J. P. Bachem. 1917. 133 s. — vf. will den systematischen aufbau der bisherigen wissenschaftlichen phonetik als verfehlt erweisen. seine ausführungen vorwiegend gegen Sievers und Jespersen. er bekämpft die anschauung, daß der stimmton ein wesentlicher faktor der lautbildung sei, und geht vielmehr von dem atem als dem materiellen und der mundstellung als dem formellen element der lautbildung aus. die laute stehen nach ihm auf einer reihe, bei der die äußersten glieder durch reinen mundatem und reinen kehlkopfatem gebildet werden, die mittleren glieder aber mischungen aus beiden aufzuweisen haben. ob durch diese veränderte systematik ein fortschritt für die wissen-

schaft der phonetik angebahnt wird, ist zunächst noch fraglich, richtig ist dagegen, daß tenuis und media auch bei geflüstertem sprechen deutlich unterschieden werden und daß daher für sie wie für *j w z* der stimmton nicht das einzige unterscheidende merkmal ist. — die schlüsse sprachwissenschaftlicher art, die der vf. aus seiner phonetischen theorie ziehen zu können glaubt, sind unhaltbar. besonders bedenklich ist die schlußbemerkung, in der der vf. mit hilfe der phonetik die rätsel der sprachschöpfung zu lösen verspricht. — W. Viëtor, DnSpr. 26,75—79: '„neue grundlagen einer allgemeinen phonetik als vorstufe zur sprachwissenschaft" ist er uns schuldig geblieben.' — Max Niedermann, Berl. ph. wschr. 1916,773—775 lobt scharfe beobachtung und originalität an den ausführungen des vfs über phonetik, bedauert aber die kraß dilettantische anwendung auf die sprachwissenschaft. — Ed. Hermann, Zbl. 1918,102 geht auf phonetisches nicht ein, hebt aber die grobe unkenntnis des vfs auf sprachwissenschaftlichem gebiet stark hervor. — G. R. Deelman, Neophilol. 3,233—237.

6. R. W. Schulte, Abriß der lautwissenschaft. mit 12 abb. Leipzig, O. Reisland. VIII,47 s. — anerkannt von H. Mutschmann, Anglia beibl. 29,226 f. und von W. Viëtor, DnSpr. 25,576. — ein anregend und leicht verständlich geschriebenes heft. vf. schöpft offenbar aus der praxis; ein besonderes kapitel widmet er der lautpsychologie, die sich mit der tätigkeit des gehirns beim sprechen und schreiben befaßt. ein letzter abschnitt behandelt die akustischen eigenschaften der sprachlaute und berücksichtigt dabei auch die Rutzschen typen.

8. H. W. Pollak, Adolf Noreens phonetik. DnSpr. 25, 424—446. — vf., von Noreen mit der übersetzung größerer teile seiner neuschwedischen grammatik beauftragt, gibt eine übersicht über anlage und inhalt der phonetischen einleitung zur lautlehre.

9. Franz Mercurius van Helmont, Kurtzer entwurff des eigentlichen naturalphabets der heiligen sprache (1667). neudruck besorgt von W. Viëtor. Berlin, Fischers med. buchhdlg. 86 s.

9a. J. K. Amman, Dissertatio de loquela (1700) mit der deutschen übersetzung: redende taube oder abhandlung von der sprache von G(eorg) V(enzky). neudruck von Wilhelm Viëtor. Berlin, Fischers medizinische buchhandlung. 147 s. — die beiden neudrucke sind interessante dokumente für die frühzeit der phonetischen wissenschaft und ihren zusammenhang mit den versuchen zur bildung der taubstummen.

10. E. W. Solmer, Satzphonetische untersuchungen. mit 8 tafeln. Kristiania, Dybwad. 43 s. = Videnskapsselskapets skrifter II. hist.-filos. kl. 1917. nr. 4. — vf. hat sich ein ein-

faches sätzchen ersonnen, dessen kurze gleichmäßige sprechtakte teils bei schnellem, teils bei langsamem sprechen experimentell untersucht werden. dabei hat sich ergeben, daß die kurzen sonanten der stammsilben beim schnellsprechen relativ verlängert werden. — vgl. W. Viëtor, DnSpr. 26,74 f.

11. K. von Ettmayer, Prinzipielle fragen in der phonetik. über 'laute' und 'lautgesetze'. vortrag, gehalten in der österr. ges. f. experim. phonetik am 9. jan. 1917. Wiener med. wochenschr. 1917, 829—832, 905—911. — definiert die phonetik als die lehre vom sprechen, d. h. der artikulation mit einschluß der physiologischen vorgänge beim sprechenden und hörenden, aber unter ausschluß der psychologischen vorgänge. im gegensatz zu andern phonetikern erklärt v. E., daß sich experimentell bisher die abgrenzung der einzellaute nicht habe einwandfrei durchführen lassen; der laut sei eine psychologisch vollzogene begriffsbildung und demnach aus der phonetik (der lautwissenschaft!) zu entfernen. der satz als redeelement sei ein prozeß, eine bewegung, der sprachlaut als element der rede dagegen sei ein vorurteil, das die buchstabenschrift uns suggeriere, ein willkürliches schriftsymbol; er verlangt, daß die experimentelle phonetik von der schallwelle zum wellensystem und zur wellenperiode fortschreite, und zeigt an einem beispiel, wie auch die sprachwissenschaft bei der beschreibung und erforschung des lautwandels (!) sich auf die darlegung der psychischen und physiologischen tendenzen beschränken und auf die verwendung des begriffes 'laut' verzichten könne.

12. C. Meinhof, Der wert der phonetik für die allgemeine sprachwissenschaft. Berlin, Fischers medizinische buchhandlung (1918). 62 s. — vf. erläutert die phonetischen grundbegriffe und die wichtigkeit ihrer kenntnis für die erlernung der sprachen und das verständnis der sprachgesetze. er entnimmt dabei vorwiegend den ihm geläufigen afrikanischen sprachen das belegmaterial. das siebente kapitel überschreibt er 'die lautverschiebung und ihre ursachen', behandelt jedoch auch hier nur die vorgänge in den Bantusprachen und faßt dabei den begriff der lautverschiebung viel weiter, indem er ihn mit lautentsprechungen, deren ursache nicht bekannt ist, gleichsetzt, während bei lautgesetzen die gründe bekannt seien. die methodischen winke verdienen beachtung.

13. C. Stumpf, Die struktur der vokale. Jb. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. gelesen 28. mai 1914, 22. juli 1915, 1. nov. 1917; veröffentlicht 14. märz 1918, s. 333—358. — vgl. Jsb. 1915,3,12; 1916,3,2; inhalt des dritten vortrags: herr Stumpf sprach über die synthese von vokalen und instrumentalklängen (erscheint später). nach anleitung der früher beschriebenen analysen wurden alle deutschen vokale einschließlich der umlaute durch ein system von

27 pfeifen, die durch interferenzröhren von ihren obertönen befreit waren, synthetisch dargestellt. die naturtreue wurde durch unwissenschaftliche versuche bestätigt. die lage der formanten und der einfluß jedes teiltons konnten bestimmt werden. auch instrumentale klänge ließen sich nachbilden.

14. Th. Speidel, Zur phonetik der vokale. DnSpr. 26, 395—405.

15. Cl. Hoffmann, Die klangfarbe der stimmen und der laute. Vox 26(1916),140—160. — vgl. Idg. jahrb. 5, s. 45.

16. E. Fröschels, Über die akzente der deutschen sprache. Jsb. d. österr. ges. f. exper. phonetik 2(1915),71—77.

17. G. Panconcelli-Calzia, Über das verhalten von dauer und höhe im akzent. Vox 1917,127—148. — die beispiele sind dem Italienischen entnommen. — vgl. W. Viëtor, DnSpr. 26,73 f.

18. W. Viëtor, Zur aussprache des Schriftdeutschen. DnSpr. 25,548. — danach gibt es auch jetzt noch lehrer des Deutschen, die für das Schriftdeutsche an der stimmlosen aussprache des *s* in wörtern wie *sehr*, *rosig*, *satt* festhalten. vf. bestreitet ihnen nicht das recht der eignen meinung.

19. W. Perret, Some questions of phonetic theory. part 1. London, Hodder and Hougton. 1916. 110 s. 2 sh. 6 p. — angez. Neophil. 2(1917),236 f. von H. Zwaardemaker.

20. V. Bogorodicki, Ješčo odin sposob izslědovanija tembra glasnych zvukov (noch ein mittel zur untersuchung des eigentons der vokale). Russkij filolog. věstnik (Warschau) 71,171—173. — vgl. Rocznik slawistyczny 7(1914/15),179. — durch einen am munde vorbeigeführten luftstrom wird das den vokalen entsprechend eingestellte ansatzrohr zum tönen gebracht und der erzeugte ton musikalisch bestimmt.

21. W. Peters, Ein reduktionsapparat für tonhöhenkurven. Vox 26(1916),176—178.

22. Besprechungen zu 1: G. Panconcelli-Calzia, Einführung (1916,3,20): W. Viëtor, DnSpr. 26,72; Josef Chlumský, ČMF. 5,4. — Laura Soames, Introduction³ (1916,3,20): J. Poirot, NphMitt. 1918,30. — M. Trautmann, Kl. lautlehre² (1914,15,75): R. E. Zachrisson, Anglia beibl. 28,66—68.

2. Allgemeines.

23. H. Pedersen, Et blik på sprogvidenskabens historie med særligt hensyn til det historiske studium av sprogets lyd. Festskrift udgiv. af Københavns universitet 1916. København, J. H. Schultz a/S. 1916. 77 s. — angez. Revue crit. 1917,251 f. von A. Meillet. — etymologische spekulationen beginnen früh, müssen aber auf abwege führen, wenn nicht vergleichende sprach-

wissenschaft hinzutritt. die unübertroffene klarheit der altindischen sprache hat die Inder vor allzu schlimmen entgleisungen bewahrt; der nachweis, warum Griechen und Römer bei dem ausschließlich nationalen charakter ihrer literatur nicht zu vergleichendem sprachstudium kamen, führt zu interessanten abschweifungen über Herodots erzählung von der altertümlichkeit des Phrygischen (2,2) über das fortleben dieser unhistorischen anschauungsweise bis in unsere zeit, sowie über die frage, wie weit die völker des altertums neben den Griechen und Römern eine literatur besaßen. hierbei bespricht er, Kretschmers deutung annehmend, die inschrift von Ornavasso, die er als ligurisch und indogermanisch ansieht, geht auf die verwendung des nordetruskischen alphabets in den ältesten gallischen inschriften ein, erklärt im zusammenhang damit das fehlen der zeichen für *b d g* in der jüngeren runenschrift, wobei er die versuche, für die entstehung der runenschrift griechischen einfluß anzunehmen, ablehnt. — P. zeigt weiter, wie auch die mit der ausbreitung des christentums aufkommende übersetzungsliteratur noch nicht zu einer sprachwissenschaft führte, sondern erst Leibniz eine ahnung von dem wesen der sprachverwandtschaft hatte. der erste, der den gedanken aussprach, daß für die sprachverwandtschaft das flexionssystem das kriterium abgebe, war Gyármathi im jahre 1799. aber die richtigkeit dieses grundsatzes noch für unsere zeit erkennt P. nicht an. er sucht dann nachzuweisen, daß Rask weit klarer als Bopp und Grimm den wert der lautforschung und ihre bedeutung erkannte, und berührt zum schluß Schleichers und Scherers stellung zur frage der lautgesetze. er hebt scharf hervor, daß nicht die lehre von der ausnahmslosigkeit der lautgesetze den fortschritt der neueren sprachwissenschaft hervorgerufen, sondern daß der konkrete fortschritt die theoretische klarheit gebracht habe. vielmehr sei der versuch, die regelmäßigkeit zu begreifen, im wesentlichen mißglückt. die nächste aufgabe der lautforschung sieht der vf. in einer systematischen sammlung aller lautveränderungen und dem versuch, sie phonetisch zu erklären. als einleitung zu dieser sammlung ist der aufsatz anzusehen. — bespr. von A. Meillet, Rev. crit. 83,251 f.

24. W. Sturm, Herders sprachphilosophie in ihrem entwicklungsgang und ihrer historischen stellung. diss. Berlin 1917. 72 s.

25. A. Sechehaye, Les problèmes de la langue à la lumière d'une théorie nouvelle. Rev. philos. 42,7. — bespricht F. de Saussures Cours de linguistique générale, vgl. Jsb. 1916,3,21 und unten nr. 84.

26. Nat. Beckman, Språkets liv. en inledning till språkets studium. Stockholm 1918.

27. E. Marotta, L'unità d'origine del linguaggio e la graduale evoluzione delle lingue antiche e moderne. Campobasso, G. Colitli e figlio. 53 s.

28. H. Torczyner. Die entstehung des semitischen sprachtypus. ein beitrag zum problem der entstehung der sprache. I. Wien, R. Löwit. 1915. VII,300 s. — nach Idg. jahrb. 4, s. 51 scheint vf. den gedanken stark hervorzuheben, daß die lautäußerungen ursprünglich nicht als benennungen bestimmter dinge beabsichtigt waren, aber als solche von den hörenden verstanden (genauer: aufgefaßt) wurden; er trifft darin mit L. Dauriac, Le langage musical. Revue philos. 79(1915),137—158 (Idg. jahrb. 4,44) zusammen, der den gleichen vorgang besonders beim gesichtsausdruck hervorhebt. — angez. Wschr. 1917,438—442 von R. Wagner. dieser bespricht den inhalt ausführlich und folgt dem vf. in der ansicht, daß eine neuorientierung in der semitischen wie in der allgemeinen sprachwissenschaft durch die von ihm entwickelten ansichten bedingt wird. W. fügt hinzu, daß eine reihe von tatsachen vorliege, die nach einer gemeinsamen erklärung semitischer und idg. sprachlicher erscheinungen geradezu schreie. — F. Schwally, Theol. lz. 43,195 f. hält dagegen das mit so viel gelehrsamkeit und scharfsinn errichtete gebäude für ein kartenhaus.

29. E. Classen, A theory of the development of language. MLR. 12,1—17.

30. F. Langer, Wachstum der sprache. März 11(15), 241—243. — sucht an neuen wortbildungen, die der krieg hervorgebracht hat, den gedanken zu erhärten, daß die starken psychischen anreize kriegerischer erschütterungen die gesamtheit des volkes zur sprachbereicherung veranlassen, während in friedlichen zeiten nur einzelne künstler die sprache neu gestalten oder vor dem verfall schützen.

31. C. G. N. de Vooys, Wording en verwording van letterkundige taal. Groningen, J. B. Wolters. 1916. 31 s.

32. Fr. Kluge, Vaterland und muttersprache. Wissensch. beihefte zur ZSprV. 5. reihe, heft 38/40 (kriegsheft).

33. K. Voßler, Über das verhältnis von sprache und nationalgefühl. DnSpr. 26,1—14.

34. A. Nehring, Religionsgeschichte und sprachwissenschaft. MSchlesVk. 18,1—33.

35. J. van Ginneken, De nieuwe richting in de taalwetenschap. Handelingen van het zevende nederl. filologen-kongres, gehouden te Groningen. Groningen, J. B. Wolters. 1913. IV,171 s. s. 9—29. — die anzeige dieser wichtigen veröffentlichung ist leider stark verzögert. v. G. erhebt gegen die ältere sprachwissenschaft,

vor allem gegen die Brugmannsche richtung der 'junggrammatiker' schwere vorwürfe. sie isoliere die erscheinungen, registriere sie zwar sorgfältig und buche sie gewissenhaft, behandle aber die äußerst komplexen spracherscheinungen, bei denen sprecher und hörer, wortlaut, sprachmelodie, starkton, rumpfstellung, gebärden- und mienenspiel, literatur- und volkssprache, dialekt und standessprache nicht getrennt werden dürfen, wie die speichervorräte eines ungeheuren echt preußisch angelegten arsenals, in dem es aber an luft und freiheit mangle. mit ungeheurem kraft- und zeitaufwand seien armselige ergebnisse erreicht, für die Mephistos wort gelte: 'dann hat er die teile in der hand, fehlt leider nur das geistige band.' eine 'heimschutzkommission für handhabung der lautgesetze' sorgt gleichzeitig dafür, daß abweichende ansichten mit rüge oder ausschließung belegt werden. was der vf. seinerseits fordert, ist im wesentlichen nichts anderes als was die sprachwissenschaft seit geraumer zeit tatsächlich leistet; zuzugeben ist, daß die eindringliche mahnung, beim sprachstudium stets den zusammenhang aller spracherscheinungen im auge zu behalten, durchaus angebracht war; nur der versuch aus diesem gesichtspunkt ein mittel zur abscheidung einer neuen gruppe von sprachgelehrten zu machen, ist verfehlt. die gruppe der nichts-als-lautverschieber wird schon längst von niemandem mehr ernst genommen.

36. K. Marbe, Die gleichförmigkeit in der welt. 1. band. München, C. H. Beck. 1916. X,422 s. 2. band. 1919. X,210 s. — behandelt im kap. 5, bd. 1, s. 63—83 die gleichförmigkeit in der sprachwissenschaft, wobei der zusammenhang des lautwandels mit bequemlichkeit und geschwindigkeit erörtert und der unterschied der sogenannten lautgesetze von naturgesetzen besprochen wird. M. läßt die möglichkeit aber offen, daß fortschreitende erkenntnis zu sätzen gelangen könne, die als naturgesetze in anspruch genommen werden könnten. — bespr. Litbl. 1918,1—8 von L. Spitzer, der sich auf den entgegengesetzten standpunkt stellt. — Joh. Dauber, ZfÄsthet. 13,330—332.

37. A. Marty, Gesammelte schriften. hrsg. von Josef Eisenmeyer, Alfred Kastil, Oskar Kraus. 1. bd., 1. abt. Halle, Niemeyer. 1916. XII,239 s. mit einem lebensabriß und einem bildnis. 8 m. 2. abt. ebd. 1916. VIII,321 s. 11 m. 2. bd., 1. abt. schriften zur deskriptiven psychologie und sprachphilosophie. ebd. 1918. XXI,364 s. 12 m. — das vorwort unterrichtet über den plan der ausgabe, die alles umfassen soll, was nicht in selbständigen büchern erschienen ist. der erste band enthält die abhandlungen zur sinnespsychologie, der zweite und der dritte sollen die schriften zur genetischen sprachphilosophie, und

die aufsätze, die sich mit der deskriptiven seite des sprachproblems beschäftigen, enthalten. aus dem nachlaß sollen ferner untersuchungen zur grundlegung der allgemeinen grammatik und sprachphilosophie neben kleineren schriften herausgegeben werden. Emil Utitz, der DLz. 1916,1539 f. über die erste abteilung des ersten bandes und den von O. Kraus verfaßten lebensabriß Martys berichtet, empfiehlt außerdem die veröffentlichung eines einstündigen kollegs 'grundfragen der sprachphilosophie'. vgl. ferner K. Bruchmann, Berl. ph. wschr. 1917,693 f., 1918,1086 f. E. Utitz, DLz. 1917,731 f. Hans Henning, ZfPsych. 77,267 f.

38. Lobedank, Das wesen des menschlichen geisteslebens und das problem der sprache. Juristisch-psychiatrische grenzfragen 10, heft 1. 2. Halle, Marhold. 1914. 89 s.

39. A. Pick, Aus dem grenzgebiet zwischen psychologie und psychiatrie. 1. zur psychologie der abstration. 2. zur psychologie der sogenannten 'impersonalien'. 3. zur psychologie des pathologischen plagiats. Fortschr. d. psychol., hrsg. von K. Marbe 2(1914),191—206. — 1. bestätigt Külpes untersuchungen, nach denen die abstraktion auf einer verengerung des bewußtseinsfeldes beruht; 2. sucht an pathologischen fällen die ansicht zu bestätigen, daß das 'es' der impersonalien etwas unbekanntes, geheimes, unbestimmtes meine. zu beachten ist dabei, daß die kranken böhmisch sprechen; im Slavischen sind die impersonalien viel häufiger als im Deutschen. der naheliegende schluß, daß der sprechende das handelnde subjekt nicht nennen kann, weil er sich über das kausalverhältnis selbst nicht klar ist, wird nicht gezogen.

40. A. von Strümpell, Die entwicklung der sprache und die aphatischen störungen. rektoratsrede. ZfpädPsych. u. exp. päd. 17,5—21. — kurz erwähnt von H. Henning, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 76,268. vgl. die folgende nummer.

41. A. von Strümpell, Sprache und schrift, ihre physiologischen grundlagen und ihre krankhaften störungen. Deutsche revue 41,3(1916 juli),17—34. — bestreitet die berechtigung der annahme eines sprachzentrums und noch mehr eines schriftzentrums. — im wesentlichen mit der vorigen nummer übereinstimmend. — vgl. nr. 40.

42. M. Schönfeld, Verspreken. De nieuwe taalgids 11,2.

43. H. Hatzfeld, Über die objektivierung subjektiver begriffe im Mittelfranzösischen. diss. München 1915. VI,91 s. — den vorgang erklärt der vf. an den deutschen beispielen *laster*, das ursprünglich den subjektiven tadel, die schmähung, jetzt aber den objektiven fehler bezeichnet, und ahd. *gamah*, das zuerst häusliche bequemlichkeit, jetzt aber zimmer bedeutet. er unterscheidet

ihn mit recht von dem sehr häufigen übergang der abstrakta in konkreta.

44. O. Schoning, I historisk belysning. Tidskr. f. nord. fil. 4. r., 6. bd., 97—140. — fortsetzung der unfruchtbaren polemik gegen Collin. es ist kaum zu verstehen, was denn S. unter historischer beleuchtung versteht. daß die frage, ob abstrakte aus konkreten werden oder umgekehrt, nicht an einem dänischen beispiel aus dem 15. oder 16. jahrh. entschieden werden kann, bedarf keines hinweises. vgl. Jsb. 1914,3,52.

45. H. Hilmer, The main source of speech-sounds and the main channels of their spread, Flügel memorial volume, Stanford university. California 1916. s. 179—192. — vgl. darüber Anglia beibl. 28,3 f. (Eilert Ekwall).

46. J. Lindworsky, Voruntersuchungen über die perseverationstendenz der vokale in der geordneten rede. ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 78,145—180. — sprachstatistische untersuchungen, wie weit bei einzelnen personen bald dieser, bald jener vokal die neigung hat, häufiger vorzukommen.

47. H. Scholz, Aus dem psychologischen seminar der universität Kiel. über die zusammensetzung der vokale *a, o, u*. Archiv f. d. ges. psych. 38,1—61. zugleich diss. Kiel 1917.

48. H. Ruederer, Über die wahrnehmung des gesprochenen wortes. eine experimentell-psychologische untersuchung. diss. München 1916. — der vf. veröffentlicht nur den anfang der untersuchungen und einen kurzen ausblick auf die fortsetzung, von der aber unklar bleibt, ob sie schon erfolgt ist oder noch erfolgen soll. das gebotene kann höchstens als beitrag zur frage von der wahrnehmung einiger gesprochener laute gelten. die anzahl dieser laute ist aber ziemlich willkürlich herausgegriffen und ihre aussprache ist absichtlich normalisiert, so daß die ungeheure mannigfaltigkeit der hervorbringung jedes einzellautes in jeder einzelsprache absichtlich ausgeschaltet ist.

49. A. Scheiner, Affekt und grammatischer akzent. KblSiebLk. 40,11—39.

50. W. E. Peters, Stimmungsstudien. 1. Der einfluß der Sieversschen signale und bewegungen auf die sprachmelodie, experimental-phonetisch untersucht. = Psychol. studien, hrsg. von W. Wundt. 10. bd., heft 6. Leipzig, Reinicke. 1918. s. 387—572.

51. Josef Schrijnen, Sociale klassieke taalkunde. Amsterdam o. j., van Langenhuysen. 30 s. — vf. macht auf einige zusammenhänge der sprachwissenschaft mit der soziologie aufmerksam und erläutert sie an beispielen, größtenteils aus dem bereich der klassischen sprachen.

52. L. Spitzer, Über einige wörter der liebessprache. vier aufsätze. Leipzig, O. Reisland. 1918. 74 s. — enthält 1. onomasiologische bemerkungen zu den romanischen ausdrücken für 'lieben'. 2. franz *cocotte* ('henne' > 'mädchen' > 'dirne'. 3. deutsch *elefant* = 'vertrauter zweier liebenden', französisch *chandelier* 'dass.' 4. altfranzösisch *coup*, neufranzösisch *cocu* 'hahnrei' behandeln das aufkommen der bedeutungen dieser wörter. bei *cocu* schließt sich S. der ansicht Grimms im wb. (unter Kuckuck II,2 c*β*) an.

53. H. J. F. W. Brugmans, Experimenteele psychologie van het kind. Handelingen van het zevende nederl. filol. kongres. Groningen, Wolters. 1913. s. 147—149.

54. C. G. N. de Vooys, Jets over woordformingen woordbeteekenis in kindertaal. De nieuwe taalgids 10(1916),100—116, 128—142.

55. K. Jaberg, Sprache als äußerung und sprache als mitteilung. (grundfragen der onomasiologie.) Archiv 136,84—123. — der psychologe ist geneigt, die sprache als äußerung, der linguist, sie als mitteilung zu betrachten; der erste begnügt sich mit der beantwortung der frage, wie, wann, warum okkasionelle (neu)benennungen entstehen, worauf mannigfaltigkeit oder einheitlichkeit der benennungen beruht; der zweite fragt, von welchen bedingungen es abhängt, ob benennungen usuell werden oder ihren subjektiven wert verlieren. die wörter erhalten mehr licht von den sachen als umgekehrt; die sprachwissenschaft ist für psychologie und kulturgeschichte nur eine krücke, nicht eine führerin. — in dieser schärfe ausgesprochen, wird die beurteilung ungerecht gegen die dienste, die vorsichtige sprachdeutung der psychologie und kulturgeschichte geleistet hat und noch leisten kann.

56. K. Voßler, Form und bedeutung, die grundfragen der sprachwissenschaft. Berliner tagebl. 10. dez. 1916, nr. 632, 2. beil. — scheidet recht einseitig die sprachforscher in mystiker und magier und vergleicht die ersten mit den nominalisten, die zweiten mit den realisten des ma. nur der künstler der sprache, der dichter, versteht in der sprache körper und seele, form und bedeutung, mittel und zweck zu vereinen. große sprachforscher seien daher meist freunde und kenner der dichtung. L. Spitzer, Litbl 1917, 145—149 warnt mit recht vor übertreibung dieser ansichten.

57. L. L. Schücking, Untersuchungen zur bedeutungslehre der angelsächsischen dichtersprache. Heidelberg, Winter. 1915. = Germ. bibliothek 2,11. X,109 s. — das büchlein wird hier erwähnt, weil der gegenstand und das ergebnis von erheblicher bedeutung für alle mit formelhaftem sprachgut arbeitende dichtung

ist. vf. sucht die erscheinungen des wortgebrauchs, die er behandelt, durch beziehung auf den kreis der hörer zu erklären. S. stellt an ags. sprachmaterial vor allem fest, daß die wortbedeutung in der dichtung von der aus der prosa bekannten weit abweicht, daß die bedeutungsgebiete oft bis zur verschwommenheit erweitert, daß zum zweck der hervorhebung und zur erzielung von gefühlswirkungen die wörter ihrer sinnlichen bedeutung entkleidet und die gleichen begriffe, namentlich in der zusammensetzung, in auffälliger weise gehäuft werden. — angez. von G. Binz, Anglia beibl. 28,193—198.

58. O. Behaghel, Etwas vom vergleichen. Westermanns monatsh. (1918, jan.) 123,2,557—561. — über die sprachlichen mittel zum ausdruck der vergleichung.

59. K. Häfeli, Vom bedeutungswandel mit besonderer berücksichtigung des Schweizerdeutschen. Jährl. rundsch. d. deutschschweizerischen sprachvereins 1916.

60. E. Wellander, Om den historiska betydelselärans utvecklingsmöjligheter. Språk och stil 1917,201—236.

61. P. Feldkeller, Über begriffsüberschiebungen. Archiv f. d. ges. psych. 36,281—292. — unter begriffsüberschiebung versteht vf. solche fälle der sprachneuerung, bei denen ein begriff (eigenschaft, zustand, tätigkeit u. dgl.) von einer vorstellung oder deren sprachlichem ausdruck auf eine andre, mit der ersten im bewußtsein irgendwie nahe verbundenen vorstellung übertragen wird. beispiele sind: fleißige arbeit, mutiges buch, milde gabe.

62. A. Meillet, Les verbes signifiant 'dire'. BSL. 20, heft 64,28—31. — betont nach Idg. jahrb. 5 s. 30 die notwendigkeit bei bedeutungsübergängen die besondern bedingungen der wandlungen festzustellen.

63. H. Schmitt, Zur charakteristik der sprachlichen darstellung. ZfPhilos. u. philos. kritik 154(1914),188—192. — innere sinnliche anschaulichkeit ist nichts der sprache wesenhaftes; was für primitive sprache natürlich sein mag, braucht es für die kultursprache nicht zu sein.

64. D. Caracostea, Wortgeographisches und wortgeschichtliches vom standpunkte der homonymität. Mitt. d. rum. inst. a. d. univ. Wien 1. nr. 4. Heidelberg, C. Winter. 1916. s. 79—137. — homonymität wird die veranlassung zu entlehnungen und führt beim verbum konjugationswechsel, stammes- oder bedeutungsveränderungen, zuweilen das absterben herbei. der vf. belegt auf rumänischem gebiete, was Gilléron und die seinen auf französischem beobachtet hatten.

65. P. A. Geijer, Lingvistiska kåserier. Studier i modern språkvetenskap, utgivna av nyfilol. sällsk. i Stockholm 5,87—114. — behandelt unter 2. 'Om olika arter av språkanalys' die frage nach dem system der syntax und ihrem verhältnis zur logik; vor allem verteidigt der vf. die verwendung der begriffe 'subjekt' und 'prädikt' in der grammatik.

66. M. Deutschbein, Sprachpsychologische studien. Cöthen, Otto Schulze. 1918. 40 s. — das heftchen enthält die begründung einiger neuer aufstellungen, oder wie der vf. sagt, die begriffsbestimmung gewisser grammatischer und sprachpsychologischer ausdrücke, die sich bei der ausarbeitung des systems der neuenglischen syntax (ebd. 1917,XIII,315 s.) ergeben hat. die neuen begriffe neutrales tempus, neutraler numerus und kasus, neutrale aktionsart, führen indes zur vermischung logizistischer und historischer anschauungsweise und sind deshalb abzulehnen. vgl. Aug. Western, Anglia beibl. 29,161—171 und 345—349; A. Schröer, DLz. 39,472—475.

67. E. W. Fay, Syntax und etymology. the impersonals of emotion. Class. quarterly 11,88—94.

68. G. Hübener, Die stilistische spannung in Miltons 'Paradise lost'. Halle, Niemeyer. 1913. 57 s. = StudenglPh. 51. — angez. von Richard Ackermann, Litbl. 1918,363. — der vf. erläutert nach Lipp den begriff der syntaktischen spannung; er findet diese dort, wo die stellung der einzelnen wörter nicht dem natürlichen bedürfnis folgt, sondern das zusammengehörige durch einschub, zusätze, häufung ähnlicher begriffe usw. trennt, und verfolgt die erscheinung in ihrer verwendung zu stilistischen zwecken bei Milton unter gelegentlicher erwähnung ihres auftretens bei anderen schriftstellern, z. b. Klopstock.

69. H. Schuchardt, Sprachverwandtschaft. Sitzber. der preuß. akad. d. wiss. 1917,518—529. — wiederholt seine bekannte ansicht in verschärfter form: 'die erkenntnis, daß die sprache eine tätigkeit ist, genügt, um sie nicht geeigneter für genealogische darstellung zu erachten als irgendwelche andere tätigkeit.' auf s. 518 werden die zahlreichen aufsätze angeführt, in denen der vf. die gleiche ansicht schon früher entwickelt hatte. — vgl. A. Kluyver, Museum 25,145—148; E. Platz, Arch. rom. 2,2.

70. H. Schuchardt, Zur methodischen erforschung der sprachverwandtschaft. NTfFil. 4. r., 6. bd., 145—151. — antwort auf A. Meillets ausführungen Scientia 1914,403—425, (vgl. Jsb. 1914,3,72) und ursprünglich für die Revue basque bestimmt, in der ein von Meillet bekämpfter artikel erschienen war (vgl. Jsb. 1913,3,79).

71. A. L. Kroeber, The determination of linguistic relationship. Anthropos 1913,389—401 (zusatz s. 885). — vf. spricht sehr abfällig über die idg. sprachwissenschaft, die er für äußerst beschränkt in ihrem arbeitsgebiet und völlig verkehrt orientiert in ihren arbeitsmethoden hält. besonders die anschauungen über sprachverwandtschaft, die nur nach der 'inneren form' beurteilt werden dürfe, seien gänzlich unbrauchbar und unpraktisch. den größten fortschritt der sprachwissenschaft erblickt er darin, daß die Nordamerikaner bei der erforschung der amerikanischen sprachen aus praktischen gründen die ähnlichkeit der wortstämme zum kriterium der verwandtschaft gemacht hätten. offenbar von sachverständnis auf idg. sprachgebiet nicht beschwert.

72. Margot Henschel, Zur sprachgeographie Südwestgalliens. Berliner diss. Braunschweig, Westermann o. j. (1916). VII,171 s. und 13 taf. 4 m. — die arbeit ist vom methodischen gesichtspunkt wichtig; die grenzen des aquitanischen und südwestlanguedokischen dialekts werden festgestellt und die erklärung ihres verlaufs versucht. ethnographische, politische und kirchliche verhältnisse werden erwogen, aber den verkehrsbedingungen gegenüber in die zweite linie gestellt; dies verfahren nötigt die vf. dazu, die handelsstraßen, die sie mit den dialektgrenzen zu identifizieren sucht, in ganz verschiedener, sogar gegrnsätzlicher weise zu verwenden, was natürlich die glaubhaftigkeit ihrer darlegungen schwer beeinträchtigt. — H. Philipp, BphW. 1917,1460—1463 erklärt dagegen die sprachgrenzen aus ethnischen verhältnissen. S. Bertoni, Arch. rom. 2,2.

73. L. Spitzer, Anti-Chamberlain. betrachtungen eines linguisten über Houston Stewart Chamberlains 'kriegsaufsätze und die sprachbewertung im allgemeinen'. Leipzig, Reisland. 83 s. — bespr. von Hugo Schuchardt, Litbl. 1918,281—287, der namentlich gegen Spitzers beurteilung der sprachbewertung einwände macht, sonst aber die ausführungen wegen ihrer eigenartigkeit und wegen der umfassenden kenntnisse des vfs empfiehlt. — S. beurteilt zuerst eine anzahl äußerungen Chamberlains im einzelnen, deren widerlegung ihm als gründlichem kenner der sprachwissenschaftlichen theorie nicht schwer fällt; sodann wendet er sich gegen die verfehlte art, die sprachen ihrem wert nach zu beurteilen, die er auch bei bedeutenden sprachforschern nachweist. — vgl. noch K. Voßler, DnSpr. 26,274—276.

74. H. Møller, Die semitisch-vorindogermanischen laryngalen konsonanten. avec un résumé en français. D. kgl. danske vidensk. selsk. skrifter, 7. række, hist. og filos. afd. IV,1. Kopenhagen, Høst & sohn. 1917. 94 s. 4°. — unermüdlich bestrebt, neuen stoff für seine ansicht herbeizuschaffen, will M. diesmal

'die these sicherstellen, daß die idg. wurzelvokale *ą́* und *ó* (in *ἄγω*, *ὄζω* usw.) im anlaut nach bestimmten anlautend vorhanden gewesenen laryngalen ihre stelle haben, und daß lange vokale idg. *ē*, *ā*, *ō* im anlaut und auslaut der wurzel aus wurzelvokal + laryngal, semitischem laryngal entsprechend, hervorgegangen sind.' zum beweise dieser behauptung werden zahlreiche, z. t. beachtenswerte etymologien zusammengestellt.

75. H. Möller, Die semitischen *p*-laute. Zs. d. deutschen morg. ges. 70(1916),145—163. — vgl. Idg jahrb. 5, s. 72. — behandelt werden namentlich einige gemeinidg.-semitische metallnamen, blei, eisen, erz, silber, zinn, außerdem schwefel. der vf. gibt ferner beispiele für entsprechungen der guttural- und dentalreihen und faßt die ergebnisse seiner zusammenstellungen zum schluß in einer tabelle zusammen.

76. A. Brückner, Über etymologien und etymologisieren. ZfvglSpr. 48,161—228. — bespricht zahlreiche artikel aus Berneckers slavischem etymologischem wörterbuch, namentlich auch eingehend entlehnungen aus dem Germanischen, bemüht, dabei methodische winke zu geben und aus der praxis des vergleichens schlüsse über das richtige verfahren abzuleiten.

77. Fr. Seiler, Lehnübersetzungen und verwandtes. ZfdU. 31,241—246. — wendet sich gegen die von Singer zuerst eingeführten ausdrücke bedeutungs- und bildungslehnwort und begründet dagegen in seinen mit reichlichen, gut ausgewählten beispielen versehenen darlegungen die ausdrücke übersetzung, lehnübersetzung, bedeutungsentlehnung, lehnredensart, entsprechung.

78. M. Grammont, Notes de phonétique générale. MSL. 19(1916),245—282. — vgl. Idg. jahrb. 5,39 f.

79. A. Goodall, Distant dissimilation. MLR. 12,18—23.

80. E. Schopf, Die konsonantischen fernwirkungen: ferndissimilation, fernassimilation und metathesis. 1. teil. diss. Basel 1917. 78 s. — angez. von K. Brugmann, Idg. anz. 37,8—11. — der vf. unterrichtet gut über die fragen und die arbeiten, die sich an die von ihm besprochenen spracherscheinungen anschließen. er geht von Meringers arbeiten über versprechen und verlesen aus und beurteilt danach hauptsächlich die prinzipiellen erörterungen von Grammont, Brugmann, Hofmann-Krayer, Meillet über das wesen der dissimilation. seine ausführungen verdienen auch, soweit er eigene ansichten über das wesen und die einteilung dieser spracherscheinungen vorträgt, überwiegend zustimmung.

81. P. Kretschmer, Dissimilationen. Glotta 9,208. — sammelt beispiele für seltene übergänge: siegerländ. *krīnχə* 'kanin-

chen' erinnert an γνώμων, γνῶμα: lat. *grōma, grūma*, afrz. *merme:* lat. *minimus.*

82. C. B. van Haeringen, Over het grammaties geslacht. Neophil. 2,81—85. — beschäftigt sich mit der logischen erklärung, die Hoogvliet, vgl. Jsb. 1914,3,90 und unten nr. 84, und der psychologischen, die Josselin de Jong für die einteilung der wörter in geschlechter zu geben versucht haben, und sucht deren grenzen zu bestimmen. mit recht hebt er hervor, daß die sprachgeschichte dabei zu kurz kommt, erkennt aber nicht, daß Hoogvliets erklärung grundsätzlich zu verwerfen ist.

83. J. Epstein, La pensée et la polyglossie. essai psychologique et didactique. Lausanne, Payot et Cie. ohne jahr (1916). — vf. hat teils aus der psychologischen literatur, teils aus eigener beobachtung reiches material zusammengebracht, um die frage zu entscheiden, wie die beherrschung mehrerer sprachen auf den sprechenden selbst wirkt, ob in der fremdsprache gedacht wird und ob das fremdsprachliche denken das denken und sprechen in der muttersprache fördert oder stört. trotz der einseitigkeit, mit der er seine ansicht verficht, erbringt er den durchaus überzeugenden nachweis von der schädlichkeit und knüpft daran beherzigenswerte schlüsse betreffs der methode des sprachunterrichts.

84. Besprechungen zu 2: L. Bloomfield, Introduction (1916, 3,67): MLN. 31 (8. dez. 1916). — R. Blümel, Syntax (1916,3,67): L. Sütterlin, DLz. 38,17—19; P. Tietz, Dhum. Gym. 28,224; Th. Matthias, ZSprV. 32,23. — O. Dittrich, Probleme der sprachpsychologie (1915,3,61): H. Hartmann, Idg. anz. 37,1—8. — J. Gilléron, Pathologie et thérapeutique (1915,3,67): E. Winkler, ZfromPhil. 39,1. — F. Gropp, Prosarhythmus (1916,3,64): O. Lipmann, Zfangew. Psych. 12,298—304, der die rechnungen des vfs weiterführt, die unzulänglichkeit der methode also nicht erkennt. — H. Hilmer, Schallnachahmung (1916,3,67): E. Ekwall, Anglia beibl. 29,144—148, Archiv 134,443. — J. M. Hoogvliet, Die sogenannten geschlechter (1914,3,90): Gust. Herbig, DLz. 1916,709—714, der am schluß mit aller vorsicht eine übersicht über die vermuteten stufen der entwicklung im Idg. gibt; in der übereinstimmung der *o-ā-* motion bei substantiven nnd adjektiven sieht er zuerst nur ein syntaktisches mittel der wortverbindung, die eigentliche geschlechtsunterscheidung weist er dem demonstrativum *so, sā* 'er', 'sie' zu, das geschlecht der substantiva bildet den abschluß der entwicklung. — O. Jespersen, Sprogets logik (1914, 3,45): K. F. Sundén, Svensk human. tidskrift 1,49—57; ausführliche inhaltangabe, aber ablehnung der ergebnisse. M. Deutschbein, ESt. 51,71—74. — J. Kappert, Psychol. grundl. d. neuspr. unterr. (1916,3,67): E. v. Sallwürk sen., Litbl. 1917,39 f. —

Leo Kramp, Urteil und satz (1916,3,40): O. Weise, ZfdU. 31, 482. — J. K. Kreibig, Psychologie der frage (1916,3,49); Auguste Fischer, ZfPsych. 79,288—291 'wertvolle bereicherung unserer einsicht'. — F. Krüger, Entwicklungspsychologie (1916, 3,31): A. Prandl, DLz. 1916,989—991. — C. Lecoutere, Inleiding (1916,3,23): A. G. van Hamel, Litbl. 1917,227—231. vgl. A. Kluyver, De nieuwe taalgids 10,6 een nieuw werk van prof. Lecoutere. — R. Sandfeld-Jensen, Sprachwissenschaft (1916,3,114): O. Weidenmüller, DnSpr. 25,465; W. Oehl, Allg. litbl. 27,145; vgl. oben nr. 35. — F. de Saussure, Cours de linguistique (1916,3,21): O. Jespersen, NTfFil. 4. r. 6,37—41. A. Kluyver, Museum 24,153—156. K. Jaberg, Berner bund, Sonntagsblatt 17. und 24. dez. 1916. Hugo Schuchardt, Litbl. 1917,1—9. A. Meillet, Rev. crit. 83,49—51. — K. Sethe, Zahlworte (1916,3,60): W. H. Roscher, Wschr. 34,633—640. A. Wiedemann, DLz. 1917,240 f. Fr. W. frh. von Bissing, Berl. ph. wschr. 1918,85 ff. Orient. lz. 1917,181. — Hans Sperber, Affekt als ursache der sprachveränderung (1915,5,61); H. Suolahti, NphMitt. 1915,80—83. K. Borinski, ZfdPh. 47,421—424. — Alf. Trombetti, L'unità d'origine del linguaggio (1906,2,74) und Critica di un libro (1907,2,118): L. Spitzer, Litbl. 1918, 8—17. die späte, aber eingehende besprechung behandelt die grundsätzliche frage, ob aus den vom verfasser gesammelten entsprechungen auf einheitlichen ursprung der sprache und des menschengeschlechts geschlossen werden kann. S. verneint dies unter berufung auf darlegungen des biologen Paul Kammerer, die er anführt. — D. Trócsányi, Humboldts sprachphilosophie (1916,3,67): L. Rácz, DLz. 1916,1501. Béla Zolnai, Litbl. 1917,223. — R. Wähmer, Spracherlernung (1914,3,33): A. Streuber, DnSpr. 25,54—58. O. Langer, ZfRealw. 42,2. J. Dutoit, BlfGymn. 53,358. — A. Wreschner, Sprache des kindes (1913, 3,45); Alfr. Mann, Zfangew. Psych. 11,435.

3. Vergleichende grammatik.

85. F. Hrozný, Die sprache der Hethiter, ihr bau und ihre zugehörigkeit zum idg. sprachstamm. ein entzifferungsversuch. = Boghazköi-studien, hrsg. von O. Weber. 1. stück. Leipzig, Hinrichs. 1916/17. XV,246 s. — bespr. O. Schroeder, DLz. 1918, 679—681.

86. F. Hrozný, Hethitische keilschrifttexte aus Boghazköi. 1. lief. = 3. heft der Boghazköi-studien, hrsg. von Otto Weber.

87. R. C. Thompson, An new decipherement of the Hittite hieroglyphes. Oxford 1913. 144 s. — abgelehnt von P. Jensen. Zbl. 1916,242—247.

88. A. H. Sayce, Hittite vocabularies from Boghaz Keui. Journ. of the royal Asiatic society 1914,965—972. — enthält nach Idg. jahrb. 4, s. 78 bemerkungen zu den von Delitzsch veröffentlichten glossaren. (vgl. Jsb. 1915,3,70.)

89. A. H. Sayce, The Arzawan letters and other Hittite notes. Journ. As. Soc. 1916,253—268. — nach Idg. jahrb. 5, s. 71 übersetzung der briefe (vgl. Jsb. 1903,2,81 f.) mit einzelbemerkungen.

90. Ernst F. Weidner, Studien zur hethitischen sprachwissenschaft. erster teil mit einer schrifttafel. = Leipziger semitistische stud. 7,1/2 VIII,152 s. — glaubt nahe berührungen des Hethitischen mit kaukasischen sprachen zu erkennen; besonders betont er die gleichheit des lautsystems im Elamitischen, Mitanni und Hethitischen. einige idg. anklänge leugnet er nicht, sieht aber darin entlehnungen aus der sprache der Harri. — angez. O. Schroeder, DLz. 1918,69 f.

91. G. Hempl, The Hittite text on the Tarcondemus boss. Flügel memorial volume, Stanford university, California 1916.

92. E. Brandenburg, Zur erforschung der hettitischen sprache. Orient. litztg. 1917,209—211. — 'in Funduck, 3 km von der bahnstation Sabundj-Bunar der linie Eskischehir-Karahissar wohnen überreste der Kysyl-Basch, der vor der griechisch-byzantinisch-türkischen zeit in Kleinasien am meisten verbreiteten bevölkerung, deren sprache wir noch gar nicht kennen. ein von Grunowski (in Tripolis ermordet 1909) angelegtes wortverzeichnis ist verloren gegangen. diese wenig zugänglichen menschen sind nachkommen der Hettiter, und es würde sich lohnen, ihre sprache zu erforschen.' Wschr. 1917,923.

93. K. F. Johansson, Är hetiternas språk indoeuropeiskt? Nord. tidskr. för vetenskap, etc. 1916,285—296. — berichtet gut über die allmählich deutlicher werdende stellung der Hetiter im kreise der altorientalischen völker und sieht in den forschungen Hroznýs zunächst eine bestätigung der versuche, die Knudtzon und der vf. selbst früher gemacht haben, das Hetitische als idg. zu erweisen.

94. F. Bork, Ist das Hettitische arisch? Orient. litztg. 1916, 289—296. — scharfe ablehnung der Hroznýschen deutungen. der vf. sucht ähnlichkeiten mit dem Kaukasischen.

95. H. Jacobsohn, Zum akzent im Mordwinischen. eine parallele zu idg. akzentverhältnissen. ZfvglSpr. 48,137—139. — *i, u, r̥, l̥, n̥* sind wenig fähig, den akzent zu tragen, vgl. F. Wackernagel, Akzentstudien, Gött. nachr. 1909,30 ff., 1914,20 ff.

96. K. Brugmann und Chr. Bartholomae, Grundriß der idg. sprach- und altertumskunde. I. Geschichte der idg. sprach-

wissenschaft. hrsg. von W. Streitberg, 2. teil, 3. band: Slavisch-litauisch, albanisch. Straßburg, Trübner. VIII,154 s. 5,50 m. — A. Brückner bespricht die entwicklung der slavischen philologie historisch und kritisch, indem er überall methodische bemerkungen einflicht, die von einer erstaunlichen beherrschung des außerordentlich umfassenden gebietes zeugen. vor allem verlangt er mit recht für die sprachwissenschaft innigste verbindung mit der philologie, auch das Litauische bespricht er in ähnlicher weise. N. Jokl gibt eine dankenswerte einleitung über das land und volk der Albaner sowie über die äußeren geschicke der sprache und ihre denkmäler s. 110—151. — Ed. Hermann, Berl.ph.wschr. 1918, 36—44 und Zbl. 69,322; R. Wagner, Wschr. 1917,337 ff., 364 ff.

97. J. Schrijnen, Handleiding bij de studie der vergelijkende indogermaansche taalwetenschap vooral met betrekking tot de klassieke en germaansche talen. bibliografie, geschiedkundig overzicht, algemeene beginselen, klankleer. Leiden, A. W. Sijthoff. 1917. XII,409 s. — bespr. C. C. Uhlenbeck, Museum 25, 121—122. — seine kürzere inleiding (vgl. Jsb. 1905,2,94) hat vf. zu einem stattlichen bande erweitert, dem H. Kern eine warme empfehlung vorausschickt, und bemüht sich auf den verschiedensten gebieten, in die probleme einzuführen und auf die wichtigsten erscheinungen der literatur aufmerksam zu machen. als kapitel, in denen die eigenart des vf. sich besonders zeigt, hebe ich aus der dritten abteilung die abschnitte 10—12, soziale, und psychologische sprachwissenschaft und semantik hervor. die lautlehre behandelt ziemlich knapp das unentbehrlichste aus dem gebiet des Griechischen, Lateinischen und Urgermanischen. die formenlehre fehlt ganz, ebenso die syntax.

98. Jos. Schrijnen, De vergelijkende klassische taalwetenschap in het gymnasiaal onderwijs. Zutfen, W. J. Thieme. 1917. IX, 77 s. 1 fl. — vf. verfährt ganz elementar, indem er sich einerseits bemüht, verkehrte anschauungen der üblichen schulgrammatik zu bekämpfen, anderseits eine auswahl von begriffen der sprachwissenschaft erläutert. — selbstanz. Neophil. 2,238 f. — H. Cannegieter, Museum 24,170—172.

99. J. Charpentier, Die ethnographische stellung der Tocharer. Zddmorgenl. ges. 71,347—388. — sorgfältige sammlung der stellen, an denen die schriftsteller des altertums und chinesische gelehrte die Tocharer erwähnen. Ch. identifiziert die *Yüe-či* mit den Tocharern, die *Wu-sun* mit den *Asiani* oder *Ἄσιοι*; in diesen sieht er die vorfahren der späteren Alanen und Osseten. er nimmt an, daß die tocharische sprache von den Yüe-či oder *Τόχαροι* gesprochen wurde, die unter der herrschaft der *Ἄσιοι* standen. in anlehnung an Meillet und besonders an Pedersen

sieht er in den Tocharern einen abgespaltenen zweig des Keltischen, hauptsächlich wegen der allerdings sehr auffälligen übereinstimmung in der entwicklung medio-passiver *r*-formen. auf grund des von L. Diefenbach, Celtica, gesammelten materials erwägt Ch. weiter, ob diese abspaltung eines Keltenstammes in alte zeit zu verlegen und mit den nachrichten über die Kimmerier-Kimbren oder mit den späteren kriegszügen der kleinasiatischen Galater zu verbinden ist. — vgl. Litbl. 1918,141 und 1915,69.

100. S. Lindquist, Zum *toχrï*-problem. Le monde oriental 12(1918),65—74. — hält *toχrï* für den uigurischen namen des Sogdischen, fügt also zu den ansichten F. W. K. Müllers (sprache 1) und v. Staël-Holsteins (sprache 2) noch eine dritte.

101. E. Sieg, Ein einheimischer name für Toχrï. Sitzber. d. Berl. akad. d. wiss. 1918,560—565. — aus tocharischen texten weist vf. den bisher unbekannten namen *ārsi*, mit dem die Tocharer ihr eigenes reich und ihre eigene sprache bezeichneten, nach.

102. F. W. K. Müller, Toχrï und Kuišan (Küšän). Sitzber. d. Berl. akad. d. wiss. 1918,566—586 (mit zwei tafeln). — im anschluß an die abhandlung Siegs werden drei uigurische kolophone, in denen diese beiden namen vorkommen, mitgeteilt. *toχrï* = tocharisch; *k̂uišan* = indisch.

103. E. Lidén, Studien zur tocharischen sprachgeschichte I. Göteborgs Högskolas årsskrift 22(1916),37 s. — behandelt 1. die lautverbindung *çc*, die nur im dialekt B vorkommt, und 2, 3, 5—15 einzelne wörter dieses dialekts. 4. sucht für die verbindung von *porat* 'beil' des A-dialekts mit *πέλεκυς*, aind. *paraçu* einen gangbaren weg zu finden, 6. verbindet *pīto* 'verkauf' mit ahd. *feili* 'venalis', 7. stellt *kerciye* 'palast' zu awnord. *garðr* 'zaun' usw. 8. *srūck* 'sterben' zu ahd. *serawen* 'tabescere', 10. b. *warñai* 'mit' zu aengl. *worn* 'schar', 12. *oko* 'frucht' zu got. *akran*, 14. *stām* 'baum' zu d. *stamm*.

104. J. Vendryes, Les formes verbales en *-r-* du tokharien et de l'italo-celtique. Rev. celt. 34,129—142.

105. D. Dečev, L'inscription thrace sur la bague d'or d'Ezérovo. Bull. de la soc. archéol. bulgare 4,70—79. — unterrichtet über die früheren deutungsversuche, an denen sich auch Cichorius in einem briefe an Filow beteiligt hat, und erwähnt eine arbeit von Pârvan im Bull. de l'inst. de l'Europe sud-or. 1[ière] année, juin. er selbst übersetzt Le Tilatien Rolisteneas, fils de Néréné de la région riveraine d'Isko, habitant de Tilézipta, me fit pour son usage. — G. J. Kazarow erinnert in einem zusatz für *υπτα* der inschrift an den namen der thrakisch-phrygischen göttin *Ἵπτα*.

106. D. Detschew, Die thrakische inschrift auf dem gold-

ringe von Ezerovo (Bulgarien). Glotta 7(1916),81—86. — vgl. Jsb. 1915,3,68 f., 1916,3,121.

107. P. Kretschmer, Zur deutung der thrakischen ringinschrift. Glotta 7(1916),86—92. — E. Krohn glaubt in der inschrift einen hexameter zu erkennen, was an anderen ringen, allerdings erst aus sehr später zeit, stütze fände. die deutungsversuche schweben einstweilen in der luft. vgl. auch nr. 112.

108. E. Fischer, Die Pelasger. ZfEthnologie 46,49—57. — benutzt sammlungen von N. Densuşanu (vgl. Jsb. 1916,3,118), kann diese aber mit Belochs neuster darstellung nicht in einklang bringen und bringt daher nur zusammenhangslose einzelheiten.

109. A. G. van Hamel, Inleiding tot de keltische taal- en letterkunde. (Neophilologische bibliothek, nr. 1.) Groningen, den Haag, Wolters. 1917. VI,108 s. empfohlen von Julius Pokorny, Zfcelt. Phil. 12,449—452. — unterrichtet 1. über anthropologische stellung und historische bedeutung der Kelten sowie über die entwicklung der keltischen studien, 2. über die lebenden sprachen, 3. über die irische heldensage, 4. die nicht epische irische literatur, 5. die kymrische lyrik (u. a. die barden und ihre kunst), 6. die kymrische romantische prosa (d. h. die mabinogion, ihr verhältnis zu der irischen epik, zu Gottfried von Monmouth und der französischen ritterdichtung), 7. den keltischen Ossian, 8. den keltischen Arthur. hierauf folgen literaturangaben, die für sprach- und literaturgeschichtliche forschung die wege weisen. — angez. von A. Mulder, Museum 26,53—58.

110. Alois Walde, Über älteste sprachliche beziehungen zwischen Kelten und Italikern. Rektoratsschrift. Innsbruck 1917. 77 s. — aus der übereinstimmenden entwicklung des Irischen und Lateinischen in der ausbildung des *r*-passivums, des *b*-futurums, der silbischen nasale und der labiovelaren tenuis gegenüber den entsprechenden, zum teil ebenfalls untereinander übereinstimmenden erscheinungen des Britannischen und des Umbro-sabellischen schließt W. auf eine schichtung der keltisch-italischen völker vor ihrer einwanderung an die historisch von ihnen eingenommenen sitze, bei der die Gälolatiner eine einheit bildeten; nach abwanderung eines teiles dieses stammes bildete sich der rest mit den Britannern zusammen zum keltischen urvolk aus; die erst später erfolgende abwanderung der Sabellen führte in Italien zu übereinstimmungen und wechselwirkungen; man sollte aber nicht von uritalischen, sondern nur von gemeinitalischen spracherscheinungen reden. — bespr. R. Wagner, Wschr. 1918,126—129; O. Menghin, Wiener präh. zs. 4,104 f.; E. Hermann, GGA. 1918,343—362, der die beweisführung W. in allen einzelheiten lebhaft angreift und seine ergebnisse sämtlich bestreitet, sogar die annahme einer uritalo-

keltischen spracheinheit nicht zulassen will, aber doch die gründliche erörterung der fragen hervorhebt.

111. K. Buga, Kann man Keltenspuren auf baltischem gebiet nachweisen? (aus anlaß der arbeiten Schachmatovs über keltisch-slavische und finnisch-keltische beziehungen. Rocznik slawistyczny 6,1—38. — vgl. Jsb. 1912,3,130 f.

112. H. Hirt, Zu den lepontischen und thrakischen inschriften. Idg. forsch. 37,209—216. — I. nach einer übersicht über die wichtigste, die 'lepontischen' inschriften behandelnde literatur stellt H. die inschriften zusammen, die formen auf *-ai* und *-ui* enthalten; dazu fügt er solche auf *-ei*, er glaubt darin die bestätigung für seine frühere, jetzt meist angenommene deutung dieser formen als dative von *a-*, *o-* und konsonantstämmen zu finden. hierin bestärkt ihn noch besonders ein name auf *-ī*, den er für einen genetiv hält. alles das weist auf das Keltische hin, wenn es auch noch zu früh sein mag, diese inschriften keltisch zu nennen. — II. erörtert die inschrift des ringes von Ezerowo; H. glaubt zwei ziemlich regelrechte hexameter zu erkennen. für die deutung der wörter hat er das thrakische namenmaterial durchforscht, auch eine anzahl anklänge gefunden; die deutung aber ist zunächt nicht gefördert.

113. M. Schönfeld, De kelties-germaanse matronenverering. Handelingen van het zevende nederl. filol. kongres. Groningen, Wolters. 1913. s. 72—80. — unterrichtet über räumliche ausdehnung der erscheinung und zeigt für einzelne gruppen den zusammenhang der matronennamen mit ortsbezeichnungen. auch die abgrenzung der erscheinung verdient zustimmung.

114. M. van Blankenstein, Over de leer der worteldeterminativa in het Indo-Germaansch. Handelingen van het zevende nederl. filol. kongres. Groningen, Wolters. 1913. s. 92—102. — vf. erkennt die notwendigkeit der annahme von wurzeldeterminativen an, bekämpft aber sowohl das verfahren Hirts, der annahme durch gewaltsame kürzung ersonnener grundformen zu entgehen, als besonders die methode Per Perssons, die wurzeln durch immer weitergehende zerlegung zu atomisieren. die schwierigkeit wächst noch, wenn man die fälle hinzunimmt, in denen wurzeln mit verschiedenem anlaut gleiche oder ähnliche bedeutung aufweisen. auf dem wege des etymologisierens ist hier nicht weiter zu kommen. demnach ist nur hilfe zu erwarten, wenn es gelingt, eine ververwandtschaft des Idg. zu irgendeiner andern sprachgruppe sicher zu erweisen. Das Leipziger Präindogermanisch in seiner stetigkeit, einfachheit und unversehrtheit sehe sehr wenig überzeugend aus, wenn man bedenke, welche zeiträume der historischen sprachentwicklung voraufliegen.

115. V. Brøndal, Substrater og Laan i Romansk og Germansk. Studier i lyd- og ordhistorie. diss. Kjøbenhavn, G. E. C. Gad. 1917. XVI,215 s. — eine programmschrift über die aufgaben der sprachwissenschaft. vf. verlangt in ähnlicher weise, wie das für den vortrag von J. van Ginneken (vgl. nr. 35) hervorgehoben ist, eine heranziehung aller möglichen seiten der sprachäußerung. aber er weiß sich zu beschränken und sucht systematisch vorzugehen. über seine grundsätze unterrichtet eine ausführliche einleitung. er ordnet die spracherscheinungen in vier gruppen: systembildung, verschiebung, abschleifung, ausbesserung; die sprachäußerungen als ganzes unterscheidet er in normalsprache, dialekt (individualsprache) und idiom (ethnisch bestimmte form). sprachverschiebungen zu verstehen, heißt ihm das substrat suchen, das der gegebenen sprache zugrunde liegt; sprachbereicherung zu verstehen, heißt oft so viel, als der entlehnung nachzugehen, die stattgefunden hat. so vermeint er auf all den gebieten, die einst Kelten besiedelt haben, reste des keltischen idioms wahrscheinlich machen zu können, selbst in Böhmen und im Kaukasus. im zweiten teil der arbeit bemüht sich vf., eine anzahl von romanischen und germanischen wörtern als kulturentlehnungen nachzuweisen; namentlich das Etruskische spielt als bindeglied für germanische lehnwörter aus dem lateinischen oder für romanische entlehnungen aus dem griechischen eine große rolle. behandelt werden: got. *baurgs* aus *πύργος*; nord. *tjald*, ae. norm. *tialz* aus **tēnda;* lat. *schola* zu engl. *so shoal* 'wimmeln'; got. *wadi*, fr. *gage* aus **vadium*, **vadia;* mlat. *plebire* zu d. *pflegen;* mlat. *graphio* aus *γραφεύς* zu ahd. *grâvio*, *grâvo*, ae. *girába*, *geréfa* (vgl. R. Loewe, KZ. 48,100); got. *skilliggs* zu *silicula* aus *siliqua;* got. *puggs* zu *pungere*, germ. **taljan* 'zählen' mit frz. *tailler* aus lat. **taliare*, d. *kram* zu *καράμα* 'wagenzelt', fr. *crèche*, d. *krippe* aus lat. *praesepe;* dän. *plejl*, d. *flegel* aus *flagellum*; d. *kissen*, frz. *coussin* von *culcita;* d. *gesims* von *κυμάτιον*; e. *cinders*, d. *sinter* von *cineres;* mlat. *screuna*, frz. *écraigne* zu **excremen;* frz. *pot* zu lat. *potus* 'trunk'; d. *zwetsche*, frz. *prunes d'avoine* zu *δαμασκηνόν*; e. *to put* zu *imputare* 'impfen, propfen' mit verlust des *im-;* lat. *cattus* zu sabinisch *catus* 'schlau'; rom. *ratto* 'ratte' zu *rapidus* 'gefräßig, raubgierig'; frz. *bouc*, it. *becco* aus der alpensprache **bökki* und *bökku*, vgl. čečenzisch *bečk;* dän. *silke* und *særk* zu lat. *sericum;* dän. *bad* zu *βαλανεῖον*; d. *kebse* 'concubīna' mit an. *kefsir* 'kriegsgefangene' von **kabisjôn*, das auf vulgärlat. **capitio* für *captio* zurückgeführt wird. nebenbei äußert der vf. oft noch seine ansicht über ganze gruppen von wörtern, die mit dem genannten in kulturzusammenhang stehen. dabei hat er natürlich durchaus recht, wenn er die bei Falk und Torp hervortretende neigung, für un-

erklärte wörter unbeweisbare germanische oder idg. wurzeln zu konstruieren, bekämpft; dankenswert ist auch, daß er ältere gute deutungen, die nie hätten verlassen werden dürfen, wie die von *gesims* aus *κυμάτιον*, vgl. *cymaise*, in schutz nimmt; aber vieles andre, das er gedeutet zu haben glaubt, bleibt noch unsicher. fleiß und umsicht verdienen auch in diesem teil der arbeit volles lob. — vgl. A. Wallensköld, NphMitt. 1917,165—168.

116. H. Güntert, Indogermanische ablautprobleme. untersuchungen über Schwa secundum, einen zweiten indogermanischen murmelvokal. Straßburg 1916. — das Brugmann gewidmete buch ist merkwürdigerweise bestimmt, einer vielangegriffenen und von Brugmann hartnäckig verteidigten lehre das grab zu bereiten und geeignet, die von den anhängern Brugmanns bekämpfte lehre Joh. Schmidts zu ehren zu bringen. wie dieser neben dem kürzungsprodukt *ə* der langen vokale *ā*, *ē*, *ō* einen aus *ĕ* entstandenen kürzungsvokal annahm, den er $_e$ schrieb, so fordert ihn jetzt auch Güntert; allerdings erbaut er dabei ein system des idg. ablauts, das von dem zurzeit am meisten beachteten wesentlich abweicht. er nimmt nämlich an, daß sowohl lange als kurze vokale einerseits eine reduktionsstufe — hier *v*, dort *ə*-, anderseits eine schwundstufe neben sich gehabt haben. die neue annahme wird sehr geschickt mit einer fülle von etymologien gestützt. der fruchtbarste gedanke des ganzen scheint mir dabei die annahme, daß der ablaut als system sich zum großen teil erst in den einzelsprachen herausgebildet hat (s. 125). dagegen bedeutet die an sich nicht unbedenkliche annahme zweier verschiedener murmelvokale im Idg. genau genommen nur einen vorschlag zu klarerer schreibung der ursprachlichen rekonstruktionen. — bespr. K. Fr. W. Schmidt, Berl.ph.wschr. 1918,601—604; C. C. Uhlenbeck, Museum 25,193—195; S. Feist, DLz. 1919,355—360.

117. Giov. Campus, Due note sulla questione delle velari ario-europee. Torino, Vincenzo Bona. 1916. 20 s. — angez. von M. L. Wagner, Litbl. 1918,126—132. — vf. verwendet das Tocharische und die sprachgeographische methode dazu, um die palatalisierung der velaren im Ostidg. als jüngere spracherscheinung zu erweisen, wobei auch die gleichmäßigkeit der erhaltenen *k*-laute im Westidg. gegenüber der mannigfach wechselnden vertretung im Ostidg. seine ansicht stützt.

118. Ed. Hermann, Silbischer und unsilbischer laut gleicher artikulation in einer silbe und die aussprache der idg. halbvokale *u̯* und *i̯*. Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen 1918,100—159. — bespricht und untersucht die berechtigung von schreibungen wie *g₂m̥mm̥me* u. ä. für *m̥*, *n̥*, *i̯*, *u̯*, für die beiden ersten kürzer, für die beiden letzten ausführlicher, namentlich auch unter verwendung

der germanischen spracherscheinungen. gegen J. Schmidt sucht er zu erweisen, daß *i̯*, *u̯* halbvokale, nicht spiranten waren, da er dasselbe ergebnis in den fünf wichtigsten zweigen der idg. sprachen festzustellen glaubt.

119. K. Oštir, Zum verhältnis des indogermanischen *x*-lautes zu den semitischen kehlkopflauten. ein beitrag zur indogermanisch-semitischen sprachwissenschaft. Anthropos 8,165—180. — vf., demzufolge ai. *pitá*, griech. *πατήρ* auf uridg. **pe̥xtér-* zurückgeht, untersucht zuerst die beschaffenheit des rätselhaften lautes, erklärt sodann des Schwa indogermanicum als die verbindung eines murmelvokals *e̥* mit *x* und leitet von diesem den ablaut *e : ē* ab. auch die zweigipflige betonung wird mit dem stets schwindenden *x*-laut und seinem bruder, dem *y*-laut, in verbindung gebracht.

120. N. van Wijk, De oud-pruisiese en germaanse genetivus en dativus singularis van de *a*-stammen. Neophilologus 2, 108—110. — erklärt den genetiv der *a*-stämme pr. *deiwas*, got. *dagis* aus einer urform auf *-eso* und sucht das *a* von *deiwas* durch analogiewirkung zu erklären; beim dativ nimmt er für got. *þamma* wie bei apr. *stesmu* an, daß ein auf *ó* ausgehender instrumentalis zugrunde liege. parallelismus der entwicklung. — van W. wiederholt seine ausführungen in seinen Altpreußischen studien, beiträge zur baltischen und zur vergleichenden idg. grammatik. Haag, Nijhof. 1918. XI,150,XXXII s. — vgl. R. Trautmann, DLz. 39,627.

121. F. Sommer, Das femininum der *u*- und *i*-adjektiva im R̥gveda und im Altiranischen. Idg. forsch. 36(1916),165—232. — zu erwähnen, weil s. 222 ff. auch über die got. feminina wie *þaúrsus*, *þaúrsjaizos* gehandelt wird.

122. N. van Wijk, Zur slavischen und baltischen präsensflexion. Archiv f. slav. phil. 36,111—116. — vf. sucht die von Fortunatov und andern für die 2. p. s. des präsens vermutete endung *-ēi* auch in *jesi* 'du bist' und ähnlichen formen (vgl. bes. Solmsen, KZ. 44,174[2]). für die preußischen formen *assai*, *asse(i)* und *asmai* lehnt er ebenfalls entstehung aus dem medium ab. vf. hält Fortunatovs deutung von *beretŭ* als *bere(t)* + *tos* (Isvěstija 13,2,1 ff.) für im grunde richtig.

123. J. Charpentier, Die verbalen *r*-endungen der indogermanischen sprachen. Upsala, A.-B. akademiska bokhandeln. 120 s. 8⁰. — das hauptverdienst des aufsatzes liegt in der übersichtlichen sammlung des stoffs, in der sorgfältigen erörterung der bisherigen erklärungen und in der ausführlichen behandlung der tocharischen formen. die bemühungen des vfs, die keltische und italische entwicklung des deponens mit dem medium in verbindung zu bringen, sind namentlich deshalb noch nicht voll erfolgreich,

weil der unterschied der medialen bedeutung von der deponentialen, entweder rein aktivischen oder aus dem passiv entwickelten, gar nicht beachtet wird. auch die ansicht, daß neben den medialendungen *-(n)tai -(n)to* eine mediale 3. sing. pl. auf *-r(o)* in der ursprache bestand, ist nicht überzeugend; vf. berücksichtigt nicht, daß das lateinische passivum von dem durch das Griechische und Indische als idg. erwiesenen, durch die formen des mediums bezeichneten passivum seinem wesen nach verschieden ist. — bespr. E. Hermann, DLz. 38,1507—1509; E. Fraenkel, Cbl. 69,12—14, der den hauptergebnissen zustimmt.

124. H. Güntert, Zur herkunft und bildung des italischen imperfekts. eine sprachwissenschaftliche untersuchung. Sitzber. d. Heidelb. akad. d. wiss., philos.-hist. kl. 1917, 8. abhdl. Heidelberg, C. Winter. 1917. 43 s. — berührt s. 39 ff. auch die bildung des schwachen germanischen präteritums; vf. hält es für erwiesen, daß von einer bildung mit *t* auszugehen sei, und nähert sich der auffassung Begemanns; Schulzes ansicht lehnt er ab; Loewe erwähnt er nicht. — angez. von K. Fr. W. Schmidt, Berl. ph. wschr. 1918,798—801.

125. W. Schulze, *ϝέργον*. ZfvglSpr. 48,236. — weist auf den *e*-vokalismus der wurzel hin.

126. W. Petersen, The origin of the indo-european nominal stem suffixes. AJPhil. 37(1916),173—193,255—281. — vgl. Idg. jahrb. 5, s. 67 f. — bekämpft die ansicht Fays (vgl. nr. 127), indem er für die entstehung der suffixe falsche zerlegung der wortformen zum ausgangspunkt nimmt und die bedeutungsentwicklung der ursprünglich bedeutungslosen suffixe auf ihre ableitung aus bedeutungsvollen wörtern zurückführt (vgl. ähnliche gedankengänge bei Torczyner nr. 28).

127. E. W. Fay, Pro domo mea. AJPhil. 37(1916),62—72, 156—172. — vgl. Idg. jahrb. 5, s. 67. — verteidigt seine anschauung, daß jedes suffix auf ein selbständiges wort zurückgehe. behandelt werden die bildungssilben des superlativs, der verba mit nasalsuffix oder -infix und das lateinische gerundivum. — ein weiteres glied in dieser kette gänzlich wertloser spielereien bildet der aufsatz des vfs Criterial of etymological reasoning: *ζανίς*. Class. quart. 10(1916),229—231.

128. A. Zimmermann, Vom beweglichen anlautenden *s* bei eigennamen. BfGw. 53,349. erklärt namen wie *Schmeier*, *Schmoller*, *Schmengler*, *Schwegler* aus dem genetiv *'s Meiers, 's Weggilers* usw.

129. F. Wackernagel, Indoiranisches. Sitzber. d. Berliner akad. d. wiss. 1918,380—411. — 1. zu den verbalabstrakten auf *-ti-* und *-tu-*. die zuerst am germanischen beobachtete erscheinung,

daß die simplizia mit *-tu*, die komposita mit *-ti* gebildet werden, wird auch für das Gotische und Vedische nachgewiesen; auch das Griechische bietet vergleichbares. umgekehrt zeigt das Germanische wie auch das Indoiranische entsprechungen zu der beobachtung, daß im Homerischen abstrakta auf *-τις*, *-σις* nicht von denominativen, die vielmehr *-τύς* zeigen, gebildet werden: ahd. *gidult*, *gihuct*, ags. *hyht*, *hlyst* sind von verlorenen wurzelverben, nicht von den erhaltenen abgeleiteten zeitwörtern gebildet. 2. jAw. *adairi* 'unten', das mit got. *undar* zusammengestellt zu werden pflegt, ist wie dieses als neubildung anzusehen. 10, ai. *-payati* als ausgang der kausativa wird als ererbt erwiesen durch got. *hleibjan* 'sich jem. annehmen, aisl. *hlífa* 'deckung, schutz gewähren'.

130. F. Hartmann, Aorist und imperfektum. ZfvglSpr. 48,1—47. einleitung. 1. Die sprachwissenschaftliche untersuchung der frage. 2. Untersuchung des unterschieds der aktionsarten von philologischer seite. — hier erwähnt, weil auch der unterschied der aktionsarten auf germanischem gebiet gestreift wird.

131. W. Schulze, Beiträge zur indogermanischen wortkunde. Sitzber. d. Berliner akad. d. wiss. 1916,1329: manche appellativa lassen sich durch unbefangene analyse ihrer grammatischen form als verblaßte götternamen oder personifikationen erweisen, so griech. ἥλιος, μήνη, σελήνη, ὄσσα, φάτις, lat. *luna*, *aurora*, *fortuna*, got. *mena*; *hvoftuli*.

132. H. Petersson, Zwei sprachliche aufsätze zur etymologischen und semasiologischen forschung. Lund, Lindstedt. 88 s. — I. behandelt die idg. wurzeln **per-* und **ker* 'sprühen, spritzen und ihre ableger'. neben **per-* liegt **perē-*, **prē-*, **preu-*, **pru-*, ferner **preuth-*, **pruth-*, **perth-*, **porth-*, **pr̥th*, erweiterungen mit *-d*, *-s* usw. so ergibt sich eine gewaltige menge zugehöriger wörter, für deren bedeutungsentwicklung reiches material an parallelen herbeigetragen wird. auch die parallele entwicklung der reimwörter wird verfolgt. ein anhang s. 44—61 behandelt den 'bedeutungswechsel 'feucht': 'bunt, farbig'. während W. Schulze (vgl. Jsb. 1910,3,160) die farbenbezeichnung für primär hält, sieht vf. die entwicklung zum teil als umgekehrt verlaufen an. II. 'Nhd. *bald*, *geschwind* und *schnell*'. hier sieht vf. bei allen dreien als ausgangspunkt eine bedeutung 'stark, mächtig, kräftig' an, die für *bald* allgemein angenommen wird; für *geschwind* zeigt er einen andern weg, als ihn Persson eingeschlagen hatte, für das unerklärte *schnell* — Kluges zusammenstellung mit *schneiden* lehnt er ab — vermutet er identität mit arm. *nel* 'eng', dessen bedeutung umständlich auf 'zusammengeschnürt, hart, stark' zurückgeführt und das von einer wurzel **senel-* abgeleitet wird.

133. J. Wackernagel, Zu den verwandtschaftsnamen. Festschrift Andreas. Leipzig, Harrassowitz. 1906. 1—9. — behandelt 1. aind. *bhrā́tr̥vya-*, das nach Pāṇini 'brudersohn', nach Böhtlingk 'vetter' bedeutet, und belegt ähnliche bedeutungsverschiebungen bei d. *vetter* und *ἀνεψιός*. 2. 'eine alte bezeichnung der erbtochter' behandelt aind. *pítryāvatī* und gr. *πατρωιοῦχος*, was für das überlieferte *πατροῦχος* bei Herodot 6,57,20 einzusetzen ist (gortyn. *πατρωιῶχος*), sowie einige andere griechische ausdrücke für die erbtochter und erörtert die darin ausgesprochenen auffassungen vom wesen und der bedeutung der erbtochter.

134. J. Benigny, Die namen der eltern im Indoiranischen und im Gotischen. ZfvglSpr. 48,230—236. — sucht die bevorzugung der mutter im namen der eltern bei einigen idg. völkern mit erscheinungen der kulturentwicklung in verbindung zu bringen.

135. K. Brugmann, Zu den wörtern für 'heute', 'gestern', 'morgen' in den idg. sprachen. Bericht über d. verh. d. sächs. ges. d. wiss., philos.-hist. kl. 69,1. Leipzig, Teubner. 34 s. — behandelt auf germanischem gebiet u. a. got. *himmadaga*, *und hinadag*, ahd. *hiutu*, got. *gistradagis*, für das die bedeutung 'morgen' nicht anerkannt wird, ahd. *gestre*, an. *í gǿr*, wobei die stelle Hamđismál 30,3 ausführlich besprochen und dabei die bedeutung 'morgen' abgelehnt wird, ferner nhd. *morgen*, got. *du maúrgina*, ahd. *morgane*, e. *to morrow*.

136. Karl Brugmann, Verschiedenheiten der satzgestaltung nach maßgabe der seelischen grundfunktionen in den idg. sprachen. Bericht üb. d. verh. d. sächs. ges. d. wiss., phil.-hist. kl. 70,6. Leipzig, B. G. Teubner. 93 s. 3 m. — während die grammatik für die einteilung der sätze von den von der sprache geschaffenen formen ausgeht, wird hier der versuch gemacht zu zeigen, welche hauptunterschiede seelischer regungen, stimmungen, gefühle beobachtet werden können und wie weit die sprache formen zu ihrem ausdruck geschaffen hat. dabei ergibt sich natürlich, daß die von der sprache geschaffene gliederung keinem geschlossenen psychologischen system entspricht, aber auch daß eine weitgehende übereinstimmung in der gestaltung des satzbaues in den idg. sprachen besteht. B. ist dabei bemüht, auf die wichtigkeit der satzmelodie hinzuweisen, die in vielen fällen allein entscheidet, ob aussage, frage, aufforderung vorliegt. er verfolgt auch bei den einzelnen abschnitten die kurzformen, die sich herausgebildet haben. ein nachtrag wendet sich gegen L. Spitzer (vgl. nr. 36), der einen grundsätzlichen unterschied im verfahren der jetzigou sprachvergleicher und romanisten zu beobachten glaubt.

137. J. Oeler, Die ausdrücke für die körperlichen gebrechen in den indogermanischen sprachen. eine semasiologische unter-

suchung. diss. Marburg 1916. (VI) 93 s. — vf. hat sich durch einen gedanken de Saussures, wie es scheint, zur sammlung der in seinem thema genannten wörter bestimmen lassen. die zusammenstellung verrät überall gute sprachwissenschaftliche schulung, beschränkt sich indes auf bekanntes.

138. M. Niedermann, Zur indogermanischen wortforschung. Idg. forsch. 37,145—155. — vermutet in ksl. *bridŭkŭ* 'δριμύς' entsprechung zu got. *baitrs* und dem damit ablautenden ahd. *bittar*, indem er antizipation des *r* in der wurzelsilbe annimmt und gleichzeitig volksetymologische anlehnung eines **brědŭkŭ* oder **brĭdŭkŭ* an *briti* 'schneiden' voraussetzt.

139. H. Hirt, Etymologien. Idg. forsch. 37,227—236. — bespricht unter 6. d. *sehen*, das mit **skou-* in ahd. *scouwōn* 'schauen' im ablaut stehen soll, es würde dann zu *cavēre*, *κοέω* gehören; unter 7. deutsch *herbst* verteidigt er seine in Weigands wörterbuch[5] vorgetragene deutung, die das wort als superlativ faßt, gegen Brugmann, Idg. forsch. 28,373; unter 8. deutsch *jäten* vergleicht er ai. *yatati* 'sich rühren, emsig sein'; unter 5. (lies 9) deutsch *freidig* vermutet er ableitung von **pro-itjos* 'der fortgegangene'; unter 9 (lies 10) stellt er ahd. *quāt* 'kot' zu ai. *gūtham*.

140. F. Holthausen, Etymologisches. ZfvglSpr. 48,237—241. — bespricht 1. germ. *þwītan* 'schneiden', gr. *σῖτος*, 2. ae. *þyddan*, *þodettan* 'stoßen': lat. *tundo*, 3. nd. *dūn*-'aufgeschwollen, voll; dicht': lat. *tumeo*, *teneo*, 4. ae. *gōp* 'diener': lat. *habeo*, 5. ae. *nǣstan*: gr. *νεῖκος*, 6. ae. *gōian* 'seufzen': ai. *ghūka* 'eule', 7. ae. *bōian*: lat. *fārī*, 8. ae. *grādan*, *grǣtan*, 10. norw. *laft* 'ecke: *λαπαρός* 'schmächtig'.

141. R. Meringer, Mittelländischer palast, apsidenhaus und megaron. Sitzber. d. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl. 181,5. Wien, A. Hölder. 1916. 85 s. — vermutet s. 72 f. zu der sippe ai. *ā́tā* 'türrahmen', aisl. *ǫnd*, lat. *antae* 'vorzimmer', daß sie mit ai. *anta-* 'ende' verwandt sei; die anten waren die langwände des megarons. — s. 81 werden ags. *cafortūn* als 'cavaedium-zaun', d. *kaffáte* als cavaedium in ihrer bedeutung erläutert, wobei erklärt wird, wie die älteren bedeutungen von *atrium* und *cavaedium* sich verschoben. weiter werden lat. *camera*, *cumerus*, d. *himmel*, got. *dal*, mhd. *tülle* (:*θάλαμος*) besprochen.

142. Th. Fitzhugh, The indoeuropean superstress and the evolution of verse. University of Virginia bulletin of the school of latin nr. 9. Anderson brothers, Charlottesville 1917, 112 s. $2^1/_2$ doll. — wiederholt seine oft und allseitig abgelehnte ansicht und würzt sie durch neue ausfälle besonders gegen Lindsay, Kuno Meyer, Zimmer und die Indogermanistenzunft.

143. Besprechungen zu 3: Brugmann-Delbrück, Grundriß II²,3,2 (1916,3,87): H. Pedersen, Berl.ph.wschr. 1917,

1081—1083, H. Güntert, Wschr. 34,569—575, A. Debrunner, DLz. 1917,997—999. — J. Friedrich, Deminutivbildungen (1916, 3,97): J. Samuelsson, Svensk hum. tidskr. 1,18—20. — W. Streitberg, Gesch. der idg. sprachw. 1 (1916,3,86): E. Hermann, Zbl. 68,325 f., R. Wagner, Wschr. 34,337—345,364—371, der besonders auf die aktionsarten eingeht, M. Lambertz, ZföG. 68, 53—59, C. Juret, Archivum rom. 1,2. — H. Zimmern, Akkadische fremdwörter (1916,3,76): J. Handel, Wschr. 1917,25—28. das auch besonders erschienene (Leipzig, Hinrichs 1917) Wort- und Sachregister besprechen E. Ebeling, Berl. ph. wschr. 1918, 108 f. und C. Fries, Wschr. 1917,986.

4. Indogermanische altertumskunde.

144. Otto Schrader, Reallexikon der idg. altertumskunde. 2. verm. u. umgearb. aufl. 1. lief.: aal—duodezimalsystem. mit 21 taf. u. 19 abb. im text. Straßburg, K. J. Trübner. 208 s. — angez. von Max Förster, Anglia beibl. 29,257—261.

145. G. Wilke, Archäologie und Indogermanenproblem. Veröff. provinzialmuseum Halle I,3. Halle, Gebauer-Schwetschke i. k. 1918. 18 s. — gegen Feist (vgl. Jsb. 1916,2,21), der der prähistorie die befähigung bestreitet, das Indogermanenproblem archäologisch zu erfassen. berührt einleitend die lösungsversuche seitens der sprachwissenschaft und der anthropologie sowie die von der prähistorie ausgehenden Wilsers, Kossinnas, M. Muchs u. a. und gibt sodann eine übersicht über seine eigenen schriften, in denen für Germanen, Kelten, Illyrer (vgl. folgende nr.), Italiker, Hellenen, Thrako-Phryger bestimmte ursitze auf grund der archäologischen funde festgestellt werden. auch für die anschließenden Ostidg. und manche nichtidg. völker wird auf die durch ausgrabungen festgestellten tatsachen kurz hingewiesen. der schluß sucht die ergebnisse der vorgeschichte als übereinstimmend mit denen der sprachforschung und archäologie zu erweisen. selbst für die unterbringung der Tocharer weiß der vf. rat.

146. G. Wilke, Die herkunft der Kelten, Germanen und Illyrer. Mannus 9,1—54. — überträgt J. Schmidts wellentheorie auf die prähistorie und sucht an den drei mitteleuropäischen gruppen, dem megalithkreis, dem südwestdeutschen und dem mitteldeutsch-böhmischen formenkreis die übereinstimmung der prähistorischen funde mit den ergebnissen der sprachwissenschaft unter der annahme zu erweisen, daß der megalithkreis den Germanen, der südwestdeutsche den Kelten, der östliche den Illyrern zugewiesen wird. der nachweis der heimat der Italiker und Slaven wird nur angedeutet. ein nachtrag bekämpft Feists — schon aufgegebene — ansicht von der Indogermanisierung der Germanen durch die

Kelten, bestätigt aber seine beobachtung von der vereinsamung der Germanen unter den Indogermanen.

147. K. Classen, Beiträge zum Indogermanenproblem. Kbl. f. Anthr. 49,1—7. — die nordische rasse oder der homo Europaeus ist nicht identisch mit den Indogermanen, vielmehr sind diese ein zweig der rasse des homo Europaeus.

148. L. Jelić, 'Ariokenti' i 'Satemkenti' mjesto 'Indogermani' i sličnoga. (Ariokenten und Satemkenten statt Indogermanen u. ä.) Ljetopis Jugoslav. akademije 30(1916),46—66. — angez. Listy filol. 43(1916),447 von O. Hujer, nach dessen angaben Idg. jahrb. 5, s. 64 die abschaffung des namens der Indogermanen beabsichtigt ist.

149. Chr. Bartholomae, Zur buchenfrage. eine sprachgeschichtliche untersuchung. Sitzber. d. Heidelb. akad. d. wiss., phil.-histor. kl. 1918,1. Heidelberg, C. Winter. 1918. 20 s. — gegen O. Schrader, der im Reallex.[2] 170 ff. die vergleichung von lat. *fāgus* mit kurd. *būz* 'ulme' ablehnt. B. verbindet auch ae. *wīce,* ne. *witch* nnd. *wieke*, russ. *wjazu* 'ulme' mit kurd. *viz* 'ulme'.

150. E. Hommel, *Fala(n)dum* = *palātum* und ein alter name des himmelsgottes. Mitt. d. vorderas. ges. 21. = Orient. studien, Fritz Hommel . . . gewidmet. Leipzig, Hinrichs. 1917. 233—253. — vf. geht von einer Festusglosse bei Paulus Diakonus Linds. 78,23 aus: *falae a falando quod apud Etruscos significat coelum.* die hschr. haben nur *falado*, *nd* ist also nicht überliefert. damit fallen alle konstruktionen des vfs, der nicht bloß den Pallas der Åneassage und den Zeus *παλλάντιος* heranzieht, sondern sich auf E. Krauses (Carus Sternes) erfindung eines himmelsgottes *Valas*, *Valand*, *Vǫlund*, *Wieland* bezieht. — vgl. Litbl. 1918, s. 64.

151. W. Schulze, Beiträge zur wort- und sittengeschichte. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss. 10. 1. 1918. s. 1: frz. *noyer*, gr. *βοηθεῖν* und *πῦρ αἴειν* werden bedeutungsgeschichtlich erläutert. s. 320—332 werden griechische und lateinische ausdrücke für 'ertränken' behandelt und dabei vermutet, daß got. *afhwapnodedun* für *ἐπνίγοντο* und *ἀπεπνίγη* zu ängstlich am ursprünglichen wortsinn hafte; s. 481—511 wird gezeigt, daß nicht nur manus iniectio, spurfolge und haussuchung, sondern auch der notruf (ags. *hréam* zu ai. *krośa*, d. *gerüfte*, *gerüchte*, *ruch(t)bar*) zu den rechtsinstituten der Idg. gehören, was bei Schrader nicht ausreichend zur darstellung kommt; s. 769—791 werden einige besonders durch die *ἀραὶ Βουζύγειοι* bekannte gebote der menschlichkeit und damit zusammenhängende formeln für ächtung als urzeitlich erwiesen.

152. J. Pokorny, Ein neunmonatiges jahr im Keltischen. Orientalistische literaturzeitung 21,130—133. — als altidg. erwiesen aus einer variante der Kyrossage im Book of Leinster.

153. E. Hermann, Sachliches und sprachliches zur indogermanischen großfamilie. Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen, philol.-hist. kl. 1918,204—232. — 1. die großfamilie ist auch bei den Iraniern, Afghanen, Belutschen, bei den Balten und Kymren vorhanden, Tacitus' schweigen beweise nichts. 3. faßt '*witwe*' als die 'schutzlose'. 4. bespricht die benennung der eltern (vgl. a. oben nr. 134). 5. die großeltern, wobei ahd. *ano*, preuß. *ane* 'großmutter', lit. *anýta* 'schwiegermutter der frau', arm. *aner* 'vater der frau', ἀννίς· μητρὸς ἢ πατρὸς μήτηρ, lat. *anus*, anderseits lat. *avus*, *avia*, *avunculus*, ahd. *ōheim*, lit. *avýnas*, preuß. *awis*, slav. *uj*, lit. *áva*, korn. *euiter*, got. *awo* behandelt werden. 6. sucht Schulzes erklärung von *eninchilī* 'der kleine ahn' zu stützen. 7. erklärt *eidam* als den mann der erbtochter und stellt ihn zu osk. *aeteis* 'partis', αἶσα, ἴσσασθαι· κληροῦσθαι, av. *oito-* 'gebührender teil'. 10. über an. *svilar*. zu ἀέλιοι 'männer zweier schwestern'. 13. bezweifelt das alter des wergeldes. 15. bespricht die adoption, die für die Idg. nicht mit sicherheit erweisbar ist.

154. W. Soltau, Zur verfassung der vorindogermanischen bewohner Europas. Hist. Viertjs. 18,241—252. — auf grund einer rekonstruktion der vermeintlichen idg. verfassung sucht S. zu erweisen, daß ursprüngliche sakrale verbände nicht bestanden und daß daher in Griechenland die phratrien, in Italien die kurien auf voridg. einfluß der Etrusker und Lyder beruhen. (? ?)

155. K. B. Wiklund, Om de västfinska folkens urhem och deras flyttning därifrån. ett bidrag till frågans belysning. Le monde oriental 10,165—179. — stützt sich bei der behandlung der frage nach der ursprünglichen heimat der Finnen weniger auf baumnamen als auf tiernamen und schließt teils aus der entlehnung der finnischen namen des lachses, des aals, des krebses, teils aus der sonstigen schichtung der lehnwörter, daß die ostseeprovinzen zur zeit vor der beginnenden einwanderung der Finnen, folglich während des bronzezeitalters, von einer baltischen bevölkerung bewohnt waren, die sich im norden bis zum finnischen meerbusen erstreckte. an den küsten saßen indes, wenigstens an gewissen stellen, Germanen. den beweis für diese ansicht könne erst die ortsnamenforschung erbringen, soweit er überhaupt zu erbringen sei.

156. G. Herbig, Ligurer. Reallex. d. germ. altertumsk. 3,157—160. — steht der frage der zugehörigkeit zum Idg. skeptisch gegenüber.

157. E. König, Zur vorgeschichte des namens 'Russen'. ZDMG. 70(1916),92—96. — bestreitet den zusammenhang des

namens mit hebr. *nesī' rosch* und mit arabisch *Ros*, byz. *Rhos*, behauptet vielmehr herkunft aus dem norden. — vgl. auch Jsb. 1914,3,119; 1912,3,139.

158. F. Stähelin, Die Philister. vortrag, in der hist. und antiquarischen gesellschaft zu Basel. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 1918. 40 s. — angez. von P. Thomsen, Berl. ph. wschr. 1918,397—399; P. Goeßler, Wschr. 1918,217—219. — die unter Merneptah nach Ägypten gekommenen Purista, Persta, Pelesta sind mit den Philistern zu identifizieren. — vgl. aber A. Fick, ZfvglSpr. 47,170 ff., Jsb. 1915,3,116 — S. versucht auch andre unter diesen völkern begegnende namen anders als Fick zu deuten. er sammelt archäologisches material zu diesem zweck und empfiehlt die sardinischen und etruskischen altertümer nach den von ihm aufgestellten gesichtspunkten aufs neue zu untersuchen.

159. J. Peisker, Die abkunft der Rumänen, wirtschaftsgeschichtlich untersucht. berichtigter sonderabdruck aus der festgabe für hofrat Loserth. (Zs. d. hist. ver. f. Steiermark XV.) Graz, Leykam. 48 s. (s. 160—205). — vf. sieht in den horden, die sich vom Altaj zuzeiten bis in die ungarische steppe hinein ausbreiten, nur eine einzige volksmasse, die er tatarisch nennt, aber er hebt stark hervor, daß grade infolge der lebensweise dieser Nomaden irgendeine rassenscheide und irgendein gebiet mit bodenständiger bevölkerung nicht vorhanden war. so bietet dieser zustand z. b. sehr wohl eine erklärung für weite wanderungen einzelner völkergruppen (Tocharer). in welcher weise Nomaden allmählich seßhaft wurden und wie es zu sprachmischung, zweisprachigkeit und sprachwechsel kam, behandelt der vf. in dem übrigen teile des aufsatzes. nach ihm sind die Rumänen tatarische schafwanderhirten, die etwa seit 1160 nördlich der Donau auftauchen; sie haben sämtliche Alpen der Hämushalbinsel, die Karpathen und Beskiden bevölkert; die sprache haben sie dabei aus den teilen Serbiens mitgebracht, die man dem 'Urrumänischen' zuweist und die auf die lateinischen mundarten kleinasiatischer und syrischer kolonisten zurückzugehen scheint. — vgl. Idg. jahrb 5, s. 100 (N. Jókl) und die folgende nr.

160. K. Kadlec, Eine neue theorie über die abkunft der Rumänen. DLz. 1918,699 ff., 723—747 ff. — nach einleitender darlegung der verschiedenen ansichten, geht der vf. in dem zweiten abschnitt auf Peiskers darstellung (vgl. nr. 159) ein, die er zwar ablehnt, soweit es sich um die abkunft der Rumänen von Turkotataren handelt, von der er aber zur erklärung der sprachlichen und ethnischen individualität des volks gebrauch macht, indem er mischung von romanischen wanderhirten in den winterquartieren mit slavischer bevölkerung zugibt.

161. L. ritter von Sawicki, Alpenwirtschaft und hirtenleben in der mährischen Walachei. ZföVk. 21(1915),1—18, 37—52, 69—85.

162. Besprechungen zu 4: E. Schopen, Die familie bei den Centumvölkern (1916,3,124); S. Feist, Zbl. 68,1066 und DLz. 38,865 f. — O. Schrader, Die Idg.[2] (1916.3,115); K. Schulz, Zs. f. lateinl. schulen 1916,220; A. Hoffmann-Kutschke, Deutsche tagesztg. 17. 10. 1916; R. Stübe, ZfdU. 31,56 f.; notiert Zbl. 1916,615.

5. Urgermanisch und gemeingermanisch.

163. F. Kluge, Die entstehung des Germanentums. Westermanns monatsh. 121,418—421. — vertritt die ansicht, daß das Germanentum sich schon lange vor der lautverschiebung, d. h. etwa vor 1000 v. Chr., von den benachbarten völkern deutlich abhob; es habe sich dem nachbarlichen verkehr schon in der urzeit nicht verschlossen, sondern fremdes in sich aufgenommen und mit dem eigenen gemischt. die lautverschiebung durch den einfluß eines sprachfremden volks zu erklären, hält er für willkürlich und unglaubwürdig; von dem namen der Kelten vermutet er, daß er in d. *held* fortlebe.

164. C. Jullian, Le problème de l'origine des Germains (notes gallo-romaines 66). Revue des ét. anc. 17(1915),111—136. — vgl. Idg. jahrb. 4,175 f. — danach hat sich der vf., der bisher die Germanen für ein keltisches volk hielt, zu Schraders und Feists ansicht bekehrt, daß sie nicht ursprünglich Idg. gewesen seien, und redet nun über ihre vermutliche herkunft und Indogermanisierung.

165. R. Loewe, Germanische sprachwissenschaft[3]. Berlin u. Leipzig, Göschen. 1918. 96 u. 101 s. (Samml. Göschen 238. 780.) je 1 m. — vgl. DLz. 39,659 f. — bedeutend erweitert und vertieft; die erweiterungen enthalten vielfach neue ansichten des vfs.

166. R. C. Boer, Oergermaansch handboek. = Oudgermaansche handboeken, onder redactie van R. C. Boer, J. J. A. A. Frantzen, J. te Winkel, eerste deel. Haarlem, Tjeenk Willink & Zoon. 1918. XVIII,321 s. — bestimmt, eine reihe von germanistischen handbüchern für studierende Niederländer einzuleiten. der vf. bezeichnet als seine absicht, die probleme als solche zu kennzeichnen und nicht bestimmte lehrmeinungen zu überliefern, wo der zweifel noch angebracht ist. für die vergleichung beschränkt er sich auf Griechisch, Lateinisch und Altindisch, von den germanischen dialekten verwendet er vorzugsweise das Gotische, Altn., Ags., Alts., Ahd.; das Altfriesische hofft er in einem besondern hand-

buch darzustellen. die darstellung ist durchaus elementar, also für den zweck, dem sie dienen soll, und angesichts der vorbildung der benutzer, auf die sie berechnet ist, wohlgeeignet; bei schwierigeren dingen, bei entlegeneren einzelheiten wird auf Kluge verwiesen oder literatur genannt. eigenartige und eingehende behandlung ist besonders für die akzentverhältnisse und den ablaut hervorzuheben; seine ansicht über die konsonantenverdoppelung (vgl. unten nr. 170) hat der vf. auch hier in kürzerer fassung eingefügt. kürzer wird die formenlehre dargestellt, die stammbildung wird nicht behandelt.

167. A. Meillet, Caractères généraux des langues germaniques. Paris, Hachette & co. 1917. 3,50 fr. — angez. von J. Heinsius, Museum 25,58 f.; nach dessen angaben stellt M. auf etwa 200 kleinoktavseiten dar, wie sich die germanischen sprachen ihrer entwicklung nach aus dem Idg. gebildet, was sie davon erhalten und verloren und welche neuerungen sie eingeführt haben. auch M. nimmt an, daß die lautverschiebung auf sprachübertragung beruht; das Germanische habe bei diesen veränderungen seinen idg. charakter verloren. — vgl. F. Piquet, Rev. crit. 84, 49—53; E. Classen, MLR. 13,120 f.

168. O. Behaghel, Verlust und ersatz im leben der deutschen sprache. Westermanns monatsh. 121,490—497. — hebt hervor, daß der verlust alten sprachguts mit neuschöpfungen hand in hand gehe und daß das leben der sprache dem gesetz des kampfes ums dasein unterliege. dabei erscheint das neue als das überlegene. der zweite teil der arbeit ist dem kampf gegen das fremdwort gewidmet.

169. Ed. Sievers, Über formdubletten in den älteren germanischen sprachen. Sitzber. d. sächs. ak. d. wiss. 3. 2. 1917. — versucht zu zeigen, daß selbst ganze klassen überlieferter doppelformen, die man bisher auf mechanische orthographie und dialektmischung zurückzuführen pflegte, auf die verfasser der einschlägigen schriften zurückgehen können und dann ihre quelle im satzmelodischen verhältnissen haben. die üblichen fassungen verschiedener lautgesetze werden dementsprechend zu berichtigen sein. auch auf philologische fragen (wie z. b. die der herkunft der eddalieder) fällt aus den gemachten beobachtungen mehrfach neues licht.

170. R. C. Boer, Syncope en consonantengeminatie. Tijdschr. 37,161—222. — B. geht davon aus, daß der übergang des germ. starktons auf die erste silbe und die durch ihn veranlaßte synkopierung kurzer vokale in den endsilben eigenartige veränderungen in den quantitätsverhältnissen der einzelnen silben hervorbringen mußte, er nimmt aber an, daß ein gewisses bestreben bestand, dem wortganzen ein gleiches metrisches gewicht zu wahren, und

ersinnt nun ein system, welches diese annahme verdeutlichen soll. nach dem ausfall des endsilbenvokals rücke dessen ton auf die nunmehr auslautende silbe; hierbei werden *j*, *w*, *r*, *l*, *m*, *n* nach konsonant sonantisch, und danach trete dehnung des voraufgehenden konsonanten ein; also wgerm. **akra: akkr̥*, *acker*, **badja: bedd;* ags. *mǽþþum*, *mǽþmes;* auch die behandlung von *i̯-i̯* und *u̯-u̯* im Got. und Nord. werden hiermit verbunden. die sonderstellung des Got. bei vielen dieser erscheinungen und die verschiedenheiten der einzelnen dialekte bereiten der erklärung nicht unbeträchtliche schwierigkeiten; denn nach B. gehört die gesamterscheinung zu den alleraltesten germ. lautveränderungen; am anfang steht die akzentverschiebung, mit der sie ja zusammenhängt; sie ist also älter als lautverschiebung und Verners gesetz.

171. C. B. van Haeringen, De germaanse inflexieverschijnselen ('umlaut' en 'breking') phoneties beschouwd. academisch proefschrift. Leiden, L. van Nifterik Hzn. 153 s. — im ersten hauptstück (s. 1—47) hebt vf. hervor, daß der erste anlaß zu lautübergängen in vielen fällen vorläufig unbeantwortet bleiben müsse. die weiteren abschnitte besprechen für umlaut und brechung die frage der vermittlung durch konsonanten, die der vf. ablehnt, den einfluß der umgebung, verwandte germ. erscheinungen. sie sind nach ihm wirkungen einer psychischen antizipation, die durch das übergewicht des mutierten über den mutierenden vokal bedingt wird, bei der die trennenden konsonanten keine oder doch nur eine untergeordnete rolle spielen, bei der aber die zunehmende stärke des haupttons und die stellung des nebentons ausschlaggebend sind. die unbetonte silbe wirkt früher, die nebentonige später umlautend.

172. J. J. A. A. Frantzen und R. C. Boer, Die germanische und die hochdeutsche lautverschiebung. Neophil. 2,110—115. — verteidigen Boers ausführungen (vgl. Jsb. 1916,3,126) gegen Feists einwände (ebenda nr. 127).

173. E. Schwentner, Zur Metathesis im Germanischen. Beitr. 43,113—125. — unterscheidet kontaktversetzung und fernversetzung und gibt eine nützliche systematisch geordnete übersicht der wichtigsten deutlichen fälle.

174. A. Lindqvist, Vom anlautswechsel *str:r* im Germanischen. Beitr. 43,100—113. — stellt eine anzahl fälle des 'beweglichen *s*' vor *r* zusammen, namentlich ortsnamen wie *Raum-*, *Rom-* zu *strōm-*, außerdem ahd. *strang:* ai. *raśmiš*, mhd. *ströufen:* ahd. *roufen*, nhd. *strack:* got. *uf-rakjan*, hd. *strand: rand*, nord. *strind: rind*, nhd. *strauch: rauh* wobei die bedeutung von *straucheln* durch den vergleich mit lat. *caespitare* erläutert wird.

175. A. G. van Hamel, Anlautendes *v* im as., mnd., mnl. Beitr. 42,296—315. — bespricht die schreibung der labialen spirans in den ahd. und as. denkmälern und sucht die lautlichen grundlagen für den wechsel von *f* und *v* festzustellen.

176. R. Loewe, Der germanische pluraldativ. ZfvglSpr. 48,76—99. — untersucht, wie weit die überlieferten formen auf ursprüngliche dative und instrumentale des pluralis und des dualis zurückgehen, wobei besonders ags. *ðǽm*, *ðám*, aisl. *þeim*, afr. *thām*, *twām*, awests. *hwæm*, *hwam*, *twæm*, *twam*, aisl. *þrimr*, urn. *borumR*, *gestumR*, lat. *Saitchamimi(s)* besprochen werden. der übergang von *bh* in das rätselhafte *m* könne auf germ., slav. und balt. gebiete auf fernassimilation oder ferndissimlilation beruhen. — vgl. auch die zustimmende 15. these in van Haeringens dissertation oben nr. 171.

177. El. Wessén, Om de starka verbens präteritaparticip i de germanska språken. Språkvetenskapliga sällskapets i Uppsala förhandlingar 1913—1915. s. 56—97.

178. W. Braune, Der germanische adhortativus. Beitr. 43,327—334. — knüpft an Behaghel (vgl. abt. 4,16) an und lehnt Sievers annahme einer 1. pl. imp. auf *-an* sowie Delbrücks herleitung der formen aus dem idg. konjunktiv und die erklärung von *ni curi*, *ni curît* aus dem injunktiv überzeugend ab; bei der erklärung der ahd. endungen auf *-mês* glaubt er über ein non liquet nicht herauskommen zu können. vgl. hierüber auch Brugmann (nr. 136) s. 60 f.

179. B. Sjöros, Beiträge zur kenntnis des suffixes *-ung*, *-ing* in den germanischen sprachen. NphM. 1917,24—33. — behandelt den wechsel des suffixes mit nasallosen formen und die verschiedenen hierfür gegebenen erklärungen. vf. selbst vermutet das nebeneinander-bestehen zweier gleichbedeutender bildungen mit und ohne nasal.

180. E. J. J. Messing, Das suffix *-schaft* (engl. *-ship*, nl. *-schap*) nach ursprung und entwicklung; *wirtschaft*, *wirt*. Neophil. 2,185—190, 272—283. — setzt das suffix als ursprüngliches nomen actionis mit got. *skapjan* in verbindung und sucht nachzuweisen, daß die damit zusammengesetzten wörter ursprünglich a) eine bewirkende tätigkeit, b) das resultat dieser tätigkeit bezeichneten. *wirtschaft* bezeichnet also 'schaffung von wertem'.

181. R. M. Ihrig, The semantic development of words for *walk, run* in the germanic language. Chicago, Univ. of Chicago. 1916. 7,168 s. = Linguistic studies in Germanic ed. by F. A. Wood nr. 4. — nach M. Schönfeld, Museum 24,257 ist die arbeit ebenso geist- und wertlos wie ihre vorgängerinnen.

182. B. Delbrück, Germanische syntax IV. die wortstellung in dem älteren westgötischen landrecht. = Abhandl. philol.-hist. kl., sächs. ges. d. wiss. 36, nr. 1. Leipzig, B. G. Teubner. 1918. 71 s. — bespr. G. Neckel, DLz. 38,349—351, Cbl. 68, 102—105. — belegt aus Væsgøta laghbok die hauptformen der stellung des verbums. dies steht, wenn betont, z. b. in der frage, am anfang, sonst an zweiter stelle im hauptsatz, dessen erstes glied dann stärker betont ist; im nebensatz folgt es auf das nächste stärker betonte wort nach dem kennwort. hierin sieht der vf. eine jüngere entwicklung; er nimmt an, daß das verbum in älterer zeit in absoluter oder relativer abschlußstellsng stand, daß es im hauptsatz in germanischer, im nebensatz in nordgermanischer zeit die stelle nach dem ersten stark betonten satzwort erhalten habe.

183. K. Brugmann, Der ursprung des scheinsubjekts 'es' in den germanischen und romanischen sprachen. Bericht sächs. ges. d. wiss., philol.-hist. kl. 69,5. Lelpzig, B. G. Teubner. 57 s. — B. erklärt das aufkommen eines d. *es* und frz. *il* bei den 'freien' impersonalien wie *es regnet*, *il pleut* durch anlehnung an die 'gebundenen' impersonalien, die ein in der vorstellung schwebendes, auf das verbum in satzform oder als infinitiv folgendes subjekt rededeiktisch voraufnehmen, wie *es scheint, du irrst*, *il vaut mieux se taire.* diese wurzle wie die syntaktische vorausnahme eines substantivbegriffs *es kamen boten, it arriva des étrangers* in volkstümlicher sprechweise. weiter verfolgt B. das aufkommen der erscheinung auf germanischem gebiet, wobei auch der ersatz des akk. bei *es gibt* durch den nom. und beim lateinischen unpersönlichen passiv (Enn. *vitam vivitur*) gestreift wird. — Hugo Schuchardt, Litbl. 1918,287 f. stimmt wohl in einzelheiten, nicht aber in der hauptsache zu.

184. H. Stoelke, Die inkongruenz zwischen subjekt und prädikat im Englischen und in den verwandten sprachen. Angl. forsch., hrsg. von Hoops 49. Heidelberg, C. Winter. 1916. XIX, 101 s. — angez. Archiv 136,181 f. K. Brunner; E. Ekwall, Anglia beibl. 28,5—9 macht methodische und sachliche einwendungen. — vf. zeigt an reichlichem material aus dem Alt-, Mittel- und Neuengl., dem Ahd., Mhd., As., wie besonders zahlwörter zur verbindung mit dem sing. neigen. die erklärung sucht er wohl zu einseitig in der neigung, die konjugation zu vereinfachen und die dritte person zur einzigen verbalform zu machen.

185. J. Holmberg, Zur geschichte der periphrastischen verbindung des verbum substantivum mit dem partizipium präsentis im Kontinentalgermanischen. diss. Uppsala 1916. IX,240 s. —

angez. von Erik Wellander, Svensk hum. tidskr. 1,244—247; O. Behaghel, Litbl. 1918,353 f. — vgl. Jsb. 1916,8,9.

186. W. E. Collinson, The irrational negative in concessive sentences: A study in germanic syntax. MLR. 10,349—365.

187. E. Schröder, Studien zu den deutschen münznamen. 1. Scherf. ZfvglSpr. 48,141—150. — erklärt ahd. *scerph* als kurzform von lat. *scripulus*, wie got. *kintus* aus lat. *centenionalis*, frz. *sol* aus lat. *solidus*, und gibt weitere beispiele für solche kürzungen. daneben wird mhd. *scerpe*, *schirpe*, *schurpe* 'pilgertasche' zu mlat. *scrippum*, *scrippa* 'pera, sacculus peregrinorum' gestellt und nach Ducanges vorschlag auf lat. *scirpus* zurückgeführt. nachträge s. 275.

188. E. Schröder, Studien zu den deutschen münznamen. ZfvglSpr. 48,241—276. — behandelt: 2. *pfenning*, bei dem die ableitung von *pfant* aus der reihenfolge und datierung der belege erwiesen wird (ahd. Pa. *pfantinc*, K. *phendico*). die assimilation zu *nn, n* und der verlust des zweiten *n* weisen auf dialektischen einfluß, die münzgeschichte auf Duurstede in Friesland, von wo seit 700 silberdenare in menge in umlauf kamen. in ahd. *pfant* sieht S. eine uralte entlehnung aus *pondus*, vor dem übergang von *Mosa* zu *Maas*, von **gostiz* zu *gast*. 3. *schilling* bezeichnet nach S. zuerst ein schmuckstück (ags. *menescillingas*), dann eine goldmünze; er stellt es zu got. *skildus*, fragt aber, ob **skildling* nicht vielleicht aus einem andern dialekte stamme, in dem **u* schon abgefallen war. hierbei wird das verhältnis von münznamen und bezeichnungen von schmuckstücken kurz gestreift und auf die verwendung des deminutivsuffixes *-ling* zur benennung von gegenständen der kleidung oder ausstattung hingewiesen. 4. *schatz* ist die älteste germ. münzbezeichnung, hat aber nordisch in alter zeit nur die auch afr., as., ae., ahd. belegte bedeutung 'tributum'. nur afr. begegnet auch die bedeutung 'vieh'. die ahd. daneben liegenden wörter *quaz* und *swaz* will S. mit *scaz* zu einer urform **sqodnós* vereinigen, deren deutung er nicht wagt. slaw. *skotŭ*, das in alter zeit neben 'vieh' auch 'geld' bezeichnet, hält er für entlehnung aus dem Gotischen und vermutet, daß sich dort die bedeutung 'vieh' aus dem münznamen wie im Friesischen infolge wirtschaftlicher verhältnisse entwickelt habe.

189. E. Schröder, *Scherf.* Korr. d. ver. f. ndd. sprachf. 36,3.

190. E. Schröder, *Sterling.* Hansische geschichtsbl. 1917,1.

191. J. Neuhaus, Helges prinsesse Svåvå = Eider = den svebiske flod (hos Ptolemæos). NTfFil. 4. r., 6. bd. 29—32.

192. J. Neuhaus, Halfdan = Frode = Hadbardernes konge, hvis rige forenes med det danske. ebda. 78—80.

193. J. Neuhaus, Vestgermanske navne i dansk historie og sprog. ebda. 141—144. — vgl. Jsb. 1916,3,147 über *Sillende.* —

die vier aufsätze zeigen, daß die ausdehnung der Dänen auf Jütland jung und die erinnerung an die herrschaft der Angeln, Barden, Schwaben, Sachsen im nördlichen Schleswig und südlichen Jütland noch in alten quellen erkennbar ist.

194. J. Neuhaus, Om Skjold. Arkiv 35,166—172. — behandelt Starkad, *(Stark-hather)* und Skjold als vertreter der Dänen in der dänischen heldensage und nimmt stellung gegen manche vermutungen A. Olriks.

195. G. Schütte, Urjyske 'Vestgermaner' og moderne fantaster. NTfFil., 4 r., 7,129—141. — Müllenhoff, Seelmann, Bremer werden in einem kurzen rückblick als phantasten abgetan, dann folgt ein angriff auf J. Neuhaus wegen seiner aufsätze (vgl. nr. 191—194) und auf Bremer wegen seiner darstellung der ethnologie im Paulschen grundriß, die ohne jeden versuch einer begründung als *dilletantiske væv* bezeichnet wird.

196. Th. Forßner, Continental-germanic personal names in England in Old and middle english times. diss. Uppsala 1916. LXIII,290 s. — ausführliche lobende bespr. von Karl Kärre, Svensk hum. tidskr. 1,180—188; E. Ekwall, NoB. 1918,173—176.

197. R. Ekblom, *Buregi—Byringe.* Studier i modern språkvetenskap 5,131—136. — *Buregi*, älter *Buriagi*, namen eines dorfs bei Nowgorod am Ilmensee, wird von schwed. *Byringe*, 'abkömmlinge Buris' abgeleitet, das bei Eskilstuna belegt wird.

198. L. Bückmann, Die germanischen ortsnamen in Nordfrankreich bis zum 50. breitengrad. Petermanns mitt. 1918,10—15, 63—69, 102—110, 156—163.

199. T. E. Karsten, Ett par språkhistoriska anmärkningar. Studier i nord. filologi. bd. 9. 10 s. — gegen Lindroth und Hellquist (s. nr. 251 u. 261), die seine herleitung des namens *Finne* von **fenþnoz* 'wandrer, nomade' (vgl. A. Noreen, Spridda studier 2) und die zusammenstellung von finn. *rietas* 'foedus, obscenus' mit awn. *rǿða* 'brünstig' beanstanden. K. erklärt den verlust von anlautendem *w* in diesem wort (got. *wriþus*, eig. **wrēþus*) als dialektisch.

200. A. Brückner, Ostdeutschlands slavische namengebung. D. geschichtsbl. 17(1916),75—90. — endlich von sachkundiger seite eine darstellung der slavischen namengebung, mit beispielen für fehlerhafte deutungen. am wertvollsten sind die schlußbemerkungen, die auf die große schwierigkeit und den geringen ertrag der forschung hinweisen. mit recht verlangt B., daß die namensforschung und -deutung dem philologen vorbehalten bleibe, den der historiker höchstens durch die sammlung und wertung der urkundlichen nachweise unterstützen könne.

201. G. Börner, Die bildung slavischer ortsnamen. D. geschichtsbl. 16(1915),219—247, 17(1916),256—269. — wendet sich

gegen die von Miklosich aufgestellten grundsätze und hält in erster linie den historiker für berufen zur erklärung.

202. J. Hopfner, Verkleinerungsformen altkeltischer flußnamen. ZfkeltPhil. 12,185—194. — stellt 37 fälle von flußbenennungen mit den suffixen *-ulo-*, *-ico-*, *-īno-* zusammen, meist in jetzt deutschen gebieten, und versucht zum teil die etymologische deutung, so z. b. auch bei der von Brüch (nr. 212) behandelten *Agger* bei Siegen.

203. J. Hopfner, Das keltische *Ara* in flußnamen. Jsb. privatgymn. Stella Matutina zu Feldkirch 1914/15. — bespr. J. Pokorny, ZföG. 68,136—137.

204. C. Marstrander, Remarques sur les 'Zur keltischen wortkunde 1—6' de Kuno Meyer. Revue celt. 36(1915/16), 335—390. — erklärt u. a. ir. *lunnta* 'griff des ruders' als entlehnung aus an. *hlunþar*, *Celt-* in eigennamen als entsprechung zu germ. **hilþi.* vgl. Idg. jahrb. 5,174 f.

205. C. Marstrander, Thór en Irlande. Revue celt. 36, 241—253. — nach K(uno) M(eyers) besprechung (ZfkeltPhil. 12,445 f.) eine übersetzung aus Maal og minne 1(1915),80—89; K. Meyer legt wert darauf, die Germanisten zu warnen. vgl. Jsb. 1915,18,53 und unten nr. 206.

206. K. Meyer, Nordisch-Irisches. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss. 1918, 31. okt.: es wird gegen C. Marstrander, 'Thor en Irlande' (Revue celtique 36,241 ff.) nachgewiesen, daß der name *Tomar* in irischen quellen überall eine jüngere form des personennamens *Tomrir*, der wiedergabe des altn. *Þórir*, zu fassen und nirgends auf den gott Thor zu beziehen ist. auch die deutungen Marstranders von *ascaill* als 'aasenhain', *clann Balldair* als 'familie Balders', *baile Balldair* als 'Baldersheim' werden widerlegt.

207. C. Marstrander, Bidrag til det Norske sprogs historie i Irland. Videnskapsselskapets skrifter II, hist.-filos. kl. 1915, nr. 5. Kristiania 1915. 6,167 s. 4⁰. — zweck: darbietung neuen materials, förderung unserer kenntnis von der ausbreitung der nordischen sprache in Irland, kritische sichtung des gesamten nordischen wortvorrats im Irischen, schärfere sonderung nordischer und ags. lehnwörter. vf. kommt zu dem schluß, daß durch seine untersuchung den wichtigen arbeiten Zimmers über die verbindung Irlands mit dem skandinavischen norden so gut wie jede sprachliche grundlage entzogen werde. die grundlage der nordischen lehnwörter führt auf südwest-norwegische dialekte; sichere spuren des Dänischen finden sich nicht. s. 120—127 stellt der vf. eine große anzahl von wörtern zusammen, für die bisher nordische herkunft angenommen wurde, während er teils ags., teils irischen ursprung annimmt, teils die frage der entlehnung offen läßt.

208. K. Meyer, Zur keltischen wortkunde 8. Sitzber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1918,618—633. — stellt u. a. *blār* 'grau' (nr. 171) zu germ. *blā-wos*, lat. *flāvus;* auch d. *blass* sei verwandt, da ahd. *blas-ros* wie gäl. *each blàr* ein pferd mit weißem stirnfleck bedeute.

209. J. Pokorny, Spuren von Germanen im alten Irland vor der Wikingerzeit. ZfkeltPhil .11(1917),169—188. — vgl. Idg. jahrb. 5,201. — P. weist darauf hin, daß in Irland nach Ptolemäus *Cauci* und *Coriondi* angeführt werden, deren spuren er in irischen ortsnamen erkennt, weist ferner in Irland und in der umgegend von Geldern den stammnamen *Galingi* nach und zeigt endlich, daß das mythische riesenvolk der Fomorier, mit dessen namen später auch die wikingischen seeräuber bezeichnet werden, die erinnerung an eine ältere ansiedlung germanischer eroberer in Irland bewahre.

210. P. Diels, Das Deutsche im munde der hannoverschen Wenden. 92. Jsb. schles. ges. f. vaterl. kultur 1914, 1. abt. 4c, s. 27—36. — daß es sich um sprachübertragung handelt, wird sehr deutlich durch das fehlen des anl. *h*, die verwechslung der geschlechter, das gänzliche fehlen des artikels in vielen fällen, *ich habe* statt *ich bin* im umschriebenen perfektum, schwache für starke konjugation, besondere form der deminution. daneben weist das Wendländische auch manche archaische züge auf.

211. Th. Braune, Über '*beginnen*' und seine sinnliche grundbedeutung. ZfdU. 31,17—22. — verfolgt die syntaktische verwendung von *-ginnan* im Got., Ahd. und Mhd.; der transitive gebrauch entwickelt sich erst nach und nach. ausgehend von den fällen, in denen *beginnen* mit einem verbum des sagens u. ä. verbunden wird, vermutet der vf. als sinnliche grundbedeutung 'gähnen'.

212. J. Brüch, Eger. ZfkeltPhil. 11,205—212. — führt *Agger*, nebenfluß der Sieg, und *Eger* in Böhmen auf kelt. **ougro-*, **ogro-* 'kalt' zurück, wenig wahrscheinlich. vgl. 202.

213. K. Brugmann, Lat. *aemulus, aequos, imitārī, imāgo*, griech. *αἶψα, αἰπύς*, got. *ibns*. Idg. forsch. 37,155—163. — geht für *imitor, imāgo* von einem adv. **im* aus, von dem auch got. *ibns*, ahd. *eban* usw. mit dem suffix *-no* abgeleitet sein sollen.

214. K. Brugmann, Ahd. *henna*, ags. *hen*. Idg. forsch. 37, 249—253. — ahd. *henin*, gen. *heninna*, wie *birin*, *birinna* ist früh ausgestorben; später ist dann *hahnin* wie *bärin* neugebildet worden. ahd. *henna*, nhd. *henne*, ags. *hen* wird auf **hanenī*, gen. *-i̯ōz-* mit urgerm. silbenverlust zurückgeführt unter ablehnung anderer erklärungen Kluges und Torps. dabei wird auf die möglichkeit einer ähnlichen erklärung des *-nn-* in den kasus von got. *manna*, *sunno*, *brunna* hingewiesen.

215. K. Brugmann, Zur wortsippe *alt*. Beitr. 43,310—324. — behandelt bedeutungsentwicklung, verhältnis zu den synonymen, ferner den grammatischen wechsel in ags. *eald* gegen got. *alþeis* (von *alan* abzuleiten) und erklärt got. *aldomin* als superlativ, gebildet wie *spedumists*, aber neutralen geschlechts. auch das zweite glied der vielerörterten gewächsnamen wie *wacholder*, *maßholder*, *holunder*, mhd. *affalter*, ags. *mapuldr* schließt B. an die sippe an.

216. D. Fryklund, Etymologische studien über *geige* — *gigue* — *jig*. Studier i modern språkvetenskap 6,99—110. — weist darauf hin, daß das erste aufkommen von streichinstrumenten in Europa wohl nicht älter als das 9. oder 10. jahrh. sei und daß vermutlich spanische Araber die instrumente aus dem orient eingeführt haben. für d. *fiedel*, mhd. *videl*, ags. *fiðele*, an. *fiðla* und frz. *viole*, *vielle*, ital. *viola* denkt er an zusammenhang mit lat. *vītulārī* 'jubeln'; d. *geige*, aus dem frz. *gigue* entlehnt, das wieder das stammwort zu e. *jig* ist, leitet er von *gîgen* 'hin und her rutschen oder zerren', *geigen* 'ungleichmäßig ziehen, schwanken' usw. ab, indem er die vermutung ablehnt, daß die form des instruments, die an einen schinken erinnert (frz. *gigue*, *gigot* 'keule'), den ausgangspunkt für die benennung darstelle, da die deutsche benennung älter als die französische sei. — vgl. L. Spitzer, Litbl. 39,315 f.

217. A. Greebe, Pons asinorum. eselsbrücke. pont aux ânes. asses bridge. Tijdschr. 37,65—79. — hat in dem kommentar des Petrus Tartaretus zum Organon des Aristoteles (Venedig 1503/4) eine sechseckige figur gefunden, die die auffindung des mittelgliedes der schlüsse nach den bekannten formeln barbara celarent usw. erleichtern soll und zu der die anmerkung sagt 'que communiter propter eius apparentem difficultatem pons asinorum dicitur'. vgl. Prantl, Gesch. d. log. 4,65.

218. K. Helm, *Waluburg*, die wahrsagerin. Beitr. 43, 337—341. — bespricht die namenbildung, Schröders darlegungen bestätigend, und knüpft daran die besprechung von *Walu-*, *Wala-*, *Walahram*. für die ausführungen über *-burg* als zweiten bestandteil, das bisher vor dem 7. jahrh. nicht nachweisbar war, ist jetzt auch zu beachten Viggo Brøndal, Substrater og laan (nr. 115) und nr. 219.

219. H. Jacobsohn, Got. *baurgs*. ZfvglSpr. 48,139 f. — vermutet etymologischen zusammenhang mit *φράσσω*, *φύρκος· τεῖχος* Hes., setzt also ein idg. wurzelnamen *bhr̥k-s*, *bhr̥k-ós* 'umzäunung' mit grammatischem wechsel voraus.

220. K. F. Johansson, Drei etymologische vermutungen. Festschr. f. E. Kuhn, s. 272—279. — behandelt unter '1. sanskr. *syōna-*, *siyōná-*', aisl. *sjóðr*, ags. *séod* 'beutel', mhd. *siut* 'naht', die

zu ai. (nur lexik.) *syotā-* gestellt werden; unter '2. sanskr. **sēvaka-*' sack, das ebenfalls nur in den lexika begegnet, wird aisl. *sœing* 'bett', ags. *song* 'bett', *brýþsceng* auf eine grundform **saiu̯enq(o): saiu̯onq(o)* zurückgeführt.

221. K. F. Johansson, Germ. *Alcis* (germ. Dioskurer). Arkiv 35,1—22. — übersicht über die wichtigste literatur, darlegung der an die Dioskuren angeknüpften probleme, behandlung der etymologie von *Alcis*, das als nom. pl. gefaßt wird; hinweis auf häufiges vorkommen von ἀλκ-, ἀλκι- in namen des griechischen Dioskurenkreises; zusammenhang mit *elgi-*, *elgjar-* wird bezweifelt, mit *al-*, *ål-* vermutet. der name der Hazdinge, das weibliche haupthaar der priester wird mit den mähnen der rosse in beziehung gebracht.

222. F. Kluge, Germanisches reckentum. Frankf. ztg., 1. morgenbl., 21. juni 1916. — der freie Germane muß sich die anerkennung seines kriegsruhms außerhalb der heimat holen, so Arminius, Siegfried, Theodorich, Beowulf, Walter von Aquitanien. Recke sei 'der junge krieger in fremdem dienst'; grundbedeutung nicht 'verbannter' oder 'verfolgter', sondern 'heimatfern', daher in schweizerischen mundarten' landstreicher', im Engl. *wretch* 'unglücklicher'. das Romanische entlehnt daraus *garçon* 'troßknecht, schildknappe', später 'lotterbube', dann erst 'diener, knabe'. — gegen die zusammenstellung mit *garçon* erhebt L. Spitzer, Litbl. 1917, 302 f. einspruch.

223. A. Lindquist, Urg. *dazan-*, *daza-* in wörtern des typus ahd. *siohtago*, mnd. *rîkedage*, an. *skildagi* bzw. mhd. *irretac*. festskrift utgiven av Lunds universitet vid des 250. årsjubileum 1918. bd. 14, nr. 25. 45 s. — untersucht die frage, ob in den bildungen zufällig an 'tag' anklingende suffixkombinationen oder echte zusammensetzungen zu sehen sind, und entscheidet sich auf grund sorgfältiger stoffsammlung und prüfung der bedeutungsentwicklung für das letzte.

224. C. R. Meibergen, *Tealt.* Neophilologus 3,281—286. — stellt engl. *tealt*, *to tilt*, ae. *tealtrian*, zu nl. *touter*, *touteren*, sammelt für beide dialektformen und fragt, ob das zweite *t* formantisch ist, so daß die wörter mit fries. *tille* 'brücke', *tillen* 'heben' zu einer wurzel **tal* gehören könnten.

225. O. Menghin, *Foetibus, Pfatten, Füssen.* Forsch. u. mitt. z. gesch. Tirols und Vorarlbergs 12(1915),1—9. — lehnt die bisher mehrfach gemachte annahme, das Foetibus der Notitia dignitatum sei Pfatten, ab und erwägt die gleichung mit Füssen, für die aber archäologischer anhalt bisher nicht vorliegt.

226. H. Petersson, Zur slavischen wortforschung. Arch. f. slav. philol. 36(1916),135—155. — stellt u. a. auf s. 150 f.

got. *hnuþō* 'stachel', aisl. *hnuðr* 'stark', *hnjóða* 'schlagen' zu čech. *snět*, *snět'*.

227. H. Petersson, Germanische worterklärungen. Beitr. 43,149—153. — behandelt: 1. urgerm. **ketu̯a-*, d. h. an. *kjǫt*, das er nicht, wie Falk-Torp zu **gud-*, **gued-* stellt, sondern mit arm. *kotor* 'morsel, bit, piece' zusammenstellt und auf idg. **ged-u̯o-* zurückführt; 2. urgerm. *u̯aisandī*, **u̯aisundī*, ags. *wásend* 'luftröhre', ahd. *weisunt* 'ader'; hier vermutet er zusammenhang mit slaw. *visnǫti* 'muttire', russ. *vizžátĭ*, *vizgnútĭ* 'winseln', kymr. *chwythu* 'blasen'.

228. W. Prellwitz, Griechische etymologien. ZfvglSpr. 47(1916),295—306. — behandelt u. a. unter 5 *γέφυρα* an. *bryggja* 'hafen = damm'.

229. H. Schöffler, Der pflanzenname 'Waldmeister' im Me. und Nhd. Archiv 136,234—239. — weist im Me. den namen *herbe water* oder *erbe wauter* für asperula odorata nach und vermutet darin den namen des arztes Walter Agilon, aus herba Walteri magistri sei waldmeister geworden.

230. J. Schrijnen, Het woord *dal* en zijn maagschap. Neophil. 2,241—243. — vermutet verwandtschaft mit *ϑόλος*.

231. W. Schulze, Zum ahd. Tatian. ZfvglSpr. 48,150. — *thohuuidaru* = ags. *déahhwæðere;* Is. *dhoh dhiu huuedheru*, entsprechend ahd. *thiu uuitharu* gegen ags. *hwæðere*.

232. W. Schulze, Ags. *húmeta*. ZfvglSpr. 48,136. — *hú* ist noch lebendiger instrumental, während das entsprechende kontinentale *hwō* nur noch adverbial vorkommt.

233. W. Schulze, Noch einmal ai. *ṣṭhīv*. ZfvglSpr. 48,229. — trägt zu den ebenda 45,95 verzeichneten schweizerdeutschen formen *špewwu*, *štewwu* die schwäbischen *šbūbă šdūbă* aus Fr. Veit, Ostdorfer studien 2(1901)9 anm. nach.

234. N. van Wijk, Ndl. *mooi*, ndd. *moi(e)*. ZfvglSpr. 48, 156 f. — aus urgerm. **mauja-*, von einer idg. basis **mū̆ meu̯(a^x)* 'waschen', verwandt mit abg. *myti*, lat. *mundus*, dagegen ndl. *mouw* 'ärmel' zu lit. *máuju* 'streife'.

235. K. V. Zetterstéen, Zum neupersischen *barzaga*. Le monde oriental 10,238—240. — vervollständigt die von Wadstein ebenda 9,56 ff. gegebenen erklärungen des weitgewanderten wortes. vgl. Jsb. 1916,3,166.

236. P. Bellezza, Sulla permanenza di alcuni elementi latini nell' inglese moderno. Rend. del r. ist. Lombardo di scienze e lett. XLIX(18—19).

237. Th. Braune, Prov. *grim*, fr. *grime*, *grimer*, *grimaud*, *grimoire*, sp. ptg. prov. *grima*. ZfromPhil. 39,366—370. — nimmt

für ags. an. as. *grîma* 'maske, helm' die gleiche bedeutungsentwicklung an, die er für die wz. *grîn* nachzuweisen versucht hat, ebenda 37,185 ff. vgl. Jsb. 1916,3,151.

238. Th. Braune, Über einige romanische wörter deutscher herkunft. ZfromPhil. 39,179—181. — behandelt unter 1. afr. *algier,* worin er die im ndl. *aalgêr* genannte waffe vermutet; unter 2. frz. *grincer*, it. *grinza*, *grinzo,* parm. bologn. *grenta*, lomb. ven. *grinta*, die an eine germ. wz. **grent* angeknüpft werden.

239. Kr. Nyrop, Étude syntaxique sur le pronom indéfini '*on*'. Bull. de l'Acad. du Danemarck 1916,2,169—179. — *on* ist bedeutungslehnwort aus dem Germ. — angez. BSL. nr. 64,67—69.

240. E. Öhmann, Studien über die französischen worte im Deutschen im 12. und 13. jahrh. diss. Helsinki 1918. 155 s. — auf grund der sammlungen von H. Palander(-Suolahti), 1. teil Mém. soc. néo-philol. de Helsingfors 3, untersucht der vf., auf welchen wegen und aus welchen dialekten vornehmlich die franz. fremdwörter in der blütezeit der ritterdichtung ins Nhd., Mnd. und Mnl. eingewandert sind. er sucht die dialekte des Frz. zu ermitteln, denen vorwiegend die fremdworte entnommen wurden, wobei zwar Pikardisches, Wallonisches und Ostfranzösisches festgestellt, aber doch nur bescheidene ergebnisse erzielt werden, sodann behandelt er die mnl. vermittlung, für die er zahlreiche spuren nachweist. alphabetische übersicht s. 106—136, schlußabschnitt über den literarischen oder nichtliterarischen charakter der entlehnten wörter und ihre geographische verbreitung im Deutschen. fortschritt gegen frühere arbeiten ähnlicher art. vgl. auch die folgende nr.

241. E. Öhmann, Die französischen nomina propria in den deutschen denkmälern des 12. u. 13. jahrhs. NphMitt. 1918,9—16. — macht besonders auf den einfluß der literarischen herkunft, auf die entlehnung aus verschiedenen dialekten und die möglichkeit mndl. vermittlung aufmerksam.

242. C. Salvioni, Dall' elemento germanico nella lingua italiana. Rendiconti del r. ist. Lombardo di scienze e lettere, ser. 2, vol. 49(1917),1011—1067.

243. O. Schroefl, Die ausdrücke für den mohn im Galloromanischen. eine onomasiologische studie. Züricher diss. Graz 1915. 81 s. — behandelt auf s. 30 ff. die auf germ. *mago* zurückgehenden dialektwörter in der Picardie und dem Artois einerseits, in Lothringen und der Franche-Comté anderseits, die früher vermutlich auf zusammenhängendem und breiterem gebiet vorhanden waren. s. 72 f. werden die kinderspiele berührt, die der blüte im deutschen den namen 'klatschmohn' eingetragen haben, und es

wird auf die entsprechenden gallisch-romanischen bezeichnungen hingewiesen. — bespr. L. Spitzer, Litbl. 1918,44 f.

244. F. Settegast, Über einige deutsche ortsnamen im französischem volksepos. ZfromPhil. 38,458—468. — rechnet durchweg mit sehr starken entstellungen: Offenbach: *Aufalbé*, Oppenheim: *Oupin*, Trifels: *Montresvel*, Aburwinesheim: *Abroine*, Rheinau = *Renaugia: Reoigne*, *Aufaï* entstellt aus *Ausai*, Elsaß, *Noigle* vielleicht kontaminiert aus Neckar und Nagold; *Retefor* aus *Er(pes)furt*, *Ballat* aus *Paliti* = Pöhlde.

245. L. Spitzer, Zu REW. nr. 9544a *Winald*. Archiv 136,163 f.

246. L. Spitzer, Altfrz. *daser* 'rêver, être en proie à l'illusion, au vertige', *daserie* 'rêverie, illusion, erreur, folie, vertige', *dasion* 'vertige'. Archiv 136,165. — gehören zu nl. *dasen* 'delirare', bayr. *dæsig* 'kleinlaut, demütig'.

247. E. Tappolet, Die alemannischen lehnwörter in den mundarten der französischen Schweiz. kulturhistorisch linguistische untersuchung. 2. teil, etymologisches wörterbuch. Straßburg, Trübner. XVI,215 s. — der 2. band enthält das etymologische wörterbuch, in dem das verwendete sprachmaterial um mehr als die hälfte — von annähernd 600 auf 964 wörter — angewachsen ist. vf. geht vielfach, so bei *eidgenosse*, *griebe*, *melchtere*, *scheibe*, *zeigen* ausführlich auf die laut- und bedeutungsentwicklung ein; auch *boche* und *alboche* werden behandelt. — vgl. E. Gamillscheg, DLz. 1917,1160—1163.

248. E. Tappolet, Zur etymologie von *huguenot*. Anz. f. schweiz. geschichtsforsch. 47, = n. f. 14,133—153. — erweist die herkunft aus *eidgenoß*, bei der auch der name des parteiführers Besançon Hugues in betracht kommt. das lange vor der reformation belegte *huguenot* tritt an stelle der rein lautlich entwickelten formen *eiguenaud*, *inguenot*, *aganaou*.

249. Johan Vising, La représentation française des groupes germaniques initiaux *sl*, *sm*, *sn*. Archivum romanicum 2,1.

250. T. E. Karsten, Germanar och Finnar i språkets belysning. Finsk tidskr. 77,297—312. — sucht verfehlte anschauungen über die besiedlung Finnlands und das verhältnis von rasse, sprache und nation, die in der gleichen zeitschrift von E. Hornborg geäußert waren, richtig zu stellen, kurzer überblick über die finnisch-germanische lehnwortforschung.

251. H. Lindroth, Onomatologiska anmärkningar till T. E. Karstens Germanisch-finnische lehnwortstudien. NoB. 1917,19—52. — lehnt ein eingehen auf finn.-ugr. sprachmaterial ab, macht einige einwände, stimmt aber im wesentlichen zu. zu Karstens behand-

lung der bei Ptolemäus erwähnten *Λευώνοι* gibt B. nachträge mit dem versuch die *Λευώνοι* zu lokalisieren.

252. H. Ojansuu, Finn. *malja* ein germanisches lehnwort. NphMitt. 1914,163—164.

253. H. Ojansuu, Beiträge zu den finnisch-germanischen berührungen. NphMitt. 1915,157—164. — behandelt 1. finn. *luoto* = anord. *flúð*; 2. estn. *paht*, gen. *paha* = got. *bansts*, anord. *báss*; 3. finn. *laidun*, vgl. altisl. *leiða*; 4. *piettiö*, *pietin*, *pietimys*, *pieturi* (: dän. *bede* 'kastrieren'); 5. aschwed. *hvif* > finn. *huivi* > estn. *uju (oju)* > finn. *ujo(vaatteet)*; 6. finn. *laittaa*.

254. H. Ojansuu, Zu den finnisch-germanischen berührungen. NphMitt. 1917,18—23. — behandelt 1. finn. *kynttilä*, estn. *küünal* 'candela' < (anord. *kyndill*), aschw. *kyndel;* 2. finn. *myyriäinen* < germ. **miuriōn?* 3. *vakoilla*, *vako(o)ja* (: anord. *vaka* 'wache').

255. H. Ojansuu, Altes und neues zu den germanisch-finnischen berührungen. NphMitt. 1918,49—61. — behandelt 1. *aurttoa*, *aurttua*, *aurttoo;* 2. *helpäri* 'herberge'; 3. *kelläri* < schwed. *källare;* 4. *lietsaro* (aschwed. *leþsaghare* 'führer'); 5. *meiju;* 6. *perna* 'kartoffel': 7. das verhältnis von finn. *pistos* und schwed. *bistånd;* 8. *persu* oder *pärsy* 'kelter', *persata* oder *pärsätä* 'pressen, keltern'? 9. *vakahinen*, *vakahainen*, *vakuhinen* 'kind' ('wiegenkind'); 10. finn. *äiti* 'mutter' < got. *aiþei*.

256. H. Pipping, Ortnamnens vittnesbörd om gångna tiders språk. Skrift. utgivna av svenska litteratursällskapet i Finland 140(1918),362—380. — gemeinverständliche darstellung von der wichtigkeit der finnischen ortsnamenforschung für die feststellung älterer beziehungen zwischen Finnen und Germanen. der vf. zeigt, von jüngeren erscheinungen ausgehend, wie diese namen belege für sprachliche erscheinungen aus sehr verschiedenen zeiten bieten, sogar für solche, die älter sind als die germ. lautverschiebung. berührt werden dabei auch Magnus Olsens forschungen über den eintritt der gemeinnordischen synkopierung und Tor E. Karstens lehnwortstudien. — vgl. a. NphMitt. 1917, s. 72 f.

257. K. B. Wiklund, Die ältesten germanischen lehnwörter im Finnischen. Idg. forsch. 38,48—115. — stellt zwar in T. E. Karstens Germanisch-finnischen lehnwortstudien zahlreiche irrtümer fest, erklärt sie aber größtenteils aus der unmöglichkeit, heute das gesamte material der germanischen und der finnischen sprachgeschichte zu beherrschen, und hält das hauptergebnis unter allen umständen für richtig: die ältesten germanischen lehnwörter im Finnischen stammen aus der zeit vor dem beginn der lautverschiebung.

258. K. B. Wiklund, Om de västfinska folkens urhem och deras flyttning därifrån. ett bidrag till frågans belysning. Le

monde oriental 10,165—182. — stützt sich, da die pflanzennamen versagen, auf tiernamen: lachs, aal, schlange, krebs, elch, auer, birkhuhn, auerhahn, drossel sind aus den baltischen sprachen entlehnt; das weist auf ein land, das östlich von der wasserscheide der Ostsee lag und mit der russischen waldzone nicht zusammenhing. dabei ist die seit der bronzezeit eingetretene klimaverschiebung zu beachten. Aber eichhorn, biber, luchs, wie auch besonders das renntier haben alte finnische namen, so sucht W. die heimat etwa in Zentralrußland. er untersucht sodann, wie die Finnen von dort an die Ostsee kamen, und vermutet, daß sie dem lauf der Düna gefolgt seien, dort oben am ausgang der Düna in die Ostsee schon Germanen vorfanden, von denen sie den namen des Dorschs und des Strömlings entlehnten. — am schluß der arbeit weist der vf. auch noch darauf hin, daß der übergang zahlreicher baltischer entlehnungen ins Lappische dafür spricht, daß die von den Finnen rasseverschiedenen Lappen ihre sprache von diesen entlehnt haben.

259. K. B. Wiklund, Die erforschung der germanischen lehnwörter im Finnischen und Lappischen. Idg. jahrb. 5,1—21. — zusammenfassender bericht über die forschungen. da Leibniz die vermutung geäußert hatte, daß die urbevölkerung Skandinaviens mit Finnen und Lappen verwandt gewesen sei, so hielt man lange die germanischen lehnwörter im Finnischen für reste der finnischen ursprache der Skandinavier. erst F. Dietrich 1851 erkannte, daß das Finnische und besonders das Lappische schon in vorhistorischer zeit wörter aus dem Schwedischen entlehnt hat. den wichtigsten fortschritt macht dann Wilh. Thomsen in seiner dissertation, der eine sehr große zahl von lehnwörtern zusammenstellt, die auf älterer stufe stehen als das Gotische (1869), zugleich beginnt nun die frage nach der geographischen gruppierung der gebenden und empfangenden völker aufzutauchen. W. berichtet dann zuerst, wie die untersuchung schrittweise zur feststellung immer älterer schichten der lehnwörter führt, bis endlich Karsten in seinen Germanisch-finnischen lehnwortstudien (vgl. Jsb. 1916,3,160) sogar solche feststellen konnte, die vor der lautverschiebung entlehnt sein müssen. sodann geht er auf die ergebnisse der ortsnamenforschung über, für die er die arbeit Saxéns Språkliga bidrag till den svenska bosättningens historia i Finland, Helsingfors 1905 als im wesentlichen abschließend nennt; im einzelnen hat Karsten auch auf diesem gebiet viel gearbeitet. danach berührt W. die mythologischen forschungen; zum schluß behandelt er die sehr viel schwierigere erforschung der lappischen lehnwörter, die sein eigenstes arbeitsgebiet bezeichnet. auch ihm ist es gelungen, bis in die zeit vor der lautverschiebung vorzu-

dringen (vgl. nr. 260); er erwartet, daß sich die forschung der nächsten zeit den urgermanischen und prägermanischen lehnwörtern hauptsächlich zuwenden werde, hält aber die erforschung der urnordischen noch für keineswegs abgeschlossen und erhofft auf allen diesen feldern noch reiche ausbeute. die arbeit enthält auch hinweise auf eine größere anzahl von arbeiten, besonders der neuesten zeit, die in finnischer sprache erschienen sind und sich so der verzeichnung im Jsb. entziehen.

260. K. B. Wiklund, Lapska namn på ren-œstriderna och deras larver. Le monde oriental 10,183—191. — macht auf die auffällige erscheinung aufmerksam, daß bezeichnungen von insekten, die mit der renntier- und viehhaltung überhaupt zusammenhängen, im Lappischen aus dem Nordischen entlehnt sind; ebenso sei finnisch *paarma* 'bremse', lapp. *boaro* anscheinend aus einer idg. sprache entlehnt, vgl. aind. *bhramara* 'biene'; finn. *perma* 'made von Oestrus bovis' sei entlehnt aus einer *s*-losen nebenform zu schwed. *broms*, vgl. ahd. *bremo*. danach scheine der idg. einfluß auf die zeit der beginnenden rindviehhaltung bei den finnisch-ugrischen völkern zurückzugehen, um so mehr können die Lappen bei ihrem viel späteren übergang zum nomadenleben manche neue recht elementare dinge von den Germanen gelernt haben.

261. Besprechungen zu 5: Torild W. Arnoldson, Parts of the body (1915,3.121): E. Classen, MLR. 11,368 f., vgl. MLN. 32(5), — O. Begemann, Anlautendes *w* in Frankreich (1916, 3,149): E. Gamillscheg, Litbl. 1918,38 f., der die behandelten vorgänge wesentlich anders beurteilt. — G. Bertoni, L'elemento germanico (1915,3,141): Jos. Brüch, ZfromPhil. 38,622—625. — B. Delbrück, Germ. syntax III (1916,3,134): G. Neckel, DLz. 1917,349—351. stimmt der ansicht zu, daß der artikel im Nord. alt sei, aber aus gründen des dichterischen stils in der alten dichtung nur selten auftrete. das Harbarðslied, das ihn häufiger zeige, gehöre zu einer neuen, satirisch-realistischen gattung. auf vor- und frühchristliches solle man den begriff des volksmäßigen nicht anwenden, denn die theotisca lingua habe ihren namen in Deutschland von der geistlichkeit und der durch diese beeinflußten, der fremdsprache mächtigen oberschicht erhalten. Zbl. 1917, 102. — T. E. Karsten, Germ.-finn. lehnwortstudien (1916,3, 160): E. Hellquist, Arkiv 34,179—198. — W. Klipstein, Vergl. Syntax (1914,3,134): G. Schatzmann, ZfRw. 42,163 f. Streuber, ZfrenglU. 15(6). — F. Kluge, Unser Deutsch (1916, 5,7): O. Weidenmüller, DnSpr. 25,368; O. Weise, ZfdU. 30, 469 f. — F. Kluge, Altdeutsches Sprachgut im Mlat. (1916,3,142): G. Bertoni, Arch. rom. 2(2). — Fr. Kruer, Der bindevokal bis 1150 (1916,6,7,2): S. Feist, Archiv 134,161—163. — Edw.

G. Sehrt, Konjunktion *und* (1916,3,133): O. Brenner, Cbl. 68, 352 f., S. Feist, Archiv 136,172, O. Behaghel, Litbl. 1918,176 f., M. Schönfeld, Museum 24,38 f., MLN. 32(4). — Hans Sperber, Präposition *über* (1916,5,8,1): H. Suolahti, NphMitt. 1915, 121—124, O. Brenner, Zbl. 1917,533. — H. Tschinkel, Bedeutungswandel im Deutschen (1915,3,141): A. Waag, ZfdPh. 47(3/4).

Felix Hartmann.

B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

262. A. Bartels, Weltliteratur. eine übersicht. 1. teil: Deutsche dichtung. Leipzig, Reclam. 1917. (Univers.-bibliothek nr. 5997—5999.) 463 s. — die darstellung kommt über eine ziemlich trockene aneinanderreihung von namen und werken kaum hinaus. die alte zeit, die (bis Opitz) 65 s. umfaßt, erscheint zu dürftig behandelt; je mehr sich das buch der gegenwart nähert, um so mehr häufen sich die etikettierten namen, und zuletzt läuft es in einen schriftstellerkatalog aus.

263. E. v. d. Leyen, Goethe und die weltliteratur. Jb. d. Goetheges. 5,135—157. — vf. definiert 'weltliteratur' als 'die literatur der die welt jeweils beherrschenden geistigen gemeinschaft' und prüft Goethes stellung dazu. Goethes idee, die herrschaft in der weltliteratur, anstatt einer politischen weltherrschaft, den Deutschen zuzuwenden, bildet zugleich eine wirksame gegenwehr gegen die niederen gattungen der poesie, die der großen menge gefallen und heute wieder mehr denn je sich breit machen. damit stellt Goethe aber auch die forderung, sich mit der fremden wie eigenen literatur intensiv zu beschäftigen, das bedeutet für die literaturgeschichte, die dichtung aus den gesamten lebensbedingungen eines volkes abzuleiten.

264. H. Heiß, Deutschland und die klassische tragödie der Franzosen. Internat. mtschr. 12,449—482, 545—562. — mit lebhafter wärme tritt vf. für die seit Lessing ungerecht verdammte klassische tragödie der Franzosen ein und erweist, daß Lessings urteil in der Hamb. dramaturgie auf Voltaires dramen meistens, auf die Corneilles häufig, auf die Racines (von denen eine meisterhafte charakteristik entworfen wird) so gut wie nie zutreffe.

265. A. Ludwig, Der detektiv. LE. 20,193—203. — der typus des neuen helden, dem die aufgabe des kampfes mit dem verbrecher zufällt, hat sich besonders in England und Amerika entwickelt und ist von dort in die deutsche literatur eingedrungen. vf. zeigt ausführlich die wege auf, welche dieser dankbare neue stoff in der weltliteratur gewandelt ist.

266. E. Spranger, Shaftesbury und wir. Internat. mtschr. 11,1477—1504. — gehaltvolle und anerkennende besprechung von Chr. F. Weiser, Shaftesbury und das deutsche geistesleben (Leipzig, Teubner. 1916).

267. P. Diels, Deutsche und russische literatur in älterer zeit. Internat. mtschr. 13,163—184. 263—298. — vf. behandelt instruktiv den einfluß, welchen die deutsche literatur und ästhetik auf die russische ausgeübt hat. im 18. jahrh. überwiegt noch französische einwirkung, bei Shukowski und Karamsin beginnt die systematische beschäftigung mit deutscher literatur. bis zu Puschkin und Gogol werden die fäden verfolgt, die vom geistigen Deutschland nach Osten liefen, bis mit Turgenjeff Rußland begann, die literarischen gaben zu erwidern und seinerseits Westeuropa zu beeinflussen.

268. A. Wohlwill, Deutschland, der Islam und die Türkei. Euph. 22,1—21. 225—262. — überblick über die kulturellen, geistigen und literarischen beziehungen zwischen Deutschland und dem Islam vom 15.—20. jahrh.

269. Beiträge zur geschichte der renaissance und reformation. Josef Schlecht als festgabe zum 60. geburtstage dargebracht. München-Freising, Datterer & cie. 1917. 450 s. — hier kommen aus dem stattlichen band in betracht: O. Baeumker, Mittelalterlicher und renaissance-platonismus (s. 1—13); A. Bigelmair, Oekolampadius im kloster Altomünster (s. 14—44); K. Bihlmeyer, Kleine beiträge zur geschichte der deutschen mystik (s. 45—62); L. Fischer, Veit Trolman von Wemding, gen. Vitus Amerpachius. jugendzeit und studienjahre 1503—1530 (s. 84—95); E. Freys, Bruchstücke der 36zeiligen bibel in der kgl. hof- und staatsbibl. zu München (s. 96—114); M. Grabmann, Der 'liber de divina sapientia' des Jakob von Lilienstein O. Pr. (s. 124—140); J. Greving, Ecks pfründen und wohnung in Ingolstadt (s. 141—156); O. Hartig, Der katalog der 'bibliotheca Eckiana' (s. 162—168); P. Joachimsen, Zu Konrad Peutinger (s. 169—181); E. König, 'Studia humanitatis' und verwandte ausdrücke bei den deutschen frühhumanisten (s. 202—207); G. Leidinger, Ein unbekanntes gedicht Aventins (s. 225—235); M. Meier, Gott und geist bei Marsiglio Ficino (s. 236—247); P. Minges O. F. M., Joh. Link, der Franziskanerprediger (s. 248—255); K. Schottenloher, Konrad Heinfogel, ein Nürnberger mathematiker aus dem kreise A. Dürers (s. 300—310); F. X. Thurnhofer, W. Pirkheimer und Hier. Emser (s. 335—347); S. Randlinger, Vorlesungsankündigungen von Ingolstädter humanisten aus dem anfange des 16. jahrhs. (s. 348—362); G. Wolff, Conradus Leontorius (s. 363—410).

270. F. v. Bezold, Aus mittelalter und renaissance. Kulturgeschichtliche studien. München und Berlin, Oldenbourg. 1918. VII,457 s. — willkommener, mit reichen anmerkuugon versehener, größtenteils auf den stand der heutigen forschung gebrachter wiederabdruck folgender aufsätze: Die lehre von der volkssouveränität während des mittelalters 1—48; Die 'armen leute' und die deutsche literatur des späteren mittelalters 49—81; Konrad Celtis, 'der deutsche erzhumanist' 82—152; Ein Cölner gedenkbuch des 16. jahrhs. [buch Weinsberg] 153—164; Astrologische geschichtskonstruktion im mittelalter 164—195; Über die anfänge der selbstbiographie und ihre entwicklung im mittelalter 196—219; Die ältesten deutschen universitäten in ihrem verhältnis zum staat 220—245; Republik und monarchie in der italienischen literatur des 16. jahrhs. 246—270; Zur geschichte des politischen meuchelmords 271—293; Jean Bodin als okkultist und seine 'Démonomanie' 294—328; Aus dem briefwechsel der markgräfin Isabella von Este-Gonzaga 329—361; Zur entstehungsgeschichte der historischen methodik 362—457.

271. Besprechung früher verzeichneter schriften: 1. A. Dupouy, France et Allemagne 1915,3,147: P. Schlesinger, Sokrates 5,552—559. — 2. H. Heckel, Das Don Juan-problem in der neueren dichtung 1915: H. Jantzen, ZfrenglU. 16,396—397.

Wolfgang Stammler.

IV. Gotisch.

1. A. C. Boumann, Wulfilas Sterfjaar. Tijdschr. 38 (n. r. 30), 165—176. — die abweichungen in den berichten von Auxentius und Maximinus sind nicht so beträchtlich wie E. Sievers, Beitr. 20,302 ff. meint. als sterbejahr wird 381 n. Chr. angesetzt.

2. J. Mansion, De acta S. Sabae en de geschiedenis van het christendom bij de Goten. Handelingen van het 7. nederl. filol.-kongres, Groningen, Wolters 1913, 123—125. — die einheit der Goten in staatlicher und religiöser hinsicht beginnt erst 376. Wulfila war nicht bischof der Goten, sondern hirt einer kleinen gemeinde. die verstreuten tatsachen zur geschichte des christentums bei den Goten müssen erst gesammelt werden. der vf. nennt eine anzahl von quellen, bespricht die verfasserschaft und die echtheit der acta S. Sabae und behandelt die briefe 164 und 165 von Basilius dem großen, aus denen hervorgeht, daß Kappadokien in naher beziehung zur bekehrung der Goten steht. zum schluß weist er auf gotische namen in dieser korrespondenz hin. die untersuchung soll ausführlich in den Analecta Bollandiana erscheinen.

3. R. C. Boer, Gotisch *nawis*. Neophilologus 2,264—265. — *nawis* steht Röm. 7,8 als übersetzung von gr. *νεκρά*. vf. will darin einem fem. *i̯ē*-st. (wie *mawi*, *þiwi*) erblicken, der das nom.-*s* den adj. (*i*-st.) mit dieser endung entlehnt habe (z. b. *hrains*). zusammenhang bestehe vielleicht mit dem nom. -*r* in aisl. *i̯ē*-st. wie *mœr*, *þir* gegenüber got. *mawi*, *þiwi*.

4. R. C. Boer, Nog een woord over gotisch *nawis*. Neophilologus 3,35. — vf. neigt zum vergleich mit gr. *νεκύς*, nicht zu dem mit preuß. *nawis* rumpf, abulg. *navĭ* leib. er berichtigt seine behauptung, daß es keine adj. auf nom. fem. -*i* gebe, dahin, daß einige langstämmige *ja*-stämme wie *woþeis* ein fem. *woþi* bilden.

5. R. C. Boer, Over *i*- en *u*-syncope in het Gotisch. Neophilologus 2,266—271. — gegen Hirt, Idg. forsch. 1,216 und Streitberg, Urgerm. gramm. §§ 146, 147, die die westgerm. *i*- und *u*-synkope nach langer silbe auch für das got. annehmen und die vorliegenden *i*- und *u*-haltigen endungen für analogiebildungen nach den kurzstämmigen wörtern ansehen. die behandlung des stammauslautes *i* in den komp. kann keinen entscheid bringen, ebensowenig die erhaltung des *i* in idg. *es*-st. (*hatis*), da sie im got. in die *a*-dekl. übergetreten sind. *þeihs* und *weihs* sind die regulären fortsetzungen zweisilbiger formen, wo nach langer stammsilbe *i* synkopiert ist. bei den komparativadverbien auf -*is* üben die wenigen kurzstämmigen einfluß auf die langstämmigen, obwohl sie in der minderheit sind, und *i* ist analogisch verallgemeinert. in *sutis* ist *u* kurz. ebensowenig läßt sich die regel von der *u*-synkope halten, da sie sich allein auf die gleichsetzung von *tagr* mit griech. *δάκρυ* aufbaut. am schlusse gibt B. folgende regel für das gotische: *i* in endsilben zweisilbiger worte vor nur einem konsonant wird synkopiert, vermutlich erst nach langer, dann nach kurzer silbe. *u* wird in beiden fällen noch bewahrt. in zusammensetzungen werden beide vokale nach dem hochton bewahrt; aber es ist anzunehmen, da sie in tonlosen silben unmittelbar vor dem hochton synkopiert werden.

6. H. Schröder, Got. *aih*. Beitr. 43,350—352. — nimmt als grundbedeutung 'ich habe erlangt' an und stellt es etymologisch zu gr. *ἐνεγκεῖν* tragen, lat. *nanciscor* erreiche, ai. *aśnōti* erreicht usw. unter annahme eine wzl. *en(e)k*-, germ. *enh*-, *inh*-, *īh*-. dazu wurde nach dem muster der *ī*-reihe ein neues perfekt *aih* gebildet (vgl. *þeihan*); dazu auch das patronymikalsuffix -*ing*.

7. O. Behaghel, Die indefinitpronomina *ƕas* und *sums*. Beitr. 42,158—161. — beide fast ganz streng geschieden; in negativen oder hypothetischen sätzen *ƕas* urspr. = lat. *quis*; *sums* ziemlich genau = lat. *quidam* in bezug auf bestimmte, aber nicht näher

geschilderte größen oder unbestimmte teile bestimmter genannter größen.

8. H. Jacobsohn, Got. *baurgs.* ZfvglSpr. 48,139—140. — zu gr. *φράσσω* umzäune; vgl. *φύρκος· τεῖχος* Hes. idg. *bhr̥ks, bhr̥kós.*

9. W. S(chulze), Zu den got. nomina auf *-assus.* ZfvglSpr. 48,75, nachtrag s. 240. — der ausgangspunkt der bildung ist *ibnassus* = ae. *efnes, emnes,* as. *ebnissi* zu ae. *emnetten* (vgl. ahd. *galīhnissi* E. Gutmacher, Beitr. 39,49 ff.). das vorauszusetzende got. **ibnōn* liegt in aisl. *jafna,* ahd. *ebanōn* vor.

10. H. Kern, *Wese,* gotisch *wisi.* Tijdschr. 36,160. — ndl. *Wese* im ortsnamen *Wesemaal* (prov. Antwerpen) neben Oostmaal bedeutet wie got. *Wisi-* (in Wisigothi) 'West', dazu superl. *wesemo* in Wesembeke wie *medemo* in Medemblik aus *Medemolaca. die bildung Wesel ist mit *Mittel-* zu vergleichen.

11. J. J. A. A. Frantzen, *Wese,* gotisch *wisi-.* Tijdschr. 36,285—289. — Wezemaal liegt in Brabant, Oostmaal ist unbekannt. in der provinz Antwerpen Westmalle und Ostmalle. in ortsnamen wie Wesemaal, Wesenberg, Wesenhorst, Wesel, dem flußnamen Weser steckt doch eher der germ. st. *wisa-,* mnd. *wese-,* ahd. *wisa* 'wiese'; vgl. Wesenberg = Wiesenberg, Wesebeke = Wiesenbeck usw. die tervinge (zu **terƀa:* turf) sind die gras-, d. h. steppenbewohner; die greutinge, die sand- oder steinbewohner.

12. A. Beer, Beiträge zur got. gramm. I. *gawisan.* Beitr. 43,446—469. — auch das einfache *wisan* wird (wie *saljan*) gebraucht, wo man komposita erwartet; umgekehrt steht *gawisan* L. 8,27, wo man eher *wisan* erwarten würde. wie aber *gasaiƕan* oft imperfektiv auftritt, so erscheint die imperf. bedeutung von *gawisan* vom standpunkt des got. sprachgebrauchs aus unbedenklich; es bedeutet 'wohnen, sich aufhalten', nicht 'verbleiben'.

13. M. J. van der Meer, Gotica II. 1. Das gotische nominativ *-s.* — 2. Der nom. sing. der *ja*-stämme. — 3. Der gen. sing. der *a*-stämme. Beitr. 42,337—342. — zu G. van Hamel's artikel Neoph. 1,254 ff. (vgl. Jsb. 1916,4,2). 1. Das nom. *-s* fiel ab, weil in bestimmten fällen nom. und akk. formell zusammenfielen. 2. Die nom.-form *-es* statt *-as* bei den *ja*-stämmen ist nicht nachzuweisen. 3. Die einwände gegen die annahme, das gen. *-s* der *a*-stämme sei unter dem einfluß des demonstr. pron. erhalten, werden nicht als stichhaltig anerkannt. die annahme, *s* sei im germ. als flexionszeichen besonders zähe, sei kraft seiner natur zum deklinationszeichen geworden, wird widerlegt. was das plural-*s* in den germ. sprachen angeht, so wird die möglichkeit eines wechsels zwischen stamm- und suffixbetonten substantiven ins auge gefaßt, wie es H. Paul, Deutsche gramm. I, s. 72 tut.

14. O. Behaghel, Zum gotischen zahlwort. Beitr. 42,156—158. — die flektierten formen treten nur im gen. und dat. auf und nur in fällen, wo das zahlwort nicht unmittelbar als adjektiv vor dem subst. steht. einzige ausnahme L. 15,7 *niuntehundis jah niune garaihtaize.* die formen *fidworim*, *twalibim* nach *þrim*, von da aus hat sich die *i*-flexion weiter verbreitet.

15. O. Behaghel, *Gaqiman sik.* Beitr. 42,558—559. — zu erklären durch analogiebildung nach *galisan sik; gaqemun sik*, wie *galesun sik manageins filu* übersetzen συνήχθη ὄχλος πολύς.

16. O. Behaghel, Der gotische adhortativus. Beitr. 43, 325—327. — für die 1. plur. verwendet das got. nebeneinander die konjunktiv-(injunktiv-)form auf *-am* und die optativform auf *-eima.* letztere ist die deutlichere, da die *-am*-form mit dem indikativ zusammenfiel. die verba perfektiva haben sie meist erhalten; bei den imperfektiven teilen sich die belege (fast immer bei *gaggan* die *-am*-form); sonst überwiegend optativ. da bei den perfektiven verben die präsensform einen hinweis auf die zukunft enthält, so ist bei ihnen die auffassung der *am*-form (ind. oder adhortativ) gleichgültig, während bei den imperfektiven größere deutlichkeit erstrebt werden muß.

17. Schon früher verzeichnet: 1. A. Beer, Tři studie o videch slovesného děje v gotštině 1915,4,7; eingehend bespr. von F. Hartmann, AfdA. 38,1—14. — 2. Der Wulfila der Bibliotheca Augusta zu Wolfenbüttel (Codex Carolinus), hrsg. v. H. Henning 1914,4,1. bespr. von E. v. Steinmeyer, AfdA. 37,146.

Sigmund Feist.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. H. Paul, Deutsche grammatik. bd. 2: III. Flexionslehre. Halle a. S., Max Niemeyer. 1917. VI,345 s. — unter werktätiger mithilfe von freunden ist dem im Jsb. 1916,5,1 besprochenen 1. bd. innerhalb jahresfrist der vorliegende 2. bd. gefolgt. er bringt die flexionslehre der substantiva, adjektiva, pronomina, zahlwörter und verba. gegenüber der weitschweifigkeit Wilmanns zeichnet sich Paul's buch — unter beschränkung auf die rein innerdeutsche entwicklung — durch konzisere und präzisere fassung aus, ohne deshalb an vollständigkeit zu verlieren. wohl aber gewinnt die übersichtlichkeit der behandelten erscheinungen. zunächst ist noch ein weiterer band, der die syntax umfassen soll, zu erwarten. — bd. 1 bespr. Cbl. 68,75; O. Weise, ZfdU. 31,484; L. Singer, ZfRw. 43,159—160; ωχ, Dt. rundsch. 172,286—287; J. G. Talen, Neo-

philologus 3,307—312. bd. 2 bespr. Cbl. 69,14; O. Weise, ZfdU. 32,373.

2. H. Paul, Die umschreibung des perfektums im Deutschen mit *haben* und *sein*. nachtrag. Sitz.-ber. d. bayer. akad. d. wiss., philos.-philolog. u. hist. kl. 1918, 11. abh. 30 s. — ergänzung zu der Jsb. 1902,5A,7 verzeichneten gleichartigen arbeit (Abh. d. bayer. akad. I. kl., 22. bd., 1. abt., 159—210), derzufolge urspr. die imperfektiven verben mit *haben*, die perfektiven mit *sein* verbunden wurden. hierzu werden nachträge aus mhd. und nhd. schriftstellern gegeben, durch die aber das ergebnis nicht wesentlich verändert wird.

3. O. Behaghel, Die deutsche sprache (= Das wissen der gegenwart 54). 6. aufl. Wien, F. Tempsky; Leipzig, G. Freytag. 1917. 403 s. — gegenüber den früheren auflagen (5. vgl. Jsb. 1911,5,3) ist im einzelnen manches gebessert, indem die fortschritte der wissenschaft änderungen, zusätze und streichungen veranlaßten. da das ms. der vorliegenden aufl. schon im april 1915 fertiggestellt war, so konnte der einfluß des krieges auf die deutsche sprache nicht mehr behandelt werden. er ist übrigens zu anfang sehr überschätzt worden und dürfte sich für die schriftsprache im wesentlichen auf die vermehrung und fälle von bedeutungsmodifikation des vorhandenen wortschatzes, verdrängung von fremdwörtern u. dgl. beschränken.

4. Fr. Kauffmann, Deutsche grammatik. 7. aufl. Marburg, N. G. Elwert. 1918. VIII,128 s.

5. L. Sütterlin, Die deutsche sprache der gegenwart. 4. aufl. Leipzig, R. Voigtländer. 1918. XXXII u. 451 s. — in einzelheiten gebesserter, sonst unveränderter abdruck der Jsb. 1910,5,1 verzeichneten 3. aufl.

6. E. Wellander, Studien zum bedeutungswandel im Deutschen. 1. teil. Uppsala, Universitetets årsskrift. 1917. 204 s. — vf. behandelt sein thema in 5 kapp.: Bedeutung, Bedeutungswandel, Bedeutungsunterschiebung, Bedeutungsentlehnung, Namengebung. er will als hauptzweck untersuchen, ob und inwiefern von bedeutungsgesetzen (entsprechend den lautgesetzen) die rede sein kann und beschränkt sich soweit wie möglich auf die moderne hd. gesprochene = gehörte sprache; die schriftsprache tritt an die zweite stelle. die 'bedeutung' eines wortes wird definiert als 'die vorstellung, die ein individuum mit diesem worte verbindet'. im weiteren verlauf wird untersucht, auf welche weise der bedeutungsinhalt, der anfangs oft nur mittelbar mit einem wort verbunden ist, fest mit ihm verwächst. als aufgabe der historischen semasiologie gibt vf. an, nicht nur ursachen und bedingungen des bedeutungswandels, sondern auch der erhaltung der bedeutung zu erforschen.

die urbedeutung, die dem wort beim ersten gebrauch beigelegt wurde, muß der ausgangspunkt der untersuchung sein, nicht eine ganz allgemeine, etymologisch angesetzte, die im wirklichen sprachleben nie existiert hat. die sachforschung gibt der eigentlichen bedeutungsforschung unentbehrliche hilfsmittel in die hände zum verständnis vieler wortbedeutungen (*wand* von *winden* läßt sich nur aus prähistorischen funden als 'flechtwerk' erklären, nicht auf sprachlichem wege). in der geschichte der namengebung in der wissenschaft spielt die persönliche willkür leitender geister eine große rolle. mit der betrachtung der bedeutungsübertragung bei der metapher, hyperbel, dem euphemismus und anderen tropen schließt der vorliegende teil, der für manche umstrittene fragen des behandelten gebiets neue gesichtspunkte liefert.

7. Schon früher verzeichnet: 1. O. P. Rein, Mixed preterites 1915,5,3; bespr. O. Behaghel, Litbl. 39,288—289. — 2. A. Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes 1915,5,5; bespr. P. Schneider, BfGw. 53,56—57; A. Götze, Grenzboten 1917,2, 63—64. — 3. H. Naumann, Kurze historische syntax der deutschen sprache 1915,5,8; bespr. K. Euling, DLz. 38,1159—1160; O. Behaghel, Litbl. 38,303—305. — 4. O. Behaghel, Geschichte der deutschen sprache. 4. aufl. 1916,5,2; bespr. O. Weise, ZfdU. 31,483 und Sokrates 5,478—480; *ωχ*, Dt. rundsch. 172,286—287. — 5. A. Dove, Studien zur vorgeschichte des deutschen volksnamens 1916,5,3; bespr. J. Schuetz, BfGw. 53,359—360; Th. v. Hagen, Mtschr. 16,272—274; M. Schönfeld, Museum 24,235—237; O. Weise, ZfdU. 31,487; E. Schröder, GgA. 179,375—379. — 6. H. Sperber, Studien zur bedeutungsentwicklung der präp. *über* 1915,5,2; bespr. H. Suolathi, Neuphil. mitt. 1915,121—124.

Sigmund Feist.

B. Metrik.

8. R. Blümel, Zum reim. ZfdU. 31,22—23. — im reim, in der reimstrecke, ist das reimstück von der etwa vorausgehenden deckung zu unterscheiden (z. b. im reim *sagen* | *wagen* das reimstück *agen* von der deckuug *s* und *w*). zwei reime sind genau wenn ihre reimstücke für das ohr gleich sind und verschieden gedeckt sind oder wenn das eine gedeckt, das andere nicht gedeckt ist. zusammenstellung von gleich gedeckten oder zwei ungedeckten reimstücken gibt keinen eigentlichen reim.

9.* R. C. Boer, Studien over de metriek van het alliteratievers. Verh. d. kgl. akad. v. wetenschaft, Amsterdam, Arch. f. d. letterkunde. 9. r. DXVII, nr. 2. 1916.

10. K. Bretschneider, Vom reim. NJb. 39,204—207. — B. behandelt bedeutung und wirkung des assonierenden und iden-

tischen reimes im volkslied, in dichtungen der romantik und der neusten zeit.

11. J. van der Elst, L'alternation binaire dans le vers français et l'oreille germanique. Neophilologus 2,1—8.

12. A. Fries, Zum stil und versbau der natürlichen tochter. Bayreuther blätter 40,181—191.

13. J. Götlind, Fallande och stigande rhythm. Språk och stil 1917,37—44.

14. A. Götze, Reim, vers, strophe. NJb. 39,141—142.

15. A. Heusler, Deutscher und antiker vers. der falsche spondeus und angrenzende fragen. Straßburg, K. J. Trübner. 1917. QF. 123. VI,185 s. — ein bedeutsames problem für dichtung und verswissenschaft ist die frage, wie in deutscher sprache antike versmasse nachgebildet werden können. die vier antworten, die sich darauf ergeben haben, werden sehr anschaulich von H. im ersten teile seines inhaltreichen buches herausgearbeitet und kritisch behandelt. dann wendet er sich der untersuchung des taktmaßes im hexameter zu. entgegen dem antiken vierteiligen takte des daktylus wird für den deutschen daktylus dreiteiliger takt festgestellt. das vorkommen zweier daktylenmaße im deutschen, wie es Köster angenommen hat, bestreitet H. ausführlich wird die theoretische und praktische stellung der dichter zur dreisilbigen füllung des hexametertaktes behandelt. dann erfährt der zweiteilige hexametertakt, die trochäen- und spondeenfrage eine eindringende umfangreiche untersuchung. auch hier findet die theoretische und praktische stellungnahme der dichter (Voß, Platen, Schlegel, Klopstock, Schiller, Goethe) eine erschöpfende behandlung. ausführungen über falsche spondeen in odenversen, Platensche formvollendung, die begriffe richtig und schön, die schätzung des hexameters und der odenverse bilden den beschluß des ergebnisreichen, formvollendeten buches.

16. G. Frauscher, Der einfluß des reimes auf den gebrauch der fremdwörter in Ottokars österreichischer reimchronik. Beitr. 43, 169—176.

17. A. Koch, Von Goethes verskunst. (beiträge zu ihrer kenntnis.) II,198 s. Essen, G. D. Baedeker.

18. K. Luick, Über die Rutzschen stimmtypen und die Sieversschen stimmeinstellungsfiguren. Jsb. d. österr. gesellsch. f. experim. phonetik 2(1915),2—18. — vgl. Bericht Idg. jahrb. 4, s. 45—46.

19. S. Mehring, Wie Heine verse schrieb. LE. 18,8—14.

20. G. Neckel, Deutsches und fremdes in unserer verskunst. ZfdU. 31,545—560.

21. Fr. Novotny, Eine neue methode der klauselforschung. Berl. ph. wschr. 37,217—222.

22. W. Peper, Die lyrische dichtung. 2. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1916. VIII,255 s. s. 56—66: das sprachlich-musikalische des liedes.

23. K. Plenio, Metrische studie über Walthers palinodie. Beitr. 42,255—276. nachtrag dazu Beitr. 42,345. — Pl. sucht das metrum der palinodie morphologisch zu erfassen und rhythmisch zu erläutern. es ergibt sich aus mehreren gründen (dreier, cäsur, schlußbeschwerung, reim), daß die palinodie aus den elementen des Nibelungenmetrums aufgebaut ist. zur erklärung dieser tatsache betrachtet Pl. zweck und wirkungskreis des gedichtes. der cäsurtypus $\overset{3}{-}|-\overset{4}{-}$ einiger reihen wird durch synaphie erklärt, der refrain der dritten perioden als fermatenreim aufgefaßt. den abschluß bildet eine theoretische ableitung des befundes aus dem orchestischen urrhythmus.

24. K. Plenio, Über deutsche strophik. Beitr. 42,280—285. — in knappem umriß zeichnet Pl. ein bild der deutschen strophik, besonders der altdeutschen zeit, mit hervorhebung der formbildenden elemente.

25. K. Plenio, Kolometrie. Beitr. 42,285—287. — Pl. fordert zu energischer beachtung der kolometrie im ma. auf. vor allem bedarf es einer untersuchung über die in den mhd. liederhandschriften angewandte abgrenzung der strophen und strophenteile, der perioden und reihen durch initialen und interpunktion.

26. K. Plenio, Bausteine zur altdeutschen strophik. Beitr. 42,410—502; 43,56—99. — 1. Das formproblem des minnesangs. 410—435. — in der mhd. strophik liegt kunst, nicht nur künstelei vor. der mhd. liedinhalt und der sprachliche text war manchen dichtern nebensache. die mhd. lieder sind in erster linie als rhythmisch melodische kunstwerke zu beurteilen. — 2. Walthers Tegernseespruch. 436—439. — es wird die frage entschieden, ob zeile 1—3 oder 4—6 die ursprüngliche stollenform bewahrt haben. der fehler steckt in der acht- statt sechstaktigen zeile 3. die metrische form des abgesanges wird erläutert. — 3. Wiederholung der hinterreihe. 439—443. — wiederholung der hinterreihe kommt vor, allerdings verhältnismäßig selten und dann gewöhnlich mit variation verbunden. — 4. Pseudoreinmar MF. 199,25. 443—455. — nach einer würdigung der formalen und inhaltlichen vorzüge des liedes glaubt Pl. das vorkommen von reihen mit ungerader taktzahl erweisen zu können. — 5. Ein neuer Waltherton. 455—479. — bei dem von Jostes ZfdA. 53,348 veröffentlichten Münsterschen bruchstück eines liederbuches mit

noten aus dem anfang des 14. jahrhunderts soll es sich bei den auf der ersten seite überlieferten drei strophen in einem bisher unbekannten metrum um einen neuen Waltherton handeln. die metrik und strophik des bruchstückes fügt sich durchaus in den rahmen Waltherscher kunst. — anhang 1. Die überlieferung Waltherscher melodien. 479—490. — das quellenmaterial Waltherscher melodien wird zusammengestellt. im ganzen besitzen wir etwa zehn melodien. — anhang 2. Abdruck des Münsterschen fragmentes Z. 491—502. — 6. Antecäsurale unterfüllung. 43,56—64. — wenn in einem liedmetrum, dessen perioden im übrigen in sich synaphisch sind, ein postcäsuraler auftakt pausiert ist, so kann diese pausierung durch antecäsurale unterfüllung der vorangehenden reihe veranlaßt sein. — 7. Walther 39,11. 65—80. — tandaradei wird als viertakter genommen. die metrik der stollen wird aufgezeigt; die sogenannten daktylen werden durch konjektur beseitigt *(under einer linden an der heide* und *ê ich kam gegangen zuo der ouwe)*. dann wird die strenge stilisierung und fein entwickelte gesetzmäßigkeit der künstlerisch abgestuften dipodik behandelt. — 8. Ratperts gallusstrophe. 81—86 (vgl. auch nr. 36). — der protatische auftakt ist stets, der postcäsurale nur in der letzten periode des pentastichischen strophenschemas pausiert. die asynaphie dient der schlußmarkierung, der rhythmischen festigung und abrundung der strophischen form. das pentastichon wird im gegensatz zu von Unwerths darlegungen nicht als aus 4 hexametern und 1 pentameter bestehend erklärt, sondern durch verbindung von ahd. distichon und tristichon. — 9. Walther XIII,1. 86—90. — die metrisch altertümliche strophe beruht auf der Nibelungen- oder richtiger Kürenbergstrophe. eine vorklassische form ist archaisierend wieder aufgefrischt mit dem reimschmuck der neueren technik. — 10. Reinmars zweireihige stollen. 90—99. — an einer zusammenstellung der zweireihigen stollen Reinmars werden metrische einzelheiten (gerade taktzahl, unterfüllung, synaphie, auftakttechnik, stollenproportion) erörtert. zum abschluß wird die stellung der reinmarschen strophen-, vers- und reimkunst gegenüber der Hausens behandelt.

27. K. Plenio, Über die sogenannte dreiteiligkeit und zweiteiligkeit in der mhd. strophik. Archiv 136,16—23. — mit den begriffen dreiteiligkeit und zweiteiligkeit wird man den tatsachen nicht gerecht. Pl. nennt daher die aus gleichen stollen und aus ihnen ungleichem abgesang bestehenden formen stollig, die übrigen andersgestalteten unstollig.

28. H. Preuß, Der trommlerrhythmus in Luthers Fester burg. Neue kirchl. zs. 28,469—479. — als quelle für den rhyth-

mus der zeilen 5—7 jeder strophe *(der alt böse feind)* sei der trommlerrhythmus der deutschen landsknechte ⏑ ⊥́ | ⊥́ ⏑ ⊥́ anzusehen.

29. H. Ruederer, Die wahrnehmung des gesprochenen wortes. diss. München. 56 s.

30. O. Rutz, Über einige echtheitsfragen bei Hölderlin. Euph. 20,428—435.

31. A. Scheiner, Affekt und grammatischer akzent. Kbl. SiebLk. 40, heft 4—7.

32. O. Schröder, Deutscher und antiker vers. Sokrates 5,325—328 (vgl. nr. 15).

33. O. Sterzinger, Rhythmische und ästhetische charakteristik der musikalischen sukzessivintervalle und ihre ursächlichen zusammenhänge. Archiv für gesamte psychologie 36,1—58.

34. H. L. Stoltenberg, Deutscher und antiker vers. Zs. für ästhetik u. allgem. kunstwissenschaft XII,460—467 (vgl. nr. 15).

35. J. Tenner, Über klangfarbenbewegung. beiträge zur lösung des problems der sprachmelodie. Jsb. d. österr. gesellsch. für experimentelle phonetik 2(1915),51—70. — vgl. den bericht Idg. jahrb. 4,45.

36. W. von Unwerth, Vers und strophe von Ratperts lobgesang auf den heiligen Gallus. Beitr. 42,111—121 (vgl. nr. 26,8). — der vf. untersucht, wie sich der vers des Gallusliedes zum ahd. reimvers verhält. der lateinische vers des Gallusliedes hat mit dem ahd. reimvers senkungsausfall und die technik der versschlüsse gemeinsam, der sehr regelmäßige wechsel von hebung und senkung im innern des verses aber und die strenge auftaktregelung (vorderreihe 1—4 auftaktlos, hinterreihe 1—4 mit auftakt gebildet; vorder- und hinterreihe 5 auftaktlos) bilden abweichungen vom ahd. versbau. die entstehung des ahd. reimverses wird auf lateinischen einfluß zurückgeführt. auch die strophik sei unter lateinischem einfluß gebildet. das vorbild sieht von U. in der verbindung von hexameter und pentameter, zumal sich die form finde, daß eine reihe aufeinanderfolgender hexameter durch einen pentameter abgeschlossen werde.

37. J. Vorstius, Die reimbrechung im frühmhd. Alexanderliede. diss. Marburg. 58 s. — der vf. sucht zur lösung der fragen, die die echtheit und ursprünglichkeit der erweiterten fassung in der Straßburger handschrift S betreffen, die beobachtung der reimbrechung (fortschreitende kunst und wesentliche unterschiede der reimbrechung zwischen dem ersten, auch von der Vorauer handschrift V bezeugten und dem zweiten teile der dichtung) zu verwenden. es ergibt sich: das Alexanderlied ist nach wortlaut und umfang in V verhältnismäßig am besten überliefert. die um 1170

anzusetzende bearbeitung *S gab dem epos eine bessere metrische form, prägte ihm eine ausgebildete reimbrechungstechnik auf und fügte eine umfängliche fortsetzung an. — anhangsweise sind einige bemerkungen zu dem Stargarder fragment einer Tobias-legende des pfaffen Lamprecht beigegeben.

38. O. Walzel, Wechselseitige erhellung der künste. ein beitrag zur würdigung kunstgeschichtlicher begriffe (= Philosophische vorträge der Kantgesellschaft nr. 15). Berlin. 92 s.

39. E. Wellesz, Die erforschung des byzantinischen hymnengesanges. ZföG. 68,6—38.

40. Th. Wichmayer, Musikalische rhythmik und metrik. Magdeburg. Heinrichshofen. 248 s.

41. N. Beckmann, Några metriska frågar. Språk och stil XVIII,1—3.

42. R. Blümel, Kleine deutsche verslehre. 72 s. Leipzig, Quelle u. Meyer. 1918. — ohne irgendwelche vorkenntnisse vorauszusetzen, will Bl. in die grundbegriffe der deutschen verslehre einführen.

43. R. C. Boer, Het oudhoogduitsche rijmvers. Amsterdam 1918.

44. K. Bretschneider, Die strophe. ZfdU. 32,355—361. — der psychologische reiz der strophe besteht in dem moment der wiederholung eines zu einer einheit zusammengefaßten ganzen und in dem der überraschung, des widerspiels der immer gleich bleibenden form mit dem immer wechselnden inhalt.

45. E. Brocks, Klopstocks silbenmaß des 'gleichen verses'. die gesetze, nach denen Kl. die triumphgesänge des Messias und die seit 1764 in den neuen silbenmaßen gedichteten oden geformt hat. Kiel. 53 s. — die bezeichneten strophen und oden sind in maßen gedichtet, die sich bis auf wenige von Kl. absichtlich verwendete ausnahmen (—◡◡◡— u. ◡——◡) aus einfachen und doppelten kolen (wortfüßen) seines hexameters zusammensetzen.

46. E. Eckhardt, Anapäste im kirchenlied. DLz. 39,581.

47. J. J. A. A. Frantzen, Het alliteratievers. Neophilologus 3,30—35.

48. F. Gennrich, Die musik als hilfswissenschaft der romanischen philologie. Zs. f. roman. philol. 39,330—361. — musikwissenschaft und romanische philologie. Halle, Niemeyer. III,54 s.

49. E. Gerbet, Der reim im Vogtländischen und seinem grenzgebiet. ZfdMa. 1918,159—161.

50. A. Holz, Die befreite deutsche wortkunst. die neue form und ihre bisherige entwicklung. Zs. f. bücherfreunde n. f. X,80—85. 159—164.

51. C. v. Kraus, Der rührende reim im mhd. ZfdA. 56, 1—76.

52. Kathi Meyer, Ein historisches lied aus dem frauenkloster zu St. Gallen. Zs. f. musikwissenschaft 1,269—277.

53. W. Matthiessen, Das magische der sprache im liturgischen kirchengesang. Hochland 15,364—378.

54. H. J. Moser, Zur rhythmik der altdeutschen volksweisen. Zs. f. musikwissenschaft I,225—252.

55. W. E. Peters, Stimmgebungsstudien. I: Der einfluß der Sieversschen signale und bewegungen auf die sprachmelodie. Psycholog. studien 10, heft 6, s. 387—572. — die von Sievers gefundenen optischen signale (vgl. Jsb. 1914,5,32) und, wie Sievers neuerdings beobachtet hat, gewisse rhythmische bewegungen der die einstellungszeichen führenden hände beeinflussen das rumpfmuskelsystem im sinne der Rutzschen reaktion und den damit im zusammenhang stehenden stimmklang. experimentalversuche ergaben, daß veränderungen der tonbewegung fast ausnahmslos zusammen mit dem wechsel der signale und handbewegungen gehen.

56. J. Plaß, Der rhythmus der melodien unserer kirchenlieder. Leipzig 1918. 166 s. inhalt: der taktschlag oder die zählzeit; der taktfuß oder der einfache takt; die unterteilung des taktfußes; das taktmaß oder der zusammengesetzte takt; die zeile; die zeilengruppe oder periode; die strophe; die schlußerweiterung oder der ausklang; der taktwechsel; die verschiebung; der anlauf; nachahmung antiker rhythmen.

57. W. Richter, Die grundlage des Hans-Sachsverses. Beitr. 43,518—523. — R. wendet sich mit seinen nicht ganz klaren ausführungen gegen L. Pfannmüllers aprioristische betrachtung: Zur auffassung des Hans-Sachsverses. Beitr. 43,47—55.

58. R. Ritter, Die metrische brechung in den werken Konrads von Würzburgs und seiner nachfolger. diss. Erlangen. 90 s.

59. E. Schroeder, Reimstudien I. Nachr. der Göttinger akad., phil.-hist. kl. 1918,378—392. II. ebenda, 407—429.

60. O. Schröder, Ῥυθμός. Hermes 53,324—329.

61. E. Sievers, Metrische studien IV. die altschwedischen Upplandslagh nebst proben formverwandter germanischer sagdichtung. 1. teil. einleitung. Abhandl. d. sächs. ges. d. wissensch., phil.-hist. kl. 30,1. Leipzig. VII,262 s. — eine neu beobachtete versform bezeichnet vf. als 'sagvers'. die in sagversen verfaßte dichtung war für sprechvortrag bestimmt. aller nachdruck liegt auf dem inhalt. die poetische form ist nicht selbstzweck, sie dient nur der einprägung des inhalts. der vers wurde deshalb hauptsächlich zur abfassung von gesetzen und memorierstoffen verwendet. der sagvers ist kunstlos, verzichtet im allgemeinen auf alliteration

oder endreim, zeigt schlichtheit des ausdrucks und große ungezwungenheit der metrischen form und stützt sich fast ausschließlich auf einfache, aber ohrenfällige faktoren von rhythmus und melodie. neuner bis zweier kommen vor. der vers geht im $^{2}/_{4}$-takt. der einzelfuß vermag bei größerer zeitdauer als sonst üblich auch mehr silben und wortmaterial aufzunehmen. am häufigsten sind zwei- und dreisilbige füße. besonders charakteristisch für den vers ist die neigung zur drückung sprachlicher nebentöne nicht ersten ranges. das neu erschlossene gebiet ist sehr umfangreich. Skandinavier, Angelsachsen, Friesen sind hauptsächlich daran beteiligt. Deutschland geht bis auf wenige stücke des 2. Merseburger zauberspruches und des Hildebrandsliedes leer aus. vielleicht gehören auch einige geistliche gedichte des 11. und 12. jahrhs. zu der gattung, wenn auch, wie mir scheint, hier die herleitung der versform aus dem reimvers nicht ohne weiteres von der hand zu weisen ist. — zusammenfassend legt S. den gegenwärtigen stand seiner metrischen anschauungen und die mittel seines rhythmisch-melodischen forschens dar, die ihm die entdeckung des sagverses und die textliche und rhythmische behandlung der Upplandslagh und anderer formverwandter dichtung ermöglichten. starke erweiterung und andererseits einschränkung hat die Rutzsche lehre erfahren.

62. Fr. Wahnschaffe, Die syntaktische bedeutung des mhd. enjambements. (teil I,1.) diss. Berlin.

Paul Habermann.

C. Literaturgeschichte.

63. W. Scherer, Geschichte der deutschen literatur. mit einem anhang: Die deutsche literatur seit Goethes tod bis zur gegenwart von O. Walzel. Berlin, Askanischer verlag. 1918. XVIII,732 s. — Scherers werk ist unverändert abgedruckt, aber ohne die literaturanmerkungen am schluß. Walzel führt die entwicklung bis zur neuzeit fort, in eigenartiger, aber ansprechender disposition. — bespr. H. Brömse, Nord u. süd 165,220—221.

64. E. M. Hamann, Abriß der geschichte der deutschen literatur. 7. neubearb. aufl. Freiburg, i. Br., Herder. 1918. VIII, 326 s. — die ältere literatur bis Opitz wird auf 85 seiten sachkundig dargestellt. Walthers politische dichtung wird freilich sehr kurz abgetan. die reformation wird an die spitze des kapitels 'Weiterer niedergang der deutschen dichtung' geschoben. über die beurteilung der modernen literatur wird wohl mancher den kopf schütteln.

65. F. Lienhard, Deutsche dichtung in ihren geschichtlichen grundzügen dargestellt. (Wissenschaft und bildung. 150.) Leipzig, Quelle & Meyer. 1917. 141 s. — eine eigenwillig konstruierte

(keine 'geschichtliche') darstellung der deutschen literaturgeschichte, preziös abgelesen an den drei schlagworten 'Wartburg—Wittenberg—Weimar', aber mit geistvollen gedanken und anregenden sätzen. allerdings auf älterem gebiete tritt der dilettantismus des vfs. wenig erfreulich hervor. am gelungensten sind die abschnitte über Goethe und Schiller auf der höhe ihres schaffens. — bespr. C. Enders, LE. 21,311—312; F. Schroeder, Cbl. 68,1114; O. Hein, ZfRw. 43,231—232; H. Brömse, Nord u. süd 164,328; Dt. rundsch. 174,134.

66. J. Nadler, Literaturgeschichte der deutschen stämme und landschaften. III. band. Hochblüte der altstämme bis 1805 und der neustämme bis 1800. Regensburg, Habbel. 1918. 375 s. — im 17. und 18. jahrh. gerät N. mit seinem stammesgerüst in die brüche, wenn unter dem titel: 'Thüringen und die neustämme' der ganze Weimarer kreis behandelt wird, Goethe und Klinger, Lenz und Kaufmann, Wieland, Herder usw. die geistige bewegung des sturmes und drangs, die mit Hamann und Herder im osten einsetzt, dann nach dem westen und südwesten sich verpflanzt und schließlich in klassik wie romantik ausmündet, wird hier nicht im mindesten herausgearbeitet. der leser erhält ein sinnverwirrendes bild der deutschen literatur im 18. jahrh., eine entwicklung ist nicht zu spüren. in N.s neuester entdeckung: dem hohen wert der bairischen literatur im 17. und 18. jahrh., welche er gleichberechtigt neben den deutschen 'klassikerkanon' stellen will, werden eintagsfliegen zu bedeutenden koryphäen des deutschen parnasses aufgeblasen. mystik und aufklärung werden beide aus dem pietismus hergeleitet, damit auch die Berliner rationalisten als angehörige der 'neustämme' romantisch gestimmt sein können! Lockes und Shaftesburys einwirkungen werden nicht mit einem wort erwähnt, beide nur einmal flüchtig angeführt.

67. H. Röhl, Geschichte der deutschen dichtung. 2. aufl. Leipzig, Teubner. 1917. X,330 s. — wenig veränderte auflage der überschätzten, in den hauptpartien unselbständigen literaturgeschichte. anerkennenswert die neu hinzugekommene 'zeittafel'. — bespr. S. W., ZSprV. 33,122; H. Bieber, LE. 20,267. — die erste aufl. (vgl. Jsb. 1913,5,74) bespr. C. Heinze, Sokrates 5, 473—474; W. Oehl, Allg. litbl. 27,83.

68. J. M. Verweyen, Vom geist der deutschen dichtung. Bonn, Röhrscheid. 1917. 94 s. — als 'neujahrsgruß an die feldgrauen' mag man diese ganz allgemein gehaltene, besonders für die ältere zeit ziemlich oberflächliche und zum teil fehlerhafte skizze der deutschen literaturgeschichte gelten lassen. darüber hinaus hat sie keine bedeutung. — bespr. M. Sommerfeld, LE. 19, 1286—1287.

69. F. Tetzner, Beiträge zur sächsischen literaturgeschichte. N. arch. f. sächs. gesch. 37,16—55. 330—391. — um die wende des 15. jahrhs. treten in der gegend des oberen Pleißelandes einige lehrer und geistliche als poeten auf: L. Götz, Kaspar Müller, Hier. v. Hirscheide, H. Ackermann, Balth. Crusius und Tob. Adami, Paul Zahn und Paul Schlegel, K. Löscher, Joh. Eulenau, Zach. Porzig, Siegm. Förster, Joh. Chph. Kind, Joh. Adam Gottl. Kind und Joh. Dan. Kind, Fch. Gotth. Klopfer, Franz O. Stichart.

70. W. v. Scholz, Der see. ein jahrtausend deutscher dichtung vom Bodensee. Konstanz, Reuß und Itta. — kenntnisreiche und geschmackvolle zusammenstellung von Walahfrid Strabo und Ekkehard an, über die minnesänger und mystiker, die klassik und romantik bis zur neuzeit. — bespr. J. Stern, ZfdU. 31,197—198.

71. A. Götze, Das Elsaß und die poetische literatur des weltkriegs. Straßburg, Trübner. 1917. 46 s. — vf. führt in ansprechender charakterisierung die kriegsdichter des Elsaß, Fch. Lienhard an der spitze, dem leser vor augen. im anhang abdruck von gedichten Hackenschmidts. — bespr. W. Stammler, DLz. 38,1394.

72. Ph. Witkop, Heidelberg und die deutsche dichtung. Leipzig und Berlin, Teubner. 1916. VII,230 s. — nach den humanisten werden Melissus, Opitz, Zincgref, Sturm und Drang, Matthisson, Goethe, Hölderlin, Brentano, Arnim, Görres, Eichendorff, Schenkendorf, Jean Paul, Lenau, Heller, Gottfried Keller, Berthold Auerbach und Scheffel betrachtet, um nur die wichtigsten namen zu nennen, und Heidelberg betreffende dichtungen von ihnen abgedruckt. 6 bilder nach alten stichen zieren das buch. — bespr. P. Geyer, Mtschr. 16,149—150.

73. K. Esselborn, Darmstadt in der dichtung. Darmstadt, Falkenverlag. 1918. 42 s. — bespr. H. Haupt, Hess. bl. f. vk. 17,87—88.

74. R. J. Hartmann, Das Tübinger stift. ein beitrag zur geschichte des deutschen geisteslebens. mit 46 abbildungen. Stuttgart, Strecker und Schröder. 1918. VIII,214 s., 14 bl. — warmherzige, wenn auch nicht tiefschürfende geschichte des stiftes und der stiftler seit der begründung im jahre 1536 bis zur neuzeit, unter hervorhebung und besprechung der bedeutenderen aus dem stift hervorgegangenen persönlichkeiten.

75. W. Neumann, Zur baltischen literaturgeschichte. Grenzboten 1918,II,280—284.

76. R. Müller-Freienfels, Die stilprinzipien des germanischen dramas. ZfdU. 31,593—601. — was seit Scherer die philologisch gegründete literaturgeschichte schon lange treibt: aus der nationalen eigenart die maßstäbe für die literatur eines volkes

zu holen, — wird hier mit großen worten als neues ästhetisches prinzip verkündet. in anfechtbarer weise wird der germanische oder 'gotische' bühnenstil dem klassischen gegenübergestellt, seine eigentümlichkeiten seien 'vielstimmigkeit', 'bewegtes werden', 'dämmerung', 'irrationalismus', 'offene form' usw.

77. J. Wiegand, Die gesten in der deutschen erzählenden dichtung. N. jb. 40,332—344. — unverarbeitete beobachtungen aus dem Nibelungenlied, der 'Asiatischen Banise', 'Wilhelm Meisters lehrjahren', 'Hermann und Dorothea', 'Michael Kohlhaas' und den 'Wiscottens', die zu methodischer durchforschung des gebietes auffordern wollen. vf. übersieht, daß es an derartigen studien nicht mangelt.

78. A. Ludwig, Vom literarischen zufall. LE. 19,1231—1237. — bespricht einige interessante fälle von stofflicher übereinstimmung bei literaturwerken der romantik und moderne, ohne daß an ein plagiat zu denken sei. — dazu L. Geiger, Die duplizität literarischer ereignisse. LE. 20,1024—1030.

79. K. Francke, Personality in German literature before Luther. London, Milford. 1916. 232 s.

80. O. Floeck, Skizzen und studienköpfe. beiträge zur geschichte des deutschen romans. Innsbruck, Tyrolia. 1918. 512 s.

81. P. Gaude, Das Odysseusthema in der neueren deutschen literatur. diss. Halle 1917.

82. A. Ludwig, Von der rolle des unbelebten in der dichtung. LE. 20,638—647. — behandelt anregend und mit gründlicher literaturkenntnis die rolle, welche ein schmuck, ein möbelstück, eine waffe u. dgl. in der älteren wie der neueren literatur spielen.

83. Abhandlungen zur deutschen literaturgeschichte. Franz Muncker zum 60. geburtstage dargebracht von mitgliedern der gesellschaft Münchener germanisten. München, Beck. 1916. VII, 264 s. — inhalt: F. v. d. Leyen, Deutsche dichtung und bildende kunst im mittelalter (s. 1—20); F. Strich, Der lyrische stil des 17. jahrhs. (s. 21—53); O. Mausser, Prolegomena zu einer biographie Ch. Selhamers (s. 54—64); Chr Janentzky, J. C. Lavaters magischer glaube (s. 65—82); K. Borinski, Drei Goethemiszellen (s. 83—91); L. Pariser, F. Pustkuchens 'Gedanken über die oper' und B. A. Webers musik zu Goethes festspiel 'Des Epimenides erwachen' (s. 92—107); R. Hallgarten, Alexander Fischer (s. 108—161); H. H. Borcherdt, O. Ludwigs novelle 'Die emanzipation der domestiken' (s. 162—189); E. Petzet, P. Heyse und J. Burckhardt (s. 190—207); E. Sulger-Gebing, C. F. Meyers Michelangelo-gedichte (s. 208—235); E. Berend,

Humor und tod (s. 236—248); J. Petersen, Weltfriede (s.249—264). — bespr. A. M. Wagner, Litbl. 39,153—170; J. Stern, ZfdU. 31,204—205.

84. Besprechungen früher verzeichneter schriften: A. Biese, Deutsche litg. III. 7. aufl. (1911,5,33); Ebner, BZfRw. 1917,101. — J. Černy, Die deutsche dichtung (1915,5,27); H. Jantzen, LE. 20,1195—1196 (gelobt). — R. Findeis, Gesch. der deutschen lyrik (1915,5,28); O. Katann, Allg. litbl. 26,82; L. Brandt, ZfRw. 43,34—37. — A. Frey, Schweizer dichter (1915,10,19); A. Biese, Mtschr. 16,324; Ebner, BZfRw. 1917,102; W. Kosch, Allg. litbl. 26,241. — St. Hock, Deutsche lit.-gesch. (1916,5,49); W. Haynel, Mtschr. 16,200—201; DLz. 38,188. — H. A. Krüger, Deutsches literaturlexikon (1914,5,58); A. B[echtel], ZfRw. 42, 353—354; Ebner, BZfRw. 1917,200; M. Müller-Brug, Zs. d. sprachver. 32,24. — W. Lindemann, Gesch. d. dt. lit. (1914,5,56); A. Biese, Mtschr. 16,322; Ebner, BZfRw. 1917,200—201; A. Salzer, ZföG. 68,165—166. — R. M. Meyer, Die deutsche literatur (1916,5,41); Arch. 135,460—461; O. Behaghel, Litbl. 39,230; Dt. rundsch. 170,52; J. Körner, Cbl. 68,830—832; A. Ludwig, Archiv 136,173—176; E. Lerch, LE. 19,741—745; J. Stern, ZfdU. 31,194—195; E. Metis, Nord u. süd 161,173—176. — H. Mielke, Geschichte des deutschen romans. 3. aufl. (1915, 5,48); F. Panzer, Sokrates 5,73. — J. W. Nagl, J. Zeidler u. E. Castle, Deutsch-österreichische literaturgeschichte (1912, 5,56); R. Petsch, Archiv 136,302—306; R. Petsch, ZfdU. 31,424. — B. Pompecki, Literaturgeschichte der provinz Westpreußen (1916,5,47); A. Biese, Mtschr. 16,323—324; J. Stern, ZfdU. 31,197. — H. Rausse, Geschichte des deutschen romans (1915, 5,29); A. Zipper, Allg. litbl. 26,307. — P. Schätzlein, Saxo grammaticus in der deutschen dichtung (1915,9,105); G. Paul, DLz. 38,999—1001 (mit nachträgen). — S. Singer, Literaturgeschichte der deutschen Schweiz (1916,5,42); H. Schöllenberger, DLz. 38,771; A. L. Mayer, Hist. jb. 38,399.

Wolfgang Stammler.

VI. Althochdeutsch.

A. Allgemeines.

1. G. Baesecke, Einführung in das Althochdeutsche (= Handbuch des deutschen unterrichts an höheren schulen II,1, 2). München, C. H. Beck. 1918. XI,285 s. — B. fußt auf selbständiger, eindringendster durchforschung des gesamten ahd. sprachmaterials. er gibt nicht nur eine darstellung, sondern macht auch den mutigen versuch, jede einzelerscheinung zu erklären. als beweger der ganzen

ahd. sprachentwicklung will er den anfangsakzent erweisen. dieser ist nach ihm verantwortlich für die vokalischen und einen großen teil der konsonantischen wandlungen, aber auch für flexivische erscheinungen, besonders die 'verlegung der flexion aus dem bereich des wortakzents vor das wort'. zusammenfassend § 153. — für den erst einzuführenden ist das buch voller schwierigkeiten, aber dem benutzer, der das ahd. bereits beherrscht und kritische mitarbeit leisten kann, bietet es viel wertvolle anregung. — bespr. G. Heinz, Cbl. 69,712—713; O. Weise, ZfdU. 32,372—373.

2. J. J. A. A. Frantzen und R. C. Boer, Die germanische und die hd. lautverschiebung. Neophilologus 2,110—115. — zu Feist Neophilologus 2,20 ff. (Jsb. 1916,6,1). richtigstellung von mißverständnissen Feists bei der wiedergabe von Boers ansichten über die vorgänge der lautverschiebungen.

3. S. Feist, Eine ahd. dualform des verbs. Beitr. 43, 334—337. — deutet die form *wiuþ* einer Weimarer runeninschrift (aus einem grab des 6. jahrhs.; vgl. ZfdPh. 45,117 ff.) als 3. pers. dual. präs.: 'sie beide weihen'.

4. W. Braune, Althochdeutsch und Angelsächsisch. Beitr. 43,361—445; nachtrag s. 555. — über ags. einflüsse in Deutschland und auf die ahd. sprache. 1. Die großen ahd. übersetzungswerke sind frei von direkter ags. einwirkung. wo insbesondere T. in seinem wortschatz gegenüber sonstigem ahd. mit dem ags. übereinstimmt, handelt es sich nicht um entlehnung aus dem ags., sondern um erhaltung absterbenden ahd. wortmaterials, das im ags. noch lebenskräftig ist. T. ist innerhalb des ahd. gekennzeichnet als altertümlich: hält altes gut fest und meidet neuere ahd. worte. — 2. Ags. einfluß in Deutschland zeigt sich im 8. jahrh. im eindringen der insularen schrift, ferner in der glossenliteratur. ags. geistliche dichtung war im nd. bekannt, wahrscheinlich auch im Oberdeutschen. ags. lehnworte sind durch die glossen nicht in die lebendige sprache eingedrungen. — 3. Dagegen kamen vorliterarisch ags. lehnworte christlichen inhalts mit der ags. mission zu uns, so daß im ahd. zwei schichten christlicher terminologie entstehen: die 'süddeutsche' (worte, die schon vor der ags. mission hier fest waren) und die ags. beeinflußte 'fuldaische'. unter diesem gesichtspunkt untersucht Br. eingehend den gebrauch einschlägiger worte (s. 390 ff.); bei den meisten hat schließlich die süddeutsche schicht über die fränkische gesiegt und sich allgemein durchgesetzt, bei einigen *(heilig, geist, ostarûn)* die ags.-fränkische. — 4. Got. lehnworte sind auch nach Braune: *toufen* und *phaffo*, für *kirche* lehnt er aber diese annahme ab, ebenso für *heidan*. letzteres sei eine germanische bezeichnung eines Barbarenvolkes gewesen, die Angelsachsen verwendeten es zur wiedergabe von lat. *paganus* und

vermittelten es so den Deutschen und Skandinaviern. — 5. Über *diutisk.* eine deutsche bezeichnung des gesamtvolkes und seiner sprache gab es nicht; erst die ags. missionare empfanden als ausländer das bedürfnis danach. sie verwendeten die worte *þeoda, þeodisk, geþeode* (= ahd. *githiuti* O), die ursprünglich nur 'volk, völkisch, zum volke gehörig' bedeuten, in dem verengten sinn 'deutsches volk, deutsch', besonders auch für die sprache (*lingua theotisca* als gegenstück zur *lingua saxonica*, dem Angelsächsischen). in Deutschland ist die bezeichnung zuerst (von 788 an) nur latinisiert als *theotiscus* im gebrauch.

5. E. H. Sehrt, Zur geschichte der westgermanischen konjunktion *und* (Hesperia, schriften zur germanischen philologie, nr. 8). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 56 s. — für das ahd.: abschnitt II: das verhältnis von ahd. *joh* zu got. *jah*, die verteilung der formen *enti, inti, unti* auf die ahd. mundarten (abschnitt III) und der adversative gebrauch des deutschen *und* in ahd. zeit (I). — bespr. S. Feist, Archiv 136,172—173.

6. Fr. Kluge, Althochdeutsches. Beitr. 43,145—149. — 1. *prunchulle* K. — 2. *fincones finchun* (Gl. III,620,39): *finco* ein südwestdeutsches dialektwort 'wollener hausschuh'. — 3. *heraduoder* faßt Kl. als variation zu *idisi* = *heraduohder*, worin *hera* entweder für *heru* 'schwert' stehe (vgl. *Hjǫrdís*) oder für *heri* (vgl. *Herfǫðr*). — 4. *mûstro* 'fledermaus' als komparativbildung gedeutet. — 5. *ort widar orte* Hild. 38., syntaktisch vom vorhergehenden zu trennen, ist eine stark verkürzte sentenz. — 6. *tuncculle* (Gl. I,54,3) als *tunc-gulle* (Dung-Jauche) gedeutet. — 7. *wîb.* parallelen zu der Beitr. 41,182 (vgl. Jsb. 1916,6,2) vorgetragenen erklärung des wortes als eines ursprünglich obszönen ausdrucks. — 8. *wimpel.* ergänzung zum etymologischen wörterbuch. das wort, ahd. nicht vorhanden, dringt spät aus dem nd. ein, wo es wohl lehnwort aus dem ags. ist. ursprüngliche bedeutung ist 'kopfbinde', dazu als ahd. parallele *wintlahhan?* noch ungeklärt ist ahd. *winfilun* (Gl. IV,335,12).

7. F. Holthausen, Etymologien. ZfvglSpr. 47,307—316. — darin nr. 3 ahd. *wādal* 'arm'. — 4. ahd. *zādal* 'armut'.

8. K. Brugmann, Ahd. *henna*, ags. *hen.* Idg. forsch. 37, 249—253. — gegen die etymologien von Kluge und Torp; erklärt *henna* als moviertes urgerm. **hanenī* mit frühem dissimilatorischen silbenverlust.

9. T. E. Karsten, Germanisch-finnische lehnwortstudien. ein beitrag zu der ältesten sprach- und kulturgeschichte der Germanen. (Acta societatis scientiarum fennicae 45, nr. 2.) Helsingfors. IV,282 s. — darin s. 58—63 über ahd. *muspilli* und *muwerf.*

10. Fr. Kluge, Ags. *íren* = ahd. *îsan.* Beitr. 43,516—517. — kein grammatischer wechsel; vielmehr ags. assimilation *sr* > *r*.

— fußnote Braunes über fränkische assimilation *sr* > *rr* (verweis auf nr. 12).

11. W. Braune, Ahd. *uozurnen* spernere T. Beitr. 43,179—180. *uo* ist altes nominalpräfix, *uozurnen* denominativ zu **uozorn*.

12. E. Schröder, Zur heimat des Adam von Bremen. Hans. geschichtsbl. 1917,351—365. — eigenheiten der lautgebung weisen auf thüringisch-ostfränkische (nicht obersächsische) herkunft. — s. 358 über den doppelnamen *Weser-Werra (Wisuraha*, zuerst anno 1000 *Wirraha)* und die hd. assimilation *sr* > *rr*.

13. K. Hessel, Altdeutsche frauennamen. Bonn, A. Marcus und E. Weber. 1917. 40 s. — wertlos. — bespr. E. Schröder, AfdA. 37,98; K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 17,85—86; O. Weise, ZfdU. 32,376.

14. O. Behaghel, Zum genetiv bei adjektiven. Beitr. 43, 153—155. — die ahd. und zum teil gemeingermanisch nur schwach flektierten adjektiva wie *gero*, *adeilo*, mit abhängigem genetiv haben diese flexion und rektion als alte substantiva, die sich erst spät zu reinen adjektiven umgebildet haben. von ihnen aus geht dann die genetivrektion auf andere adjektiva über.

15. W. Schulze, Ags. *hūmeta*. ZfvglSpr. 48,136. — ags. *hūmeta* verhält sich zu gleichbedeutendem ahd. *welihu mezu* (Gl. I, 766,1) wie *naenige ðinga* zu *neinincu dinku* 'nullatenus' (Gl. I,215,28).

16. G. Ehrismann, Geschichte der deutschen literatur bis zum ausgang des mittelalters. erster teil: die althochdeutsche zeit (= Handbuch des deutschen unterrichts an höheren schulen VI,1). München, C. H. Beck. 1918. X,471 s. — der vorliegende band umfaßt I. die vorliterarische zeit, II. die literatur von der mitte des achten bis zur mitte des elften jahrhunderts. zwei einleitende kapitel (IA und IIA) betrachten die allgemeinen voraussetzungen und geistigen grundbedingungen der literarischen produktion der einzelnen zeiträume. dann werden die einzelnen gattungen bzw. einzeldenkmäler ausführlich behandelt nach allen richtungen: überlieferung und quellen, sprache, heimat und alter, form und stil, entstehungsbedingungen und stellung innerhalb der geistigen bewegungen der zeit. reichhaltige literaturangaben, die während des lang dauernden druckes erschienene literatur im nachtrag s. 451 ff. — ein führer von vorbildlicher umsicht und zuverlässigkeit. — bespr. . . ., Cbl. 69,972.

17. R. C. Boer, Studien over de metriek van het alliteratievers. Verhandelingen der kon. akad. van wetenschappen te Amsterdam. afdeeling letterkunde, n. r. 17, nr. 2. Amsterdam, Joh. Müller. 1916. 268 s. — darin: Hoofdstuck II (s. 139 ff.): Angelsaksische en duitsche metriek, s. 175 ff. (mit 260 ff.). Schemata für Hilde-

brandslied und Muspilli; s. 213 ff. die alliteration in Hildebrandslied und Muspilli.

18. P. R. Kolbe, Variation in the Oldhighgerman post-Otfridian poems. MLN. XXXI (jan. 1916); war infolge des krieges noch nicht erhältlich.

19. Fr. Hautkappe, Über die altdeutschen beichten und ihre beziehungen zu Cäsarius von Arles. diss. Münster i. W. 1917. VI,62 s. und volldruck, Münster, Aschendorff (= Forschungen und funde IV,5). VI,133 s. — I. Anordnung der einzelnen beichten und beziehungen zu verwandten lateinischen texten. — II. Andere theologische texte der karolingischen und vorkarolingischen zeit. — III. Beziehungen zu den Sermonen des Cäsarius. — anhang: Über den gebrauch der beichten. — bespr. — —, Cbl. 69,212.

20. P. Pendzig, Die griechischen studien im deutschen mittelalter. NJb. 42,213—227. — die griechischen studien in den klosterschulen zu Fulda, Reichenau und St. Gallen blieben sehr an der oberfläche haften; nur Ekkehard IV. zeigt etwas mehr als die üblichen rein äußerlichen kenntnisse, ein beherrschen der sprache finden wir nirgends.

21. Besprechungen früher erschienener werke: 1. H. Naumann, Althochdeutsche grammatik (1914,6,1; 1916,6,7[1]); bespr. G. Himmler, BfGw. 53,56; W. Oehl, Allg. litbl. 26,338. — 2. Fr. Kluge, Altdeutsches sprachgut im mittellateinischen (1915,6,3); bespr. O. Weise, ZfdU. 31,489—490; G. B., Archivum romanicum II,2. — 3. E. Förstemann, Altdeutsches namenbuch, II,1. 3. aufl. (1913,8,57); bespr. v. Grienberger, AfdA. 37, 102—109. — 4. Jos. Welz, Die eigennamen im Codex Laureshamensis (1913,6,9; 1916,6,7[3]); bespr. K. Helm, ZfdPh. 47, 394—397. — 5. F. Buitenrust-Hettema, Oude glossen en hun beteekenis (1916,7,6); bespr. K. Helm, Litbl. 39,237. — 6. Elisabeth Peters, Quellen und charakter der paradiesvorstellungen in der deutschen dichtung (1915,6,11 und 7,10; 1916,11,6); bespr. -tz-, Cbl. 68,510; A. Salzer, Allg. litbl. 26,50—51.

B. Denkmäler.

Beichten; s. auch oben nr. 19.

22. W. von Unwerth, Der schreiber der Würzburger beichte. Beitr. 42,342—344. — kein in Würzburg lebender Rheinländer, sondern ein mann aus der nordecke des ostfränkischen sprachgebietes, in welche die *r*-losen dativformen *mì*, *dì* hineinreichen.

Credo, Sankt Galler; s. unten nr. 33.

Gebet, Wessobrunner; s. unten nr. 30.

Glossen; s. auch oben nr. 6. 15. 21,5.

23. F. Holthausen, Die Leidener glossen. ESt. 50,327—340. — neue ausgabe. die wenigen ahd. und as. worte im druck hervorgehoben.

24. J. Brummer, Die Weihenstephaner handschriften. Zehntes sammelblatt des historischen vereins Freising, 1—22. — inhalt und bilder der hss. Cml. 21562, 21563 und 21524, die auch einige bereits bekannte ahd. glossen enthalten. zu der erstgenannten hs. ist zu vergleichen J. Fasbender, Die Schlettstadter Vergilglossen (Jsb. 1908,6,35), 173 ff.

Hildebrandslied; s. auch oben nr. 6. 17, unten nr. 38. 40,3.

25. E. von Steinmeyer, Zur hs. des Hildebrandsliedes. Beitr. 42,345. — nachweis, daß die bl. 76a stehende fassung des Salomonischen gebets zum festen bestand älterer bibelhandschriften gehört; damit 'fällt eines der beweisglieder für Sarans annahme, der H.-codex sei mit rücksicht auf missionszwecke zusammengestellt worden.'

26. Fr. Kluge, Das Hildebrandslied. LE. 21,83—85. übersetzung.

27. Fr. Kluge, Die heimat des Hildebrandsliedes. Beitr. 43,500—516. — Kluge verficht moselfränkische heimat: der wortschatz, zu dem des T. nicht stimmend, zeigt verwandtschaft mit weiter westwärts entstandenen werken (Lamprecht, Ludwigslied, Annolied), im lautstand sei nichts niederdeutsches, wohl aber mittelfränkisches enthalten. vergleich mit dem bruchstück der Lex Salica. mit diesem setzt Kl. das H. nach Trier. in den *tt* sieht Kluge ein auf dem wege der verschiebung zu *zz* befindliches *t*. literarhistorische schwierigkeiten liegen nicht vor: mfr. spielleute, später gut bezeugt, mögen sehr wohl bis ins 8. jahrh. zurückreichen.

28. A. Heusler, Vorschläge zum Hildebrandslied. Archiv 137,1—5. — v. 4: *sunufatarungo* subj. zu *rihtun*. — 51: umstellung im vers b. — 61: für das handschriftliche *hrumen*.

Isidor; s. auch unten nr. 36.

29. P. Jäger, Der artikelgebrauch im althochdeutschen Isidor. ZfdPh. 47,305—321. — der artikel wird im Isidor nur mit deixis oder, falls nicht deiktisch, individualisierend oder generalisierend gebraucht. formelhafter gebrauch des artikels fehlt bei Isidor noch völlig, ebenso der unbestimmte artikel. s. 316 ff. gesetze über die stellung des attributiven genetivs: der artikellose genetiv steht weit überwiegend vor, genetiv mit artikel etwas öfter vor als nach.

Katechismus, Weißenburger; s. abschn. VII,43.

Muspilli; s. auch oben nr. 9, 17, unten nr. 40,4.

30. G. Baesecke, Muspilli. Sitz.-ber. d. preuß. akad. d. wiss. 1918, XXI, s. 414—429. — 1. Baesecke zerlegt das gedicht wieder in zwei teile: I (v. 1—36 u. 63—103) und II (v. 37—62). er zeigt, daß beide teile in orthographie und sprache doch so wesentliche unterschiede aufweisen, daß die scheidung geboten ist. nicht gleich deutlich und beweisend sind syntaktische verschiedenheiten. I betrachtet er als strophisch, II als stichisch. der schreiber unserer hs. habe beide teile, die ihm handschriftlich vorlagen, kompiliert. 2. in II unterscheidet B. weiter die vom schreiber herrührenden verse 37. 48. 57—62 von der durch sie umrahmten älteren dichtung, und innerhalb dieser selbst betrachtet er die verse 50—56 als besonders alt: das Muspilli *κατ᾽ ἐξοχήν*. dieses faßt er als christlich verkleidete heidnisch-germanische überlieferung, verwandt mit dem Wessobrunner gebet. 3. datierung. eine vergleichung von Muspilli I mit den Emmeramer urkunden führt B. zur datierung um 820, er nimmt an, daß der diakonus Ellinhard, seit 814 dort als urkundenschreiber genannt, auch Muspilli I gedichtet und aufgeschrieben habe. — Muspilli II ist wegen der Otfridschen verse nach 863, wegen einiger sprachformen gegen ende des jahrhs. anzusetzen. es wird einfluß der Freisinger Otfrid vorliegen. — für Muspilli 50—56 schließt B. wegen *lougiu* auf entstehung im anfang des 9. jahrs. 4. hinweis auf die spuren ags. orthographie in der auf Emmeram zurückführenden überlieferung des beginnenden 9. jahrhs. dort auch die vorlage unseres Wessobrunner gebets zu lokalisieren; durch ags. stabreimdichtung angeregt sei dort das Wessobrunner gebet, Muspilli 50—56 und etwas später Muspilli I entstanden.

Namen; s. oben nr. 13. 21,3. 4.

Notker; s. unten nr. 40,5. 6, abschn. VII,20.

Otfrid; s. auch oben nr. 4. 30, unten abschn. VII,43.

31. A. Wallner, Eine Brünner kopie der hs. Gerhards von Maestricht und des Wiener Otfrid. AfdA. 37,116—117. — aus dem ende des 17. jahrhs. abschrift einiger kleiner stücke aus dem Wiener Otfrid. — vgl. auch abschn. VII,55.

Paternoster. 32. O. L. Jiriczek, Das Adelsberger vaterunser. Beitr. 43,470—489. — niederschrift des lehrers Jos. Hetterich zu Adelsberg, Unterfranken, aus dem jahre 1843, in der ersten hälfte zum Weißenburger katechismus stimmend, in der zweiten zu dem Notkers und zwar zu dem text Vadians, wie er bei Goldast vorliegt (N^2c). die Hetterich vorliegende kompilation muß wegen N^2c frühstens im 14. jahrh. entstanden sein; ableitung aus drucken kommt für sie nicht in betracht. vielleicht wurde sie zuerst verwendet als vorlage einer steininschrift (vgl. nr. 33), von der dann

unserem gewährsmann wieder eine kopie [in gotischer schrift, d. h. mit nachbildung der frakturschrift der inschrift] vorgelegen haben müßte.

33. K. Schiffmann, Zum Sangaller paternoster und credo. Beitr. 42,344—345. — zu Steinmeyer, Ahd. sprachdenkmäler s. 27 fußnote. nachweis, daß noch im ausgehenden mittelalter und später die sitte geübt wurde, paternoster, credo (und dekalog) als ablaßgebete in marmortafeln einzumeißeln.

Petruslied; s. nr. 34.

Ratpert. 34. K. Plenio, Ratperts Gallusstrophe (= Bausteine zur deutschen strophik 8). Beitr. 43,81—86. — v. Unwerths beobachtungen (Jsb. 1916,7,14) weiterführend über die strophe Ratperts, des Petrusliedes, des Lorscher bienensegens.

Tatian; s. auch oben nr. 4. 11, unten nr. 40,7.

35. L. Kramp, Die verfasserfrage im althochdeutschen Tatian. ZfdPh. 47,322—360. — ein erneuter versuch, die uneinheitlichkeit des Tatian zu erweisen und die grenzlinien festzustellen. als kriterien werden vor allem stilistische erscheinungen herangezogen, die übersetzungskunst, grad des anschlusses an das original, auflösung von partizipialkonstruktionen, passivübertragung usw., wortschatz und wortgebrauch. verfasser kommt so zur annahme eines vierzehnmaligen wechsels des arbeiters; seine grenzlinien fallen mit den von Sievers und Steinmeyer aufgestellten großenteils ganz oder annähernd zusammen. die zahl der arbeiter, auf die sich die fünfzehn abschnitte verteilen, beträgt nach Kr. sieben bis acht; dafür wird genauere begründung in aussicht gestellt.

36. P. Jäger, Der gebrauch des bestimmten artikels bei Isidor und Tatian vergleichend dargestellt. diss. Leipzig 1917. 90 s. — Jäger untersucht wie in seiner arbeit über Isidor (nr. 29) auch für den Tatian den artikel nach den verschiedenen Stärkegraden seiner deixis — starke d., schwache d. und artikel ohne deiktische kraft. unter den fällen der letzten art ist besonders wichtig der artikel neben einem substantiv mit attributiver bestimmung und hier wieder der gebrauch des artikels in genetivverbindungen. ausführliche tabellarische darlegung des materials s 78—85. für die verfasserfrage ergeben sich aus der behandlung der genetivverbindungen zahlreiche einschnitte, die mit den von Sievers, Steinmeyer, Köhler (Jsb. 1911,6,35) und Kramp (nr. 35) angesetzten zum teil genau, zum teil annähernd übereinstimmen. vf. nimmt eine bedeutend größere anzahl von übersetzern an, als von Sievers und Steinmeyer (und nun auch von Kramp) geschieht, und glaubt, daß viele grenzlinien sich dadurch verwischten, daß einzelne übersetzer sich worte und wortverbindungen von vorgängern zu eigen machten.

37. W. Schulze, Zum ahd. Tatian. ZfvglSpr. 48,150. — stellt die parallelen auf: *thohuuidaru* 'tamen' (T.) — ags. *ðeahhwaeðere;* dafür bei Is. *dhoh dhiu huuedheru* — an. *þóþóro* (= *þó at hvǫro*); ahd. *thiu witharu* — an. *at hváru*, ags. nur *hwaeðere.* es entspricht also in der funktion ahd. *dhiu* und an. *at*, dem ahd. ohne *thiu* dagegen die entsprechenden kürzeren ags. bildungen.

Zaubersprüche; s. auch oben nr. 6. 34, unten nr. 40,8.

38. E. Sievers, Metrische studien IV. die altschwedischen Upplandslagh I. vgl. abt. 5,61. — darin § 61 rhythmisierung des zweiten Merseburger zauberspruches, in welchem S. zum teil solche 'sagverse' erkennt, wie er sie für die Upplandslagh und andere werke feststellt. — ebendort auch über einige verse des Hildebrandsliedes. — § 167 das Abecedarium Northmannicum, text und rhythmisierung, und über die früher von S. als 'spondaisierend' bezeichneten verse frühmhd. dichtungen: Ältere Judith, Memento mori, Himelrîche, Himmel und hölle. — § 160 ende (s. 175 f.) über takte und taktwechsel bei den deutschen minnesingern.

39. C. F. Groenewald, Der zweite Trierer zauberspruch. ZfdPh. 47,372—375. — betrachtet *daz antphangana, daz spurihalza* und die *infusio* (Wiener segen) als bezeichnungen ein und derselben krankheit.

40. Besprechungen früher erschienener werke: 1. El. v. Steinmeyer, Die kleineren althochdeutschen sprachdenkmäler (1916,6,8); bespr. S. Feist, DLz. 38,739—741; J. Seemüller, GgA. 180,41—62; — —, Cbl. 68,166. — 2. H. Naumann, Althochdeutsches lesebuch (1914,6,16); bespr. O. Behaghel, Litbl. 38,362; G. Himmler, BfGw. 53,56; W. Oehl, Allg. litbl. 26, 338—339. — 3. Fr. Saran, Das Hildebrandslied (1915,6,14; 1916, 6,17[4]); bespr. H. Jantzen, LE. 19,960—961; — —, Dt. rundschau 174,414. — 4. W. Braune, Muspilli (1915,6,16); bespr. W. Streitberg, Idg. jahrb. 4,166. — 5. H. Naumann, Notkers Boethius (1913,6,27; 1914,6,32[1]; 1915,6,20[4]; bespr. K. Helm, ZfdPh. 47,391—394. — 6. N. Lindahl, Vollständiges glossar zu Notkers Boethius (1916,6,12); bespr. K. Helm, Litbl. 39,84—86. — 7. Fr. Köhler, Lateinisch-altdeutsches glossar zur Tatianübersetzung (1914,6,29; 1915,6,20[6]); bespr. O. Behaghel, Litbl. 39,294; Ed. Schröder, AfdA. 37,106—107. — 8. R. Th. Christiansen, Die finnischen und nordischen varianten des zweiten Merseburger spruches (1916,6,15); bespr. E. Schröder, GgA. 179, 379—382.

Karl Helm.

VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines.

1. Sprache.

1. H. Paul, Mittelhochdeutsche grammatik. 10. u. 11. aufl. mit wort- und sachregister. Halle, Max Niemeyer. 1918. XII,227 s.

2. R. Blümel, Erste einführung ins mittelhochdeutsche (Deutschkundliche bücherei). Leipzig, Quelle u. Meyer. 1918. 27 s.

3. H. Collitz, Zu den mhd. kurzen präterita II. MLN. 32.

4. M. Lexer, Mittelhochdeutsches taschenwörterbuch. 14. aufl. Leipzig, Hirzel. VIII,413 s.

5. E. Öhmann, Studien über die französischen worte im deutschen im 12. und 13. jahrh. diss. Helsingfors 1918. 156 s. — die französischen worte im deutschen stammen aus den ostfranzösischen mundarten, und zwar vorwiegend aus dem nordosten ('gegend von Metz'), aber nicht aus dem wallonischen. für viele ist mittelniederländische vermittlung festzustellen; namentlich für Wolfram ist kenntnis der ndl. sprache anzunehmen. ausführliche besprechung der auf das mndl. hinweisenden lautlichen erscheinungen (s. 84—136) nebst einer wortliste. — der entlehnungsprozeß ist mündlich-literarisch, im deutschen leben die worte zum teil nichtliterarisch, zum teil aber nur literarisch weiter. über den anteil Wolframs an der vermittlung und dem weitergebrauch vieler worte s. besonders s. 142—147.

6. E. Öhmann, Die französischen nomina propria in den deutschen denkmälern des 12. und 13. jahrhs.; Neuphil. mitt. 1918,9—16. — die nomina propria sind großenteils literarisch, einige wenige auch nichtliterarisch entlehnt, von sehr verschiedener dialektischer herkunft; bei einigen ist die mndl. vermittlung wahrscheinlich oder nachweisbar.

7. K. Helm, Seitenstetter glossen. Beitr. 42,556—557. — die von Ortmayr veröffentlichen glossen (Jsb. 1915,7,4) sind frühmhd., bair. des 12. jahrhs.

8. O. Behaghel, Mhd. *entvestenen* 'verloben'. Beitr. 43, 551—552. — als übersetzung von *desponsare* erklärt; auch das simplex mhd. *vestenen* 'verloben' wahrscheinlich eine übersetzung = lat. *firmare*.

9. H. O. Schwabe, Mhg. *ähe*, nhg. (tyrol.) *ache(n)*, *äche*. MLN. 8. 12. 16.

10. J. Schwietering, *gemeit*. ZfdA. 56,125—132. — die einzelsprachliche bedeutung von westgerm. **gamaid* (stultus, jactans, vagus?) bringt Schw. mit dem stand der fahrenden in verbindung.

ferner stellt er dazu aus dem 14. jahrh. den ausdruck 'des gemeiten' als bezeichnung der ansingelieder. auch got. *gamaiþs* führe zu den fahrenden (körperliche gebrechen als quelle der komik). von hier aus wird versucht, die grundbedeutung als 'entstellend verändert' festzustellen, die einzelsprachlich teils verengt, teils erweitert wäre.

11. R. Brodführer, Untersuchung über die entwicklung des begriffes '*guot*' in verbindung mit personenbezeichnungen im minnesange. diss. Leipzig 1917. 74 s. — der gebrauch des epithetons *guot* neben *wîp* und *frouwe, man* und *ritter* in MSF., bei Walther und im späteren minnesang. das wort behält seine ursprüngliche (ahd.) ethische bedeutung auch im minnesang, indem es stetig vertieft wird. höhepunkt bei Walther, später der gebrauch mehr und mehr formelhaft. ein bedeutungswandel des alten ethischen begriffes nach der ständischen seite hin ist für den minnesang nicht festzustellen.

12. Regine Strümpell, Über gebrauch und bedeutung von *saelde, saelic* und verwandten bei mittelhochdeutschen dichtern. diss. Leipzig 1917. IX,99 s. 1 tab. — material aus einigen epen (Veldecke, Hartmann, Gottfried, Wolfram, Nibelungenlied, Kudrun) und aus der lyrik im breitesten umfang. die allgemeine bedeutung der worte *saelde, saelic* usw., ihre weiterentwicklung, die verwendung im minnedienst, als bezeichnung persönlicher eigenschaften, und die personifikation. abgrenzung gegen die synonyma *heil* und *gelücke.* im mhd. ist *heil* von außen zufallendes glück, *gelücke* der gute ausgang, erfolg, *saelde* der gegebene glückszustand, auch in religiös-ethischer und in höfischer färbung mit starkem inneren gefühlswert, während *heil* und *gelücke* ziemlich äußerlich sind. später verwischen sich die grenzlinien, aber das starke überwiegen von *gelücke* ist erst spät eingetreten.

13. H, Suolahti, Der ausdruck *barlaufen.* Neuphil. mitt. 17,117—120 (s. abt. 8,49). mhd. und frühmhd. belege.

14. Ed. Schröder, Studien zu den deutschen münznamen. 1. Scherf. ZfvglSpr. 48,141—150 (vgl. abt. 8,50). — darin auch alte belege (bis rund 1100 zurück) und über das auftreten von münzbezeichnungen als personennamen (beinamen und familiennamen) seit dem 8. jahrh. in Deutschland und England. — s. 149 über alte germ. kurzformen zu lat. worten.

15. Ed. Schröder, *Sterling.* Hansische gesch.-bl. 1917,1—22. (vgl. abt. 8,48). — s. 1 ff. die mhd. belege, wo das wort stets bezeichnung eines ausländischen münztyps ist.

16. H. Scheid, Die amtsbezeichnungen der städtischen beamten im mittelalterlichen Südwestdeutschland. diss. Gießen 1917.

33 s. — in der hauptsache eine sammlung der titel der städtischen beamten im mittelalterlichen Basel. vergleichsweise werden die entsprechenden titel aus einigen anderen südwestdeutschen städten (Straßburg, Augsburg, Freiburg, Zürich, St. Gallen, Bern) herangezogen.

17. R. Heuberger, Zur entstehung der familiennamen. Forschungen u. mitteil. z. gesch. Tirols u. Vorarlbergs 14,180—182. — über den wahrscheinlichen ursprung eines familiennamens (Kropf) aus einem alten spitznamen, 13./14. jahrh.

18. Mhd. wortforschung; s. die wortverzeichnisse Idg. forsch. 37,262; ZfvglSpr. 47,333.

19. O. Behaghel, *diu* mit dem komparativ. Beitr. 42, 288—295. — 1. sämtliche belege der wörterbücher für *diu* = *deste* vor komparativ sind falsch. schon bei Notker steht stets *deste*. — 2. *diu* ist nicht instrumental des maßes; es handelt sich stets um rein kausale oder konzessive verknüpfung (materialsammlung aus dem got., ags., as., ahd., mhd.). der instrumental hat also ursprünglich mit dem komparativ nichts zu tun; später, nachdem er in enge verbindung mit diesem getreten ist, wird die kausale verknüpfung durch das zugefügte *des* nochmals verdeutlicht. die messende bedeutung, im mhd. ganz selten, wird erst seit dem 17. jahrh. häufiger.

20. Fr. Wahnschaffe, Die syntaktische bedeutung des mittelhochdeutschen enjambements (teil I, kap. 1). diss. Berlin. 82 s. — teildruck. untersuchung, ob die im mhd. und nhd. verschieden starke empfindung für die härte des enjambements mit einer uns nun nicht mehr geläufigen mhd. satzeinteilung zusammenhängt. in dem hier vorliegenden ersten teil wird aus dem abschnitt: 'Abtrennung der bestandteile des einfachen satzes voneinander' die abtrennung der nomina behandelt. die ausführliche darlegung des statistischen materials ergibt als wesentliches resultat das starke überwiegen der 'relativbeispiele', woraus zu erschließen ist, daß vor notwendigem relativsatz keine oder nur eine sehr geringe satzpause stattfindet, vor ausführendem relativsatz eine stärkere. zum vergleich wird die behandlung des anlauts durch Notker in diesen fällen herangezogen. — volldruck soll in der Palästra erscheinen: inhaltsangabe der noch ungedruckten teile s. 75 ff.

21. Besprechungen früher erschienener werke: 1. J. Zupitza, Einführung in das studium des mittelhochdeutschen, 11. aufl. (1915,7,2; 1916,7,11[1]); bespr. P. Geyer, Mtschr. 16,121; R. Groeper, Sokrates 5,129—130; Otto Weidenmüller, DnSpr. 25,371. — 2. A. W. Aron, Die 'progressiven' formen (1914,7,4; 1915,7,7[1]); bespr. O. Behaghel, Litbl. 38,370. — 3. K. Bücher,

Die berufe der stadt Frankfurt a. M. (1916,7,8); bespr. K. Helm, Litbl. 38,372—373.

2. Literatur- und kulturgeschichte.

22. Emilie Loose, Hebbels anschauungen über die ältere deutsche literatur. diss. Heidelberg 1917. 66 s. — teildruck einer arbeit über H.'s anschauungen über die deutsche literatur bis zum ausgang der klassiker. über Hebbels hochschätzung des Nibelungenliedes und des Reinecke Fuchs. von sonstiger kenntnis mittelalterlicher werke (Titurel, Tristan, Lyrik) liegen nur wenige zeugnisse vor. — [volldruck bei Behr, Berlin. VI,248 s.]

23. Vald. Vedel, Mittelalterliche kulturideale. I. Heldenleben. II. Ritterromantik. vom vf. durchgesehene übersetzung von Anna Grundtvig. (Aus natur und geisteswelt 292. 293.) Leipzig 1910. 1911. — bespr. G. Steinhausen, AKultG. 13, 345—347.

24. O. Lutsch, Reformatorische regungen und bewegungen in der deutschen poesie des 12. und 13. jahrhs. Deutsch-evang. monatsbl. f. d. ges. deutschen protestantismus 9,3.

25. R. Pestalozzi, Seelische probleme des hochmittelalters. Neue jahrb. 41,192—203. — das gefühlsleben des ritterstandes bewegt sich in drei sphären, der kriegerisch-heroischen, der religiösen und der erotischen. als die drei hauptwerke, in denen sich die drei tendenzen zum ausdruck bringen, bespricht P. das Nibelungenlied, Parzival und Gottfrieds Tristan: dem Nibelungenlied fehlt noch die beziehung zur innenwelt, in der Gralgewinnung sieht P. ein bild für Wolframs eigene innere entwicklung: die gewinnung der persönlichkeit; im Tristan aber werde gezeigt, wie die völlige hingabe an den Eros die schwerste verschuldung an der menschlichen ordnung bringt und den frevler zugrunde gehen läßt ('die elegie des menschen von 1200 darüber, daß für ihn die völligste erfassung des lebens auch die tiefste sünde ist').

26. Fr. Bezold, Die 'armen leute' und die deutsche literatur des späteren mittelalters. aus mittelalter und renaissance, kulturgeschichtliche studien. Bonn 1918. s. 49—81. — neudruck aus der Historischen zeitschrift 41(1879). behandelt vornehmlich das ende des 14. und das 15. jahrh.

27. S. Singer, Arabische und europäische poesie im mittelalter. Sitz.-ber. d. preuß. akad. d. wiss. 1918,991. — kurzer vorbericht. über arabische quellen für die jugendgeschichte Parzivals, den zweiten teil der Tristansage u. a. einfluß der arabischen dichtung in Spanien auf die mittelalterliche minnepoesie.

28. K. Burdach, Die entdeckung des minnesangs und die deutsche sprache. Berl. sitz.-ber. 1918,845—873. — 1. Bodmer,

der vater der minnesangsforschung, hat für das kulturproblem des minnesangs bereits die hauptgesichtspunkte aufgestellt und wesentliche eigenschaften des minnesangs richtig erkannt; ebenso hat er für die beurteilung der mhd. sprache einen gerechten standpunkt gefunden. — 2. Stellung Herders, Tiecks und Wilh. Schlegels zum minnesang. einfluß von Bodmers ausgabe auf Jak. Grimm. die forschung wurde vorwiegend auf formale gesichtspunkte hingewiesen, B.'s auffassung der kulturprobleme blieb zunächst ohne einfluß.

29. K. Burdach, Über den ursprung des mittelalterlichen minnesangs, liebesromans und frauendienstes. Berl. sitz.-ber. 1918, 494—1029. 1072—1098 mit berichtigung s. 1295. — veröffentlichung einer im wesentlichen bereits 1904 abgeschlossenen untersuchung (vgl. Jsb. 1904,7,188). — einleitend besprechung der früheren theorien über das aufkommen des mittelalterlichen liebesbegriffes und minnedienstes. Burdach lehnt es ab, daß sich das auftreten des minnesangs und frauendienstes aus den sozialen bedürfnissen und verhältnissen genügend erklären lasse; voraussetzung ist ein ästhetisches bedürfnis, es ist übernahme einer fremden literarischen gattung anzunehmen (s. 1015). für diese entlehnung bietet die antike keinen anhalt, dagegen ist die anknüpfung an die literarische kultur der Araber gegeben, besonders an die des Califats von Cordova. hier finden wir vom 9. jahrh. ab die panegyrische huldigung an fürstliche frauen, die ganz minnesangscharakter hat und uns das literarisch-poetisch-soziale schema bietet, das der werdende provenzalische minnesang übernommen hat. (typische vertreter dieser arab. dichtung s. 1074 ff.) diese arabische hofpoesie ist eine weiterbildung vorislamitischer orientalischer dichtung und zwar ist sie in ihrer uns vorliegenden literarischen form persischen urprungs; sie geht aber durch die persische vermittlung letzten endes auf die hellenistische hofpanegyrik zurück.

30. H. Friese, Thidreksaga und Dietrichepos. untersuchungen zur inneren und äußeren form (Palaestra 128). Berlin, Mayer und Müller. 185 s. — bespr. W. Richter, Archiv 137,110—111.

31. H. Trautmann, Das visuelle und akustische moment im mittelhochdeutschen volksepos. diss. Göttingen. VIII,122 s. — I. ausführliche darstellung der rolle, welche die beiden momente in den schilderungen und erzählungen von heldentum und kampf, der schilderung des höfischen lebens und der natur spielen. — II. statistischer teil: in den kampfdarstellungen halten sich beide momente nahezu die wage, in den darstellungen des höfischen lebens überwiegt das visuelle moment mit 66 % stark, in naturschilde-

rungen mit 82 % noch mehr. die vorklassische zeit zeigt stärkeres hervortreten des visuellen moments als die zeit des 13./14. jahrhs., in welcher ein größerer ausgleich eintritt. über sonstiges detail orientieren die nach der methode von K. Groos angelegten tabellen.

32. H. W. Puckelt, Elementargeister as literary characters in the Middlehighgerman epic. JEGPhil. 15,177—212.

33. W. Haberling, Die verwundetenfürsorge in den heldenliedern des mittelalters. (Jenaer medizin.-historische beiträge, hrsg. von Th. Meyer-Steineg, heft 10.) Jena, Gustav Fischer. 51 s. bespr. Cbl. 68,923—924.

34. O. v. Zingerle, Die verbreitung der namen Laurin und Rosengarten in Tirol. Forsch. und mitteil. zur gesch. Tirols und Vorarlbergs 15,8—21. — zahlreiche belege von 1296 an.

35. J. Loth, Contributions à l'étude des romans de la Table Ronde. Revue celtique 30,270—282. 32,296—300. 407—441. 33, 249—310. 403—416. 34,365—396. — vorwiegend untersuchungen zur Tristanforschung.

36. P. Sparmberg, Zur geschichte der fabel in der mittelhochdeutschen spruchdichtung. diss. Marburg. 114 s. — stoffliche untersuchungen zu den fabeln der spruchdichter des 12. und 13. jahrhs., zu Heinrich von Mügeln und den anonymen spruchfabeln der späteren meisterliederhandschriften. die reimpaardichtung bleibt ausgeschlossen. die ältesten spruchfabeln enthalten einfache volkstümliche motive, am ende des 12. jahrhs. sind zuerst äsopische motive vertreten. höhepunkte im 13. jahrh. der Marner, im 14. Heinrich von Mügeln, der zuerst systematisch eine reihe äsopischer fabeln verfaßt. die pflanzenfabel fehlt so gut wie ganz. zusammenhänge zwischen spruch- und reimpaarfabel sind äußerst spärlich.

36a. K. Plenio, Bausteine zur altdeutschen strophik. Beitr. 42,410—502. 43,56—99 (vgl. abt. 5,26). — die unter diesem titel vereinten zehn untersuchungen sind nicht nur für die probleme der strophik, sondern auch für die ganze geschichte des minnesangs von bedeutung, für Walther und Reinmar z. b. auch außerhalb der ihnen direkt gewidmeten abschnitte. — 1. Das formproblem des minnesangs (42,410—435). zu beachten für Leuthold von Seven s. 423, Walther 424 ff., W. u. Reinmar 427 ff. — 3. Wiederholung der hinterreihe (s. 439—443): beispiele aus Walther, Reinmar, Wolfram, Neidhart, Frauenlob. — 6. Antecäsurale unterfüllung (43,56—64). — über die nummern 2. 4. 5. 7. 9. 10 siehe unten nr. 140. 141. 159. 163. 165. 166, über 8 oben abschnitt 6,34.

37. M. Böhme, Das lateinische weihnachtsspiel (vgl. abt. 20,28).

38. H. Patzschke, Die hauptszenen des volkstümlichen deutschen weihnachtsspieles. ZfdU. 32,472—484. — wenig mittelalterliches; behandelt vorwiegend das jüngere volktümliche spiel.

39. E. Lerch, Weihnachtsspiele. Frankfurter zeitung vom 25. dez. 1917, zweites morgenblatt.

40. E. Lerch, Osterspiele. Berliner tageblatt vom 7. april 1918, abendblatt.

41. Mela Escherich, Das visionenwesen in den mittelalterlichen frauenklöstern. Deutsche psychologie 1(1916),153—166. — über die bekannte typische erscheinung der weiblichen mystik. bedeutung der nonnenkultur für die ganze mystische bewegung.

42. W. Oehl, Bruder Klaus und die deutsche mystik. Zs. f. schweiz. kirchengeschichte 11,161—175. 241—254. — Bruder Klaus als 'höhepunkt und abschluß der gottesfreund-bewegung'. seine beziehungen zur deutschen mystik und allgemeiner (s. 163 ff.) über die verbreitung der deutschen mystik in der Schweiz.

43. L. Pfleger, Beiträge zur geschichte der predigt und des religiösen volksunterrichts im Elsaß während des mittelalters. Hist. jb. 38,661—717. — 1. Die merowingisch-karolingische zeit. missionspredigt; s. 674 f. über den Weißenburger katechismus, s. 680—683 über Otfried. — 2. Die predigt gegen den Islam. — 3. Zeugnisse und nachrichten über die predigttätigkeit in elsässischen städten vom 13.—15. jahrh. — 4. Predigtbibliotheken. — 5. Die predigt auf dem lande. — 6. Mißstände. — bespr. H. K[aiser], Zs. f. gesch. d. Oberrheins 33,602—603.

44. W. Ganzenmüller, Das naturgefühl im mittelalter. (Beiträge zur kulturgeschichte des mittelalters und der renaissance, hrsg. von W. Goetz, bd. 18.) Leipzig, B. G. Teubner. 1914. 304 s. — bespr. A. Biese, ZfdPh. 47,400—403; O. Katann, Allg. litbl. 26,110.

45. K. Simon, Profanbaukunst und dichtung um 1200 in Deutschland. ZfdU. 32,1—14. — die zeit um 1200 ein höhepunkt nicht nur in der dichtung, sondern auch in der kunst, auch der des profanbaus (pfalzen, burgen, städtische wohnbauten, rathäuser). hinweise in dichtungen und andere beziehungen zur literatur (wandmalereien u. a.) werden namhaft gemacht.

46. H. Bachmann, Die kirche in Wiesendangen und ihre wandgemälde (tafel V—XIV). Anz. f. schweiz. altertumskunde n. f. 18,118—134. 186—203. 290—300. — die malereien im chor enthalten unter anderem einen bilderzyklus, darstellend die legende vom heiligen kreuz in ihrer ganzen ausdehnung in 21 bildern, davon vier vollständig und eines zur hälfte zerstört (aus dem 15./16. jahrh.). ob dem maler dafür eine deutsche fassung der legende vorlag, ist nicht zu erkennen.

47. O. Günther, Schreiberdienst auf der Marienburg im 14. jahrh. Mitteil. des westpreuß. geschichtsvereins 16,53—58.

48. C. von Kraus, Der rührende reim. ZfdA. 56,1—76. — die fälle, in denen der rührende reim als 'erlaubt' gilt, sind bis jetzt nicht genügend geklärt: Grimms regel reicht nicht aus. Kraus sucht eine erklärung auf grund des klanges: für den richtigen reim ist das zusammentreffen von gleichheit und ungleichheit erforderlich; wo die form der reimworte ganz gleich ist, muß der akzent die ungleichheit liefern, und zwar wort- oder satzakzent. altertümlicher ist die bindung gleicher unbetonter silben, romanisch beeinflußt die bindung gleicher starkbetonter wörter; in letzterem fall wird die verschiedenheit in die bedeutung verlegt. eine kleine gruppe von fällen, in welchen sich der rührende reim möglichst bemerkbar machen soll, entzieht sich diesen gesetzen. — feinhörigkeit und technik sind bei den einzelnen dichtern sehr verschieden. ausführlich untersucht Kr. Hartmann, dessen kunst sich auch hier in aufsteigender linie bewegt von der ausschließlichen scheidung der rührenden reime durch den wortakzent zur verwendung des satzakzents, dann Wolfram und Gottfried, der höchste kunst zeigt, Ulrich von Zatzichofen, Wirnt, Fleck, den gewandten Stricker, die gute frau, Mai u. Beaflor, Ulrich von Türheim, der Gottfrieds streben, aber nicht seine technik hat, Rud. v. Ems, Konr. v. Würzburg, der den rührenden reim nicht liebt, Ulrich v. d. Türlin u. a., Veldecke und einige dichtungen der zweiten hälfte des 12. jahrhs., unter ihnen den obd. Servatius mit guter empfindung für den rührenden reim, während die werke der ersten hälfte außer dem sorgsamen Vorauer Alexander, kunstlos sind. für das Nibelungenlied (s. 66 f.) wird der rührende reim ein brauchbares mittel der textkritik. die lyriker meiden den rührenden reim sichtlich, besonders Fr. v. Hausen und Reinmar der alte; Walther verwendet ihn nur in sprüchen.

49. Ed. Schröder, Reimstudien I. II. Nachr. d. kgl. ges. der wiss. zu Göttingen 1918,378—392. 407—428. — I. Das adverbium zu *hôch*. verbreitung der adv. form. *hô*. — II. Die reime auf *ô* in der mhd. literatur, nach zeit und gegend wechselnd. das reimpaar *dô : sô* in ahd. und frühmhd. zeit wenig verwendet, bei Gottfried beliebt, dann erst bei den epigonen wieder häufiger, schließlich ein beliebter flickreim schlechter reimer. — die zeitweilig und bei manchen dichtern sehr bevorzugten reime auf *frô* haben ihren ursprung in der lyrik.

50. Besprechungen früher erschienener werke: 1. S. Singer, Literaturgeschichte der deutschen Schweiz (1916,5,42. 7,13); bespr. Hermann Schollenberger, DLz. 38,771. — 2. Elisabeth Peters, Quellen und charakter der paradiesesvorstellungen

in der deutschen dichtung vom 9.—12. jahrh. (1914,6,11 und 7,10; 1916,11,6); bespr. von -tz-, Cbl. 68,510. — 3. Minna Jacobsohn, Die farben (1915,7,11); bespr. W. R., Archiv 137,111—112. — 5. H. Finke, Die frau (1915,7,12); bespr. G. Steinhausen, AKultG. 13,357—358. — 5. Fr. Kondziella, Volkstümliche sitten (1912,7,20; 1913,7,32[8]; bespr. G. Steinhausen, AKultG. 13,329. — 6. Br. Barth, Liebe und ehe (1910,7,33; 1911,7,22[5]; 1914,7,33[5]); bespr. G. Steinhausen, AKultG. 13,356—357. — 7. G. Duriez, La théologie dans le drame réligieux (1914,7,22; 1915,7,22[7]); bespr. L. A. Triebel, MLR. 10,120—122. — 8. G. Duriez, Les apocryphes dans le drame réligieux (1914,7,22; 1915,7,22[7]); bespr. L. A. Triebel, MLR. 10,120—122. — 9. M. Jos. Rudwin, Der teufel (1915,6,21; 1916,7,20[5]); bespr. -tz-, Cbl. 68,353—354; J. E. Wackernell, Allg. litbl. 27,179—180. — 10. Fr. v. d. Leyen, Deutsche dichtung und kunst (1916,7,16); bespr. A. M. Wagner, Litbl. 39,158.

B. Denkmäler.

1. Handschriften und textsammlungen.

51. Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, vgl. abt. 20,1. — bespr. K. O. Meinsma, Mus. 25 (1918), ... — . . . .

52. P. Lehmann, Mittelalterliche handschriften des kgl. bayr. nationalmuseums zu München. (Sitz.-ber. d. kgl. bayr. akad., philos.-philol. kl. 1916, abh. 4. 66 s.) — auch einiges für die germanistik wichtiges enthaltend; vgl. s. 50 Hugo von Trimberg. — bespr. Ant. L. Mayer, Berl. phil. wschr. 37,1083—1085.

53. O. Wonisch, Die St. Lamprecht-Grazer handschriften. Zbl. f. bibl.-wesen 35,64—73.

54. F. Eichler, Über die herkunft einiger angeblich St. Lamprechter handschriften. Zbl. f. bibl.-wesen 35,49—64. — eine größere zahl angeblich St. Lamprechter handschriften der Grazer universitätsbibliothek stammt aus dem stift Seckau, überwiegend dem dortigen nonnenkloster. über die mittel, diese herkunft zu erkennen, s. 59 ff. es handelt sich um eine ganze reihe von germanistisch wichtigen hss.: I. 1501 (Litanei, Alexius, Juliana u. a.), die von Schönbach behandelten vierzehn breviarien, die Mariensequenz, die weltchronik des Joh. von Eßlingen, Megenbergs deutsche sphaera.

55. A. Wallner, Eine Brünner kopie der hs. Gerhards von Maestricht (und des Wiener Otfrid). AfdA. 37,116—117. — aus dem ende des 17. jahrhs. mehrere fragmente, enthaltend allerhand minnesingerstücke (Walther, Reinmar von Zweter, Boppe u. a.),

Virginal 111—140,5 und den Ritterpreis (Bartsch, Beiträge s. 179). vgl. auch abschn. VI,33.

56. J. Seemüller, Persenbeuger bruchstücke. ZfdA. 55, 438—444. — pergamentdoppelblatt des 14. jahrhs. blatt A enthält v. 152—209 des Strickerschen Königs im bade in ziemlich entstellter form. B bietet nahezu sechs strophen (56 verse) einer bisher unbekannten parodie des Winsbeken aus dem 14. jahrh. in schlechter überlieferung.

57. Clara Riecke, Die vokalzeichen in der großen Heidelberger liederhandschrift. diss. Greifswald 1917. 156 s. — untersucht werden — für die schreiber A—G gesondert — die akzente, die schreibung *v* und *u*, die umlautsbezeichnungen, besonders das verhältnis zwischen *u* und *ü*, und die diphthonge. — s. 142 ff. zusammenfassung der verschiedenheiten der einzelnen schreiber. — s. 148 ff. umfangreiche berichtigungen zu Pfaffs abdruck.

58. A. Bachmann, Mittelhochdeutsches lesebuch mit grammatik und wörterbuch. 7. u. 8. aufl. Zürich 1918. VIII,320 s. — außer der gegebenen neuen durchsicht des stoffes ist der inhalt vermehrt durch aufnahme der ganzen Confessio des Archipoeta und einiger szenen des Osterspiels aus Muri.

59. J. Wright, A middlehigh german primer, with grammar, notes and glossary. 3rd ed. Oxford, Clarendon press. 124 s.

60. G. Bötticher und Karl Kinzel, Altdeutsches lesebuch. 5. aufl. Halle 1917. VIII,229 s.

61. Denkmäler deutscher prosa des 11. und 12. jahrhunderts. (abteilung B: Kommentar.) hrsg. und mit kommentar und einleitung versehen von Friedr. Wilhelm. kommentar, zweite hälfte (= Münchener texte, heft 8). München, G. D. W. Callwey. — schluß der im Jsb. 1914,7,42 und 1916,7,24 besprochenen sammlung.

62. H. Naumann, Altdeutsches prosalesebuch. texte vom 12.—14. jahrhundert. (Trübners bibliothek, nr. 5.) Straßburg, K. J. Trübner. 1916. VIII,162 s. — textproben zur begleitung von vorlesungen über ältere deutsche prosa, nach stilistischen gesichtspunkten ausgewählt: vom St. Trudperter Hohen lied bis auf Fritsche Closener. in der einleitung kurze bemerkungen und literatur zur geschichte des deutschen prosastiles in ahd. zeit.

63. Deutsche gebete. Wie unsere vorfahren gott suchten. ausgewählt und hrsg. von B. Bardo. Freiburg i. Br., Herder. XIII,230 s.

64. Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. eine auswahl aus dem höfischen epos mit anmerkungen und wörterbuch von K. Marold. 3. aufl. von H. Jantzen. (Göschen nr. 22.) Berlin und Leipzig. 132 s.

65. Deutsche volksspiele des mittelalters. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1917 ff. — bespr. J. Bolte, ZfVk. 27,151—152.

66. K. Bihlmeyer, Kleine beiträge zur geschichte der deutschen mystik. in den Beiträgen zur geschichte der renaissance und reformation, Jos. Schlecht zum sechzigsten geburtstag dargebracht. München u. Freising, F. P. Datterer und cie. 1917. s. 44—62. — I. Drei bisher unbekannte predigtbruchstücke (sprüche), von Nicolaus von Straßburg, Johann d. Futerer aus Straßburg (dem jüngeren?) und dem von Apolda. — II. Drei mystikerbriefe, die beiden ersten bisher ungedruckt, aus dem 14. jahrh. — III. Ein mystisches gedichtchen '*funff vogel gesang*' aus dem 14./15. jahrh. nebst einer jüngeren erweiterten form aus dem 16. jahrh.

67. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Mittelalterliche bibliothekskataloge Österreichs I, hrsg. von Th. Gottlieb (1916,7,26); bespr. R. Wolkan, Mitt. d. inst. f. geschichtsforschung 37,491—493. — 2. Kleinere deutsche gedichte des XI. und XII. jahrhunderts, hrsg. von A. Waag (1916, 7,23); bespr. H. Jantzen, DLz. 39,452—453. — 3. Denkmäler deutscher prosa, hrsg. von Fr. Wilhelm (1914,7,42; 1916,7,24); bespr. H. Jantzen, DLz. 39,23—24. — 4. Des minnesangs frühling, neubearb. von Fr. Vogt. 2. ausg. (1911,7,28; 1912,7,45[4]; 1913,7,38[4]; 1914,7,39; 1915,7,28[1]); bespr. H. Suolahti, Neuphil. mitteil. 1917,172—173. — 5. H. Vollmer, Materialien zur bibelgeschichte I,2 (1916,7,25); bespr. E. Herr, Cbl. 69,725—727. — 6. Deutsche privatbriefe des mittelalters; hrsg. von G. Steinhausen. bd. 2 (1908,18,37); bespr. G. St., AKultG. 13,330.

2. Einzelne denkmäler und autoren.

a) Epik und didaktik (vgl. auch oben nr. 20. 30—35. 48. 50,5. 6. 55. 56. 64. 67,2).

Albrecht von Halberstadt; s. unten nr. 134,1.

Berthold von Holle. 68. A. Leitzmann, Niederdeutsches bei Berthold von Holle. Nd. jb. 43,63—65.

69. W. Seelmann, Zu Berthold von Holle. Nd. jb. 44,95—97. versuch einer erklärung einiger von Leitzmann (s. nr. 68) als noch ungeklärt bezeichneter stellen.

Boner; s. auch unten nr. 179.

70. A. Heinrich, Sinnsprüche aus Ulrich Boners 'edelstein'. NSpr. 24,555—560.

Brandan. 71. W. Meyer, Die überlieferung der deutschen Brandanlegende. I. Der prosatext. diss. Göttingen. 126 s. — ziel der gesamtuntersuchung ist, den zusammenhang der überlieferten Brandantexte untereinander und mit dem verlorenen original

klarzulegen. der hier gedruckte, erste teil löst diese aufgabe für den prosatext, der als auflösung eines gereimten textes (O) erwiesen wird; das verhältnis der einzelnen drucke unter sich und zu der hs. wird untersucht. — die noch ungedruckten kapitel werden behandeln: II—III das verhältnis des mittelniederdeutschen und des mitteldeutschen textes zu O und die übertragung des mitteldeutschen ins niederdeutsche; IV das original (reim- und verstechnik, stoff und stil, stellung des gedichts in der literatur des 12. jahrhs. und quelle).

Entechrist, Linzer. 72. Ed. Schröder, Die heimat des Linzer Entechrist. Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen 1918,341—346. — reime und wortschatz weisen auf alemannische, nicht bairische heimat hin, genauere lokalisierung ist nicht möglich. auch die hs. ist alemannisch.

Freidank; s. auch unten nr. 77. 134,2.

74. Fr. Wilhelm, Freidankverse. Münch. mus. 3,234. — Freidank 1,7 f., 170,14 f. 56,21 in einer niederschrift des 15./16. jahrhs.; Lesarten der fassung h.

Genesis, Wiener; s. unten nr. 180.

Gottfried von Straßburg; s. auch oben nr. 12. 25. 35. 48. 49. 64, unten 134,3. 141. 166.

75. Fr. Ranke, Die überlieferung von Gottfrieds Tristan III—VI. ZfdA. 55,381—438. — fortführung und schluß der im Jsb. 1914,7,51 besprochenen untersuchung. — III. Die fragmente und ihr verhältnis zu den übrigen hss. — IV. Zur äußeren textgeschichte. außer den kollationsbeziehungen ist für die überlieferung charakteristisch die sorglose textbehandlung der ältesten handschriften und die einheitlichkeit in orthographie und mundart der hss. bis 1300. das führt auf eine schreibstube und, da zwei Parzivalhss. von den schreibern von Tristan M und Z geschrieben sind, auf ein zentrum der höfisch-ritterlichen reproduktion, das R. nach Straßburg setzt. er bringt es mit meister Hesse in verbindung und vermutet, daß auf ihn die 'verbesserten' textredaktionen in Tristan M und Parzival G zurückgehen. — V. Initialen und unterabsätze der ältesten überlieferung. — VI. Bemerkungen zu einzelnen stellen.

76. A. Leitzmann, Bemerkungen zu Gottfrieds Tristan. Beitr. 43,534—540.

Graf Rudolf; s. unten nr. 134,4.

Gundacker von Judenburg. 77. A. Leitzmann, Zu Gundacker von Judenburg. Beitr. 43,540—544. — einige Wolframische und Walthersche reminiszenzen. — bemerkungen zum text. — der schluß von 5295—5320 bei Jaksche ist = Freidank 180,8—181,9.

Hartmann von Aue; s. auch oben nr. 12. 48. 64, unten nr. 134,5.

78. H. Naumann, Zu Hartmanns Erec. ZfdPh. 47,360—372. — textkritisches, zum teil mit engerem anschluß an die Ambraser handschrift.

79. E. Gierach, Untersuchungen zum Armen Heinrich, III—V. ZfdA. 55,503—568. — über untersuchungen I und II vgl. Jsb. 1913,7,56; 1914,7,58. — III. Schreibformen von A im kritischen text: A hat zahlreiche eigentümlichkeiten, die Hartmann nicht zugehören; deshalb darf man sich dieser wenn auch 'besten' hs. in schreibung und wortformen oft nicht anschließen. — IV. Weitere verbesserungsvorschläge. B darf gegen A nur dann herangezogen werden, wenn sich ihr wortlaut als besser erweisen läßt. vielfach muß bei der textherstellung völlig von der überlieferung abgewichen werden auf grund des sonst bekannten Hartmannschen sprachgebrauchs (s. 530 ff.), auf grund des metrums (s. 548 ff.) oder aus dem zusammenhang heraus (s. 553 ff.). — V. Das handschriftenverhältnis. B und Ba gehören aufs engste zusammen, B und D haben gemeinsame vorlage, wahrscheinlich gehn auch A und BD auf eine schon einige fehler enthaltende gemeinsame vorlage zurück.

80. H. Sparnaay, Über die Laudinefigur. Neophilologus 3,122—129. — die Laudine-Iwein-episode, ihre parallelen und ihr sagengeschichtlicher ursprung.

80a. P. Knötel, Schlesische Iweinbilder aus dem 14. jahrh. mit einer bildtafel. MSchlesVk. 20,72—98. — in einem wohnturm zu Bober-Röhrsdorf sind einige aus der zeit Bolkos II. († 1341) stammende wandgemälde aufgedeckt, welche szenen aus dem Iwein darstellen: kampf am zauberbrunnen, der unsichtbare Iwein, Iwein und Key, Iwein und der riese Harpin. der rest der bilder ist noch nicht freigelegt. — kurze bemerkungen zu den Iweinbildern des Hessenhofs (Schmalkalden) und des Malterer-teppichs (Freiburg i. Br.).

Heidin; s. unten nr. 134,6.

Heinrich von Hesler. 81. C. Krollmann, Die herkunft und die persönlichkeit des deutschordensdichters Heinrich von Hesler. Zs. d. westpr. gesch.-ver. 58,95—110. — Kr. vertritt wieder die these, daß H. aus Burghesler, südlich von Nebra an der Unstrut stamme. er sei nach vollendung seiner werke in den orden eingetreten und identisch mit dem probst und komtur zu Zschillen (vgl. Jsb. 1912,7,64), geb. ca. 1270, † zwischen 1342 und 1352. auf s. 109 f. vermutungen und hinweise, wie sich der widerspruch lösen könnte, der zwischen diesen schlüssen und den ergebnissen der sprachlichen untersuchung besteht.

82. K. Helm, Eine quelle Heinrichs von Hesler. Beitr. 43,345—347. — die von Steinmeyer, Münch. museum III,155—166 abgedruckte Historia apokrypha ist die quelle für die falsche reihenfolge der römischen kaiser und den namen *Jotaplate* in Heslers Evang. Nic. 4595 ff.

Heinrich von dem Türlin: s. oben nr. 13, unten nr. 134,7.

Heinrich von Veldecke; s. oben nr. 12. 48, unten nr. 134,8.

Herbort von Fritzlar. 83. Hj. Psilander, Ett fragment af den tyska Trojasagan i det Wrangelska biblioteket på skokloster. Uppsala, Univ. årsskrift. 1917. — fragment von 734 versen, von Ps. für eine ursprünglichere fassung gegenüber dem bis dahin bekannten text gehalten.

84. Ed. Schröder, Beiträge zur textkritik Herborts von Fritzlar. Nachr. d. ges. wiss. zu Göttingen 1918,72—99. — I. Das von Psilander gefundene fragment (s. nr. 83) hat zwar in manchen lesarten gegenüber der Heidelberger hs. das bessere, stellt aber im ganzen nicht, wie Ps. meint, eine ursprünglichere fassung dar, sondern bietet einen in versbestand, reim und wortlaut oft roh und nachlässig verstümmelten text. — II. Textkritische einzelbemerkungen.

Hugo von Langenstein. 85. K. Helm, Die abfassungszeit der Legenda aurea. Beitr. 43,341—345. — die benutzung der Legenda in der Martina zeigt, daß jene mindestens ende der achtziger jahre in Deutschland bereits bekannt war.

Hugo von Trimberg; s. auch oben nr. 52.

86. K. Helm, Renner v. 19105 f. Beitr. 42,552—555. — vielleicht ein zitat des anfanges eines alten ansingeliedchens oder eine reminiszenz an ein volkstümliches geistliches lied.

Judith (12. jahrh.); s. auch abschn. 6,38.

87. A. Wallner, Pfaffendichtung. Beitr. 43,181—229. — 1. Salomon und Judith. Lob Salomons und die Judith stammen nach W. von demselben vf., einem fahrenden aus der klosterschule. vorschläge zur textgestaltung. die form der gedichte mit ihren ungleich langen strophen ist vielleicht durch die französische Laissendichtung angeregt. spuren, daß der dichter auch versuchte, innerhalb der Laissen nach franz. muster einheitliche assonanzen zu bilden.

Judith, md. 88. K. Helm, Zum md. gedicht von der Judith. Beitr. 43,163—168. — zugehörigkeit der Judith zur Deutschordensdichtung (vgl. Hering, Jsb. 1907,7,94) ist gesichert. aber die datierung auf 1254 nach der hs. ist damit nicht zu vereinigen. richtigstellung des textes führt auf das jahr 1304.

Juliana; s. oben nr. 54.

Kaiserchronik; vgl. auch nr. 92.

89. Fr. Wilhelm, Die namen von Regensburg. Münch. mus. 3,232. — zu Kaiserchronik v. 671—689.

90. S. Singer, Karl unter den weibern. Schweiz. archiv f. volksk. 22,112—114. — Walliser sage, welche verwandtschaft mit Kaiserchronik 14921 ff. 14992 ff. zeigt.

Katharina. 91. Die Katharinenlegende der hs. II,143 der kgl. bibl. zu Brüssel, hrsg. von dr. Will. Edw. Collinson m. a. [= Germanische bibliothek, hrsg. von W. Streitberg, II. abt.: Untersuchungen und texte 10]. Heidelberg, C. Winter. 1915. XII,178 s. 4,80 m. — vgl. Jsb. 1915,11,36. — dies in der hauptsache die mnd. Katharinenlegende behandelnde buch bringt in paralleldruck dazu auch die md. fragmente. — bespr. von O. Behaghel, Litbl. 38,222—223; von Edw. Schröder, AfdA. 37, 109—110.

Pfaffe Konrad. 92. A. Leitzmann, Rolandstudien. Beitr. 43,26—47. — 1. Rolandslied und kaiserchronik. die verschiedenheit des wortschatzes spricht gegen die annahme eines gemeinsamen verfassers. — 2. Die sitte des raben (zu 23,23); statt *site* ist *sete* 'sättigung' zu lesen. — 3. *stalboume* (240,26) 'starke waldbäume'. erklärung, wie W. Grimm zu der unhaltbaren deutung 'stern' kam. — 4. Kleinere bemerkungen: textkritisches und exegetisches.

Konrad von Würzburg; s. auch oben nr. 48.

93. Ed. Schröder, Studien zu Konrad von Würzburg IV. V. Nachr. d. ges. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1917, s. 96—129. — über I—III vgl. Jsb. 1912,7,79. — IV. Die Basler und die Straßburger gönner des dichters. nachprüfung der urkundlichen zeugnisse. für die chronologie ergibt sich folgendes: Silvester entstand vor herbst 1274, ehe Liutolt von Roetenlein erzpriester wurde, und nach L.s eintritt ins kapitel zwischen 1258 und 1260. Alexius ist vor juni 1275 geschrieben, da in diesem monat Joh. von Bermeswîl bereits tot ist. Pantaleon entstand um 1275, Partenopier wahrscheinlich im anfang der 70er jahre. über den beginn der arbeit am Trojanerkrieg ergibt sich nichts genaueres, als man bereits weiß. — eine Straßburger periode Konrads lehnt Schr. ab; nur von Straßburger beziehungen kann die rede sein. mit den beziehungen zu bischof Konrad III., unter dem der Marienkult in Straßburg mächtig gesteigert wurde, bringt Schr. die entstehung der Goldenen schmiede im jahre 1275 oder 1277 in zusammenhang. — V. Das Tournier von Nantes. Schr. zeigt, daß die vertreter der deutschen partei alle aus dem familienkreis könig Rudolfs von Habsburg ausgewählt sind; als entstehungszeit hat das jahr 1287 zu gelten. der Schwanritter

ist nach Schr. noch während der arbeit am Trojanerkrieg entstanden. das Preisgedicht auf die unterwerfung des Böhmenkönigs, Schwanritter und Tournier sind versuche Konrads, über den engeren Basel-Straßburger kreis hinaus, für den er sonst schrieb, sich auch dem kreis des neuen deutschen königtums zu nähern.

94. R. Ritter, Die metrische brechung in den werken Konrads von Würzburg und seiner nachfolger. diss. Erlangen. 92 s. — ausführliche statistik der kettenbrechungen, lockerungen und bindungen sowie der reihenbrechungen für die einzelnen werke. chronologisch ergibt sich daraus die von Laudan in einigem abweichende reihenfolge (s. 68): I. Herzmaere, Silvester, Der welt lohn, II. Engelhart, Otte, Alexius, III. Schwanritter, Partenopier, Pantaleon, IV. Turnei, Trojanerkrieg. für die fortsetzung des Trojanerkriegs, St. Niclas und Halbe bir erweist auch die brechung die unechtheit. Konrads nachfolger Walther von Rheinau, Bruder Philipp, Peter von Staufenberg, Busant und Reinfried von Braunschweig führen (mit ausnahme der anfangspartie des letztgenannten) K.'s art der brechung nicht weiter, sondern kehren in diesem punkt zur technik des höfischen epos der blütezeit zurück.

Kudrun; s. auch oben nr. 12, unten nr. 134,9.

95. Kudrun, übertragen und erläutert von H. Löschhorn (Denkmäler der älteren deutschen literatur, hrsg. von G. Bötticher und K. Kinzel I,2). 7. aufl. 126 s.

96. Edw. Schröder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun I. II. Nachr. d. ges. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1917, s. 21—37 und 1918, s. 506—516. — I. Untersuchung über *ei* und *age* im reim und im versinnern. 1. über *maget:* im reim ausschließlich *meit* und *meide(n);* versinneres und cäsur kennen als flektierte form nur *meide(n)*, die unflektierte form ist hier aber weit überwiegend *maget*, neben dem in beschränktem gebrauch auch *meit* vorkommt; *magedîn* wird nur in dieser vollform gebraucht. — 2. über *(ge)saget*, *sagete(n)* usw. im reim ist *geseit* gesichert, *seite* nur einmal belegt, *sagete* fehlt. im versinnern und der cäsur stehen die vollformen *(ge)saget* usw. die hs. hat dies verhältnis getreu bewahrt, während bei *maget* das verhältnis getrübt ist. — für *-ege-* wird festgestellt, daß keine bindung mit *ei* belegt ist; im versinnern hat die hs. stets die konsonantische form bewahrt. — II. Die stumpfe cäsur.

Pfaffe Lamprecht; s. oben nr. 48.

97. A. Wallner, Pfaffendichtung. Beitr. 43,181—229. — 2. Lamprechts Tobias und Alexander (s 199 ff.). vorschläge zum text beider werke. die identität der verfasser ist gesichert; er war kein mönch 'wohl überhaupt kein geistlicher', eher ein *gelârter schuolaere* (franz. *clerc*, *clerc lisant*). der Tobias ist das jüngere

ler beiden gedichte, wofür außer anderem auch die reinere reimechnik spricht. — über beziehungen zwischen den vorstellungen von der gründung der städte Tyrus und Trier s. zu Tobias 230, Alexander 1009.

98. J. Vorstius, Die reimbrechung im frühmittelhochdeutschen Alexanderliede. diss. Marburg 1917. VIII,58 s. — in den ersten abschnitten von S., die ihre entsprechung in V. haben, steigt die anwendung der kettenbrechung schrittweise. im zweiten teil ist die zahl der gebrochenen reimpaare sofort bedeutend häufiger; dieser teil ist also keine bearbeitung mehr, sondern selbständige fortsetzung. die reimbrechung im Tobias stimmt zu der in V.

Lob Salomonis; s. nr. 87.

Minnereden; s. unten nr. 134,10.

Moritz von Craon. 99. A. Wallner, Zum text des Moritz von Craon. ZfdA. 56,132—135.

Nibelungenlied; vgl. auch oben nr. 12. 22. 25. 48, unten nr. 134,11. 164.

100. Das Nibelungenlied, im auszug von G. Bötticher und K. Kinzel (Denkmäler d. älteren d. lit. I,3). 16., 17. aufl. VIII,179 s.

101. B. Sijmons, De 'dichter' van het Nibelungenlied. Onze eeuw 16(4), okt. 1916,44—83. — gedenkt des hundertjährigen zeitraums, der seit Lachmanns schrift 'über die ursprüngliche gestalt des gedichts von der Nibelungen noth' verflossen ist, und gibt in kurzen, aber klaren strichen einen überblick über die mannigfaltigen wandlungen der anschauungen, wobei er den einfluß der zeitströmungen in literatur und wissenschaft hervorhebt. die handschriftenfrage sei durch Braune vorderhand zur ruhe gekommen, aber nicht endgültig entschieden; die frage nach dem vf. noch nach hundert jahren der forschung ebenso beurteilt wie 1812 durch W. Schlegel. Röthes annahme einer lateinischen Nibelungenchtung, Boers forschungen zur geschichte der sage, Heuslers eidung der liederdichtung von der epik werden berührt; auch die angabe des inhalts der zwanzig lieder Lachmanns findet h raum in der sachkundigen übersicht.

102. R. Pestalozzi, Die Nibelungias. NJb. 40,190—203. — vf. ist überzeugt, daß sich der literarische beweis für die Nibelungias nicht erbringen läßt. auch die bisher vorgebrachten historischen argumente sind nicht zwingend; als beweisend betrachtet P. aber das auftreten Geres und Eckewarts, in welchen bekannte geschichtliche personen der Ottonenzeit weiterleben. da sie im 10. jahrh. oder kurz nachher in die sage eingetreten sein müssen, schließt P. kurzerhand auf ihre einführung durch den dichter der hypothetischen Nibelungias. mit ihnen zusammen könnte dann auch Pilgrim von Passau eingeführt worden sein, der

für sich allein betrachtet auch erst durch den dichter des Nibelungenliedes hinzugefügt sein könnte. auch für Iring und Rüdiger vermutet P. einführung durch den dichter der Nibelungias, dem damit dann auch ein wesentlicher einfluß auf teile der handlungs zugeschrieben werden müßte.

103. A. Heusler, Das Nibelungenlied und die epenfrage. Internat. monatsschr. f. wissensch. und kunst 13,97—104 (schluß folgt erst 1919).

104. S. Aschner, Zur charakteristik des Nibelungenliedes. ZfdU. 31,304—312.

105. R. Kralik, Wann wurde das Nibelungenlied zum erstenmal vorgetragen? Die kultur 15,351—360. — Der Nibelunge not sei etwa 1198 begonnen worden, um 1200 bei der schwertleite herzog Leopolds in Wien vorgetragen zu werden. auf grund der erfahrungen bei diesem vortrag habe dann derselbe oder ein anderer dichter das werk in die liedfassung umgearbeitet für das hochzeitsfest Leopolds im jahre 1203. — für Walthers gedicht *ir sult sprechen willekumen* schließt er kühnlich, es sei bei derselben gelegenheit (1200 oder 1203) vorgetragen worden und enthalte mehrere scherzhafte spitzen gegen das Nibelungenlied. auch die *ungefüegen doene* über die Walther klagt, will vf. auf das volksepos beziehen.

106. J. Wiegand, Die gesten in der deutschen erzählenden dichtung. NJb. 40,332—344. — darin als nr. 1 kurze bemerkungen über gesten in strophe 663—805 von der Nibelunge not. trotz vielen gesprächsszenen werden gesten nur sehr wenig erwähnt.

107. K. Bohnenberger, Nibelungenstätten. Beitr. 42, 516—538. — über das Passauer kloster, die stelle des Donauübergangs, Lorch, Traismauer oder Zeiselmauer, Lorsch (der dichter habe hier zwar, wie auch bisher stets angenommen, seine angaben erfunden, aber unter benützung örtlicher überlieferungen) und verschiedenen örtlichkeiten zu Soest.

108. G. Schütte, Nibelungensagnet. Edda 8,213—269. — ein versuch, die ganze sage so gut wie restlos aus historischen quellen herzuleiten. einleitung und erster hauptteil sind 'eine fortlaufende darstellung vom schicksal des Merovingergeschlechts vom ursprung bis zum untergang'.

109. K. Schiffmann, Geschichtliches zum Nibelungenlied str. 1295 ff. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 38,93—108. — ein versuch, auf grund der territorialgeschichte der Passauer gegend die entstehung der Pilgrimstrophen in die jahre vor 1139 (regierungszeit des bischofs Reginmar, 1121—1138) zu setzen.

110. O. Behaghel, Sîfrit, der sohn des Sigemunt und der Sigelint. Beitr. 43,156—158. — das Nibelungenlied gibt seinem

helden den namen in der damals gebrauchten form; für die eltern wird die form gewählt, wie sie die überlieferung bot. — zur Siegfried-Arminiusfrage: der name Siegfried ist vor 690 unbelegt, namen mit *frithu* an zweiter stelle treten nicht vor dem 6. jahrh. auf und sind ursprünglich auch gar nicht möglich.

111. S. Singer, Brünhild. Beitr. 42,538—544. — ein neuer versuch, die Brünhild der Siegfriedsage an die gleichnamige Merovingerkönigin anzuknüpfen.

112. L. Schönach, Rüdiger von Pechlarn aus Gries bei Bozen. Forsch. u. mitt. z. gesch. Tirols und Vorarlbergs 12,39—40. — namen aus der heldensage sind in Tirol sehr häufig; Sch. belegt einen *Rudeger Pechelarus*, der im jahre 1239 als tot erwähnt wird.

113. Margarete Rothbarth, Volkskunde und Nibelungenlied. ZfdU. 32,266—276. — anregungen zur behandlung in der schule.

Oswald der schreiber; s. unten nr. 134,12.

Otto II. von Freising; s. unten nr. 134,13.

114. A. Leitzmann, Zum Barlaam Ottos von Freising. Beitr. 43,258—266. — auf grund des stilistischen charakters des werkes ist eine genauere datierung innerhalb der episkopatsjahre Ottos (1184—1220) nicht möglich; die volle unberührtheit durch Hartmann und die assonnierende reimtechnik sind nicht für die datierung vor 1200 (so Perdisch, ausgabe s. VIII u. XXVI) zu verwenden. — vorschläge für textbesserungen.

Ottokar. 115. G. Frauscher, Der einfluß des reims auf den gebrauch der fremdwörter in Ottokars österreichischer reimchronik. Beitr. 43,169—175. — die fremdwörter sind bei O. viel seltener als bei den epikern; viele treten nur, und zwar sehr oft, im reim auf, die anderen durchgängig häufiger im versende als im innern.

Pilgerschaft des träum. mönchs; s. unten nr. 134,14.

Reinbot von Dürne. 116. Fr. Wilhelm, Reinbot von Dürne. Münch. mus. 3,229—231. — ergänzung zu den ausführungen über Reinbot, Beiträge 39 (vgl. Jsb. 1909,7,96): Wörth wird auch für das 13. jahrh. als markt nachgewiesen. — gegen Rosenhagens versuch, Straubing als entstehungsort des Georg zu erweisen.

Joh. Rothe; s. unten nr. 134,15.

Rother. 117. A. Leitzmann, Zum könig Rother. Beitr. 42,512—516. — textkritisches.

Rudolf von Ems; vgl. auch oben nr. 48, unten nr. 134,16.

118. A. Leitzmann, Zu Rudolfs weltchronik. Beitr. 42, 503—512. — 1. Der einfluß Wolframs, in Rudolfs Willehalm sehr stark, spielt in der weltchronik keine nennenswerte rolle mehr. —

2. Bemerkungen zu einzelnen stellen. — 3. Bemerkungen zu Ehris- manns glossar.

119. W. Stammler, Bruchstücke einer Barlaamhandschrif Beitr. 43,554—555. — zwei fragmente einer Pghs. des 13. jahrh. im Kestnermuseum zu Hannover, md., vielleicht mfr. rund 160 vers aus Rudolfs Barlaam enthaltend. die hs. stellt einen selbständig überlieferungszweig dar; einige besserungen weisen auf einen spätere selbständigen überarbeiter.

Servatius obd.; s. oben nr. 48.

Stricker; s. oben nr. 48. 56.

120. A. Blumenfeldt, Die echten tier- und pflanzenfabe des Strickers. teil I. diss. Berlin 1916. 54 s. — teildruck, en haltend einen überblick über die hss. und sichtung des materia aus der hs. W. 2705 bezeichnet Bl. 28 fabeln als echt, sieben a möglicherweise echt (s. 42 f.). text von zwei bisher ungedruckte tierparabeln des Strickers: 'Der altgewordene sünder' und 'Predig- märlein vom brüllenden löwen'. die arbeit, die als ganzes in de Berliner beiträgen zur germanischen und romanischen philologi erscheinen soll, wird in teil II eine untersuchung des stils un der ethik der fabeln bringen, als teil III den text von sechs noch ungedruckten fabeln des 13. jahrhs. von unbekanntem verfasser un den text von drei weiteren fabeln des 13./14. jahrhs. in bisher u bekannter form.

Titurel, jüngerer; s. auch unten nr. 125.

121. Blanca Röthlisberger, Die architektur des Gra tempels im jüngeren Titurel (Sprache und dichtung, heft 18) Bern, A. Francke. 64 s. und 4 tafeln. — beschreibung des Baus unabhängig von der strophenfolge, nach standort, grundriß, außen- bau, innenbau. den stil bezeichnet R. mit Zarncke als den soge- nannten übergangsstil; ein bestimmtes vorbild habe dem dichter nicht vorgeschwebt.

Ulrich von Eschenbach; s. auch unten nr. 134,17.

122. Ph. Strauch, Noch einmal die abfassungszeit der Legenda aurea. Beitr. 43,549. — (vgl. oben nr. 85). Ulrichs von Eschenbach Wilh. von Wenden, zwischen 1287 und 1291 ge dichtet, wahrscheinlich 1289/90 vollendet, beweist ebenfalls, da die Legenda aurea in diesen jahren schon in Deutschland be kannt war.

Ulrich von Lichtenstein. 123. W. Rust, Freud und le in Ulrich von Lichtensteins 'Frauendienst'. diss. Greifswald 191 IV,98 s. — aus der art, wie U. die affekte schildert, will R. rück schlüsse auf das eigene fühlen des dichters ziehen, um auf diesem wege zu einer entscheidung der vielbesprochenen frage zu kommen,

ob der FD. eine selbstbiographie oder eine karrikatur ist. seine entscheidung fällt gegen die erste annahme, nur als roman ist der FD. psychologisch und als zeitgeschichtliches dokument verständlich.

Ulrich von Zatzichoven; s. oben nr. 13. 48.

Väterbuch; s. unten nr. 134,18.

Virginal; s. oben nr. 55.

Wernher der gärtner. 124. L. Pfannmüller, Meier-Helmbrecht-studien I. II. Beitr. 43,252—257. 549—551. — I. Die beziehungen Wernhers des gärtners zu Neidharts lyrik sind stofflicher natur, seine betrachtungsweise dagegen und sein inneres verhältnis zu seinem gegenstand, vielfach auch stil und ausdruck, sind Wolframisch. — II. Wegen der 'grandiosen naturwahrheit' im auftreten des vaters in der ausstoßungsszene glaubt Pf., der dichter habe für die geschichte Helmbrechts selbst aus einem tatsächlichen vorgang geschöpft. Neidhartsche stücke hätten ihm nur das material zur ausgestaltung (die schwerter und anderes) geliefert.

125. Fr. Wilhelm, Zur abfassungszeit des Meier Helmbrecht und des jüngeren Titurel. Münch. mus. 3,226—228. — die erwähnung von Galitzen neben Provence und Arle im M. H. 67 erklärt W. als reminiszenz an j. Tit. 111 und 192; damit ergäbe sich unter berücksichtigung des bisher schon angesetzten terminus ante quem für den M. H. abfassung zwischen ca. 1270 und 1282.

Wigamur. 126. E. Jenisch, Vorarbeiten zu einer kritischen ausgabe des Wigamur. diss. Königsberg 1918. 101 S. — 1. Das verhältnis der hss. — 2. Der versbau. — 3. Die in drei hss. überlieferten verse (s. 28 störender fehler in der überschrift 'zwei' statt 'drei'). — 4. Kritischer wert der hss. — 5. Die in zwei hss. überlieferten verse. — 6. Die in einer hs. überlieferten verse. — 7. Stellenverzeichnis.

Winsbeke (parodie); s. oben nr. 56.

Wirnt von Grafenberg; s. oben nr. 48.

Wisse und Collin; s. unten nr. 134,19.

Wolfdietrich; s. unten nr. 134,20.

Wolfram von Eschenbach; s. auch oben nr. 5. 12. 13. 25. 27. 36a. 48. 64. 75. 77. 118, unten nr. 134,21. 22.

127. Heidingsfelder, Die heimat Wolframs von Eschenbach. Histor.-polit. blätter 160,141—147. — referat über das buch von Kurz (vgl. Jsb. 1916,7,47).

128. L. Grimm, Wolframs Eschenbach. Das Bayerland 28, 390—392. — kurze beschreibung mit beziehung auf das buch von Kurz (vgl. Jsb. 1916,7,47). einige abbildungen.

129. Fl. H. Haug, Wolfram von Eschenbach, ein lehensmann der grafen von Wertheim. Jahrb. des histor. vereins Alt-Wertheim 1917,41—47. — zusammenfassung des für diese frage bekannten

materials, im wesentlichen nach Kurz (vgl. Jsb. 1916,7,47). W.'s lebenszeit wird s. 46 falsch als 1170—1250 (!) angegeben.

130. Th. Stettner, Wolframs wappen in der Manessischen handschrift. Archiv 137,65—66. — in ermangelung eines eigenen[illegible] gebrauchen die Eschenbacher gelegentlich fremde siegel, in den[illegible] ältesten urkunden erscheint so das siegel ihrer nächsten nachbarn,[illegible] der herren von Mur. deren schwer verständliches wappen habe[illegible] der schreiber der Manessischen hs. für das Eschenbacher wappen[illegible] gehalten und übernommen.

131. P. R. Pape, The interpretation of Parzival I,26,2—4. MLN. 8. XII. 16.

132. K. von Amira, Die 'große bilderhandschrift von Wolframs Willehalm'. Sitz.-ber. bayr. akad., philos.-phil. klasse 1917,6 München 1917. 32 s. mit 2 tafeln. — die von Roth 1840 publizierten und seitdem verschollenen zwei pergamentblätter sind in Meiningen (nr. 548. 550) wiedergefunden worden und gehören, ebenso wie ein weiteres Meininger fragment (551), der 'großen bilderhs.' an (vgl. Jsb. 1903,7,141). ausführliche beschreibung der bilder. — zu demselben kodex gehört endlich ein viertes Meininger fragment (549) ohne text, das nach A.'s vermutung vielleicht eine uns nicht erhaltene fortsetzung des gedichtes illustriert.

133. S. Singer, Wolframs Willehalm. Bern, A. Francker IV,128 s. — ausführliche analyse des werkes und vergleichung m[illegible]er der Bataille d'Aliscans. wichtig die feststellung, daß in Wolfra[illegible] abweichungen und zusätzen sich starke einflüsse älterer deutsche[illegible] werke, aber keine einflüsse der französischen oder provenzalischen literatur geltend machen. zahlreiche ausblicke auf das geistige und kulturelle leben des mittelalters.

134. Besprechungen früher erschienener werke: 1. K. Ludwig, Chronologie Albrechts von Halberstadt (1915,7,29; 1916,7,52[1]); bespr. Alb. Leitzmann, ZfdPh. 47,397—399 (entschieden gegen die datierung 1190 eintretend); W. Richter, Archiv 135,180—181. — 2. O. v. Zingerle, Freidanks grabmal (1914, 7,92; 1915,7,53[7]; 1916,7,52[5]); bespr. Ebner, ZfRw. 1917,102. — 3. Gertrude Schoepperle, Tristan and Isolt (1913,18,87; 1915,7,104[8]); bespr. J. Kelemina, AfdA. 37,55—66; J. Bolte, ZfVk. 26,405—406. — 4. L. Kramp, Graf Rudolf (1916,7,35); bespr. E. Metis, Cbl. 68,655; H. Jantzen, LE. 19,1087—1088. — 5. Hartmann v. Aue, Der arme Heinrich, hrsg. E. Gierach (1913,7,55; 1914,7,104[9]; 1915,7,53[10]; 1916,7,52[11]); bespr. W. R., Archiv 137,112. — 6. L. Pfannmüller, Die heidin (1911, 7,55; 1912,7,121[8]; 1914,7,104[11]); bespr. G. Rosenhagen, DLz. 38,1470—1475. — 7. E. Gülzow, Die Krone Heinrichs v. d. Türlin

914,7,63; 1915,7,53[11]; 1916,7,52[13]); bespr. M. Ortner, 'arinthia 107,85—86; W. R., Archiv 134,454. — 8. A. Kempeeers, Servatius (1914,12,43; 1915,7,37 f.); bespr. E. Schröder, fdA. 37,107—108. — 9. Kudrun, hrsg. von B. Symons. 2. aufl. 914,7,69; 1915,7,53[15]; 1916,7,52[17]); bespr. O. Behaghel, tbl. 38,224—225. — 10. Mittelhochdeutsche minnereden I; hrsg. n K. Matthaei (1913,7,37; 1914,7,44[5]); bespr. J. J. A. A. antzen, Museum 25,12—15. — 11. Fr. Wilhelm, Nibelungenadien I (1916,7,43); bespr. W. Ziesemer, DLz. 39,611—613. 12. Czinkowsky, Oswald der schreiber (1914,7,78; 1916, 52[20]); bespr. Béla Zolnai, Litbl. 38,219—220. — 13. Der ubacher Barlaam, hrsg. von Ad. Perdisch (1913,7,41); bespr. Behaghel, Litbl. 39,28—29; G. Baesecke, AfdA. 37,51—55. 14. Träumender mönch (DTdM. 25), hrsg. von Al. Bömer 915,7,46); bespr. Ph. Strauch, DLz. 38,186—188; O. Behaghel, tbl. 38,77—78; J. J. A. A. Frantzen, Museum 24,133—135. 15. J. Petersen, Das rittertum (1909,7,99; 1910,7,89[12]; 11,7, 99[9]); bespr. G. Steinhausen, AKultG. 13,347—348. —, . Rudolf v. Ems, Weltchronik, hrsg. von G. Ehrismann, TdM. XX (1915,7,48; 1916,7,52[21]); bespr. O. Behaghel. tbl. 38,152—153; J. J. A. A. Frantzen, Museum 24,131—132; 17. H. Paul, Ulrich von Eschenbach (1914,7,87; 1915,7,53[22] 6,7,52[22]); bespr. A. Hilka, Archiv 136,319—322. — 18. Das sc rbuch, hrsg. von K. Reissenberger, DTdM. XXII (1914, 1. ; 1915,7,53[24]); bespr. O. Behaghel, Litbl. 38,225; J. J. hs A. Frantzen, Museum 24,132—133. — 19. K. Marquardt, z uer Parzifal, hrsg. von Else Habering (1916,5B,26); bespr. Habermann, DLz. 39,501—503; A. Götze, Litbl. 39,170—171. - 20. H. Schneider, Wolfdietrich (1913,7,103 und 18,75; 1914, 104[30]; 1915,7,53[26]); bespr. G. Baesecke, AfdA. 37,42—51. - 21. J. B. Kurz, Wolfram von Eschenbach (1916,7,47); bespr. bner, ZfRw. 1917,102; Pirchegger, Zs. d. hist. ver. f. Steiermark 16,175; Fr. W. Taube, Mitt. a. d. hist. lit. 45,281—282; Heidingsfelder, Histor.-polit. bl. 160,141—147. — 22. S. Singer, Wolframs stil (1916,7,48); bespr. Wolfg. Golther, Litbl. 39,86—90 (Singers schlüsse auf 'Kyot' durchaus ablehnend).

b) Lyrik und spruchdichtung (s. auch oben nr. 11. 12. 27—29. 36. 36a. 48. 49. 55. 57. 67,4 und abschn. VI,38).

Boppe; s. oben nr. 55.

Frauenlob; s. oben nr. 36a.

Friedrich von Hausen; s. oben nr. 48, unten nr. 140.

Heinrich von Morungen; s. auch oben nr. 36a, unten nr. 167,1.

135. S. Singer, Carl von Kraus zum 20. april 1918. Bern, C. Büchler u. co. 16 s. — anschließend an Kr.'s untersuchungen (vgl. Jsb. 1916,7,54) weitere vorschläge zum text der lieder Heinrichs von Morungen.

136. C. von Kraus, Zu Morungen 128,6. AfdA. 37,117. — besserung eines versehens in Kr.'s abhandlung über H. v. M. (vgl. Jsb. 1916,7,54).

Heinrich von Mügeln; s. oben nr. 36.

Hermann von Salzburg. 137. Sequentz von vnser lieben frowen des munches von salczburg. mit einer einleitung von H. Degering (Verein der freunde der kgl. bibliothek 1916). Berlin, Kgl. bibliothek. 24 s. — das guldene Abc des Hermann von Salzburg (s. Wackernagel, Kirchenlied II^2, nr. 580). neuer, nach den hss. verbesserter abdruck, aber ohne kritischen apparat. darauf reproduktion des im besitz der kgl bibliothek befindlichen druckes von Heinrich Knoblochtzer zu Straßburg aus den achtziger jahren des 15. jahrhs. — bespr. G. A. E. B., Zs. f. bücherfr. 9,II, Beibl. 410—411.

Hohes lied. 138. Das Hohe lied der liebe. des königlichen sängers Salomon minnelieder ins neuhochdeutsche übertragen von H. A. Grimm. Berlin, Wilh. Borngräber. 56 s. — nachdichtung der dreiundvierzig lieder der historienbibel, bei Merzdorf, Deutsche historienbibeln s. 423—442.

Leuthold von Seven; s. oben nr. 36a.

Mariensequenz aus St. Lamprecht. 139. A. Wallner, Zur Mariensequenz aus St. Lamprecht. Beitr. 43,176—178. — textkritisches. — hinweis auf Eichler (oben nr. 54), wonach die sequenz anders zu benennen ist, da die hs. aus Seckau stammt.

Marner; s. oben nr. 36.

Neithart; s. oben nr. 36a.

Reinmar von Hagenau; s. auch oben nr. 36a. 48, unten nr. 149. 150.

140. K. Plenio, Reinmars zweireihige stollen (= Bausteine zur altdeutschen strophik 10). Beitr. 43,90—99. — übersicht. verhältnis Reinmars zu Friedr. von Hausen. charakteristik Reinmars.

141. K. Plenio, Pseudoreinmar MF. 199,25 (= Bausteine zur altdeutschen strophik). Beitr. 42,443—455. — das werk eines künstlers aus der besten zeit des minnesangs; ein beispiel für die existenz von reihen mit ungerader taktzahl. (s. 446 f. über Walther und Gottfried.)

Reinmar von Zweter; s. auch oben nr. 55.

142. H. Paul, Zu Reinmar von Zweter 145. Beitr. 43, 355—356. — der aus diesem spruch gezogene schluß, im jahre 1240

sei die deutsche krone auch dem Dogen von Venedig angeboten worden, ist falsch. Reinmars worte sind ironisch zu fassen.

Burggraf von Rietenburg. 143. R. Priebsch, Zu Lachmann und Haupt, Des minnesangs frühling 18,1—16. MLR. 12, 205—206.

Spottgedicht, Feldkircher. 144. A. Helbok, Ein spottgedicht auf die belagerung Feldkirchs durch truppen Ludwigs des Bayern im jahre 1345. Vierteljahrsschrift für gesch. u. landesk. Vorarlbergs. n. f. 26—33. — neudruck des schon von Laßberg (Liedersaal III,117 ff.) herausgegebenen gedichts. vorausgeschickt wird eine darlegung der historischen begebenheiten.

145. A. Reich, Nochmals das spottgedicht auf die belagerung Feldkirchs. Vierteljahrsschrift f. gesch. u. landesk. Vorarlbergs. n. f. 1,41—57. — übersetzung des gedichtes in prosa (mit gelegentlichen reimen), nebst einer reihe erklärender anmerkungen.

Tannhäuser. 146. Otto Denk, Der minnesänger Tannhäuser und seine heimat. Das Bayerland 28,212—215. 225—228. — über T.'s leben und die sage; zusammenfassung der bekannten tatsachen ohne neues. die alte these, daß T.'s heimat zu Untersiegsdorf bei Traunstein zu suchen sei, wird mit größter sicherheit wieder vorgetragen.

Walther von der Vogelweide; s. auch oben nr. 11. 36a. 48. 55. 77. 105. 141, unten nr. 167,2. 3.

147. Walther v. d. Vogelweide, Ausgewählte dichtungen. hrsg. von H. Watenphul (Deutsche schulausgaben, bd. 155). Bielefeld u. Leipzig, 1916. 85 s.

148. Walther von der Vogelweide mit einer auswahl aus minnesang und spruchdichtung. mit anmerkungen und einem wörterbuch von Otto v. Günther. 4. aufl., 12. abdruck. (Sammlung Göschen nr. 23). 147 s.

149. K. Plenio, Exkurs zu s. 257, anm. 2. über Walthers und Reinmars herkunft. Beitr. 42,276—280. — scharf gegen Fr. Wilhelm (vgl. Jsb. 1916,7,55), für Straßburger herkunft Reinmars und für alemannische oder rheinfränkische herkunft Walthers. — bespr. K. Stenzel, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 33,289—290.

150. Fr. Wilhelm, Zur frage nach der heimat Reinmars des alten und Walthers v. d. Vogelweide [nachwort]. Münch. mus. 3,231. — scharfe persönliche abweisung Plenios (nr. 149).

151. H. Gerber, Mittelalterliches und modernes in den dichtungen Walthers von der Vogelweide. ZfdU. 32,96—108. 146—161. — die bei Walther begegnenden anschauungen (höfische, vaterländische und religiöse) werden unter den beiden genannten gesichtspunkten besprochen.

152. G. van Poppel, Realien zu Walther von der Vogelweide. Neophilologus 2,190—202. — zusammenstellung von realien, die für die erklärung Waltherscher sprüche wichtig sind: § 1. Die deutsche königswahl. § 2. Die königskrönung. § 3. Der Thronstreit nach dem tode Heinrichs VI. § 4. König und kaiser. § 5. Zusammenfassung der zu Walthers lebzeiten in betracht kommenden daten.

153. K. Plenio, Über die sogenannte dreiteiligkeit und zweiteiligkeit in der mittelhochdeutschen strophik. Archiv 136,16—23. (vgl. abt. 5,27.)

154. G. Roethe, Bemerkungen zur kritik des Walthertextes. Sitz.-ber. preuß. akad. 1918,279. — kurze vorbemerkungen zum text, der chronologie und den melodien.

155. M. H. Jellinek, Zur kritik und erklärung einiger lieder Walthers von der Vogelweide. Beitr. 43,1—26. — zu Walther 43,9. 46,15. 46,32 ff. 50,35 ff. 54,37 ff. 55,35 ff. 58,18. 60,3 f. 62,6 ff. 73,13 ff.

156. G. W. Hoornstra, Walthers spruch 8,28. Neophilologus 3,129—130.

157. J. J. A. A. Frantzen, Nachschrift. Neophilologus 3, 130—131. — zu den bemerkungen Hoornstras (nr. 156).

158. E. Kück, Der 'Mückenkönig' Walthers von der Vogelweide. ZfVk. 27,129—134. — nach mittelalterlicher auffassung gehört die mücke ins vogelreich; ihr könig ist also der vorher genannte könig der vögel, also adler oder zaunkönig. Kück nimmt an, daß W. hier auf das märchen vom zaunkönig und dem bären anspielt, wo die mücke als kundschafter der vögel ausfliegt. das märchen ist danach wahrscheinlich schon um 1200 und zwar nicht nur, wie man meinte, in Niederdeutschland, sondern auch in Oberdeutschland verbreitet gewesen.

159. K. Plenio, Walther 39,11 (= Bausteine zur altdeutschen strophik 7). Beitr. 43,65—80. — vier- und sechstaktige verse; vollständige ablehnung von daktylischem rhythmus.

160. A. Wallner, Zu Walther 44,9. Beitr. 43,178—179. — verteidigt gegen Braune, Beitr. 42,132 ff. (vgl. Jsb. 1916,7,62), seine frühere deutung des spruches (vgl. Jsb. 1908,7,147); Braune bleibt in einer fußnote bei seiner erklärung.

161. R. Priebsch, Walther von der Vogelweide 67,32 (Lachmann). MLR. 13,230—233.

162. Ed. Schröder, Walther in Tegernsee. ein exkurs über altdeutsche tischsitten. ZfVk. 27,121—129. — über die sitte, vor und nach tisch die hände zu waschen. der ausdruck *wazzer nemen* ist typisch für die erste waschung. W. hat also 'wasser genommen' in erwartung der einladung zu tisch, die dann ausblieb.

163. K. Plenio, Walthers Tegernseespruch (= Bausteine zur altdeutschen strophik 2). Beitr. 42,436—439.

164. K. Plenio, Metrische studie über Walthers palinodie. Beitr. 42,255—276, mit nachtrag s. 345. — die strophe der palinodie sei aus den elementen des Nibelungenmetrums aufgebaut (rücksicht auf das österreichische publikum!), sie zeigt eine übergangsstufe vom singmetrum zum sprechmetrum.

165. K. Plenio, Walther XIII,1 (= Bausteine zur altdeutschen strophik 9). Beitr. 43,86—90. — dieses von Lachmann als unecht bezeichnete lied wird für Walther in anspruch genommen und seiner Meißner zeit zugewiesen. die strophe ist archaisierend.

166. K. Plenio, Ein neuer Waltherton (= Bausteine zur altdeutschen strophik 5). Beitr. 42,455—502. — die strophen 1—3 des Münsterschen fragmentes (vgl. Jsb. 1912,7,40) gehören gleichfalls Walther an. besprechung ihrer form s. 467 ff. beiläufig werden allerhand andere fragen gestreift: über Walthers heimat s. 473, seinen aufenthalt in Würzburg s. 457. 481 ff. das kreuzlied s. 456, über den pseudogottfriedischen lobgesang s. 485 f. — im anhang 1 wird das material für unsere kenntnis Waltherscher melodien zusammengestellt. in anhang 2 neuer abdruck des Münsterschen fragmentes.

167. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Karl v. Kraus, Heinrich v. Morungen (1916,7,54); bespr. -tz-, Cbl. 69,342. — 2. Walther von der Vogelweide, von W. Wilmanns. 4. aufl. von V. Michels. bd. 1 (1916,7,57), bespr. G. Ehrismann, DLz. 38,1260—1263; W. Golther, Litbl. 39, 26—28; J. J. A. A. Frantzen, Neophilologus 2,225—234. — 3. Fr. Wilhelm, Heimat Reinmars (1915,7,55); bespr. K. Stenzel, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 33,288—289. — 4. J. Lunzer, Wenzels minnelieder (1912,7,136); bespr. S. M. Prem, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 38,197—198.

c) Drama (s. auch oben nr. 37—40. 50,7—9. 58. 65).

Osterspiel. 168. P. Wagner, Rheinisches osterspiel in einer hs. des 17. jahrhs. ZfdA. 56,100—108. — von dem pfarrer Christian Ephippiarius von Sulzbach um 1625 aus unbekanntem original abgeschrieben. direkte verwandtschaft mit einem der bekannten spiele des 15. jahrhs. ist bis jetzt nicht nachgewiesen.

169. M. Gümbel-Seiling, Ein hübsch spiel von St. Georg und des königs von Lybia tochter und wie sie erlöst ward. nach der Augsburger hs. aus dem 15. jahrh. übertragen. 64 s. mit abb. (= Deutsche volksspiele des mittelalters. Leipzig, Breitkopf und

Härtel, nr. 10). — das von Keller, Fastnachtspiele 4,130 herausgegebene spiel.

170. Besprechungen früher erschienener werke: 1. R. Höpfner, Innsbrucker, Berliner und Wiener osterspiel (1913,7,125; 1914,7,118[1]; 1915,7,64[1]; 1916,7,66[1]); bespr. H. Rueff, AfdA. 37,70—74 (mit weiteren einzelheiten zur heimatbestimmung von I); H. Löschhorn, Archiv 137,112. — 2. Leben Jesu, hrsg. von Emil Wolter (1912,7,139; 1913,7,125[1]); bespr. H. Rueff, AfdA. 37,66—70 (über die heimat: Rheinhessen-Rheingau).

d) Prosa (s. auch oben nr. 43. 61. 62. 66. 67,3. 5. 6).

Bibel. 171. V. Kehrein, Beiträge zur geschichte der deutschen bibelübersetzung vor Luther. Der katholik 98,267—274. — hinweis auf die folgenden hss. mit übersetzungen: Cod. pal. germ. 19—23 (übersetzung der ganzen bibel) und Cpg. 16—18 (Altes testament), sämtlich aus der schreibstube des Diebolt Lauber zu Hagenau, die von 1427—1471 blühte; vorlagen der texte nach K. noch aus dem 14. jahrh., unterelsässisch. abdruck von proben. — Stiftsbibliothek zu Einsiedeln nr. 10 (übers. des Neuen testaments, 15. jahrh.) und 620 (von 1421; Psalmübersetzung). — Trierer dombibliothek nr. 30 (Lectionarium von 1367, zum teil gedruckt in Kehreins altd. lesebuch 1899, nr. 143) und nr. 51 (deutscher psalter von 1345 in 'nordthüringisch-halberstädter' mundart).

Briefe; s. oben nr. 66. 67,6.

Eckhart; s. auch unten 200,2. 3.

172. H. Benz, Meister Eckehart, eine deutsche persönlichkeit. Deutsches volkstum 20.

173. Meister Eckharts reden der unterscheidung, hrsg. von E. Diederichs. (Kleine texte, hrsg. von H. Lietzmann, nr. 117). Bonn, Marcus u. Weber. 45 s. — bespr. G. Krüger, DLz. 38, 107—108; O. Schröder, Sokrates 6,22.

Frankfurter. 174. G. Reuter, Die deutsche theologie. Grenzboten 1917,I,87—91. — kurz über inhalt und geschichtliche bedingungen der schrift. — bespr. P., ZSprV. 32,135—136.

Hermann von Fritzlar; s. unten 200,4.

Johann von Saaz. 175. Der ackermann aus Böhmen. hrsg. von A. Bernt und K. Burdach. einleitung. kritischer text. vollständiger lesartenapparat. glossar. kommentar (= Vom mittelalter zur reformation. band 3, teil 1). Berlin, Weidmann. 1917. XII u. 414 s. 8° mit 8 tafeln in lichtdruck. — einleitung von A. Bernt: 1. Übersicht und beschreibung der überlieferung. 2. Entwicklung und textkritischer wert der überlieferung. kritischer text

mit lesartenapparat (von Bernt) und im anhang größere textproben aus einem druck von 1547 und aus der Münchener hs.; glossar, ebenfalls von Bernt. ein wertvoller umfangreicher kommentar (s. 153—406), in welchem das textkritische, exegetische und grammatisch-stilistische im wesentlichen von Bernt herrührt, alles biographische, literar- und kulturhistorische von Burdach. der zweite teil des bandes wird eine einführung in das gesamtwerk bringen, dann Burdachs biographische und ideengeschichtliche untersuchungen über den dichter und ein sach- und namenverzeichnis. — bespr. —, Cbl. 68,967; Ph. Strauch, DLz. 39,849—851.

176. Der ackermann aus Böhmen des Johannes von Saaz. 1400. erneut hrsg. von Erhart Proschwitzer. Saaz 1911. 59 s. — bespr. J. Blau, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 55, s. 201.

177. Der ackermann und der tod. ein streit- und trostgespräch vom tode aus dem jahre 1400 von Johann von Saaz. von A. Bernt. (Inselbücherei nr. 198.) 56 s. — nhd. übertragung, mit kurzer einleitung. — bespr. O. Schröder, Sokrates 5,270; J. Blau, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 55, s. 201.

178. H. Watzlick, Phönix, roman. Leipzig, Staackmann. 1916. 356 s. — held des romans ist Johann von Saaz. vf. will darstellen, 'welche geistigen umwandlungen J. v. S. durchmachen mußte, um zu dem seelenzustand zu kommen, in welchem er sein trostgespräch verfassen konnte.' — bespr. J. Blau, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 55, s. 202—203.

179. G. Zedler, Der ackermann aus Böhmen. das älteste mit bildern ausgestattete und mit beweglichen lettern gedruckte deutsche buch und seine stellung in der überlieferung der dichtung. 16. jahresber. d. Gutenberg-gesellschaft Mainz. (auch separat.) 65 s. — schon 1911 hatte Z. in einer untersuchung über die Pfisterdrucke und die 36zeilige bibel (Veröffentlichungen der Gutenberg-gesellschaft X. XI) über die beiden Pfisterschen ausgaben des Ackermanns gehandelt, sie nach satz- und drucktechnik beschrieben (s. 3—7. 27—29) und nach ihren orthographisch-sprachlichen und ihren stilistisch-sachlichen beziehungen verglichen (s. 46—52. 72—76). als resultat ergab sich für Z., daß der nur fragmentarisch zu Wolffenbüttel vorhandene druck der früheste aller Pfisterschen drucke sei. auf tafel I—V waren faksimilia dieser ausgabe, auf tafel XIX, XX solche der zweiten ausgabe beigegeben. [NB. in demselben aufsatz auch ausführungen über Pfisters ausgaben von Boners edelstein und anderen texten.] nachdem nun Bernt (s. nr. 175) die beiden drucke anders bewertet hat, betont Z. nochmals nachdrücklich, daß der Wolffenbüttler druck aus typographischen gründen an die spitze von Pf.'s drucktätigkeit zu stellen sei. der zweits druck sei indessen

nicht aus dem ersten geflossen, sondern auf grund derselben originalhandschrift hergestellt. auch einiges über die sonstige überlieferung des werkes. — bespr. Zbl. f. bibl.-wesen 35,226—227.

Konrad von Megenberg; s. auch oben nr. 54, unten nr. 200,5.

180. Fr. Bechtel, Namenstudien. Halle, M. Niemeyer. 1917. 48 s. — betrifft griechische namen. darin aber s. 44 f. bemerkungen zu Konrads von Megenberg ausführungen über die rolle der milz für die stimmung des menschen (475,3 und 31,7). zusammenhang mit antiken auffassungen in Platons Timaios sind nachgewiesen. — auch eine stelle der Wiener genesis (Fdgr. II, 14,32 ff.) wird mit antiken vorstellungen verglichen.

Lucidarius; s. auch unten nr. 200,6.

181. E. Rosenstock, Die verdeutschung des Sachsenspiegels. Zs. f. rechtsgeschichte 37 (German. abt.), 498—504. — enthält auch einige betrachtungen über die entstehungsbedingungen des mhd. volksbuches Lucidarius.

182. E. Schröder, Die reimvorreden des Lucidarius. G. G. nachr. (1917),153—172.

Mechtild von Magdeburg. 183. H. A. Grimm, Die gesichte der Mechtild von Magdeburg. aus dem ‘Fließenden licht der gottheit’ (Inselbücherei nr. 236). Leipzig. 64 s. — eine auswahl in nhd. übertragung nach Heinrich von Nördlingen; mit einem kurzen geleitwort.

Predigt; s. oben nr. 43. 66. 173; unten nr. 189. 200,2. 7. 8.

Rechtsbücher (Weistümer, Stadtbücher, Landrechte und verwandtes).

184. H. Knapp, Das rechtsbuch Ruprechts von Freising (1328). Leipzig, Voigtländer. 1916. 145 s. — bespr. Edw. Schröder, GgA. 179,317—320.

185. H. Steinacker, Über die entstehung der beiden fassungen des österreichischen landrechtes. Jahrb. f. landesk. von Niederösterreich, n. f. 15/16,230—301. — große wahrscheinlichkeit ist dafür vorhanden, daß LR. I mit den ereignissen des jahres 1237 zusammenhängt; LR. II ist gegen ende des jahrhunderts als sammlung des damals geltenden rechtes entstanden, die jüngste benutzte quelle ist wahrscheinlich der landfriede könig Rudolfs von 1281.

186. O. H. Stowasser, Stadtbuch von Waidhofen an der Thaya. Jahrb. d. ver. f. landesk. Niederösterreich, n. f. 15/16, 1—116. — abdruck des die jahre 1383—1484 umfassenden stadtbuches nach einer niederschrift, die in den jahren 1454 bis 1484 entstand. — vorausgeschickt eine einleitung über die privatrechtlichen stadtbücher des Wiener rechtskreises. — bespr. A. von Wretschko, Zs. f. rechtsgesch., germ. abt. 37,663—675.

187. Das älteste Böhmisch-Kamnitzer stadtbuch. aus dem nachlaß A. Horcicka's, hrsg. vom Verein f. geschichte der Deutschen in Böhmen. mit zwei abhandlungen: über die sprache des stadtbuches von A. Bernt; über die rechtsgeschichtliche bedeutung von O. Peterka. Prag 1915. X,291 s. — stadtbuch von 1380—1516, eine sammlung der wichtigsten geschichtlichen beurkundungen und schöffensprüche. genauer textabdruck s. 1—157. s. 158—221 über die sprache: die 'deutsch-böhmische schriftsprache' ist vom ersten eintrag an in voller geltung, aber mit mundartlichem rückschlag in den jahren 1400—1424. die einzelbeschreibung ruht auf vollständiger analyse der kap. 1—164 (1380—1479), doch ist auch späteres herangezogen. s. 169: 'abschließend muß festgestellt werden, daß die sprache . . auf dem boden der mundart der ansiedler, die sich aus Meißen und der Oberlausitz rekrutierten und diesen landschaftlichen zusammenhang nie verloren, erwachsen ist, aber durch die böhmische kanzleisprache deren charakteristische nhd. zerdehnung sie von anfang an aufweist, in eine höhere sphäre gerückt ist.' der stil ist ungekünstelt, nur wenig ansätze kanzleimäßiger gliederung, kaum eine spur des stils humanistisch gebildeter notare, aber auf schritt und tritt formelstil des alten deutschen rechts. — bespr. B. Bretholz, Mitteil. des inst. f. österr. gesch.-forsch. 38,171—173.

188. Das Erfurter judenbuch (1357—1407), hrsg. von A. Süßmann. Leipzig, G. Fock. 1915. 126 s. — zweitältestes stadtbuch Erfurts, vorwiegend lateinisch; deutsche bestandteile: die hausmarken, verwandtschaftsbezeichnungen, die auf ausbesserung und erneuerung der judenhäuser bezüglichen eintragungen. alle längeren formeln, für die die lat. formel fehlt, sind deutsch; wertvolles namenmaterial. — bespr. P. Rehme, Zs. f. rechtsgesch., germ. abt. 37, 675—677.

Seuse. 189. A. Gebhard, Die briefe und predigten des mystikers Seuse. diss. Straßburg 1918.

Sprichwörter. 190. Fr. Seiler, Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen der vorreformatorischen zeit und ihre quellen. ZfdPh. 47,380—390. — fortsetzung der Jsb. 1916,7,72 besprochenen arbeit. — abdruck der Straßburger, Grazer und Prager sammlung mit materialien über die sonstige verbreitung der sprüche. nachtrag zu den im ersten teil veröffentlichten Schwabacher sprüchen.

191. S. Singer, Alte schweizerische sprichwörter. Schweiz. arch. f. volksk. 20,389—419. — eine sammlung von 320 sprichwörtern aus denkmälern des 9. bis 16. jahrhs.

Tauler; s. unten 200,7. 8.

Urkunden, geschäftliche aufzeichnungen und verwandtes. landschaftlich geordnet.

192. K. O. Müller, Das finanzwesen der deutschordenskommenden Beuggen und Freiburg i. Br. im jahre 1414. Zs. der ges. für beförderung der geschichtskunde usw. von Freiburg, usw. 32(1917), s. 46--102. — darin s. 56—83 vollständiger abdruck der rechnungen für das jahr 1414 in beiden kommenden. Alemannisch. über die schweizerischen und elsässischen rechnungen vgl. Jsb. 1914,7,139 und 141.

193. J. Riegel, Die teilnehmerlisten des Konstanzer konzils. Zs. d. ges. für beförderung der geschichtskunde usw., Freiburg 31, 193—267. — ein beitrag zur mittelalterlichen statistik; darin zahlreiche auszüge aus gleichzeitigen aufzeichnungen.

194. Das Rottweiler steuerbuch von 1441. königsfestgabe des Rottweiler geschichts- und altertumsvereins, von E. Mack. Tübingen, H. Laupp. 1917. XIII,155 s. — textausgabe mit umfangreicher einleitung. — bespr. G. Mehring, Kbl.Ges.Ver. 66, 253—254.

195. M. Stimming, Ein ungedrucktes zollprivileg kaiser Karls IV. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschung 37,67—69. — urkunde von 19. XI. 1374, zu Oppenheim ausgestellt.

196. Kentenich, Ein verzeichnis des Trierer domschatzes aus dem jahre 1429. Trierisches archiv 24/25,228—232.

197. E. Koch, Ein altes schriftstück zur geschichte der grafen von Henneberg. Zs. d. ver. f. thüring. gesch. 31,483 ff. — aufzeichnung aus der mitte des 15. jahrhs. zur geschichte und vorwiegend genealogie der Henneberger.

198. Ph. Meudner, Urkunden und urkundenauszüge der herrschaft Burgk bis zu ihrer angliederung an das haus Reuß-Greiz 1596/1616. 24. jahresbericht u. mitteilungen (8. band) des vereins f. Greizer geschichte, s. 1—107. — enthält auf s. 101 ff. einige deutsche urkunden aus dem 14. und 15. jahrhundert.

199. Kroebel, Zwei alte grenzbeschreibungen von 1548 und '1111'. Schr. des Hennebergischen gesch.-vereins 7,81—124. — aus der gegend von Suhl in Thüringen. die urkunden von '1111' lateinisch mit deutschen ortsbezeichnungen sind fälschungen aus dem 13. jahrhundert.

200. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Das Marienburger ämterbuch, hrsg. von W. Ziesemer (1916, 7,67); bespr. Joachim, Kbl.Ges.Ver. 65,63—64; Erich Wentscher, Familiengesch. blätter 14,371—372; Paul Simson, Mitt. westpr. gesch.-ver. 16,15—16; M. Perlbach, DLz. 38,153—155; G. Sommerfeldt, Forschungen zur brandenb. u. preuß. geschichte

31,282—283. — 2. Meister Eckeharts schriften. übers. von Herm. Büttner (1912,7,143; 1913,7,146[1]); bespr. W. Hofstaetter, ZfdU. 31,532; O. Schröder, Sokrates 6,22. — 3. Meister Eckarts 'Buch der göttlichen tröstung', hrsg. von Ph. Strauch (1910,7,114); bespr. O. Schröder, Sokrates 6,22. — 4. Gertrud Lichenheim, Hermann von Fritzlar (1916,7,70); bespr. A. Götze, Litbl. 39, 354—356. — 5. Konrads von Megenberg Deutsche sphaera, hrsg. von O. Matthaei, DTdM. XXIII (1912,7,147; 1913,7,146[4]; 1916,7,77[4]); bespr. O. Behaghel, Litbl. 38,77—78. — 6. Lucidarius, hrsg. von Fel. Heidlauf, DTdM. 28 (1915,7,70); bespr. J. J. A. A. Frantzen, Museum 25,200; O. Behaghel, Litbl. 38, 77—78. — 7. Die predigten Taulers, hrsg. von Ferd. Vetter (1910,7,120; 1911,7,138[2]; 1913,7,147[8]; 1914,7,154(4)); bespr. Phil. Strauch, DLz. 39,183—185. — 8. Joh. Taulers ausgewählte predigten, hrsg. von L. Naumann, (1916,7,136); bespr. G. Krüger, DLz. 38,107—108; W. Oehl, Allg. litbl. 26,368.

Karl Helm.

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Lautlehre und rechtschreibung.

1. O. Bremer, Deutsche lautlehre. Leipzig, Quelle & Meyer. 1918. 100 s. — vf. will die veränderungen in der aussprache auf grund einer strengen scheidung von buchstabe und laut verständlich machen; ausgangspunkt der darstellung ist letzterer. aber sie ist nicht rein auf phonetischer, sondern auch auf historischer grundlage aufgebaut, indem vf. der entwicklung der einzelnen laute von der idg. zeit an bis heute nachgeht. die schrift ist daher nicht nur eine lautlehre des heutigen sprachgebrauchs, sondern in vielen teilen auch eine geschichte der entwicklung der heutigen laute des deutschen. auch die von ma. zu ma. wechselnde aussprache des hochdeutschen wird nicht vernachlässigt; es versteht sich von selbst, daß die nordd. spez. Berliner sprechweise am meisten hervortritt.

2. A. Götze, Deutsche rechtschreibung. Grenzboten 1917, 3,246—252.

3. K. Erbe, Fragezeichen zur neuesten gestaltung der deutschen rechtschreibung. Stuttgart, Berlin u. Leipzig. 1916. — bespr. J. Buschmann, Mtschr. 16,442—444; O. Weise, ZfdU. 31,485—486.

4. H. Schröder, Das Vernersche Gesetz im heutigen deutsch. Beitr. 43,352—353. — vf. erwähnt, daß man in Hannover zwar *Hannófer*, aber *Hannoveráner* spricht.

5. W. Bruckner, Die behandlung der fremden namen im deutschen. 45. jahrb. ver. schweiz. gymn.-lehrer 1916,11—24. —

vf. wendet sich gegen die einführung der klass.-lat. aussprache (*c* = *k* usw.) oder die griech. schreibung und aussprache; gegen geschlechtswechsel (z. b. bei Tiber, Peloponnes, Rhone); gegen span., russ. oder engl. aussprache von fremden namen usw.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

6. P. Pietsch, Deutsche grammatik. von Valentin Ickelsamer (1533) bis zu Hermann Paul (1916/17). ZSprV. 33,65—70.

7. K. Demeter, Studien zur Kurmainzer kanzleisprache (ca. 1400—1550). ein beitrag zur geschichte der nhd. schriftsprache. diss. Berlin 1917. 111 s.

8. A. C. Højberg-Christensen, Studier over Lybæks kancellisprog fra 1300—1470. København, J. H. Schultz. 1918. VII,429 s. und 51 tafeln mit faks. — vgl. abt. 11,33.

9. E. Schneider, Das schwache *e* in den dramen Joachim Wilhelms von Brawe's unter beiziehung einiger dramen Lessings. 108 s. diss. Greifswald 1917.

10. Karoline Arens, Die sprache in den deutschen drucken Johann Schöffers. ein beitrag zur geschichte der nhd. schriftsprache. diss. Marburg 1917. XII,114 s.

11. M. H. Jellinek, Die *eu*-reime bei Opitz. Beitr. 43, 286—296. — das aus mhd. *iu* entstandene *eu* verhält sich anders als die übrigen *eu*. am häufigsten reimt es mit sich selbst, demnächst auf die übrigen *eu*, höchst selten auf nhd. *ei*. *ew* (germ. *awi*) wird in der mehrzahl der fälle mit nhd. *ei* gebunden, bei *öu* stellen diese reime $^1/_3$ der zahl dar. vf. betont, daß Opitz gegen die schlesische ma. mhd. *ī* und *ei* zusammenfallen läßt, ferner daß *eu* aus *öu* wie *ew* bei ihm den lautwert von nhd. *ei* wie in der ma. hatten, während *eu* aus *iu* wie im schles. dial. ferner stand. konsequent ist Opitz nicht, bald folgt er der mündlichen tradition, bald dem schriftbild in der aussprache und reimbildung.

12. M. H. Jellinek, Zu Luther. Beitr. 43,523—527. — anknüpfend an die ausgabe von Clemen erläutert J. einige stellen. *so mehr* = mhd. *sô mære* ebenso gut; ferner eine stelle im großen katechismus, Clemen IV,9,29: *eben widder solchen schein gestellet* 'grade gegen den falschen schein gerichtet'; Clemen IV,225,28—30 *umbegreifflich* 'umfassend'; Clemen IV,345,16—21 *on jren danck* 'wider ihren willen'.

13. C. Franke, Zu Luthers wortstellung. Beitr. 43,125—144. — die wortstellung ist bei Luther bis 1531 noch wenig fest. der logische sinn und das natürliche verhältnis gilt ihm mehr als die gramm. schablone. weit häufiger als im hauptsatze weicht L. im relativen und konjunktionalen nebensatz von der nhd. schablone

ab, wonach das flektierte verb an den schluß kommt, wenn diese stellung auch überwiegt; nur in nebensätzen, die mit *und* an einen vorangehenden nebensatz geknüpft sind, ist die mittelstellung des verbs zur regel geworden. infinitive und partizipien werden ähnlich wie das verbum finitum behandelt. für alle seine aufstellungen bringt vf. reichliche belege.

14. O. Behaghel, Niderlender und Oberlender. Beitr. 42,560. — ein zeugnis dafür, daß Niederdeutsche sich in mündlicher rede des Hochdeutschen bedienten, steht in Bertholds predigt von dem niederlande unde von dem oberlande I,250/51: *die von Oberlant, dort her von Zürich, die redent vil anders danne die von Niderlande, von Sachsen. Idoch so redet ein niderlender gar rehte als ein oberlender etwenne;* 251,26: *das manic niderlender ist, der sich der oberlender sprache annimet.*

15. Schon früher verzeichnet: M. H. Jellinek, Geschichte der nhd. grammatik (1913,8,5; 1914,8,6); bespr. A. Hübner, AfdA. 37,119—122; G. Baesecke, Euph. 22,96—105.

C. Grammatik.

16. Chr. Keilen, Das *g* im zweiten mittelwort von *essen* und seinen ableitungen. Kath. zs. f. erz. u. unterr. 67,259—263. — verurteilt die form *gegessen*, hält aber die wiedereinführung von *ge-essen* für unmöglich. in den kompp. dagegen könne man dem richtigen part. perf. ohne *g*, also *überessen* (statt *übergessen*) noch zur alleinherrschaft verhelfen (vgl. DWb. IV,1,1,1619).

17. O. Behaghel, Der akkusativ *einem*. Beitr. 42,557—558. — akk. *einem* steht im sinn des unbestimmten pron. *man* für *einen* _man_ < _*einen men_ < _einem mn̥_.

18. A. Mager, Die historische entwicklung des artikels in präpositionalverbindungen im Frühneuhochdeutschen. diss. Heidelberg 1917. 84 s.

19. Th. Holmbœ, Untersuchungen über den gebrauch des konjunktivs in der neuesten deutschen lit. (Akad avh. over tysk sprog, utgit ved Hj. Falk, 1). Kristiania, Aschehoug & co. i. k. 1917. IV und 68 s.

20. Asta Schiødt-Larsen, Sprachliche eigentümlichkeiten einiger norddeutscher schriftsteller (Akad. avh. over tysk sprog, utgit ved Hj. Falk, 3). Kristiania, Aschehoug & co. i. k. 1917. VIII,51 s.

21. R. Stenstad, Untersuchungen über die deutsche wortstellung (Akad. avh. over tyske sprog, utgit ved Hj. Falk, 2). Kristiania, Aschehoug & co. i. k. 1917. IV,69 s.

23. O. Behaghel, *Beide — die beiden.* ZfdU. 32,37—42. — *beide* gilt für 2 einheiten, *die beiden* für eine zweiheit. dafür werden beispiele gegeben. *beide* greift auf kosten von *die beiden* um sich.

24. B. Maydorn, Über die anlehnung des geschlechtswortes. *an, in = an den, in den.* ZfdU. 32,233—236.

25. M. Szadrowsky, Nomina agentis des schweizerdeutschen in ihrer bedeutungsentfaltung (= Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik, hrsg. von A. Bachmann. XII). Frauenfeld, Huber u. co. 1918. 170 s. — die ausführungen über das verhältnis der passiven bedeutung des nomen agentis zur ursprünglichen aktiven sind von hohem werte für die grammatik der schriftdeutschen sprache. außerdem ist der reichtum des schweizerdeutschen an bildungen von nomina agentis geeignet, alte verdunkelte formen des nhd. wie *bissen, bogen, brunnen, brocken, glauben, husten* u. a. geschichtlich zu deuten. ausführlichere besprechung abschnitt 10,34.

26. Schon früher verzeichnet: 1. Th. Lindemann, Versuch einer formenlehre des Hürnen Seyfried. Halle, M. Niemeyer. 1913. 82 s. (1914,8,37); bespr. O. Behaghel, Litbl. 38,78—79. — 2. R. Blümel, Die haupttypen der heutigen neuhochdeutschen wortstellung im hauptsatz (1914,8.10); bespr. H. Reis, Idg. anz. 37,40—44.

D. Stilistik.

27. O. Weise, Deutsche sprach- und stillehre. 4. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1917. 216 s. — gegenüber der 3. aufl. (vgl. Jsb. 1911,8,30) sind 2 neue abschnitte (18. einzahl und mehrzahl, 20. stellung des zeitworts im satze) hinzugekommen und im übrigen text viele verbesserungen angebracht worden. — bespr. DLz. 38,1073; A. B(echtel), ZfRw. 43,420—421; G., ZSprV. 33,85; O. Weise, ZfdU. 32,375.

28. R. Blümel, Zum deutschen stil. ZfdU. 32,236—239. — vf. handelt über 'wohllaut'. der verlange, daß konsonantenhäufungen, hiatus und zu viele einsilbige worte hintereinander vermieden würden, über 'wechsel im ausdruck' und 'nachahmung ausländischer muster'.

29. E. Brauweiler, Studien zu Heines prosa. diss. Bonn 1916. XII,51 s.

30. H. L. Stoltenberg, Die bindung der deutschen rede. Berlin, K. Curtius. 1916. 132 s. — bespr. F. Lüdtke, Mtschr. 16,121—122; Draheim, Wschr. 35,176—179.

31. A. Laging, Justus Mösers prosa. eine sprachlich-stilistische untersuchung. Mitt. d. ver. f. gesch. u. lkde. von Osnabrück. bd. 39, s. 1—142. — bespr. O. Weise, ZfdU. 31,491.

32. A. Köhler, Die lyrik Max von Schenkendorfs. eine stilistische untersuchung. diss. Marburg 1915. IX,231 s. — bespr. H. Löschhorn, Archiv 135,188—189.

33. H. Fischer, Stilgeschichtliche untersuchungen mit besonderer beziehung auf Uhland. NJb. 39,320—337.

34. K. Fischer, Stilunarten. ZSprV. 32,257—261.

E. Wortlehre.

1. Allgemeines.

35. A. Götze, Nomina ante res. Sitz.-ber. d. Heidelberger akad. d. wiss. 1917. 9. abhdlg. Heidelberg, C. Winter. 1917. 25 s. — vf. will sprachliche vorgänge der jüngsten zeit betrachten, wenn alte worte als benennungen für neue erfindungen oder neu in den gesichtskreis tretende erscheinungen gebraucht werden. der ausdruck *kompaß* war vor der entlehnung aus ital. *compasso* schon in der bedeutung 'kreis, zirkel, meßgerät' vorhanden; *drucken* wurde längst vor der erfindung der buchdruckerkunst vom zeug- und blockdruck mit reiber gesagt. termini der schießkunst: *schuß*, *gewehr*, *laden*, *kugel*, *hahn* usw. gehören in diesen kreis, ebenso die des eisenbahnwesens. auch ein krankheitsname wie *cholera* war vor der sache (1831 zuerst in Deutschland) vorhanden und bedeutete ursprünglich 'gallenkolik'. zum schluß wird der *torpedo* als name für den zitterrochen schon aus Varro's und Cicero's sprache nachgewiesen.

36. P. Kretschmer, Wortgeographie der hochdeutschen umgangssprache. 2. hälfte. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1918. XVI,289—638. — forts. des Jsb. 1916,8,31 verzeichneten werkes. behandelt werden in alphabetischer folge die synonyma der verschiedenen dialektgebiete von *klinke* an. zu nennen sind als umfänglichere: *kloß*, *ladentisch*, *mütze*, *napfkuchen*, *pfannkuchen*, *plätten*, *rolle*, *sahne*, *schlächter*, *schlittern*, *schornstein*, *sonnabend*, *spind*, *stiefel*, *straße*, *stube*, *taschentuch*, *vesper*, *weißer käse*, *weißkohl*, *wochentag*, *zander*, *zeck*. auf s. 597—615 gibt vf. nachträge und berichtigungen, auf s. 616—638 ein wortverzeichnis. — hälfte 1. bespr. Cbl. 68,137—138: H. Teuchert, ZfdMa. 1917.179—181; H. Gloël, Sokrates 6,168—170; A. Götze, Litbl. 39,234—236; O. Weise, ZfdU. 31,489. — hälfte 2. bespr. Cbl. 69,282.

37. Schon früher verzeichnet: F. Schramm, Schlagworte (1914,8,105); bespr. A. Götze, Litbl. 38,149—151.

2. Wörterbücher.

38. J. und W. Grimm, Deutsches wörterbuch. 13. bd., 14. lief., *wase—wasserkasten*. bearb. von K. v. Bahder und

H. Sickel. Leipzig, S. Hirzel. 1918. sp. 2273—2432. — art. *wasser* auf 57 spalten nimmt den hauptraum der lief. ein, den rest seine zuss., ohne zu ende geführt zu sein.

11. bd., 3. abt., 5. lief., *ungedieg—ungerat(h)en.* bearb. von K. Euling. 1917. sp. 641—800. umfänglicher sind die artikel *ungeheuer* (adj.) 9 sp. und (subst.) 6 sp., *ungehörig*, *ungelehrt*, *ungemach, ungemein* u. a.

10. bd., 3. abt., 2. lief., *stoffabfall—stopfen.* bearb. von B. Crome. 1917. sp. 161—320. hervorzuheben die artikel *stöhnen, stollen, stolpern* (iterativbildung zu ähd. *stolpen*), *stolz* (aus lat. *stultus* durch got. vermittlung) adj. und subst. auf 53 sp., *stopfen*, das noch nicht zu ende geführt ist.

13. bd., 15. lief., *wasserkasten—watschelig*, bearb. von K. v. Bahder u. H. Sickel. 1918. sp. 2433—2592. den größten teil der lief. füllen die kompp. von *wasser* sowie das denom. verb *wässern* an; daneben zu nennen sind *wat* f. tuch, kleidung, *waten* (11 sp.).

11. bd., 2. abt., 2. lief., *überdräuen—überhirnig*, bearb. von V. Dollmayr. 1918. sp. 161—320.

11. bd., 3. abt., 6. lief., *ungerat(h)en—unglauben.* bearb. von K. Euling. 1918. sp. 801—960. — die beiden letztgenannten lieferungen enthalten nur ableitungen mit den präfixen *über-* bzw. *un-*, die zu weitläufigeren ausführungen keine veranlassung boten.

14. bd., 1. abt, 4. lief., *weiche—weigern.* bearb. von A. Götze. 1915.

39. E. Wasserzieher, Woher? ableitendes wörterbuch der deutschen sprache. 1. aufl. 1918, 3. aufl. 1919. Ferd. Dümmler, Berlin. 158 bzw. 164 s. — abhängig von Kluge, Hirt-Weigand, Hirt's etym. der nhd. spr. und andern einschlägigen werken; bringt aber in nicht ungeschickter weise das wichtigste daraus in populärer darstellung zur geltung.

3. Einzelne wörter.

a) Deutsches sprachgut.

40. Gertrud Louis, *nicht* und *nichts* im sprachgebiet des Deutschen reichs einst und jetzt. diss. Marburg 1917. (Deutsche dialektgeographie. h. 10.) 61 s.

41. W. Braune, *Gemüt.* Beitr. 43,356—359. — das verhältnis des rechtsausdrucks rhein. *gemüt (gemůde, gemuede)* bewilligung, bewilligte buße zu dem geläufigen nhd. *gemüt* (kollektiv zu *muot*) wird dahin gedeutet, daß ersteres ein substantiviertes adjektiv zu ahd. *gimuoti* dem wunsche gemäß, angenehm usw. ist (vgl. ahd. *zifuori* zweckmäßig: *daz gifuori* passende gelegenheit).

42. H. W. J. Kroes, Etymologisches (nhd. *schlau, plänkeln, rülpsen*). Neophil. 3,188—191. — 1. nhd. *schlau* zu nfries. *slūch* schläfrig, still, matt, vgl. bayr. *schlauch* schlau und mit got. *slawan* still werden zu verbinden (dazu čech. *leviti* nachlassen, lit. *liáujūs, liáuti-s* aufhören, apreuß. *au-lāut* sterben). 2. nhd. *plänkeln* = älter *blänkern, plänkern*, umgelautet aus *plackern* in *plackerfeuer*, schützenfeuer (im gegensatz zum rottenfeuer), weiterbildung aus mnd. *placken* einzelne schüsse tun. 3. nhd. *rülpsen* zu ndl. *oprispen*, mndl. *oprupsen, opruspelen* (weitere verwandte bei Franck — van Wijk, Etym. woordenboek s. v. oprispen).

43. H. Suolahti, Nhd. *windhund*. NphMitt. 1918,16—19. — *windhund* erst nhd., das komp. zur verdeutlichung von *wint* 'hund', wozu fem. *wintzōha* 'hündin'. Kluges deutung, *windhund* sei eine umdeutung von kelt. *vertragus* wird abgelehnt und anknüpfung an den kelt. völkernamen *Venetus* vorgeschlagen, der ja im ahd. als *winid*, im mhd. als *wint* auftritt.

44. A. Götze, Die namen der kirsche. NJb. 39,67—68.

45. Th. Frings, *doom* im alt- und neuflämischen. Beitr. 42,249—254, 561. — mit Schillerschen *vom dom umzingelt* wird der fläm. gebrauch von *doom* verglichen, das 'dunst, nebel, dampf, qualm' bedeute, grundbedeutung: 'duftender dunst'. im oberdeutschen ist nur die bedeutungsnuance: 'duft' erhalten geblieben. bei Prosper von Langendonck heißt es: *van morgendoom omwonden*, ganz wie bei Schiller.

46. O. Behaghel, *Ölzweig*. ZSprV. 32,12. — eig. = *ölbaumzweig*, ein teil des 1. komp.-gliedes wird erspart. weitere beispiele, wie *kalbsbrühe, weißbäcker* u. dgl. werden gegeben.

47. E. Schröder, *Ballast*. Nd. jb. 43,123—127.

48. E. Schröder, *Sterling*. Hans. geschichtsbl. 1917,1—22.

49. H. Suolahti, Der ausdruck *barlaufen*. NphMitt. 1915, 117—120. — das wort wird aus deutschen maa. und dem mhd. nachgewiesen und gezeigt, daß *bar-* auf frz. *barre* 'grenzlinie' zurückgeht. es handelt sich ursprünglich um ein ritterliches spiel.

50. E. Schröder, Studien zu den deutschen münznamen. I. *scherf*. ZfvglSpr. 48,141—150. — *scherflein* ist diminutiv zu *scherf* = *helbling* (d. h. halber pfennig) aus lat. *scrip(ulus), scrirp.*

b) Fremdwörter.

51. J. Larsson, Tysk språkrensning sedan 1870-talet. Studier i mod. språkvet. 6,111—136.

52. E. Engel, Sprich deutsch! ein buch zur entwelschung. 2. aufl. Leipzig, Hesse & Becker. 1917. 262 s. — bespr. P. Lorentz, Mtschr. 17,229—231; H. Bieber, Preuß. jbb. 171,264—267; G. W.,

ZfBücherfr. 9, hälfte 1. Beibl. 283—284; Sokrates 5,332; A. Osterrieth, ZSprV. 32,202—207; H. Bieber, LE. 20,176; O. Weise, ZfdU. 32,378.

53. E. Engel, Entwelschung. verdeutschungswörterbuch für amt, schule, haus und leben. Leipzig, Hesse & Becker. 1918. 618 s. — bespr. L. Glaß, ZSprV. 33,82—83; H. Bieber, LE. 20, 1317—1318; O. Weise, ZfdU. 32,380—381.

54. E. Granzer, Die österreichische kanzleisprache. verdeutschung der wichtigsten fremdsprachlichen kanzleiausdrücke usw. Wien 1917. 32 s. — unter dem vielversprechenden titel verbirgt sich, wie der untertitel angibt, ein verdeutschungswörterbuch. — bespr. ZSprV. 33,21.

55. K. O. Erdmann, Besinnliches zum fremdwörterstreit. (165. flugschrift des Dürerbundes.) München, D. W. Callwey. 23 s. — bespr. O. Weise, ZfdU. 32,378.

56. O. Sarrazin, Aus der werkstatt des deutschen sprachvereins. ZSprV. 32,1—8.

57. O. Brenner, Fremdwörter eine bereicherung? ZSprV. 32,39—42.

58. Bericht an den herrn minister der geistlichen und unterrichts-angelegenheiten vom 6. dezember 1917 über die verdeutschung von fremdwörtern. Sitzber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1918, 377—379.

59. W. V(iëtor), Akademie und fremdwörter. NSpr. 26, 167—168.

60. O. Sarrazin, Die Berliner akademie der wissenschaften wider die sprachpflege der deutschen regierungen und landtage. ZSprV. 33,97—104.

61. O. Sarrazin, Die verdeutschungsbestrebungen und die preußische akademie der wissenschaften. ZSprV. 33,138—139.

62. Briefe zum gutachten der akademie. ZSprV. 33,172—174.

63. E. Dronke, Akademie und sprachpflege. eine laienbetrachtung. ZSprV. 33,161—169.

64. Fr. Kuntze, Das wort *marmelade*. NJb. 41,77—79.

65. *Melimelon*, *marmelade*. Wschr. 34,630—632.

66. K. O. Erdmann, Der besondere sinn der fremdwörter und ihre 'entbehrlichkeit'. Preuß. jahrb. 1916, april = bd. 164, 15—30. — feinsinnige erörterung der besonderen bedeutung der fremdwörter neben den einheimischen. der geistvolle aufsatz verdiente weiteste verbreitung.

F. Fach- und standessprachen.

67. G. Roethe, Jahresbericht der kommission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss. 1917,97—98. — auch Zs. d. Savigny-stiftung 28,461—463.

68. G. Roethe, Bericht der akademischen kommission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss. 1918,71—73.

69. Fr. Panzer, Ein wörterbuch der deutschen rechtssprache. ZfdU. 32,243—245. besprechung von: Deutsches rechtswörterbuch. bd. 1, h. 1. 1914. Quellenheft 1912.

70. Th. Imme, Die deutsche soldatensprache der gegenwart und ihr humor. Dortmund, Fr. W. Ruhfus. 1917. XII,172 s. — im vorwort gibt vf. rechenschaft über die entstehung der schrift, die in 11 abschnitten: allgemeines, der soldat in seiner besonderheit, die einzelnen waffengattungen, die truppenverbände, die einzelnen leute, der soldat im dienst und außer dienst, körperteile, lebensmittel und ausrüstungsgegenstände, im manöver und feld, geschütze und geschosse, ergänzungen aus der deutschen soldatensprache des weltkriegs — die ergebnisse der bisherigen forschung auf dem gebiet zusammenfaßt und die bereicherung durch den weltkrieg berücksichtigt. ein wortverzeichnis ist beigegeben. — bespr. K. Helm, DLz. 39,370—371; F. Boehm, ZfVk. 27,266—267; K. Scheffler, ZSprV. 33,148—149; O. Weise, ZfdU. 32,380.

71. O. Maußer, Deutsche soldatensprache. ihr aufbau und ihre probleme. hrsg. vom Verband deutscher vereine für volkskunde. Straßburg, K. J. Trübner. 1917. VII,135 s. — bringt in 18 abschnitten die ergebnisse einer sammlung soldatischen sprachgebrauchs und soldatischer wortschöpfung im weltkrieg aus den verschiedenen deutschen mundarten. voran geht eine betrachtung über begriff, elemente und wesen der soldatensprache; am schluß werden die aufgaben der soldatensprachlichen forschung skizziert. quellennachweise, wort- und sachregisfer sind beigegeben. — bespr. K. Helm, DLz. 39,370—371; F. Boehm, ZfVk. 27, 266—267; H. Teuchert, ZfdMa. 1918,88—89; F. Panzer, ZfdU. 32,323.

72. R. Trögel, Friedrich Ludwig Jahn als schöpfer der deutschen turnsprache. ZSprV. 32,151—157. — bespr. O. Weise, ZfdU. 32,380.

73. P. Beyer, Beiträge zur feldfliegersprache. ZfdU. 31, 162—165.

74. Goeckel und A. Baß, Die deutsche heeressprache. Beiträge zu einem verdeutschungswörterbuch. Leipzig, K. Fr. Pfau. 1917. 39 s. — bespr. K. Krafft, ZSprV. 33,149.

75. L. Ernst Fritzsche, Die weidmannsprache. 3. aufl. Berlin-Schöneberg 1916. (für den deutschen jäger. bd. XIV.) — bespr. Leeder, Allg. litbl. 27,186.

76. Schon früher verzeichnet: 1. E Bischoff, Wörterbuch der wichtigsten geheim- und berufssprachen (1916,8,24); bespr. O. Meisinger, ZfdMa. 1916,384; K. Scheffler, ZSprV. 32,178. — 2. F. Behrend, Altdeutsche stimmen (1916,8,34); bespr. A. Götze, Litbl. 39,81—83.

G. Namenforschung.

1. Allgemeines.

77. Fr. Kluge, Deutsche namenkunde. Leipzig, Quelle & Meyer. 1917. 45 s. — vf. behandelt in allgemeinverständlicher weise die entstehung der familien- und vornamen (taufnamen), die länder-, orts- und flurnamen. — bespr. A. Götze, Litbl. 38,79—81; F. B(ucherer), D. hum. gymn. 29,54—55; H. Teuchert, ZfdMa. 1918,88; Selbstanzeige, ZfdU. 31,59—60; O. Weise, ZfdU. 31,486. A. B(echtel), ZfRw. 42,549—550; H. Brömse, Nord und süd 164,130.

78. A. Götze, Familiennamen und frühneuhochdeutscher wortschatz. Jahrhundertschrift für A. Marcus und E. Webers verlag. Bonn 1918.

79. Beschorner, Zu den fortschritten der flurnamenforschung in Deutschland bis mit 1912. Kbl. Ges. Ver. 66,53—71.

80. E. Schröder, Die deutschen personennamen. Festrede. Göttingen 1917. — bespr. G. Steinhausen, AKultG. 13,375.

81. W. Schoof, Über flur- und flußnamengebung. Kbl. Ges. Ver. 65,77—94.

82. W. Schoof, Beiträge zur flurnamenforschung. Dt. geschbl. 18,198--214.

2. Personen-, völker-, berufs- und tiernamen.

83. A. Götze, Familiennamen im badischen Oberland. Neujahrsblätter bad. hist. komm. n. f. 18. Heidelberg, C. Winter. 1918. 123 s. — der ursprung der familiennamen aus einheimischen vornamen, aus fremde wortmaterial, beziehungen zum flur-, orts- und hausnamen, ihre herkunft aus berufsbezeichnungen, aus christlichen taufnamen, übernamen verschiedener herkunft werden nacheinander betrachtet und in 2 schlußabschnitten: kürzungen und suffixe sowie verdunklung der etymologischen zusammenhänge findet man wertvolle winke für die oft dunkle herleitung der familiennamen. die in der schrift behandelten sind in einem verzeichnisse an ihrem

ende zusammengestellt. — bespr. Fr. Kluge, DLz. 39,289—290; O. Weise, ZfdU. 32,375—376.

84. Adelheid Schiff, Die namen der Frankfurter juden zu anfang des 19. jahrhunderts. diss. Freiburg i. B. 1917. 81 s.

85. J. Koch, Über die personennamen in unsern verlustlisten. Mitt. verband der kriegsfreiw. 22(1918),2550—2556. — die verbreitung der vornamen in den verschiedenen teilen des deutschen und nichtdeutschen sprachgebiets innerhalb der alten reichsgrenze wird verfolgt, ihre verwendung als zunamen, die verschiedenartige herkunft der zunamen (auch aus fremdem sprachmaterial) wird dargestellt.

86. O. Weise, Die Eisenberger familiennamen. Mitt. des geschichts- und altertumsforsch. ver. zu Eisenberg, S.-A. h. 32/33. s. 69—166.

87. Fr. Kuntze, Der name Hindenburg. NJbb. 1916, s. 151.

88. R. Krauß, Die männlichen vornamen im hause Württemberg. Württ. vierteljahrhefte f. landeskde. n. f. 25,365—382.

89. W. Bruckner, Eine namenbildung der Basler schülersprache und etwas von lebendiger wortbildung in der ma. von Basel-stadt. Schweiz. archiv f. volksk. 21, s.-a. 21. — vf. behandelt scherzhafte deminutivbildungen mit vokalwechsel wie *d'Schmudle, d'Schmutle* fem. für Schmidt, die nach analogie von *u*-haltigen nebenformen wie *wūbe* zu *wībli* aus dem affekt geschaffen werden. anschließend werden rückbildungen nach adjektiven besprochen wie *en umstand* ein umständlicher mensch, en *ibelhoor* ein schwerhöriger (*ibelhērig* in der ma.) mensch u. dgl. mehr.

90. K. Preisendanz, Eine erklärung des namens *Alemannen.* Alemannia 44,169—172.

91. K. Bücher, Die berufe der stadt Frankfurt a. M. im ma. 1914. (Abh. d. philol.-hist. kl., sächs. ges. d. wiss. bd. 30, nr. 3.) — bespr. K. Helm, Litbl. 38,372—373; G. H. Müller, Hist. Viertjs. 18,173—175.

92. A. Götze, Deutsche handwerkernamen. NJb. 41,125—137.

93. H. Krause, Die geschichte der neueren zoologischen nomenklatur in deutscher sprache. diss. Göttingen 1918. 67 s. — seit der mitte des 18. jahrhs. treten deutsche benennungen für tierarten und tiere in zoologischen handbüchern auf. zu beginn des 19. jahrhs. lenkt Karl W. Illiger mit seinem prodromus (1811) die bestrebungen der naturforscher, eine deutsche zoologische nomenklatur zu schaffen, in richtige bahnen; sein einfluß ist lange nachwirkend. abweichende wege schlug Lorenz oken (1779—1851) ein, der zum teil mit absonderlichem sprechmaterial operiert (Natur-

geschichte 1815/16 und 1833/38). nach ihm ist besonders Joh. Leunis (1802—1873) als sprachschöpfer zu nennen (nomenclator zoologicus 1866).

94. Schon früher verzeichnet: A. Heintze, Die deutschen familiennamen (1914,8,46); bespr. J. Miedel, ZfdMa. 1916,205—206; W. Oehl, Allg. litbl. 26,368; A. Bähnisch, Sokrates 5,215—218; ωχ, Dt. rundsch. 170,158.

3. Orts-, straßen-, fluß-, flur- und bergnamen.

95. G. Buchner, Bibliographie der ortsnamenkunde der Ostalpenländer. progr. Maximiliansgymn. München 1919. 47 s. — nach einem verzeichnis von werken, die im allgemeinen in die ortsnamenkunde einführen, sowie solchen über ma., ethnologie, volkskunde usw. der behandelten gegend gibt vf. verzeichnisse von arbeiten über die deutschen, rätoromanischen, ladinischen, italienischen und slavischen ortsnamen der Ostalpen.

96. G. Buchner, Die ortsnamen des Karwendelgebietes. Oberbayr. archiv 61,259—295. — vf. gibt in einer alphabetischen liste die herkunft der ortsnamen — auf urkundliche formen älterer zeit und auf geschichtliche sowie ortskundliche tatsachen gestützt — in zuverlässiger weise an. zu dem namen der Eisack (lat. Isarcus) vgl. jetzt J. Pokorny, ZfvglSpr. 46, der illyrischen ursprung nachweisen will.

97. A. Riese, Der römische name von *Ems*. Germania 2, 46—47. — die älteste form *Aumenzu* in einer urkunde von Prüm aus dem jahre 880, die nächstälteste form *Oumince* aus dem jahre 959 deuten im ersten bestandteil auf lat. *aqua;* der zweite teil ist nur vermutungsweise zu rekonstruieren, etwa kelt. *Mantius*. also *Aquae Manti(i)* wie *Aquae Mattiacae* = Wiesbaden u. ä.

98. G. Boerner, Der name *Merseburg*, Dt. geschichtsbl. 18, 184—185.

99. Rademacher, Der name *Merseburg*. Dt. geschichtsbl. 18,105—107.

100. Fr. Wilhelm, Die namen von Regensburg. Münch. mus. 3,232.

101. Fr. Cramer, Der name der Eifel, im besondern sein gebrauch als flurname. Düsseldorf, Schmitz & Olbertz. 1918. 24 s.

102. O. Schütte, Die flurnamen aus den kreisen Blankenburg, Gandersheim, Holzminden und den ämtern Harzburg, Calvörde und Thedinghausen. Jsb. Wilhelmsgymn. Braunschweig. 24 s.

103. W. Schoof, Deutsche flurnamenstudien. 1. *Melibocus*, *Katzenellenbogen*. Kbl. Ges. Ver. 65,241—251.

104. A. Dyroff, Über *Ascapha* beim geographen Ravennas. Bonner jahrbücher 123,190—201. — *Ascapha* = Aschaffenburg.

105. O. Hey, Orts- und flurnamen der gegend von Weida-Liebschwitz. Mitt. d. altertumsver. zu Plauen 26,226—232.

106. A. Bernt, Zur ortsnamenforschung in Böhmen. Mitt. d. Böhmen 56,120—144.

107. A. Schreiber, Beiträge zur ortsnamenkunde Böhmens, hauptsächlich der bezirkshauptmannschaften Leipa und Danba 1—7. aus Mitt. nordböhm. verein für heimatforsch. und wanderpflege. bd. 38—40. 88 s.

108. V. Zug, Deutsche ortsnamen in Ungarn. Reichenberg, Zweigverein ASprV. 1917,143 s.

109. E. Volkmann, Unerklärte niederdeutsche straßennamen in Hamburg und anderswo. Hamburg, Ackermann & Wulff. 1917. 56 s. — bespr. A. Götze, Hist. zs. 118,311—313.

110. Ph. Keiper, Pfälzische berg- und flußnamen. Kaiserslautern, H. Kayser. 1918. 106 s.

111. F. Mentz, Der name *Belchen*. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 33,278—280.

112. K. v. Ettmayer, Zur herkunft des namens '*Brenner*'. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 37,636—647.

113. Schon früher verzeichnet: 1. J. Tarneller, Die hofnamen im burggrafenamt (1910,8,42; 1911,8,68); bespr. Th. von Grienberger, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 38,149—154. — 2. H. Bächtold, Die flurnamen der schaffhauserischen enklave Stein am Rhein (1916,8,65); bespr. A. Götze, Litbl. 38,373—377. — 3. Berichtigung zu J. Schnetz, Herkunft des namens Würzburg (1916,8,84); vf deutet *Würzburg* als 'burg am kräuterreichen platz'. *wicz-* aus germ. *wirt-* (vgl. mnd. *werte, jō*-st.) wird aus ahd. pflanzennamen (*himelwiz* usw.) erschlossen.

H. Kulturgeschichtliches.

114. J. Dieffenbacher, Deutsches leben im 12. und 13. jahrh. II. Privatleben. mit 36 abb. 3. aufl. Berlin u. Leipzig, G. J. Göschen. 1918. (Sammlung Göschen 328.) 135 s. — an den im jahre 1914 erschienenen 1. bd. 'Öffentliches leben' anschließend, zerfällt der 2. bd. in die abschnitte: wohnungswesen (Burg, Kaiserpfalzen, wohnung und einrichtung, kloster, dorf und stadt), körperpflege und kleidung, bewaffnung, familie und privatrecht, nahrungswesen, vergnügen und unterhaltung, umgangsformen, geistige strömungen (mythologisches, mystisches und kirchliches, antikes und welsches).

115. W. Hofstaetter, Deutschkunde. ein buch von deutscher art und kunst. Leipzig, B. G. Teubner. 1917. 172 s. — ein sammelwerk, in dem eine anzahl mitarbeiter die einzelnen teile beigesteuert haben: K. Mahler, Das deutsche land; M. Braeß,

Pflanzen- und tierwelt; A. Kiekebusch, Der vorgeschichtliche mensch; W. Hofstaetter, Vom Germanen zum Deutschen und Deutsche sprache und schrift; E. Lehmann, Volkskunde; R. Jentzsch, Wirtschaftliche entwicklung und soziale entwicklung; A. Hönger, Rechts- und staatsentwicklung, handel und kolonisation; H. v. d. Gabelentz-Linsingen, Weltliche baukunst und städtische siedlung, kirchliche baukunst und bildende kunst; Chr. Gaehde, Theater; H. Albert, Musik; R. Petsch, Geistige entwicklung. — das werk, eine art realienbuch für höhere schulen, ist ungleich in seinen einzelnen partien; manches ist durch die entwicklung infolge des kriegsendes und die sich daran knüpfenden folgeerscheinungen bereits überholt. — bespr. A. Götze, Hist. zs. 118,309—311.

116. E. Krenge, Anregungen zur förderung der deutschen sprache. Braunschweig, E. Appelhaus u. co. 1917. 37 s. — ablehnend bespr. DLz. 38,615.

Sigmund Feist.

IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. K. Burdach, Reformation, renaissance, humanismus. Berlin, Paetel. 1918. 220 s. 7,50 m. — neuer abdruck der beiden wichtigen abhandlungen (vgl. Jsb. 1910,8,94 und 1913,1,96), welche den ursprünglichen begriff der renaissance aus dem sowohl politischen als religiös empfundenen staatsstreiche Rienzos i. j. 1347 ableiten und ihn mit den ideen des Joachim, Franziskus, Dante wie mit antiken vorstellungen vergleichen.

1a. P. Merker, Reformation und literatur. vortrag. Weimar, Böhlau. 1918. 46 s. 1,95 m.

2. W. Friedensburg, Geschichte der universität Wittenberg. Halle, Niemeyer. 1917. IX,695 s. — die ersten 345 s. gelten dem 16. jahrh. — rec. A. Werminghoff, Grenzb. 76(39).

2a. Die matrikel der Albertus-universität Königsberg i. Pr. 1544—1829, 3. bd. Personenregister und heimatsverzeichnis. München, Duncker u. Humblot. 1917. VI,684 s. 19,60 m.

2b. G. Zedler, Der ackermann aus Böhmen, das älteste, mit bildern ausgestattete und mit beweglichen lettern gedruckte deutsche buch und seine stellung in der überlieferung der dichtung. 16.—17. Jsb. der Gutenbergges. (Mainz 1918). 65 s. — behauptet gegen Bernt, daß der druck b des Bambergers Pfister älter sei als a. vgl. abt. 7,179.

2c. Mitterwieser, Die Freisinger domkapitelsbibliothek zu ausgang des mittelalters. Zs. f. bücherfreunde n. f. 9,2,227—231.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Alberus. 3. E. Körner, Erasmus Alberus als pädagog. ZGesch Erziehg. 1916,71—90.

Albrecht von Preußen. 3a. F. Spitta, Das recht des herzogs Albrecht von Preußen auf das lied 'Was mein gott will, das gescheh allzeit'. Mtschr. f. gottesdienst 22,305—313. — All weltlich treu und zuversicht. ebd 22,1—3. — Reformationslieder des markgrafen Albrecht v. Pr. gesetzt von A. Mendelssohn und E. Hohmann. ebd. 22,152—164. — Ein danklied für die reformation (1527). ebd. 23,51—56. 106—109. — Die zusatzstrophen zu 'Was mein gott will'. ebd. 23,142—144. 212. — Das lied über den 25. psalm. ebd. 23,205—207.

Brant. 4. Maria Wolters, Beziehungen zwischen holzschnitt und text bei Sebastian Brant und Thomas Murner. mit einem exkurs über die illustrationen des Wälschen gastes. (Straßburger diss.) Baden-Baden, Steinhauser. 1917. 59 s. — der illustrator des Narrenschiffs arbeitete nach Brants anweisung und gab dem steifen texte oft erst leben und humor; bei Murner dagegen sind text und bild aus einem guß, rühren von derselben hand her.

Bucer. 5. J. Ficker, Martin Bucer. ein vortrag. Straßburg, Trübner. 63 s. mit 5 abb. und 7 taf. 2,50 m. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1918,210 f.

Cordatus. 6. Jul. Müller, Conrad Cordatus, der erste evangelische superintendent in Stendal. Zs. f. kirchengesch. d. prov. Sachsen 14,111—114.

Faustbuch. 7. R. Payer von Thurn, Der historische Faust im bilde. Wien 1917. 20 s., 22 taf. folio. (nicht im handel.) — rec. G. W., Zs. f. bücherfr. 9,2,427 f.

8. Deutsche volksbücher, hrsg. von H. Mohr: Geschichte des ewigen juden und Geschichte des doktor Faustus. Freiburg i. B., Herder (1918). 79 s. 1,20 m.

9. G. Christ, Dr. Faust als flieger und hypnotiseur. Mannh. geschichtsbl. 18(1).

9a. E. Traumann, Faust, Mephistophiles und der gekreuzigte, ein neues bildliches dokument der Faustlegende. Heidelberger geschichtsbl. 1,85 f. — R. Blume, Ein bild zur Faustsage. Alemannia 44,172—174 (ölgemälde eines Christus um 1700, nach der inschrift vom bösen geist für dr. Faust hergestellt).

Fischart. 10. H. Böß, Fischarts bearbeitung lateinischer quellen I: Fischarts Lob des landlebens und sein vorbild, die 2. epode des Horaz. Alemannia 44,125—137.

Flugschriften. 11. F. Behrend, Die literarische form der flugschriften. Zbl. f. bibliotheksw. 34,23—34. — Die leidensgeschichte des herrn als form im politisch-literarischen kampf. Archiv f. reformgesch. 14,49—64.

12. J. Schäfer, Das Pariser reformationsspiel von 1524. diss. Leipzig 1917. 92 s. — sucht den deutschen übersetzer unter den Erfurter humanisten und vermutet als verfasser etwa Joh. Lange oder Justus Menius.

13. E. Staehelin, Zwei fälschlich auf Oekolampad gemünzte spottgedichte des Joachim v. d. Heyden 1528. Schweiz. theol. zs. 1917,274—267.

13a. C. G. Brandis, Beiträge aus der universitätsbibliothek zu Jena (Zs. f. thüring. gesch. n. f., 8. beiheft) s. 1—11: Passio Acsticampiani secundum Joannem. — s. 62—84: Deutsche verse auf Friedrich den weisen.

Kirchenlied. 14. Joh. Walther, Wach auf, wach auf, du deutsches land. ein newes christliches lied, dadurch Deutschland zur buße vermanet, vierstimmig gemacht, Wittenberg 1561. Allein auf gottes wort. beide lieder hrsg. von O. Schröder. Gütersloh, Bertelsmann. 1917. 7 s. 0,40 m.

14a. H. Waldenmaier, Die entstehung der ev. gottesdienstordnungen im zeitalter der reformation. Leipzig, Haupt. 1916. 142 s. 2,40 m. — rec. J. Smend, Mtschr. f. gottesd. 22,265—267.

Kirchmair. 15. F. Solleder, Thomas Kirchmair gen. Naogeorgus. Bayerland 29,393.

Krumpach. 16. W. Walther, Die ersten konkurrenten des bibelübersetzers Luther. Leipzig, Deichert. 1917. III,77 s. 1,80 m. — gleichzeitig mit Luther unternahmen acht übersetzer zwischen 1520—1525, einzelne bücher der bibel zu verdeutschen: Nachtgall die psalmen; Krumpach briefe des N. T.; Lang das Matthäusevangelium u. a. keiner aber reicht an Luther heran. — rec. A. Risch, Theol. lz. 1917,380 f.

Lindner. 17. A. Schnizlein, Ein unbekanntes Lutherbild. Zs. f. bücherfr. 9,2,173—178. — ein um 1550 erschienenes flugblatt mit einem lateinischen gedicht Michael Lindners, das sich den in Boltes Montanus 1899 s. 638 besprochenen holzschnittbogen desselben anreiht.

Luther. Bibliographie. 18. Luther und die reformation. ber. über 1914. Jsb. f. neuere d. literaturgesch. 25,II. (Berlin-Steglitz 1918.) text von F. Cohrs, s. 487—495.

19. Reformation und gegenreformation (1500—1648). notizen und nachrichten von E. W. Mayer. Hist. zs. bd. 117 (3. f.,

bd. 21; München u. Berlin 1917), 167 ff., 355 f., 534 f. — bd. 118 (3. f., bd. 22; ebda 1917), 165 f., 359 ff., 535 f.

20. O. Maßlow, Reformationszeit 1517—1555. Hist. Viertjs. jahrg. 18 (1916/18; Leipzig 1918), anh.: Bibliographie zur deutschen gesch. 1916/18, s. *39—42.

21. H. Barge, G. Wolf u. E. Herr, Zur geschichte Luthers und der reformation. Mitt. a. d. hist. lit., n. f. bd. 5 (g. r. bd. 45; 1917), 81—94.

22. A. Baur, Zur literatur auf das vierhundertjahr-jubiläum der reformation. I. II. DLz. 1917,1347 ff., 1379 ff.

23. W. Friedensburg, Neuerscheinungen. schriften zum reformationsjubelfest, Lutherana in zeitschriften. AReform.gesch. 13(1916),74 ff., 14(1917),78 ff., 15(1918),108 ff.

24. H. Hermelink, Die Lutherliteratur auf das jubiläumsjahr 1917. Theol. rundschau 20(1917),138—147.

25. H. Jordan, Kirchengeschichte seit der reformation. 1. Die Lutherliteratur. Theol. d. gegenwart (Lit. beil. zur Neuen kirchl. zeitschr.) 11(1917),145 ff., 12(1918),77 ff.

26. W. Köhler, Neuere kirchengeschichte. reformationszeit. Theol. rundschau 20(1917),151 ff., 376 ff.

27. M. Laue, (Thüringisch-sächsische) Bibliographie: Martin Luther. Thür.-sächs. zs. f. gesch. u. kunst bd. 7(1917),81—87, 193—202; bd. 8(1918),61—85, 161—164. — bildet die ausführlichste zusammenstellung der Lutherliteratur des gedenkjahres.

28. G. Wolf, Reformationsjubiläum-literatur. Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6 (g. r. bd. 46; 1918), 145 ff., 225 ff.

29. H. Grisar, Die literatur des Lutherjubiläums 1917, ein bild des heutigen protestantismus. Zs. f. kath. theol. 42(1918), 591—628, 785—814.

30. Hj. Holmquist, Nyare Luther-litteratur (s.-a. aus For kirke og kultur). 1916. — vgl. W. Köhler, Theol. rundsch. 20 (1917),151 ff.

Werke. 31. E. Thiele, Die originalhandschriften Luthers. Lutherstudien (Weimar 1917), 233—260.

32. G. Kawerau, Luthers schriften nach der reihenfolge der jahre verzeichnet, mit nachweis ihres fundortes in den jetzt gebräuchlichen ausgaben. Leipzig, Verein für reformationsgesch., R. Haupt i. k. 1917. 64 s.

33. A. Freitag, Veit Dietrichs anteil an der Lutherüberlieferung. Lutherstudien (Weimar 1917), 170—202.

34. J. Luther, Der Wittenberger buchdruck in seinem übergang zur reformationspresse. Lutherstudien (Weimar 1917), 261—282.

35. O. Albrecht, Zur vorgeschichte der Weimarer Lutherausgabe. Lutherstudien (Weimar 1917), 29—65.

36. Luthers werke. hrsg. von A. E. Berger. kritisch durchgesehene und erläuterte ausgabe. 3 bde. Leipzig und Wien, Bibliographisches institut [1917]. (Meyers klassiker-ausgaben.) — auswahl der deutschen schriften Luthers; die lateinischen, also auch die 95 thesen, sind ausgeschlossen. der text ist in beabsichtigtem gegensatz zur Erlanger ausgabe in wortlaut und schreibung des jeweilig ältesten druckes wiedergegeben (abgesehen von der verwendung von *v* und *u*, der auflösung der abkürzungen und der zeichensetzung). schwierige stellen sind in den fußnoten erläutert, sachliche anmerkungen und wörterverzeichnis am schlusse beigegeben. die ausführliche einleitung (92 seiten) berichtet über Luthers leben und werke, indem sie neben der kirchen- und dogmengeschichtlichen betrachtung die deutschvölkische als zu einer gerechten würdigung Luthers und seines werkes besonders wichtig hervorhebt. 'nicht von Luther und dem Luthertum, sondern von einer geschichtlichen erfassung der deutschen volksseele im ablaufenden mittelalter muß der darsteller des reformationswerkes seinen ausgang nehmen.' — bespr. O. Scheel, Deutsch-Evangelisch 8(1917), 466 (günstig, aber unter ablehnung der 'ganz unnötigen polemik gegen die kirchen- und dogmengeschichtliche betrachtung Luthers); ferner G. Buchwald, LZbl. 1917,938 f.; A. Brausewetter, LE. 20,154; Hofstaetter, ZfdU. 31,533; M. Kelchner, Grenzboten 1917,IV,157 f.; M. Rade, Christl. welt 31(1917),661 f.; Georg Witkowski, Zs. f. bücherfreunde n. f. 10(1918/19), beibl. sp. 23; Schilling, Pädag. studien 38(1917),270 f.; W. Köhler, Theol. lz. 43(1918),157 f. (trotz der ablehnung von B.s polemik gegen die theologen und einigen anderen einzelheiten 'ein feines, erstklassiges werk'); Walter Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15(1918),115 f.; Aug. Baur, DLz. 1917,1348 f.

37. Martin Luther, Ausgewählte werke, hrsg. von H. H. Borcherdt. bd. 2. 1914. — vgl. Jsb. 1916,9,47. — besprechungen: Kalkoff, Hist. Viertjs. 18,307 ff.; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 14(1917),154 ff.; Gust. Wolf, Mitt. a. d hist. lit., n. f. bd. 6 (g. r. bd. 46; 1918), 146 f.; Herm. Jordan, Theol. d. gegenwart 11(1917),159 f.

38. A. Grotjahn, Luther. ein charakterbild aus seinen werken. Stuttgart, Robert Lutz. 1917. 266 s. — günstig bespr. W. Köhler, Theol. lz. 43(1918),159.

39. M. Rade, Luther in worten aus seinen werken. Berlin, Hutten-verlag. 1917. XL,402 s. — rec. J. Websky, Protest. monatshefte 21(1917),320; Sn., LZbl. 1917,982 f.; W. Köhler,

Theol. lz. 43(1918),253 f.; Herm. Jordan, Theol. d. gegenwart 11(1917),162 f.

40. O. Clemen, Luther im kreise der seinen. familienbriefe und fabeln. Leipzig, Inselverlag. 61 s. — bespr. Herm. Jordan, Theol. der gegenwart 12(1918),97 f.

41. G. Kawerau, Die bemühungen im 16., 17. u. 18. jahrhundert, Luthers briefe zu sammeln und herauszugeben. Lutherstudien (Weimar 1917), 1—28.

42. Luther. Deutsche briefe. schriften. lieder. tischreden. ausgewählt und lebensgeschichtlich verbunden von T. Klein. München-Ebenhausen, W. Langewiesche-Brandt [1917]. 300 s. — bespr. Herm. Jordan, Theol. d. gegenwart 12(1918),97.

43. Luthers briefe. in auswahl hrsg. von R. Buchwald. Leipzig, Inselverlag. 1918. 222 s.

44. Fünfzig deutsche Lutherbriefe. ausgewählt und erläutert von Hans Preuß. 2. aufl. Leipzig, R. Voigtländer [1918]. 88 s. (Voigtländers Quellenbücher, bd. 36.)

45. H. Degering, Aus Luthers frühzeit. briefe 1497—1517. 1916. — vgl. Jsb. 1916,9,52. — ferner bespr. E. Herr, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 5 (g. r. 45; 1917), 90 f.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 11(1917),158 f.; A. Freitag, Christl. welt 32(1918), 416 ff.; ders., Zs. f. KG. d. prov. Sachsen 1918, h. 1; s. a. u. abt. 9,107.

46. P. Flemming, Die Lutherbriefe in der Rörersammlung an der universitätsbibliothek zu Jena. Stud. z. ref.-gesch. u. z. prakt. theologie, G. Kawerau dargebracht (Leipzig 1917), 21—40.

47. G. Kawerau, Die 'Trostschriften' als eine der ältesten quellen für briefe Luthers. Archiv f. ref.-gesch. 14,186—204.

48. W. Köhler, Lutherbriefe aus der zeit des Augsburger reichstages. Archiv f. ref.-gesch. 14,236—241.

49. J. Haußleiter, Luthers Trostbriefe, I—VIII. Allg. ev.-luth. kirchenztg. 50, nr. 18 ff. u. sp. 618.

50. J. Haußleiter, Mathias Flacius als herausgeber von Luthers Koburger briefen und trostsprüchen (1530). Neue kirchl. zs 28,149—187.

51. G. Uhlig, Ein von Luther durchgesehener brief aus dem jahre 1546. Neues Laus. mag. 93,159—162.

52. H. Degering, Zwei Lutherfälschungen aus den Dithmarschen. Zs. f. kirchengesch. 37,220—234.

53. Luthers Lieder s. u. nr. 126 ff.

54. G. Buchwald, Koburger predigten Martin Luthers aus dem jahre 1530. aus handschriften veröffentlicht. Leipzig, Krüger & co. 1917. 48 s. — die predigten sind von Buchwald bereits im jahre 1884 in seiner schrift 'Ungedruckte predigten

Luthers im jahre 1530 auf der Coburg gehalten' (aus einer Zwickauer hs.) und 1906 in der Weimarer ausgabe bd. 32 (aus Rörers niederschrift in Jena) veröffentlicht. in dieser neuen ausgabe sind sie sprachlich modernisiert und mit sprachlichen und sachlichen erläuterungen versehen; G. Kawerau, Theol. lz. 1916, 549; ferner: Nobbe, Theol. litbl. 38(1917),31 f.; Herm. Jordan, Theol. d. gegenwart 11(1917),160 f.

55. W. Köhler, Wie Luther den deutschen das leben Jesu erzählt hat. Leipzig, Verein f. reformationsgesch., Rud. Haupt i. k. 1917. VI,154 s. — K. stellt in umfangreichen auszügen aus Luthers predigten ein leben Jesu zusammen, wie es 'nach Martin Luther etwa ausgesehen hat'. — bespr. H. Jordan, Theol. der gegenwart 12(1918),89 f.; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15(1918),123; K. Pallas, Zs. d. ver. f. kirchengesch. d. prov. Sachsen 14(1917),178.

56. J. Haußleiter, Luthers Koburger Trostsprüche in Aurifabers trostheft für den gefangenen kurfürsten Johann Friedrich den großmütigen (frühjahr 1549). Neue kirchl. zs. 29,430—457. — 'Luthers Koburger Trostsprüche sind durch textkritische vergleichung als echtes werk Luthers erwiesen; die überlieferung des Flacius ist im wesentlichen treuer, Aurifaber hat den text freier gestaltet, an einigen stellen aber den ursprünglichen wortlaut aufbewahrt.'

57. H. Hermelink, Die Tischreden Luthers. Christl. welt 31,324—327 u. ff. — anknüpfend an die Weimarer ausgabe, gibt H. eine geschichte der entstehung und überlieferung der tischreden mit auszügen.

58. E. Hirsch, Randglossen zu Luthertexten. Theol. stud. u. krit. 91,108—137. — A. Die disputatio de viribus et voluntate hominis sine gratia 1516. — B. Die sog. explicatio conclusionis sextae der Heidelberger disputation.

59. * Faksimiledruck der ablaßthesen D. Martin Luthers. (festgabe des kgl. gymnasiums zu Brieg zum 31. oktober 1917.) (Brieg, F. Leichter nachf.) [1917]. 1 bl. — herausgeber ist F. Nieländer. der druck ist = Weimarer ausgabe bd. 1, s. 230 B.; vgl. dazu Nieländers abhandlung Jsb. 1914,9,72.

60. Martin Luthers 95 thesen nebst dem sermon von ablaß und gnade 1517. jubiläumsheft. Bonn, Marcus & Weber 1917. 14 s. (s.-a. aus: Luthers werke, hrsg. von Otto Clemen. — kurz angez. von W. Köhler, Theol. lz. 43,156; Aug. Baur, DLz. 1917,1349.

61. O. Günther, Die drucker von Luthers ablaßthesen 1517. Zs. f. bücherfr. 9,II,259 f.

62. M. Freier, Luthers bußpsalmen und psalter. krit. untersuchung nach jüd. u. lat. quellen. Leipzig, Hinrichs 1918. VIII, 134 s. — bespr. J. Ficker, Theol. lz. 44(1919),59 ('die arbeit ist unzulänglich'); J. Haußleiter, Theol. lit.-bericht 42(1919),55 f. (günstig); G. Kawerau, DLz. 1918,623—625 (günstig, trotz einiger grundsätzlicher abweichungen in der beurteilung von Luthers hebräischen kenntnissen); O. Procksch, Theol. litbl. 39(1918),432 f. ('so ist die ganze arbeit ein beitrag zur geschichte des dolmetschers Luther, für den wir aufrichtig dankbar sein müssen').

63. O. Albrecht, Luthers katechismen. 1915. — vgl. Jsb. 1916,9,54. — ferner bespr. Joh. Haußleiter, Theol. lit.-ber. (Gütersloh) 42(1919),54 f.; J. Meyer (Göttingen), Theol. litbl. 38(1917),131—133.

64. Luthers Kleiner katechismus. der deutsche text in seiner geschichtlichen entwicklung von J. Meyer. Bonn, Marcus & Weber. (Kleine texte 109.) — bespr. G. Krüger, DLz. 38,107 f.

65. J. Meyer, Älteste niederdeutsche drucke des Kleinen katechismus. Theol. festschrift f. G. Nath. Bonwetsch, 1918, s. 72—79.

66. R. Sillib, Luthers Enchiridion. Heidelberg 1560. Zbl. f. bibliotheksw. 34,273—279.

67. J. Meyer, Die doppelgestalt des 1. artikels bei Luther. Neue kirchl. zs. 28,530—555.

68. F. Cohrs, Zur chronologie und entstehungsgeschichte von Luthers Genesisvorlesung und seiner schrift Von den konziliis und kirchen. Lutherstudien (Weimar 1917), 159—169.

69. J. Luther, Studien zur bibliographie des reformationsjahrhunderts. I. Luthers kommentar zu den funfzehn Psalmi graduum. ein englischer doppeldruck aus dem jahre 1577. Zbl. f. bibliotheksw. 34,279—284.

70. G. Kawerau, Luthers randglossen zum Marienpsalter 1515. Theol. stud. u. krit. 90,81—87. — in das jetzt auf der Univ.-bibliothek zu Jena befindliche exemplar des 'Spiegel hochloblicher Bruderschafft des Rosenkrantz Marie' von Markus von Weida (Leipzig, M. Lotther. 1515) hat Luther randbemerkungen eingezeichnet, aus denen die klage hervordringt, daß hier die Christen statt auf Christus auf die eigenen werke verwiesen werden.

71. Luthers Sendschreiben an papst Leo X. und sein büchlein Von der freiheit eines christenmenschen. hrsg. Rud. Ehwald. Weimar, Ges. d. bibliophilen. 1917. 7 s. u. 20 bl. faksimile. — eine faksimilewiedergabe beider schriften durch die reichsdruckerei nach dem ältesten Wittenberger druck. in der vorrede druckt der herausgeber auch das neuerdings wieder aufgefundene gedicht

Luthers auf Friedrich den weisen v. j. 1525 'Friedrich bin Ich billich genant' usw. ab; vgl. hierzu unten nr. 75.

72. G. Kawerau, Ein wiederaufgefundenes blatt aus dem Dresdner Luther-Psalter. zu Weimarer ausgabe bd. 3,127. Theol. stud. u. krit. 90,521—526.

73. G. Krüger, Luthers Tractatus de indulgentiis. Theol. stud. u. krit. 90,507—520.

74. O. Albrecht, Kritische bemerkungen zur überlieferung der stammbuchartigen buch- und bibeleinzeichnungen Luthers. Archiv f. ref.-gesch. 14(1917),161—186.

75. R. Ehwald, Luthers verse auf Friedrich den weisen. Christliche welt 32,99 f. — weist nach, daß die verse auf das bild Friedrichs des weisen 'Friedrich bin ich billig genannt' von Luther verfaßt sind. Luther hat sie bei einem besuch bei Spalatin in Lochau am 9. juli 1525 diktiert und eigenhändig gebessert. ein zusatz von Spalatins hand bezeugt Luther als verfasser. das manuskript befindet sich in Gotha: codex Gothanus A 122, fol. 28. — dazu: R. Ehwald, Zs. f. bücherfr. n. f. 10(1918/19; h. 3. 1918), s. 72 mit faks.

76. Luther's Vorlesung über den Galaterbrief 1516/17. hrsg. von H. von Schubert. mit 40 lichtdrucktaf. Heidelberg, Winter. 1918. XV,72 s. (Abhandl. d. Heidelberger akad. d. wiss., phil.-hist. kl., V.) — bespr. N. Bonwetsch, Allg. ev.-luth. kirchenztg. 52(1919),299—301.

77. E. Thiele, Eine handschrift der Vulgata aus Luthers bücherei. Theol. stud. u. krit. 91,138—143. — eine pergamenths. der Vulgata aus der zweiten hälfte des 14. jahrhs. mit eintragungen Luthers, jetzt auf der Stadtbibliothek zu Leipzig.

78. G. Buchwald, Zwei beiträge zur Lutherforschung. 1. Beiträge zur kenntnis der personen aus dem kreise Luthers. 2. Ein blatt aus einem druckmanuskript Luthers. Studien z. ref.-gesch. u. z. prakt. theologie, G. Kawerau dargebracht (Leipzig 1917), 15—20.

79. Das Newe Testament deutzsch. Vuittenberg. (neuausgabe der Wittenberger septemberbibel v. 1522, veranstaltet unter mitarbeit von G. Kawerau u. O. Reichert.) Berlin, Furche-verlag. 1918. 8⁰. — ein sorgfältiger neudruck in altertümlicher form und guter ausstattung. sprachliche erläuterungen fügt Kawerau bei.

80. O. Reichert, Zwei neue protokolle zur revision des Neuen Testamentes. ein beitrag zu Georg Rörers anteil an der handschriftlichen Lutherüberlieferung. Lutherstudien (Weimar 1917), 203—232.

Sammelarbeiten. 81. Lutherstudien zur vierten jahrhundertfeier der reformation, veröffentlicht von den mitarbeitern der

Weimarer Lutherausgabe. Weimar, H. Böhlaus nachf. 1917. VI,285 s. — die einzelnen arbeiten sind an der einschlägigen stelle verzeichnet. — rec. G. Kawerau, Theol. lz. 42(1917), 377—379; G. Buchwald, LZbl. 1917,1029 f.; M. Kelchner, Grenzboten 1917,IV,158; Zbl. f. bibliotheksw. 34,304 f.; eingehend u. d. t.: 'Aus der werkstätte der Weimarer Lutherausgabe' (I—III) von J. Haußleiter, Theol. litbl. 39,65—70, 81—85, 105—109; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6 (g. r. bd. 46; 1918), 145 f.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,92 f.; A. Baur, DLz. 1917, 1383 ff.

82. Luthervorträge. zum vierhundertsten jahrestage der reformation gehalten in Greifswald. Berlin, Siegismund. 1918. 90 s. — inhalt: Fr. Wiegand, Luther der deutsche volksmann; R. E. Zingel, Luther als musikfreund; J. Haußleiter, Luthers katechismusgabe; J. Luther, Bibelübersetzung und sprache Luthers; E. von der Goltz, Luthers bedeutung für das deutsche familienleben.

83. Luther und wir Deutsche. fünf vorträge zum gedächtnis der reformation von K. Benrath, Fischer-Erfurt, W. Richter-Königsberg, Haendcke-Königsberg, M. Schulze-Königsberg. Potsdam, Stiftungsverlag. 1917. — inhalt: Benrath, Die ursachen der reformation; Fischer, Luther, der einiger Deutschlands; Richter, Protestant. volkstum; Haendcke, Martin Luthers reformation und die kunst; Schulze, Die reformation und die evangel. kirche der gegenwart.

84. Studien zur reformationsgeschichte und zur praktischen theologie. G. Kawerau an seinem 70. geburtstage dargebracht. (2 teile.) Leipzig, Heinsius. 1917. 174 s. — aus dem inhalt: O. Scheel, Luthers primiz; G. Buchwald, Zwei beiträge zur Lutherforschung (1. Beiträge zur kenntnis der personen aus dem kreise Luthers. 2. Ein blatt aus einem druckmanuskript Luthers); P. Flemming, Die Lutherbriefe in der Rörersammlung an der universitätsbibliothek zu Jena; W. Friedensburg, Die krisis der universität Wittenberg im Schmalkaldischen kriege 1546—1547; E. von der Goltz, Das vorbildliche in Luthers kultusreform; F. Rendtorff, Luthers 'ungefährliche kirchenbräuche'; P. Kleinert, Kirchengesangbuch — hausgesangbuch. — bespr. O. Albrecht u. Uckeley, Theol. lit.-ber. (Gütersloh) 42(1919),36 f.

85. Erfurter Lutherbuch 1917. eine festgabe zur vierten jahrhundertfeier der reformation. hrsg. von A. Kurz. Erfurt, Keyser 1917. 176 s. mit 12 taf. — inhalt; Luthers schreiben 'Allen frommen christen zu Erfurt'; Biereye, Erfurt als Lutherstadt; Th. Neubauer, Luthers Erfurter studentenzeit; A. Kurz, Luther als Thüringer; P. Bertram, Doktor Johann Lang, Erfurts

kirchenreformator. — bespr. Titius, Theol. lz. 42(1917),410; O. Albrecht, Theol. lit.-ber. (Gütersloh) 41(1918),55.

86. Lutherheft zum reformationsjubelfest am 31. oktober 1917. Leipzig, Heinsius. 1917. (Archiv f. ref.-gesch. 14, h. 3/4.)

87. Zum 400jährigen gedächtnis der deutschen reformation. festgabe der Zeitschrift für kirchengeschichte. Gotha, F. A. Perthes. 1917. 2 bll., 271 s. — bespr. G. Kawerau, Theol. lz. 1918, 111 ff.

88. Lutherana. Lutherheft der Theologischen studien und kritiken zum 31. oktober 1917. Gotha, F. A. Perthes. 1917. 2 bll., s. 231—526. (Theol. stud. u. krit. 90, h. 3/4.) — bespr. A. Hardelandt, Theol. litbl. 39,217—220.

89. Lutherheft. ZfdU. 31, h. 10. Leipzig u. Berlin, Teubner 1917. — darin: O. Clemen, Luther als deutscher mann; W. Köhler, Luther in der dramatischen dichtung; A. Brunnemann, Luther in der erzählenden dichtung; C. Franke, Hat Luther die korrektur seiner drucke gelesen?; literaturbericht zur reformationsfeier.

90. Jahrbücher der akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt. n. f. h. 43. Erfurt, Villaret. 1917. — darin: Th. Neubauer, Luthers frühzeit. seine universitäts- und klosterjahre: die grundlage seiner geistigen entwicklung; Biereye, Die Erfurter Lutherstätten nach ihrer geschichtlichen beglaubigung. mit 13 taf. — beide arbeiten sind auch gesondert erschienen.

91. Mindeskrift i anledning af reformationsjubilæet. særtryck af Teologisk tidsskrift. Kopenhagen, Gad 1917. 168 s.

92. Luther. et festskrift i anledning av reformationens 400aars jubilaeum. utg. ved prester i Bergens og Omegns presteforening. Bergen, Lunde 1917. 343 s.

Biographisches. 93. W. Köhler, Der gegenwärtige stand der Lutherforschung. Zs. f. kirchengesch. 37,1—60. — bespr. G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6,150.

94. E. Barnikol, Luther in Magdeburg und die dortige Brüderschule. Theolog. arbeiten aus d. Rhein. wiss. prediger-ver. n. f. h. 17,1—62.

95. M. P. Bertram, Luther und Lang. skizze der lebensfreundschaft zweier Erfurter Augustinereremiten. Zs. d. ver. f. kirchengesch. d. prov. Sachsen 14,129—161.

96. J. Biereye, Die Erfurter Lutherstätten nach ihrer geschichtlichen beglaubigung. Erfurt, Villaret. 1917. mit 13 taf. — bespr. H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,81; Th. Neubauer, Zs. d. ver. f. kirchengesch. d. prov. Sachsen 14,164 f. — vgl. o. abt. 9,90.

96a. H. Boehmer, Luther im lichte der neueren forschung. ein kritischer bericht. 4. aufl. Leipzig, Teubner. 1917. VIII,301 s. — Dass. 5. aufl. ebda 1918. VIII,316 s. — vgl. Jsb. 1914, 9,76. — besprechung der 3. aufl. von W. Köhler, AKultG. 13,302; der 4. aufl. v. A. Bechtel, ZfRw. 43,362; M. Kelchner, Grenzboten 1917,IV,159; F. J. Schmidt, Lit.-ber. d. Comeniusges. 9, s. 13* f.; der 4. aufl.: W. Köhler, Theol. lz. 43,210; Preuß, Theol. litbl. 39,153—156; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6,149 f.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,77 f.; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,117; Aug. Baur, DLz. 1917,1380 f.

97. Boehmer, Der reichstag von Worms. zum gedächtnis des 18. april 1521. Allg. ev.-luth. kirchenztg. 50,362—371. — eine ausgezeichnete darstellung.

98. G. N. Bonwetsch, Wie wurde Luther zum reformator? Berlin-Lichterfelde, E. Runge 1917. 38 s. — bespr. O. Scheel, Theol. lz. 43,209; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,82.

99. C. G. Brandis, Luther und Melanchthon als benutzer der Wittenberger bibliothek. Theol. stud. u. krit. 90,206—221. — Br. beschreibt eine reihe von büchern, aus der Wittenberger bibliothek stammend, jetzt in Jena, in die von Luther und von Melanchthon handschriftliche eintragungen gemacht sind. vgl. nr. 70.

100. W. Braun, Biographisches und theologisches verständnis der entwicklung Luthers. antrittsvorlesung an der universität Heidelberg. Berlin, Trowitzsch & sohn. 1917. 29 s. — bespr. H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,78.

101. Th. Brieger, Martin Luther und wir. das reformatorische christentum Luthers, seinen kernpunkten nach dargestellt. 2. aufl. Gotha, F. A. Perthes. 1918. VIII,108 s. — 1. aufl. s. Jsb. 1916,9,69. — besprechungen ferner: R. Wolff, Kbl. Ges. Ver. 66,156; H. Barge, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6, 32—34; G. Kawerau, Theol. lz. 1917,381; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 14(1917),158 f.; W. Köhler, Theol. rundschau 20,158 ff.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 11,150 ff.; A. Baur, DLz. 1917,1349 f.

102. G. Buchwald, Doktor Martin Luther. ein lebensbild für das deutsche haus. 3. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1917. X,557 s. — 2. aufl. s. Jsb. 1914,9,78. — besprechungen ferner: R. Peters, Mtschr. 16,271; W. Köhler, AKultG. 13,302; O. Scheel, Hist. Viertjs. 18,311—315; E. Herr, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 5,91 f. — 3. aufl.: A. Bechtel, ZfRw. 43,97; M. Kelchner, Grenzboten 1917,IV,159; Preuß, Theol. litbl. 39, 179; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,96; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,117 f.; A. Baur, DLz. 1917,1379 f.

103. G. Buchwald, Das sonderbare Lutherbild eines 'angesehenen protestantischen gelehrten'. Deutsch-evangelisch 9,23—28. — geht mit dem auf falschen anschauungen beruhenden aufsatz 'Luther' von C. Bornhak (Hochland 1917) scharf und gerecht ins gericht; auch Bornhaks urteil über die bedeutung der sprache Luthers ist unrichtig.

104. K. Drescher, Der brief eines italienischen kardinals aus dem 16. jahrhundert. Lutherstudien (Weimar 1917), 283—285. — der italienische kardinal Giovanni Salviati spricht über eine von seiten der kurie geplante ernennung Luthers zum kardinal. das in Florenz befindliche original ist nach der von Dr. benutzten abschrift v. j. 1539 datiert. Dr. vermutet aber das jahr 1519 als abfassungsjahr.

105. Rudolf Eckart, Luther und die reformation im urteil bedeutender männer. zur 400 jahrfeier der reformation hrsg. 2. aufl. Halle, Maennel 1917. VIII,202 s. — bespr. A. Brausewetter, LE. 20,555 f.; Schröder (Leipzig), Theol. litbl. 39,39; W. Köhler, Theol. lz. 43,159; H. Jordan, Theol. der gegenwart 12,98; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,234.

106. J. Ficker, Luther 1517. rede zum vierjahrhundertgedächtnis der reformation. Leipzig, Haupt 1918. — bespr. H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,99 f.; Walter Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,230.

107. A. Freitag, Entwicklung und katastrophe Martin Luthers. auf grund des neu entdeckten ältesten Lutherbriefes und einiger schreiben aus Luthers Eisenacher und Erfurter umwelt skizziert. Hist. zs. 119,247—282. — vgl. o. abt. 9,45.

108. A. von Harnack, Martin Luther und die grundlegung der reformation. festschrift der stadt Berlin zum 31. oktober 1917. Berlin, Weidmann 1917. 64 s. — bespr. O. Albrecht, Theol. lit.-ber. 41,10 f.; K. Herder, Mtschr. 16,431 f.; M. Kelchner, Grenzboten 1917,IV,158 f.; P. Rassow, Preuß. jbb. 172,210; H. S., Zs. f bücherfr. n. f. 10, beibl. 56; O. Schröder, Sokrates 5,412; W. Köhler, Theol. lz. 43,158 ('die kunst, gemeinverständlich, in schlichter, einfacher erzählung bedeutsames und wertvolles zu sagen, ist hier meisterhaft gehandhabt'); G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6,231; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,94; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,119; A. Baur, DLz. 1917,1354 f.

109. H. Holmquist, Martin Luther. Minneskrift till reformations-jubileet 1917. Uppsala, Kristl. studentrörelses förlag 1916. 141 s. — bespr. W. Köhler, Theol. rdsch. 20,394.

110. P. Kalkoff, Luther und die entscheidungsjahre der reformation. von den ablaßthesen bis zum Wormser edikt. München

und Leipzig, Georg Müller 1917. VII,293 s. — bespr. G. Buchwald, LZbl. 1917,397; Ehses, Hist. jb. 38,373 f. (ablehnend); M. Kelchner, Grenzboten 1917,IV,158; M. Rade, Christl. welt 1917,158; P. Rassow, Preuß. jbb. 172,201—205; H. S., Zs. f. bücherfr. n. f. 10, beibl. 45 f.; E. Tomek, Allg. Litbl. 26,299; LE. 20,152; W. Köhler, Theol. lz. 43,228 f.; H. Hermelink, Theol. rdsch. 20,140 f.; O. Albrecht, Theol. lit.-ber. 40,218. — s. a. G. Krüger, Kalkoffs studien zur frühgeschichte der reformation. Theol. stud. u. krit. 91,144—155.

111. P. Kalkoff, Luthers verhältnis zur reichsverfassung und die rezeption des Wormser edikts. Hist. Viertjs. 18,265—289.

112. A. Kirsch, Martin Luther. Leipzig, E. Wiegandt 1917. 71 s. — bespr. Walter Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,121 f.; Aug. Baur, DLz. 1917,1354.

113. R. Kittel, Luther und die reformation. Leipziger rektoratsrede vom 31. oktober 1917. Gotha, F. A. Perthes 1918. 24 s. — bespr. L. Ihmels, Theol. litbl. 40,38; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6,155 f.

114. W. Köhler, Martin Luther und die deutsche reformation. 2. aufl. Leipzig, B. G. Teubner 1917. VI,135 s. (Aus natur und geisteswelt. 515.) — 1. aufl. s. Jsb. 1916,9,63. — fernere besprechungen: E. Herr, Mitt. a. d. hist. lit. 46, 103—105; M. Kelchner, Grenzboten 1917,IV,159; W. Köhler, AKultG. 13,302 f., ders., Theol. rdsch. 20,398 (selbstanzeige); Rosenhagen, ZfdU. 31,532 f.; L. Theobald, BfGw. 53,304 f.; W. Friedensburg, Archiv f. ref.-gesch. 14,156 f.; H. Hermelink, Theol. rdsch. 20,143 f.; Herm. Jordan, Theol. d. gegenwart 11,152 f.; O. Albrecht, Theol. lit.-ber. 40,194 f.; Aug. Baur, DLz. 1917,1381 f.

115. G. Loesche, Ein höllenbrief Luthers. zugleich ein beitrag zu dem kapitel: Luther in Österreich. Zs. f. kirchengesch. 37,175—214.

116. J. Luther, Luther. ein gedenkbuch zum 400. jahrestag der reformation. Leipzig und Berlin, Grethlein u. co. 1917. 160 s. mit bildl. beilagen. — bespr. O. Albrecht, Theol. lit.-ber. (Gütersloh), 41,11; Titius, Theol. lz. 42,412; Nobbe, Theol. litbl. 39,5; H, Jordan, Theol. d. gegenwart 12,95. — eine holländische übersetzung erschien u. d. t.: J. Luther, Luther. een gedenkboek op den 400. verjaardag der kerkhervorming. bewerkt door P. van Genderen Stort. (mit vorwort von H. A. van Bakel.) Leiden, Sijthoff 1917; eine schwedische u. d. t.: J. Luther, Luther. en minnesskrift till reformationens fyrahundraårsdag. Stockholm, Bonnier 1917.

117. Fr. Paasche, Luther. Christiania, Aschehoug & co. 1917. 108 s. — bespr. O. Scheel, Theol. lz. 43,209.

118. O. Scheel, Dokumente zu Luthers entwicklung (bis 1519). register und nachträge. Tübingen, Mohr. 1917. 12 s. — vgl. Jsb. 1911,9,45. — bespr. G. Kawerau, Theol. lz. 42(1917), 383 (günstig).

119. O. Scheel, Martin Luther. vom katholizismus zur reformation. 2. bd. im kloster. 1. u. 2. aufl. Tübingen, Mohr 1917. X,458 s. — forts. zu Jsb. 1916,9,59. — bespr. G. Buchwald, LZbl. 1918,2 f.; A. Bienwald, Sokrates 6,265—267; Hans Preuß, Theol. litbl. 39,265—269; Titius, Theol. lz. 42,410 f.; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6,151 f.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,78 ff.; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,118 f. — bd. 1, inzwischen in 2. aufl. erschienen, Tübingen 1917, ferner bespr. A. Bienwald, Sokrates a. a. o.; Faut, Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 24,168 f.; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 5,86—89; 2. aufl. kurz angez. von A. Baur, DLz. 1917, 1309; W. Köhler, Theol. rdsch. 20,394 ff.

120. P. Schreckenbach und Fr. Neubert, Martin Luther [1916]. — vgl. Jsb. 1916,9,61. — bespr. Albrecht, Theol. lit.-bericht (Gütersloh) 40,72 f.; Fiebig, LZbl. 1917,151; H. Preuß, Theol. litbl. 38,217 f.; P. Mehlhorn, Prot. monatshefte 21,218 f.; E. Grünwald, D. humanist. gymn. 28,217; H. Sch., Zs. f. bücherfr. 9, beibl. 52—54; G, Kawerau, Theol. lz. 42,268; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 14,160; H. Hermelink, Theol. rdsch. 20,146; W. Köhler, Theol. rdsch. 20,156 ff.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 11,154 f.; Aug. Baur, DLz. 1917,1355.

121. Chr. Schubart, Die berichte über Luthers tod und begräbnis. texte und untersuchungen. Weimar, Böhlau 1917. XII,152 s. mit 3 taf. — rec. G. B[uchwald], LZbl. 1918,27; H. Preuß, Theol. litbl. 39,228—231; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,85; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,230 f.; dazu: Ed. König, Die ursachen von Luthers tod. Konserv. monatsschrift 75,527 ff.

122. J. C. van Slee, Maarten Luthers jeugd, leerjaren en intrede in het klooster. Nieuw. theol. tijdschr. 6,151—182.

123. W. Walther, Ein jesuitisches Lutherbild. I—VIII. Allg. ev.-luth. kirchenztg. 51,383—388 u. weiter. — gegen Grisar. 'diese ganze darstellung hat sich als ein reines phantasiegebilde ergeben, das nur durch die gröbsten entstellungen und verdrehungen des quellenmaterials möglich geworden ist, das gegenteil von objektiver geschichtschreibung'.

124. M. Wartburger, Martin Luther. lebensgeschichte des reformators. reformations-jubiläums-ausgabe. Berlin, Baumgärtel

1917. X,80 s. mit den bildern der Luther-galerie, gemalt von Wilhelm Weimar.

Lieder und Musik. 126. M. Luther, Lieder und fabeln. mit einleitung und erläuterungen hrsg. von Georg Buchwald. Leipzig, Ph. Reclam jun. [1917]. 107 s. (Universal-bibl. 5913.)

127. M. Luther, Ein gute wehr und waffen. geistliche lieder. mit einer einführung von P. Schreckenbach. Leipzig, C. F. Amelang 1917. 58 s. — bespr. O. Apfelstedt, Prot. monatshefte 21,284 f.

128. Luther. lieder, fabeln, gedichte usw., hrsg. von R. Zellmann. Halle, H. Gesenius. 1917. VI,130 s.

129. K. Knoke, Das 'Achtliederbuch' vom jahre 1523. seine älteste gestalt und seine wandlungen bis 1525. Neue kirchl. zs. 29,415—429.

130. Fr. Spitta, 'Ein neues lied wir heben an'. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 22,354—356.

131. W. Lucke, Aus meinen voruntersuchungen zur ausgabe von Luthers liedern. Lutherstudien (Weimar 1917),79—113. — aus seiner umfangreichen, bereits seit längerer zeit gedruckten, aber noch nicht erschienenen einleitung zu Luthers liedern in der Weimarer ausgabe gibt L. in dem vorliegenden aufsatz einige typische mitteilungen über die abfassungszeit einzelner lieder, sowie über die entstehung und das gegenseitige abhängigkeitsverhältnis der gesangbücher, die ersehen lassen, daß die methode und die ergebnisse dieser systematischen und eingehenden untersuchungen die forschung über Luthers lieder zu einem vorläufigen abschluß bringen werden.

132. Fr. Spitta, Die lieder Luthers. zur feier des reformationsjubiläums. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1917. 32 s. — bespr. O. Albrecht, Theol. lit.-ber. 42,56 f. bei aller anerkennung der durch Spitta gegebenen anregungen hält Albrecht mit anderen die grundgedanken Spittas für irrig.

133. H. Preuß, Der trommlerrhythmus in Luthers Fester Burg. Neue kirchl. zs. 28,469—479. — der rhythmus dieses liedes kommt bei keinem vorlutherischen liede vor; er ist weder jambisch noch trochäisch, vielmehr eine verfeinerung des trommlerrhythmus der deutschen landsknechte. Pr. weist damit auf die möglichkeit der entstehung des liedes zur zeit des bauernkrieges i. j. 1525 hin.

134. H. Boehmer, 'Wer nicht liebt wein, weib, gesang, der bleibt ein narr sein leben lang'. Allg. evang.-luth. kirchenztg. 50,207 f. — B. glaubt den spruch seinem inhalte nach in dem

vagierenden studententum entstanden. in diesen kreisen habe er auch vermutlich die form erhalten, in der ihn Voß, der ihn zuerst überliefert, in Göttingen kennen gelernt hat. in diesen kreisen sei er wohl auch, vielleicht im 18. jahrhundert, Luther zugeschrieben worden, zumal er vortrefflich zu dem bilde zu passen schien, das die aufklärung sich von dem 'Vater Luther' machte.

Sprache. 135. O. Brenner, Zur geschichte von Luthers bibelübersetzung. 1—4. Neue kirchl. zs. 29,369—371, 496—506, 536—551. — 1. Die ausgabe von Bindseil und Niemeyer 1845—1855. 2. Die 'originalausgaben' der bibelübersetzung. 3. Ein verlorener bibeldruck. 4. Die reihenfolge der bibeldrucke.

136. O. Brenner, Und keinen dank dazu haben. Lutherstudien (Weimar 1917), 72—78.

137. C. Franke, Zu Luthers wortstellung. Beitr. 43, 125—144.

138. C. Franke, Hat Luther die korrektur seiner drucke gelesen? ZfdU. 31,518 - 524.

139. A. N. Harzen-Müller, Luthers plattdeutsche briefe nach Kiel (1528). Niedersachsen 23, s. 24 f.

140. Fr. Kluge, Luthers bibelübersetzung. LE. 20,821—835.

141. Knoke, Einige sprachliche bemerkungen zu Luthers Kleinem katechismus. Zs. f. d. evang. religionsunterr. 29,38—45. — von wem stammt die bezeichnung Enchiridion? was bedeuten die worte 'einerlei gestalt' in Ls. vorrede zum katechismus?

142. Th. Lockemann, Technische studien zu Luthers briefen. 1913. — vgl. Jsb. 1916,9,82. — ferner bespr. W. Brecht, Archiv 131,446 ff.; O. Clemen, DLz. 35,32 f.; M. Wagner, ZfdU. 28,369 f.; J. N., LZbl. 65,141.

143. J. Luther, Bibelübersetzung und sprache Luthers. Luthervorträge, geh. in Greifswald (Berlin 1918), s. 54—77.

144. P. Pietsch, Martin Luther als meister des deutschen wortes und begründer unsrer gemeinsprache in dichterischer auffassung und darstellung. Wiss. beihefte zur ZsASprV. 5. reihe, h. 38/40, s. 295—306.

145. O. Reichert, Die letzten arbeiten Luthers am Neuen Testament. Archiv f. ref.-gesch. 14,205—235.

146. A. Risch, Luther als bibelübersetzer in dem deutschen psalter von 1524—1545. Theol. stud. u. krit. 90,273—322. — 'in Luther entwickelt sich besonders von 1521 bis 1531 der deutsche sprachmeister in unerbittlicher strenge gegen sich selbst zu solcher vollendung, daß die damals noch derbe und ungefüge deutsche sprache weiches wachs in seinen händen wird und ihn befähigt, höchste kraft des ausdrucks und zarteste innigkeit zum ausdruck zu bringen'.

147. A. Risch, Luthers sprachgeschichtliche bedeutung. ZSprV. 32,229—232. — 'darf man Luther auch nicht den schöpfer der nhd. schriftsprache nennen, so ist sein auftreten doch von einschneidender bedeutung für ihre entwicklung und gegenwärtige gestalt nach lautform und wortschatz geworden'.

148. A. Risch, Luther der bibelübersetzer I. II. Allg. evang.-luth. kirchenztg. 50,194 ff., 218 ff.

149. G. Roethe, D. Martin Luthers bedeutung für die deutsche literatur. ein vortrag zum reformations-jubiläum. Berlin, Weidmann 1918. 48 s.

150. Steinlein, 'Er hilft uns frei aus aller not'. Allg. evang.-luth. kirchenztg. 50,252 f.; dazu Eymess und Böhmer ebda. 350 f. — Steinlein will *frei* als adverb im sinne von *ganz, geradezu* aufgefaßt wissen, Eymess dagegen als prädikatives attribut zu *uns:* 'er hilft uns, so daß wir frei werden'. Böhmer hält beide erklärungen für möglich.

151. W. Walther, Luthers deutsche bibel. festschrift zur jahrhundertfeier der reformation. Berlin, Mittler & sohn 1917. VI,218 s. — bespr. von D[obschütz], LZbl. 1917,957—959; W. Fauner, BfGw. 54,91 f.; G. Kawerau, Theol. lz. 1917,382 f. ('ein zuverlässiger führer auf diesem gebiete'); A. Risch, Theol. litbl. 38,314—317; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6,153 f.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,88 f.; A. Baur, DLz. 1917, 1352 f.

152. W. Walther, Die ersten konkurrenten des bibelübersetzers Luther. Leipzig, Deichert. 1917. III,77 s. — berichtigter und vermehrter neudruck der aufsätze aus der Neuen kirchl. zs. 27; s. Jsb. 1916,9,85. — bespr. von Dobschütz, LZbl. 1917,734 f.; A. Risch, Theol. lz. 42,380 f.; ders., Theol. litbl. 38,303 f.; W. Köhler, Theol. rdsch. 20,390 f.; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 11,164 f.; T. O. Radlach, Zs. d. ver. f. kirchengesch. d. prov. Sachsen 14,163 f.; O. Albrecht, Theol. lit.-ber. 40,219; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 14,312 f.

153. O. Brenner, Luthers handschrift im lichte der deutschen schriftentwicklung. Lutherstudien (Weimar 1917), 66—71.

Allgemeines. 154. P. Althaus, Luther und das deutschtum. Leipzig, A. Deichert. 1917. 32 s. (Reformationsschriften d. allg. evang.-luth. konferenz. h. 11.) — bespr. W. Köhler, Theol. lz. 43,252 f.; Priegel, Theol. litbl. 39,354 f.

155. Fr. Arnold, Luthers stellung in der geschichte der geisteswissenschaften. festrede d. Breslauer universität. Breslau, Korn [1917]. 11 s. — bespr. H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,99.

156. E. Brandenburg, Martin Luther als vorkämpfer deutschen geistes. eine rede zur 400jähr. jubelfeier der reformation.

Leipzig, Quelle & Meyer 1917. 40 s. — bespr. H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,99; P. Rassow, Preuß. jbb. 172,207—209; O. Weidenmüller, Neuere sprachen 26,265; L. Ihmels, Theol. litbl. 40,37; P. Lorentz, Mtschr. 18,223; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,121.

157. H. Fehr, Luther und die res sacra. Zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgesch. bd. 38, kanonist. abt. VII,395—397.

158. Ed. von der Goltz, Luthers bedeutung für das deutsche familienleben. Luthervorträge, geh. in Greifswald (Berlin 1918), s. 78—90.

159. A. Hauck, Luther und der staat. Südd. monatshefte 15,11—16.

160. H. Jordan, Luthers staatsauffassung. ein beitrag zu der frage des verhältnisses von religion und politik. München, Müller & Fröhlich 1917. VIII,202 s. — bespr. G. Buchwald, LZbl. 1919,365 f.; O. Albrecht, Theol. lit-ber. 41,107 f.; K. E. Imberg, Nord & süd 164,324; R. H. Grützmacher, Theol. d. gegenwart 12,31; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,231.

161. Fr. Kern, Luther und das widerstandsrecht. Zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgesch. bd. 37, kanon. abt. 6,331—340.

162. K. König, Vom geiste Luthers des deutschen. Jena, Diederichs 1917. 212 s.

163. G. Krüger, Der genius Luthers. akademische rede der universität Gießen. Tübingen, Mohr 1917. 19 s. — bespr. Gust. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. bd. 6 (g. r. bd. 46; 1918), 228; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12(1918),99.

164. M. Lenz, Luther und der deutsche geist. rede zur reformationsfeier 1917 in Hamburg. Hamburg, Broschek & co. 1917. 31 s. — bespr. H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12 (1918),99; P. Rassow, Preuß. jbb. 172,209 f.; Ludwig Ihmels, Theol. lz. 40(1919),36 f.

165. M. Lenz, Luthers weltgeschichtliche stellung. I. Preuß. jbb. bd. 170(1917),165—189.

166. A. Lietzmann, Luthers ideale in vergangenheit und gegenwart. Bonn, Marcus u. Weber. 1918. — bespr. W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,231.

167. E. Marcks, Luther und Deutschland. eine reformationsrede im kriegsjahr 1917. Leipzig, Quelle & Meyer 1917. III,47 s. — bespr. H. Jordan, Theol. d. gegenwart 12,98 f.; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,120 f.; O. Weidenmüller, Neuere sprachen 26,265; L. Ihmels, Theol. litbl. 40,37 f.

168. H. von Schubert, Luther und seine lieben Deutschen. eine volksschrift zur reformationsfeier. Stuttgart, Deutsche verlagsanstalt 1917. VII,179 s. mit 8 taf. — günstig bespr. O. Albrecht,

Theol. lit.-ber. (Gütersloh) 41,56 f.; Titius, Theol. lz. 42,411 f.; Preuß, Theol. litbl. 39,177—179; H Jordan, Theol. d. gegenwart 12,94 f.; W. Friedensburg, Arch. f. ref.-gesch. 15,119 f.

169. Stieda, Luther und die soziale frage. I—VI. Allg. evang.-luth. kirchenztg. 51, nr. 1 ff. — Luther hat seine kenntnis weltlicher fragen durch eigene beobachtung gewonnen. eine soziale frage in unserem sinne gab es zu Luthers zeit nicht. 'wesentlich kirchlich-religiöse mißstände' haben zur reformation getrieben. Luther erscheint 'auch in sozialen und wirtschaftlichen fragen als ein mann von wahrhaft grundlegender bedeutung'.

170. E. Troeltsch, Luther und das soziale problem. März, jahrg. 11, IV,983—990.

171. W. Walther, Luthers anteil an dem siege der neuen weltanschauung. (festrede d. universität Rostock.) Allg. evang.-luth. kirchenztg. 50(1917),1154—1162.

172. Fr. Wiegand, Luther der deutsche volksmann. Luther-vorträge, geh. in Greifswald (Berlin 1918), s. 5—20.

Mair. 173. Die chroniken der schwäbischen städte: Augsburg, 7. band. Leipzig, Hirzel. 1917. VIII,CXLIV,590 s. 50 m. (= Chroniken der deutschen städte 32.) — Paul Hektor Mairs chronik 1547—1565 hrsg. von F. Roth. der vf. war 1517 geboren und endete 1579 am galgen. — rec. H. Jordan, Beitr. z. bayr. kirchengesch 24,227 f.

Manuel. 174. F. Vetter, Ein rufer im streit. Niklaus Manuels erste reformatorische dichtungen. I. Ein traum (1522). II. Die totenfresser (1523). III. Von papsts und Christi gegensatz (1523). erneuert in hochdeutsch und Berndeutsch zum reformationsgedenkjahr 1917. Bern, Grunau. 117 s.

Mathesius. 175. E. Göpfert, Aus den hochzeitspredigten von Johann Mathesius. Mitt. f. sächs. volksk. 7,227—231.257—262.

Montanus. 176. A. Götze, Zum schwank vom bestochenen richter. NJb. 39,208 f. — eine afrikanische parallele zur Gartengesellschaft c. 63.

Murner. 177. Thomas Murners deutsche schriften mit den holzschnitten der erstdrucke hrsg. unter mitarbeit von F. Bebermeyer, K. Drescher, J. Lefftz, P. Merker, M. Spanier u. a. von Franz Schultz, band 9: Von dem großen Lutherischen narren, hrsg. von P. Merker. Straßburg, Trübner. 1918. XI,427 s. — der text der berühmten satire von 1522 ist durchaus konservativ behandelt und mit einem eingehenden kommentar (s. 283—427) versehen. die einleitung (s. 1—84) behandelt ausführlich Murners verhältnis zu Luther, der lange auf seine angriffe schwieg, und zu dessen anhängern Nic. Gerbel, Vadian, Eberlin, Stifel, dann

die druckgeschichte (zwei redaktionen) und die wirkung des gedichtes. trotz kraftvoller ausmalung der situationen ist die komposition locker: 1. eine beschwörung des Luthertums nach art seiner früheren narrenrevuen, 2. eine parodie von Eberlins bundesgenossen und eine kriegerische aktion, 3. eine familienkomödie: Murners hochzeit mit Luthers tochter, die er aber verstößt, und Luthers tod. M. charakterisiert auch sprache und vers Murners und weist nach, daß die holzschnitte vom dichter selber gezeichnet sind. — die einleitung u. d. t. Murnerstudien ist rec. von A. Götze, Histor. zs. 119,98 f.

178. Anna Risse, Sprichwörter und redensarten bei Thomas Murner. ZfdU. 31,215—227. 289—308. 359—369. 450—458.

M. Wolters, s. oben nr. 4.

Niege. 179. P. Althaus, Der verfasser und die ursprüngliche gestalt des liedes 'Aus meines herzens grunde'. Festschrift f. Bonwetsch (Leipzig, Deichert. 1918). s. 80—103.

Oekolampadius. 180. E. Staehelin, Die väterübersetzungen Oekolampads. diss. Basel 1916. 38 s. — Oekolampads beziehungen zu den Romanen. Basel, Helbing. 1917. 40 s. 1 m.

Orth. 181. M. v. Rauch, Eine Romreise zweier Heilbronner i. j. 1574 (tagebuch). Württemb. vjsh. 27,61—82.

Paracelsus. 182. W. Matthiessen, Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus, zehn theologische abhandlungen, nach cod. pal. germ. 476 hrsg. Archiv f. ref.-gesch. 14,1—48. 81—122. 15,1—29. 125—156.

183. W. Matthiessen, Die form des religiösen verhaltens bei Theophrast v. H. diss. Bonn 1917. 10,53 s.

Platter. 184. Thomas Platter, Geißhirt, seiler, professor, buchdrucker, rektor; ein lebensbild aus dem jahrhundert der reformation. 2. aufl. Leipzig, Voigtländer (1918). 113 s. 1,20 m.

Praun. 185. F. v. Praun, 'Was sich auf meiner reise zugetragen, da ich, Stephan Praun, von Nürnbergkh den 20. jenner bis 31. may anno 1569 mit kaysers Maximilian pottschafft, dem herrn Caspar von Minckwitz, von Wien zu landt nach Constantinopel mit dem tribut gezogen'. mitgeteilt nach den manuskripten und tagebüchern. Mitt. a. d. German. nationalmuseum 1916,45—62.

Rollenhagen. 186. O. Heinemann, Ein brief Georg Rollenhagens (an den grafen Burchard von Barbi, 1586). Geschichtsblätter f. Magdeburg 51—52, 269—274.

Sachs. 187. K. Schottenloher, Ein Hans Sachs-fund in der k. hof- und staatsbibliothek zu München. Zs. f. bücherfr. n. f. 9,1,141—145. — das in Keller-Goetzes ausgabe 23,495 gedruckte gedicht auf die Augsburgische konfession hat der dichter selber 1573 in Leonhart Defners exemplar eingetragen.

188. W. Ahrens, Mathematik im spiel und in der liebe. ebd. 8,1,87. — H. Sachs, Die 15 christen und 15 türken.

189. G. Stuhlfauth, Das bild als kampflosung und als kampfmittel in der kirchengeschichte. Wege und ziele 1,458—472. — Das sibenhabtig Pabstier, flugblatt mit bild, um 1530 entstanden, nicht erst 1543, wie im 5. spruchbuch (Keller-Goetze 22,279) steht.

190. G. Stuhlfauth, Drei zeitgeschichtliche fluglätter des H. Sachs mit holzschnitten der Georg Pencz. Zs. f. bücherfr. 10, 237—248. — 1. Das Pabstier. 2. Zweyerley predig (1529. Keller-Goetze 1,397). 3. Der arm gemain esel (1526. Keller-Goetze 23,12).

191. G. Altman, Alt-Nürnberg. schwänke, lieder und tänze des Hans Sachs und seiner zeitgenossen in einer bühnenbearbeitung, mit bildern. Berlin-München, Drei-masken-verlag [1918]. 82 s. — rec. Anz. des germ. nat.-museums 1918,3,24 f.

Schauspiel. 192. Mela Escherich, Die altdeutschen osterspiele und ihr einfluß auf die bildende kunst. Preuß. jb. 168,44—54.

193. K. Hauser, Das dritte osterspiel in Winterthur 1518. Anz. f. schweiz. alt. n. f. 19,281.

194. Ein hübsch spiel von st. Georg und des königs von Lybia tochter und wie sie erlöst ward, nach der Augsburger hs. aus dem 15. jahrh. übertragen von M. Gümbel-Seiling. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1918. 64 s. 0,50 m. (Deutsche volksspiele des mittelalters nr. 10.) — zuletzt von Keller, Fastnachtspiele 4,130 gedruckt. vgl. J. B., ZfVk. 28,151.

195. M. Spenle, Die lebensdarstellung im elsässischen volksschauspiel des 16. und 17. jahrh. (Straßburger diss.). Colmar, Decker. 1916. 118 s. — untersucht 28 stücke aus den jahren 1531—1604 auf ihre äußere und innere technik (bühne, musik, narrenrolle, aufbau, charakterisierung, realismus, effekte), behandelt das sichtbare und das geistige leben und weist den elsässischen spielen eine mittelstellung zwischen den Schweizer und den süddeutschen zu.

196. R. J. Hodel, Vaterländisches volkstheater und festspiele in der Schweiz. diss. Bern 1917. 84 s. — behandelt s. 5—27 die politische komödie im 16. jahrh., 7 stücke aus Zürich, Uri und Bern von Ruf, Haller, Stettler und ungenannten.

197. G. Eskuche, Der bauernkrieg, ein bauern- und studentenspiel der reformationszeit. Hessenland 31,150—153. 184—187. 212—214. 242—244. — gereimte verdeutschung einer um 1570 geschriebenen lat. komödie in einer Kasseler hs.

198. F. Michael, Die anfänge der theaterkritik in Deutschland. diss. Leipzig, H. Haessel. 1918. VI,111 s. — die interessante übersicht reicht vom kirchlichen schauspiel des mittelalters

bis auf Lessing. die farblosen notizen der chronisten über bürgerspiele des 15.—16. jahrh. rühmen höchstens die ausstattung; ansätze zu einer kritik der künstlerischen leistung finden sich erst beim humanistischen schuldrama (Reuchlin, Greff), nach dem auftreten der englischen komödianten (Moryson, Guarinoni, Rhenanus) und bei theoretikern wie Willichius, Scaliger, B. Crusius.

Schede. 199. Ph. Witkop, Heidelberg und die deutsche dichtung. Leipzig, Teubner. 1916. s. 11—14: Paul Schede Melissus.

Schiltberger. 200. Eine wunderliche und kurzweilige historie, wie Schiltbürger von den Türken gefangen . . . und wieder ist heim kommen. mit den holzschnitten des erstdruckes. ausgewählt und übertragen von G. Siemes. Leipzig, Inselbücherei. 80 s. 0,80 m.

Schwebel. 201. J. Adam, Aufzeichnungen eines Straßburger schulmeisters (Johann Schwebel) über Wildbad um 1560. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 32,471—473.

Speratus. 202. M. Graf, Paul Speratus, der reformator Altpreußens. Königsberg, Ev. buchh. 1917. 16 s.

Steinhöwel. 203. T. O. Achelis, Die fabeln des Rimicius in Steinhöwels Aesop. Beitr. 42,315—330.

Stöckel. 204. Klara Szilasi, Leonhard Stöckels Susannadrama und die Bartfelder deutsche schulbühne im 16. jahrhundert. neudruck von Stöckels historia von Susanna, eingeleitet und hrsg. [in ungarischer sprache]. Budapest, F. Pfeiffer. 1918. 127 s. 5,50 kr. — Stöckel (1510—1560), der 1530—1536 in Wittenberg studierte und 1539 als schulrektor in seine heimat Bartfeld berufen wurde, gab 1559 sein nach Betulius bearbeitetes Susannadrama heraus, das hier in sorgsamem neudruck erscheint.

Weckherlin. 205. H. v. Fischer, Neues über G. R. Weckherlin. Württ. vjsh. n. f. 26,433—435.

Weiße. 206. Jehle, Michael Weiße oder Johann Horn. Mtschr. f. gottesdienst 23,110.

Weltliches lied. 207. H. Rietsch, Heinrich Isaak und das Innsbrucklied. Jb. der musikbibl. Peters 24,19—38. — die erste fassung in niederländischem stil benutzt eine Tiroler volksweise, die zweite zeigt italienischen einfluß.

208. W. Wolffheim, Das musikkränzlein in Worms 1561. Archiv f. musikwiss. 1,43—48. — satzung der gesellschaft in versen.

209. M. Seiffert, Bildzeugnisse des 16. jahrh. für die instrumentale begleitung des gesanges und den ursprung des musikkupferstiches. ebd. 1,49—67.

Wernher. 210. W. Dersch, Der Heidelberger humanist Adam Wernher von Themar und seine beziehungen zur henne-bergischen heimat. in: Neue beiträge zur geschichte des deutschen altertums, hrsg. von dem Henneberg. altertumsforschenden verein 27. Meiningen, Brückner u. Renner. 1917.

Wickram. 211. Jörg Wickram, Der jungen knaben spiegel, mit dem dialog: Eine warhafftige history von einem ungerahtnen son. neudruck nebst einführung und nachwort hrsg. von Gertrud Fauth. Straßburg, Trübner. 1917. XXXIII,154 s. 12 m. — dem texte sind die holzschnitte Wickrams beigegeben. die literarischen strömungen des Elsasses und der aufbau des romans werden gut gekennzeichnet.

212. J. Wickram, Rollwagenbüchlein, ausgewählt und sprachlich erneuert von K. Pannier. neue aufl. Leipzig, Reclam. 151 s. geb. 0,90 m.

Würfelbuch. 213. Das Straßburger würfelbuch von 1529, faksimiledruck der erstausgabe, mit nachwort und anmerkungen von A. Götze. Straßburg, Trübner. 1918. XV,35 s. — das bei Christian Egenolph erschienene losbuch, das schon in Wickrams werken 4,329 beschrieben ist, aber nicht von Wickram herrührt, wird mit sachkundiger einleitung und erläuterungen wiedergegeben.

Zweifel. 214. A. Schnizlein, Zur lebensgeschichte des Rothenburger geschichtsschreibers Thomas Zweifel nebst ergänzungen zu seiner geschichte des bauernkrieges in Rothenburg. Beitr. z. bayr. kirchengesch. 24,9—22.

Zwingli. 215. H. Zwinglis sämtliche werke, hrsg. von E. Egli †, G. Finsler und W. Köhler. 9. bd. (Zwinglis briefe 3. bd.) 4. lief. Leipzig, Heinsius nachf. s. 241—400. je 3 m.

216. Zwingli, Abschnitte aus seinen schriften, übers. von C. Graf. Zürich, Orell Füßli. 1917. 126 s. 2 m. —, mangelhaft nach W. Köhler, Theol. lz. 1917,412 f.

217. U. Zwingli, Auswahl aus seinen schriften, übers. u. hrsg. von G. Finsler, W. Köhler, A. Rüegg. 1. lief. Zürich, Schultheß. 1918. 160 s. 1,20 m. — rec. Preuß, Theol. litbl. 1918(23).

218. O. Farner, Huldrych Zwinglis briefe 1: 1512—1523. Zürich, Rascher. 1918. XI,255 s. geb. 9 m.

219. W. Hadorn, Männer und helden. die schweizerische reformation und ihre segnungen. Bern, Grunau. 1917. 112 s. 2 m. — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1917,390 f.

220. E. Vischer, Ulrich Zwingli. in: Zum gedächtnis der reformation, vier vorträge. Basel, Helbing. 1917.

221. E. Kochs, Ulrich Zwingli, der reformator der deutschen Schweiz. Kaiserswerth, Diakonissenanstalt. 1917. 23 s. 0,20 m. — O. Farner, Huldrych Zwingli, der schweizerische reformator. Emmishofen, Blanke. 1917. 72 s. 1,20 m. — H. Rüegg, Huldreich Zwingli, vortrag. Winterthur, Vogel. 1918. 43 s. 1 m. — P. Burckhardt, Huldreich Zwingli, eine darstellung seiner persönlichkeit und seines lebenswerkes. Zürich, Rascher & co. 1918. 136 s. 3 m. — W. Köhler, Zwingli (Unsere religiösen erzieher, hrsg. von B. Beß. Leipzig, Quelle & Meyer. 1917. 2,45—77).

222. Besprechungen von früher erschienenen werken: 1. G. Wolf, Quellenkunde der deutschen reformationsgeschichte II,1 1916,9,2: G. Buchwald, Zbl. 1918,314 f.; A. Bienwald, Sokrates 6(7); A. W., Schweiz. Theol. zbl. 1918(5); F. Cohrs, Mtschr. f. gottesd. 22,351—354. — 2. P. Merbach, Provinz Brandenburg 1916,9,4: scharf kritisiert von H. Lohre, ZfVk. 27.262—264. — 3. E. Voullième, Drucker des 15. jahrh. 1916,9,6: K. Schottenloher, DLz. 1917,134—137. — 4. Faustbuch ed. Fritz 1914, 9,21: A. Götze, Litbl. 1917,307 f. — 5. Fortunatus ed. H. Günther 1915,9,34: J. H. Scholte, Neophilologus 2(2). — 6. Frankforter, Die deutsche theologie ed. W. Uhl 1912,9,39: O. Schroeder, Sokrates 5,332. — 7. P. Althaus, Der friedhof unsrer väter 1915,9,43: Fiebig, Zbl. 1917,397 f. — 8. Lalebuch, hrsg. von K. v. Bahder 1914,9,56: W. Stammler, ZfdU. 31,53. — 9. M. J. Rudwin, Der teufel 1915,9,108: Zbl. 1917,353 f. — 10. Corpus Schwenckfeldianorum ed. D. Hartranft 1—4 1916, 9,95: W. Köhler, Theol. lz. 1917,135—138. — 11. Th. Lindemann, Hürnen Seyfrid 1914,9,121: O. Behaghel, Litbl. 1917, 78 f. — 12. R. Velten, Gesellschaftslied 1914,9,138: A. Kopp, Litbl. 1917,14—19. — 13. Zwingliana 1916,9,107: G. Bossert, Theol. lz. 1917,133—135.

1—17. 173—222 J. Bolte. 18—172 J. Luther.

X. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassende erscheinungen.

1. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1915 und 1916 (mit nachträgen zu früheren jahren) zusammengestellt am Sprachatlas des Deutschen reichs. ZfdMa. 1918,I—IV und 1—81. — unentbehrliches hilfsmittel für die forschung. die mühsame zusammenstellung hat frl. dr. Berthold, die gehilfin F. Wredes, besorgt. besonders reiche beiträge stammen

von Maußer für Bayern, von Jos. Müller für Luxemburg und Belgien und von Borchling f. d. Nfrk. in Belgien und den Niederlanden.

2. O. Weise berichtet ZfdU. 31,491—494 u. 32,381—384 kurz über mdaliche erscheinungen der jahre 1915—1917.

3. 'Mundartenforschung' in den 'Jahresberichten für Neuere deutsche literaturgeschichte' teil I. bibliographie für das jahr 1914 (Berlin-Steglitz, B. Behr. 1916) s. 74—78 eine kurze bibliographie; darin die nrn. 1414—1458 allgemeines und hd. mdaa.

4. Zeitschrift für deutsche mundarten. hrsg. von O. Heilig und H. Teuchert. jahrg. 1917 und 1918. 2 doppelhefte von je 6 bogen. Berlin, Verlag des Allgemeinen deutschen sprachvereins.

5. G. G. Kloeke, De studie der duitsche dialecten. aus: Handelingen 8. Nederlandsche philologencongres Utrecht 26.—27. april 1916. 16 s. — gedrängte geschichte der deutschen mundartenforschung und etwas ausführlichere mitteilungen über die deutschen mdawtbb. — angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 1918,85.

6. Ders., De beoefening der duitsche dialectkunde. Neophil. 3,14—30; 4,22—32. — darstellung des verhältnisses zwischen schrift-, umgangssprache und mda. im deutschen, für holländische leser. bericht über die sammlung des mdalichen wortschatzes in den deutschsprechenden ländern, wert der sprachphysiologie und der experimentalphonetik für die erforschung der lebenden mdaa. wird betont.

7. Deutsche mundarten V, hrsg. von J. Seemüller (48. mitteilung der Phonogramm-archivs-kommission = Sitzungsber. d. phil-hist. kl. d. kais. akad. d. wiss. in Wien, 187. bd., 1. abh.). Wien, Alfred Hölder. 1918. 76 s. — J. Seemüller, Vorwort (s. 3—5); A. Pfalz, XXII.—XXIV. Proben der mda. des Kuhländchens (s. 5—22), XXII. Mda. von Deutsch-Jaßnik (Mähren) (s. 6—13), XXIII. Mda. von Zauchtl (Mähren) (s. 13—17). XXIV. Mda. von Bölten (Mähren) (s. 8—22); W. Steinhauser, XXV. Mda. von Alhartsberg (Niederösterreich) (s. 22—28), XXVI. Mda. von Schönthal (Böhmen) (s. 28—36), XXVII. Mda. von Lichtenstein (Böhmen) (s. 36—43); J. Matzke, XXVIII. Mda. von Rathsdorf (Böhmen) (s. 44—48); L. A. Biró, XXIX. Mda. von Neckenmarkt (Ungarn) (s. 49—54); E. Weinkopf, XXX. Mda. von Dobersberg (Niederösterreich) (s. 54—59); P. Lessiak und A. Pfalz, XXXI. Sprachproben aus den Sieben Gemeinden (Oberitalien). mit einer übersicht über die 'zimbrischen' lautverhältnisse von P. Lessiak (s. 59—73). anhang I. Die Wenkerschen sätze (s. 73—74); anhang II. A. Pfalz, Berichtigungen zu A. Pfalz, Mda. des Marchfeldes (s. 75—76). — alle aufnahmen außer der

probe XXXI enthalten als teil A die Wenkerschen sätze, die aber erst mdagerecht gemacht werden mußten.

2. Einzelne gebiete.

Sprachpsychologie. 8. A. Scheiner, Affekt und grammatischer akzent. KblSiebLk. 40,17—39. — scharfsinniger versuch, das rheinländische akzentphänomen theoretisch zu deuten. der 'kleverländische' ton, jetzt 'zirkumflexion' genannt, sei affektischer natur, die 'schärfung' dagegen ein rein grammatischer akzent. wie aber der grammatische akzent erst aus dem affektischen entstehe, so müsse demnach auch die schärfung erst die folge der zirkumflexion sein. indessen wird erst im affekt die schärfung völlig ausgeprägt, indem sie den glottisverschluß annimmt. der siebenb. 'dreiton' kann nicht mit der rheinl. 'schärfung' gleichgesetzt werden. die Fringssche herleitung aus dem tempogesetz sagt ref. mehr zu als solche spekulationen.

9. R. Brandstetter, Die katze im schweizerdeutschen und im indonesischen. Schweiz. arch. f. vk. 20,48—53. — recht überraschende ähnlichkeit der lautmalerei zwischen zwei so grundverschiedenen sprachen. doch auch mehr unterschiede, als vf. deutlich werden läßt.

10. G. Schläger, Einige grundfragen der kinderspielforschung. ZfVk. 27,106—121. 199—215. 28,15—25. — auch für die mdaa. wegen deren sprachschöpfung wichtige untersuchung.

Lautphysiologie. 11. R. Gräter, Untersuchungen über den silbenakzent schwäb.-alem. mdaa. diss. Leipzig 1907. 30 s. — akzentbestimmungen für die württ. orte Aich (oa. Nürtingen) und Trossingen (oa. Tuttlingen). zweck: die geographie der lebenden mdaa. zu fördern. schwieriger stoff, wenig greifbare ergebnisse. doch wird ein reinschwäbisches gebiet und ein übergangsgebiet zum rein alemannischen auf grund gewisser akzenterscheinungen abgegrenzt.

12. A. Pfalz, 1. Suffigierung der personalpronomina im Donaubairischen. 2. Reihenschritte im vokalismus (Beitr. z. kunde d. bayer.-österr. mdaa. I. h. in Sitzungsber. d. k. akad. d. wiss. Wien, phil.-hist. kl., 190. bd., 2. abh.). Wien, Hölder. 1918. 42 s. — genaue phonetik, dialektgeographische und geschichtliche untersuchung über die anfügung der personalpronomina an verb u. a. wörter. grundsätzliche bemerkungen über die gleiche entwicklung gleich gespannter vokale in den lebenden mdaa., einfluß des tons wird bestritten. für die vielen ausnahmen auseinandergehen der beiden vokale *(iu, eo)* angenommen.

Wortforschung. 13. Vogtländisches wörterbuch: bericht des hrsg. E. Gerbet. ZfdMa. 1918,86.

14. A. Götze, Aus dem deutschen wortschatz schweizerischer zeitungen. NJb. 41,409—425. — andere bedeutung reichsdeutscher wörter in der schweizerischen umgangssprache, anderseits eine fülle mdalicher ausdrücke; lesenswert.

Grammatik. 15. O. Weise, Die vergleichenden konjunktionen in den deutschen mdaa. ZfdMa. 1918,169—181. — 10 einfache und 8 doppelgliedrige konj., auch aus dem nd. gebiet. zeugnis der großen belesenheit des vfs.

16. E. Gerbet, Der reim im vogtländischen und seinem grenzgebiet. ZfdMa. 1918,159—161. — neugebildete wortformen durch reimzwang! warnung für wörterbuchschreiber.

Syntax. 17. O. Weise, Die relativpronomina in den deutschen mdaa. ZfdMa. 1917,64—71. — gute übersicht mit manchen wertvollen angaben.

Schriftsprache und mda. 18. O. von Greyerz, Die mda. als grundlage des deutschunterrichts. 2. verb. auflage, erweitert durch den aufsatz: Der deutschunterricht in der arbeitsschule der zukunft. Aarau, A. Trüb u. cie. 1913. 67 s. — vorschläge, den deutschen unterricht eng mit der heimischen mda. zu verknüpfen. die hauptbeispiele sind aus dem wortschatz des Berner landes gewählt. das ziel ist, eine reine schriftsprache aus der mda. zu gewinnen. von mir besprochen ZfdMa. 1918,88.

19. Karl Bergmann, Schriftsprache und mundart. ZSprV. 3211,5—117. — aus Schmellers Bayer. wtb. (2. aufl.) ausgewählte zusammenstellung von zeitwörtern, die von substantiven abgeleitet sind.

Sondersprachen. 20. O. Maußer, Deutsche soldatensprache. ihr aufbau und ihre probleme. Straßburg, Trübner. VII,132 s. 3 m. — werbezwecken dienende veröffentlichung. starke begeisterung für die aufgabe; manche einschränkung nötig. das archiv der Münchener wörterbuchkommission soll zentralstelle werden. ein fragebogen nach dem muster des rom.-schweiz. wörterbuchs am buchende. — bespr. Th. Siebs, MSchlesVk. 19,275—276 H. Teuchert, ZfdMa. 1918,88—89.

21. Th. Imme, Die deutsche soldatensprache der gegenwart und ihr humor. Dortmund, Ruhfus. 1917. 172 s. — bespr. K. Scheffler, ZSprV. 1918,148—149; H. Jantzen, MSchlesVk. 20,225—226; O. Meisinger, ZfdMa. 1918,186. s. die nrn. 75 und 79.

22. H. Wocke, Schülergeheimsprachen. MSchlesVk. 20, 2 5—2 8. — zusammenstellung der bekanntesten sprachen dieser art.

Dialektgeographie. 23. Gertrud Louis, *nicht* und *nichts* im sprachgebiet des Deutschen reichs einst und jetzt. diss. Marburg 1917. 61 s. (s.-a. aus h. X der Deutschen dialektgeographie

hrsg. von F. Wrede). — fleißige untersuchung. quellen der Sprachatlas, die heutige mdaliche und die frühere deutsche literatur. ableitung der heutigen formen aus belegten vorstufen; keine konstruktionen wie bei Bremer. wertvoll die begründung des mischcharakters von formen wie *niksch* 'nichts' (sw. Würzburg) u. a.

24. A. Götze, Die namen der kirsche. NJb. 1917,67—68; Ders., Deutsche handwerkernamen. ebd. 41,125—137. — bericht über die ergebnisse der doktorschrift von L. Ricker betr. die ausdrücke für töpfer, böttcher und tischler und eigene nachträge zu fleischer und schornsteinfeger. gelegentlich lassen sich die alten mdagrenzen nachweisen.

25. A. Pfalz, s. nr. 53.

26. L. Ricker, Zur landschaftlichen synonymik der deutschen handwerkernamen. diss. Freiburg i. B. 1917. 139 s. und 3 karten. — behandelt die verbreitung der ausdrücke für töpfer, böttcher und tischler in vergangenheit und gegenwart. treueres festhalten durch die mda. als durch die umgangssprache. wertvolle annahmen über den geographischen ursprung einzelner benennungen.

27. P. Kretschmer, Wortgeographie der hd. umgangssprache. 2. hälfte. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1918. XVI u. s. 289—638. geh. 11 m., das vollständige werk 20 m. — K. verlangt eine geographie der mdaa. und der fachsprachen. viel mdaliches material in den fußnoten. — bespr. H. Teuchert, ZfdMa. 1917,179—181 (1. hälfte), 1918,187—188 (2. hälfte).

28. K. Brunner, Die garnweife oder garnhaspel. ZfVk. 28, 56—63. — mit guten geschichtlichen und wortgeographischen angaben für das ganze deutsche sprachgebiet.

Literaturgeschichte. 29. F. Reuting, Einiges über mdaliche dichtung. Badische heimat 1916,118—122. — verständige ansichten über mdaliche literatur: reim und pointe sind meist schriftsprachlich.

30. Fr. Schön, Geschichte der fränkischen mdaa. (mda.-dichtung des Rheinlandes, der Pfalz, Hessens, Hessen-Nassaus, Nordbadens, Nordwürttembergs, Nordbayerns). Freiburg i. B., Fehsenfeld. 1918. 80 s. — reichhaltige übersicht, ohne Lothringen und Siebenbürgen. anordnung nach jahrzehnten. — bespr. A. Wrede, ZfrhwVk. 15,140—141; O. Meisinger, ZfdMa. 1918,185—186.

B. Die oberdeutschen mundarten.

1. In der heimat.

Südalemannisch. Schweizerisch im ganzen. 31. Schweizerisches idiotikon. 82.—85. h. (*sch-n* bis *sch-s*). bearb. von

A. Bachmann u. E. Schwyzer, O. Gröger. Frauenfeld, Huber. 2 fr., vom 83. h. an 2,50 fr.

32. E. Hoffmann-Krayer u. H. Bächtold, Bibliogr. üb. d. schweiz. volkslit. d. j. 1915 u. 1916. Schweiz. arch. f. vk. 21, 104—109 (abschn. X behandelt die sprache). dass. für 1917 von dem ersten (s. abschn. XIV).

33. E. Tappolet, Die alemannischen lehnwörter in den mundarten der französischen Schweiz. zweiter teil: Etymologisches wörterbuch. Straßburg, Trübner. — erster teil s. Jsb. 1914,10,11. beide teile bespr. H. Reis, ZfdMa. 1917,181—184; W. Keller, Schweiz. arch. f. volksk. 21,101—104; ZfdMa. 1918,84—85 eine berichtigung des vfs. zu der besprechung von H. Reis; bespr. O. Brenner, Cbl. 6 ,322; M. Goldschmidt, Litbl. 38,117—119; E. Gamillscheg, DLz. 38,1161—1163.

34. M. Szadrowsky, Nomina agentis des schweizerdeutschen in ihrer bedeutungsentfaltung (Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik, hrsg. von A. Bachmann. XII.). Frauenfeld, Huber. 1918. 170 s. — die nomina agentis auf *-er*, *-i*, *-n*, anhangsweise auch die auf *-l* und *-ing* oder *-ling* behandelt. die *er*-bildungen urspr. nominal, die *n*-formen verbal; die wörter mit *-i* gehen auf die *n*-bildung zurück. das material scheint Wredes annahme, die dim. seien aus kosenamen entstanden, zu stützen. wertvolle beziehungen zur grammatik der schriftsprache. wichtige arbeit! — bespr. H. Fischer, ZfdMa. 1918,185.

Hochalemannisch. 35. K. Stucki, Die mda. von Jaun im kanton Freiburg. lautlehre und flexion (Beitr. z. schweizerd. gramm. hrsg. von A. Bachmann. X). Frauenfeld, Huber. 1917. 346 s. — Jaun, der westlichste vorposten des schweizer. deutschtums, liegt in einem seitental der Saane. trotz wahrscheinlicher besiedlung vom Simmental (Berner Oberland) aus doch starke sprachliche annäherung an den Freiburger Sensebezirk. die schlaffe artikulation und der ton vom romanischen beeinflußt. darum sind auch die altalemannischen auslautenden langen vokale in vollem klange erhalten. vorsichtige beurteilung des geschichtlichen prozesses im auslaut nach Bohnenbergers vorgange. eine glänzende arbeit: sorgsames abwägen, ungewöhnliche kenntnis der fachliteratur, echt grammatische andacht vor dem kleinsten, enge verknüpfung mit den schriftsprachlichen fragen. zu wünschen bleibt nur noch eine experimentelle aufnahme der quantitäten und des akzentes. — bespr. H. Fischer, ZfdMa. 1918,90—91; Th. Siebs, MSchlesVk. 20,222—223.

36. L. Brun, Die mda. von Obersaxen im kanton Graubünden. lautlehre und flexion (Beitr. usw. XI.) ebd. 1918. 242 s.

— zu den östl. Walsermdaa. gehörig, wohl von Urseren aus besiedelt. einwirkung der rätoromanischen umgebung auf akzent und sprechweise, die verlangsamt wird (sandhi und hiattilger!). aber kein merklicher einfluß auf lautstand und satzgefüge. die flurnamen sind bereits deutsch, jedoch noch rätisch die fluß- und dorfbenennungen. dankenswerte ergänzung der großen arbeit Bohnenbergers über die Walser. — bespr. H. Fischer, ZfdMa. 1918, 184—185.

37. H. Zahler, Vom 'Lugitrittli'. Schweiz. arch. f. vk. 20, 517—520. — eine Eulenspiegelfigur aus dem Simmental und dem dörfchen Matten. 18 geschichten über ihn.

38. Ph. Zinsli, Ein fastnachtscherz im Schanfigg (Graubünden). Schweiz. arch. f. vk 21,71—77. — mda. probe.

Mittelalemannisch. 39. G. Keßler, Das festliche jahr in Wil (St. Gallen). ebd. 20,191—203. — in Wil, der ehemaligen zweiten residenz der fürstäbte, noch viele festbräuche erhalten. diese mit mdalichen ausdrücken geboten.

40. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt. ebd. 21,171—185. 189—210; 22,80—106. — aus dieser Aargauer landschaft eine beschreibung von 64 spielen; mdaliche ausdrücke.

41. K. Schmid, Die mda. des amtes Entlebuch im kanton Luzern (Beitr. usw. VII). Frauenfeld, Huber. 1915. 330 s. — *-nk-* ist durch *-ŋkx-* vertreten, jedoch noch reste des früheren *-ŋx-*; also enge beziehung zum westen. die umliegenden mdaa. zum vergleich herangezogen. genaue behandlung des musikalischen akzentes. bezugnahme auf Stalders 'Versuch eines schweizerischen idiotikons', welches hauptsächlich auf der Entlebucher mda. fußt. reiches material, beachtung allgemeiner grammatischer fragen, sorgfältige geschichtliche lautlehre.

42. Catharina Streiff, Die laute der Glarner mdaa. (Dass. VIII.) ebd. 1915. 146 s. — teil I (vokalismus) 1913 als Zürcher diss. spuren von *-ŋx-* weisen auf beziehung zum süden. nachwirken rätoromanischer sprachgewohnheit im geschlossenen *e*. dialektgeographische angaben mit geschichtlichen anmerkungen. hinweis auf J. Wintelers bearbeitung der Kerenzer mda. (1876). diese mda. im wesentlichen unverändert geblieben.

43. K. Stucki, Orts- und flurnamen von St. Gallen und umgebung. s.-a. aus 'Die stadt St. Gallen und ihre umgebung. eine heimatkunde, hrsg. von der städtischen lehrerschaft'. St. Gallen, Fehr. 1916. 49 s. — bespr. J. Miedel, ZfdMa. 1917,188—189.

44. H. Bächtold, Die flurnamen der schaffhauserischen enklave Stein am Rhein. s.-a. aus den Schriften d. ver. f. gesch.

des Bodensees. h. 46. Frauenfeld, Huber u. co. 1916. 90 s. — bespr. J. Miedel, ZfdMa. 1917,186—187; A. Götze, Litbl. 38, 373—377.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 45. K. Bohnenberger gibt in der 'Beschreibung des oa. Tettnang. hrsg. vom kgl. stat. landesamt. 2. bearb. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1915'. unter IV eine darstellung der mda., s. 430—484. von demselben die 2. bearb. für die oä. Urach u. Münsingen (a. a. o. 1909 u. 1912). — Tettnang niederalemannisch. *(k-, ī, ū);* U. u. M. schwäbisch. bemerkenswerte angaben für die volkskunde; reiche geographische und geschichtliche mitteilungen zur sprache.

46. W. Bruckner, Eine namensbildung der Basler schülersprache und etwas von lebendiger wortbildung. in der mda. von Basel-stadt. Schweiz. archiv f. vk. 21,1—12. — eigennamen wie *Schmid* > *d'Schmudle* mit weiblichem geschlecht umgestaltet. nach dem vorbilde der mda., die z. b. *Wuube* für 'weib' besitzt.

47. K. Bergmann, Der tod im spiegel der elsässischen mdaa. ZfdMa. 1918,131—134 (redensarten aus Martin-Lienhart); Lautgestaltung und bedeutungswandel französischer wörter in elsässischer mdaa. NSpr. 26,156—158.

48. O. Meisinger, Wurstreime aus Baden. ZfVk. 28,111—113. — mdalich.

49. Ph. Lenz, Beiträge zum wortschatz der badischen mdaa. ZfdMa. 1917,32—63. 151—177; 1918,145—152. — forts. von Jsb. 1911,10,23. meist alemannische beispiele; die rhein- u. ostfrk. teile Badens wenig vertreten. einige wertvolle ausdrücke und gute deutungsversuche. *brä̈glə*, braten' (s. 37) besser zu obers. *prägeln*, thür. *brękələ* (Hertel 72) und mittelneumärkisch *parjəln*.

Schwäbisch. 50. Schwäbisches wörterbuch. bearb. von Herm. Fischer. 54. lief. *(Schächer—Scheuer).* Tübingen, Laupp.

51. H. Höhn, Der kropf (struma) im schwäbischen volksglauben und in der volksmedizin. Schweiz. archiv f. vk. 20,184—190. — redensarten und reime im rahmen einer größeren darstellung.

Bayerisch-österreichisch. Österreichisch im allgemeinen. 52. IV., V. u. VI. bericht der v. d. k. akad. d. wiss. in Wien bestellten komm. f. d. Bayer-österr. wtb. Wien 1916. 1917. 1818. — für die jahre 1915—1917. mit den nach vorschlägen von Pr. Lessiak aufgestellten regeln für die anordnung des wortschatzes.

53. A. Pfalz, Die synonymenzettel und die wortgeographie. s. 14—24 des VI. berichtes (s. vor. nr.). — material aus den fragebogen, dessen verwendung für die wortgeographie gezeigt wird.

54. O. Maußer, Ergebnisse und aufgaben der mdaaforschung in Bayern. probevorlesung 1915 München.

Tirolisch. 55. J. Tarneller, Die hofnamen in den alten kirchspielen Deutschnofen-Eggental und Vels am Schlern. Archiv f. österr. gesch. 106(1915),1—117. — unteres Eisacktal. eine roman. schicht liegt unter den deutschen namen. einfache lautschrift. wertvoll für die mdaliche sprachgeschichte. vgl. 1915,10,31.

56. M. Filzi, Beitrag zu einem unterländischen idiotikon. (forts., 8 s.) progr. Staatsrealsch. Pola 1914. — vgl. 1915,10,32. — bespr. M. Hechfellner, Zs. d. Ferdinandeums 59,348; A. Nathansky, ZföG. 68,137.

Oberösterreichisch. 57. Die Le°went ('Lorwand'). ZföVk. 23,121—122 von A. Webinger als lohewand gedeutet (landlerische mda.).

Mittelbayerisch. 58. Eugenie Goldstern, Beiträge zur volkskunde des Lammertales mit besonderer berücksichtigung von Altenau (Tännengau). ebd. 24,1—29. — landwirtschaft, holzknechthütte, volkskunst und mdaliche ausdrücke daraus.

Oberpfälzisch. 59. K. Hörmann, Herdengeläute und seine bestandteile. IV. hütewesen und hirten, besonders im Fränkischen Jura. Hess. bll. f. vk. 15,1—106. — mdaliche wörter und probe aus Eschenfelden.

60. R. Kubitschek, Sprichwörter aus dem Böhmerwalde. Das deutsche volkslied 18(1916),69—70. 105—106; 19,52—53.

61. K. Siegl, Das musterungsbuch der egerländer bauernschaft vom jahre 1395. Unser Egerland 22 (1918),1—4. 11—14. 23—24. 29—32. 39—41. 44—47. — namensverzeichnis, das sowohl für orts- wie für die familiennamenkunde wertvolle belege bietet.

Ostfränkisch. 62. A. Bergmann, Das bildliche und figürliche in der denk- und ausdrucksweise der ostfränkischen mda. des Ochsenfurter gaues. ZfdMa. 1917,97—131; 1918,97—130. — 4 hauptteile: einzelwort, wortgruppen und freiere verbindungen sind träger der bildlichen ausdrucksweise. die benachbarten schwäbischen mdaa. reichlich herangezogen. volksumdeutungen werden gern, oft zu sehr beachtet. eine fundgrube und methodisch wertvolle leistung.

63. E. Gerbet, Vogtländische sprach- und sachaltertümer. s.-a. aus den Mitt. d. ver. f. vogtl. gesch. u. altertumskde. zu Plauen i. V. 1917, s. 97—160. — werbematerial für ein vogtl. wtb. in alphabet. ordng.; frk. u. oberpfälz.-bayer. sprachgut wird gesondert. dialektgeogr. angaben.

64. O. Philipp, Kleine beiträge zur kenntnis des vogtländ. ZfdMaa. 1917,16—27. — aus amtserbbüchern und flurverzeichnissen

und fragebogen. wertvoll für zeitbestimmung von lautwandlungen. frk. u. obd. formen gleich zahlreich.

65. Th. Hofmann, Altes u. mdaliches sprachgut d. vogtl. heimat. Grenzboten 1917,3,151—158; ders., ebda. 1918,3, 122—124.

2. Oberdeutsche sprachinseln.

Hochalemannisch. 66. K. Bohnenberger, Allerlei volkskundliches von den ennetbirgischen Wallisern. Schweiz. archiv f. vk. 20,38—42. — B. berichtet von einer geheimsprache der Gressoneier. weiteres für Rima, Rimella und Macugagna.

Südbayerisch. 67. A. Pfalz, Die Sette Communi. ZföVk. 23,81—88. — zur belehrung.

68. Pr. Lessiak u. A. Pfalz, Sprachproben aus den Sieben Gemeinden (Sette Communi Vicentini), Italien. mit einer übersicht über die 'zimbrischen' lautverhältnisse von P. Lessiak. s. nr. 7. — phonogr. aufnahmen von Schlege, 1912 gemacht. die abweichungen vom gemeinsüdbair. berücksichtigt. sehr genaue angaben über die aussprache der kons.; germ. f. wird sth. labiodentales *v* (*vūᵗs* fuß). roman. einschlag beim akzent, bes. beim tonischen. stark verwälschte syntax.

69. A. Dachler, Alte deutsche siedlungen im nordöstlichen Italien. ZföVk. 23,112—120. — s. 118—119 altbair. benennungen aus Tischlwang (obere Piave).

C. Die mitteldeutschen mundarten.

1. In der heimat.

Rheinfränkisch. Pfälzisch. 70. Ph. Lenz, Gleichbedeutende wörter der badischen mdaa. ZfdMa. 1917,149—150. — für das nördl. Baden die lücken der mda. ('die negativen idiotismen') behandelt. ebda. 1918,152—159 bietet L. zu einer anzahl schriftdeutscher ausdrücke die mdalichen entsprechungen, teilweise auch nur lautliche und grammatische bemerkungen.

71. L. Sütterlin, Die Heidelberger mda. Bad. heimat 4(1917),71—92. — volkstümliche darstelleng; der wortschatz ausführlich.

72. Ph. Keiper, Pfälz. berg- und flußnamen (Pfälz. studien. h. 3). Kaiserslautern, H. Kayser. 1918. 105 s. 2,80 m. — z. t. wiederabdruck. verständige deutungen. reicher stoff.

Hessisch. 73. Heinr. Weber, Brunnen und wasserstellen in Oberhessen. Hess. bl. f. vk. 16,1—59. — sehr viele, sprachgeschichtlich wertvolle brunnen- und quellnamen in mdalicher gestalt; auch sonst noch mdaliche benennungen.

74. W. Reuß, Pflanzennamen in der oberhess. mda. ZfdMa. 1918,134—145. — alphabetisch; reiche, musterhafte sammlung; genaue ortsangabe und deutung.

75. H. Weber u. L. Günther, Zu den oberhess. geheimsprachen. Hess. bl. f. vk. 17(1918),53—74. — die Vogelsberger maurersprache aus Köddingen und die musikantensprache aus Hörgenau. dazu erläuterungen von G.

76. W. Schoof, Sprachproben in niederhess. mda. ZfdMa. 1917,131. — für Wabern und Lohre.

77. Ders. bringt in verschiedenen zeitschriften unermüdlich seine anschauung zu gesicht, daß in unsern flurnamen nur einige wenige grundbestandteile zu suchen seien wie allmende, beunde u. a. vgl. Dt. geschichtsbl. 18,198—214; ZfVk. 26,286—298; Hessenland 1916, nr. 20/21; 1917, nr. 4 u. 9/10; 1918, nr. 5/6 u. 9/10; ZfdMa. 1918, 181—184; Kbl.Ges.Ver. 1918, nr. 9/10.

78. Ortsneckereien s. Hessenland 1917, nr. 13/14 (W. Schoof); Hess. bl. f. vk. 15,135—137 (K. Sachs) u. ebda. 140 (H. Hepding).

Nassauisch. 79. A. Bach, Die Frickhöfer krämersprache. Nass. heimatbl. 1915,95—98. — stark mit rotwelsch vermischt.

Mittelfränkisch. 80. J. Müller, Das blindekuhspielen in den Rheinlanden. ZfrhwV. 14,156—159 (kurze zusammenstellung); Die nuß in rhein. sprache und sitte. ebd. 37—64 (erstaunlich reicher stoff; seltene namen für die walnuß; diese mit erfolg gedeutet. viele benennungen für zusammengewachsene haselnüsse); Rhein. lesarten zu der redensart 'Oben hui, unten pfui!', mit der putzsüchtige frauen verspottet werden. ebda. 132 f.; Die distel und ihre bewertung in rhein. bauernregeln. ebda. 133 f.; Der bauer im spiegel des rhein. sprichwortes. ebda. 15,88—102 (große menge sprichwörter in ortsmdalicher form); Todvorbedeutungen. ebda. 102—113; Das sauspiel in den Rheinlanden. ebda. 113—122 (neben der sau tritt auch ziege, ochs und fuchs auf; reicher wortgeographischer stoff; gute deutungen); Hackepack tragen. ZfdMa. 1917,3—16 (gründliche, methodisch wichtige arbeit für das gebiet der sprachschöpfung; reichste ausbeute aus dem Moselland. vorsichtige deutungen); Zur geschichte des wortes 'haupt' in den frk. mdaa. ebda. 1918,161—169 (das wort nimmt einen niederen sinn an, grund: bedrängnis durch ersatzworte. wertvolle mitteilungen über verbreitung, erhaltung der alten form und bedeutung; lange liste von ersatzwörtern für kopf); Das fangsteinchenspiel in den Rheinlanden. ZfVk. 28,26—41 (erstaunlich viel ausdrücke, die sämtlich gut etymologisch gedeutet werden; genaueste beschreibungen der spielarten. mustergültige leistung).

81. (O. Schell), Bibliogr. zur rhein.-westfäl. volksk. f. 1916 (ZfrhwV. 14,137—142) u. 1917 (ebda. 15,133—138).

Moselfränkisch. 82. J. Weber, Zum wortschatz der mda. v. Speicher. ZfdMa. 1917,72—86. — im ganzen wenig erfreuliche leistung: akzente fehlen, die längenverhältnisse nicht genügend beachtet; unnötige frz. beziehungen angenommen.

83. Anderes moselfrk. ZfrhwV. 14,169—173 (W. Diener für den Hunsrück); ebda. 15,122—125 (J. Dillmann für den Hunsrück); ebda. 14,209—213 (Joh. Heuft für Trimbs, kr. Mayen): 14,162—169 (Schottler betr. hanfbau).

84. K. Nörrenberg, Die schwarzbrotgrenze. Eifelvereinsblatt 1918,31. — die sprachscheide zwischen Ripuarien und Moselfranken ist zugleich die südgrenze für das schwarzbrot, südlich davon wird das mehl gebeutelt. auch sprachliche unterschiede werden angeführt.

85. Über das hochdeutsche sprachgebiet in Belgien. vgl. nr. 37. 66. 83 und 96 der Areler ztg. 1917. darin auch angaben über die mda. (nach ZSpv. 1918,23).

Ripuarisch. 86. Kleinere arbeiten: ZfrhwV. 14,83—88 (Lückerath, aus dem mittleren Bröltal); bergische beiträge von O. Schell ebda. 14,215—217; 131—132, 15,82—85; 85—88; von E. Kaufmann ebda. 14,185—189.

Ripuar.-nfrk. grenzgebiet. 87. Th. Frings, Mittelfrk.-nfrk. studien. II. Zur geschichte des nfrk. Beitr. 42,177—248. dazu eine karte s. 562. — vgl. 1916,10,45. mühsame untersuchung, weil die quellen (Hanenberg, Meynen, Neuse u. a.) im stich lassen. ein zweiter ripuar. vorstoß nach norden ergibt sich aus der betrachtung der heutigen sprachverhältnisse. er ist als kulturelle ausstrahlung Kölns im gegensatz zur politischen eroberung des ersten vordringens anzusehen und geht über die Ürdinger linie, die nfrk. südgrenze, hinweg. während vom 14.—16. jahrh. ripuar. eigentümlichkeiten bis zu dieser linie vorgeschoben werden, gelangen im 16. bei dem 2. vorstoß fast nur gemeindeutsche erscheinungen nach norden. ein anderes wichtiges ergebnis der wertvollen untersuchung: vor dem ripuarischen ländergewinn muß eine nfrk. spracheroberung nach süden vorgestellt werden und zwar bis zur Eifel, der alten südgrenze des herzogtums Niederlothringen. folgerungen: die lautverschiebung in Ripuarien ist keine phonetische umbildung, sondern eine entlehnung. Eupen sprachlich zu Limburg gehörig.

Thüringisch. 88. K. Löschhorn, Verkürzung thüringischer ortsnamen. ZfdMa. 1917,88.

Obersächsisch. Osterländisch. 89. K. Bruns, Nachlese zur volkswörterliste aus der provinz Sachsen. ZfdMa. 1918, 82—84. — vgl. Jsb. 1916,10,48. — ohne rechten wert.

Lausitzisch-schlesisch. 90. C. Müller, Wurstbetteln und -reime in Sachsen. ZfVk. 27,55—67. — wendische 'stöhnverse' aus der Wendei und deutschmundartliche reime aus der Oberlausitz, welche der sitte des 'wurstwinselns' oder '-grunzens' entspringen. auch proben aus Böhmen und dem Vogtlande; ferner wird des 'zemperns' zur fastnacht gedacht.

91. H. Stübler, Über Lausitzer familiennamen. s.-a. aus d. Festschrift des seminars Bautzen. Bautzen, Weller. 30 s. — tüchtige arbeit, zumal vf. die wendische sprache beherrscht. urkundliches material benutzt. gute deutungen. die landschaftlichen lautveränderungen beachtenswert.

92. Kurt Wagner, Schlesiens mundartliche dichtung seit Holtei. (= Wort und brauch. hrsg. von Th. Siebs u. M Hippe. h. 14.) Breslau, M. u. H. Marcus. 1917. 3 m. — bespr. Jos. Klapper, DLz. 39,658—659; H. Jantzen, MSchlesVk. 20, 219—220.

93. G. Schoppe, Wortgeschichtliche studien III. MSchlesVk. 20,121—174. — mit mdalichen ausdrücken aus der schlesischen literatur.

94. F. Graebisch, Mundartenprobe. 3. mda. bei Trachenberg. MSchlesVk. 18,70; Vergleichende proben schles. mdaa. ebda. 105—137 ('mit besonderer berücksichtigung der diphthongierungsmdaa.' grundsätzliche erörterung des wertes gleichlautender proben. dies verfahren ist abzulehnen); Reime, sprüche und volkstümliche dichtungen aus der Trachenberger gegend. ebda. 20,175—194 (wertvolle wortsammlung darin).

95. Jos. Giernoth, Die sprache des Kuhländchens nach der mda. von Kunewald. mit einer sprachkarte. ebda. 19,157—214. — nächstverwandt mit dem glätzischen und noch im besonderen mit dem oberdörfischen. sprachgeschichtlich nicht auf der höhe; auch die grammatischen bemerkungen befriedigen nicht. davon 28 s. als diss. von Breslau 1917.

96. A. Pfalz, Proben der mda. des Kuhländchens s. nr. 7 (XXII—XXIV).

97. Kleinere beiträge: MSchlesVk. 19,253—260 (K. Rother über die flachsbereitung in Stolz, kr. Frankenstein); ebda. 264 f. (A. Landau, zum wörterbuch).

Jüdisch-Deutsch. W. Kornick, Zur volkskunde der Juden in Polen und Litauen. ZfVk. 26,346—355. — texte und lieder in jiddischer sprache mit sprachlichen anmerkungen.

99. F. Perles, Zur erforschung des jüdisch-deutschen. Beitr. 43,296—309. — klare forderungen für die forschung aufgestellt. oberdeutscher einfluß auf das jiddische erwiesen; 100 beispiele aus der bayerischen mda.

100. R. Meyer, Jiddisch. Studier fra sprog- og oldtidsforskning nr. 113. Kopenhagen, V. Pio. 1918. 30 s. — populäre darstellung der entstehung und struktur des jiddisch nach einem vortrage.

101. H. L. Strack, Jüdisch-deutsche texte. lesebuch zur einführung in denken, leben und sprache der osteuropäischen Juden. Leipzig, Hinrichs. 1917. 56 s. — bespr. Fiebig, Cbl. 68,268—269.

2. Mitteldeutsche sprachinseln.

Moselfrk. (siebenbürgisch). 102. J. Roth, Zur wortforschung. KblSiebLk. 40,57—59.

103. Pauline Schullerus, Pflanzen in glaube und brauch der Siebenbürger Sachsen. Arch. d. ver. f. sieb. lk. 40,78—188. — kenntnisreiche und liebevolle darstellung des reichen stoffes, auch bezugnahme auf die Rumänen. viele mdaliche sagen und reime.

Schlesisch. 104. A. Weber, Geschichte der Zipser dialektforschung (Arbeiten zur deutschen philologie, hrsg. von G. Petz, J. Bleyer u. H. Schmidt). Budapest, F. Pfeifer. 1916. 46 s. [in madj. sprache.] — bespr. R. Huß, KblSiebLk. 40,12—14 und ZfdMa. 1918,91—93; M. Lederer, Cbl. 68,411—412; R. F. Arnold, ZföG. 68,167—168.

105. Besprechungen früher angezeigter werke: Wort und brauch 11: L. Hanke, Wortstellung im schlesischen 1913,10,72: H. Reis, ZfdMa. 1917,89—92. — H. Reis, Mundartdichtung 1905,10,6: K. Helm, Hess. bl. f. vk. 15,151—152; K. Brömse, Nord u. süd 166,326; W. Oehl, Allg. litbl. 26,339; O. Behaghel, Litbl, 38,371. — Elemér Schwartz, Mda. zwischen der Raab und Lafniz 1914,10,40: A. Scheiner, KblSiebLk. 41,6—14 (eingehende, im einzelnen manche zweifel ausdrückende besprechung). — Jos. Happ, Mda. der gemeinde Béb 1915,10,43: A. Scheiner, Kbl. SiebLk. 41,27—30; V. Holzer, Allg. litbl. 27,147. — Ad. Hausenblas, Nordwestböhmische mda. 1914,10,80: V. Moser, ZfdPh. 47, 418—421. — W. Hodler, Berndeutsch 1915,10,21: H. Teuchert, AfdA. 37,122—127; O. Behaghel, Litbl. 38,305—307. — H Bächtold, Sprache der Schweizer soldaten 1915,10,16; K. Helm, DLz. 39,370—371; A. Götze, Bad. heimat 3,212—214. — Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik: IX (W. Wiget) 1916, 10,15: Herm. Fischer, ZfdMa. 1918,90—91; O. Brenner, Cbl.

69,735—736; Th. Siebs, MSchlesVk. 20,223. — H. Bächtold, Schweiz. soldatenleben 1915,10,15: G. Faber, Litbl. 38,83—85. — K. Bruns, Volkswörter 1916,10,48: A. Götze, Litbl. 39,289—293; O. Meisinger, ZfdMa. 1918,186—187. — Deutsche dialektgeographie IV (E. Hommer u. W. Kroh) 1915,10,65 u. 50: nn, Cbl. 68,298—299; A. Götze, Hist. zs. 117,314—317; V (Th. Frings) 1913,10,64: H. Teuchert, AfdA. 38,14—24; VIII (G. Wenker, O. Lobbes, H. Neuse u. A. Hannenberg) 1915,10,7: nn, Cbl. 68, 298—299; A. Götze, Hist. zs. 117,314—317; XIV (Th. Frings, Akzentuierung) 1916,10,44: O. Brenner, Cbl. 68,878. — R. Hörler, Mundartliche kunstdichtung der Siebenbürger 1915,10,90: R. F. Arnold, LE. 19,1282. — K. Gusinde, Deutsche sprachinsel in Oberschlesien 1911,10,74: W. von Unwerth, AfdA. 37, 20—24. — K. Glöckner, Mundarten der Rhön 1913,10,47: W. Schoof, ZfdMa. 1917,184. — E. von Vecus, Zur erkenntnis der vorzeit 1916,10,40: W. Schoof, ZfdMa. 1917,184—185. — Jos. Mornau, Mda. von Szeghegy 1915,10,89: A. Scheiner, KblSiebLk. 40,42—48 (mit zusätzen und berichtigungen); V. Holzer, Allg. litbl. 27,146. — Hans Reis, Die deutschen mundarten 1912,10,2: W. Oehl, Allg. litbl. 26,339. — W. Schoof, Die Schwälmer mda. 1914,10,48: H. Teuchert, AfdA. 38,25—27. — H. Marzell, Volkstümliche pflanzennamen 1914,10,19: E. H.-K. [Hoffmann-Krayer], Schweiz. arch. f. volksk 22,116 (darin eine anzahl weiterer veröffentlichungen von H. Marzell angeführt).

H. Teuchert.

XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (redigiert von C. Borchling). heft 35 n. 6 u. register (s. 81—100); h. 36, nr. 1—4 (s. 1—64). Norden, Soltau.

2. Niederdeutsches jahrbuch. jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. (herausgeber: Wilh. Seelmann.) jahrg. 43/44. Norden, Soltau. 1917. 1918. 136, 104 s.

3. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in d. j. 1915 und 1916. ZfdMa. 13(1918),39—70. Niederdeutsche mundarten (einschl. Niederländisch). — fast 1000 nummern. eine die as. und mnd. denkmäler ausschließende, sehr sorgfältige und vollständige bibliographie, welche auch die unwissenschaftlichen aufsätze usw. umfaßt. bearbeiter: Borchling, Kloeke, Lasch u. a.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

4. F. Holthausen, Altsächsisches. Beitr. 43,353—355. — 1. as. *tôgean* 'machen' Genesis 73, das von *tuogian* Hel. 5291 ver-

schieden ist, steht für *tôian*, got *taujan*, mnd. *touwen*. — 2. as. *hreoh* 'wild' sei entstellt aus *hreo(h)an*, zum nom. *hreoh* (ae. *hreoh*). — 3. Hel. 4899. 5510 lies *bidrôregad*, part. prät. — 4. Hel. 54 statt *uuoi* lies *uuerc* 'schmerz'. — 5. *sundon* 'sind' in der Freckenh. rolle entspricht heutigem nd. *sünt*, doch gehört dessen nordwestf. verbreitungsgebiete (Ahaus, Coesfeld, Haltern, Bocholt usw.) das östlicher gelegene Freckenhorst nicht an. das *u* muß schon as. den ü-laut haben bezeichnen können.

5. A. Heusler, Über den stil des Heliand, gemessen an dem der englischen epen und der weltlichen lieder (referat in 7 zeilen). Sitz.-ber. d. preuß. akad. 1918, s. 153. — Hildebrands- und Finnsburglied zeigen einen gemeingerm. sprachlich-metrischen stil des epischen volksliedes, davon unterscheidet sich der des buchepos, der von englischen geistlichen ausgebildet und vom Heliand übernommen und gesteigert wurde (begründung nicht gedruckt).

6. M. H. Jellinek, Die praefatio zum Heliand und die versus de poeta. ZfdA. 56,109—125. — beide haben lateinische wendungen usw. zusammengesucht und verwertet, die präf., welche rhythmische prosa ist, besonders aus Sedulius und Cassiodor. zu den versus sei der pseudovergil. culex benutzt.

7. A. G. van Hamel, Anlautendes *v* im as., mnd., mnl. Beitr. 42,296—315. — vf. bemüht sich den lautwert des an- und inl. *v* (ndl. eine stimmlos einsetzende, stimmhaft endende media) und die gründe ihres oft nur graphischen wechsels mit *f* zu finden. germ. *f* sei ursprünglich hinter stimmlosem auslaut des vorwortes bewahrt, hinter sonorem zu weichem *v* geworden.

7a. Ivar Hortling, Zur altsächsischen nominalbildung: *l*-formantien. Mém. de la soc. néo-philol. de Helsingfors 6(1917), 127—171. — verzeichnis aller betr. wörter mit etymologischen erläuterungen. die *l*-ableitungen sind meist konkretbenennungen und diminutive.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

1. Sprachlehre und metrik.

8. A. Lasch, Das geschlecht der schiffsnamen. Nd. kbl. 36,45 f. — schiffsnamen haben mnd., mnl. und mhd. das geschlecht, das den betr. wörtern auch sonst zukommt, sind also nicht stets weiblich. einige ausnahmen in hansischen urkunden (z. b. 1412 und 1447 de Wunder) sind durch englischen einfluß bewirkt.

2. Allgemeine wortkunde.

9. H. Jellinghaus, Beiträge zum mnd. wörterbuch aus Westfalen. Nd. kbl. 36,21.

10. O. Schütte, Beiträge zum mnd. wörterbuche. II. Nd. jb. 43,66—86. — reichhaltige alphabetische zusammenstellung von wörtern aus den Braunschweiger kämmereirechnungen.

11. O. Schütte, Beiträge zum mnd. wörterbuche aus den verpfändebüchern der altstadt Braunschweig. Nd. kbl. 35,88.

12. J. Becker, Über einige plattdeutsche redensarten u. a. Nd. jb. 43,49—55. — betr. *schawernack* (name eines koboldes). *de stäk. von ur tau end. flomen, flaumen* (gänse- u. a. unausgelassenes fett). *in stillen tiden. Holland in not* (zu erklären aus seiner not i. j. 1672). *osser. paddenmäud.* ein plattd. lied von 1870.

13. Th. Imme, Beiträge zur nd. soldaten- und feldsprache. Nd. kbl. 36,17—20, 38—45.

14. E. Schwentner, Joh. Heinr. Voß' wortschatz. Nd. jb. 44,51—56. — alphab. zusammenstellung der von Voß in seinen hd. werken gebrauchten nd. wörter.

15. E. Schröder, *ballast.* Nd. jb. 43,123—127. — die frühesten belege sind schwedisch, älteste form *barlast* (ahd. *bar last* 'onus absolutum'), das noch heute in Schweden mundartlich sich erhalten hat, aber durch die südschwed. form *ballast* verdrängt ist, diese ist mnd. übernommen.

16. J. Lappe, Die *eichword.* Zs. f. vaterl. gesch. 74(1) 258—298. — mehr auf zitate als sprachkenntnis gestützt, führt der vf. mnd. *echtwort* (mhd. *ahtwort*) auf *êkword* 'eichenwald' zurück, denn es 'findet sich manchmal *ch* auslautend, wo man *k* erwarten sollte, Lübben, mnd. gr. s. 60'.

17. O. S. Reuter, Der name Niedersachsen. Niedersachsen 22,29 f. — die kreiseinteilung von 1512 schuf den niedersächs. kreis. aber schon mnl. das land 'beneden Nyemagen wilen Nedersassen hiet'. [ein noch älterer beleg aus Melis Stoke im mnl. wdb.]

3. Die einzelnen mundarten.

Westfalen. 18. J. Pickert, Vokalismus der stammsilben in der mundart von Dorsten i. Westf. ZfdMa. 12,132—148. — niederfränk.-westf. grenzma., der die gebrochenen westf. diphthonge fehlen. die vom mnd. ausgehende darstellung ist knapp, übersichtlich, nicht immer ausreichend, z. b. ist bei $\hat{o}^{8}$ 'froh' nicht angeführt, 'roh' zu mnd. *ou* gestellt.

19. H. Tümpel, Konfession und mundart. Nd. kbl. 36,49 f. — in 3 dörfern im Sauerland sprechen die katholiken nd., die später eingewanderten evangelischen md. mundart.

20. J. Willing, Über die sprache des Westmünsterlandes. Westmünsterland bd. 5, s. 49—52. — einige verschiedenheiten

zwischen dem (diphthong.) Münsterlande und den (monophth.) kreisen Ahaus und Borken.

Oldenburg. 21. Brinkmann, Aus dem wortschatze des Oldenburgischen Münsterlands. Nd. kbl. 36,90—91.

Lippe. 22. K. Wehrhan, Volkstümliche ausdrücke des lippischen zieglergewerbes. Nd. jb. 43,101—119. — alphab. verzeichnis mit sprachlichen und sachlichen erläuterungen.

23. K. Wehrhan, Plattdeutsche tier- und pflanzennamen aus dem Lippischen. Niedersachsen 22, vor s. 371.

Hannover. 24. Französisches im Heidjerplatt. Niedersachsen 23,100. — verzeichnis einer anzahl von lehn- und umgedeutschten wörtern. ebd. s. 199 desgl. aus Bentheim, vgl. s. 232.

25. G. Müller-Suderburg, Aus der sprachrumpelkammer des heidjers. Niedersachson 23,60. — betr. *fürlock* 'flinte', *sween* 'schweinehirt', *härnbom* 'bäume, an die man häringe zum entsalzen hing' u. a.

26. E. W. Selmer, Sprachstudien im Lüneburger Wendland. Kristiania, Bröggers boktrykkeri. 1918. 106 s. — s. 1 ff. ausführlicher bericht über die besiedlung seit dem altertum. die Polaben und der einfluß ihrer sprache auf die mundart. auf diesen wird s. 18, 30 sogar die verbindung 'ich habe gewesen' zurückgeführt. mit mehr recht wird s. 31 [das auch auf dem Fläming verbreitete] *kachel* 'kachelofen' aus einer ndl. besiedlung erklärt. — s. 34 ff. eine auf sehr genaue beobachtungen gestützte phonetik. — s. 71 ff. eine historische lautlehre ohne besondere ergebnisse, die auf ein wohl unzureichendes wortmaterial aufgebaut ist (bei $\hat{o}^2$ werden nur *gous* und *sou* verzeichnet).

27. G. G. Kloeke, De weerspiegeling der historie in de dialecten. les gehouden ter opening van zijne colleges als privatdocent aan de universiteit te Amsterdam. Uithuizen, Fongers (1917). 19 s. — mahnung zur vorsicht bei der verwertung ma.-licher einzelerscheinungen zum beweise von besiedlung durch alte niederfränk. o. a. einwanderer. im Altenlande bei Stade findet sich der übergang des intervokal. *d* zu *j* oder *w*, die nasilierung vor *n* (*mīsch* 'mensch', *ōns* 'uns'), anl. reine *p t k*, abfall des ausl. *k* nach *s*. alles kommt auch in Holland vor, jedes einzelne aber auch in deutschen mundarten. erst mit der häufung solcher übereinstimmungen wächst die wahrscheinlichkeit des fremden einflusses.

Mikgebiet. 28. Ch. Flemes, Plattdeutsches wörterbuch der Kalenberg-Stadt-Hannoverschen plattdeutschen mundart nebst einem anhange plattdeutscher sprüche und redensarten. Hannoversche gesch.-blätter 20,221—391. [nachtrag ebd. 22, h. 1, c. 30 s.] — die kurze einleitung unterrichtet sehr ungenügend über die aussprache, das wörterbuch solbst bietet wörter wie worterklärungen

in knappster fassung, ist reichhaltig und wertvoll. ähnliches gilt von dem anhang s. 382 ff. der wortschatz ist ähnlich dem in Schambachs wörterbuche, die mundart abweichend. — vorgefügt s. 310—320 ist 'ein geleitwort von G. Chr. Coërs, Über den wert mundartlicher wörterbücher. bemerkt ist darin, daß Flemes in seinem wörterbuche das ältere einfachere Kalenbergische schreibt, das hauptsächlich im munde der alteingesessenen der stadt Hannover sich erhalten hat.

Hamburg. 29. Agathe Lasch, Beiträge zur geschichte des neuniederdeutschen in Hamburg. Nd. jb. 44,1—50. — betr. grammatische probleme des 17. u. 18. jahrh. z. b. s. 11. geschrieben *schw*, *sk*, gesprochen *sw*, *sch*; 14. auslaut. *ī* $>$ *ē* (belegt seit 16. jahrh.), *ū* $>$ *ō* (s. 17. jahrh.); 18. *ȫ* $>$ *oi*, *eu*, z. b. *scheun* 'schön'; 21. aussprache des ǭ; 22. *dörp*, *söne*, *bök* 'buch' u. ä.; 24. *e*-apokope seit ende des 17. jahrhs.; 27. mnd. inl. *v* $>$ *b* belegt ostfäl. seit 15. jahrh., hamb. s. 1708 (z. b. abend); 29. *tk* $>$ *tj* (*lütgen*); 32. ausfall des inl. *d*; 36. *nd*, *ld* $>$ *nj*, *lj*.

30. Agathe Lasch, Das Hamburger wörterbuch. Quickborn 11,46—48. — nach kurzer aufzählung der vorarbeiten von Richey bis Walther hinweis auf das von dem deutschen seminar in Hamburg beabsichtigte wörterbuch und bitte um einsendung von beiträgen.

31. J. E. Rabe, Zum hamburgischen wörterbuch. Nd. kbl. 35,65—69. 82—84.

32. H. Larsson, Lautstand der mundart der gemeinde Altengamme (in den Vierlanden bei Hamburg). (Jahrbuch der hamburgischen wissenschaftlichen anstalten. jahrg. 34. 1916. beiheft 1.) Hamburg, Meißner. 1917. IV,136 s. — s. 2. einige unterschiede zwischen alten und jungen leuten, bei diesen verstummt das aus intervok. *d* entstandene *i*. — s. 32. mnd. *â* und tl. *a* sind zu *ōu*, vor *g* aber zu *ō* geworden (*bōgen* bogen). — s. 62. *ô*^{3} in *drōne* (drohne), *pōk* (dolch). — s. 72. *û* vor *w* wie vor vokal und pausa diphthongiert (*bougen* 'bauen'). — die darstellung ist, weil sie vom as. statt vom mnd. ausgeht, zum teil etwas zu umständlich und breit.

Lübeck. 33. A. C. Højberg Christensen, Studier over Lybæks kancellisprog fra s. 1300—1470. København, Schultz. 1918. VII,429 s. und 51 taf. mit faks. — in den urkunden der einzelnen städte begegnen etymologisch gleiche laute und wörter in abweichenden, oft zu der heutigen ortsma. nicht stimmenden schreibungen. zur erklärung hat man an das orthographische vorbild fremder kanzleien oder an schreiber aus gegenden mit anderer ma. gedacht. um seine untersuchung auf festen boden zu stellen,

hat vf. der musterhaft gründlichen und mühevollen arbeit neben den abdrücken die hsl. originale durchgearbeitet, dabei 72 hände von Lübischen schreibern, zum teil auch das verhältnis der originale zu den konzepten ermittelt und dann für die einzelnen vokale, konsonanten und gewisse wortformen festgestellt, wie sie von den einzelnen schreibern wiedergegeben sind. auf grund dieser vorarbeit unternimmt der vf. dann die divergenz der schreibungen durch folgerungen oder vermutungen aufzuklären, ohne freilich, so ansprechend seine erwägungen auch sind, über eine gewisse wahrscheinlichkeit hinauszukommen. einzelnes: *ø* dient zur bezeichnung sowohl des umgelauteten wie langen *o*. nur 2 kanzleischreiber sind aus Lübeck gebürtig, die mehrzahl von jenseits der Elbe. für die kanzlei war maßgebend die orthographie der stadtschreiber. nur im 14. jahrh., nicht mehr im 15. jahrh., sind beizeichen zur genaueren bestimmung der vokalqualität üblich. — angez. von F. Techen, Hans. gesch.-bl. 1918, s. 319—326.

Mecklenburg. 34. E. Krüger, Volkstümliche pflanzennamen aus Mecklenburg. Niedersachsen 23,172—175. — auszug aus der größeren sammlung des vfs. (Jsb. 1916,11,28).

Ostniederdeutsch. 35. C. Wiens (†), Niederländischer wortschatz in der mundart der Weichselwerder. Zs. d. westpreuß. geschichtsver. h. 56(1916),139—154. — der anteil der im 16. jahrh. aus den Niederlanden und Ostfriesland gekommenen Mennoniten an der besiedlung des Weichsel-Nogat-Deltas war so stark, daß hier noch vor 150 jahren die schrift- und predigtsprache das niederländische war. seitdem ist die volkssprache der ma. der nd. mit- und umwohner so angeglichen, daß nur noch ihr wortschatz deutliche ndl. spuren aufweist. vf. verzeichnet 30 wörter, die sicher, 6 die vielleicht ndl. seien. einige dieser wörter sind jedoch auch sonst nd., so in Mecklenburg oder Pommern *aalbesing* 'schwarze johannisbeere, *behaun* 'glücklich, *moj* 'schön', *schantdeck*, *vondag* 'heute', *bedaren* 'beruhigen', ferner *rabauer* 'apfelart', *bros* 'zerbrechlich', *weerschauen* 'warnen', *podwide*, *splissen*. — bespr. O. Weise, ZfdU. 31,493.

36. E. Koerth, Dat Schultendörper Platt üm Rogasen (Posen). Ekbom 35,147—149.

37. Bertheau, Deutsche sprache und deutscher geist im mittelalterlichen Riga. Quickborn 11,34—41. — die alten schragen Rigas, von denen die älteste, die der heiligen kreuzbruderschaft, 1252 ins deutsche übersetzt sei, sowie die von Reval, enthalten zahlreiche nd. ausdrücke des handwerkertums. viele anordnungen werden aus ihnen mitgeteilt.

4. Literaturgeschichte.

38. K. Böttcher, Das vordringen der hochdeutschen sprache in den urkunden des niederdeutschen gebietes vom 13. bis 16. jahrh. diss. Berlin 1916. 80 s. — teildruck betr. einige provinzen, der nichts unbekanntes lehrt.

39. C. Borchling, Der einfluß der reformation auf die niederdeutsche sprache. Quickborn 11,2—8. — es wird nicht eigentlich die beeinflussung der sprache selbst, sondern die des nd. schrifttums dargelegt und hingewiesen auf die menge der schriften, welche der reformation dienten, das verhältnis Bugenhagens zur nd. bibel, wie es Schaub 1880 klargelegt hat, die bedeutung des reichskammergerichts für die bildung einer hd. gelehrtensprache der juristen und die annahme des hd. durch die kanzleien in Magdeburg und Berlin.

40. G. Kohfeldt, Die universität Rostock und das niederdeutsche. Nd. jb. 44,73—94. — geschichte des gebrauchs des Niederdeutschen in wort und schrift an der universität bis mitte des 17. jahrhs. das nd. durch das hd. gänzlich verdrängt wird. dann geschichte seines gebrauchs in gedichten und der wissenschaftlichen beschäftigung mit ihm. s. 88 ff. abdruck nd. promotionsgedichte aus dem 18. jahrh.

41. G. Kohfeldt, Zur niederdeutschen literatur. Niedersachsen 23,282. — die Rostocker univ.-bibliothek besitzt den hsl. nachlaß Brinkmans (zum teil), Stillfrieds, Helmuth Schröders und Fr. Cammins.

42. Wilh. Schmidt, Rostock und das plattdeutsche. eine plauderei. Niedersachsen 23,280—282. — über Babst, Brinckman, Eggers, Reuter. nur bekanntes.

43. W. Stammler, Die niederdeutsche literatur im 18. jahrh. Nd. jb. 44,57—72. — gut geschriebene darstellung ihrer geschichte mit nahezu vollständiger anführung der einzelnen werke.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1. Mnd. dichtungen.

Drama. 44. E. A. Kock, Zum Redentiner osterspiel. Nd. kbl. 36,10—14. — besserungen und erklärungen einzelner stellen, z. b. 16 *mochtest* = *en mochtest*, 1540 *dreghet* = *en dreghet*, doch ohne beibringung fernerer belege dieses sprachgebrauches.

45. Fr. Krage, Zum sündenfall. Nd. kbl. 35,93 f. — kleine berichtigungen und zusätze zu seiner ausgabe.

Engels unterweisung. 46. Des engels und Jesu unterweisungen. zwei mitteldeutsche lehrgedichte. Akad. abh. von Inge Peters. I. text. II. untersuchung der sprache. anmerkungen.

Göteborg, Elanders boktryckeri 1914—1917. 119 und 197 s. — vf. hatte 1914 den text fast mit verzicht auf besserungen abdruckeu lassen, vgl. Jsb. 1915,11,37. mit sichtlich vermehrtem wissen bessert sie jetzt nachträglich manches textverderbnis in den anmerkungen, welche im übrigen meist lexikographische sammelarbeit bieten. die sorgfältige, auf die reime gestützte untersuchung über die sprache II, s. 10—157, ist nach dem vorbilde in Korléns Statwech gestaltet und erstreckt sich fast auf die ganze laut- und formenlehre. die lösung der probleme wird dadurch schwieriger und zum teil unmöglich, weil für den manches hd. bietenden text (z. b. *t* statt nd. *d*) gleichartige denkmäler derselben gegend (südlich Quedlinburg) und zeit (ende des 14. jahrhs.) nicht zur vergleichung zur verfügung waren.

47. W. Seelmann, Zu des engels und Jesu unterweisungen. Nd. jb. 44,98—101. — betr. einzelne stellen.

Kleine gedichte. 48. C. Borchling, Zu den beiden nd. priameln (im Nd. jb. 40, s. 47 f.). Nd. kbl. 35,94 f. — nachweise anderer fassungen der schon in B.'s reisebericht von 1898 s. 211 gedruckten stücke.

49. Fr. Stamm, Vom geistlichen leben. nd. gedicht des 15. jahrhs. Nd. kbl. 36,71 f. — 21 verse aus einer hs. in Gandersheim.

Holle. 50. A. Leitzmann, Niederdeutsches bei Berthold von Holle. Nd. jb. 43,63—65. — *arbeit* als masc.; *geside* für *gesinde? tomate* 'ziemlich'; *nâken* Krane 1680, 2374; *strîden* 'schreiten'; kollektivbildungen mit *-te; vûste* 'sogleich; Krane 1499 st. *stede* l. *schate.*

51. W. Seelmann, Zu Berthold von Holle. Nd. jb. 44, 95—97. — textbesserungen.

Klage der seele. 52. Von dem jungesten tage, a middle high german poem. ed. by L. A. Willoughby. Oxford, University press. 1918. — darin s. 97—117 abdruck des mnd. gedichtes (Scheller n. 458, Nd. jb. 5, 27): Dit isz de claghe vnde droffenisse der vordomeden selen (Magdeburg c. 1495), dessen quelle das mhd. gedicht ist.

Koker. 53. O. Schütte, Zur erklärung und kritik des Kokers. Nd. jb. 43,120—122. — auszug von wörtern, die im mnd. wtb. fehlen. einige stellen werden kurz besprochen.

54. W. Seelmann, Zum Koker. Nd. jb. 44,101—103. — betr. einzelne stellen.

Geistliche lieder. 55. Rud. Möllencamp, Die jüngere Ebstorfer liederhandschrift. Zs. d. ges. niedersächs. kirchengesch. jahrg. 17, s. 43—85. — aus der Jsb. 1911,11,57 genannten handschrift sind 39 in Wackernagels kirchenlied IV nicht enthaltene

geistliche lieder abgedruckt, von denen 20 Wöpses nd. Paradiss der selen von 1571 und 1589 entnommen waren, während für die übrigen nd. quellen nicht nachweisbar sind. der hochdeutsche ursprung verrät sich in einigen stücken durch reime und wortformen.

56. G. Waters, Die münsterischen katholischen kirchenliederbücher vor dem ersten diözesangesangbuch 1677. eine untersuchung ihrer textlichen quellen. (= Forschungen und funde, hrsg. von F. Jostes. bd. 4, h. 4.) Münster i. W., Aschendorff. 1917. X,119 s. — behandelt werden das Oldtuedder-Boick (Münster 1593) mit hymnenübersetzungen des seniors Johann v. Detten (1546—1617), die Catholische geistlicke kerckengesang (1629), die ein abdruck einer nach 1609 erschienenen ausgabe sind, und lieder von Luther, Münzer, Vehe u. a. enthalten. — angez. von V. Hertel, DLz. 39,1017—1019.

57. A. Leitzmann, Zu Reinke de Vos. Nd. jb. 43,56—63. zu einzelnen stellen. 110 Lampe für hase ist nicht schon vor 1470 bezeugt. 193 *vorhert* nicht zu ändern. 1065 *veste* 'fessel, gefängnis'. 1136 *dat nâ* (auch im Reinaert 6102) bedarf noch der erklärung. 1511 desgl. 2287 *lâge* 'nachstellung'. 3635 *vormêren* 'berühmt machen'. 4211 l. *Denarius.* 5618 st. *spreken* l. *tûgen.* 5864 l. *ik wêre.* 6513 *sek begaf* 'verlor die besinnung'.

Vogelsprache. 58. Lycke Bogen. en lystig selskabs bog udgivet af Johs. Brøndum-Nielsen. København, Gyldendal. 1917. 69 s. — abdruck einer dänischen, nach einer mnd. vorlage verfaßten vogelsprache, die in Kopenhagen c. 1600 gedruckt ist, einer älteren 'prented i Hamborch 1562', deren erste 16 strophen fehlen, und wiederabdruck des von de Bouck im Serapeum bd. 21, s. 273 f. veröffentlichten mnd. bruchstückes. dazu literaturgeschichtliche einleitung und kommentar.

59. Br. Claussen, Vagelsprake. gelückeboeck. Nd. kbl. 36,72—76. — abdruck von strophe 57—84 (je 4 verse) aus in Rostock gefundenen blättern eines druckes vom ende des 16. jahrhs., zur ergänzung der str. 29—42 in dem bisher bekannten Hamburger drucke (vgl. oben nr. 58, s. 19 f., Serapeum 1860, s. 273).

60. E. Schröder, Zur literatur der vogelsprachen. Nd. kbl. 36,77. — nachweis einer lateinischen fassung: Joh. Rav. Textor († c. 1529), Dialogus avium.

2. Mnd. prosa.

Geschichtschreibung. 61. W. Baetke, Das starke verbum in Thomas Kantzows niederdeutscher chronik von Pommern. Nd. jb. 43,87—100. — aus Böhmers abdruck der in der eigenen hs. des vf. erhaltenen chronik werden die verbformen, dann belege zusammengestellt, welche für die lautlehre usw. lehrreich sind. be-

merkenswert ist *ie* (s. 94) für mnd. *ê* jeder herkunft mit ausnahme des aus *eha* und zwar überall im wechsel mit *e*. s. 96 ff. gegen Behaghel und Ries gerichtete ausführungen, betr. den zusammenfall des vokals im ind. und konj. prät. der starken verba.

62. O. Jürgens, Das schrifttum der reformationszeit im stadtarchive (in Hannover). Hannoversche gesch.-blätter 20,273 ff. — darin s. 283—288 mnd. aufzeichnungen des bürgermeisters Anton von Berkhusen betr. d. j. 1532—1536.

63. Ed. Damköhler, Zum urkundenbuche des hochstifts Halberstadt, bd. IV. Nd. kbl. 36,55. — sprachliche besserungen usw. einzelner stellen.

Recht. 64. F. Frensdorff, Das stadtrecht von Wisby. Hansische gesch.-blätter jahrg. 1916, s. 1—85. — betr. das rechtshistorische verhältnis des von Schlüter herausgegebenen textes (Jsb. 1907,11,44) zu dem in Schlyters Corpus.

Bibel. 65. H. Vollmer, Materialien zur bibelgeschichte usw. des mittelalters. bd. 1, hälfte 2. Niederdeutsche historienbibeln und andere bibelbearbeitungen. mit 10 tafeln in lichtdruck. Berlin, Weidmann. 1916. XII, 181 s. — ausgedehnte beschreibungen von 4 mnd. hss. mit historienbibeln in Kopenhagen, Rostock, Wien (13843), Wolfenbüttel (Helmst. 611. 1), sowie solcher mit einzeln biblischen erzählungen in Hannover (I, 84a) und Loccum. der abhandelnde teil s. 1—24 ist ohne ergebnisse von besonderer bedeutung. vgl. Jsb. 1916,7,25. — angez. von E. Herr, Cbl. 69, nr. 37.

66. H. Vollmer, Ein niederdeutscher psalter. Nd. kbl. 36, 37 f. — der in einer Wittenberger hs. enthaltene psalter ist die mnd. umsetzung eines mnl. textes.

67. Johanna Lürssen, Eine mnd. paraphrase des Hohenliedes untersucht und herausgegeben. (Germanist. abhandlungen, hrsg. von Vogt. h. 49.) Breslau, Marcus. 1917. VIII, 232 s. — prosatext des 15. jahrhs. in guter mnd. schriftsprache, aus dem aber kaum neues für grammatik und wortkunde zu lernen ist. zugrunde gelegt ist eine Rostocker hs., verglichen eine Kopenhagener und drei Wolfenbüttler hss. vorgefügt ist außer einer untersuchung der hss. s. 27—171 eine grammatik der hss., die sorgfalt und kenntnis zeigt, allbekanntes und gleichgültiges aber nicht kurz genug erledigt und kein problem der mnd. forschung in neues licht stellt. (ein teildruck, 87 s., ist 1916 als Marburger diss. gedruckt.)

68. Br. Claussen, Emsers niederdeutsches testament. Rostock 1530. Nd. kbl. 36,8—10. — durch einen neuen fund besitzt die Rostocker univ.-bibliothek jetzt ein vollständiges exemplar.

69. C. Borchling, Zur Hoddersen-frage. Quickborn 11, 102—105. — verweis auf Schauenburgs Oldenb. kirchengesch.

2,101—116. die fensterinschrift treffe auf keinen der bekannten H. zu.

Katechismus. 70. J. Meyer, Älteste niederdeutsche drucke des Kleinen katechismus (in:) Theologische festschrift für Nath. Bonwetsch. Leipzig, Deichert. 1918. s. 73—79. — betr. das verhältnis der nd. drucke zueinander und zu den hd.

3. Spätere zeit.

71. W. Stammler, Zu Johann Laurembergs gedächtnis. Die literar. gesellschaft 3(1917),378—381. — Claudius hat im Wandsbecker boten lobend auf L. hingewiesen.

72. A. Leitzmann, Zu Laurembergs scherzgedichten. Beitr. 43,278—286. — inhalt 33 *wißlick* nicht 'gewiß', sondern 'weise', vgl. 2,29. — 18 *sör* betr. [L. kennt nicht die richtige deutung Nd. jb. 34, 37]. — 128 Das hsl. *veertainjahr* stimmt für die umarbeitung v. j. 1650. — 315 *krop*, dänisch 'körper'. — 2,397 *gehl* vom ofenloch, geht auf die farbe des feuer [doch wohl auf das mauerwerk]. — 4,357 *hyr gy* 'hört ihr', vgl. Nd. jb. 3,97.

73. W. Ziesemer, Ältere niederdeutsche gelegenheitsgedichte aus Königsberg i. Pr. ZfdMa. 12,28—31.

Reuter. 74. R. Draeger, Doppelformel und wortwiederholung in Fritz Reuters Hanne Nüte. diss. Greifswald 1917. 88 s. — zusammenstellung und bloßer abdruck von doppelformen (stand und alter; swört un flucht u. ä.) s. 5—42 und von überraschend vielen wortwiederholungen (wurt för wurt; nein, nein u. ä.) s. 44—88. daß letztere sehr zahlreich vorkommen, ist aus der arbeit zu lernen.

75. C. W. Stürmer, De Eekbom 35,332—334. — abdruck eines gesuches von ihm aus d. j. 1848 mit einzelnen mitteilungen aus seiner lebensgeschichte, welche die angaben über ihn in Reuters schriften bestätigen und auch die, daß der amtshauptmann Weber mit vorliebe in die nacht hinein arbeitete.

Brinckman. 76. W. Seelmann, Zur Brinckman-forschung I. II. Nd. jb. 43,1—48. 128—134. — die erste arbeit, welche an die Brinckmanforschung mit wissenschaftlicher methode herantritt. in Rostock wird sowohl diphthongische wie monophthongische ma. gesprochen. Br. bedient sich im Kasper-Ohm u. a. werken der letzteren, ist aber vereinzelt durch die erstere beeinflußt. die arten seines missingsch — dieses wort bedeute (s. 13) talmideutsch — seine eigentümlichkeit, *uns, rund, mund* usw. mit *ü* zu schreiben, bedarf noch der aufklärung. dichtung und wirklichkeit im Kasper-Ohm, dessen lebende vorbilder ermittelt werden. erzählungstechnik in letzterem. über B.'s verfasserschaft des Gerold von Vollblut u. a.

anonymer schriften. quelle von Höger up. briefe von Brinckmans witwe betr. seine schriften. erklärung einer anzahl wörter im Kasper-Ohm. zur biographie.

77. † Chr. Krüger, Brinckmaniana. Nd. jb. 44,103 f. — beibringung einzelner daten, besonders auch betr. Caspar Töppe.

78. † Chr. Krüger, Zwei unbekannte quellen Brinckmanscher dichtungen. Niedersachsen 22,279 f. — I. ein bericht (nicht quelle!) über den im Kasper-Ohm verwerteten neujahrsbittgang der prediger in Rostock. II. ein mecklenburgisches märchen, welches in Höger up. benutzt sein kann, vgl. darüber Nd. jahrb. 43, 31 ff.

79. H. Krüger, Käppen Pötts Rostock. Niedersachsen 23, 278—280. — einige bereits bekannte einzelheiten betr. Brinckmans vater, außerdem aber daten aus dem leben eines Caspar Töppe, den der vf. für das vorbild des Kasper-Ohms hält. dabei hat er das mißgeschick, daß er auf einen falschen, 1850 gestorbenen Töppe verfallen ist, der nie schiffer gewesen ist, während der alte kapitän Töppe, Brinckmans vorbild für Kasper-Ohm, bereits vor 1818 gestorben ist.

80. Waterkant-bücherei bd. 1. John Brinckman, De generalreeder. (erste vollständige ausgabe), hrsg. von Wilhelm Schmidt-Rostock. Wismar, Hinstorff. 1918. 61 s. — der hsl. text ist zum erstenmal lückenlos abgedruckt, die schreibung ist zum teil etwas willkürlich geregelt.

Wilhelm Seelmann.

XII. Niederländisch.

1917.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 35, lief. 4; jg. 36. Leiden, 1917.

2. De nieuwe taalgids. jg. 11. Groningen, 1917.

3. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. 24ster jg. lief. 4. — 25. jg. lief. 3. Leiden, 1917. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen drei zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

B. Sprachliches.

1. Allgemeines, geschichtliches, grammatisches.

4. J. van Ginneken en J. Endepols, De regenboogkleuren van Nederlands taal (Leergang der ndl. taal III). Nijmegen, L. C. G. Malmberg, 1917. — Taal en taalgemeenschap, algemeen beschaafd,

de dialecten: hollandsch-frankisch, brabantsch-frankisch, limburgs-frankisch, saksisch, friesch, ceylonsch en negerhollandsch der deensche Antillen, afrikaansch, amerikaansch, oostindisch, westindisch. von jeder mundart werden behandelt grenze und eigentümlichkeiten; texte sind hinzugefügt.

5. [J. E. A. Reyneke van Stuwe], The Dutch language. Paper read for the University of London (University college), on febr. 19, 1917. Nieuwe gids 32,1,982—998.

6. von Ziegesar, Niederländischer sprachführer mit besonderer berücksichtigung der vlämischen mundart. taschenwörterbuch für reise und haus. (Meyers sprachführer: Niederländisch.) Leipzig und Wien, Bibliogr. inst. — bespr. B. Gaster, NSpr. 26, 191—192; P—e, Zs. f. bücherfr. 10,1, beibl. 304.

7. Heinrich Verbeck, Flämisch für alle Deutschen. M.-Gladbach, Volksvereinsverlag, 1917. — bespr. O. Weise, ZfdU. 32, 381—382.

8. J. D. Domela Nieuwenhuis Nijegaard, De nederlandsche taal in den loop der eeuwen in Duitschland. (Ost-Friesland, Bentheim, Lingen.) Tijdspiegel 1917,III,192—213.

9. T. de Vries, Holland's influence on English language and literature (1916). — bespr. A. J. Barnouw, Museum 24, 258—260; W. Heldt, Neophilologus 2,316—318.

10. Verslag omtrent de gebreken der ndl. rechtstaal en de middelen tot verbetering. Weekblad v. h. recht 20. juni 1917.

11. Artur Fuckel, Sprachreinheit des Niederländischen. ZSprV. 33,4—7.

12. J. Schrijnen, Nederlandsche volkskunde. Zutphen, Thieme (1915—1916). 2 dln. II,1—83: De volkstaal (mundarten [mit texten], wortschatz, syntaktisches, ortsnamen, spottnamen von städte und dörfer). — bespr. C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 11,151—155; B. H. Molkenboer, Katholiek 151,250—260.

13. K. Kooiman, Een oude critiek op Hoogstraten's geslachtslijst. Tijdschr. 36,309—317. — inhaltsangabe von Joh. Hilarides, Nieuwe taalgronden der Neederduytsche taal, 1705.

14. C. G. N. de Vooys, Uit de jeugd van onze spraakkunst. Nieuwe taalgids 11,209—221, 273—290. — bemerkungen zu älteren ndl. grammatiken aus der 1. hälfte des 17. jahrhs. von van Heule, Dalforne, De Hubert, Ampzing.

15. C. G. N. de Vooys, Pontus de Heuiter, een taal. en spellinghervormer uit de 16. eeuw. Nieuwe taalgids 11,1—18. — u. a. über H.'s Nederduitse orthographie, 1581, worin vieles über die volkssprachen des 16. jahrhs. s. a. J. Heeren, Nieuwe taalgids 11,144—147.

16. G. A. Overdiep, Over het nederlandsche participium praesentis. Tijdschr. 36,198—267.

2. Mundarten.

17. M. H. van de Ven, Een eigenaardig gebruik van het lidwoord 'de' in het Brabants. Nieuwe taalgids 11,51—54. — über das artikel vor eigennamen, z. b. Den Theum (= Thomas), Den Ruth, Den Raay: vgl. hgd. Die Mina, Der Karl, frz. le Dante, la Patti. — weiteres: M. H. van de Ven, 100—101; D. Haagman, 131—143; Th. de Jager, 143; M. H. van de Ven und W. Govaart, 188—194.

18. F. den Eerzamen, Spreekwoorden en spreekw. uitdrukkingen voornamelijk uit Goeree en Overflakkee. Nieuwe taalgids 11,304—308.

19. G. A. Wumkes, Oude geschriftjes in Groninger gouwspraak (tot 1860). Groningen II(1917),71—75. — bibliographie mit einigen zitaten.

3. Wortkunde.

20. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Kluyver, A. Beets, G. J. Boekenoogen, W. L. de Vreese, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, R. van der Meulen. III,26—27 ei—eunjer. VII,7 kalanderen—kam. VIII,13 licht—lief. XII,5—6 partizaan—pauw. XIII,5 rivier—roer.

21. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. IX,4—8 (verwonderen—voremont).

22. E. Slijper, Oorlogswinst der ndl. taal. Nieuwe taalgids 11,222—230. — neubildungen seit dem anfang des krieges.

23. G. J. Boekenoogen, Namen uit ridderromans als voornamen in gebruik. Tijdschr. 36,67—96. — alphabetisches verzeichnis mit belegstellen und einleitung. diese namen zumal in Flandern und Brabant; im allgemeinen aber wenig gebraucht, insbesonders für bastarde in adligen geschlechtern, im 16. u. 17. jahrh. auch einfluß der volksbücher.

24. M. Schönfeld, De nederlandse plaatsnamen op *-ik*. Tijdschr. 36,163—176. — behandelt hauptsächlich die namen mit urspr. endung *-iaco* (gall. *-ācos*, *-ācon*, lat. *-ācus*, *-ācum* hinter *io*-stämme). Blarik(um), Arnhem, Berik, Doornik, Cooik, Eldik, Emmerik, Geverik, Maurik usw.

25. W. Draaijer, Persoonsnamen voorkomende in de Cameraarsrekeningen van Deventer, 1337—1393. Tijdschr. 36,177—197. — namenverzeichnisse, eingeteilt nach art ihrer bildung.

25a. Jos. Schrijnen, Klemtoonverschuiving in plaatsnamen. Nieuwe taalgids 11,19—24.

26. H. Kern, Zwitsersche en tevens ndl. verkleiningsvormen. Tijdschr. 36,161—162. — formen wie bergji, chalbji, vgl. ndl. bergje, halfje (aus bergjen, kalfjen); lämmtschi, fülltschi usw.

27. D. C. Hesseling, Africana. Tijdschr. 35,267—288. — kritische untersuchung der vielen meinungen über das wort *Hottentot* (volksstamm Süd-Afrikas); wahrscheinlich durch die Holländer gebildete spöttische nachahmung. — weiter werden besprochen die sprachlichen bemerkungen in O. F. Mentzel, Beschreibung des Vorgebirges der guten Hoffnung (1785—1787), hierin u. a. das wort *zielsverkopers*, eigentlich *ceelverkopers* 'mensen, die zes weken, of in 't algemeen zolang tot de vloot zee kiest, degenen die dienst willen nemen, vooral vreemdelingen zonder thuis, huisvesting verlenen (usw.); hiervoor ontvangen zij in betaling de *ceel* of transportbrief (der) Compagnie'.

28. Einzelnes:

behoeftig, Rechtsgel. mag. 36,190—208 (J. J. de Haan, burgerrechterlijke significa).

dal, Neoph. 2,241—243 (J. Schrijnen). — wohl nicht zu gr. *θόλος*, aber zu *θάλαμος*, *θαλάμη*, *ὀφθαλμός*: urspr. bed. 'gewelfde ruimte'.

doom, im alt- und neuflämischen. Beitr. 42,249—254. (561) (Th. Frings). — grundbedeutung 'riechender, insbesondere duftender dunst'. belegstelle.

fokken, foppen, Tijdschr. 36,61—66 (F. A. Stoett). — ebenso nebeneinander *moppen* ('prevelen') und *mokken*, *snappen* und *snakken, zuipen'*, engl. *to suck*. aus der urspr. bedeutung 'storten' gehen hervor die von 'haastig gaan; futuere; samenvoegen; bedriegen'; dieselben bedeutungen bei synonymen zeitwörtern als *foppen, botten, bruien, neuken, fikken, dutten.*

hachte (mnl.), Tijdschr. 36,158—159 (J. H. Kern). — unterscheidet im mnl. zwei wörter *hachte*, das eine mit der bedeutung 'gevangenschap', aus *haftōn, an. hapta, das andere mit der bedeutung 'gevaar', aus *hãxtjōn, an. hætta (zu ndl. *hachelijk*).

mooi, ZfvglSpr. 18,156—157 (N. van Wijk). — zu idg. basis *mū̆-*, *meu̯(āx)*, waschen, urg. **mauja*, gewaschen, dann: sauber, schön; vgl. lat. *lautus*, *lotus*, zu *lavo*, und *mundus*, auch zu *mū̆-*.

robbedoes, Tijdschr. 36,1—9 (R. van der Meulen). — nicht aus dem portugiesischen, wie Hesseling (Het Afrikaansch) meint, sondern in den drei bedeutungen 'woest, gehard, slordig mensch', aus dem friesischen in die allgemeine ndl. sprache übergegangen. robbe, rubbe = 'rob of zeehond', im afr. 'rauher mensch'; does (zu duizelen, fr. doezelen) = 'dwaze wildeman, ist dem ersten gliede zur verstärkung und ergänzung hinzugefügt; das wort kommt erst

1795 in der ndl. literatur vor; vielleicht ist es schon früher in Afrika gebraucht.

zijn schaapjes op het droge hebben, Nieuwe taalgids 11,290—292 (H. W. J. Kroes). — wahrscheinlich nicht '*scheepjes* op het dr. h.', noch 'hij heeft zijn schaapjes binnen en kan nu beginnen te scheren', aber einem märchen entlehnt, worin ein bauer alle seine dorfgenossen ertrank und so selbst ihre schäfe erwarb.

tentenel, tinterneel, Tijdschr. 35,319—320 (R. van der Meulen). zu Tijdschr. 234—237 (vgl. Jsb. 1916,12,24). — vf. bezweifelt identität der beiden wörter solange der beweis fehlt.

vaak, Tijdschr. 36,284 (P. Leendertz jr.). — kurze ergänzung zu Tijdschr. 35,42 (vgl. Jsb. 1916,12,24).

Walewijn en Walewein, Tijdschr. 36,290—296 (M. Schönfeld en G. Boekenoogen). — B. macht unterschied zwischen Walewijn (lat. *-inus*) und Walewein (lat. *-anus*): erstes sei ein name germ. ursprungs. S. bestreitet dieses und ist der meinung, daß beide formen eines selben namens seien.

wese, Tijdschr. 36,160 (H. Kern). — wahrscheinlich alte dial. form für ndl. *west,* in ndl. ortsnamen Wesemaal, Wesembeke (letzterer auch mit superl. *wesemo*). widersprochen von J. J. A. A. Frantzen, Tijdschr. 36,285—289: Wesemael sei nicht zu verwechseln mit Westmalle (unweit Oostmalle): Wesemaal, Wesemberg, Wesel, Weser usw. gehören zur wurzel *wis-,* weiland, moeras.

C. Literatur.

1. Allgemeines.

29. Fr. Jostes, Die flämische literatur im überblick, mit besonderer berücksichtigung von Guido Gezelle. (Schriften der Gesellschaft zur pflege der deutsch-flämischen beziehungen 1.) M.-Gladbach, Volksvereins-verlag. 1917. — bespr. -tz-, Lit. zbl. 68,810.

30. B. H. Molkenboer, Invloed van de italiaansche letteren op de onze tot 1600. Beiaard II jg. 1,273—294. — Jan van der Noot, van Mander, Spieghel, Visscher.

31. Jan van Ruisbroeck, Das buch von den zwölf beghinen; visionen der schwester Hadewich; Lanzelot und Sanderein (übers. von F. M. Huebner). nr. 206, 207, 208 der Insel-bücherei. Leipzig, 1917. — bespr. M. V(erwey), Beweging 1917,II,440. — vgl. DLz. 11. august 1917, s. 1001.

2. Poesie bis 1600.

32. Alte flämische lieder. im urtext mit den singweisen, hrsg. von Joh. Bolte. Insel-bücherei, Leipzig, 1917. — bespr. M. Verwey, Beweging 1917,II,439—440.

Beatrijs. 33. Het mnl. gedicht in proza naverteld [door R. J. Spitz]. (Zonnebloemboekjes nr. 1. uitg. de Zonnebloem, Apeldoorn.) 1917.

Maerlant. 34. A. A. Verdenius, Jacob van Maerlant's Heimelijkheit der heimelijkheden opnieuw naar de hss. uitgegeven en van inl. en aant. voorzien. Acad. proefschrift. Amsterdam, A. H. Kruyt. 1917. — 1. Het arabische Sirr-al-Asrār. 2. Onderzoek naar de bronnen van het arabische werk. 3. Latijnsche vertalingen (teilweise von Johannes Hispaniensis, vollständig von Philippus Clericus; hss. und drucke von Philippus; übersetzungen und bearbeitungen in modernen sprachen). 4. De middelnederl. vertaling (ausgaben von Clarisse, 1838, und von von Kausler, 1844; hss. im Haag, Leiden, Brüssel und Stuttgart; orthographie; reime und mundarten, verwandtschaft). 5. De schrijver en de tijd van vervaardiging (verfasser sehr wahrscheinlich Maerlant, ungefähr im jahre 1266, vor 'Der naturen bloeme': im allgemeinen gut übersetzt; okkulte weisheit aber nicht übergenommen von Maerlant, so daß man im mnl. nur rein politische und didaktische betrachtungen und hygienische vorschriften findet). — text nach dem Leidener hs. — bemerkungen. — bespr. J. Koopman, Nieuwe taalgids 11,201—204.

Torec. 35. A. G. van Hamel, Een episode van den Torec. Tijdschr. 35,241—261. — beweist, daß die geschichte von Melions (Torec 399—509, 1004—1223, 1620—1905) von keltischem ursprung ist.

Reinaert. 36. Reinaert de Vos. Oudste tekst voor een ieder verstaanbaar gemaakt door interlineaire vertaling van verouderde woorden en uitdrukkingen door R. Dijkstra. Rotterdam, Nijgh en van Ditmar, 1917. 2. druk.

37. J. W. Müller, Critische commentaar op Van den vos Reinaerde naar de thans bekende hss. en bewerkingen. Utrecht, A. Oosthoek, 1917. — 1. Het goed recht van critische uitgaven in het algemeen. 2. de onderlinge betrekkingen der hss. en bewerkingen van den Reinaert. 3. grammatisch-lexicologische tektcritiek (inl., klinkers, medeklinkers, vervoeging, verbuiging, eigennamen, wisselvormen, enclise, proclise, lexicologische verschillen tusschen de hss., versbouw (rijmen, rhytme), rubrieken, interpunctie, verdeeling. 4. critische commentaar. — bespr. A. Kluyver, Museum 25,8—12.

38. A. Leitzmann, Zum Reinaert. Beiträge gesch. d. spr. 1917, 42,38—45. — textkritisches, im anschluß an Degerings ausgabe. dazu: J. W. Muller, Zum Reinaert. Beitr. 42,544—552.

Tondalus. 38a. Tondalus' visioen en St. Patricius vagevuur, uitg. door R. Verdeyen en J. Endepols (vgl. Jsb. 1914,12,53), II tl. texte mit einl.

Karel ende Elegast. 39. E. T. Kuiper, Nieuwe fragmenten van de Karel ende Elegast. Tijdschr. 35,262—266. — bespricht die fragmente (G.), hrsg. von Lindmeyr (vgl. Jsb. 1913, 12,43), ist nicht einverstanden mit Lindmeyr das G. mit *a* (grundlage der drucken) und K(arlmeinet) 'auf die gleiche vorlage zurückgeht', und daß G. 'dem original näher steht als die drucke A. E.'; er meint, daß G. vieles geändert und verdorben hat, und untersucht inwieweit die lesungen von G. verbesserungen sein könnten.

40. Marie Ramondt, Karel ende Elegast oorspronkelijk? Proeve van toegepaste sprookjeskunde. (Utrechtsche Bijdragen XII.) Utrecht, A. Oosthoek, 1917. — vergleicht die russische, mongolische, litauische, hgd., franz. und isländische varianten und kommt zu dem ergebnis, daß der mnl. roman nicht aus dem franz. übersetzt ist, sondern daß beide aus verwandten sagen entstanden sind, herstammend aus einer und derselben überlieferung.

Hadewijch. 41. Joh. Snellen, Schoonheid in onze letteren: Hadewijch. Leven en werken II(1917),238—252.

42. De vizioenen van Hadewijch, in hedendaagsch nederlandsch overgebracht door A. Verwey. Beweging XIII(1917). 1,430—438; 2,58—67, 81—91, 212—224.

Mijn here van Mallegem. 43. Jan de Vries, Robin Hood en Mijn here van Mallegem. Tijdschr. 36,11—54. — dieses lied eine umbildung eines urspr. englischen gedichtes von Robin Hood, wahrscheinlich in der 1. hälfte des 14. jahrhs. durch englische soldaten in Flandern bekannt geworden.

Jan Splinter. 44. A. J. Barnouw, Jan Splinters testament. Neophilologus 2,130—137. — eine wortgetreue engl. übersetzung (a mery gest . . howe J. Splynter made his testament). wird abgedruckt nebst dem ndl. original Jan Splinters testament (neuausgabe) 1899 in Veelderhande geneuchlycke dichten. bewiesen wird, daß beide anfang des 16. jahrhs. zu datieren sind.

Genzenliederen. 45. E. T. Kuiper, De oudste Genzenliedboeken. Tijdschr. 36,276—284. — meint, das ein druck vom jahre 1574 bestehen hat.

46. E. T. Kuiper, Het geuzen liedboek. Onze eeuw, 1917, 3,342—380. — vf. analysiert das liederbuch, bestimmt das alter und erörtert, daß die lieder wirklich gesungen wurden.

Jan van der Noot. 47. J. van der Elst, Notes généalogiques sur la famille de Jean van der Noot. Neophilologus 2,99—101. — auszüge aus J. F. A. F. de Azvedo Coutiño y Bernal, Généalogie de la famille van der Noot. (1771.)

Jan van Hout. 48. J. Prinsen, J. Lz., Bronnen voor de kennis van leven en werken van Jan van Hout. V. Tijdschr. 35,

289—313. (forts. von Tijdschr. 32, Jsb. 1913,12,49.) texte von H. einem Leidener 'Vroonregister' entlehnt.

Lucas de Heere. 49. S. Eringa, Luc. de Heere et la seconde renaissance française. Neophilologus 2,161—177. — kurze lebensgeschichte. belegstelle des einflusses von Ronsard.

3. Drama bis 1600.

Nu noch. 50. A. van Herk, Nu noch, vs 155 vlgg. Tijdschr. 36,318—320. — meint, daß diese verse eine reihe von namen des teufels enthalten.

Esmoreit. 51. Een abel spel van Esmoreit, sconincs sone van Cecilieën. (Zonnebloemboekjes nr. 2, uitg. de Zonnebloem, Apeldoorn 1917). — text mit kurzer einleitung und erklärungen.

Siecke stadt. 52. Een spul van sinnen van den siecke stadt, (uitg.) door H. F. Grondijs (Proefschrift Leiden), Borculo, P. G. Repko, 1917. — rhetorisches stück, als drama ohne wert; zweck des (unbekannten) vfs. war auch nur, in allegorischer form die Amsterdamer zustände seiner zeit (d. h. ungefähr 1534—1564) zu beschreiben. anspielungen auf diese zustände werden erklärt und die sprache untersucht: der text folgt nach einer hs. der Utrechter univ. — bespr. C. (G. N.) de V(ooys), Nieuwe taalgids 11,312—316 und J. F. M. Sterck, Van onzen tijd 17,453—457,466—469; er bedauert es, das vf. nicht mehr verwendet hat die 'Memorie van tgunt dat . . die grave van Hoochstraten te communiceren heeft mitten schout, burgemeesteren van Amsterdam', vom jahre 1534; diese 'memorie' bildet einen fast durchgehenden kommentar zum 'spul v. d. s. s.', welches also nicht später als zirka 1535—1536 zu datieren sei. S. weist auch hin auf die wichtigkeit von zwei anderen hs. der auf der Utrechter universitätsbibliothek befindlichen 'rederykerspelen'.

Mariken van Nieumeghen. 53. Die waerachtige ende een seer wonderlicke historie van Mariken van Nieumeghen . . . uitgeg. en van toelichtingen en aantekeningen voorzien door J. Koopmans. Groningen, J. B. Wolters. 1917. — text nach der ausgabe in Leendertz, Middelnederl. poezie (1907).

54. J. A. Worp, Is de Mariken van Nieumeghen geschreven om vertoond te worden? Tijdschr. 36,152—157. — vf. ist der meinung, daß M. v. N. eine 'elegie-komedie' sei, und also geschrieben, um von einer person vorgetragen zu werden.

4. Prosa bis 1600.

Ruusbroec. 55. Jan van Ruusbroec. Die chierheit der gheesteliker brulocht. (hrsg. von C. A. Wijnschenk Dom.) Amsterdam, Swets en Zeitlinger. 1917. — der text ist derselbe

wie in der ausgabe der 'Vlaemsche Bibliophilen' (1869); nur ist die orthographie uniformiert, die varianten sind weggelassen und die einteilung in kapitel ist umgestaltet. — bespr. C. (G. N.) de Vooys, Nieuwe taalgids 11,268.

56. J. W. Muller, Ruusbroec in 't nieuwnederlandsch. Onze eeuw 1917,IV,384—413. — anläßlich der Mollerschen übersetzung (vgl. Jsb. 1914,12,62) allgemeines über Ruusbroec: andere ausgaben und übersetzungen, R.'s gedankengang; einteilungen; allegorisch-mystische exegese; gleichnisse, stilsprache.

57. Het sieraad der geestelijke bruiloft von Johannes Ruusbroec in hedendaagsche taal overgebracht door Frans Erens. Amsterdam, Mij. van goede en goedkoope lectuur. 1917. (nach der ausgabe Gent 1858—1868.)

Leringe van orinen. 58. J. Munk, Een vlaamsche Leringe van orinen uit de 14. eeuw. (Proefschrift.) Leiden, Sijthoff (1917). text (mit varianten), hrsg. nach einem hs. in der Kgl. bibl. zu Brussel, wahrscheinlich abgeschrieben im jahre 1351 von Johannes de Altre. der (unbekannte) vf. arbeitete (13. oder anfang 14. jahrhs.) wohl nach dem muster von Gilles, Carmen de urinarum judiciis, und entlehnte seine materie den werken des Ysaac Judaeus.

Antidotarium Nicolai. 59. W. S. van den Berg, Eene middelnederlandsche vertaling van het Antidotarium Nicolaï (Ms. 15624—15641, Kon. bibl. te Brussel), met den latijnschen tekst der eerste gedrukte uitgave van het Antidotarium Nicolaï uitgegeven. Leiden, Brill, 1917. — mnl. tekst vom jahre 1351, lateinischer druck vom jahre 1471. der übersetzer weicht häufig vom original ab, hat u. a. ndl. pflanzennamen hinzugefügt: vielleicht hat er eher für laien als für ärzte geschrieben.

60. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken. Hoecker, Lehrgedicht van Mander 1916,12,32a; bespr. W. Martin, Museum 24,275—276. — Immink, Colyn van Rijssele, Spiegel der minnen 1913,12,55; bespr. A. G. van Hamel, Litbl. 38,20—23. — Overdiep, Aor. praeteritum 1914,12,7; bespr. O. Behaghel, Litbl. 38,310—312. — Prinsen, Handboek 1914, 12,37; bespr. P. L. van Eck jr., Cbl. 68,484; C. H. Ph. Meijer, Museum 24,184—190; Th. Frings, Litbl. 39,300—308 u. Hist. zs. 117,335.

1918.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 37. Leiden 1918.

2. De nieuwe taalgids. jg. 12. Groningen 1918.

3. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. 25ster jg. lief. 4. — 26ster jg. lief 3. Leiden 1918. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen 3 zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

B. Sprachliches.

1. Allgemeines, grammatisches.

4. C. G. Kaakebeen, Germanismen. Vragen van den dag 33,46—57.

5. D. C. Hesseling, De infinitivus futuri in het Grieks en in het Nederlands. Neophil. 4,75—81. — für den gebrauch im ndl. scheint es keine festen gesetze zu geben: (hij beloofde haar te geven wat zij ook mocht verlangen; hij beloofde haar te zullen trouwen; ik hoop het waar te nemen).

6. J. D. Domela Nieuwenhuis Nijegaard, Ndl. taal en invloed op thans duitsche landen, in het bijzonder Noord-Friesland. Tijdspiegel 15(1918),1,418—434.

2. Mundarten.

7. Nora Wolf, Hollandsch-Zeeuwsch. School en leven 19 (nr. 49), 786—790. — allgemeines und einzelne wörter.

8. F. den Eerzamen, Spreekwoorden en spreekwoordelijke uitdrukkingen, voornamelijk uit Goeree en Overflakkee. Nieuwe taalgids 12,145—151 (forts. zu 11,308, Jsb. 1917,12,18).

9. J. Wolthuis, Amsterdamsche woorden. Vragen van den dag 33,271—281, 341—354.

10. K. Lantermans, J. J. Cremer en het dialekt der Over-Betuwe. Nieuwe taalgids 12,273—286. — bemerkungen über den dialekt, um zu beweisen, daß C. in seinen novellen einen dialekt des studierzimmers sprechen läßt.

11. Th. Dorren, Woordenlijst uit het Valkenburgsch plat met etymologische en andere aanteekeningen. Publ. soc. hist. Limbourg 53(1917),91—161; 54(1918),7—76.

3. Wortkunde.

12. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Kluyver, A. Beets, G. J. Boekenoogen, W. L. de Vreese, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, R. van der Meulen. 's-Gravenhage 1918. — 8,26—28 (eigenwillig—fatsoeneeren); 7,7—8 (kalanperen—kamper); 8,14—15 (lief—lijkverbranding); 9,9—10 (voremont—vreeschen); 12,5—7 (partizaan—peizelijk); 13,5—6 (rivier—roggeteunis).

13. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 's-Gravenhage 1918. — 9,11—12 (vreeschen—waer).

14. J. Verdam, Uit Bergen-op-Zoomsche rechtsbronnen. (Tijdschr. 37,48—59.) — kritisches zu einer ausgabe von rechtsquellen: bespricht u. a. mnl. *overlastich* ('beleedigend'), *onverbonden woorde* ('niet gebonden door eergevoel'), *voirvaren* ('voorgangers in een ambt), *tempelen* ('door houten balken de sluisdeuren schoren), *bocht* ('omheinde ruimte, waarin dieren'), *slonen* ('afsnijden van boomtakken'), *aenboort* ('op aangeborenschap berustend recht van naasting'), *hulde* ('verbogen naamval van *hout*, 'bewijseed''), *hevenmeester* ('zetter'), *bruken ende banen* ('een land gebruiken en bearbeiden'), *spademan* ('ingeland'), *weelje*, ags. *wilige* ('van wilgenteenen gemaakt'), *eeuwen*, an. *œja* (doen grazen').

15. P. Koster, Oorlogswinst der ndl. taal. Nieuwe taalgids 12,301—302.

16. E. Slijper (und C. G. N. de Vooys), Oorlogswinst der ndl. taal (vgl. Jsb. 1917,12,22). Nieuwe taalgids 12,88—89(121).

17. B. Verhoeven, Soldatenjargon. Van onzen tijd 18, 391—395, 418—420.

18. W. Govaart, Iets over de Schiedamse branderij-taal. Td. voor taal en lett. 6,73—80.

19. R. Foncke, Bijnamen in Oud-Mechelen. Tijdschr. 37, 27—42. — aus dem 15. und 16. jahrh.

20. Einzelnes:

dollaert, Tijdschr. 37,237—238 (J. W. Muller). — name eines meerbusens; nicht zu *dol* 'razend', aber zu ofr. *dole* 'kuil', und *dole* 'gracht', ndl. *dal*.

faemdraeger, Tijdschr. 37,317—318 (J. Leendertz jr.). — mnl., 'heraut'. zu lesen anstatt *formdreger* und *vamdrach*.

formine (mnl., Jsb. 1915,12,22), Tijdschr. 37,1—7 (A. Greebe), zu *feramine, eisenkies?* — Tijdschr. 37,7—9 (G. J. Boekenoogen), De geslachtsnaam Formijn(e), Vermeyn. ursprünglich ein patronymicum.

gescille (mnl.), Tijdschr. 37,10 (A. van Herk). — Marieken van Nim. 841 ist die bedeutung 'rumoer, opschudding'.

gletemen, Tijdschr. 37,47—48 (J. Verdam). — entweder aus *gletemenen, got. glitmunjan 'glänzen', oder denominativ von *gleteme, ahd. glizemo.

de simme jagen, Tijdschr. 37,239—240 (R. Foncke). — flandr. ausdruck für 'ketelmuziek maken'. — belegstelle aus den jahren 1647 und 1712; sim = 'aap'.

verschiet, Tijdschr. 37,43—46 (J. Verdam). — in wörterbüchern des 18. jahrhs., het verschiet in eene schilderij = la perspective dans un tableau mit beigedanke an 'verflauwen van kleur'. —

belegestelle aus Van Mander jedoch weisen hin auf die ursprüngliche bedeutung von 'verschieten' = 'zich verwijderen', 'ververren'; die bedeutung 'verbleeken' ist eine sekundäre.

zondvloed, Tijdschr. 37,46—47 (J. Verdam). — belegstelle aus dem mnl. und 16. jahrh. *(sintvloet)*.

C. Literatur.

1. Allgemeines.

21. J. te Winkel, Ontwikkelingsgang (vgl. Jsb. 1915,12,24). lief. 18—19. jetzt vollständig, außerhalb der register.

22. J. Mooy, Handboek der geschiedenis van de ndl. lettk. (vgl. Jsb. 1916,12,25). jetzt vollständig in 2 teilen.

23. N. C. Meijer Drees, Stroomingen en hoofdpersonen in de Nederl. letteren. historisch overzicht. Groningen, Noordhoff, 1918.

24. A. G. van Hamel, Zeventiende-eeuwsche opvattingen en theorieën over litteratuur in Nederland. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1918. — ergänzung zu unseren größeren literaturgeschichten, insofern als hier dasjenige zu einem ganzen vereinigt ist, worüber man anderswo nur hier und da betrachtungen findet. vf. gibt die geschichte dieser theorien beginnend im 16. jahrh. und ist der meinung, daß man mit ihrer kenntnis und unter loslösung von späteren meinungen, die literatur des 17. jahrhs. besser verstehen könne. — bespr. W. Kloos, Nieuwe gids 33, tl. 2,266—277.

24a. W. Davids, Verslag van een onderzoek tusschen de Nederlandsche en de Spaansche letterkunde in de 16.—18. eeuw. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1918. — ergänzung und erweiterung des wichtigen artikels von J. te Winkel in Tijdschr. 1(1880): nach einer einleitung über die historisch-sprachlichen beziehungen folgt die gruppenmäßige behandlung der verschiedenen übersetzungen (Amadis, novellen, reisebeschreibungen usw); in jedem kapitel bibliographisches, bemerkungen über die art der übersetzung und textproben.

25. J. L. Walch (Beredeneerde) Lijst van nederlandsche tooneelstukken van 1400 tot 1900. 'waarvan . . . een opvoering nog . . belangstelling zou wekken'. Tooneel IV(1918—1919), 20—21 en vlg.

Poesie bis 1600.

Maerlant. 26. Fragments de la traduction néerlandaise en vers du 'Roman de Troie' (publ. par G. Busken Huet), Bibliothèque de l'école des Chartes. LXXVII. (nov. 1916), 415—427. — text von einigen fragmenten in der Bibl. nat. zu Paris, hrsg. neben demselben texte aus 'Die Istory van Troyen, uitg. door de Pauw en Gaillaird' (1889—1892).

27. Jacob van Maerlant's Strophische Gedichten. Nieuwe bewerking der uitgave van Franck en Verdam, door J. Verdam en P. Leendertz jr. Leiden, Sijthoff. 1918. — handschriften. latijnsche en fransche vertaling der Wapene Martijns. vroegere uitgaven. verwantschap der handschriften *rijmen. de maker der Stroph. Ged. bouw der strophen, versbouw, stijl, dateering der gedichten. Maerlant's bronnen. opmerkingen over inhoud en samenstelling. beoordeeling der gedichten, roem en invloed bij tijdgenooten. wijze van uitgave. text, aanteekeningen, woordenlijst.

Malegijs. 28. L. C. Michels, Nieuwe Malegijs-fragmenten. Td. van taal en lett. 6.193—204. hrsg. nach einer hs. aus Mierlo, jetzt auf dem Reichsarchiv in 's-Hertogenbosch.

Dirc Potter. 29. W. Spitzen, Dirc Potter als schrijver van de 'Blome der doechden'. Td. van taal en lett. 6,289—292. — beweis, daß P. wirklich der verfasser war: die initiale der kapitel bilden die worte: Diric Potter van der Loo uten Haghe heeft mi ghemaect.

Hadewijch. 30. J. W. Muller, Iets over verwisseling of verwarring van persoonsnamen, naar aanleiding van Hadewijch-Heilwich. Tijdschr. 37,11—25. — vgl. Gijsbrecht-Gijselbrecht, Arnoldus-Arnulfus, Egilbert-Engelbert, Renout-Reinhart usw.; die frage Hadewijch (dichteres) = Hadewijch (abtissin 13. jahrh.) nicht aufgelöst.

Hildegaersberch. 31. C. G. N. de Vooys, Willem van Hildegaersberch's gedicht 'Van mer'. Tijdschr. 37,154—160. — erklärt das gedicht, indem er *mer* auffaßt als eine nebenform von *merre, maar* (hgd. aber).

Anth. de Roovere. 32. G. C. van 't Hoog, Anthonis de Roovere, Acad. proefschrift Amsterdam. Amsterdam, J. Emmering. 1918. Leven. (R. lebte im 15. jahrh. in Brügge; vf. meint, daß unsere literarhistoriker dem R. unrecht getan haben und beabsichtigt durch zahlreiche zitate zu beweisen, daß dieser 'rederijker' wohl ein wirklicher dichter war.) overzicht van de werken (bibliographie und literatur). 'Rhetoricale wercken'. Spel van Quicunque vult salvus esse. De blijde incompste van vrauw Margriete van York. Anth. de R. en De Excellente Cronike van Vlaanderen. Het overig werk van Anth. d. R. — Slotwoord. — bespr. J. M. Acket, Nieuwe taalgids 12,308—311; A. Verwey, Beweging 14 (juli 1918),66—67.

Suster Bertken. 33. Een boecxken gemaket van Suster Bertken die LVII jaren besloten heeft gheseten tot Utrecht in dye buerkercke. De Haag, gedruckt door J. F. van Royen. 1918. größtenteils nach der ausg. Leiden, 1518.

34. A. Verwey, Hendrik Laurensz Spieghel. Beweging 14, 2. teil, 73—101, 153—186, 255—281, 301—326. — schreibt dem S. eine größere bedeutung zu, als bisher angenommen wurde.

35. Nic. van der Laan, Uit Roemer Visscher's Brabbeling I. (proefschrift Leiden). Utrecht, H. Oosthoek. 1918. — leben; getreidehändler und schiffsversicherer in Amsterdam; befreundet mit Spieghel, Hooft, Vondel, Coornhert u. a.; seine liebesgeschichten; anspielungen in der 'Brabbeling' in bez. zur geschichte von Amsterdam; der 'Brabbeling' als bild des häuslichen und gesellschaftlichen lebens; R.'s literarische arbeit; übersetzungen; sprache; lebensanschauung; bibliographie; text der Brabbeling; bemerkungen.

3. Drama bis 1600.

Mariken van Nieumeghen. 36. P. Leendertz jr., Mariken van Nieumeghen. Tijdschr. 37,241—259. zu Worp Td. 36,152 (vgl. Jsb. 1917,12,54). — ergebnis: die prosa ist überflüssig und eine spätere hinzufügung; das stück war zur aufführung bestimmt.

Nu noch. vs. 155 usw. 37. P. Leendertz jr. bestreitet A. van Herk, Tijdschr. 36,318 (vgl. Jsb. 1917,12,50); die teufelsnamen bilden eine parodie einer beschwörungsformel.

Lanseloet. 38. Een abel spel van Lanseloet van Denemerken. met inl. en aant. van R. J. Spitz. Apeldoorn 1918.

4. Prosa bis 1600.

39. C. G. N. de Vooys, Broeder Thomas' Traktaat over natuurkennis. Tijdschr. 37,271—277. — nach einer Utrechter hs. übel hrsg. von L. G. Visscher (1840); nur ein ex. bekannt (Leidener bibl.); die hs. datiert aus der 1. hälfte des 14. jahrhs. vom verfasser 'brueder Thomas' und vom schreiber des prologs, 'brueder Aernt' ist nichts gefunden. die sprache Nord-holländisch.

41. M. Boas, De oudste nederlandshe vertaling van Epictetus' Enchiridion en haar auteur. Tijdschr. 37,279—301. — über eine übersetzung von Marcus Antonius Gillis (Antwerpen 1564) nach lateinischen bearbeitungen von Thomas Naogeorgus und von Hier. Wolf.

42. M. Boas, De Nederlandsche Cebes-literatuur. Het boek, VII(1918),11—28. — behandelt u. a. die übersetzungen von Marc. Ant. Gillis (1564), nach dem lateinischen und eine umarbeitung in H. L. Spieghels Hertspieghel (posthumer druck von 1614).

43. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: Ant. Nic. v. d. Berg, 1917,12,59; bespr. J. E. Kroon, Mus. 25,138—139. van Ginneken en Endepôls, Regenboogkleuren 1917,12,4; bespr. D. C. Tinbergen, Mus. 25,264—268.

Buitenrust Hettema, Glossen 1916,12,12; bespr. Helm, Litbl. 39,287. Lecoutere, Inleiding 1916,12,4; bespr. A. G. van Hamel, Litbl. 38,227—331. Leopold en Pik, Lettk. 1916, 12,26; bespr. B. J. F. Varenhorst, Mus. 24,100—102. Munk, Leringe 1917,12,58; bespr. J. E. Kroon, Mus. 25,249—250. Mariken van Nieumegen (Koopman) 1917,12,53; bespr. D. C. Tinbergen, Nieuwe taalgids 12,218—221. Ramondt, Karel en Elegast 1917,12,40; bespr. E. T. Kuiper, Mus. 25,180—183; J. Koopmans, Nieuwe taalgids 12,202—206. Ruusbroec (Erens) 1917,12,57; bespr. C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 12,153—154; J. D. Bierens de Haan, Onze eeuw 1918, dl. 2, 383—384. Ruusbroec, Chierheit 1917,12,55; bespr. P. L. van Eck jr., Gulden Winckel 17,33—36. Tiemeyer, Hildegaersb. 1916,12,3; bespr. D. C. Tinbergen, Mus. 25,33—34. Tondalus (Verheyen en Endepols) 1914,12,53 u. 1917,12,38a; bespr. N. van Wijk, Mus. 25,79—84; B. Kruitwagen, Katholiek 154,260—262; W. M., Studieën 90,398—399. de Vries, Holl. influence 1917,12,9; bespr. J. E. Gillet, MLN. 33,175—177.

C. H. Ebbinge Wubben.

XIII. Friesisch.

A. West- und Ostfriesisch.

1. De vrije Fries. tijdschr. uitgeg. d. h. Friesch genootschap. 24ste deel. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. 1916. 2 bl., 199 bzw. 202 s. — s. 159—164: P. C. J. A. Boeles, De Karolingische mundvondsten in Friesland. s. 164—166: Waller Zeper, Eslawald. s. 167—173: R. Visscher, Zeven en tachtigste verslag v. d. toestand en de handelingen v. h. Friesch genootsch. ov. h. jaar 1914/15. s. 174—187: P. C. J. A. Boeles, Verslag v. d. conservator v. h. Friesch museum ov. h. jaar 1915.

1a. De vrije Fries. 25ste deel. 1917. 2 bl., 235 bzw. 238 s. — enthält außer den unten besonders aufgeführten arbeiten: s. 71—101: C. W. Vollgraff, Friesland in den Romeinschen tijd. I. Eene Romeinsche koopacte uit Tolsum (mit photographie). triptychon a. d. j. 116 n. Chr., enthält die fries. personennamen Stelus, sohn des Riiperius, der seinem friesischen stamme nach ein Beeoso war, und Lievus und Erepus. damals hatte Friesland römische garnison, und wahrscheinlich gehörte nur der Westergo zum römischen reiche. s. 102—125 und 184 f: P. C. J. A. Boeles, Friesland in den Romeinschen tijd. II. De vondsten uit de terp 'Groot Tolsum'. de invoer van terra sigillata in Friesland. die beigegebene karte zeigt, daß die terpen nur im Westergo vor-

kommen und am west- und nordrande des Ostergo — damit wäre also das älteste fries. stammesgebiet bestimmt. Boeles nimmt keine feste römische besatzung an und hält es für ungewiß, ob der kaufvertrag in Friesland abgeschlossen worden ist. s. 184—193: R. Visscher, Friesche bibliographie 1915—1916. s. 194—201: R. Visscher, Acht en tachtigste verslag v. d. toestand en d. hand. v. h. Friesch genootsch. ov. h. j. 1915/16. s. 202—209: P. C. J. A. Boeles, Verslag v. d. conservator v. h. Friesch museum ov. h. j. 1916. s. 213—222 aanwinsten der bibliothek.

1b. De vrije Fries. 26ste deel. 1918. 2. bl., 196 bzw. 199 s. — s. 63—102: Nanne Ottema, Het aardewerk in Friesland in gebruik in het laatste kwart van de zestiende eeuw. mit abbildungen. s. 103—124: A. Hallema, Friesche kloosterlijsten. een bijdrage tot de Friesche kloostergeschiedenis. s. 146—148: S. A. Waller Zeper, Pean en Parrega. über diese beiden namen im anschluß an einen abdruck einer wfries. urkunde v. 1450. s. 148—154: S. A. Waller Zeper, Cammingehunderi. der name, der urkundlich seit 839 belegt ist, bedeutet die centena, nach dem gute Camminge benannt; bei Franeker zu suchen. s. 155—162: R. Visscher, Negen en tachtigste verslag v. d. toestand en de hand. v. h. Friesch genootsch. ov. h. j. 1916/17, u. a. über den vortrag von J. Berlage, Het Romeinsch gezag in de landen om den Rijn tot in Friesland toe.

2. Frisia. moanneskrift fen de Jongfryske Mienskip, wijd oan de frije utering en de ûnbikindere ûntjowing fen 'e Fryske geast. under redaksje fen D. Kalma en A. de Vries. Snits [Sneek], A. J. Osinga. 1917. 2,50 fr.

3. Selskips-meidielingen. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Grou, van der Spoel & co. 1917. nr. 1—3, IV,48, 38, 24 s. in landfriesischer sprache. — nr. 1: mitgliederliste und überblick über die tätigkeit der gesellschaft 1916. s. 36—40: van der Tol, Underwys yn Fryske tael: zu dem friesischen unterricht 1916/17 in 8 schulen haben sich 121 kinder gemeldet (vgl. hierzu die zahlen seit 1908, Jsb. 1916,13,5). — nr. 2 und 3: ausführlicher bericht über die hauptversammlungen 1917. der letztere ist besonders lehrreich für das verständnis der neufriesischen bewegung. es soll ein bund friesisch-nationaler gesellschaften gegründet werden von dem Friesch genootschap (1827), Selskip f. Fryske tael- en skriftenkennisse (1844), Boun fen Fryske selskippen bûten Frylân (1905), Christlik selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse (1908), Jongfryske mienskip (1915), Boun fen Jongfryske selskippen (1916) und Roomsk Frysk boun (1917); der bund erstrebt fries. schulunterricht, eine professur für Friesisch an der universität Grins und die anstellung eines offziellen fries. geschichts-

schreibers. Das Selskip hat seine beteiligung abgelehnt, um nicht gebunden zu sein, und weil der kampf um bewahrung der fries. eigenart sich auf die sprache, das eigenste arbeitsgebiet der gesellschaft, beschränken muß.

4. Friesche almanak voor het jaar 1917. Leeuwarden, A. Jongbloed. meist in landfries. sprache. — 1918 ebd. enthält den aufsatz von G. Postma, Fryske opstellen. 1. Śkiednis en folklore yn de sprektael und in alphabetischer folge Sa enkele wirden bisjoen.

---

5. Aanwinsten der Provinciale bibliotheek von Friesland, gedurende het jaar 1916. Leeuwarden 1917.

---

6. D. Kalma, Fryslân en de wrâld. (Striidskriften fen De Jongfryske Mienskip nr. 1.) Ljouwert [Leeuwarden], W. A. Eisma Cs. 1916. 19 s.

Sprache. 7. Zum nwfrs. wortschatz ein 9 seiten langer beitrag unter der überschrift 'Sa enkele wirden bisjoen' in dem Friesche almanaks voor het jaar 1918.

8. Heuer, Die sprache des Sagterlandes. Heimatkunde des herzogtums Oldenburg I(1913), s. 469—477. — ausdehnung des sprachgebiets. vergleich mit der plattdeutschen sprache. bau der sagterschen sprache (aussprache, deklination, eigenschaftswörter, zahlwörter, fürwörter, zeitwörter, worterklärungen). textproben mit übersetzung.

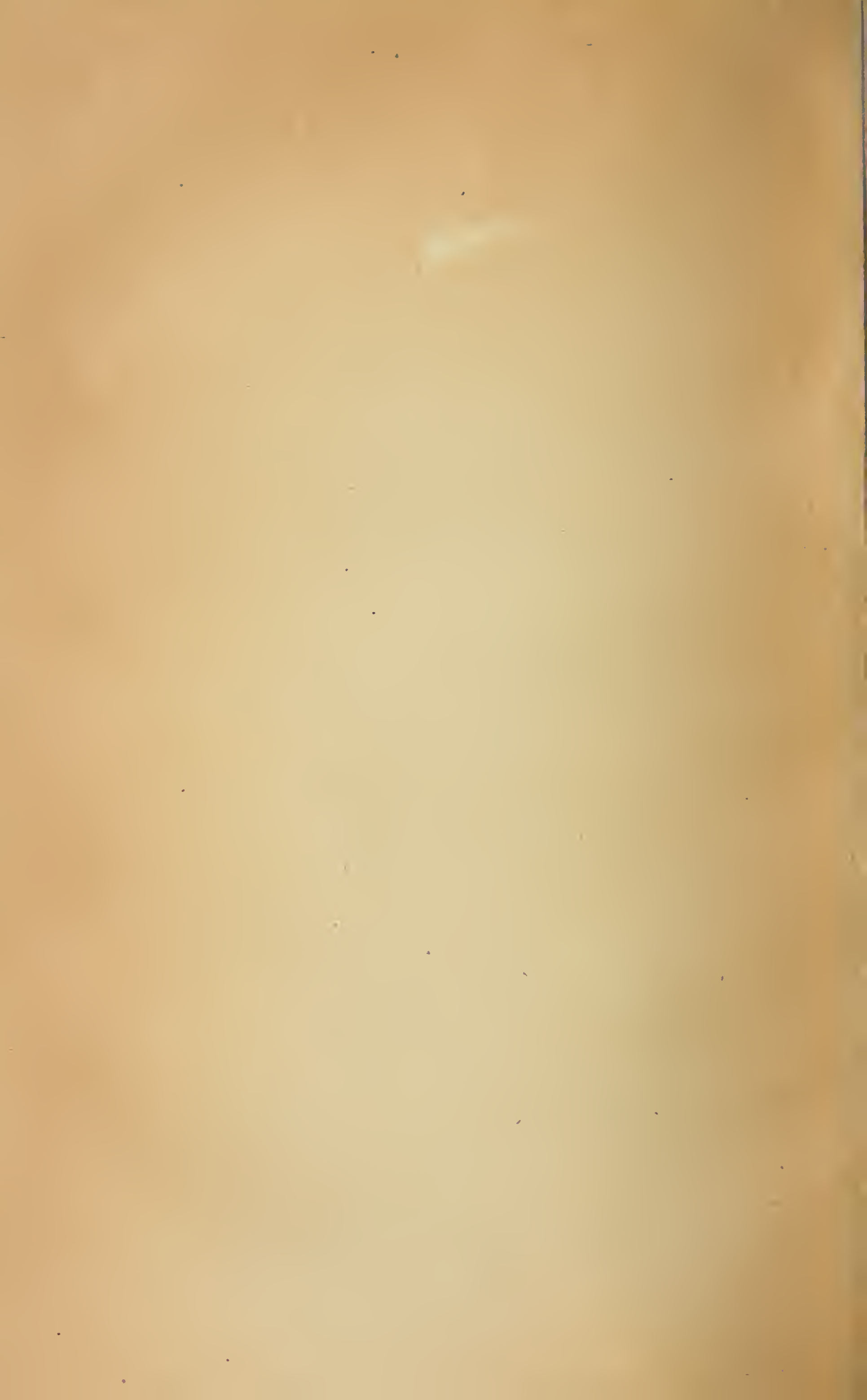
Literatur. 9. Johan Winkler's nagelaten geschrift over het Oera-Linda-bok. De vrije Fries 25,1917,32—41. hierzu s. 41—50 nachschrift von P. C. J. A. Boeles über die ganze frage und s. 50—53 briefe von E. Verwijs an Winkler über diese frage.

10. Eduard Sievers behandelt in seinen Metr. Stud. IV (s. abt. 5,73), s. 71 f. und 220—222 die überlieferung der altfries. landrechte, der lat. text ist aus fries. urform übersetzt.

11. P. Sipma, De oorsprong van het Friesche tooneel. De vrije Fries 25,1917,134—183. geschichte des fries. schauspiels von Starter (1618) und Waatze Gribberts Bruyloft (1701) bis zur gegenwart. auszug s. 199 f.

12. Broerren Halbertsma, Rimen en teltsjes. prachtutjefte. mei mear as 100 printen fen Ids Wiersma. 5,50 fr.

13. Neuwestfriesische literatur. De vrije Fries 25,190—193 und 213—221. O. Bremer.



Zweiter Teil.

XIV. Nordisch.

I. Biographie — gelehrtengeschichte.

1. Svenskt biografiskt lexicon. h. 1—2. Abelin—Ahlsell. Stockholm, Bonnier. 1917 f.

2. Svend Dahl og P. Engelstoft, Dansk biografisk haandleksikon. 1. hefte. 128 s. ill. København, Gyldendal. 1918.

3. V. Petersen, Mindre dansk biografisk leksikon. Kopenhagen, Martins forlag. 1918.

4. H. Schück, Äldre svenska biografier. Uppsala, Akad. bokhandel. 1915—1917. 201 s.

5. G. Dalman, Die entstehung des nordischen instituts an der universität Greifswald. Internat. monatschr. 13,203—207.

6. H. Schück, Ur svenska Akademiens arkiv; svenska Akademiens dagbok 1786—1789. Stockholm, Norstedt. 1916. X,591 s.

7. E. Wrangel, Gamla studentminnen från Lund. Stockholm, Wahlström och Widstrand. 1918. 224 s.

8. M. Weibull, Lunds universitets historia. del I,1668—1825. Lund, Gleerup. 1918.

9. E. Hurwicz, Die volkshochschulen in Schweden. Internat. monatsschr. 11,889—894.

10. F. B. Wallem, Det norske studentersamfund gjennem 100 aar, 1813—1913. utgit efter opdrag af det Norske studentersamfund. Kristiania.

11. S. Thormodsæter, Norske magistre i Wittenberg. Kristiania, Vidensk. selskabets forhandlinger. 1917. nr. 1. Kristiania, Dybwad. 1917. 40 s. — bespr. Cbl. 69,566—567.

12. C. Jörgensen, Kort udsigt over det fil.-hist. samfunds virksomhed okt. 1909—okt. 1914. Kopenhagen 1917. 52 s.

13. S. Hanssen, Kort udsigt over det phil.-hist. samfunds virksomhed okt. 1914—okt. 1916. Kopenhagen, Pio. 1918. — bespr. Raeder, Berl. ph. wschr. 38, nr. 46.

14. 38. und 39 årsberetning fra samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. Kopenhagen, Gyldendal. 1917 u. 1918.

15. Vilhelmine Ullmann, Breve under et Ophold i Danmark ved de danske folkehøjskoler 1872—1873. Kristiania 1917. 176 s.

16. O. Aschan, Akademien i Åbo. Finsk tidskr. 82,180—191.

17. D. Lippstadt, Die brüder Grimm und der nordländer Oehlenschläger. Hist. pol. blätter 157, h. 7.

18. Otto Nordenskjöld, Minnestal hållna i Göteborgs kgl. vetensk.- och vitterhetssamhälle å dess högtidsdagar. 1909—1918. Handlingar f. 4. 20,1. Göteborg, Wettergren och Kerber. 1918. 106 s. 9. t.

19. A. Kock, Hans Hildebrand. minnestekning. Kgl. vetensk. akad. årsbok 1917.

20. A. Olrik, Gedächtnisreden u. nachrufe. 1. Hans Ellekilde, Bogens Verden. 1918. h. 2. 2. Marius Kristensen, Danske studier 1917. h. 1. 3. A. Heusler, Archiv 136,1—15. 4. Finnur Jonsson, Tale i vidensk. selk. möde d. 9. marts 1918. 5. Knut Liestøl, Oversigt over vidensk. selsk. møter i 1917. Kristiania 1918. 6. Knut Liestøl, Jahrb. d. freien deutschen hochstifts V,299 ff. 7. B. Th. Melsted, Ársrit hins íslenzka fræđafjélags i Kaupmannahöfn II,116 f. 8. G. Neckel, Mitt. d. Islandfreunde 6, h. 1/2. 9. C. W. v. Sydow, Arkiv 33,335—338. 10. C. W. v. Sydow, FoF. 4,23—28.

21. O. Jespersen, Rasmus Rask 1 hundredåret efter hans hovedværk. Kopenhagen, Gyldendal. 1918. 80 s.

22. W. Thalbitzer, Et manuskript af Rasmus Rask om Aleuternas sprog sammenligned med Grønlændernes. Oversigt over d. kgl. danske vidensk. selsk. forh. 1916. nr. 3. 39 s. — bespr. C. C. Uhlenbeck, DLz. 39,342—343.

23. Alf Torp, Nachrufe. 1. Hjalmar Falk, MoM. 1917, 1—3. 2. F. Jónsson, Ársrit hins íslenzka fræđafjélags í Kaupmannahöfn 2,115 f. 3. C. Marstrander, NTfFil. 5,173—184.

24. H. Hermannsson, Ole Worm. Ársrit hins íslenzka fræđafjélags í Kaupmanuahöfn 1917,42—64.

II. Sammelwerke.

25. Festskrift utg. av Lunds universitet vid des 250-årsjubileum 1918. Lund 1918.

26. The proceedings of the society for the advancement of Skandinavian study. menaging editor G. T. Flom, associated editor A. L. Elmquist. Urbana (Illinois). — inhaltsangabe der bisher erschienenen bände. Litbl. 39,203.

27. Studier tillägnade Esaias Tegnér d. 13. januari 1918. Lund 1918. 586 s. sammelband mit 223 dedikationsunterschriften,

enthält zahlreiche beiträge aus dem gesamten philologischen gebiet. — bespr. V. Lundström, Sv. hum. tidskrift 2,33—38.

28. Svensk humanistisk tidskrift. ed. V. Lundström, Månadsblad för filologiska, historiska och filosofiska vetenskaper. jahrg. 1, 2. 1917 u. 1918. — zweck der zeitschrift ist, eine umfassende kritische monatsschrift zu schaffen, deren ausgestaltung zur wochenschrift geplant ist. sie soll Ad. Noreens 1885 eingegangene 'Nordisk Revy' ersetzen. sie bringt besprechungen über erscheinungen aller länder, berücksichtigt aber insbesondere schwed. literatur, die in programmen, dissertationen, text- und gelegenheitsschriften schwerer zugänglich ist.

III. Bibliographie.

29. F. Jónsson, Udsigt over den norsk-islandske filologis historie. festskrift udg. af Københavns universitet. Kopenhagen 1918. 96 s.

30. Bibliografiska studier till. Frih. Joh. Rudbeck på hans femtioårsdag. Stockholm, Almkvist och Wiksell. 1917. 92 s.

31. A. Gabrielson, Bibliografi över av Svenskar forfattade arbeten inom germansk filologi 1913—1916. Stud. i mod. språkvetenskap. 6,325—341. Uppsala 1917.

32. H. Jæger, Norsk litteraturforskning i 1915 og 1916. Edda 8,358—372.

33. G. Christensen, Dansk litteraturforskning 1915 og 1916. Edda 8,162—176.

34. Wasenius, Liste des travaux sur les langues et littératures romanes et germaniques publiés par des auteurs finlandais ou parus en Finlande au cours des années 1907—1915. Mém. soc. néophil. Helsingfors 6,335—353. Helsingfors 1917.

35. O. Lundberg, Nordisk ortnamnlitteratur 1916. NoB. 5,189—194.

36. H. Bertelsen, Danske grammatikere fra midten af det 17de til midten af det 18de århundrede. bd. 2. enthält: E. Pontoppidan, Grammatica Danica. Kopenhagen, Gyldendal. 1917. 1915,14,148 fortgesetzt. — bespr. Brøndum-Nielsen, Nord. tidskr. 1917,598—599.

37. H. Hermannsson, Catalogue of runic literature in the Icelandic collection of Willard Fiske. Oxford 1918. 4°. VIII,105 s. — bespr. P. E. Ólason, Skírnir 1918,383.

38. Nat. Beckman, Studier i outgivna fornsvenska handskrifter med 2 faks. Samlingar utg. af sv. fornskr.-sällsk. h. 151. Stockholm, Norstedt & söner. 1917. VI,256 s.

39. Faksimileupplagor av äldre svenska tryck, under redaktion af J. Collijn. 1. Den svenska katekesen 1567. Stockholm 1917. 6,111,25 s.

40. J. Collijn, Manuale Upsalense (Stockholm 1487). den svenska kyrkans äldsta tryckta handbok. med inledning. Stockholm, Almqvist och Wiksell. 1918. XXXVI,128 s.

IV. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

41. Ordbok öfver svenska språket utgifven af svenska akademien. h. 53. E, sp. 1—160 *(e—efterkontroll).* h. 54, 55. B, sp. 3521—3840 *(blå—bon).* h. 56. D, sp. 1665—1824 *(distingerad—djäklig).* Lund, Gleerup. 1917—1918. jedes heft 10 bogen. forts. von 1916,14,68.

42. O. Östergren, Nusvensk ordbok. h. 5—9 *(biskopssäte—duga).* sp. 513—992. Stockholm, Wahlström och Widstrand. 1917—1918. — vgl. Jsb. 1916,14,70. — bespr. h. 3—8: R. Pipping, Finsk tidskr. 85,190—194.

43. J. A. Lyttkens och F. A. Wulff, Ordskatt och ljudförråd i svenska språket. h. 1—4. Lund 1917.

44. A. Torp, Nynorsk etymologisk ordbok. h. 16 *(stômule—takk).* Kristiania, H. Aschehoug & co. 1916.

45. Ordbog over det danske sprog, grundlagt af V. Dahlerup, udgivet af det danske sprog- og lit.-selsk. bd. I, 1. halbband *(A—Anledning).* red. von H. Juel-Jensen. Kopenhagen 1918. LII s., 640 sp. — bespr. 'Den store danske ordbog' von H. Sandvad, Litteraturen 1,582—590; H. Logeman, Museum 26,103—109. — es handelt sich um ein wörterbuch in größtem maßstabe, das den dänischen sprachschatz seit Holberg volllständig verarbeiten will. besonders wertvoll ist ein beigegebenes ergänzungsheft mit ausführlichen literarhistorischen daten über die verarbeiteten quellen und schriftsteller. das wörterbuch ist im ganzen auf 15—17 bände berechnet.

46. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). h. 59, 60. Kopenhagen, Reitzel. 1917. — setzt 1916, 14,65 fort und schließt mit dem 5. bande das werk ab.

2. Wortforschung — etymologie.

47. Hj. Falk, Et gammelnorsk billedlig uttryk. MoM. 1918, 81—82.

48. E. Jessen, Etymologiserende notitser. IX—XI. NTfFil. 5,113—124; 6,49—64; 7,83—90. — nr. IX und XI enthalten einzelne etymologien, in nr. X sucht J. durch untersuchung von

romanischen orts- und personennamen G. Storms kritik von Worsaae und Steenstrup zu ergänzen. der nordische anteil an diesen namen wird stark beschnitten, speziell der dänische gegenüber dem norwegischen auf ein minimum beschränkt.

49. B. H(esselmann), Skaldungar och hiärtungar m. fl. SpoSt. 17,197—199. — bespricht einige bildungen auf *-unge* mit diminutiver bedeutung im schwedischen um 1700.

50. B. Hesselmann, *Budo* 'bådo' och *budit* 'bett'. SpoSt. 17,79—83.

51. E. A. Kock, Domen över död man. Arkiv 33,175—178. — an. *dómr* (Hávamál 71) nicht als 'beurteilung', sondern prägnanter als 'nachruhm' zu fassen. dafür werden as. und ags. parallelen beigebracht.

52. Å. W:son Munthe, Några bemärkningar till ordet *griphummer*. Stud. i mod. språkvetenskap 6, 173—189.

53. E. Noreen, Fornvestnord. 'selda' och 'keypta'. Språkvetensk. sällsk. förhandl. 1916—1918.

54. R. Pipping, Fornsv. *ora*. Studier i. nord. fil. 8.

55. E. Wigforss, Fornsv. *ormylia*. Arkiv 33,384.

56. Edv. Bull, *Skrull*. MoM. 1918,87.

57. A. Kock, Belysning av forndanska och forngutniska ord. Studier tillägn. Es. Tegnér s. 355—368. — 4 etymologien: 1. adän. *cuth* = dünnbier zu lat. *conventus*, nhd. *conventsbier*, kofent. 2. adän. *ponæ*, *pon* zu *på* gebildet nach analogie von *ofna*, *ofnæ* < *ofan á*. 3. *griþkuna* im Gutalag ist nicht 'hebamme', sondern 'freie frau', die zum haushalt gehört. 4. agutn. *vatubanda* 'friedenskreis', den man respektiert zu norw. *vaata* 'berücksichtigen'.

58. D. A. Seip, Om verbet *'drille'*. DSt. 1917, h. 3—4.

59. D. A. Seip, Om ordet *'skøge'*. Arkiv 33,172—175.

3. Fremd- und lehnwörter.

60. J. Bergman, Latenta latinska lån i svenska språket. studier tillägn. Es. Tegnér, 325—336.

61. E. Björkman, Ein mittelenglisches lehnwort im schwedischen und gutnischen. Anglia beibl. 29,336—338. — gutn. *laþih*, nschw. *lådig* 'frühling' aus mengl. *lādi day*, vgl. *lady-day* 'Mariae verkündigung'.

62. E. Björkman, Zu englisch *likpot*, schwed. *slickepott* 'zeigefinger'. Anglia beibl. 29,311 f.

63. R. Saxén, Språkförbättring och framtidssvenska. Finsk. tidskr. 85,401—421.

4. Namenkunde.

a) Personennamen.

64. E. H. Lind, Fornnordiska dopnamn i urval lämpat för nutida bruk. med förklaringar. Uppsala, Almquist och Wiksell. 1917. VIII,32 s.

65. Halvdan Koht, Skandinaviske modenavne i vikingetiden. Vidensk.-selsk. møter i 1916. Kristiania, Dybwad. 1917.

b) Ortsnamen.

66. A. Kock, Är Skåne de gamles Scandinavia? Arkiv 34, 71—88. — K. hält an der identität beider namen gegenüber Lindroth fest und die ags. form *Skedenig* (Beowulf 1686) für beweisend, daß auch in Skåne eine alte form mit *d* vorliegt und es = Skadinavia ist. die lautliche entwicklung von **Skaðn-* zu *Skān-* ist unbedenklich.

67. A. Noreen, Skandinavien och Skåne. studier tillägn. Es. Tegnér, 43—48. die identität beider namen wird aufrecht erhalten und als etymologie **Skaþin-aujo* = 'die sehr ertragreiche halbinsel' angenommen.

68. Hj. Lindroth, Skandinavien och Skåne. ett genmäle. NoB, 5,104—112. — nimmt in einer kritik der beiden obigen aufsätze (nr. 66 u. 67) seine NoB. 3,10—28 vorgetragene ansicht wieder auf, daß beide namen etymologisch verschiedenen ursprungs seien.

69. E. Hjärne, Vagi fluvius och Vatá, en historisk ortsnamnstudie. NoB. 5,53—89. — beziehung dieser, Jordanes 3,17 genannten gewässer auf schwedische gewässer wird abgelehnt. vielmehr sind sie in Finnland zu suchen. Jordanes' Binnensee ist die Saima, der Vagi-fluvius der brausende Vuohsen mit dem Imatrafall.

70. E. Wadstein, Jordanes Vagi fluvius och Vaxholm. NoB. 5,15—18. — der Jordanes kap. 3,17 genannte skandinavische Binnensee ist der Mälarsee, Vagi fluvius gehört zusammen mit den namen *Vax-ö*, *Vax-holm*.

71. J. Neuhaus, *Sillende* = vetus patria = Angel, i angelsaksernes og oldsaksernes mund navnet på det gamle Hjemland. NTfFil. 4. r. 5,125—126. — *Sillende* ist nicht: Sælland, sondern = Sinlandi, das alte land, eine bezeichnung für die alten ursitze der Sachsen und Angelsachsen.

72. A. Bugge, Navnet Telemark og Grenland. historielaget for Telemark og Grenland Aarsskrift 1918.

73. Gösta Langenfelt, Assedun, ett östgötskt gårdnamn. NoB. 5,6—8.

74. Hj. Lindroth Bohusläns, härads- och sockennamn. Göteborg 1918. 115 s. (Skrifter inst. för ortsnamns- och dialektforskning I.) — bespr. E. Hellquist, Sv. hum. tidskr. 2,272 f.

75. Hj. Lindroth, Om namnet Ystad. in: Minneskrift 1907—1917 utg. av Ystads fornminnesförening.

76. A. Noreen, Värmlands ortnamn. in: En bok om Värmland, 379—386.

77. E. Noreen, Några ortnamn på Dal. NoB. 5,93—101 und nachtrag 158—159.

78. M. Olsen, Sigtuna. NoB. 5,90—92. — Sigtuna ist nach gallisch-keltisch *Segodunum* gebildet.

79. Hj. Lindroth, *Värend* och *virdar*. NoB. 6,41—76. — sie gehören zu isl. *vera*, aschw. *væra* 'aufenthaltsort, zufluchtsstätte'. *Värend* die an wohnstätten reiche gegend; *Virðar* = urn. **vezidiR*, gen. *vezidō*, das zu **virdir*, *verda* werden mußte.

80. J. Sahlgren, Västgötska ortnamn av typen *Kölingared* och andra ortnamn som berätta om sekundär bebyggelse. 25 s. Lunds universitets årsskrift 1918.

81. A. Noreen, Sjön Dusslingen m. fl. ortnamn och Ynglingatals Sveigder-strof. NoB. 5,1—5. der seename Dusslingen gehört zu einem an. adj. *dusill*, das in kompositis begegnet (*duselhross* usw.). der dat. sing. dieses adj. liegt in der Sveigder-strophe des Ynglingatal in der umstrittenen form *dusle* vor. es bedeutet 'klein, unbedeutend', *Dusslingen* also = der kleine see.

82. J. Sahlgren, Förkortade sjönamn. Arkiv 33,50—57.

83. A. Helland, Gaardnavnet *Atramentdalen* i Ølve i Kvinnherred. MoM. 1918,123—125.

84. K. Kopperstad, Ø-navnet *Rǿnde*—Gaardsnavnet *Rǿnde*. MoM. 1918,35—41.

85. M. Olsen, *Ullevaal*. MoM. 1917,47—50. — *Ullevaal* > *Ullarhváll*, zu an. *hváll* 'einzeln stehender, runder hügel'.

86. M. Olsen, Aarebrot. MoM. 1918,87 f.

87. L. Solheim, Gaardnavn i Stavanger amt. MoM. 1917, 143—148.

88. G. Tank, Naav og Naaverdalen. MoM. 1918,125—127.

89. G. Knudsen, Sydsjællands stedsnavne, en kortfattet oversigt. Næstved, Christensen. 1917. 30 s. (Aarbog f. hist. samfd. f. Praestø amt aarg. 6.)

90. G. Knudsen, Hirtshals eller Hornsnæs. DSt. 1918, h. 2.

91. H. Matthiessen, Gamle Gader, Studier i navnenes kulturhistorie. Kopenhagen, Gyldendal. 1917. 164 s. — bespr. B. Schnittger, Nord. tidskr. 1917,547 f., G. Knudsen, DSt. 1917, h. 2.

92. J. Steenstrup, De danske stednavne usw. 2. aufl. (Folkelæsning nr. 250.) Kopenhagen, Gad. 1918. 120 s.

93. H. Ussing, Om bebyggelserne og stednavne paa thorp. DSt. 1917, h. 2.

94. E. Wadstein, Namnet Danmark. einladungsschrift der universität Göteborg. 1918. 26 s.

95. A. Brekke, Om praepositionsbruken ved islandske og norske gaardnavne. Kristiania, Aschehoug. 1918. VIII,88 s. (Bidrag til. nord. filol. udg. av M. Olsen. 4.) — die in isländ. ortsnamen gebräuchlichen präpositionen verteilen sich in 4 gruppen. auf die fragen wo? woher? wohin? entsprechen 1. *á—á* c. akk. — *af* c. dat. 2. *at—til—frá*. 3. *í—í* c. akk. — *or-* c. dat. 4. *undir—undir* c. akk. — *undan* c. dat. die anwendung der präpositionsgruppen ergibt sich zum teil aus der bedeutung des betreffenden ortsnamens oder aus dem verhältnis zur umgebung. z. b. können in zusammenhang mit einer bergbezeichnung alle vier präpositionsgruppen zu anwendung kommen. das empfinden für den unterschied der 4 gruppen beginnt schon in der Landnáma sich zu verwischen, *á* dringt auf kosten von *at* vor. in den norwegischen urkunden ist das alte sprachlich-logische prinzip vergessen. *at* und *undír* sind in *á (til—af)* aufgegangen, *í* gilt nur bei gewissen kleinen namensgruppen und in bestimmten wendungen, z. b. *eiga jorð í*, und ähnliche. neue präpositionen *(paa, við, með)* werden gebräuchlich. beherrschend wird insbesondere der unterschied von namensformen mit und ohne bestimmten artikel, der bis heute gilt. bei namensformen ohne bestimmten artikel gilt *á* oder *paa* ohne rücksicht auf bedeutung und lage der siedlung. bei formen mit bestimmtem artikel hat sich eine neue gruppierung ergeben. 1. flächennamen mit *paa*. 2. senkungsnamen mit *í*. 3. eine *med*-gruppe. 4. eine *undir*-gruppe.

96. Lárus Halldórsson, Bæjanafn og eydibýle á Skógarströnd. Safn til sögu Íslands og ísl. bókmenta V,5. Reykjavík 1917.

97. T. E. Karsten, De nordiska ortnamnen som historiska minnesmärken med särskild hänsyn till Finland. Hist. tidskr. för Finland 2,(1917),159—198.

98. T. E. Karsten, Något om våra ortnamn med anvisningar för insamling av ortnamn. in: Handbok i hembygdsforskning utg. av centralutskottet för hembygdsforskning i Finland. Helsingfors 1916.

99. Hj. Lindroth, Onomatologiska anmärkningar till T. E. Karsténs: Germanisch-finnische lehnwortstudien. NoB. 5,19—52 (vgl. 1916,3,160 und 18,60). — vom standpunkt des ortsnamenforschers wird Karstens neigung zur aufdeckung mythologischer beziehungen zu ortsnamen nur für den kleinsten teil der fälle

als berechtigt anerkannt. — Karstens gleichung Lemovii (Tac. Germ. 43) = Leivonii (vgl. V. Lundströms Conjektur Levionii) = Liven, lehnt L. ab. die im gleichen zusammenhang genannten ptolemäischen *Λευώνοι* stellt L. mit Müllenhoff zu ags. Léonas (Widsiđ v. 80) und zieht zu ihrer lokalisierung heran *ljóna-vinr (Yngl-tál)*, aus dem er einen volksnamen Ljónar erschließt, und den er mit dem ortsnamen Ljuna (Ostgötland) zusammenbringt. — Eistland gehört zu idg. **aidh-s-t, lat. aestus* als ausdruck für brandung; Eistland = das umbrandete land. — Finnr als volksbezeichnung Finnland, Finnmark, wie Danr, Gautr zu Danmark, Gautland. Finnland stellt L. zu kelt. *penn* 'höhe, kuppe'. Svear wird mit Noreen zu einer mit *sv-* anlautenden sippe von verwandtschaftsbezeichnungen gestellt.

100. H. Pipping, Finländska ortnamn. (Skrifter utgivne av Abo akademikommitté 7.) Helsingfors, H. Schildt. 1918.

101. H. Pipping, Svensk bosättning och svenska ortnamn i södra Finland. Nyländningen 12,8 ff.

102. A. Goodall, The Scandinavian suffixed article in Yorkshire place-names. NoB. 5,102—103. — bringt drei beispiele für dat. plur. mit suffigiertem artikel (Cowlam > an. *kullunum*, Stittenham > *stythunum* zu an. *stuđ* 'stütze', Skiplam > an. *skipunum*) und ein beispiel für dat. sg. (Gerdene, Gerdune > an. *gerđinu*).

103. E. Ekwall, The scandinavian suffixed article in English place-names. NoB. 5,104. — lehnt die ausführungen Goodalls (nr. 102) völlig ab.

104. V. Berger, Amerikanska ortnamn af svenskt ursprung. sonderdr. aus 'Nordstjernan'. New York 1915. 12 s. — bespr. V. Lundström, Sv. hum. tidskr. I,59—60.

c) Völkernamen.

105. J. V. Svensson, De nordiska folknamnen hos Jordanes. NoB. 5. 109—157.

106. G. Schütte, Vor Æts och vor folkegruppes navne. DSt. 1917, h. 1.

107. G. Schütte, Nordens aeldste indbyggernavne. Norsk. h. t. 5. r. 4. bd. 1—40. — der älteste typ des volksnamens ist der kurztyp (*Gutar, Fervir*), der im ganzen idg. gebiet zu hause ist. für das germanische gebiet wird diese form der volksnamengebung aus den ältesten quellen als bis ca. 100 v. Chr. lebendig erwiesen. nach Christi geburt hört die neuschöpfung von kurztypen auf und es treten namensformen eines langen typs auf (Marcomanni, Cherusci). besonders reich ist der norden an erhaltenen, kurztypigen formen, sparsam sind sie in Deutschland. die geographische verteilung der kurztypen in Skandinavien läßt alte siedelungverhältnisse

erkennen. die abgrenzung der kurzformen gegen die langtypigen formen deckt sich weithin mit den grenzen der verbreitung der megalithischen gräber, die O. Montelius gegeben hat. das klare bild wird durch sekundären übergang von kurzformen zu langtypigen formen (*Raumar* zu *Raumaricii*) ziemlich weitgehend verwischt.

108. G. Schütte, Norges indbyggersnavne. MoM. 1918, 113—120. — ergänzend zu obigem aufsatz aus Norsk h. t.

109. O. Söderqvist, Några anmerkningar rörande användningen af folknamnen Svear och Uppsvear. Svensk h. t. 38,50—53.

110. J. Neuhaus, Vestgermanske navne i dansk historie og sprog. NTfFil. 4. r. 6,141—144.

111. G. Schütte, Urjyske 'Vestgermaner' og moderne fantaster. NTfFil. 4. r. 129—140. — rechnet sehr scharf mit den ganz ungenügend begründeten anschauungen ab, die J. Neuhaus in obigem artikel, sowie einigen anderen in der NTfFil. erschienenen geäußert hat, vgl. nr. 106—108 sowie 18,40.

112. E. Björkman, Zu ae. *Eote*, *Yte* usw., dän. *Jyder* = *Jüten*. Anglia beibl. 28,275—280.

113. E. Ekwall, Skandinavians and Celts in the North-West of England. Lund 1918. XIV,125 s. Lunds universitets festskr. 1918. — aus gewissen ortsnamentypen erschließt E. für ca. 900 n. Chr. in den englischen landschaften Cumberland, Westmoreland und Lancashire nordgermanische einwanderung. — bespr. M. O., MoM. 1918,156.

d) Tier- und pflanzennamen.

114. H. Koht, Dyrenamn i Rudgarder. MoM. 1918,19—28. — bespricht eine gruppe von ortsnamen auf *-ruð*, die mit tiernamen zusammengesetzt sind.

115. Marius Kristensen, Nogle fiskenavne fra Eddas nafnþulur. MoM. 1917,111—112.

116. Magnus Olsen u. J. Bugge, Dyrenavne. MoM. 1918, 69—71. — betont die notwendigkeit der sammlung der rufnamen von haustieren und bringt eine erste liste von solchen.

117. Jens Holmboe, Plantenavnet buxhorn i 'Postola sögur'. MoM. 1917,168—169. — buxhorn ist bezeichnung für den Johannisbrotbaum (Ceratonia siliquosa).

118. K. F. Johansson, Trædnamnet *rönn*. Studier tillägn. Es. Tegnér 304—324.

119. J. Palmér, Baldersbrá. Arkiv 34,138—147. — P. lehnt die mythologische beziehung dieses namens der Hundskamille (Anthemis) auf Baldr ab, ebenso Noreens deutungsversuch als 'herrekrage'. — P. deutet den namen als *ballar-brá*, wobei *brá* den kranz der weißen strahlblüten, *ballar*, zu isl. *bǫllr*, schwed. *boll*, die

knopfige mitte der kamille bezeichnet. etymologisch zu trennen davon ist isl. *balldinbrá.*

120. J. Lindgren, Läkemedelsnamn, ordforklaring och historik. h. 1. Lund, Gleerup. 40 s.

121. B. Wittrock, Anteckningar om nordiska namn på Stellaria media, utg. av Rud. E. Fries. Acta Horti Bergiani 6,2. Stockholm 1918.

122. Besprechungen von früher verzeichneten schriften: 1. Sv. Egilsson u. F. Jónsson, Lexicon poëticum (1916,14,64); bespr. Niedner, AfdA. 37,109—119. — 2. F. A. Dahlgren, Glossarium öfver föråldrade ord (1915,14,66; 1916,14,63); bespr. S. T—g, Svensk h. t. övers 37,66—67. — 3. E. H. Lind, Norsk-isländska dopnamn h. 9 (1915,14,105); bespr. Cbl. 69,584—585. — 4. Hj. Lindroth, Ortnamnen på *-rum* (1916,14,118); bespr. G. Neckel, DLz. 39,1048—1050. — 5. M. Olsen, Hedenske kultminder (1915,14,127); bespr. Cbl. 68,102—105; E. Brate, Arkiv 34,91—102; T. Flom, JEGPhil. 15,148—154.

V. Sprachgeschichte und grammatik.

1. Prinzipien.

123. K. Hjortø, Fra ordenes samfund. Kopenhagen, Gyldendal. 1918. — bespr. Hans Brix, Tilskueren 1918,269—270.

124. O. Jespersen, Randnoter til 'nutidssprog hos börn og voxne'. NTfFil. 4. r. 5,127—149. — bringt nachträge und ergänzungen zu seinem buch (1916,14,142).

125. A. B. Larsen, Naboopposition—knot. MoM. 1917, 34—46. — naboopposition und knot bezeichnen die anwendung grammatisch oder etymologisch falscher formen in sprache und schrift, die aus dem übertriebenen bestreben entsteht, sprachrichtig zu sprechen. hierher gehörige erscheinungen sind z. b. hypersvecismen schwedisch sprechender Dänen oder die affektierte sprache des Parvenüs.

126. O. Schoning, I historisk belysning. fremdeles om navneordene som konkreter og abstrakter. NTfFil. 4. r. 6,97—140.

127. E. Wellander, Om den historiska betydelselärans utvecklingsmöjligheter. SpoSt. 17,204—236.

128. E. Wessén, Tvenne bidrag till nordisk språkhistoria. in: Språkvetensk. sällsk. i upps. förh. 1916—1918.

2. Grammatik im engeren sinne.

a) Gesamtdarstellungen.

129. C. J. S. Marstrander, Bidrag til det norske sprogs historie i Irland. Kristiania 1915. 167 s. (Vidensk-selsk.

skrifter II, hist.-filos. kl. 1915, nr. 5.) — bespr. Pokorny, DLz. 38,1195—1196.

130. G. Cederschiöld, Framtidsvenska. Stockholm, Norstedt & söner. 1917. IX,191 s.

131. Nat. Lindqvist, Studier över reformationstidens bibelsvenska språket i nya testament 1526. diss. Uppsala 1918. 328 s. 8 taf. — bespr. Hj. Lindroth, Svensk tidskr. 8,443—445; Nat. Beckman, Svensk hum. tidskr. 2,224—225.

132. A. Noreen, Grunddragen av den fornsvenska grammatiken till den akademiska undervisningens tjänst. 2. rev. uppl. Stockholm, Norstedt & söner. 1918. 84 s.

133. A. Noreen, Vårt språk, nysvensk grammatik i utförlig framställning. h. 24—27. — setzt 1916,14,148 fort. h. 24 enthält bd. III,449—574 und bringt mit dem schluß der behandlung der vokale in jüngeren lehnworten *(o, å, u, e, ä)* bd. III (vokalismus) zum abschluß. — h. 25 enthält bd. VII,273—352, die fortsetzung der lehre von den suffixen, den schluß der einsilbigen und die mehrsilbigen suffixe. — h. 26 enthält bd. VII,353—464, schließt die lehre von den suffixen ab und beginnt die behandlung der komposita. — h. 27 enthält bd. IV,1—80, fortsetzung der behandlung der sonanten, prosodische veränderungen, sonorität und silbenbildung, übergang von sonant zu konsonant und umgekehrt, svarabhakti, metathesis, verschiebung der silbengrenze, sonantenverkürzung und sonantendehnung.

b) Schrift und orthographie.

134. S. Kolsrud, Um *e* og *æ* i cod. holm. isl. membr. nr. 34 in 4to. Arkiv 33,283—292.

135. Bruno Sjöros, Bokstaven *h* såsom beteckning för aspiration och kvantitet i fornsvenska skrifter. Studier tillägn. Es. Tegnér 455—464.

136. J. Brøndum-Nielsen, Om Høygaards udtalebetegnelse. DSt. 1918, h. 3—4.

c) Lautlehre.

137. E. Hellquist, Westnordiska bidrag. 1. der isl. übergang **weh* > **wæh* > *wæ*. Studier tillägn. Es. Tegnér 238—249.

138. B. Hesselmann, Sönjer, *söner*, spår av vokalbalans. Studier tillägn. Es. Tegnér 337—354.

139. A. Kock, En notis. Arkiv 34,384. — in formen wie *onnur* (> *ug *anþorō*) ist das *u (o)* der 2. silbe nicht bewahrtes urg. *o*, sondern wie jedes urgerm. *o* > *a* geworden und durch *u*-umlautswirkung zu *o*, *u* gewandelt.

140. A. Kock, Altnordischer *u*-umlaut in ableitungs- und

beugungssilben. Lunds univers. årsskr. n. f. avd. I, bd. 14, nr. 28. Lund 1918. 30 s.

141. A. Kock, En fornnorsk och östnorsk ljudlag. Arkiv 33,241—275. — die doppelformen isl.-westnorweg. *stiornu*—ostnorweg.-ostnord. *stiarnu* erklärt Kock im einklang mit seiner brechungstheorie (epenthesentheorie). jede *u*-brechung erzeugt *eu̯*, *eǫ;* niemals *ea*. die ältere *u*-brechung geht auf diesem lautstande vom fallenden zum steigenden diphthong über und fixiert das *u*, *ǫ* damit für das ganze nord. sprachgebiet. bei der jüngeren brechung herrscht das gesetz, daß urg. *ō (o)* im nordischen in nicht hochtoniger silbe sich auf einen offneren *a*-laut hin entwickelt (got. *wulfōs*, an. *ulfar*). entsprechend entwickelt sich *éu*, *éǫ* auf *éa* zu. mitten in diese entwicklung trifft der übergang zum steigenden diphthong, und zwar auf isl.-westnorw. gebiet vor erreichung der stufe *ea*, *ia*, auf ostnorweg.-ostnord. gebiet nach vollendeter entwicklung.

142. J. M. Kuijer, Het vocalisme van Valdemars Sællandske Lov. diss. Amsterdam. Haarlem, Willink en Zoon. 1918. — bespr. Jan de Vries, Museum 25,250—251.

143. N. Lindqvist, Växling *u-o* i äldre svenska och danska skrifter. Studier tillägn. Es. Tegnér. 1918.

144. E. Neuman, Utbredningen av vokalbalansen *a : å* i medelsvenskan. Akad. avh. Uppsala. 1918. 88 s.

145. J. Palmér, Studier över de starktoniga vokalerna i 1500-talets svenska. (Lunds univ. årsskr. n. f. AfdA. 1, bd. 13, nr. 2.) Lund 1917. XII,264 s. — bespr. R. C. Boer, Museum 25,63—65; Hj. Lindroth, Sv. hum. tidskr. 1,141—144; Brøndum-Nielsen, NTfFil. 4. r. 7,39—40. — die schwed. sprache der reformationszeit wird an den schriften des Olaus Petri untersucht, der vokalismus ausführlich dargestellt. — die an Ol. Petri gewonnenen resultate bestätigen sich im ganzen an anderen schriften der zeit, auch die zahlreichen doppelformen heben den eindruck der einheitlichkeit im großen nicht auf. die doppelformen beruhen teils deutlich auf dialektunterschieden, teils auf sprachenentwicklung in der hochsprache. diese selbst ist eher mittelschwedisch als oberschwedisch.

146. H. Pipping, Urgermanskt *aiw* i de nordiska språken. Studier i nord. filologi. svenskt litteratursällsk. i Finland, bd. 8.

147. B. Sjöros, Två samnordiska kvantitetsregler. Studier i nord. filologi. svenskt litteratursällsk. i Finland, bd. 8.

148. E. Wigforss, De långa vokalerna i forndanskan. Arkiv 34,201—277. — es handelt sich um die kürzung langer vokale im adän. W. kommt zu folgenden schlußresultaten: 1. es gibt keine allgemeine (d. h. alle vokale betreffende) und gleichzeitige kürzung

aller langen vokale im adän. 2. es gibt eine sehr weitgehende und sehr alte, wenn auch nicht ganz einheitliche kürzung vor *w* und *j*. 3. es gibt eine reihe begrenzter und relativ später verkürzungen von wechselnder verbreitung, die hauptsächlich einen oder einige der geschlossenen vokale betreffen, vor *t* > *ð(d)*, *ð*, *n*, *s*. 4. schließlich erscheint in wechselndem umfang eine kürzung vor *m*.

149. E. Wigforss, En fornsvensk ljudlag. NoB. 6,113—128. — aschw. *ē* bleibt als *ē* vor vokal erhalten, hat sich aber mindestens auf dem größten teil des gebietes zu *ī* weiter entwickelt (*fēar* > *fiar* usw.) das material wird großenteils an ortsnamen gewonnen. um 1300 ist diese entwicklung abgeschlossen. sie ist älter, als die synkope von *-a* in *sēa* und ähnlichen formen, und diese synkope ist wieder jünger, als der abschluß des übergangs von *ē* > *ǣ* im auslaut.

150. F. R. Schröder, Altisländisch *-t* : *ð*. PBB. 43,497—499.

151. D. A. Seip, Övergången *p*, *t*, *k*—*b*, *d*, *g* i danske skrifter. Studier tillägn. Es. Tegnér 149—154.

d) Wortbildungslehre.

152. Nat. Beckman, Hur uttryckes hos verbet framtid i forn- och nysvenskan? SpoSt. 17,1—16.

153. K. Kopperstad, *Fastgrodd artikel.* MoM. 1918, 106—112. — antwort auf die ausführungen von D. A. Seip nr. 157, in denen dieser gegen K.s aufsatz 'det stungne *d* i søndmørsdialekten' polemisiert (1916,14,173).

154. E. Olson, De appellativa substantivens bildning i fornsvenskan, bidrag til den fornsvenska ordbildningsläran. Lund 1917. XXXII,603 s. — bespr. Brøndum-Nielsen, NTfFil. 4. r. 7,38.

155. O. Östergren, Obestämd *s*-form efter preposition, några synpunkter. SpoSt. 17,129—196. — die pseudo-genetivische *s*-form des substantivums bei präpositionen geht aus von lebendig gebliebenen echten genetiven in verbindungen wie '*till fjälls*' u. ä. solche verbindungen wirken analogisch weiter auf substantiva, denen ein genetiv-*s* niemals zukam (feminina und schwache substantiva). andrerseits wirken die verbindungen mit *till*, die die hauptmasse der beispiele liefern, analogisch weiter auf präpositionen, die keinen genetiv hinter sich haben, so daß es zu verbindungen kommt wie: *från havs*, *aff landz* u. ä.

156. D. A. Seip, Kjöns bøiningen av adjektiver og partisipper pa *en* i norske maalføre. MoM. 1917,137—141.

157. D. A. Seip, Om fastgrodd artikel i nordisk. ordet *klid* (dansk). MoM. 1917,149—152. — S. nimmt für eine reihe von etymologisch nicht berechtigten auslautenden *-ð* in norw. dialekten an, daß es sich bei ihnen um den mit dem substantivum

fest verschmolzenen und nicht mehr verstandenen suffigierten neutralen artikel handle. er lehnt Kopperstads MoM. 1916 s. 154 ff., vorgetragene ansicht ab, daß es sich um analogische erscheinungen handle. vgl. Kopperstads entgegnung in nr. 153.

e) Syntax.

158. A. Åkerblom, Bruket av historiskt presens i den tidigare isländska skaldedigtningen till omkr. 1100. Arkiv 33,293—314.

159. B. Delbrück, Germanische syntax IV. die wortstellung in dem älteren westgotischen landrecht. Abh. d. kgl. sächs. ges. d. wiss., phil.-hist. kl. 36,I. 1918. 71 s.

160. Nils Hänninger, Betydelseförskjutningen hos de verbala *s*-formerna. Studier tillägn. Es. Tegnér 250—257. — behandelt den übergang über das intransitive medium zum passivum.

161. Fr. Horn, Några ord om s. k. fristående satsförkortningar. SpoSt. 18,75—83.

162. J. E. Hylén, Några iakttagelser angående användningen av personligt och relativt pronomen. 1. Personligt pronomens kasus efter komparativ konjunktion i ofullständig sats. 2. Relativpronomen i dubbel funktion. SpoSt. 18,122—134.

163. R. Jversen, Syntaksen i Tromsø Bymaal. Kristiania (Bymaals-Lagets forl.). 1918. 102 s. (MoM., Følgeskrifter 1.)

164. M. Nygaard, Bemerkninger, rettelser og supplementer til min Norrøn syntax. (Kristiania 1905.) Kristiania 1917. VI,54 s. (Kristianias vidensk. selsk. skr. II,1916, nr. 5.)

165. K. Ringdal, Om det attributive adjektivs position i oldnorsk prosa, med en henblik paa sætningsrytmen. Kristiania (Aschehong). 1918. 80 s. (bidrag til nordisk filologi, utg. av M. Olsen. V.) — die normale stellung des adjektivs im an. ist die nachstellung. vorangestellt wird es: 1. wenn das adj. stärker betont wird; 2. wenn adjektivum und substantivum als nahe verbunden bezeichnet werden sollen; 3. wenn es sich um partitive adjektiva handelt. schließlich sind satzrhythmische rücksichten maßgebend.

f) Dialekte.

Schwedisch. 166. Hj. Alving, Kalmarmålets ljudsystem. Svensk landsmål 1917.

167. J. Boëthius, Orsa målet. I. ljudlära. Akad. avhandl. Uppsala. 1918.

168. O. Gjerdman, Studier över de sörmländska stadsmålens kvalitativa. I. ljudlära. Akad. avhandl. Uppsala. 1918.

169. J. Götlind, Studier i västsvensk ordbildning. de produktiva avledningssuffixen och deras funktioner hos substantiven

i Göteve målet. diss. Uppsala. Stockholm, Norstedt & söner. 1918. 170 s. — bespr. Beckman, Sv. hum. tidskr. II,251—253.

170. N. Hänninger, Fornskånsk ljudutveckling, en undersökning av cod. A. M. 28, 8⁰ och cod. Holm, B. 76. Lund 1917. XVIII,280 s. — bespr. E. Wigforss, Sv. hum. tidskr. II,94—98; J. Brøndum-Nielsen, NTfFil. 4. r. 7,40—43.

171. O. Skulerud, Telemaalet i umriss. Kristiania 1918.

172. E. Wigforss, De korta rotstavelserna i Skånemålen. 70 s. (Lunds univers. festsskrift 1918.)

Finnlandschwedisch. 173. H. Bergroth, Finlandssvenska. handledning til undvikande av provinsialismer i tal och skrift. Helsingfors, Holger Schildt. 1917. XVI,384 s. — bespr. R. Pipping, Vår finländska svenska, finsk tidskr. 85,244—256.

174. H. Bergroth, Om grunderna för fastställandet av ett samspråk för Finland. Borgå 1917.

175. S. Karlén, Fennicismer i Haparandasvenskan. SpoSt. 17,17—25.

176. V. Solstrand, Beskrivning av houtskärsdialekten. Hembygden 8—9. h. 6—8.

Norwegisch. Landsmaal. 177. Jvar Aasen, Grundtanker til en afhandling om en norsk sprogform (marts 1854); exempelsamling til planen for en norsk sprogform (dez. 1850). utg. af Knut Liestøl, MoM. 1917,4—33. — es handelt sich um zwei entwürfe Aasens für seine reformpläne der norw. schriftsprache, die unveröffentlicht geblieben sind. die 'grundtanker' sind ein entwurf einer sprachlich-historischen begründung der Landsmaalbestrebungen, die in späteren arbeiten (Skrifter i samling, Norsk grammatik) nachgewirkt haben.

178. D. A. Seip, Ett mål i Norge. Kristiania 1917.

179. H. Wiehe, Fra målstreitu Norđmanna. Skírnir 1918, 362—366.

Norwegische dialekte. 180. M. Hægstad, Maalføre i Sogn. Overs. over vidensk.-selsk. møter i 1916. Kristiania, Dybwad. 1917.

181. H. Horne, Aksent og kvantitet i Vaagaamaalet. Kristiania 1917. (bidrag til nord. filologi III.)

182. A. B. Larsen, Sognedialektenes sproggeografiske stilling. Overs. over vedensk.-selsk. møter i 1916. Kristiania, Dybwad. 1917.

183. A. B. Larsen, Variation og konstans i lydsystemene belyst fra vore bygdemaal, især dem i sogn. Overs. over vidensk. selsk. møter i 1917. Kristiania 1918.

184. Eilert Mo, Av tonelagslæra og ordlæra at Rindalsmaale. MoM. 1918,144—151.

Dänisch. 185. J. Aakjær, Dør det jydske bondesprog? Tilskueren 1918,380—392.

186. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften: 1. O. Jespersen, Nutidssprog (1916,14,142); bespr. J. S. Crone-Jensen, NTfFil. 5,166—168; H. Wright, MLR. 12,375—378; P. Abell, Nord. tidskr. 1917,311—315; H. Brix, 'Børnesproget' in: Tilskueren 1917,469—471. — 2. A. Kock, Svensk ljudhistoria (1916,14,151); bespr. v. Unwerth, Litbl. 39, 92—95; bd. III,1 R. C. Boer, Museum 24,211—212. — 3. A. Kock, Umlaut und brechung; bespr. v. Unwerth, Litbl. 39,92—95; G. Neckel, DLz. 38,113—115; Cbl. 68,102—105; E. Olson, GGA. 180,197—222; E. Olson, Sv. hum. tidskr. 1,109—112; R. C. Boer, Museum 24,63—64. — 4. E. Olson, Pronomenet *den* i nysvenskan (1913,14,81); bespr. v. Unwerth, AfdA. 38,101—102. — 5. Delbrück, Altisländ. artikel (1916,14,63); bespr. G. Neckel, DLz. 38,349—351. — 6. Jvar Alnæs, Norsk sætningsmelodi (1916, 14,161); bespr. E. A. Kock, DLz. 38,552; J. Poirot, Neuphil. mitt. 19, h. 1—6. — 7. T. Flom, Dialect of Aurland (1915, 14,174); bespr. B. Hesselmann, Sv. hum. tidskr. 1,58—59. — 8. M. Hægstad, Vestnorske maalføre (1916,14,171); bespr. Cbl. 69,566—567; G. Neckel, DLz. 39,551—554.

VI. Metrik und phonetik.

187. N. Beckman, Några metriska frågor. SpoSt. 18,96—121. — anmerkungen und bedenken zu Risbergs 'Den svenska versens teori II' (Jsb. 1907,4,194).

188. J. Götlind, Fallande och stigande rytm. SpoSt. 17, 37—44. — steigender oder fallender rhythmus entsteht, je nachdem der hauptakzent (der logische schwerpunkt) des satzes in dem hinteren oder vorderen teil des satzes liegt.

189. J. Götlind, Versen i Urban Hiärnes Rosimunda, ett bidrag till studiet av 1600-talets verskonst. Arkiv 33,223—240.

190. M. Olsen, Ljóđaháttr i en svensk runeindskrift? MoM. 1918,80. — die inschrift des Gursten-Steines in Tjust lautet *sunuR naut smiþa kata* und ergibt als: sunr naut smíđa Káta einen regulären ljóđaháttr.

191. Ed. Sievers, Metrische studien IV. die altschwedischen Upplandslagh nebst proben formverwandter germanischer sagdichtung. I. teil einleitung. Abh. sächs. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 35, nr. 1(1918). VII,262 s. (vgl. abt. 5,B.).

192. E. Westerlund-Selmer, Satzphonetische untersuchungen. Vidensk.-selsk.-skr. II, hist.-filos. kl. 1917, nr. 4. Kristiania, Dybwad. 1917. 43 s. 8 taf.

193. J. Brøndum-Nielsen, Trykforholdene ved avledningsendelsen -agtig i dansk. DSt. 1917, h. 1.

194. E. A. Meyer, Beiträge zur schwedischen phonetik. s.-a. aus 'Vox' 1916. h. 1. Berlin 1916. 35 s. — bespr. Cbl. 68,719—720.

195. H. W. Pollak, Proben schwedischer sprache und mundart I. nr. 22 der berichte der phonogramm-archivs-kommission der akad. d. wiss. in Wien. — Sitzungsber. d. phil.-hist. kl. 170,2. Wien 1913. 77 s. — bespr. v. Unwerth, AfdA. 38,102—103.

VII. Literaturgeschichte.

a) Altnordische literatur.

Edda. 196. A. Heusler, Die zwei altnordischen sittengedichte der Hávamál nach ihrer strophenfolge. Sitzungsber. Berl. akad. d. wiss. 1917,105—135. — bespr. Lindqvist, Sv. hum. tidtskr. 1,213—214. — I. str. 1—80. nach ausscheidung von nur 10 str., die aus dem stil fallen — im gegensatz zu Müllenhoffs radikalen streichungen —, gliedert sich der rest in drei bewußt aufgebaute abschnitte: A. str. 1—35 behandelt den gast, seine aufnahme und sein benehmen. B. das mittelstück knüpft eine reihe von themen loser aneinander, eigenes heim, wahre und falsche freunde, gesinnung des welterfahrenen, praktische lebensregeln. C. str. 68—80 handelt von den höchsten gütern des lebens und schließt das ganze ab. II. die Loddfáfnismál. die feierliche str. 111 ist nicht einleitung zu dieser strophenreihe, sondern zu den mystischen strophen 138 ff. *(veit ek, at ek hekk)*. str. 112—137 ist ein stück sittenlehre für sich, die sich wieder in kürzere sinnesabschnitte gliedert.

197. I. A. Lindquist, Ordstudier och tolkningar i Hávamál. Studier i nord. filol. 9 (Skr. udg. av. svensk. lit. sällsk. i Finland 139).

198. I. A. Lindquist, Till två små dikter i Hávamál. Ver sacrum 1917. Göteborg 1917.

199. E. Olsson, Hávamál I,1—4. Studier tillägn. Es. Tegnér 538—541.

200. E. Olsson, Den islandska sagans ursprung. Nord. tidskr. 1918.

201. M. Olsen, 'Bú es betra' — en tekstrettelse til Hávamál str. 36, 37. MoM. 1918,60—68. — der text 'Bú es betra þott 'litit' sé' — wird gebessert, um die alliteration herzustellen, in: *þótt búð sé* 'wenn es auch nur eine kate wäre'.

202. A. Åkerblom, Bidrag till diskussionen om str. 77 i Hávamál, reson och alliteration. Arkiv 34,171—173. vgl. nr. 51.

203. F. Jónsson, Rigsþula. Arkiv 33,157—171. — der aufsatz ist eine rechtfertigung seiner in der 'literatursbistorie' niedergelegten ansicht über die Rígsþula gegen einwände von Lehmann und Heusler.

204. B. M. Olsen, Um nokkra staði í Svipdagsmálum. Arkiv 33,1—21. — bringt eine reihe einzelner emendationen zweifelhafter und verderbter textstellen.

205. E. Schwentner, Zu Sigrdrifumǫl 1, 2. Beitr. 43, 348—350.

206. E. Hellquist, Westnordiska bidrag 2. Hamðísmál str. 20 ist die unverständliche halbzeile '*beiddiz at braungo*' R zu *breiddiz at brǫngo* abzuändern.

Saga. 207. T. Hederström, Fornsagor och eddakväden i geografisk belysning med inledande namnundersökningar. utdrag ur ett efterlämnat arbete D. I. Stockholm, Norstedt & söner. 1917. X,60 s. 1 karte. — bespr. J. S., NoB. 5,187—188. — auf grund genauer lokalkenntnis untersucht dieser autodidakt die lokaliserung altnordischer sagenstätten. in dem vorliegenden ersten teil wird nachgewiesen, daß das heutige Norrköping schon vor seiner späten urkundlichen erwähnung unter anderen namen bestanden hat und mit dem alten Brávík (fälschlich Barvík) des Sǫgubrot, d. Olafssagas usw. identisch sei. weiter untersucht H. die lokalitäten der Bravallaschlacht und die marschwege der beteiligten heere. im anschluß an Harald Hildetǫnns tod wird seine bestattung beschrieben, die nach Saxo in Lethra (= Lejre) vor sich ging. dies Lethra Saxos ist ein mißverständnis für aschw. Letha, heute Ledberg (Östergötland), wo ein großer hügel und andere überlebsel auf einen alten königssitz und ein königsgrab deuten.

208. E(inar) F(riðgeirsson), Þingstaðurinn undir Valfelli. Skírnir 1917,319—321.

209. M. Þórðarson, Þingstaðurinn undir Valfelli. Skírnir 1917,416—419.

210. S. Guðmundsson, Gunnar á Hliðarenda. Skírnir 1918, 63—88, 221—251.

211. L. M. Hollander, Studies in the Jómsvikingasaga. Arkiv 33,193—222.

212. Sophie A. Krijn, Nogle bemærkninger om Jómsvíkingasaga. Arkiv 34,166—171. — wendet sich gegen die handschriftenauffassung von L. M. Hollander.

213. Jón Jónsson, Eiríkr blóðöx i Jórvík. Arkiv 33, 314—319.

214. B. Nerman, Ynglingasagan i arkeologisk belysning. Fornvännen 1917,226—261. — die glaubwürdigkeit und geschichtlichkeit der angaben der Yngl.-saga über die schwedische königsreihe

wird unter zuhilfenahme archäologischer hinweise selbst für die ältesten glieder der reihe behauptet.

215. G. Rudbeck, Verelius' utdrag af Olof Tryggvasons saga. Nord. tidskr. BoB. 4, h. 2—3.

216. O. A. Johnsen, Olavssagaens genesis. Overs. over vidensk.-selsk. møter i 1916. Kristiania, Dybwad. 1917.

217. Fr. R. Schröder, Hálfdanarsaga Eysteinssonar, altnord. saga-bibliothek h. 15. Halle, Niemeyer. 1917. 146 s. — von der einleitung ist s. 1—54 zugleich als Kieler diss. unter dem titel: 'Untersuchungen zur Hálfdanarsaga Eysteinssonar' erschienen, sie behandelt inhalt, stil und komposition der saga und ihre quellen.

218. M. Olsen, Bygdenamnet Angr i Friðþjófssaga. Studier tillägn. Es. Tegnér 158—166.

219. Kr. Kålund, Kirialax saga. udg. for samf. til udgivelse af gammel nord. litteratur nr. 43. Kopenhagen, Gyldendal. 1917. XXXIII,106 s. — bespr. Cbl. 69,566—567.

Skalden und rímur. 220. F. Genzmer, Eine skaldische umschreibung. Beitr. 43,552—554.

221. Fr. Paasche, Sigvat Tordssøn. Edda 8,57—87. — P. gibt keine philologisch-historische, sondern eine ästhetisch-künstlerische untersuchung und wertung des schaffens des Skalden Sigvatr, als dessen grundlage sein verhältnis zu Olaf dem heiligen zu gelten hat.

222. F. Jónsson, Rímnasafn, 10. hefte. samling af de ældste islandske rímer. Samfund til udg. af gammel nord. litteratur 35,10. Kopenhagen, Gyldendal. 1918. — enthält Sigurdar rímur fóts IV, Skikkjurímur, Geiplur und Landrésrímur I—VII.

Gelehrtes schriftwerk. 223. G. Knudsen, Mariager legende-haandskrift. gl. kgl. saml. 1586. 4to udg. for Samfund til udg. af gammel nord. litteratur 44. h. 1 und 2. Kopenhagen, Gyldendal. 1917—1918. s. 1—240. — bespr. Cbl. 69,566—567.

224. Kr. Kålund, Alfræði íslenzk, íslandsk encyclopæd. litteratur III. Landalýsingar m. fl. h. 1—2. Samfund til udg. af gammel nord. litteratur 45. Kopenhagen, Gyldendal. 1917—1918. XVIII,130 s. — setzt Jsb. 1916,14,218 fort und enthält: 1. Landalýsingar, Veraldar saga m. fl. efter Rimbegla (AM. 731 4to) s. 1—24. 2 Blandinger fra håndskrifterne B, C, D, F, G, H, I, K, M, S, T, V (und 350).

b) Schwedische literatur.

Gesamtdarstellungen. 225. Svenska litteraturêns historia af R. Steffen, O. Sylwan, Fr. Böök, G. Castrén under redact. av O. Sylwan. h. 1—8. Stockholm, Norstedt & söner. 1917. 1918. — das ganze werk ist auf 2 bände berechnet, von denen bislang je 4 hefte vorliegen. der erste band wird von den anfängen bis

zur zeit Tegnérs, der zweite von Tegnér einschließlich bis zur neuzeit reichen. vom ersten band liegen vor: Vorgeschichte, Völkerwanderung, Wikingerzeit (h. 1), Religiöse und ritterliche dichtung (h. 2), Folkeviser, juridische, politische und historische literatur des mittelalters, reformationszeit anfang (h. 3), Reformationszeitalter, Laurentius Andreae und das Neue testament von 1526, Olavus und Laurentius Petri, Dramatik, Lyrik, Historie. vom 2. band liegt vor: die Romantik, Tegnér, Geyer; Atterbom und die Fosforisten, Außenstehende (Wallin, Stagnelius).

226. A. Lindqvist, Anmärkningar till 'Valda stycken av svenska författare 1526—1732', utgivna av A. Noreen och E. Meyer (2. uppl. Stockholm 1907) II. SpoSt. 17,97—111. fortsetzung zu 1916,14,231.

227. E. Noreen, Giöta Kiämpa-Wisa som 'Folkvisa'. Nord. tidskr. 1917,458—464. — ein lied von Gunno Dahlstierna über die schlacht bei Narwa geht in zahlreichen drucken des XVIII. jahrhs. in den Folkeviserschatz ein.

228. J. Nordström, Till frågan om Skogekär Bärgbo. Samlaren 38,165—192. — N. versucht dies anonyme gedicht, das nicht mit der alten tradition Gustaf Rosenhane zuzuschreiben ist, für einen älteren Schering Rosenhane († 1663) in anspruch zu nehmen.

229. Dalin, Then swänska Argus. bd 3. (anmerkungen zu den beiden textbänden.) hrsg. von B. Hesselman und M. Lamm. (Svenska författare utg. af svenska vitterhetssamfundet I,3.) Stockholm 1917. 266 s. — vgl. 1914,14,232.

230. Fr. Böök, Esaias Tegnér D I (bis 1814). Stockholm, Norrstedt & söner. 1917. 532 s. — bespr. N. Erdmann, 'Tegnérs bild genom Bööks Glasögon'. Nord. tidskr. 1918,60—67. das Böösche buch wird als einseitig intellektualistische, aber fruchtbare analyse von Tegnérs entwicklungsgang hingestellt. — ferner Sv. Ek, Svensk tidskr. 8,267—271; O. Sylwan, Sv. hum. tidskr. 2,1—6.

231. A. Nilsson, Svensk romantik, den platonska strömningen. Lund, Gleerup. 1916. V,540 s. — bespr. Ruth Hedvall, Finsk tidskr. 83,308—310; J. Gustavson, Nord. tidskr. 1917,303—308; P. van Tieghem, Rev. crit. 83,376—377; R. G. Strömberg, Upplysningstidens romantik i sverige. Litteraturen I,305—311.

232. Gustaf Frödings samlade skrifter, minnesupplaga. d. 1—6. Stockholm, Bonnier. 1911—1917.

233. R. G:son Berg, Gustaf Fröding och hans publik. Nord. tidskr. 1917,57—72.

234. J. Landquist, Gustaf Fröding, en psykologisk och litteraturhistorisk studie. Stockholm 1917. 4,349 s.

235. C. C. Lassen, Gustaf Fröding hans liv og digtning. Kopenhagen 1917. 214 s.

236. F. Svenson, Gustaf Frödings, diktning. bidrag til dess psykologi. Stockholm 1917. II,245 s.

237. S. Almqvist, Om Gunnar Wennerberg, hans tid och hans gärning. blad ur svensk kulturhistoria. Stockholm, Hökerberg. 1917. 287 s.

238. G. Kallstenius, Gunnar Wennerberg, några reflexioner. Ord och bild 1917, h. 12. — verzeichnet und bewertet die Wennerberg-literatur der letzten jahre.

c) Finnlandschwedische literatur.

239. Ruth Hedvall, Finlands svenska litteratur. (Skr. utg. av Åbo akademikommitté V.) Borgå, Holger Schildt. 1917. 236 s. — bespr. A. Hultin, Finsk tidskr. 83,454—466.

240. G. Lindstén, Fem nyfunna Porthan-bref. Finsk tidskr. 82,89—102.

Runeberg. 241. S. Belfrage, Johan Ludvig Runeberg i sin religiösa utveckling. Uppsala, Lindblad. 1917. 263 s.

242. O. Sylwan, Till Runebergs värdsåskådning. Edda VII, 89—100.

Topelius. 243. Finsk tidskr. 1918, januarheft. ist speziell Topelius gewidmet.

244. Zachris Topelius' hundraårsminne. Skr. utg. av svenskt lit.-sällsk. i Finland 137. Helsingfors 1918. — das sammelwerk enthält u. a. beiträge von S. Lagerlöf über weltkriegsstimmung und dichtergedächtnis; Ernst Lagus über die sage von birke und stern; Meinander über verschiedene Topelius-porträts; Vetterlund über Topelius als romantiker; G. Castrén über Topelius vaterländische lyrik; V. T. Rosenqvist über Topelius mitarbeit an dem neuen finnlandschwedischen gesangbuch.

245. A. Mörne, Zachris Topelius hundraårsminne. Sv. hum. tidskr. 2,233—236. — eine bibliographie der zu Topelius 100. geburtstag veröffentlichten schriften und aufsätze.

246. V. Vasenius, Zacharias Topelius, hans lif och skaldegärning. III. bd. Helsingfors, G. W. Edlund. 1918. 559 s. — bespr. R. F. v. Willebrand, Finsk tidskr. 85,95—104; G. Castrén, Nya Argus 1918, septemberheft.

247. Z. Schalin, Majniemi slott i Topelii 'Fältskärn berättelser'. Finsk tidskr. 83,78—112.

248. V. Vasenius, Svenska teaterföreningen i Finland,

Topelius om teatern i Finland, 1842—1860. bedömanden och artiklar. Borgå, H. Schildt. 1916. 271 s.

249. Sverker Ek, Franzéns Åbodiktning. ett bidrag till Finnlands svenska litteraturhistoria. Akad. afhandl. Göteborgs Högsk. Stockholm 1916.

d) Dänisch-norwegische literatur.

250. P. Hansen, Illustreret dansk litteraturhistorie af C. S. Petersen, 3te omarb. udgave. h. 3, 4. Kopenhagen, Gyldendal. — setzt 1916,14,242 fort. — bespr. h. 1, 2 H. Olrik, Nord. tidskr. 1917,78—80; -tz-; Cbl. 68,1017—1018.

251. Peder Palladius danske skrifter udg. for universitets-jubilæets samfd. 11—12 lief. udg. af Lis Jacobsen. Kopenhagen, Gyldendal. 1918. — vgl. 1916,14,243.

252. Peder Palladius, Den äldste danske Alterbog 1556. udg. efter originalen af Lis Jacobsen. Kopenhagen, Gyldendal. 200 s.

253. Ræveboken i den ældste danske oversættelse af Herman Weigere. udg. af N. Møller. med en ordbog af Kr. Sandfeld-Jensen. 2. bd. textkritik, varianten, kommentar, historische übersicht, 1. halbbd. 288 s. — bd. 1 vgl. Jsb. 1915,14,245.

254. J. Brøndum-Nielsen, Lycke bogen, en lystig selskabs bog. Kopenhagen, Gyldendal. 1917. 70 s.

255. W. Dietrich, Oehlenschlägers 'Sankt Hansaftenspil' im abhängigkeitsverhältnis zur deutschen literatur. diss. Münster. 71 s.

e) Isländische literatur.

256. H. Hermannsson, Annalium in Islandia farrago and: De mirabilibus Islandiae by Gísli Oddsson (Islandica X). Ithaka, U. S. A. 1917. XV,84 s.

257. F. Jónsson, Um skáldamál Bjarna Thórarensens. Ársrit hins íslenska Fræđafjélags i Kaupmannahöfn 1916 (jahrg. I). s. 109—117.

258. P. E. Ólason, Fjölmóđur, ævidrapa Jóns Lærđa Guđmundssonar. međ inngangi og athugasemdum. (Safn til sögu Íslands og ísl. bókmenta V,3.) Reykjavík 1916. 92 s. — Pál Eggert Ólason war einer der gelehrtesten männer seiner zeit, aber völlig befangen von der tief im aberglauben versunkenen geistigen atmosphäre der reformationszeit in Island. seine schriften brachten ihn in den ruf eines hexenmeisters und er selbst glaubte an seine zauberkunst. die ævidrapa Jóns ist 1639 gedichtet.

259. Jón Arasons religiøse digte. udg. af F. Jónsson. Kopenhagen, Höst. 1918. 79 s.

260. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften: 1. Sig. Nordal, Om Olaf den helliges saga

(1914,14,208); bespr. M. Olsen, NTfFil. 4. r. bd. 6,177—183. — 2. Hofker, Fóstbroeðrasaga (1914,14,238); bespr. G. Neckel, AfdA. 37,14—20. — 3. J. W. Hartmann, Gǫngu-Hrólfssaga (1912, 14,107); bespr. G. Neckel, DLz. 38,890—891. — 4. F. Jónsson, Skjaldedigtning (1914,14,200; 1916,14,206); bespr. F. Niedner, AdfA. 37,109—119. — 5. Beckman u. Kålund, Alfræði íslenzk (1916,14,218); bespr. C. Küchler, DLz. 38,1030—1031. — 6. F. Jónsson, Eirspennill h. 3—5 (1915,14,213; 1916,14,203); bespr. G. Neckel, DLz. 39,772—773; Cbl. 69,566—567. — 7. H. Hermannsson, Icelandic satire; bespr. P. E. Ólason, Skírnir 1917,197—199. — 8. H. Hermannsson, The story of Griselda; bespr. P. E. Ólason, Skírnir 1917,195—197. — 9. H. Schück, Vår förste författare (1916,14,237); bespr. R. Sjöberg, Nord. tidskr. 1917,543—546. — 10. Schück och Warburg, Svensk litteraturhistoria (1914,14,233); bespr. bd. 1—2 Sv. Ek, Nord. tidskr. 1917,219—222; O. Wieselgren, Svensk tidskr. 1917,227—230; bd. 1—4. W. Söderhjelm, Ord och bild 1917,386—392. — 11. W. Gödel, Sveriges medeltidslitteratur (1916,14,44); bespr. Cbl. 68,102—105; J. Collijn, Nord. tidskr. BoB. 1917,353—362. — 12. R. Geete, Peder Månssons skrifter (1915,14,237); bespr. N. E. H., Fataburen 1917,39—41. — 13. A. B. Benson, The old norse element in swedish romanticism (1916, 14,225); bespr. P. van Thighem, Rev. crit. 83,377—378.

VIII. Götter- und heldensage.

(siehe abt. XVIII.)

IX. Volkslied und volksmusik.

(vgl. auch abt. XVII.)

261. R. Berge, Norskt folkevisearbeid. Norsk folkekultur 3,1—33.

262. H. Brix, Vers fra gamle dage, studier i middelalderens digtekunst. Kopenhagen, Gyldendal. 1918. — bespr. K. Liestøl, Litterturen 1918,601—604.

263. H. Brix, Folkevisestudier II. Marsk Stig. Tilskueren 1917,206—225. — B. kehrt zum teil zu der alten anschauung Grundvigs über das verhältnis der rezensionen dieses liedes zurück. auch er hält Grundtvigs vollständigste und längste version A für die beste und älteste, aus denen die übrigen, auch K herzuleiten sind.

264. R. Th. Christiansen, Til visen om Jomfru Halden. Edda 7,336—350.

265. Sv. Ek, Karin Ulfsparres visor. Samlaren 38,70—82.

266. Ruth Hedvall, En gammel vis- och psalmrytm. FoU. 31.

267. A. Jobs, Skänklåt och visa från Dalarne. Meddelanden från Dalarnes fornminnesföreningen 1917,1 ff.

268. H. de Boor, Die færöischen lieder des Nibelungenzyklus. Heidelberg, Winter. 1918. 213 s.

269. F. Jónsson, Íslenzk fornkvædi. Ársrit hins íslenzka frædafélags i Kaupmannahöfn jahrg. 1(1916),35—48. — die isländischen folkeviser in Grundtvig-Sigurdssons ausgabe sind größtenteils dänischen ursprungs, im 15. oder 16. jahrh. in Island übernommen und zum teil isländischem wesen angepaßt. auch wo isländische neudichtung vorliegt, ist sie nicht einheimisch, sondern dänischem muster nachgebildet.

270. Kr. Kålund, Gamle folkevisevers. DSt. 1917, h. 2.

271. S. Larsen, Folkeviserstudier I. et miskendt kildeskrift. Tilskueren 1917,137—164. — L. wendet sich gegen die seit Grundtvig übliche auffassung von Vedels tätigkeit als eines reinen kompilators und willkürlichen interpolators. er erscheint hier als begeisterter und vollständiger sammler und bewahrer der alten lieder.

272. G. Lindstén, Visan om Konung Gustaf och Dalkarlarna. Samlaren 38,193—198. — L. gibt einen ungedruckten text eines liedes über Sten Sture und die Dalekarlier (1573), das dem liede von könig Gustav als vorlage gedient hat.

273. Nils Møller, 'Den yndigste rose er funden'. Edda 9, 86—97.

274. A. Noreen, Nya bidrag till samlingen av 'språkliga nötter'. SpoSt. 17,86—92. — bringt als fortsetzung von SpoSt. 2,140 f., 233 f.; 6,74 f. neue texte zu einem im volke gesungenen lied mit sinnlosem wortlaut, das aus einem französischen liebesliedchen und einer aus Finnland stammenden zigeunerweise kompiliert ist.

275. 'Bombilla sesilja'. MoM. 1918,75—80. — 3 beiträge von G. Jensen, M. Olsen, O. Kolsrud, zur geschichte eines kinderreims.

276. A. Noreen u. A. Grape, 1500- och 1600-talens visböker. Skr. utg. af svenska litt.-sällsk. 7 : 10 : 1. — IX. Stjerneldska handskriftens (E 133) visor. eine sammelhs. aus der 2. hälfte des 15. jahrhs., wahrscheinlich aus Finnland stammend. sie enthält unter vielem anderem 9 teils politisch-historische, teils religiöse lieder (s. 83—122). — X. Samuel Älfs Visbok. 1. h. enthält liebeslieder (darunter auch einige deutsche), daneben religiöse lieder.

277. K. Liestøl, Færøyske og norske folkevisor. MoM. 1917, 81—111. — ausführliche auseinandersetzung mit J. de Vries, Færösche balladen (vgl. 1915,18,83).

278. Danske folkeviser i udvalg ved A. Olrik under medv. af Ida Falbe-Hansen. 4. udg. saml. 1. Kopenhagen, Gyldendal. 1918.

279. P. Severinsen, Dagevisen. Edda 7,142—149.

280. C. W. v. Sydow, 'God afton om i hemma ärs', en studie över de nordiska majvisorna, pingst- och midsommarvisorna. med facs. och musiknoten. Malmö, Maiander. 1917. 158 s. — bespr. Brøndum-Nielsen, Nord. tidskr. 1918,68—70; N. E. H., Fataburen 1918,74—75.

281. J. de Vries, Die ballade Ulf van Jærn. Arkiv 34, 1—70. — die einzelnen redaktionen des liedes werden auf ihren wert untersucht und überall jüngeres gut von altem geschieden. einwirkungen anderer, auch dän. und norw. lieder und stoffe werden dargetan und ihrem ursprung und ihrer verbreitung nach zu der Viserliteratur verfolgt. als kern bleibt nur eine indifferente erzählung eines kampfes Vidriks (= Witiches), bei dem er anfangs zu unterliegen scheint und das motiv von dem verhängnisvollen schwert. der grundstock entspringt alter Dietrichsage.

282. St Örjans visa med melodier. Jämten, Föreningen Jämtslöjds Årsbok 10(1916),47—52.

283. Besprechungen von früher verzeichneten schriften: 1. K. Liestøl, Trollvisor (1915,14,274); bespr. H. de Boor, Litbl. 39,95—98.

X. Volkskunde. (vgl. auch abt. XVII.)

284. R. Th. Christiansen, Veiledning ved indsamling av folkeminder I. MoM. 1917,113—136.

285. A. Olrik, Nordiske folkmindesamlinger. DSt. 1917, h. 1.

286. E. Grip, Några bidrag till kännedom om svenskt allmogeliv, folksed, folktro och folkdigtning i Uppland. Stockholm 1917. 264 s.

Volksbücher. 287. J. P. Jacobsen og R. Paulli, Danske folkebøger fra 16. og 17. aarhundrede. bd. 3. Kong Appolonius, Theagenes og Chariclia. Kopenhagen, Gyldendal. 1917. 270 s.

288. M. Kristensen, Harpestreng, gamle danske urtebøger, stenbøger og kogebøger. 6 hæfte. Kopenhagen 1917.

289. P. Hermann, Island, das land und das volk. (Aus natur und geisteswelt bd. 461.) Leipzig, B. G. Teubner. IV,114 s.

290. M. Ebeling, Die entwicklung des isländischen bauernhauses aus dem altnorwegischen. Mitt. d. Islandfreunde 6, h. 1—2.

291. S. Erixon, Några bidrag till des nordiska husets historia. Fataburen 1917,145—198.

292. Hj. Falk, Litt om sagatidens sko. MoM. 1917,51—63.

Festbräuche. 293. L. Hagberg, Halländska jullekar. Fataburen 1917,9—14.

294. N. Jónsson, Julseder från nordöstra skånes landsbygd i våra farföräldrars tid. FoF. 5,14—30.

295. B. Möller, Stjärngossar och Trettondagsspel, några halländska julseder. FoF. 4,33—64.

296. Leijonhufvud, Om julklapp och julgran i Sverige på 1730 och 1740 talen. Fataburen 1917,31—34.

297. C. W. v. Sydow, En gammal visa om julen. FoF. 4, 161—166.

298. O. Stv. Hansen, Gamle haagtidsskikkar: Bryllupsregler fra Nordfjord, fundne hos Jakob Haus i 1880-aarene. Norsk folkekultur 3,34 ff.

299. J. Sundblad, Gammaldags seder och bruk. 3te uppl. Stockholm, Fahlcrantz. 365 s.

300. K. R. V. Wikman, Barnlek och folksed. Finsk tidskr. 82,288—304.

301. K. Vrátny, Noch einiges zu den altisländischen sprichwörtern. Arkiv 33,58—63. — vgl. Jsb. 1916,14,223.

302. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften: 1. J. P. Jacobsen og R. Paulli, Danske folkeböger 1, 2 (1916,14,270); bespr. J. Mortensen, Nord. tidskr. 1917, 566—574. — 2. M. P:n Nilsson, Årets folkliga fester (1915, 14,386); bespr. N. E. H., Fataburen 1917,199—200.

XI. Altertumskunde.

303. H. V. Clausen, Studier over Danmarks oldtids bebyggelse. Aarb. 3. r. 6. bd. (1916). 226 s. 11 k. — bespr. Hj. Lindroth, NoB. 4,182—186. — vf. findet in der verbreitung der ortsnamen auf *-lev* und *-lösa* die nachwirkung von wanderungen der völkerwanderungszeit, die von Själland aus westwärts über die dänischen inseln und Jütland, ostwärts über Südschweden und Götland die besiedlung dieses gebiets erfolgten. auf Seeland selbst bilden die *-lev, -lösa*-namen eine jüngere schicht gegenüber den älteren *-inge*-namen, und finden sich mehr im inneren, als an der älter besiedelten küste. in den neuen siedlungsgebieten nehmen sie dagegen grade die besten küstenstriche ein und haben dort also die *-inge*-namen verdrängt.

304. A. Bugge, Om hvorledes Norge var bygget i vikingetid og middelalder. Norsk h. t. 5. r. 4. bd.

305. G. Schütte, Ptolemy's Maps of Northern Europe, a reconstruction of the protytpes. Published by the Royal Danish geographical society. Kopenhagen. XVI,150 s. XXXI s. karten. — bespr. G. Weigand, DLz. 39,614; J. Neuhaus, NTfFil. 4. r. 7. bd., 94—97; H. J. Lulofs, Museum 26,36—41.

306. G. Ekholm, Sveriges äldsta förbindelser med osteuropa enligt forskningens senaste resultat. Ord och bild 1917,129—136. 9 ill., 1 karte.

307. O. v. Friesen, Herulernas bosättning i Skandinavien. Studier tillägn. Es. Tegnér 484—495. — F. führt gewisse einflüsse des römischen rechts auf erb- und eherecht in Värend und Blekinge auf die rückwanderung der Heruler nach Skandinavien zurück.

308. K. B. Wiklund, Om de västfinska folkens urhem och deras flyttning därifrån. ett bidrag till frågans belysning. Le monde oriental 10,165—179.

309. Ch. H. Haskins, The Normans in European history. London 1916.

310. S. Lindqvist, Ottarshögen i Vendel. Fornvännen 1917,127—143.

311. B. Nerman, Kungshögarna på Adelsö och Sveriges äldsta konungalängder. Fornvännen 1918,65—77.

312. J. Neuhaus, Av en indledning til det danske folks historie. NTfFil. 4 r. 7,54—62.

313. H. Schetelig, Tuneskibet (Skibsfundet paa Nedre Hangen paa Rolosøy. 1867). Kristiania, Brøgger. 1917. 15 s. 5 taf.

314. H. Schück, Hur gammelt är Sveriges rike? Stockholm, Bonnier. 18 s.

315. Alf Sommerfelt, Traditioner om skandinavierne i Nordvest-Donegal. MoM. 1917,153—155.

316. C. Weilbull, Den äldsta gränsläggningen mellan Sverige och Danmark. Gränsområde och gränslinje. Hist. tidskr. för Skåneland 7,1—18.

317. A. Bugge, Hvorledes Vesttelemarken er blit bebygget. Overs. over. vedensk-selsk. møter i 1916. Kristiania, Dybwad. 1917.

318. D. J. Arne, Det stora Svitjod, essayer om gångna tiders svensk-ryska kulturförbindelser. med 28 fig. Stockholm, Geber. 1917. XII,222 s.

319. A. Bugge, En Björkö i Sydrusland. NoB. 6,77—103. — die insel Berezanj in der Dnjeprmündung wörtlich = Björkö (Birkeninsel) ist fundstätte einer aschwed. runeninschrift. die verbreitung des namens Björkö und einiger anderer namen schwedischer handelszentren wird zum maßstab der ausdehnung der schwedischen ostfahrt gemacht.

320. Solberg, Bergensernes fart paa Grønland før Egede. Overs. ov. vidensk.-selsk. møter i 1917. Kristiania 1918.

321. H. P. Steensby, The norsemen's route from Greenland to Wineland. Kopenhagen, Koppel. 1918. 110 s. 3 karten.

322. D. Bruun, The Icelandic colonization of Greenland and the finding of Vineland. with a preface by F. Jónsson. (meddelelser om Grønland bd. 57.) Kopenhagen, Reitzel. 1918. 234 s. 5 karten, 5 tafeln.

323. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften: 1. Hj. Falk, Altnord. waffenkunde (1914,14,173); bespr. F. Jonsson, Arkiv 33,189—192. — 2. R. Nordenstreng, Vikingafärderna (1915,14,387); bespr. R. Pipping, Finsk tidskr. 81,303—310; S. Tunberg, Svensk tidskr. 1917,307—309; B. Th. M(elsted), Ársrit hins íslenzka Fræđafjélags i Kaupmannahöfn (2. jahrg.) 1918,134—137. 3. Daniel Bruun, Erik den Röde (1915,14,360); bespr. Pálmi Pálsson, Skírnir 1917,429—430.

H. de Boor.

XV. Englische sprache.

A. Allgemeines.

1. M. Förster, Paläographisches zu Bedas sterbespruch und Cædmons hymnus. Archiv 135,282—284.

2. M. D. Forbes und Bruce Dickins, The Ruthwell and Bewcastle Crosses. MLR. 10,28—36. — die beiden denkmäler sind aus sprachlichen gründen nicht früher als im 7. jahrh. entstanden. die sicher feststehende form *æþþilæ* und der gelegentliche ausfall von *æ* und *i* deuten zwar eher auf das 9. jahrh.; aus geschichtlichen gründen müssen die inschriften aber aus dem jahre 867 stammen.

3. Th. Schöningh, Zum charakter der englischen sprache. NSpr. 24,553—554.

4. W. V(iëtor), Sprachliche randbemerkungen zu Pinero und Shaw. NSpr, 26,70—72. — die lebende sprache strebt auch im schriftgebrauche über die regeln der grammatik unablässig hinaus. Pinero will ein pron. betonen und läßt kursiv oder Shaw nach deutscher art gesperrt drucken, während wir durch ein betontes flickwort verstärken würden: *you* seem to know a lot about it = du scheinst ja . . .; that's *it* = that's just it usw. anderes betrifft mehr lautschreibung, wie etwa *h'lo*, *hullo* = hullo, br—r—r—rh, um die schwankende betonung in diesen ausrufen anzudeuten; oder *o'* = of nicht nur in the representation of dialectical or vulgar speech [NED.]; ja sogar *the ideer was.*

5. H. Lyre, Das sprachliche geschlecht des substantive in den dichtungen Percy Bysshe Shelleys, insbesondere die personifikation unpersönlicher substantive. diss. Kiel 1917. XVI,189 s.

6. Gertrud Sauerbrey, Die innere sprachform bei Chaucer. diss. Halle 1917. VIII,117 s.

7. W. Möller, Untersuchungen über dialekt und stil des mittelenglischen Guy of Warwick in der fassung der Auchinlek-hs. und über das verhältnis des strophischen teiles des Guy zu der mittelenglischen romanze Amis und Amiloun. diss. Königsberg 1917.

8. A. Brandl u. O. Zippel, Mittelenglische sprach- und literaturproben. ersatz für Mätzners altenglische sprachproben. mit etymolog. wörterbuch zugleich für Chaucer. Berlin, Weidmann. 1917. VIII,423 s. — bespr. A. Eichler, DLz. 39,629—632; M. Kaluza, ZfreuglU. 17,167—169; R. Jordan, ESt. 52,274—276; G. Binz, Litbl. 39,308—309. — die herausgeber wollen stoff zu reimarbeiten liefern, daher stehen die reimdenkmäler im vordergrund; aber das Poema Morale ist bei Zupitza-Schipper zu finden, deshalb hier nicht. die prosastücke sind mit rücksicht auf mundartengrammatik und literatur geboten.

9. W. Lungwitz, Wortschilderung und zeichenbild in Thackeray's 'Vanity Fair'. diss. Leipzig 1917. 77 s.

10. N. v. Glahn, Überblick über die geschichte des grammatischen geschlechts im Mittelenglischen bis zum eintritt des neuenglischen sprachzustandes. diss. Heidelberg 1918. — soll vollständig erscheinen in den Angl. forsch. unter dem titel: Zur geschichte des grammatischen geschlechts im me. vor dem völligen erlöschen des aus dem ags. ererbten zustandes.

11. M. A. Bayfield, Our traditional prosody and an alternative. MLR. 13,157—182.

12. B. Palm, Obestånda artikeln vid ämnesnamn ock abstrakta i engelskan. Hist.-syntaktisk undersökning. Malmö 1916. — bespr. W. Franz, ESt. 51,97.

13. Schon früher verzeichnet: 1. Horten, Sprache Defoe's (1914,15,38); bespr. H. Ullrich, ZfrenglU. 16,229—230. — 2. L. Morsbach, Universität und schule (1915,15,5); bespr. W. Fischer, NSpr. 26,178—179. — 3. Geisel, Guthlacübersetzungen (1916,15,3); bespr. Archiv 135,466. — 4. Schücking, Dichtersprache (1916,15,4); bespr. E. Björkman, ESt. 50,426—427; G. Binz, Anglia beibl. 28,193—198.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

14. F. Holthausen, Etymologisches wörterbuch der englischen sprache. Leipzig, Tauchnitz. 1917. VII,192 s. — bespr. A. Schröer, DLz. 38,1445—1449; P. Fijn van Draat, Museum 25,224—226; A. Eichler, ZfRw. 43,291—292; M. Kaluza, ZfrenglU. 16,306—311; W. Fischer, NSpr. 26,83—84; O. Weise, ZfdU. 32,181; J. Koch, ESt. 52,263—274; E. Ekwall, Anglia beibl. 29,33—42. — das buch bietet durchaus zuverlässige herleitungen, enthält aber viele veraltete und mundartliche wörter, z. b. *airt*, *bevel*, *clabber*, *doldrum*, *dossil* u. v. a. m., und der wortschatz der gebildeten ist nicht erschöpfend behandelt. die germ.

und idg. entsprechungen der ae. wörter anzugeben, liegt nicht in des vfs. aufgabe; das behält er einem bald abzuschließenden ae. wörterbuch vor.

15. James A. H. Murray, A new English dictionary on Historical principles. vol. X. Tombae—Trahyst. — bespr. Anglia beibl. 28,31—32.

16. Schon früher verzeichnet: 1. Clark Hall, Anglo-Saxon dict. (1916,15,13); bespr. E. Björkman, NTfFil. 5,156—159; A. M., MLR. 12,123—124. — 2. New Engl. dict. (1916,15,14); bespr. NQ. 1918,90—91. — 3. Born, Nachträge (1916,15,16); bespr. H. Mutschmann, NSpr. 24,118; A. Eichler, ZfRw. 42,63.

2. Wortforschung.

17. H. Bradley, '*Mealy-mouthed*'. MLR. 12,357 u. 13,94—96.

18. J. H. Kern, Altenglische varia. ESt. 51,1—15. — enthält u. a. vorschläge zu anderen lesarten im Prosa-Guthlac und in 52,289—298 zu den Blickling-homilien.

19. W. A. van Dongen, *At all.* Neophil. 3,62—64. nach NED. ursprünglich bejahend gebraucht = *altogether*, *wholly;* jetzt nur in verneinenden oder fragenden sätzen oder in bedingenden satzgliedern in dem sinne von *in every way, in any way.*

20. Meibergen, *Tealt.* Neophil. 3,281—286. — sprachliche untersuchung über dies im NED. als 'obsolete' verzeichnete wort. es werden englische und niederländische formen berücksichtigt.

21. W. A. van Dongen, *Also.* Neophil. 3,158. — wendet sich gegen die behauptung, *also* könne im gegensatze zu *too* nicht den satz beginnen.

22. A. E. H. Swaen, *Mute, to mute, mutings, muetir.* Neophil. 3,204—207.

23. H. Schöffler, *Chesbolles.* ESt. 52,136—140. — vom 15.—18. jahrh. name für mehrere mohnarten. der erste beleg von 1410 zeigt vermischung mit *chibolle* > ne. *chibol* und wird im 15. jahrh. oft als 'onions' gedeutet. herleitung aus *chesse* < lat. *capsa* 'kapsel'. dies geht in die bedeutung *papaver* über. der zweite teil, *boll,* ist 'eine englische erklärende ergänzung' zum ersten (wie etwa *dam* + hirsch, *renn* + tier).

24. C. T. Onions, *Toseans.* MLR. 12,497—498. — in Holinsheads chronik (3. bd., s. 1315). vf. sieht es als verstümmelung von *tussie* oder *tussie—mussie* an, im 16. jahrh. = blumenstrauß oder blumengewinde. die frühesten formen dafür sind nach Oxf. Engl. dict. *tusmose* und *tussemose.*

25. P. G. Thomas, The O. E. 'Exodus'. MLR. 12. — neue auslegungen zu Ex. II,47—53, I,79, II,109—110, I,399, I,470, I,487, II,499—500.

26. A. Green, An episode in Ongenþeow's fall. MLR. 12, 340—343. — gibt eine neue auslegung zu Beowulf 2957—2960.

27. H. Bradley, Richard the redless III,105—106. MLR. 12,202. — behandelt das wort *cloþed* in Skeats ausgabe (E. E. T. S. 1873). es müßte heißen *cloyed* (to lame a horse with a nail in shoeing).

28. R. Pontán, Three O. E. textual notes. MLR 12,69—72. 1. In Thorpes Cod. Ex. (1842), II,176b—177 (s. 344) müßte nicht gelesen werden *sliþ-herde*, sondern gemäß der hs. *sliþhende*, wie Pontán nach eigener einsicht in die hs. (blatt 92a, I,2) findet. — 2. Zum Prayer 109 ff. *is seo bot æt þe gelong æfter . . . . Ic on leohte ne mæg* usw. Grein (Bibl. II,285) z. b. will ergänzen *[laðe];* aber P. findet unter einem papierstreifen, der einstmals das ganze verdecken sollte, ganz deutlich die beiden buchstaben *fe* vor *ic* und ergänzt *[li]fe.* der ausdruck *æfter life* begegnet zwar sonst nicht in ags. poesie; aber zeile 28 desselben denkmals legt ihn nahe: . . . *lif æfter oþrum.* — 3. Rätsel 21,8b ff. alle herausgeber haben übersehen, daß nach *wyrnan* nur der genetiv steht; daher darf gelesen werden nur: *ne wyrneð wórd-lofes.*

29. M. P. Tilley, A good kissing carrion. MLR. 11,462—464. — bezieht sich auf Hamlet II,2,182 und tritt für den verbesserungsvorschlag von Warburton ein: *god* statt *good.*

30. O. F. Emerson, I. Iraland (Alfred's Orosius I,1). II. Treson. III. Afterdinner, Aftermete, Aftersoper. MLR. 11,458—462. — zu I. E. sucht die lesart zu stützen. — II. bezieht sich auf chronicles zum j. 1135, wo E. vorgeschlagen hatte (MLN. VII,254) zu lesen: *þa wes treson a þas landes* statt *þa wes tre sona þas landes*, Thorpe; oder *þe westre sona þas landes*, Earle-Plummer. die form *a* = *an* 'in' darin ist durch verlust des *n* zu erklären; der schreiber der Laud-hs. gebraucht sie öfter. somit wäre das frz. wort *treason* schon ein jahrh. früher im englischen vorhanden, als NED. angibt. überdies zeigt dessen beleg *treison* aus der Ancren Riwle nicht notwendig den für das neuenglische anzusetzenden laut. (vgl. die folg. nrr.) — III. Skeat verzeichnet im wb. zu seiner Chauceransgabe *æt-after*, das es aber weder im ags. noch im ne. gibt. es wird nun zu erweisen gesucht, daß die genannten beispiele zusammensetzungen sind. vgl. nr. 31.

31. H. Bradley, *At-after.* MLR. 12,74—76. — im gegensatz zu Emersen (nr. 30) gibt B. eine anzahl belege. *after* ist nicht als verhältniswort, sondern als umstandswort gebraucht; also sind *after dinner, after soper* keine zusammensetzungen und werden richtig nicht in einem worte geschrieben. hierzu Emerson nochmals auf s. 493—494, gleichzeitig zu Iraland (vgl. nr. 30. 32).

32. W. A. Craigie, Iraland in King Alfred's Orosius. MLR. 12,200—201 (vgl. nr. 30).

33. H. Bradley, Trḛson in the Anglo-Saxon chronicle. MLR. 12,72—74 und 492—493. — gegen Emersons lesart *treson* (vgl. nr. 30) wird *þa þestre sona þas landes* (dann verfinsterten sich bald die länder) vorgeschlagen. einspruch von E. in MLR. 12,490—492; er liest *þestreden*. B's. erwiderung s. 492—493.

34. H. Bradley, Some emendations in Old English texts. MLR. 11,212—215. — I. *Edergong* (Christ 1676 und Guthlac 11). vorgeschlagen wird *eargung* zu lesen = refuge bei Grein-Wülcker. — II. Genesis 1702—1705. — III. Daniel 645—647. — IV. Leechdoms II, s. 52,1—8: *fō-þorn* = *thorn-catcher* (!) unannehmbare herleitung. besser lese man *þēfoþorne* = with a bramble-spine. — V. *Spider* in Old Engl. zufrühest belegt in Ayenbite als *spīþre* < ags. *spīþra* masc., nicht *spiþre* fem., wie Oxf. Engl. dict. sagt. dasselbe wb. gibt ags. *spīder*, das auf einen irrtum Cockaynes zurückgeht.

35. G. C. Macaulay, *A dry Beating*. MLR. 10,224—225.

36. E. Classen, O. E. Nicras (Beow. 422, 575, 845, 1427). MLR. 10,85—86. — *Nicor* steht vielleicht für *anhyrne* = *unicornis* Einhorn, wobei mittellat. *illu unicorn* > *nicorn*, nfrz. *licorne*, ags. *nicor*. allerdings bliebe ahd. *nihhus* unerklärt.

37. H. F. B. Brett-Smith, A crux in the text of Donne. MLR. 10,86—88. — behandelt den ausdruck *towring eyes* in zeile 42 der elegie *Since she must go*, der vielleicht fehlschreibung für *twire* (vgl. z. b. Shakespeare Son. 28) ist.

38. J. Zeitlin, The English verbal as adverb. Neophil. 2,123—127. — behandelt verbalformen auf *-ing*, die als subjekt *(seeing is believing)*, prädikativ *(he was running)*, adjektiv *(day arising)* und adverb *(to sit reclining)* gebraucht werden.

39. A. van Herk, *Hunter's mass* en *jägermesse*. Neophil. 2,224. — beides bedeutet nach Oxf. Engl. dict. und Grimms wb. 'kurze, flüchtige messe'.

40. H. Lyre, Das poetische geschlecht in den dichtungen Percy Bysshe Shelleys, insbesondere die personifikation unpersönlicher substantiva. diss. Kiel 1917. XVI,189 s.

41. W. S(chulze), Ags. *hūmeta*. ZfvglSpr. 48,136.

42. A. E. H. Swaen, Three Mercian words. ESt. 51,299—301.

43. M. Förster, Die ae. glossenhandschrift Plantinus 32 (Antwerpen) und Additional 32246 (London). Anglia beibl. 41, 94—161. — 'die Antw. hs., ergänzt durch die Londoner fragmente, ist die von Junius benutzte glossenhs. gewesen.'

44. A. E. H. Swaen, As. *scœnan* = ae. sheen. Anglia beibl. 41,184.

45. A. H. Swaen, Sir Tristrem 297. 869. Anglia beibl. 41,182—183. — in Stanze 27(297), *Manerius* als *Manfredus* zu lesen; in 869 *wiþ lofe Tristrem smot (lofe* = handfläche) statt *wiþ a lof Tristrem smot.*

46. R. Löwe, Ags. *ece.* ZfvglSpr. 48,89—100. — Ders., Ags. *gerefa*, ebd. 100—101.

47. Levin L. Schücking, Untersuchung zur bedeutungslehre der ags. dichtersprache. Heidelberg, Winter. 1915. (Germ. bibl. 2,11.) — bespr. E. Björkman, ESt. 426—427; G. Binz, Anglia beibl. 28,193—198.

48. M. Förster, Nochmals ae. *fregen* frage. Archiv 135, 399—401. — ein beleg schon ESt. 36,325—328, hier ein zweiter.

49. F. Holthausen, Beiträge zur englischen wortkunde. I. Anglia beibl. 28,272—274; II. ebd. 29,250—256.

50. E. Björkman, Wortgeschichtliche kleinigkeiten. Anglia beibl. 28,62—64. 1. ne. *gaunt* = thin, lean. 2. ne. *boke* = to thrust or to push out; to butt; to poke. 3. zu ae. *Fornetes folm* (pflanzenname, ebd. 91—94; berichtigung s. 318). 4. ne. *livery* = me. *leuere.* 5. ae. me. *orf cattle, live stock.* 6. ne. *kirn* erntefest (dazu s. 184—189). 7. ne. *barrow, handbarrow, wheelbarrow.* 8. me. *cete of graies.* 9. ne. *ingle* = a boy-favourite, a catamite (ebd. 251—254). 10. ae. *clapa.* 11. zu ae. *Eote, Yte* usw., dän. *Jyder*, Jüten (ebd. 274—280). 12. ne. *jump.* 13. Zu Irish *an old game resembling backgammon.* 14. me. *crot, crote* = a particle, bit, atom. 15. ne. *skin* (ebd. 313—317. fortsetzung Anglia beibl. 29.) 16. ne. *sand-asp.* 17. ae. *sleac.* 18. me. *shamm* (ebd. 179—180). 19. ae. *mule* usw. (personenname) < ae. *mūl* maultier? 20. tiernamen als taufnamen im altengl. 21. zu ne. *lime, limetree* linde (ebd. 235—243).

51. E. Ekwall, A few notes on English etymology and word-history. Anglia beibl. 29,195—201.

52. E. M. Albright, Über den ausdruck *to be staied* in Stationer's register des jahres 1600. PMLAss. 30,451 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 53,212.

53. J. H. A. Günther, English synonyms explained and illustrated, 3rd. ed. Groningen & Haag, Wolters. 1917. — bespr. P. Fijn van Draat, Mus. 25,15; E. Björkman, Anglia beibl. 29,69—71. — in alphabetischer reihenfolge der stichwörter 638 nummern. jedem worte ist eine bedeutungserklärung sowie eine anzahl beispiele beigegeben. gelegentlich wird auch die grammatische konstruktion eines adj. bezeichnet. die auffindung der nicht als stichwörter dienenden ausdrücke erleichtert ein inhaltsverzeichnis auf 18 seiten.

54. H. Suolahti, Engl. *kipper* = lachs, während oder nach der laichzeit. Neuphil. mitt. 1918,19—22. — gleichheit mit ae. *cypera,* ahd. *cupira,* luxemb. mundartl. *köppert* wird angenommen und zusammenhang mit ae. *copor,* ahd. *kupfar* kupfer nachzuwęisen versucht.

55. Schon früher verzeichnet: 1. H. Brüll, Untergegangene und veraltete worte (1914,15,29); bespr. L. Brandin, MLR. 10,118—119. — 2. O. Funke, Lehn- und fremdwörter (1915, 15,34); bespr. A. Eichler, ZföG. 68,382; F. Hüttenbrenner, Anglia beibl. 28,33—61. (Funke, Notiz zu Anglia beibl. 28,33 ff. in ebd. 29,224.)

3. Namenforschung.

56. C. H. Herford, Essays and Studies by members of the English association. vol. IV. Oxf., Clarendon press. 1913. — darin: A. Mawer, Some unconsidered elements in English place-names (bisher unerklärte ortsnamen); bespr. R. Ackermann, Anglia beibl. 28,22—23. — vol. V., collected by Oliver Elton, 1914: bespr. C. J. Battersby, MLR. 11,222—230.

57. W. Ricken, Byrons *Thyrza.* ESt. 52,140—142. — der name entstammt dem Hohenliede.

58. R. E. Zachrisson, Marylebone—Tyburn—Holborn. MLR. 12,146—156. — ergänzung zu Anglia beibl. 34,308—353. (bestimmter artikel in englischen ortsnamen). vgl. nr. 103.

59. A. Mawer, Merril's Bridge. MLR. 10,84—85. — auseinandersetzung mit Sedgefields beurteilung von Mutschmanns Place-names of Nottinghamshire über die herleitung von *sēo myrige helde* (=the pleasant slope) > *Mærhild, Merehild* > *Merril'[s Bridge].* Mutschmann scheint recht zu haben.

60. M. Tangl, Frühags. doppelformen in eigennamen. Archiv 135,399.

61. R. E. Zachrisson, Notes on English personal names. (s.-a. aus Studier i modern språkvetenscap, utg. af nyfilologiska sällskapet i Stockholm, VI,271—298. Uppsala 1917); bespr. E. Björkman, Anglia beibl. 28,224—235. (vgl. nr. 62.)

62. E. Björkman, Zu den englischen bei- und spottnamen. Anglia beibl. 28,207—214. berichtigung dazu s. 317. schlußwort s. 375—376. — setzt sich mit ansichten Zachrissons in dessen notes on early Engl. pers. names auseinander (vgl. nr. 61).

63. R. E. Zachrisson, Early English names with *-god, -got* in the second element. ESt. 50,341—358. dazu notes ESt. 52, 194—203. — Björkman glaubte, *-god* wäre frz. schreibart für skand. *-got,* und hält ags. *gōd* als endung in englischen personennamen für nicht vorhanden. Z. gibt zu, daß die meisten frühengl.

namen auf *-got*, *-god* von festländischen auf *-gaud*, *-god*, *-got* herzuleiten seien, aber mit dem wichtigen zusatze, daß diese festländische endung von dem ags. eigenschaftswort *-gōd* beeinflußt worden sei.

64. E. Björkman, Ältere englische personennamen mit *-god*, *-got*, im zweiten gliede. ESt. 51,161—179 (vgl. nr. 63).

65. R. E. Zachrisson, Some notes on early English nicknames. Anglia beibl. 28,369—375.

66. E. Björkman, Bēow, Bēaw und Bēowulf. ESt. 52, 145—193. — vf. will 'die einigermaßen sicheren resultate der forschung herausgreifen und die unsicheren, unwahrscheinlichen und unmöglichen theorien auf ihren wahren wert zurückführen.' der name könne unmöglich ae. *bēow* getreide oder den englischen heldennamen *Bēow* enthalten. die ähnlichkeit mit *Bēow* (woraus der schreiber *Beowulf Scyldinga* machte) müsse zufällig gewesen sein. es bliebe nur urn. **bia*, n. pl. **biu* n. 'biene' übrig, und so käme die alte erklärung 'bienenwolf', d. h. 'bär', wieder zu ehren. — der name *Grendel* ist dagegen sicher englisch: Sandmann (vgl. Anglia beibl. 1917, s. 355 und hier nr. 68).

67. G. H. Wheeler, The method of formation O. E. placenames in *-haeme*, *-saetan*, *-tuningas*. — MLR. 11,218—219. — *Beohhahammes meare* bezeichnet die grenze von Beckenham, *Biohhaema meare* ist die grenze des volkes von B. in den urkunden ist hier *-haema* wohl die richtige form. — *Grimsaetan* bedeutet die einwohner von *Grimanleah* (Grimley, Worc.), worin der personenname *Grima* (gen. *Griman*) und *Grim* (gen. *Grimes*) in zwei verschiedenen formen vorkommt. die gen.-endung *-es* fällt sowohl in *Biohhaeme* als auch in *Grimsaetan* übereinstimmend weg. dafür werden weitere belege gegeben. so geschieht es vor allen endungen: *-haeme, -ingas, -tuningas, -leagingas, -sǣte, -sǣtan, -ware,* die die einwohner bedeuten.

68. E. G. F. Rooth, Der name Grendel in der Beowulfsage. Anglia beibl. 28,335—340. — *Grendel* < *grand* + *il*; *grand* = sand in nordischen und ndd. mundarten, *grand, grind* werden in älteren germanischen mundarten die bedeutung 'den von sand gebildeten boden, besonders den meeresboden' gehabt haben; ebenso *grund*. also wird **grandil* ein im meere lebendes 'bodenwesen' bezeichnen und der wasserdämon somit seinen namen nach seiner wohnung erhalten haben (vgl. nr. 66).

69. B. Walker, Interchange and substitution of second elements in place-names. ESt. 51,25—36.

70. E. Weekley, Surnames. London, J. Murray. 1916. XII,364 ff; bespr. A. Mawer, MLR. 12,378—380.

71. Eilert Ekwall, Ae. *botl*, *bold*, *boðl* in englischen orts-

namen. Anglia beibl. 28,82—91. — zwei orte in England tragen den namen *Bootle* (eine vorstadt von Liverpool und in Cumberland). die neuerdings angezweifelte alte erklärung 'haus' ist richtig, nur müsse man von *bōtl* ausgehen.

72. Schon früher verzeichnet: 1. A. Goodall, Place-names of S.-W. Yorksh. (1913,15,33); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 28,198—204; A. Mawer, MLR. 10,106—108. — 2. R. Roberts, Place-names of Sussex (1915,15,38); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 28,289—295; W. Sedgefield, MLR. 10,238—242. — 3. J. Johnston, Place-names of Engl. and Wales (1915,15,37); bespr. A. Mawer, MLR. 11,92—93. — 4. R. Zachrisson, French infl. on Engl. Place-names (1915,15,43); bespr. A. Mawer, MLR. 12,255. — 5. H. Harrison, Surnames (1915,15,36 u. 1916,15,39); bespr. NQ. 1918,33. — 6. H. Alexander, Place-names of Oxfsh.)Jsb. 1916,15,41); bespr. von R. Roberts, ESt. 52,97—105.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

73. H. Poutsma, A grammar of late modern English. P. II, section 1,B. Groningen, Noordhoff. 1917; bespr. J. H. A. Günther, Museum 25,62—63; E. Björkman, Anglia beibl. 28, 366—368.

74. J. F. Stoy, Standard English. ZföG. 68,361—366.

75. O. Strauß, Die sprache der me. predigtsammlung in der Hs. B. 1452 des Trinity College, Cambridge. Wien. Beitr. 45. Wien & Leipzig 1916; bespr. E. Björkman, ESt. 51,250—251.

76. P. R. Sauer, Zur sprache des Leidener glossars Cod. Voss. lat. 4°. 69. (progr. gymn St. Stephan in Augsburg 1916—1917.) Augsburg, Pfeiffer. 1917. XII,106 s.; bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 29,193—195.

77. Schon früher verzeichnet: 1. H. Wyld, Short hist. of Engl. (1914,15,37); bespr. A. Mawer, MLR. 10,385—387. — 2. O. Jespersen, Större Engelsk grammatik (1916,15,43); bespr. Ekwall, Anglia beibl. 28,4—5 (Dänische übersetzung der Modern Engl. gramm.). — 3. G. Krüger, Schwierigkeiten. 2. teil (1916, 15,70); bespr. Th. Matthias, ZSprV. 32,247; abt. 5, 6 bespr. E. Björkman, Anglia beibl. 28,18—20; abt. 7, ebd. 365—366 (vgl. nr. 112. 113).

2. Mundarten.

78. F. W. Moorman, Yorkshire Dialect Poems (1673—1915) and Traditional Poems; bespr. Tyke, Athen. 1917,177—178.

79. Elisabeth Westergaard, A few remarks on the use and the significations of the prepositions in Lowland scotch. Anglia beibl. 41,444—455.

80. E. L. Chicanot, The Polyglot Vernacular of the Canadian North-West. MLR. 10,88—89. — mundartliche bezeichnungen verschiedener gegenstände.

81. W. Möller, Untersuchungen über dialekt und stil des me. Guy of Warwick in der fassung der Auchinlec-hs. und über das verhältnis des strophischen teiles des Guy zu der me. romanze Amis und Amilun. diss. Königsberg 1917.

82. E. W. Watson, Dialect of Sutton, Beds. MLR. 12, 354—356. — ma.liche wörter, die Wright nicht verzeichnet hat.

83. W. F. Bryan, Studies in the dialects of the kentish charters of the Old English period. Menasha, Wisconsin: George Banta Publishing Company. 1915. XIII,40 s.; bespr. P. D. Haworth, MLR. 11,232.

84. Th. Albrecht, Der sprachgebrauch des dialektdichters Charles E. Benham zu Colchester in Essex. Palaestra 111; bespr. A. Schröer, DLz. 38,553—555; W. Kleine, Archiv 136,182—185; W. Horn, Litbl. 38,233—236; M. L., Cbl. 69,146; J. H. Kern, Museum 25,200—203; E. Ekwall, Anglia beibl. 28,204—207.

85. E. Bußmann, Tennysons dialektdichtungen, nebst einer übersicht über den gebrauch des dial. i. d. engl. lit. vor Tennyson. diss. Münster 1917.

86. E. Ekwall, Contributions to the history of Old English dialects. Leipzig, Harrassowitz. 1917. 65 s. in: Lunds universitets årsskrift. n. f. avd. 1. bd. 12. nr. 6. — Westgermanisch *a* vor *l* + kons. und 2. *i*-umlaut von wg. *a* vor *l* + kons. der vf. gründet seine untersuchung auf ortsnamen. zum *ea*-gebiete gehören alle grafschaften südlich der linie Themse-Avon-Bristol-Kanal, also Kent, Surrey, Sussex, Hants mit der insel Wight, Berks, Wilts, Dorset, Somerset, Devon, Cornwall; und folgende grafschaften nördlich dieser linie: Essex, Middlesex, Herto, Beds, Oxford. zum *a*-gebiet gehören: Now-Suffolk (im süden vereinzelt *ea*), Norfolk, Nordhants (wenigstens der größere teil), Rutland, Leicester, Warwick, Stafford, Shrophire (ausgenommen etwa der äußerste süden), Hereford und alle grafschaften nördlich davon. seine ergebnisse prüft und findet der vf. im ganzen bestätigt an Brandls Akademieabhandlung zur geographie der altenglischen dialekte. Berlin 1915. einige abweichungen werden zur sprache gebracht.

87. Schon früher verzeichnet: 1. J. Wilson, Dialect of Hampshire (1914,15,54); bespr. W. Sedgefield, MLR. 11,249—250. — 2. Wilson, Lowland Scotch (1916,15,45); bespr. W. Sedgefield, MLR. 11,249—250. — 3. G. Cowling, Dialect of Hackness (1916,15,46); bespr. C. Battersby, MLR. 12,33—96.

3. Lautlehre.

88. A. Goodall, Distant dissimilation. MLN. 12,18—23. — schließt an Zachrissons arbeit über Anglo-Norman Influence on English Place-names (vgl. nr. 72,4) an und behandelt dissimilation und assimilation mit bezug auf *l*, *n*, *r* in den ortsnamen Yorkshires.

89. K. Glaeser, Lautlehre der Aelfricschen homilien in der Hs. Cott. Vesp. D. XIV. diss. Leipzig 1817.

90. Olga Gevenich, Die englische palatalisierung von *k* > *c* im lichte der englischen ortsnamen (vollständig als StudenglPh. h. 57). diss. Göttingen 1917.

91. E. Ekwall, A note on *i*-mutated primitive English *a* before *l* followed by a consonant. Anglia beibl. 29,73—76.

92. Ed. Eckhardt, Die neuenglische verkürzung langer tonsilbenvokale in abgeleiteten und zusammengesetzten wörtern. ESt. 50,199—300.

4. Orthoepisten.

93. R. E. Zachrisson, A contribution to the History of the Early New English Pronunciation (especially in the 15th century). ESt. 52,299—326.

94. F. Holthausen, Zur aussprache des englischen im 18. jahrh. Anglia beibl. 28,255—256. — hinweis auf das bisher scheinbar nicht berücksichtigte buch von John Rice, An introduction to the art of reading with energy and propriety, London 1765, auf der univ.-bibl. in Kiel.

95. A. Gabrielson, The earliest Swedish works on English Pronunciation (Before 1750). Studier i. mod. språkvet. 6,1—80. Uppsala 1917. — bespr. von Staaf, Sv. hum. tidskr. 1,175; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 19,1—6; W. Viëtor, ESt. 51, 251—252.

96. Schon früher verzeichnet: 1. E. Müller, Engl. lautlehre (1914,15,46); bespr. R. Zachrisson, ESt. 52,371—380; H. Wyld, MLR. 10,109—111. — 2. Chr. Müller, Engl. lautentwicklung (1916,15,44); bespr. R. Zachrisson, Anglia beibl. 28,68—82. — 3. R. Zachrisson, Pronunciation of English vowels (1916,15,55); bsepr. K. Brunner, Archiv 135,195—197; A. Mawer, MLR. 13,109—111.

5. Phonetik.

97. Wie die Gälen das englische aussprechen. Sokrates 5. 203—204.

98. J. H. A. Günther, A manual of English pronunciation and grammar for the use of dutch students. 3rd. ed. Groningen, J. B. Wolters. 1916. 383 s. — auf 89 seiten wird zunächst die englische ausprachelehre in der bei englischen phonetikern üblichen

weise behandelt. daran schließt sich eine betrachtung der englischen schriftzeichen mit ihrem wechselnden lautwert und die lehre vom englischen akzent. als anhang zur aussprache wird ein alphabetisches verzeichnis von eigennamen mit phonetischen umschreibungen auf 33 seiten gegeben. die sich anschließende grammatik geht nicht über elementare gestaltung hinaus. so ist z. b. bei den starken verben neben der alphabetischen liste kein versuch der einreihung in ablautklassen gemacht worden. — bespr. W. Viëtor, DLz. 39,347—348; P. Fijn van Draat, Museum 25,15; J. Caro, Anglia beibl. 28,331—332; C. Th. Lion, ESt. 51,250—251; R. Imelmann, NSpr. XXVI,367—368.

99. H. Marcus, Die schreibung *ou* in frühme. hss. diss. Berlin 1917. 155 s. — auf 25 s. führt der vf. zunächst in das problem und die vorhandene literatur ein. die frühme. schreibung *ou* kann 6 verschiedene arten der aussprache bezeichnen: I. der ne. aussprache [au] entspricht die me. schreibung *ou*, wenn sie hervorgeht aus 1. ae. *û*, 2. an. *ū*, 3. anglonorm. *û*, 4. ae. oder an. *ô* + *g*, *h* und 5. in schwankender weise aus älterem *u* mit dehnung vor gedecktem sonor. II. entsprechend der ne. aussprache [a] war in me. wörtern agn. herkunft die kürze häufig primär (frz. *u*, agn. *ou* z. b. in *couple*). III. entsprechend der ne. aussprache [ɔ] erscheint me. *ou* häufig in wörtern mit frühme. *o* + *ht* < ae. *o*, *ô* oder südlichem *â* (> *ô* vor *ht*), indem nach dem vokal ein dumpfer gleitelaut sich einschob, z. b. *bo(uhte)* < ae. *bohte;* ne. vereinzelt in der schreibung, immer in der aussprache mit *-aught* zusammengefallen *(daughter)*. IV. entsprechend der ne. aussprache [o^u], 16. jahrh. [vo], entstand me. *ou* aus ae. oder an. *o* + *g*, *h;* *o* + *w*, südlichem *â* > *ô* + *g*, *h*, *w*. V. entsprechend der ne. aussprache [uw] steht me. *ou* in meist statzuntonigem *through* < ae. *þruh*. VI. als immer unbetontes ne. [u] findet sich me. *ou* in dem suffix von *borough* < ae. *buruh* und *thorough* < ae. *þuruh*. er kommt zu sehr umfangreichen ergebnissen (s. 141—155): *ou* findet er zuerst gegen ende des 12. jahrhs. in der hs. Lambeth 487, erste hand, bei wörtern der klasse IV (Orrm kennt diesen gleitelaut nicht) und zwar in solchen heimischer herkunft, derart, daß *u* zwischen *o* und folgendem *w* steht. schwerlich werde man behaupten können, daß die me. schreibung *ou* aus Frankreich entlehnt sei; vielmehr mag sie in beiden ländern wohl um die gleiche zeit aufgetaucht sein. in der klasse I,1—3, 5 ist *ou* am entschiedensten durchgeführt; das fehlen von *ou*-schreibung ist zeichen für bewahrte kürzung oder kürzung. in der gruppe I,4 ist, ähnlich wie in IV, *ou* nicht so fest durchgeführt. die zweite stellung in der folgerichtigen durchführung der *ou*-schreibung nimmt klasse III ein. in klasse II steht die schreibung *ou* vereinzelt

neben *u*, *o* in wenigen der ausgebeuteten hss., und auch da nicht entfernt folgerichtig. dagegen greift sie unsicher über auf kurzes *ŭ* in einigen germanischen wörtern; in klasse V ist für ae. *þruh* meist dieselbe schreibung geblieben.

100. D. Jones, An outline of English phonetics with 131 illustrations. Leipzig, Teubner, o. J. (1918). 221 s. — das von einem lektor für phonetik an der universität Lo. geschriebene buch war schon zum größten teil im juli 1914 fertiggestellt, wurde aber erst 1918 vom verlage herausgegeben. es hat zwei vorzüge für den praktischen gebrauch aufzuweisen: es bringt abbildungen der lippenstellung bei der hervorbringung der schwierigen englischen laute und macht auf die fehler aufmerksam, die der ausländer häufig in der aussprache des englischen macht. im übrigen hält sich das werk im rahmen der landläufigen lehren der phonetik, verwertet die umschreibung der Association phonétique internationale und gibt als vorbildlich die normale südenglische aussprache von solchen personen, die in den großen englischen schulen erzogen worden sind. bei schwankungen wird die für den ausländer am meisten angebrachte aussprache vorgezogen. berücksichtigt wird auch der unterschied zwischen gewöhnlicher und gezierter redeweise bei der aussprache der laute. wort und satzakzent, abstufung der tonhöhe, gebrauch des kymographen werden neben der hervorbringung der einzellaute eingehend behandelt. literaturangaben, sach- und wortverzeichnisse sind beigegeben.

101. Schon früher verzeichnet: 1. H. Michaelis und D. Jones, Phon. dict. (1914,15,77); bespr. A. Schröer, DLz. 38,742—746. — 2. Stichel, Engl. ausspr. (1916,15,55); bespr. R. Zachrisson, Anglia beibl. 29,171—178.

6. Formen- und wortbildungslehre.

102. W. Grünewald, Der formenbau der englischen bibel (Authorised version 1611). diss. Gießen 1917.

7. Syntax.

103. R. E. Zachrisson, French *le* for English *the*. Archiv 135,69—79. — syntaktische untersuchung von ausdrücken wie etwa *three shillings the week*, *five shillings the pound*, aber auch *three times a week*, *two shillings a pound*, wo der artikel distributiv gebraucht ist im sinne von *jeder*. schon Anglia beibl. 34,308—353 hat der vf. auf den artikel in englischen ortsnamen verwiesen und schließt nun daran an (vgl. nr. 58). diese ausdrücke hält der vf. für echt englisch, da sie ja auch im skandinavischen und deutschen vorkommen; allerdings mag das französische zu ihrer volkstümlichkeit beigetragen haben. *three shilling a* (oder *the*) *pair* sind beide

gleichwertig ursprünglich und zu erklären als elliptisch aus *for* the pair, *in* the week.

104. E. Kruisinga, Bijdragen to de Engelse spraakkunst. Neophil. 2(1917),38—44 (I. Herhaling van het hulpwerkwoord) und 3(1918),47—51 (II. Infinitief en gerundium).

105. A. Swaen, Messrs. Liptons. Neophil. 2,127—130 und nachschrift von Jansonius 2,301. — behandelt fälle, in denen das genetivzeichen weggelassen ist, wie etwa *I was at a party at the Smiths.* das ist auf nachlässigkeit und auf die falsche meinung zurückzuführen, als ob dies mehr gehörte als gesprochene *s* pluralzeichen wäre. aber es ist überhaupt die neigung vorhanden, den plural für den gen. sing. bei firmen anzuwenden; z. b. berichtet die Times vom 25. april 1913, s. 335 von *Krupps and the German War Office.*

106. M. Deutschbein, System der neuenglischen syntax. Cöthen, O. Schulze. 1917. VIII,315 s. — D. hat in die anglistik methoden eingeführt, die die romanistik längst befolgt hat. Er steht unter dem einfluß von Haas, wenn er sagt: 'der gegenwärtige sprachgebrauch muß auf alle fälle von prinzipiell systematischem standpunkte aus vollkommen verständig und klar sein; das historisch gewordene muß syntaktisch sinnvoll sein, deshalb vermögen die ältesten sprachstufen nicht die letzten erklärungen für die syntax zu bieten, da die syntax mit allgemeingültigen, apriorischen, notwendigen formen arbeitet' (s. 8). mit klarheit treten die großen grundsätze und linien des englischen sprachbaus hervor, die große zahl von einzelerscheinungen ist unter allgemeine zusammenfassende gesichtspunkte gebracht und alles ursächlich untereinander verknüpft worden. besonderen wert hat der vf. darauf gelegt, 'die grundlegenden begriffe, mit denen die grammatik arbeitet, wie plural, modus, kasus usw., möglichst scharf zu erfassen, weil die gewohnheitsmäßige tradition uns die begriffe überliefert, und wir mit ihnen als etwas selbstverständlichem arbeiten, ohne uns genau rechenschaft zu geben über den inhalt und tragweite dieser grammatischen begriffe' (s. VI). er setzt es sich zum ziele, 'auch in der neuenglischen syntax den modern sprachwissenschaftlichen gesichtspunkten zum durchbruch zu verhelfen' (s. V) und hebt ausdrücklich hervor, daß er niemals gesetze aufstellen, sondern eben nur die kräfte erkennen will, die nach einer bestimmten richtung hin wirken (s. VII). — nach einem allgemeinen ersten teil, der z. b. über methodenlehre, wesen und aufgabe der syntax, gefühls- und affektvorgänge, literatur über neuenglische syntax spricht, behandelt der vf. im zweiten teile den satz, im dritten das verbum und im vierten das nomen. ein besonderes kapitel über das pronomen fehlt, da es im wesentlichen bei den entsprechenden kapiteln

des nomens bez. des verbums erledigt worden ist. — bespr. B. Fehr, Archiv 136,176—181; H. Ullrich, ZfenglU. 16,232—234; W. Franz, ESt. 51,94—96; A. Western, Anglia beibl. 29,161—171; E. H. Budde, NSpr. 26,117—138 (mit nachtrag von W. Viëtor, s. 138—140).

107. B. Laeseke, Ein beitrag zur stellung des verbums im Orrmulum. diss. Kiel 1917.

108. A. Smith, Über eine bisher unbeachtete funktion der progressiven form. Anglia beibl. 28,244—251. — 'der gegenstand der aussage kann auf sehr verschiedene weise ausgedrückt sein, er kann auch im zusammenhange liegen, wobei er dem sprechenden lebhaft vorschwebt. diese sätze sind also entschieden prädikativischer natur. die umschriebene form wird von haus aus mit dieser tatsache nichts zu schaffen gehabt haben, sie drückt wohl zunächst nur aus, daß die handlung als in einem gegebenen augenblick fortdauernd betrachtet werden soll.'

109. Ph. Aronstein, Die periphrastische form im Englischen. Anglia beibl. 42,1—84.

110. Ph. Aronstein, *Shall* und *will* zum ausdrucke der identität im Englischen. Anglia beibl. 41,10—93; 301—392.

111. K. Ropers, Zur syntax und stilistik des pronominalgebrauchs bei Aelfric. diss. Kiel 1918.

112. H. Ullrich, Zu Gustav Krügers syntax der englischen sprache VI. ZfrenglU. 16,125—137.

113. Schon früher verzeichnet: 1. H. Eitle, Satzverknüpfung bei Chaucer (1915,15,144 u. 1914,15,93); bespr. E. Björkman, ESt. 51,84—85. — 2. E. Steinhoff, Artikel bei Gower (1916,50,60); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 28,236—240. — 3. Stoelke, Inkongruenz (1916,15,63); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 28,5—9. — 4. E. Einenkel, Gesch. d. engl. spr. II (1916, 15,64); bespr. -tz-, Cbl. 68,605—606; B. Fehr, Archiv 136, 307—315; J. Koch, ESt. 51,407—414. — 5. K. Sundén, Predicational Cat. (1916,15,69); bespr. W. Franz, ESt. 51,415—425. — 6. G. Krüger, Syntax 7 (1916,15,70); bespr. W. Franz, DLz. 38,1313—1314; teil 2 (1916,15,72); bespr. J. Baudisch, ZfRw. 42,680—681; E. Björkman, Anglia beibl. 28,18—20 u. 365—366; Th. Matthias, ZSpV. 32,247 (vgl. nr. 77. 112). — 7. F. Wende, Nachgest. präp. (1916,15,72); bespr. W. Franz, ESt. 51.81—82; E. Björkman, Archiv 135,437—439; A. Eichler, Anglia beibl. 29,99—102.

8. Stilistik.

114. H. Poutsma, Hendiadys in English. Neophil. 2,202—218; 284—292.

115. Nathan, Stilistische beiträge zur englischen sprache. NSpr. 26,67—70: 1. Anwendung von *for* im verkürzten nebensatze. 2. *To have* mit akk. + aktivem partizip.

116. A. Wietfeld, Die bildersprache in Shakespeares sonetten (StudenglPh., hrsg. v. L. Morsbach, heft 54). Halle, Niemeyer. 1916.

117. Schon früher verzeichnet: 1. G. Rübens, Parataxe und hypotaxe (1916,15,74); bespr. W. Franz, ESt. 51,82—84. — 2. M. Fischer, Stil des elis. madrigals (1915,15,151); bespr. C. Grabau, JbdShG. 53,210—211. — 3. J. Bihl, Rhythmus bei Chaucer und Gower (1916,15,82); bespr. R. Imelmann, NSpr. 24, 561—562; E. Eckhardt, ESt. 52,94—97; J. Koch, Litbl. 38, 312—319; E. Björkman, Anglia beibl. 28,10—18. — 4. O. Joerden, Wort-, satz- und versakzent bei Chaucer (1916,15,86); bespr. H. Lange, DLz. 38,647—649; J. Koch, Litbl. 38,312—319; E. Björkman, ESt. 51,94. — 5. K. Weiner, Parallelismus vor Sh. (1915,15,152); bespr. E. Eckhardt, ESt. 52,276—278.

D. Metrik.

118. T. B. Rudmose-Brown, Engl. and French metric. MLR. 10,102—105.

119. Schon früher verzeichnet: 1. F. Zschech, Kritik des reims (1916,15,83): bespr. M. Lederer, Cbl. 69,652—653. — 2. A. Kerrl, Metrische untersch. bei Sh. (1916,15,86); bespr. G. Saintsbury, ESt. 51,254.

Hermann Kügler.

XVI. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. B. Fehr, Die erforschung des modernen Englands. 1880—1914. praktische ratschläge für anglisten. Halle, Niemeyer. 1918. 79 s. (abdruck aus Anglia beibl. 29,16—32, 48—64, 76—82, 102—128, 180—190.)

2. Bibliothek der Rijksuniversiteit te Groningen. catalogus der afdeeling Engelsche taal- en letterkunde. Groningen, J. B. Wolters. 1917.

3. Catalogue of books printed in the XVth century now in the British museum. p. 4. London, Brit. mus. 1916. XVI, 145 p. 4°.

4. P. J. Dobell, The literature of restoration: being a collection of the poetical and dramatic literature produced between 1660 and 1700 with particular reference to the works of Dryden. London, Dobell. 1918.

5. Oxford university press. general catalogue. issued November 1916 by Humphr. Milford. 565 s.

6. A. W. Pollard, Early illustrated books; a history of the decoration and illustration of books in the 15th and 16th centuries. 2. ed. Kegan Paul. 1917. [1. ausg. 1893.]

7. G. B. Rawlings, The British museum library. London, Grafton. 1916. 231 s.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

8. The Cambridge history of English literature. ed. by A. W. Ward and R. Waller. Cambridge univ. press. vol. XIII: The 19th century II. XI,611 s. vol. XIV: The 19th century III. XII,658 s. — abschluß des großen sammelwerkes. bd. 13 behandelt zunächst Carlyle, dann in 7 kapiteln die dichtung der viktorianischen zeit, Saintsburys 'the prosody of the 19th century' schließt diesen teil ab. H. Child behandelt das drama des 19. jahrhs.; die zweite hälfte des bandes gilt dem roman. der 14. band berichtet über gebiete, die den meisten literaturgeschichten fernliegen. zunächst die wissenschaftliche prosa: zwischen den abschnitten, die den philosophen, den geschichtschreibern und den politischen rednern und jenen, die den naturwissenschaften gelten, stehen kapitel über die entwicklung des journalismus, der karikatur, der sport- und reiseliteratur. dann wird über die kolonialliteraturen berichtet: die anglo-irische, die anglo-indische, die kanadische, die australische, neuseeländische und südafrikanische literatur. den abschluß bilden die erziehungsschriftsteller und eine abhandlung über 'changes in the language since Shakespeare's time.' — bespr. O. Elton, MLR. 12,501—507.

9. A history of American literature (supplementary to the Cambridge history of English literature). vol. I ed. by W. P. Trent, J. Erskine, St. P. Sherman, C. van Doren. Cambridge univ. press. 1918. 603 s.

10. T. Macdonagh, Literature in Ireland; studies Irish and Anglo-Irish. London, Unwin. 263 s. — bespr. E. Curtis, MLR. 12,373—375.

11. R. L. Mackie, Scotland, an account of her triumphs and defeats, her manners, institutions and achievements in art and literature from the earliest times to the death of Scott. New York, Stokes. 44,587 s.

12. Schon früher verzeichnet: 1. The Cambridge hist. of Engl. lit. (1914,16,56,1 und 1915,16,17a und 18,1); XI,1914 bespr. G. C. Macaulay, MLR. 11,79—84; XII,1915 bespr. O. Elton, MLR. 12,236—242. — 2. H. Richter, Engl. romantik 1916 (1916,16,19); bespr. A. Eichler, Anglia beibl. 29,261—279.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

13. E. R. N. Mathews, Bristol bibliography (city and county of Bristol public libraries); a catalogue of the books, pamphlets, collectanea etc. relating to Bristol contained in the Central Reference Library. Bristol, printed by order of the Libraries committee 1916. 443 s. [darin eine umfassende bibliographie Chattertons].

14. J. C. Morrice, Wales in the 17th century, its literature and men of letters and action. Bangor, Jarvis and Forster. 1918. 362 s.

4. Literaturgeschichte einzelner gattungen.

Lyrik. 15. T. W. H. Crosland, The English sonnet. London, Seeker. 276 s.

16. W. R. Inge, English religious poetry. Transactions of the Royal soc. of lit. 33,177—203.

17. Schon früher verzeichnet: 1. H. L. Cohen, The ballade. 1915 (1916,16,35); bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 28, 361—365; L. E. Kastner, MLR. 11,240—243.

Sage. 18. L. A. Fisher, The mystic vision in the Grail legend and in the Divine comedy. (Columbia univ. studies in Engl. and comp. lit.) New York, Col. Univ. pr. (Milford) 1917. 159 s.

19. G. H. Gerould, The legend of St. Wulfhad and St. Ruffin at Stone priory. PMLAss. 32, h. 2.

20. A. Leitzmann, Walther und Hiltgunt bei den Angelsachsen. Halle a. S., Niemeyer. 27 s. — bespr. R. Imelmann, DLz. 39,1046—1048, 1076—1078.

Sprichwort. 21. M. Förster, Das elisabethanische sprichwort nach Th. Draxes Treasurie of ancient adagies (1616). Anglia 42,361—424 (bisher ist außer Heywoods Dialogue [1549] noch keine englische sprichwörtersammlung zugänglich gemacht, daher gibt Förster das sprichwörtergut aus Draxes sammlung nach der in Breslau vorhandenen erstausgabe von 1616).

Drama und theater. 22. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas. 2. bd. renaissance und reformation. 1. teil. 2. aufl. Halle a. S., Niemeyer. 1918. XV,581 s. — berichtet auf s. 79—81 vom lateinischen schuldrama in England, auf s. 122 f. von Grimalds (nicht in England erschienenem) 'Archipropheta', auf s. 398—403 von Buchanan, auf s. 431—441 von den lateinischen tragödien, den Senecaübersetzungen und von den anfängen der tragödie in englischer sprache.

Kritik, vgl. unten nr. 32 Rosenberg, Longinus.

23. Schon früher verzeichnet: 1. E. Bernbaum, Drama of sensibility 1915 (1916,16,65); bespr. M. Summers, MLR. 11, 360—362. — 2. F. S. Boas, Univ. dr. in the Tudor age 1914 (1915,16,85); bespr. E. K. Chambers, MLR. 11,358—360. — 3. W. Creizenach, Gesch. d. neueren dr. bd. 5 (1916,16,61); bespr. Ph. Aronstein, Anglia beibl. 28,161—171 und Fr. Brie, JbdShG. 54,141—144. — 4. H. E. Fansler, Evolution of technic in Eliz. trag. 1914 (1915,16,92 und 1916,81,5); bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 28,352—361.

5. Einzelne typen, personen und motive.

24. F. Brie, Umfang und ursprung der poetischen beseelung in der englischen renaissance bis zu Ph. Sidney. ESt. 50,383—425.

25. O. Eberhard, Der bauernaufstand vom jahre 1381 in der engl. poesie. (Anglistische forschungen, hrsg. von J. Hoops 51.) Heidelberg, Winter. 1917. XII,136 s. — nach einer darlegung der geschichtlichen verhältnisse zeigt vf. vor allem an Langland und Gower auf, wie weitverbreitete mißstände die landbevölkerung drückten und den großen ausbruch vorbereiteten und teilweise rechtfertigten. sodann werden die stellen aus zeitgenössischen und späteren dichtungen zusammengestellt, welche die vorgänge schildern. die ausbeute wird natürlich mit dem größeren zeitlichen abstande von den ereignissen geringer; dem 18. jahrh. war es vorbehalten, den stoff als burleske zu behandeln, andererseits erschien um die wende des 18. und 18. jahrh. Wat Tyler dem jungen Southey als freiheitsheld.

26. G. Goetze, Der Londoner lehrling. ein literarisches kulturbild der elisabethanischen zeit. Borna-Leipzig, Noske. 1918. XII,74. phil. diss. Jena 1918. — bespr. Ph. Aronstein, Anglia beibl. 29,321—325.

27. D. Scarborough, The supernatural in modern English fiction. New York and London, Putnam's sons. 1917. VII,329 s. — bespr. M. Summers, MLR. 13,346—351.

28. F. Wild, Die batrachomyomachie in England. Wien, Braumüller. 1918. X,131 s. (Wiener stud. z. engl. phil. 48.)

29. Schon früher verzeichnet: 1. F. Brie, Imperialistische strömungen 1916 (1916,16,83); bespr. A. Schröer, DLz. 39,75—78; B. Fehr, Litbl. 39,180—185 und W. Michael, Hist. zs. 117, 506—513. — 2. J. A. Mosher, Exemplum in the early relig. and didact. lit. 1911 (1916,16,94); bespr. R. W. Bond, MLR. 11, 235—240. — 3. J. S. P. Tatlock, Siege of Troy (1916,16,89); bespr. L. L. Schücking, Litbl. 38,381—384.

6. Einflüsse fremder literaturen.

30. H. L. Bruce, Voltaire on the English stage (univ. of California publ. in mod. philol. vol. 8, nr. 1). Berkeley, Calif. univ. pr. 1918. 152 s.

31. Derselbe, English adaptations of Voltaire's plays. MLN. 32, h. 4.

32. A. Rosenberg, Longinus in England bis zum ende des 18. jahrhs. Berliner phil. diss. Berlin, Mayer und Müller. 1917. VIII,159 s. — das buch des Longinus 'über das erhabene' blieb in England lange unbeachtet; erst im 18. jahrh. wurde Longinus eine der meistangeführten, einflußreichsten antiken autoritäten. Rosenberg zählt in zwei gruppen ('genie-' und 'sensualistengruppe') chronologisch sämtliche schriftsteller auf, bei denen sich erwähnungen des Longinus finden oder sein einfluß nachweisbar erscheint und zeigt dabei belesenheit und spürsinn in reichem maße; freilich ist diese art der darstellung auch recht ermüdend.

33. C. B. Tinker, The salon and English letters: chapters on the inter-relation of literature and society in the age of Johnson. New York, Macmillan. 1915. IX,290 s. — bespr. A. H. Upham, MLN. 31, h. 3 und G. L. Hamilton, The Romanic rev. 6, h. 4.

34. P. Villey, Montaigne et les poètes dramatiques anglais du temps de Shakespeare. Revue d'hist. litt. de France 24, h. 3.

35. T. de Vries, Holland's influence on English language and literature. Chicago, C. Grentzebach. 1916. 400 s. — bespr. A. J. Barnouw, Museum 24,258—260; W. Heldt, Neophil. 2, 310—316 und MLN. 33, h. 3.

36. Schon früher verzeichnet: 1. P. H. Epps, Notes on Engl. classicism (1916,16,100); bespr. H. Draheim, Wschr. 34,128—131. — 2. M. E. de Meester, Oriental influences etc. 1915 (1915,16,128 und 1916,16,109,4); bespr. H. Mutschmann, ESt. 51,133—137. — 3. R. M. Smith, Froissart and the Engl. chronicle play 1915 (1915,16,134); bespr. R. W. Bond, MLR. 12, 209—214. — 4. G. Waterhouse, Liter. relat. of Engl. and Germ. etc. 1914 (1915,16,127); bespr. L. A. Willoughby, MLR. 10,122—126.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

zu vgl. ob. nr. 6 Pollard, Illustr. books, nr. 11 Mackie, Scotland, nr. 26 Götze, Londoner lehrling; unten nr. 68, 81 Brandl, Urstammtafel.

37. J. Koch, Angelsachsen und Engländer. Konservative monatsschr. 76,83—91.

38. A. Plettke, Ursprung und ausbreitung der Angelsachsen. Mannus 7,347—353. — bespr. Archiv 137,122.

39. L. J. Wylie, Social studies in English literature. (The Vassar semi-centennial series.) Boston, Honghton, Mifflin co.

40. Sir H. H. Howorth, The golden days of the early English church from the arrival of Theodore to the death of Bede. Murray 1917. 3 vols., 578, 525 und 451 s.

41. H. M. Gwatkin, Church and state in England to the death of Queen Anne, with a preface by the Rev. E. W. Watson. London, Longmans. 1917. 424 s.

42. W. Jenkinson, London churches before the great fire. London, Soc. for promot. Christ. knowl. 1917. 335 s.

43. A. G. Little, Studies in English Franciscan history: being the Ford lectures delivered in the univ. of Oxford in 1916. (Publ. of the univ. of Manchester, histor. series 29.) Manchester univ. pr., London, Longmans. 1917. 257 s.

44. H. W. Keim, Aeþelwold und die mönchsreform in England. Anglia 41,405—443.

45. M. Taylor, Dane Hew, monk of Leicestre. MPhil. 15, h. 4.

46. F. Watt, Canterbury pilgrims and their ways. Methuen and co. [1917]. 304 s. — bespr. Athen. 1918,35—36.

47. G. B. Brown, The arts in early England. vols. 3, 4. Saxon art and industry in the pagan period. London, Murray.

48. G. Brodnitz, Englische wirtschaftsgeschichte. bd. I. Jena, Fischer. 1918. VII,516 s.

49. E. Schröder, Sterling. Hess. geschichtsblätter I,1917, 1—22; bespr. Archiv 137,123.

50. F. Muncker, Anschauungen vom englischen staat und volk in der deutschen literatur der letzten vier jahrhunderte. t. I. Von Erasmus bis zu Goethe und den romantikern. München 1918. 162 s. (Sitzungsber. d. kgl. bayr. akad. d. wiss., philos.-philol. u. hist. kl. 1918, abh. 3.)

51. H. A. Harben, A dictionary of London: being notes topographical and historical relating to the streets and principal buildings in the city of London. London, Jenkins. 1918. 669 s. — bespr. Athen. 1918,33.

52. Shakespeare's England. an account of the life and manners of his age. 2 vols. Oxford, Clarendon press. 1916. 24,546, 11,610 s.

53. J. W. Jeadwine, Tort, crime and police in mediaeval Britain, a review of some early law and custom. London, Williams and Norgate. 1917. 292 s.

54. The Cambridge songs. a Goliard's song book of the 11th century. ed. from the unique ms. in the univ. library by K. Breul. Cambridge, Univ. press. 1915. fol. 120 s. — bespr. W. E. Collinson, MLR. 11,499—502.

55. M. Rösler, Studentenleben auf englischen universitäten im mittelalter. ESt. 52,1—71.

56. J. Brinsley, Ludus literarius or the Grammar Schoole. ed. with introduction and bibliographical notes by E. T. Campagnac. Liverpool, Univ. press., London, Constable. 1917. 430 s. — Brinsley war ein hervorragender schulmann um die wende des 16. und 17. jahrh. er berichtet in dialogform von seinen grundsätzen und methoden ausführlich und lebendig, so daß er gewissermaßen 'takes the reader in the class-room and shows him what is being done there'.

57. K. Wehrmann, Kunsterziehung in England. ESt. 49, 403—422.

58. Ph. Aronstein, Die selbstkritik der Engländer in ihrer literatur. Internat. mtschr. 11,481—510.

59. Schon früher verzeichnet: 1. R. Taylor, Polit. prophecy in Engl. 1911 (1912,16,108); bespr. R. W. Bond, MLR. 11,346—352. — 2. L. Wiener, Commentary to the old Germanic laws 1915 (1916,16,118); bespr. A. Meillet, Rev. crit. 1916, nr. 5 und R. Priebsch, MLR. 12,113—119. — 3. E. Witter, Bürgerl. leben im me. versroman 1912 (1912,16,107); bespr. G. Steinhausen, AKultG. 13,340.

8. Sammlungen und chrestomathien.

60. G. G. Coulton, Social life in Britain from the conquest to the reformation. compiled by . . Cambridge, Univ. press. 1918. 16,540 s. [eine kulturgeschichtliche anthologie]. — bespr. A. H. Thompson, MLR. 13,339—343.

61. Nursery rhymes, selected and arranged by L. Kellner. Leipzig, Tauchnitz. 1917. 246 s. [Tauchnitz ed. vol. 4521.] — bespr. J. Caro, Anglia beibl. 28,341—342.

62. English fairy tales, selected and arranged by L. Kellner. Leipzig, Tauchnitz. 1917. 246 s. [Tauchnitz ed. vol. 4520.] — bespr. J. Caro, Anglia beibl. 28,341—342.

B. Altenglische denkmäler.

63. F. Olivero, Traduzioni della poesia anglo-sassone. Bari, Laterza. 1915. — bespr. J. S. S., MLR. 11,509.

64. A. B. Webster, Translations from old into modern English. [in Essays and studies by members of the Engl. association, coll. by prof. O. Elton, vol. 5.] Oxford, Clarendon press. 1914. — bespr. C. J. Battersby, MLR. 11,223—224.

65. A. Brandl, Die urstammtafel der englischen könige. [Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss., philos.-hist. kl. nr. 3, 1918.] vgl. auch unten nr. 81.

66. H. Bradley, Miscellaneous notes: some emendations in Old English texts. MLR. 11,212—215. (1. OE. 'Edergong'; 2. Genesis 1702—1705; 3. Daniel 645—647; 4. Leechdoms II, s. 52, I.8; 5. 'spider' in OE.)

67. F. Holthausen, Kleinere altenglische dichtungen. Anglia 41,400—404. (1. sprüche; 2. gloria; 3. inschrift des runenkästchens; 4. die alliterierende vorrede zu Wærferđs übersetzung der dialoge Gregors; 5. preis Ealdhelms; 6. hâtgang-bôc.)

68. Ders., Zu altenglischen denkmälern. ESt. 51,180—188. (1. zum Beowulf; 2. genesis B.; 3. ps. 50 [Cott.]; 4. Byrhtnôđs tod; 5. Crist und Satan; 6. Daniel; 7. Salomo und Saturn; 8. Exodus; 9. Elene; 10. zur älteren genesis; 11. zu den ae. rätseln.)

69. Ders., Zu alt- und mittelenglischen denkmälern. Anglia beibl. 29,283—285. (1. z. ae. Exodus; 2. z. ae. neunkräutersegen; 3. z. dame Siriþ.)

70. J. H. Kern, Altenglische varia I. ESt. 51,1—15. (1. prosa Gûthlâc; 2. ae. êorod-ciest u. Elene 35 f.; 3. Elene.) II. ebd. 52, 289—298 (4. z. d. Blickling homilien).

71. Schon früher verzeichnet: 1. A. J. Barnouw, Anglo-Saxon christ. poetry 1914 (1915,16,176); bespr. A. R. Skemp, MLR. 10,109. — 2. A. R. Benham, Engl. lit. fr. Widsith etc. 1916 (1916,16,131); bespr. Athen. 1917,87; Ch. Bastide, Rev. crit. 83,115 u. F. E. Harmer, MLR. 12,499—500. — 3. B. Dickins, Runic and heroic poems etc. 1915 (1916,16,130); bespr. A. Mawer, MLR. 12,82—84.

Aelfred. 72. W. A. Craigie, 'Iraland' in King Aelfred's Orosius. MLR. 12,200—201.

Aelfric. 73. B. Fehr, Zu Aelfrics hirtenbriefen. ESt. 52, 285—288. — ferner vgl. unten nr. 109,1.

74. M. Förster, Die altkornische bearbeitung von abt Aelfrics lat.-altengl. glossar. Archiv 135,285—291.

Beda. 75. Max Förster, Paläographisches zu Bedas sterbespruch. Archiv 135,282—284.

76. F. Holthausen, Die altenglischen Bedaglossen. Archiv 136,290—292.

Beowulf. 77. Beowulf. mit ausführlichem glossar hrsg. von M. Heyne. 11. und 12. aufl. bearb. von L. L. Schücking. Paderborn, Schöningh. 1918. XII,328 s. — nach den stärkeren änderungen, die in den voraufgehenden auflagen vorgenommen waren, konnte der herausgeber in der vorliegenden sich auf einzelne besserungen und nachträge beschränken. durch den krieg hervorgerufene umstände zwangen ihn freilich, den größten teil nicht in den text einzurücken, sondern auf einem besonderen blatt voranzustellen; es zeigt, mit welcher sorgfalt der text überwacht, die

ergebnisse eigner und fremder forschung nutzbar gemacht geworden sind: das altbewährte hilfsmittel wird so seinen hervorragenden rang auch fernerhin behaupten.

78. A. Benedetti, La canzone di Beowulf, poema epico anglo-sassone del VI secolo. versione italiana con introduzione e note. Palermo, Travi. 144 s.

79. K. Sisam, The Beowulf manuscript. MLR. 11,335—337.

80. L. L. Schücklng, Wann entstand der Beowulf? glossen, zweifel und fragen. Beitr. 42,347—410.

81. A. Brandl, Die urstammtafel der Westsachsen und das Beowulfepos. Archiv 137,6—24. (vgl. auch oben nr. 65.)

82. E. Björkman, Beowulf och Sveriges historia. Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri 1917,161—179.

83. H. M. Belden, Scyld Scefing and Huck Finn. MLN. 33, h. 5.

84. O. L. Olson, The relation of the Hrólfs Saga Kraka and the Bjarkarimur to Beowulf (Proceedings of the soc. for the advancement of Scandinavian study ed. by G. T. Flom and A. L. Elmqvist). Urbana, Ill. (zitiert nach Litbl. 39,203.)

85. F. Klaeber, Concerning the relation between Exodus and Beowulf. MLN. 33, h. 4.

86. E. Björkman, Bēow, Bēaw and Bēowulf. ESt. 52, 145—193.

87. R. W. Chambers, The 'shifted leaf' in Beowulf. MLR. 10,37—41.

88. R. Fog, Trolden Grendel i Bjowulf. Danske studier 1917, h. 3, 4.

89. E. G. T. Rooth, Der name Grendel in der Beowulfsage. Anglia beibl. 28,335—340.

90. A. Green, An episode in Ongenþeow's fall (Beowulf 2957—2960). MLR. 12,340—343.

91. L. M. Hollander, Beowulf 33. MLN. 32, h. 4.

92. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts IV (Anglia 27,218 f., Jsb. 1904,15,93). — die besprochenen stellen stammen aus dem Beowulf. Anglia 42,99—124.

93. Schon früher verzeichnet: 1. Beowulf ed. Wyatt-Chambers 1915 (1915,16,184); bespr. J. D. Jones, MLR. 11, 230—231. — 2. Beowulf, transl. by Hall 1914 (1915,16,186); bespr. W. J. Sedgefield, MLR. 10,387—389. — 3. K. Stjerna, Essays on Beow. transl. by Hall 1912 (1914,16,103,2 und 1915, 16,187 f.); bespr. E. Mogk, Hist. Viertjs. 18,196—197.

Cædmon. vgl. unten Exodus.

Cynewulf. 94. A. Bell, Cynewulf and Cyneheard in Gaimar. MLR. 10,42—46.

Evangelien. 95. A. E. H. Swaen, The Old English gospel of Nicodemus. MLR. 10,222.

Exodus. 96. K. Sisam, The Cædmonian Exodus 492. MLN. 32, h. 1.

97. P. G. Thomas, The OE. 'Exodus'. MLR. 12,343—345.

Glossen. 98. M. Förster, Die altenglische glossenhandschrift Plautinus 32 (Antwerpen) und Additional 32246 (London). Anglia 41,94—161.

99. Ders., Spätaltenglische Prosperglossen in Cambridge. Archiv 136,290.

100. F. Holthausen, Die Leidener glossen. ESt. 50,327—340.

101. A. E. H. Swaen, Two Old-English ghostwords. ESt. 52,135—136 (irrtümer altengl. glossatoren).

vgl. auch oben nr. 74 Förster und nr. 76 Holthausen, sowie unten nr. 109,4.

Liber vitae. 102. E. Björkman, Zum nordhumbrischen Liber vitae. Anglia beibl. 29,243—247.

Rätsel. 103. M. Trautmann, Zu meiner ausgabe der altenglischen rätsel. Anglia 42,125—141.

Salomon and Saturn. 104. A. J. Wyatt, A passage in 'Salomon and Saturn'. MLR. 11,215.

Seefahrer. 105. M. Daunt, Some difficulties of the 'Seafarer' reconsidered. MLR. 13,474—479.

106. M. Daunt, 'The Seafarer' II,97—102. MLR. 11,337—338.

Urkunden. 107. Select English historical documents of the 9th and 10th centuries ed. by F. E. Harmer. Cambridge, Univ. press. 1914. 142 s. — bespr. W. J. Sedgefield, MLR. 11,87—88.

108. A. J. Wyatt, Notes on Anglo-Saxon charters etc. MLR. 13,83—84.

109. Schon früher verzeichnet: 1. Hirtenbriefe Aelfrics, hrsg. von Fehr 1914 (1914,16,93 u. 1915,16,179); bespr. K. Jost, ESt. 52,105—112. — 2. Sieper, Altengl. elegie 1915 (1915,16,175 u. 1916,16,151,3); bespr. R. Brotanek, Archiv 137,240—248; A. Eichler, Anglia beibl. 29,296—303 u. L. Schücking, ESt. 51,97—115. — 3. Ältere Genesis hrsg. von F. Holthausen 1914 (1914,16,107); bespr. G. Binz, Litbl. 39,33—35 u. E. Björkman, Anglia beibl. 28,65—66. — 4. Epinaler und Erfurter glossar hrsg. von Schlutter I 1912 (1912,16,203); bespr. J. Hoops, ESt. 51, 248—250. — 5. Gesetze der Angelsachsen hrsg. von F. Liebermann (1913,16,115 u. 1916,16,144); bd. 1, 2,1,2. 3 1903—1916 bespr. J. Hoops, Anglia beibl. 29,1—9; bd. 2,1,2. 3 1906. 1912. 1916 bespr. R. His, GgA. 180,136—142; bd. 3 bespr. F. Holthausen, Anglia beibl. 28,368—369.

C. Mittelenglische denkmäler.

1. Sammlungen und allgemeines.

110. C. Brown, A register of Middle English religious and didactic verse. p. 1. List of manuscripts. Oxford, printed for the Bibliographical soc. 1916. XV,528 s. 4⁰. — bespr. Seymour de Ricci, Journ. de sav. 1917,284—286 u. J. A. Herbert, MLR. 13,489—491.

111. M. G. Segar, Some minor poems of the middle-ages. selected and arranged with introduction; glossary by E. Paxton. London, Longmans. 1917. 79 s.

112. R. Cords, Fünf me. gedichte aus den hss. Rawlinson Poetry 36 und Rawlinson C. 86. Archiv 135,292—302.

113. M. Förster, Kleinere mittelenglische texte. Anglia 42,145—224.

114. F. Holthausen, Textkritisches zu mittelenglischen romanzen. ESt. 51,16—24.

115. Ders., Zu mittelenglischen romanzen. Anglia 41, 456—512; 42,425—450 (1916,16,155).

116. R. Sh. Loomis, Illustrations of mediaeval romance on tiles from Chertsey abbey. (Univ. of Illinois studies in lang. and lit. vol. 2, nr. 2) 1916, 96 s. — bespr. A. Langfors, Rev. crit. 83,253—254.

2. Einzelne denkmäler.

Ancren Riwle. 117. G. C. Macaulay, The 'Ancren Riwle' III. MLR. 9,463—474 (fortsetzung von Jsb. 1914,16,94).

118. V. McNabb, The authorship of the 'Ancren Riwle'. MLR. 11,1—8.

Arthur. 119. H. Brandenburg, Galfrid von Monmouth und die frühmittelenglischen chronisten. VII,148 s. Berlin, Mayer und Müller. 1918. (Berlin. phil. diss. 1918.)

120. Schon früher verzeichnet: Morte Arthure ed. E. Björkman 1915 (1916,16,159); bespr. R. Imelmann, DLz. 38, 453—457; J. Koch, ESt. 51,115—121 und W. Viëtor, Anglia beibl. 29,129—138.

Chaucer. 121. A. S. Cook, The last months of Chaucer's earliest patron. New Haven (Conn.) 1916 (Conn. acad. of arts and sciences vol. 21).

122. V. Langhans, Untersuchungen zu Chaucer. Halle a. S., Niemeyer. 1918. 318 s. — vf. behandelt die kleineren dichtungen ('parlament der vögel', ‚legende von den guten frauen' u. a.) mit dem ziel, sie als kunstwerke betrachten zu lehren, die ihre erklärung in sich selbst tragen, im gegensatz also zu der bisherigen richtung, die diese werke mit höfischen zwecken in verbindung

brachte. des vfs. analysen bezeugen ein feines gefühl für dichterische absichten und wirkungen, auf wie schwankendem grund manche hypothese steht, macht er klar genug; andererseits sind jene deutungen doch bei einem dichter am ausgange des mittelalters nicht so undenkbar wie bei unsern heutigen begriffen. die frage des verhältnisses der beiden fassungen des legendenprologs dürfte wohl auch von L. nicht endgültig entschieden sein. — bespr. H. Lange, DLz. 39,1024—1026 und Anglia beibl. 29,355—368 (I); vgl. auch desselben aufsätze zur prologfrage Anglia 41,162—181 und 393—399, ferner auch Anglia 42,142—144, 352—356.

123. G. L. Kittredge, Chaucer's Lollius. Harvard stud. in class. philol. 28,47—133. — vgl. dazu H. Lange, Anglia 42, 345—351.

124. J. Koch, Nochmals: die bedeutung von Chaucer's Hous of Fame. ESt. 50,359—382.

125. Schon früher verzeichnet: 1. A. S. Cook, Hist. background of Ch.'s knight 1916 (1916,16,179); bespr. J. Koch, Anglia beibl. 28,156—160. — 2. H. Korsch, Ch. als kritiker 1916 (1916,16,167); bespr. J. Koch, Litbl. 38,86—91.

Degrevant. 126. Sir Degrevant, hrsg. von K. Luick (Wien. Beitr., hrsg. von K. Luick 47). XV,139 s. Wien, Braumüller. 1917.

Drama. 127. P. E. Kretzmann, The liturgical element in the earliest forms of the mediaeval drama with special reference to the English and German plays (Univ. of Minnesota, stud. in lang. and lit. nr. 4). Minneapolis, Bulletin of the univ of Minnesota dec. 1916. 177 s.

128. J. K. Bonnell, The Easter sepulcrum in its relation to the architecture of the high altar. PMLAss. 31,664 ff.

Homilien. 129. M. Konrath, Eine übersehene fassung der Ureisun of oure louerde bez. ureisun of God almihti (Morris, Old Engl. homilies I,183 ff., 200 ff.) und der Wohunge of ure lauerd (ib. 269 ff.). Anglia 42,85—98.

Piers the Plowman. 130. R. W. Chambers and J. H. G. Grattan, The text of Piers the Plowman: critical methods. MLR. 11,257—275.

131. D. L. Owen, Piers Plowman. a comparison with some earlier and contemporary French allegories. London, Univ. of Lond. pr. 1915.

Richard Rolle of Hampole. 132. K. Christ, Zu Richard Rolle von Hampole. eine vatikanische handschrift des psalmenkommentars. Archiv 136,35—39.

133. Richard Rolle's Meditatio de passione Domini according to ms. Upsala C 494. ed. with introd. and notes by H. Lindkvist.

Uppsala, A.-B. akademiska bokhandeln. Leipzig, Harassowitz. 1917. 78 s. (Skrifter utgifna af k. humanistika vetenskaps-samfundet i Uppsala 19,3.) — zu den früher von Ullmann, ESt. 7 und Horstmann, Library of early Engl. writers, I Yorkshire writers gegebenen texten gesellt sich hier ein dritter, in ostmittelländ. dialekt. die reichhaltige einleitung beschreibt die hs., erkennt mit Horstmann Rich. Rolle als den vf. an und vermutet, daß er sich anregung und muster bei Bonaventura holte.

134. Schon früher verzeichnet: 1. G. L. Kittredge, Study of Gawain etc. 1916 (1916,16,207); bespr. E. Ekwall, ESt. 51,121—124. — 2. Die perle, übers. von O. Decker 1916 (1916, 16,222); bespr. F. Lindner, ESt. 51,124—127. — 3. M. C. Spalding, The ME. charters of Christ 1914 (1915,16,228); bespr. G. Binz, Litbl. 38,23—25.

A. Ludwig.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. O. Böckel, Das deutsche volkslied. Leipzig, Quelle & Meyer. 1917. 103 s. 0,80 m. — rec. Th. Siebs, MSchlesVk. 19,273. A. Stein, DdVl. 20,80 f.

2. Ed. Roese, Volkslied und volkstümliches lied. NJb. 39, 35—60. — abweichend von John Meier definiert R.: Echte volkslieder sind die im einfachen landvolke entstandenen und vererbten lieder; volkstümliche lieder sind die zum gemeingut der gebildeten mittelschicht eines kulturvolkes gewordenen kunstlieder.

3. E. Mogk, Das volkslied (gedicht). Mitt. f. sächs. volksk. 7,253 f.

4. K. Nef, Zur geschichte des volksliedinteresses. Festschrift für H. Kretzschmar (Leipzig, Peters. 1918). s. 105—109.

5. G. Kentenich, Das deutsche volkslied der gegenwart, mit einem melodienanhang. Trier, F. Lintz. 1917. 31 s. kl. 4°. 5 m. — indem K. die liebeslieder, balladen, die sentimentalen soldaten- und die geistlichen lieder mustert, findet er die klagen über das dahinschwinden und die verrohung des volksliedes übertrieben.

6. H. Heeren, Das deutsche volkslied, ein vortrag. Wolfenbüttel, Zwißler. 1916. 13 s. 0,10 m. — herzlich unbedeutend nach J. Pommer, DdVl. 19,84.

7. F. Weseloh, Schutz dem volksliede. Niedersachsen 22,370.

8. G. F. Meyer, Uns volksleed. Mitt. a. d. Quickborn 10,8—13.

9. K. Mautner, Der volksliederreichtum der monarchie. ZföVk. 24,97—104.

10. F. Jöde, Musikalische jugendkultur. anregungen aus der jugendbewegung. Hamburg, A. Saal. 1918. geb. 4 m. — rec. J. Pommer, DdVl. 20,56.

11. John Meier, Volksliedstudien. Straßburg, Trübner. 1917. XI,246 s. 5,75 m. (Trübners bibliothek 6.) — 1. 'Stehe ich am eisernen gitter', um 1840 aus verschiedenen dichtungen des 18. jahrh. zusammengesungen. 2. 'Es ging einst ein verliebtes paar', hervorgegangen aus einer katholischen bänkelsängerlegende. 3. Lieder auf Kotzebues ermordung (1819). 4. Das Heckerlied (1848) aus einem gedicht Sauerweins (1834) hervorgegangen. — rec. J. Bolte, ZfVk. 27,267 f. H. Brömse, Nord und süd 166,325 f. W. Altwegg, Schweiz. archiv 21,239 f. Th. Siebs, MSchlesVk. 19,275. H. Wocke, Hess. bl. 16,105—107. Unser Egerland 22,26.

12. G. Schläger, Einige grundfragen der kinderspielforschung, 1. über wesen und ursprung des spieles, 2. kind und sprachspiel. ZfVk. 27,106—121. 199—215. 28,15—25.

13. G. C. Jericho, Die motive in den hessischen volksliedern. diss. Greifswald 1917. 79 s.

14. E. Rosenmüller, Das volkslied: Es waren zwei königskinder. ein beitrag zur geschichte des volksliedes überhaupt. Dresden, Hille. 1917. 113 s. (Leipziger diss.) — als quelle der ballade wird nicht mehr das griechische epos des Musäus anerkannt, sondern daneben sind ein syrisches märchen, nordfranzösische und schwedische lieder in betracht zu ziehen. aus der schwedischen ballade soll die deutsche abstammen. das lied von der stolzen jüdin, das in der 1. hälfte des 18. jahrh. am Oberrhein entstand, ward in Schlesien und Sachsen unter dem einfluß der neuen melodie mit strophen aus der königskinder-ballade verbunden. — rec. J. Bolte, ZfVk. 27,178. K. Wehrhan, ZfrheinVk. 14,218 f.

15. H. Schewe, Die ballade 'Es spielt ein ritter mit einer magd'. kap. 1—3: Die formen der deutschen überlieferung. Berliner diss. Berlin, Mayer & Müller. 1917. 67 s. (vollständig in Palaestra). — behandelt sorgsam die texte der fliegenden blätter, die mündliche überlieferung und sekundäre fassungen.

16. Mathilde Eberle, Die Bacqueville-legende. quellen- und stoffgeschichte. diss. Bern 1917. 104 s. — die bei Belleforest und Richeome erzählte heimkehrsage ward in Deutschland durch Martin von Cochem bekannt, auf den eine ballade und mehrere schauspiele zurückgehen. — rec. W. Altwegg, Schweiz. archiv 22,117. J. Bolte, ZfVk. 28,152.

17. L. Schellberger, Die bedeutung der linde für das deutsche volk. 2. teil. progr. Arnau. — rec. DdVl. 19,38.

18. A. Kopp, Die Straßburgische liederhandschrift v. j. 1592. Alemannia 44,65—93. — nachweise zu der ebd. 1,1 abgedruckten hs. der Ottilia Fenchlerin.

19. Herm. Fischer, Das Ostracher liederbuch. Württ. vjsh. f. landesgesch. 26,185—187. — bedauert, daß Rattay 1911 die 1906 nach Stuttgart gekommene hs., die von einem oberschwäbischen katholiken des 18. jahrh. herrührt, nicht vollständig abgedruckt hat.

20. Ad. Becker, Michel Wiedeman, Der unbesorgte musikante. Festschrift für H. Kretzschmar. Leipzig, Peters. 1918. s. 15—17. — bespricht 26 lieder im Berliner mgq. 721 aus den jahren 1689—1696 mit ein- bis dreistimmigen melodien; über den dichter und komponisten Wiedemann befindet sich B. im irrtum.

21. M. Friedlaender, Das großvaterlied und der großvatertanz. Festschrift für H. Kretzschmar. Leipzig, Peters. 1918. s. 29—36. — verfolgt das 1717 zuerst gedruckte lied und seine melodie durch das 17., 18. und 19. jahrh. Bach, Schumann, Schubert nutzen letztere ebenso wie Strungk und Beethoven.

22. G. Schünemann, Freiberger bergmusiker. ebd. s. 141—146.

23. W. Lucke, Ein schifflein sah ich fahren, kapitän und leutenant. ZfVk. 28,79—88. — 1782 als tanzlied in Stade unter hannöverschen soldaten, die nach Ostindien fahren sollten, entstanden.

24. F. Lüscher, Friedrich der große im historischen volkslied, ein beitrag zur stoffgeschichte. diss. Bern 1915.

25. C. Niederdräing, Das verhältnis der westfälischen dichter des 19. jahrh. zum volkslied. Münster, Westfäl. vereinsdruckerei. 1917. 136 s. (diss. Münster.) — rec. Ed. Arens, ZfrheinVk. 15,138 f.

26. Ed. Arens, Volkslieder bei A. v. Droste? ZfrheinVk. 14,120—124.

27. E. O. Rasser, Alexander Reifferscheid und seine westfälischen volkslieder. Niedersachsen 22,26.

28. G. Schünemann, Das lied der deutschen kolonisten in Rußland. Zs. f. musikwiss. 1,85.

29. O. Herpel, Die frömmigkeit der deutschen kriegslyrik. Gießen, Töpelmann. 1917. 182 s. 5 m. — rec. A. v. Gall, Hess. bl. 16,104 f.

30. B. Paumgartner, Historisches konzert am 12. jänner 1918 veranstaltet von der musikhistorischen zentrale des k. u. k. kriegsministeriums. Wien, Universal-edition. 64 s. — enthält u. a. ein geistliches feldlied v. j. 1756; s. 28 Paumgartner, Das soldatenvolkslied und seine aufsammlung in der musikhistorischen zentrale. 33 M. Haberlandt, Die völkerstämme Österreichs im volkslied. 43 H. Commenda, Vom soldatenlied. 47 J. Pommer,

Über den juchzer. 52 H. Knöll, Das klagelied auf den tod des grafen Nicolaus von Serin (1566). 55 K. Mautner, Über Prinz Eugen-lieder. 62 R. Zoder, Schön ist die jugend. — vgl. DdVl. 20,107 f.

31. L. Hajek, Bericht über die ergebnisse der auf anregung des k. k. kriegsministeriums durchgeführten sammlung von soldatenliedern 1914—1916. Wien, Hölder. 10 s. 0,25 m.

32. K. Wehrhan, Abfassung, änderung und wanderung von kriegsgedichten, ein beitrag zur volkspsychologie und volksdichtung. (Vjschr. f. volksk. München 1917.) 45 s. — zahlreiche zeugnisse aus den letzten jahren erweisen, daß der begriff des geistigen eigentums dem volke fremd ist. ZfVk. 27,276.

33. K. Wehrhan, Kunstgemäße kinderdichtungen in der kriegszeit. ZfdU. 31,30—41. — K. Wehrhan, Zur psychologie der kriegsdichtung. ebd. 32,117 f.

34. H. Tardel, Das lied der feldgrauen. Preuß. jb. 169, 44—67. — eine begrenzte zahl religiöser, nationaler und vaterländischer gesänge für den feiertag und eine große fülle markiger, weicher und lustiger volkslieder, teils echte kollektiv-, teils volkstümlich gewordene individuallieder.

34a. H. Tardel, Fremde einflüsse im deutschen soldatenlied. DnSpr. 1917,285 ff.

35. H. Tardel, Der Gloria viktoria-kehrreim. Hess. bl. 17, 1—14. — Noch einmal 'Gloria viktoria'. ZfdU. 32,126. — Der verbreitete kehrreim erscheint zuerst 1898 in einem couplet von Wilh. Lindemann, gedruckt 1900 im Kabarettverlag zu Karlshorst bei Köpenick. — vgl. F. Panzer, ebd. 32,321 f.

36. H. Weber, Ein wechsellied (potpourri der soldaten). Hess. bl. 16,97—99.

37. W. Kluge, Die reise nach Jütland, ein beispiel zur geschichte des volksliedes. Mitt. f. sächs. volksk. 7,244—248.

38. K. Reisert, O Deutschland hoch in ehren, das deutsche trutzlied, sein dichter und komponist. Würzburg, Stürtz. 1917. 74 + 3 s. 1 m.

38a. A. Heuß, Haydns kaiserhymne. Zs. f. musikwiss. 1, 5—26.

Sammlungen. 39. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von J. Pommer, H. Fraungruber und K. Kronfuß, hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien, 19. jahrg. Wien, Hölder. 1917. XIV, 128 s. in 10 heften. 5 m. — 126 Bericht des steirischen und Tiroler arbeitsausschusses für Das volkslied in Österreich. — 11. 54 Volksrätsel aus Oberösterreich. Nachahmung von tierstimmen. — 53 f. L. Bein, Gedruckte und ungedruckte inschriften. —

31 f. 48 f. H. Commenda, Monte Berico, Kopal ruft. 94 f. 119 f. Kopaljägerlied. — 99 f. O. Eberhard, Der wechsel zwischen mundart und schriftsprache. 12 Juchezer aus Ostermiething. 123 Anrufe beim ackern. — 8 f. H. Fiby, Und bei der festung Malborghet. — 33 A. Frank, Spottreime über namen. — 54. 77 H. Fraungruber, Lustige zwiegespräche. 1: Guat und schlecht. 2: Herr und knecht. — 89—91 A. L. Gaßmann, Das neue lied vom guten kameraden. — 11 J. Gottlob, Eine frage. 33 Volksrätsel. — 65—68 A. Gombert, Vom guten kameraden (Gloria viktoria). — 101 W. A. Hammer, Ein rammerlied. — 30 f. 51. 76 f. 97. 121 f. C. Hartenstein, Jux- oder jauxliadlan. 122 Merkspruch. — 42—44 E. Jungwirth, Gereimte briefschlüsse. 11 kinderverse. — 78 K. Klier, Soldaten-vaterunser. vgl. 123 f. — 94 A. König, O mein lieber Paulus, wie geht dirs denn noch? — 7 f. G. W. Kotek, Das heil. dreikönigslied. 32 Nachtwächterruf aus Baden bei Wien. — 23 f. K. Kronfuß, Der totenkopf. — 52 f. R. Kubitschek, Sprichwörter aus dem Böhmerwalde. — 32 M. Kuckei, Laternenlied. 47 Aus Flandern. — 7. 24 P. Lessiak, Gebete aus der Kliening. 51. 75 Gereimter liebesbrief. 123 Kinderreim. — 46 f. K. Liebleitner, Ich habe lust im weiten feld (Erk-Böhme nr. 1314). 120 f. Zu zwei niederösterr. volksliedern bei Ziska und Schottky. — 25 A. Longin, Liebchen, warum weinest du? — 30 J. Mainzer, Fiaka spaun ein! 50 Mairhofer weisen. 121 Die mentscha z' Florian. — 27 f. K. Mautner, D' küahboidl. 101 Belege, ergänzungen und nachträge. — 95 Mrasek, Kampflied des 1. Tiroler kaiserjägerregiments. — 2—5. 17—22 J. Pommer, Das wesen des volksliedes (aus: Mein Österreich mein vaterland. Stuttgart, Belser). 12 Ein ludler aus dem Salzburgischen. 28 f. Bäurin håt d' kåtz valurn. 75. 122 Tiroler aufzeichnungen 31: weiber überfluß. 32: jodler. 76. 95 Ein rest des alten Heckerliedes. 80 f. Wiener heurigen-tänze. 96 Von der hohen ålm. 98 Blauer fingerhut. 120 Einst! 123 Juchzer. Gaßlspruch. — 119 A. Pöschl, Die schwalben ziehen hin. — 32 F. Pöschl, Auszählvers aus Graz. — 6 f. 22 f. 68 f. 111 E. Richar, Die geburt Christi und der Bethlehemitische kindermord XII—XIV. 118 Drei grabschriften aus Gmünd. — 33—36 C. Rotter, An meine liaben låndsleut (J. G. Seidl nach Erk-Böhme nr. 1432). 78 Der verdrahte. — 10 F. Schaller, Glaub ma's, meiñ Håns. 70 Wallfahrerlied. 91 f. 116—118 Hirtenlieder zur zeit der geburt Christi. — 25 F. Schreiber, Neue funde. 52 Kettenreim aus Schlesien. — 32 M. Seifert-Kuntner, Auch einer von der tante Freundorfer. — 79 A. Stahl, Zwei sprichwörter. — 26 f. 74 f. A. Stein, Bauer und maus. 99 Der Steinbach-Hallenberger kuhhirt. — 74 H. Stolz, Ein deutschmährisches volkslied unter falscher flagge. — 12 J. E.

Wackernell, Der wachtelschlag. 41 f. Zur geschichte des deutschen volksliedes (Haufen, Kriegslieder deutsch-böhmischer dichter). 72—74 Grabschriften aus Tirol. 97 f. Schnaderhüpflen der grammatikäler. 118 Wegbildinschriften. — 93 W. de Witt, Von der liebe unrast. — 100 f. V. Zack, Der quintenjodler, der sextenjodler. — 113—116 R. Zoder, Morgen muß mein schatz abreisen (Erk-Böhme nr. 782).

Dasselbe, 20. jahrgang. ebd. 1918. 128 s. in 10 heften. — 103—105 bericht über die sitzung des hauptausschusses 'Das volkslied in Österreich' am 6. und 7. mai. — 4 f. J. Angerhofer, Hēts ḅuam låßts enk sågn. — 98 L. Bösch, Volksrätsel aus dem Böhmerwald. — 6. 24 f. 47 f. H. Commenda, Lieder der Kopaljäger. 77 Nachtwächterruf. — 10. O. Eberhard, Extramärsche einer österreichischen wachkompagnie. 75 Kindernecksprüchlein. 76 f. Juchezer. 97 Marienkäfer flieg. — 11 f. 54 f. 77—79 J. Gauby, Wiener lieder und tänze (E. Kremsers). 117 Soldat sein. — 73 f. J. Gollob, Zu Werles Almrausch. — 7 f. 31 f. 74 f. C. Hartenstein, Jux- oder jauxliadlan. 52 Merkspruch. — 50 B. Henning, s kårtenspiel. — 8 A. Höfler und H. Mayer, Drei juchzer. 54 Juchezer. — 17—21. 41—43 G. Jungbauer, Das volkslied im Egerland (aus Unser Egerland 17). — 32 K. Kaufmann, Mir bleibn beinånd. — 31 K. Klier, Jetzt fang ich mir ein floh. 67 Osterlied. — 52 F. Kojetinsky, Kinderreime aus Wien. — 75 f. J. Kränzl, In den beeren. 98 Da haltasegn. 119 Liedbruchstück. — 26—28 M. Kuckei, Vom soldatenlied im felde. — 120 K. Kronfuß, Kinderlied. — 69—71 M. v. Kurz, Einladung zur kirchweih. — 1—4 P. Lessiak, Zur frage nach dem alter des schnatterhüpfels (vor 1700). — 68 f. K. Liebleitner, Mein Hans. 96 Kärntnerische schelmengsätzel. 97 Altes gebet. 100 Ein Låfnttålr. 122 Zuruf. — 51 J. Mainzer, s bauntuaånröcka. — 99 A. Mark, Hausinschrift. — 95 K. Mautner, Z Linz auf da prumanad. 119 Der dreizeilige. 121 Haltersegen. — 7 J. Pommer, Wia lustig auf der ålma. 9 Ein kindersang. 11 Das terzenhuhn. 28. 118 Tiroler aufzeichnungen 33: Tiroler und Steirer. 32. 53 Auch ein dichter-komponist. 32 Man juchzet wieder. 45—47 Wenn ich ein vöglein wär. 76 Zwei ludler. 79 Bauernregeln. 89—92. 113—116 Mein standpunkt in der frage der mundartschreibung. 92 f. Gång zur krippe. 93—95 Joh. Herbecks 41. todestag. 96 Wer kennt das lied? Wia lustig is s im winter. Dreizeilige. 99 Kikeriki. Titschkerln. Wurzeln und kräuter. Melodisches gähnen. 100 Ein juchezer in moll. 121 f. Ein oberösterreichischer almer. — 25 f. Preslicka, Ich wollt, daß ich ein jäger wär. — 53 F. Pribitzer, Zum namensfest. — 98 L. Raab, Dankrede auf das jahr 1854. — 71—73 J. Rainer, Niedergang von volksgesang und volksbrauch in Kärnten. — 21 f. 43 f. 116 f. F. Schaller, Hirten-

lieder zur zeit der geburt Christi. — 53 M. Seifert-Kuntner, Wieder ein stückl von der Freundorfer tant'. — 65 f. A. Siemon, Mehr volkslieder. — 9 f. A. Stein, Das anbinden. 45 Die selbstmörderin. 79 f. Nachträge und zusätze. 120 Lieder aus Nordthüringen. — 5 f. J. E. Wackernell, Schillerverse auf ländlichen friedhöfen. 30 f. Pin a kloaner pumpernigl. — 8 K. Wehrhan, Ein jodler aus Bayern. — 53 F. Weiß, Wetterregel. — 97 A. Wintermayer, Beliebte kinderreigenlieder. — 50 f. W. de Witt, Aus der heide. 117 f. De blinne Hans. — 122 R. Zoder, Der Häuslråtz.

40. A. v. Arnim und C. Brentano, Des knaben wunderhorn, 1. und 2. teil, hrsg. und mit einem lebensbild versehen von K. Bode. Berlin, Bong & co. LXXVII,374. 531 s. — die beste der vorhandenen ausgaben. rec. J. Körner, Zbl. 1918,604 f.

41. J. Hatzfeld, Tandaradei, ein buch deutscher lieder mit ihren weisen aus acht jahrhunderten, bearb. und hrsg. München-Gladbach, Volksvereinsverlag. 1917. 4 bl., 336 s. gr. 8⁰. 8 m. — enthält 371 lieder mit klavierbegleitung, in 15 gruppen geordnet.

42. G. Wehr, Aus volkes herz und mund. deutsche volkslieder ausgewählt und getreu nach den ältesten quellen und den besten mündlichen überlieferungen hergestellt. hrsg. von der freien lehrervereinigung für kunstpflege in Berlin. 3. aufl. Leipzig, Voigtländer. 264 s. 2 m.

43. G. Winter, 100 lustige lieder aus dem 15.—19. jahrhundert, mit leichter gitarrebegleitung hrsg. Leipzig, C. F. W. Siegel (Linnemann). — rec. Zinck, Mitt. f. sächs. volksk. 7,223 f. J. Pommer, DdVl. 20,81.

44. W. v. Baußnern, Alte volkslieder, dreistimmig gesetzt. 2. aufl. Marburg, Elwert. 1917. 53 s. 1,20 m.

45. L. Kageler, Deutsche volkslieder aus dem 15.—19. jahrhundert. auswahl und dreistimmiger tonsatz für zwei soprane und eine altstimme. 3. aufl. Leipzig, Merseburger. 1917. 64 s. 0,80 m.

46. Rosen und rosmarin, auswahl deutscher volkslieder mit bildern von R. Schäfer. gekürzte volksausgabe. Leipzig, Schloeßmann. 1917. 80 s. 0, 75 m.

47. O. Ubbelohde, Deutsche volkslieder. 6 originalzeichnungen. Potsdam, Stiftungsverlag. 1918. 6 taf. 4⁰. 1,50 m.

48. Klabund [A. Henschke], Der leierkastenmann. volkslieder der gegenwart, aus dem munde des volkes gesammelt und hier zum erstenmal veröffentlicht. Berlin, E. Reiß. 1917. 39 s. 3 m. — meist geringwertig, zwei fassungen von Erk-Böhme, Liederhort nr. 216 und 1794. — rec. H. Brömse, Nord u. süd 165,106.

49. O. v. Greyerz, Im röseligarte, schweizerische volkslieder. ausgabe mit klavierbegleitung besorgt von G. Bohnenblust.

1.—2. halbband. 4. umgearb. auflage. Bern, Francke. 1917. XVI, 188 s. 5,60 m.

50. Lina Clauß-Mangler, Volkslieder aus dem Odenwald, 1. Die h. drei könige. 2. Marias wanderung. 3. Der ungeschickte wildschütz. 4. Der geschlagene ehemann. ZfVk. 28,92—95.

51. V. Zack, Neuer heiderich und peterstamm (3. heft). steirische volkslieder gesammelt und eingerichtet für klavier. Graz, M. Pock. — rec. J. Pommer, DdVl. 19,56 f.

52. J. Kabatnick, Aus Adalbert Stifters heimat. auswahl der beliebtesten volkslieder aus dem Böhmerwalde. Winterberg, Verlag der Böhmerwaldlieder. 1917. 1.—4. bd. 8,60 kr. — rec. A. Hauffen, Deutsche arbeit 16,441—444 = DdVl. 20,12—14.

53. G. Müller, Die volksdichtung im Lüneburgischen. in: O. und Th. Benecke, Lüneburger heimatbuch. Bremen, Schünemann. 1914., 2,651—682. — wiegenlieder, spottreime, tanzlieder, sprichwörter, rätsel. vgl. denselben, Niedersachsen 1906.

54. E. Bock-Letter, Ein heimatbuch des alten landkreises Linden. 2. aufl. Hannover, Geibel. 1916. X,207 s. — s. 165 spinnstubenrätsel. 167—169 lieder.

55. H. Heeren, Niederrheinisches liederblatt. Wolfenbüttel, Zwißler. 1917. 72 s. 0,80 m. — 62 nr. mit melodien.

56. K. Plenzat, Der liederschrein. Hundertundzehn deutsche, litauische und masurische volkslieder aus Ostpreußen mit lautensatz von H. Scherrer und buchschmuck von R. Budzinski hrsg. Leipzig, Hofmeister. 1918. 160 s. 4 m. — die wertvolle und hübsch ausgestattete veröffentlichung enthält 66 deutsche lieder, die bis auf einige ältere stücke samt den weisen neu aus dem volksmunde aufgezeichnet wurden, großenteils in der ostpreußischen mundart; ferner 22 geschickt verdeutschte litauische und ebensoviel masurische volkslieder. durch den lautensatz Scherrers wird die sammlung bald bei den wandervögeln verbreitung finden. die anmerkungen geben über die quellen und das anderweitige vorkommen der lieder rechenschaft.

57. A. Byhan, Deutsche volkslieder aus der Dobrudscha und Südrußland. ZfVk. 27,141—146.

Balladen und liebeslieder. 58. A. Lütolf †, Schötzerschmieds Anneli. Schweiz. volksk. 7,3—7. — dazu 7,17 f. 19.

59. J. Bolte, Zum deutschen volksliede, 50. Die versuchung. 51. Das baurenlob (1615). 52. Steirisches bauernleben. ZfVk. 28, 65—78. — die ballade wird mit ausländischen seitenstücken verglichen, welche die liebeswerbung eines bruders um die schwester darstellen; diese ist entweder eine prüfung der verleumdeten jungfrau oder eine ernstgemeinte werbung um das fremde mädchen, in dem er dann die verlorene schwester erkennt.

60. F. Lüscher, Aus den augen, aus dem sinn. Schweiz. volksk. 7,13 f. — Jos. Müller, Bekanntschaft und heirat im kanton Uri in spruch und lied. ebd. 7,77—80.

Standes- und festlieder. 61. K. Wehrhan, Volkskunde des lippischen zieglers. ZfrheinVk. 15,1—32. (s. 15—18 drei zieglerlieder). — Ed. Arens, Es steht ein wirtshaus an der Lahn. ebd. 15,130 f.

62. E. Buß, Nachtwächterrufe aus Rudolfingen, kanton Zürich. Schweizer volksk. 7,8 f. — G. Keßler, Barbara-lied (der bergleute). ebd. 7,14. — Lieder über waldbrüder. ebd. 7,31 f.

63. O. Mörtzsch, Sprichwörter und lieder aus der landsknechtszeit. Mitt. f. sächs. volksk. 7,237—239.

64. F. Kohn, Van pasters sine kauh. Nd. kbl. 36,92. — vgl. 34,34.

65. Jul. Becker, Ein vergessenes plattdeutsches volkslied. Nd. jb. 43,54 f. 136. — 'Mäkens, ach bedurt doch mi' (zu Erk-Böhme nr. 1028).

66. P. E. Richter und J. Bolte, Der bauernjunge in der Landshuter vesper, ein handwerksburschenlied aus dem anfange des 19. jahrh. ZfVk. 28,88—91. — geht zurück auf ein nichtstrophisches dialektgedicht des 17. jahrh.

67. A. Kopp, Bohnenlieder. ZfVk. 27,35—49. 167 f. — außer der beziehung zur fastnacht sieht K. in der formel 'Geh mir aus den bohnen' die allgemeine bedeutung 'laß mich ungeschoren'.

68. S. Meier, Lenzburger Joggelilied. Schweiz. volksk. 7, 37—39. — beim schützenfest gesungen. vgl. J. Keller-Ris, ebd. 8,8 f.

69. Lückerath, Gebräuche, rätsel und reime aus dem mittleren Bröltal (pfingsteierholen, rätsel, spielreime). ZfrheinVk. 14, 83—88.

70. C. Clemen, Der ursprung des Martinsfestes. ZfVk. 28,1—14.

71. G. Winter, 40 christkindellieder für eine singstimme mit leichter gitarrenbegleitung. Leipzig, Siegel. — rec. P. Z., Mitt. f. sächs. volksk. 7,192.

72. W. Heidemann und K. Duwe, Zwanzig geistliche volkslieder für dreistimmigen frauenchor gesetzt. Bielefeld, Bethel. 23 s. 0,30 m.

73. O. Schell, Bergische arbeitsreime (arbeitsliedchen). ZfVk. 27,150—158.

74. H. Schmidt, Zwei arbeitslieder aus der Kremper marsch. Nd. kbl. 36,58.

75. Gertrud Meyer, Volkstänze, gesammelt. 3. aufl. Leipzig, Teubner. 1918. V,58 s. 1,50 m.

Kinderlieder. 76. J. Pickert, Niederdeutsche kinderlieder und kinderreime aus Dorsten. ZfrheinVk. 14,112—119. — F. Schön, Die drei Nornen im kinderliede. ebd. 14,159—162.

77. G. Keßler, Kinderreime beim beerensuchen. Schweiz. volksk. 7,13. — S. Meier, Zwei reime beim erdbeerlesen. ebd. 7,75. 8,20. — H. Rorschach, Gebet gegen bettnässen. ebd. 7,31. — E. Bodmer, Enige benige doppeldee. ebd. 8,45 f.

78. Th. Imme, Bastlösereime. Niedersachsen 22,284. 350. 387. 407. — A. Müller, Laternenlied. ebd. 22,404. — Nolte-Bürner, Eulenpfingsten. ebd. 22,268.

79. W. Stammler, Laternenlieder. Nd. kbl. 36,79 f. — R. Schulze, Zum laternenliede. ebd. 36,80 f. — H. Deiter, Volksdichtung aus Hastenbeck. ebd. 36,81 f.

80. D. Walz, Erinnerungen an die Franzosenzeit (kinderreime). Hess. bl. 16,92 f. — G. Schläger, Der könig von Rom (spielreim). ZfVk. 27,168. — Curt Müller, Wurstbetteln und wurstreime in Sachsen. ebd. 27,55—67. — O. Meisinger, Wurstreime aus Baden. ebd. 28,111—113. — W. Fladt, Kind und volksreim. Mein heimatland 5,61—67.

81. H. Edelmann, Bettellied für den funkensonntag. Schweiz. volksk 7,13.

82. E. Mogk, Kinderpredigt. Mitt. f. sächs. volksk. 6,185. 7,222 f. 255 f. — Sinz, Auszählverse. ebd. 7,89 f. — W. Nerlich, Aus kindermund. ebd. 7,156 f. 184—189. — H. Schmidt, Auszählvers aus Hainichen. ebd. 7,255. — K. Brändel, Verschen aus der kriegszeit. ebd. 7,255.

83. Jos. Müller, Das blindekuhspiel in den Rheinlanden. ZfrheinVk. 14,156—159. — Das fangsteinchenspiel in den Rheinlanden. ZfVk. 28,26—41 (s. 32 spielreime).

84. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt, 2. reihe III: Spiele. Schweiz. archiv 21,80—106. — verschiedene spielverse, s. 97 Maria saß auf einem stein.

85. E. Damköhler, Dâmelâr = wiedehopf. Nd. kbl. 36,55 f.

Historische volkslieder. 86. J. Kronenberg, Das Sempacherlied von Halbsuter nach sir Walter Scott. Schweiz. rundschau 16,199 f. und Die Schweiz 20,335 f.

87. L. Neubaur, Spottgedicht auf die schlacht bei Pultawa. Dt. geschbl. 18,153—156.

88. R. Marti-Wehren, Zwei lieder von 1782. Bl. f. bernische geschichte 12,73 f.

89. D. Imesch, Das sog. Sieben-zendenlied von Wallis (18. jahrh.). Schweiz. archiv 21,230—232.

90. F. Kohn, Das Schleswig-Holstein-lied. Nd. kbl. 36,92. — vgl. 33,64.

91. K. Helm, Das Ulrichsteiner schloßbergslied ('Hier auf diesem steilen berge', von H. Krahmer, 1811—1892). Hess. bl. 17,76—81.

92. F. Heeger, Polenlieder aus der Rheinpfalz. Bl. zur bayr. volkskunde 5,6—17. — 8 kunstlieder, die das volk um 1830 in seinen liederschatz aufnahm, aus hsl. und mündlicher überlieferung. vgl. J. Pommer, DdVl. 19,125.

92a. M. Schäfer, Ein volkslied aus der badischen revolutionszeit. Mein heimatland 5,69.

93. J. Blaschke, Altschlesische kriegslieder (8 nr.). Dt. sängerbundeszeitung 1917, 20. jan. — vgl. DdVl. 19,85.

Volkstümliche lieder. 94. W. Hall und R. Ackermann, Volkspoesie aus großer zeit, gesammelt und hrsg. Köln, Hall und Ackermann. 1916. 312 s. mit bildnissen. geb. 12,50 m.

95. M. Friedlaender und J. Bolte, Heimatklänge. deutsche lieder für unsere kriegsgefangenen. Berlin, Furche-verlag [1917]. 98 s. 1,50 m. — rec. F. Boehm, ZfVk. 27,271.

96. Erzgebirgisches liederbuch. 400 texte, lieder in erzgebirgischer mundart mit beiträgen von Anton Günther und allgemeine deutsche volkslieder. Annaberg, Graser (1918). IX,104 s. 0,50 m.

97. J. Stritt, Heimatklänge. sammlung älterer und neuerer gesänge für männerchor. Altenryf bei Freiburg, Selbstverlag. 1916.

98. H. in der Gand, Das schwyzerfähnli. ernste und heitere kriegs-, soldaten- und volkslieder der Schweizer aus dem 16., 17., 18. u 19. jahrh. 1—3. Biel, Bern, Zürich, E. Kuhn. 1915—1917.

99. A. Kutscher, Das richtige soldatenlied. Berlin, Grote. 1917. 182 s. 2,50 m. — bespr. F. Panzer, ZfdU. 32,319.

100. H. Wocke, Das deutsche soldatenlied der gegenwart (8 nr.). Mitt. f. sächs. volksk. 7,267—276. Hess. bl. f. volksk. 16, 81—89.

101. F. Hirth, Liederbuch für deutsche studenten und turner. 37. aufl. Neutitschein, Enders. 244 s. 0,65 m.

102. J. Lewalter, Reichswacht. soldaten, matrosen- und vaterlandslieder, hrsg. Kassel, Brunnemann. 1918. 352 s. — rec. J. B., ZfVk. 27,273.

103. G. Hirsch und K. Hemprich, Deutsches liederbuch für soldaten. Langensalza, Belz. 1917. 168 s. 0,40 m.

104. W. Vollert, Jungsturm-liederbuch. Leipzig, Schlick & co. 95 s. 0,35 m.

105. F. van der Heydt, Unser feldgesangbuch. Berlin, Ev. bund. 1916. 32 s. 0,15 m. — rec. F. Panzer, ZfdU. 32,319.

106. E. Moraht, Unser liederbuch. 200 der beliebtesten deutschen und österreichischen soldaten-, volks- und heimatlieder. Berlin, Chryselius. 160 s. 0,40 m.

107. B. v. Alvensleben, Deutsches soldatenliederbuch. Leipzig, Ernst. 64 s. 0,15 m.

108. Th. Bolte, Dichter und komponisten unsrer nationallieder. Evangel. hausfreund 27,2,19 f. (Wien 1917). — getadelt von J. Pommer, DdVl. 19,104.

109. H. v. Wittek, Österreichische soldatenlieder und märsche. Österreichische rundschau 48,121—127 (1916).

110. K. Liebleitner und P. Lessiak, Im schützengraben. Kärntnerlieder für unsre soldaten zusammengestellt. hrsg. vom arbeitsausschuß für das deutsche volkslied in Kärnten. — rec. J. Pommer, DdVl. 19,56.

111. B. Paumgartner, Österreichische soldatenlieder. 1: Marsch- und heimatlieder. Wien, Universaledition. 0,40 kr. — rec. J. Pommer, DdVl. 19,56.

112. F. Andreae, Husarenlied (zu Erk-Böhme nr. 1346). MSchlesVk. 19,262 f.

113. H. Luhmann, Ein kriegslied. Niedersachsen 22,211. — E. Sietz, Plattdeutsche lieder im heere. ebd. 22,211.

114. E. Mogk, Zur geschichte unsres volks- und soldatenliedes ('Beim lindenbaum im heimatland', von H. Weise). Mitt. f. sächs. volksk. 7,146 f. — Schmidt, Volkstümliche dichtung aus der kriegszeit ('Bei Funkens an der ecke'). ebd. 7,189—191.

115. H. Mendel, Deutsches taschenliederbuch. 93. aufl. Berlin, Mode. XXIV,523 s. geb. 1,50 m.

116. Deutscher sang, hrsg. von der turnvereinigung Berliner lehrer. mit singweisen. 3. aufl. Berlin, Weidmann. VII,161 s. 0,80 m. — Soldatenliederbuch für Niedersachsens söhne 1—2. in verbindung mit dem heimatbund Niedersachsen hrsg. vom bund hannoverscher kaufleute. 4. aufl. Hannover, Otto. 130 s. 0,20 m. — O Deutschland hoch in ehren! die beliebtesten soldatenlieder. Stuttgart, Auer (1918). 128 s. 0,50 m.

117. R. Preiß, Unsere lieder. singbuch für Österreichs wandervögel. Leipzig, Hofmeister.

118. M. Niedarny, Allerlei weisen für schlägel und eisen. eine sammlung von bergmanns-, volks- und gesellschaftsliedern. 4. aufl. Breslau, Kothe. 134 s. 0,20 m.

119. K. Weinmann, Ein vorläufer von 'Stille nacht, heilige nacht' zum 100. geburtstag des weihnachtsliedes. Zs. f. musikwiss. 1,130—137. — Cimarosas komposition von Vernuccis pastorale 'Dormi benigne Jesu'.

120. F. Peterlechner, Stille nacht, heilige nacht — die geschichte eines volksliedes. Linz, Q. Haslinger [1917]. 88 s. mit bildern. — gelobt von J. Bolte, ZfVk. 27,177.

121. O. Stückrath, Kunstlieder im volksmunde (von G. Pfarrius, Ph. Keim, Castelli, K. W. Schultz, A. Blumauer, L. Wihl, v. Goeckingk, J. M. Firmenich). ZfVk. 28,99—111.

122. Herkules Raufseisen, Akademisches lustwäldlein, mit einleitung und nachweisen hrsg. durch A. Kopp. Leipzig, Dieterich. 1918. 180 s. kl. 8⁰. 2,50 m. — dies 1794 in Altdorf erschienene kommersbuch ist in Tübingen entstanden. es enthält 53 lieder, von denen kaum ein dutzend zu Kindlebens 'Studentenliedern' (Halle 1781) stimmt; acht nummern sind lateinische texte. die einleitung handelt von den bis 1818 erschienenen kommersbüchern, die anmerkungen vergleichen die sonstige überlieferung der texte.

123. Besprechungen der in früheren jahrgängen verzeichneten werke: über Jsb. 1914, abt. 9 vgl. J. Pommer, DdVl. 19,103 f. — J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied 1914,17,2: Th. Siebs, MSchlesVk. 19,270 f. — O. Böckel, Psychologie der volksdichtung 1913,17,2: E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv 21,239. — G. Jungbauer, Bibliographie des volksliedes in Böhmen 1913, 17,6: E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv 21,238 f. — F. Günther, Die schlesische volksliedforschung 1916,17,3: H. Jantzen, MSchlesVk. 19,266 f. — E. K. Fischer, Das lied von der amsel 1916,17,4: M. Rothbarth, DLz. 1917,913 f. — J. Meier, Das deutsche soldatenlied im felde 1916,17,12: F. Panzer, ZfdU. 32,319. J. Bolte, ZfVk. 27,273. ωχ, Dt. rundschau 170,477. — W. Brecht, Deutsche kriegslieder 1915,17,19: M. Havenstein, Preuß. jahrb. 167,491—493. A. Kleinberg, ZföG. 68,166 f. — Alte und neue lieder mit bildern und weisen 1—4. 1916,17,24: A. Götze, NJb. 40,300 f. — Emma Arendt-Vivié, Deutsche volkslieder zur laute oder gitarre 1916,17,26: H. Teuchert, ZfdMa. 1917,179. — O. Meisinger, Volkslieder aus dem badischen Oberlande 1913,17,28: E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv 22,117. — K. Reiterer, Altsteirisches 1916,17,46: J. Bolte, ZfVk. 27,91. V. v. Geramb, Zs. des hist. ver. f. Steiermark 16,195 f. — J. Thirring-Waisbecker, Volkslieder der Heanzen 1916,17,35: J. Bolte, ZfVk. 27,180 f. — H. Tardel, Zwei liedstudien 1914, 17,51 u. 139: A. Abt, Litbl. 1917,227. — F. Schwarz, Oedenburger kinderlied 1914,17,77: B. Zolnai, Litbl. 1917,2—9. — A. Hartmann, Historische volkslieder III. 1913,17,79: E. Schröder, AfdA. 37,146—148. A. Götze, Hist. Vjschr. 25(4). — — Klabund, Das deutsche soldatenlied 1915,17,113: F. Panzer, ZfdU. 32,319.

2. Niederländische volkslieder.

124. J. Schrijnen, Nederlandsche volkskunde 1—2. Zutphen, Thieme & cie. [1915—16]. XX,316. VIII,361 s. 7,50 fl. — rec. J. Bolte, ZfVk. 27,170.

125. J. Bolte, Alte flämische lieder, im urtext mit den singweisen hrsg. Leipzig, Inselverlag. 1917. 93 s. 0,60 m. — rec. H. Jantzen, Zbl. 1917, schöne lit. 267. T. Kellen, Die Bergstadt 5(10).

126. A. Wesselski, Flämische volkslieder, in deutscher nachdichtung und mit den singweisen hrsg. Innsbruck, Wagner (1918). 154 s. 5 m.

3. Englische volkslieder.

127. S. B. Hustvedt, Ballad criticism in Scandinavia and Great Britain during the 18. century. New York, Scandinavian foundation. 1916. IX,335 s.

128. Grace R. Trenery, Ballad collections of the 18. century. MLR. 10,283—303.

129. A. H. Tolman, Some songs traditional in the United states. Journal of am. folk-lore 29,155—197. — bespr. Archiv 135,469.

4. Skandinavische volkslieder.

130. C. W. von Sydow, God afton, om i hemma är! en studie över de nordiska majvisorna, med facsimiler och musiknoter. Malmö, Maiander. 1917. 158 s. 1,75 kr. — zwei mailieder sind in Dänemark und Südschweden üblich, mit denen die jugend herumziehend den frühlingsanfang begrüßt, ein geistliches und ein heischelied. beide gehen zurück auf ein weltliches mailied des 16. jahrh., das Peder Jensen Roskilde um 1600 durch eine geistliche umdichtung zu verdrängen suchte: 'Hossbonde, om du hiemme est'. — rec. J. Bolte, ZfVk. 27,180.

131. Kr. Kålund, Gamle folkevisevers. Danske studier 1917,81 f.

132. H. Grüner Nielsen, Folkevisedans paa Manø. Danske studier 1917,14,21. — der zum kreistanze gesungene text von der jungfrau und ihren acht freiern ähnelt dem deutschen liede 'Meine mutter zeihet mich' (Erk-Böhme nr. 854).

133. H. Grüner-Nielsen, Vore ældste folkedanse. langdans og polskdans. København, Schønberg. 1917.

134. A. Olrik og Ida Falbe-Hansen, Danske folkeviser 1. samling. 4. udg. København, Gyldendal. 1918.

135. R. Berge, Norskt folkevise arbeid. Norsk folkekultur 3,1—33. — R. Berge, Valborg og Signe. ebd. 3,119 f. — O. Sande, Jerusalems skomakar (melodie). ebd. 3,61 f. — Tolvtal-visa, tonar

og tekst (vgl. Erk-Böhme nr. 2130). ebd. 4,86—95. — A. Sæland, Stev fraa Jæren. ebd. 4,21. — A. Aure, Folkevisor uppskrivne i Nes paa Vest-Agder. ebd. 4,22—27. — E. Eggen, Tjugedalarslaatten. ebd. 4,80—85. — G. O. Nordbø, Har vi to slags gangarer i todelt takt? spørgsmaal belyst ved en slaatteoptegnelse. ebd. 3,141—144. — A. Heyerdahl og R. Berge, Malfrid min frue (zu Grundtvig Dg F nr. 304). ebd. 3,135—142. —

136. Cath. Elling, Norske folkeviser, samlade og udgivne for sang og piano, h. 2. Kristiania, Oluf By. — rec. Norsk folkekultur 3,143 f.

136a. J. de Vries, Studien over faerösche balladen 1915, 14,277. — rec. W. Golther, Litbl. 1917,231—233. S. A. Krijn, Museum 24.

B. Volksschauspiel.

137. M. Böhme, Das lateinische weihnachtsspiel; grundzüge seiner entwicklung. Leipzig, Voigtländer. 1917. VII,130 s. 4,50 m. — rec. J. B., ZfVk. 27,269. Zbl. 1918,127. H. Anz, DLz. 1918, 681—683.

138. J. Bolte, Das angebliche Berliner weihnachtspiel von 1597 (eine fälschung von Johanna Baltz 1890). ZfVk. 28,145—147.

139. Th. Konietzny, Die Oberglogauer osterspiele und dramen. Oberschles. heimat 14,23—27.

140. H. Patzschke, Die hauptszenen des volkstümlichen deutschen weihnachtsspieles. ZfdU. 32,472—484. — bespricht die motive der Maria- und Josephszenen, der hirten-, dreikönigs- und der Herodesszenen, in denen die biblische grundlage vielfach durch volksmäßige zusätze erweitert und überwuchert erscheint.

141. Spiel vom sündenfall. paradeisspiel aus Oberufer bei Preßburg, mitgeteilt von K. J. Schröer. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1917. 19 s. 0,50 m. (Deutsche volksspiele des mittelalters 1.) — abdruck des 1858 von Schröer herausgegebenen stückes, das auf H. Sachsens Tragedia von der schöpfung beruht; vgl. Klimke, Das paradiesspiel 1902. — Christgeburtsspiel aus Oberufer bei Preßburg, mitgeteilt von K. J. Schröer. ebd. 1918. 71 s. 0,50 m. (ebd. 3). — rec. J. Bolte, ZfVk. 28,151.

142. W. F. Volbach, Der hlg. Georg. Straßburg, Heitz. 1917. s. 16—21: Georgspiele.

143. A. Depiny, Nikolausspiele aus Tirol II. progr. Görz 1914. (vgl. Jsb. 1913,17,133.) — rec. M. Hechfellner, Zs. d. Ferdinandeums 59,346.

144. J. Bolte, Die dramatische bußprozession zu Veurne, ein rest alter passionsspiele im heutigen Belgien. Festschrift für Ed. Hahn. (Stuttgart, Strecker u. Schröder. 1917.) s. 269—279.

C. Spruch und sprichwort.

145. R. Eckart, Der wehrstand im volksmund. München, Militärische verlagsanstalt. 1917. VII,124 s. 3 m. — rec. F. Boehm, ZfVk. 27,90. H. Jantzen, MSchlesVk. 19,277 f.

146. W. Hardebeck, Das vaterunser der Osnabrückischen bauern. ZfrheinVk. 14,125 f.

147. A. Amrhein, Stammbüchlein des Bamberger fürstbischofs J. G. Zobel v. Giebelstadt aus seiner studienzeit (Ingolstadt, Paris, Bologna usw. 1560—1566). 74. bericht des hist. ver. zu Bamberg 1917, s. 33—52.

148. D. Steilen, Poesie der wandernden gesellen (album eines Vegesacker buchbinders 1853—1859). Niedersachsen 22,296 f.

149. J. Klapper, Altschlesische schreiberverse (lateinisch und deutsch, 12. bis 17. jahrh.). MSchlesVk. 19,1—28.

150. E. Hoffmann-Krayer, Zur sitte der kiltsprüche (F. Platter 1557). Schweiz. archiv 22,114. — D. Imesch, Sprüche auf die fastnacht (um 1790) und fastnachtsgebräuche im Wallis. ebd. 21,232 f.

151. F. Sutermeister, Alte bräuche (ruf bei der kollekte für die aussätzigen, zur predigt). Schweiz. vk. 6,86 f.

152. W. Zimmermann, Sprüche der Peterlispringer in Oberharmersbach). Mein heimatland 4,32 f. (Karlsruhe).

153. Curt Müller, Volkskundliches im 'Spinrocken' des Johannes Prätorius. Mitt. f. sächs. volksk. 7,193—206. — volksausdrücke, redensarten, reime, aberglaube. — P. Benndorf, Volkstümlicher humor und andere redensarten. ebd. 7,220—222.

154. A. Englert und J. Bolte, Zu dem spruch 'Hätts gott nicht erschaffen'. ZfVk. 28,95 f. — A. Kopp, Lieben kein verbrechen. ZfVk. 28,97 f. — O. Stückrath und J. Bolte, Das ringlein sprang entzwei. ZfVk. 28,98 f.

155. J. Bolte, Drei deutsche haussprüche und ihr ursprung. ZfVk. 28,113—120. — 1. Ich komme, ich weiß nicht von wo (abt Elias). 2. Wir bauen häuser groß und fest (Empedokles). 3. Das haus ist mein und doch nicht mein (eine ähnliche geschichte berichtet von dem scheich Ibrahim von Balkh, † 777, und einem derwisch).

156. O. und Th. Benecke, Lüneburger heimatbuch. Bremen, Schünemann. 1914. 2,559—650 Inschriften (Sprengel, Tauf- und abendmahlsgeräte. H. Wrede, Glocken. Th. Benecke, Hausinschriften. Reinstorf, Hausmarken).

157. H. Heuft, Westfälische hausinschriften. Niedersachsen 22,388. — Balkeninschrift. ebd. 22,268. — Hausinschriften. ebd. 22,284.

158. Groeteken, Fredeburger hausinschriften. Sauerländischer gebirgsbote 25,34.

159. L. Bette, Hausinschriften aus der gemeinde Gladbeck. Gladbecker blätter 6,21.

160. Grabkreuz-inschriften aus dem kriegerfriedhof zu Thankirchen. Bayerischer heimatschutz 16,17—19.

161. J. Schock, Inschriften auf exlibris. Studien z. gesch. des Benediktinerordens 35,573—583. 36,517—535.

162. Jos. Hofmann, 1400 deutsche hausinschriften. eine sammlung schon bestehender und von 135 deutschen schriftstellern eingesandten hausinschriften. Karlsbad, selbstverlag [1918]. 119 s. 6 kr. — rec Unser Egerland 22,33 f.

163. Geyer, Sächsische glockeninschriften. Mitt. f. sächs. volksk. 7,161—175.

164. K. Wehrhan, Letzte grüße. volksdichtungen in nachrufen auf unsre gefallenen helden ausgewählt. Leipzig, W. Heims. 1915. 0,25 m. — vgl. H. P., DdVl. 19,57.

165. F. Seiler, Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen der vorreformatorischen zeit und ihre quellen. ZfdPh. 47, 241—256. 380—390.

166. Gabr. Meier, Phrasen, schlag- und scheltwörter der schweizerischen reformationszeit. Zs. f. schweiz. kirchengesch. 11,81 f. 221 f.

166a. S. Singer, Alte schweizerische sprichwörter, nachtrag. Schweiz. archiv f. volksk. 21,235 f.

167. K. Stucki, Schweizerdeutsche sprichwörter. Zürich, Rascher u. cie. 1918. 71 s. 1,40 m. — rec. M. Hochdorf, LE. 20,998 f.

168. R. Eckart, Aus Kurhessen. schilderungen, dichtungen, sprichwörter, anekdoten und sagen. ein volksbuch für alt und jung. Cassel, Gotthelft. 1917. VII,202 s. 3 m.

169. L. Bette, Plattdeutsche sprichwörter und redensarten. Gladbecker blätter 6,136.

170. J. Heuft, Sprichwörter und redensarten aus Trimbs im kreise Mayen. ZfrheinVk. 14,209—213 (fortsetzung zu 10,284). — O. Schell, Der teufel in sprichwörtern und redensarten des Bergischen. ebd. 14,215 f. (vgl. ebd. 11,204.)

171. F. Cammin, Der tod im volksmunde. Niedersachsen 22,268.

172. K. Bergmann, Der tod im spiegel der elsässischen mundarten. ZfdMa. 1918,131—134.

173. Jos. Müller, Die distel und ihre bewertung in rheinischen bauernregeln. ZfrheinVk. 14,133 f. — Oben hui, unten pfui. ebd. 14,132 f. — Der bauer im spiegel des rheinischen sprichwortes.

ebd. 15,88—102. — O. Schell, Volk und witterung (wetterregeln). ebd. 15,82—85.

174. H. Schindlmayr, Das brot im schwäbischen volksmund. Bayerland 29,17.

175. F. Seiler, Soldatenleben im deutschen sprichwort. ZfdU. 31,14—17. — Die deutsche vergangenheit im spiegel des deutschen sprichworts. ebd. 32,209—219. 257—266.

176. G. Herzfeld, 'Friede' im deutschen brauch und sprichwort. ZfdU. 32,436—439. — F. Müller, Mancher sucht einen pfennig und verbrennt dabei ein dreierlicht. ebd. 32,369—371.

D. Rätsel und volkswitz.

177. R. Petsch, Das deutsche volksrätsel. Straßburg, Trübner. 1917. IV,86. 2,25 m. (Grundriß der dt. volkskunde, hrsg. von J. Meier, bd. 1.) — eine anregende skizze, die von der indischen opfersymbolik zu den formen des mittelalterlichen rätsels, den gedruckten sammlungen seit 1500 und den formen der volksrätsel fortschreitet. — rec. K. Reuschel, DLz. 1917,1038—1040. O. Brenner, Zbl. 1917,1223. J. Bolte, ZfVk. 27,273 f. H. Jantzen, MSchlesVk. 19,272 f. H. Wocke, Hess. bl. 16,108 f.

178. A. Neeff, Rätselbüchlein für die deutschen soldaten. erweiterte ausg. Stuttgart, Ev. gesellschaft. 1918. 63 s. 0,25 m.

179. Josef Müller, Rätsel und scherzfragen aus der Innerschweiz (126 nr.). Schweiz. volksk. 7,1—8.

Lückerath, oben nr. 69.

180. L. Wihr, Plattdeutsche rätsel. Niedersachsen 22,111.

181. F. ten Doornkaat Koolman, Zwei ostfriesische rätsel. Nd. kbl. 36,81.

182. W. Zimmermann, Des kartenspiels religiöse auslegung. Mein heimatland 4,22 f. (Karlsruhe 1917). — vgl. ZfVk. 11,376.

183. E. Wymann, Die ausreden der himmelträger in Altdorf (reime von 1835). Schweiz. archiv. f. volksk. 21,181 f.

184. Jos. Müller, Lumpischer kaufbrief (parodie). Schweiz. volksk. 8,38—40. — Ad. Müller, Sprachscherze aus Basel-stadt und land (sinn- und wortverdrehungen, zungenfertigkeit und silbensprache, sauerkrautlatein und betonungsscherze). ebd. 8, 42 f.

185. G. Wyß, Glockenstimmen. Schweiz. volksk. 7,11.

186. J. Friedel, Westfälische glockensprache. Niedersachsen 23,49.

187. H. Laue, Zur signaldeutung. Niedersachsen 22,176.

188. K. Helm, Alte spitznamen. Hess. bl. 16,95—97.

188a. W. Schoof, Spottnamen und spottverse. Hessenland 31,193—199. — v. Baumbach, Ortsneckereien. ebd. 31,239 f.

189. Th. Imme, Nachbarreime. Nd. kbl. 36,82—84.

190. Namenverachten. Mitt. f. sächs. volksk. 7,254 f. (vgl. 6,163.)

191. O. Schell, Vornamen-neckreime aus Elberfeld. ZfrheinVk. 14,131 f.

192. H. L., Ortsreime. Niedersachsen 22,316. 387.

193. F. W. Hebel, Pfälzer humor. Kaiserslautern, E. Crusius (1917). 139 s. — redensarten, sprichwörter, inschriften, ortsneckereien, reime, rätsel.

194. Th. Imme, Die deutsche soldatensprache der gegenwart und ihr humor. Dortmund, Ruhfus. 1917. 172 s. 4 m. — rec. P. Sartori, ZfrheinVk. 14,217 f. O. Meisinger, ZfdMa. 1918,186. K. Helm, DLz. 1918,370.

195. Th. Imme, Beiträge zur nd. soldaten- und feldsprache. Nd. kbl. 36,17 f. 38—45. — dazu E. Egbring, ebd. 36,56 f. 94 f. C. Borchling, ebd. 36,61 f. E. Oehrlein, ebd. 36,95 f.

196. K. Ahnert, Sprühende heersprache. 2000 witzige soldatenausdrücke aus der weltkriegssprache. Nürnberg, Burgverlag. 1918. V,191 s. 1,50 m. — rec. O. S., Mitt. f. sächs. volksk. 7,224.

J. Bolte.

XVIII. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

1. L. Couperus, Legende, mythe en fantazie. Amsterdam, Veen 1917. 174 s.

2. C. Fries, Mythologisches in den Gesta romanorum und der Legenda aurea; mit einem anhang: zur seelenwanderungslehre. Mytholog. bibliothek 8,4. Leipzig 1916. 81 s.

3. G. Landtman, Den nuvarande gestaltningen av tron på övernaturliga väsen. Hembygden 8—9, H. 6—8.

4. F. Langer, Intellektualmythologie. betrachtungen über das wesen des mythus und der mythologischen methode. Leipzig, B. G. Teubner 1916. 269 s.

Tabu. 5. E. Smith, Gude og daemonesprog. MoM. 1918, 9—18. — die verbreitete anschauung, daß die dinge bei göttern und dämonen andre namen tragen, als bei den menschen, beruht auf dem glauben an die magische kraft des namens und die macht, die die kenntnis davon über die überirdischen dinge gibt.

6. J. Sahlgren, Förbjudna namn. NoB. 6,1—40. — Tabu bedeutet etwas, das dem uneingeweihten verschlossen und verboten ist. namenstabu bedeutet verbot des gebrauchs von namen mit übernatürlicher kraft. dies verbot drängt zur schaffung neutraler bezeichnungen, die ihrerseits wieder tabu werden und abermals

neutral umschrieben werden können. darin liegt also ein sprachschaffendes princip. die bezeichnungen für rechts und links in den idg. sprachen drücken den gegensatz von stark = rechts und schwach = links aus und nehmen in der magie die bedeutung 'heilvoll' und 'unheilvoll' an. damit wird 'links' Tabu und ruft euphemistische bezeichnungen hervor. — der ringfinger der rechten hand ist träger besonderer heilkraft (*læknisfinger, artzfinger*), weil ein aderlaß an seiner wurzel besonders wirksam war. (daher träger des eheringes, weil er durch das blut dem herzen am nächsten ist). als heilfinger erhält er magische bedeutung und sein name wird tabu. er heißt finnisch *'nimitōn-sormi'*, der unbenannte finger. — als euphemistischen namen für eine gottheit faßt S. den namen der fruchtbarkeitsgöttin 'Nerthus' (ug. *nerþus:* kraft). als auch dieser name wieder tabu wurde, entstand als neuer name 'Freyja' und seine männl. entsprechung 'Freyr'.

7. V. E. V. Weßmann, Vedernamn och okvädinsord från Kyrkslätt, Esbo, Hälsinge och Sibbo. Hembygden 8,3—4.

8. K. Rob. V. Wikman, Tabu- och orenhetsbegrepp i nordgermansk folktro om könen. Helsingfors 1916. Folklorist. och etnogr. studier 2,1—62.

Zauber. 9. O. Ebermann, Bienensegen. in festschrift zu W. Hahn's 60. geburtstag. (Studien und forschungen zur menschen- und völkerkunde XIV) 332—344.

10. C. F. Groenewald, Der zweite Trierer zauberspruch. ZfdPh. 47,372—375. — ahd. *thaz antphangana*, *spurihalz*, lat. *infusio* sind bezeichnungen der gleichen krankheit.

11. O. L. Jiriczek, Orkadische zauberlieder. Archiv 136,150.

12. H. Rohrschach, Gebet gegen verzauberung. Schweiz. volkskunde, 7,30.

13. J. Schwietering, Der erste Merseburger spruch. ZfdA. 55,148—156. — der erste Merseburger spruch ist wie der zweite rein christlichen ursprungs. die drei *idisi* und ihre tätigkeit haben entsprechung und vorbild in sprüchen und vorstellungen, die an Christi tod und die salbung und einbindung seines leichnams durch die drei Marien anknüpfen.

14. S. Feist, Germanischer zauber- und runenglaube. vortrag, gehalten in der religionswissenschaftlichen vereinigung zu Berlin, 24. nov. 1917. referat DLz. 39,10—11. — enthält eine neue deutung der Nordendorfer runeninschrift. *logaþore* wird rückläufig gelesen und *ero þa gol* als: 'da sprach erde (= terra mater) den weihespruch' gedeutet.

15. Amann, Die zaubereien des Ludwig Pirkhofer von Klausen mit anwendung von teufelssiegeln. forsch. u. mitt. z. geschichte Tirols u. Vorarlbergs 14, heft 1—2.

16. Ad. Clément, Tegn og underlige gerninger. DSt. 1918, heft 3—4.

17. J. Johansson, Signerier och besvärjelser. Malmö 1917.

18. G. Landtmann, Folktro och trolldom i svenska Finland. Folklor. och etnogr. studier 1917,1.

19. R. Meißner, Ganga til fréttar. ZfVk. 27,97—105.

20. F. Ohrt, Danmarks Trylleformler (The magic formulae of Denmark) I. Inledning og tekst. Kopenhagen, Gyldendal 1917. 540 s.

21. L. Ohrt, Et kors mod onde vætter. DSt. 1917, heft 3—4.

22. Hj. Öhrvall, Om knutar. 2. aufl. Stockholm 1916. 262 s. — enthält ein kapitel über 'magiska knutar, trollknutar, knutar med rituell och symbolisk betydelse'.

23. O. Olafsen, En troldomssag fra Søndmør. Norsk folkekultur 3,81—88.

24. M. Olsen, Om troldruner. Uppsala, akad. bokh. 1917. 29 s. (vgl. abt. 19,4).

25. Geza Roheim, 'Spiegelzauber'. Imago 5, h. 2.

26. A. Wrede, Schatzgraben mit zaubermitteln u. a. vor gericht. ZfrhwV. 14,76—83.

Weissagung. 27. E. Schroeder, Walburg, die sibylle. ARelW. 19,196—200. — der auf einem ägyptischen ostrakon auftauchende name einer semnonischen seherin gehört zu got. *walus* stab, wie nord. *vǫlva* (zauber)-stabträgerin, vgl. den namen einer semnonischen seherin (bei Cassius Dio) *Ganna* = **Gand-nō* zu an. *gandr* zauber.

28. K. Helm, Waluburg, die wahrsagerin. Beitr. 43,337—341.

29. Schubart, Walburg, die sibylle. amtl. berichte aus den kgl. kunstsammlungen 18 (1917),328—333.

30. L. Weniger, Losorakel bei Germanen. Sokrates, NF. 5, h. 10/11.

31. A. Becker, Losorakel bei Germanen. Sokrates, NF. 6, h. 1/2.

32. J. Müller, Halmenmessen, (orakelbefragungen) ZfrhwV. 13,187.

Kult. 33. A. Becker, Der Brunholdisstuhl bei Bad Dürkheim III. der brunholdisstuhl als kultstätte. Pfälz. museum 34,7—9.

34. F. Sprater, Ein angebliches Merkurrelief am Brunholdisstuhl bei Dürkheim. Röm.-Germ. Kbl. 1917,121—122.

35. F. Sprater und C. Mehlis, Nochmals das neugefundene relief am Brunholdisstuhl. Kbl.Ges.Ver. 65, heft 7/8.

36. C. Mehlis, Vom Brunholdisstuhl bei Bad Dürkheim. Kbl.Ges.Ver. 65, heft 3/4.

37. E. Bull, Det hedenske kultcentrum i søndre Gudbrandsdalen. MoM. 1917,156—162.

38. V. La Cour, Hedenske Helligdomme i Danmark. Herredsting og Herredshelligdom = Festskrift il Johs. C. H. R. Steenstrup. Kopenhagen 1915, s. 1—33.

39. F. Hansen, En offerplats från stenåldern. Lunds universitets historiska museum. Årsskrift NF. Afd. I. bd. 15, nr. 1, Lund 1918.

40. G. Schütte, Offerplatser i overlevering og stedminder. Kbl. 1918. 80 s. — Studier fra sprog og oldtidsforskning udg. af det philol. hist. samfd. nr. 112.

41. G. Schütte, Om Soldyrkelsen. Festskrift til. E. T. Kristensen. udg. af Foreningen, 'Danmarks Folkeminder'.

42. C. Clemen, Zu Tacitus Germania 39. Rhein. museum NF. 27,155—160. — die erzählung bei Tacitus, daß das heiligtum der Semnonen nur gefesselt betreten werden dürfte und daß der hinfallende sich aus dem heiligtum herauszuwälzen habe, wird als rest einer alten opferauswahl (der hinfallende ist das opfer) gedeutet und mit einem keltischen brauch in parallele gesetzt.

43. G. Kentenich, Heidnischer markenumgang i. X. jhrdt. (Trier) ZfrhwV. 14,127—128.

44. E. Kyrle, Ein vorgeschichtlicher kult in Niederoesterreich. monatsbl. des ver. f. landeskunde von Niederoesterreich 17, heft 1-6.

45. M. Maack, Kultische volksbräuche beim ackerbau aus dem gebiet der stadt Lübeck, aus Ostholstein und den nachbargebieten. Diss. Zürich, 106 s.

46. St. Szydelski, Kult ogniska domowego i przodków. Posen 1917. 45 s. (der kultus des hausherdes und der vorfahren.)

Seelenglaube. 47. A. Nehring, Seele und seelenkult bei den Griechen, Italienern und Germanen. diss. Breslau 1917. 29 s.

48. P. Sartori, Der seelenwagen. in studien und forschungen zur menschen- und völkerkunde XIV. festschrift zu Ed. Hahn's 60. geburtstag. Stuttgart, Strecker und Schröder. 1917,241—249.

Totenkult. 49. J. Köferl, Der totenkult im Tachauer bezirk. unser Egerland 20,71—74.

50. S. Rauh, Totenfestopfer und weihnachtsglaube deutschevang. 7, h. 12.

51. B. Reber, Hochzeits- und totengebräuche im Wallis. Schweiz. arch. f. vk. 21,1—2. s. 83 ff.

Dämonische Wesen. 52. O. Piper, Der spuk, Köln 1918. 169 s.

53. V. W. Forsblom, Om mara och marritt i österbottnisk folktro. Folkl. och etnograf. studier II. Skr. udg. av svenska litt. sällsk. i Finland 135.

54. V. W. Forsblom, Folkföreställningar i svenska Österbotten om trollskott. Folkl. och etnograf. studier II. Skr. udg. av solnska litt. sällsk. i Finland 135.

55. H. Franz, Der werwolfglaube unter besonderer berücksichtigung der hessischen überlieferung. Hessenland 31, heft 17/18.

56. H. Franz, Der zwergenmythus in Hessen. I. Hessenland 32, heft 23/24.

57. A. Dobritzsch, Von alraunen, mitt. säcks. Vk. 7,265—267.

58. A. Götze, Riesen und zwerge. grenzboten 75,284—286.

59. G. Polivka, Die entstehung eines dienstbaren kobolds aus einem ei. ZfVk. 28,41—56. — der glaube, daß man aus einem ei unter besonderen umständen einen dienstbaren geist hervorbringen kann, ist weit verbreitet im deutschen, namentlich auch im slawischen volksglauben. P. führt ihn an hand einer schwäbischen variante, nach der aus dem ei eine schlange hervorgehe, mit der man hexen kann, auf die vorstellung von Basilisken zurück.

60. R. Schmidt, Märkische wassergeister. Brandenburgia 25, 145—171. 26,16—25.

61. P. Kupka, Die altmärkischen kobold- und drachensagen. beitr. zur gesch., landes- und volkskunde der Altmark 4.

62. P. E. Sköld, Blekingesägner om Skogsnuvor, Drakar, Gastar samlade i Tvings socken. Malmö, Maiander 1917. 95 s. (Ur Godtemplaordens samlingar. I. rec. Folkm. och Folkt. 4,184 f.)

63. C. W. von Sydow, Draken som skattevaktare. festskr. til E. T. Kristensen d. 31. dez. 1917, s. 103—115. Kopenh., Schønberg 1917.

64. E. Schaller, Der drache, beitrag zum kapitel des aberglaubens. Mitt. sächs. Vk. 7,1.

65. L. H—m, När skogvaktaren såg Skogsnuvan. Folkminnen och Folktankar 4,18—22.

Hexen. 66. R. Albert, Erzgebirgische hexen- und spukgeschichten. glückauf, Ztschr. d. Erzgeb.-vereins 37,52 ff.

67. R. Saxén, Häxomas Blåkulla. (Finsk tidskrift 87,455-467.)

68. H. Franz, Der hexenglaube in Hessen IV. hexenverfolgung. Hessenland 31, heft 4.

69. K. Kelling, Vom hund im deutschen volkstum. Neudamm 1914. 83 s.

70. K. Kelling, Schlangen und schlangensagen im Spreewald. Jb. des ver. für heimatkunde. Cottbus 1914/15. s. 39 ff.

71. Wilke, Die zahl dreizehn im glauben der Indogermanen. 35 s. Mannus 10. heft 1/2.

Götter. 72. A. Olrik, Eddamythologien. Nord. Tidskr. 1917, 81—93. — Deutsch von W. Ranisch. neue jahrbücher 41,38—48.

73. H. A. Alme und L. G. B. Flock. Grundtrack af Asalaeren og Vøluspa med Fortolkning. Kristiania 1917.

74. Hj. Lindroth, Onomatologiska anmärkningar till T. E. Karstens German.-finnische lehnwortstudien. NoB. 5,19—52. (vgl. 1916,14,99.) zahlreiche ortsnamendeutungen aus alten götternamen oder kultstätten werden abgelehnt und Karstens weitgehenden schlüssen wird damit viel boden genommen.

75. J. Loewenthal, Zur germanischen wortkunde. forts. (50—100). Arkiv 33,97—131. — enthält unter nr. 50—53. Etymologien von götternamen. 1. *Hønir* < germ. **hōnjiz* idg. **kōuniios*, weiterbildung zu **kōuno-s*, lit. *sziaurỹs*, latein. *caurus*, ahd. *scūr*, nhd. *Schauer*. Hønir ist ein wolkengott. 2. Baldr. zu got. *bala* = φαλιός, eine-*tro* bildung zu an. *bál* (= scheiterhaufen) also = hitze, licht, sommer. Baldr. ist ein sommergott. 3. *Fjǫrgynn*, idg. grundlage **perkōunó*-s zu **perkō* schlage. also der einschläger (donnergott). in die gleiche sippe got. *faírguni*, anord. *fjǫrgyn* zu idg. *perkus*. der schlager, bezeichnung für die esche als gewitterdämon. 4. *Ing*, *Yngvi* zu idg. **éngho-s, *n̥ghu̯io-s;* vgl. kelt. *ing, enk, ong*; diese sind aus einer seitenform **enghō* zu **anghō* herzuleiten. ags. *Ing* also 'das erwürgen' oder 'der erwürgte'. es bezieht sich auf die art des opfers für Freyr, die bei Adam von Bremen 4,27 geschildert wird.

76. G. Wissowa, Interpretatio Romana, römische götter im barbarenlande. archiv für religionswissenschaft 29,1—49. — die interpretatio Romana, die den Römern eine selbstverständlichkeit ist, sucht nicht so sehr das wesen der barbarischen gottheit auszudrücken, als gewissen oberflächlichen eindrücken und bedürfnissen der als krieger oder händler eindringenden Römer gerecht zu werden. aus den gleichungen sind schlüsse auf das wirkliche wesen der einheimischen gottheit nicht zu ziehen.

77. F. Haug, Die sogenannte göttertrias. Germania 2,102—104. H. lehnt die konstanz der alten göttertrias Ziu, Wodan, Donar = Mars, Mercurius, Hercules ab. die art der berichte römischer schriftsteller, die inschriften und die spätere entwicklung der germ. götterlehre lassen eine solche feststehende trias nicht erkennen. es handelt sich nur um 3 selbständige hauptgötter.

78. E. Hommel, *Fala(n)dum* > *pălātum* und ein alter name des himmelsgottes. mitt. d. vorderas. gesellsch. 21. — *Faland* = an. — *Vǫlund*, mhd. *vâlant*, eine unmögliche etymologie.

79. R. Much, *Vagdaverkustis*. ZfdA. 55,284—296. — zerlegt mit Kluge in *Vagda-verkustis*. *verkustis* = *ver-kustis*, synonym as. *guma-kust*, an. *mann-kostr*. = lat. virtus. *vagda* wird gegen Kluge nicht als volksbezeichnung *(Vocontii)* gefaßt, sondern als

appelativum zu idg. **vegh-* in der spezialentwicklung des ags. *wegan*, an. *vega* 'kämpfen'. also *Vagdaverkustis* = virtus militaris.

80. E. Haug, Zu den Juppitergigantensäulen. Kbl. ges. ver. 66. heft 9/10.

81. K. Helm, Isis sueborum. Beitr. 43,527—534.

82. A. Olrik, Gudefremstillinger på guldhornene og andre aeldre mindesmaerker. DSt. 1918,1—35. 8 tafeln. angez. ZfVk. 28,156.

83. O. Lundberg, Odins häst. — in einem artikel 'väderkvarnarna försvinna' der zeitung 'Upsala' v. 10. IV. 17 wird mitgeteilt, daß eine windmühle mit 8 flügeln 'Odins häst' genannt würde.

84. O. Nordgaard, Tors frokost. MoM. 1917,79—80.

85. O. Nordgaard, Mere om Tors frokost. MoM. 1918,82—84 wendet sich gegen MoM. 1917,163—164.

86. G. Cederschiöld, Gefjons oxar. studier Tillegn. Es. Tegnér, 102—108. die stiere der gefjon werden als mythische, zweiköpfige wesen aufgefaßt.

87. W. von Unwerth, Fjolnir. Arkiv 33,320—335. — Fjolnir ist nach dem Ynglingatál nicht Odinn, sondern ein sohn des Yngvi-Freyr. er wird etymologisiert, als **Fioldnir* = **Feldunir* und zu germ. *Feld* gestellt, speziell wird die auch im anglo-friesischen belegte Gdf. *feldū-* für das aschwed. erwiesen. *feldūnir* wird mit dem finnischen Pellon-Pekko identifiziert, dessen zweiter Namensteil zu an. *Byggvir* gehört. Pellon-Pekko setzt germ. *Feldauz-Beggwuz* voraus, zu dem Feldunir, ebenso kurzname ist, wie Vingnir zu Vingþórr-Véorr. Fjolnir ist eine alte gerstengottheit und sein tod im bierfaß eine alte myth. darstellung der entstehung des bieres.

88. M. Olsen, Fröi og Pellon-Pekko. Arkiv 34,174—175. — will ein mißverständnis bei von Unwerth richtigstellen.

89. Fr. R. Schröder, Hoenir. Beitr. 43,219—252. Hoenir < **Hauhiniįaz* zu **hauhaz*. dies gehört zu litt. *kaũkas*, dessen grundbedeutung 'seele der verstorbenen' ist. Sch. stellt dazu got. *hugs* < **hugiz*. Hoenir ist somit ursprünglich ein beiname Odins als des totengottes, und erst später von ihm gelöst. die alte zusammengehörigkeit ist in der Vǫluspá und in den berichten vom Vanenkrieg noch spürbar. alle übrigen zeugnisse weist Sch. als unzulänglich ab. in diesem mythus vom Vanenkrieg mischen sich zwei schichten alter religionsgegensätze. die jüngere entstammt Odins eindringen in den schon verschmolzenen Vanen (Freyr)- und Asen-(þórr)-kult; die ältere spiegelt das eindringen des Vanenkults in den alten Asenkult wider. schließlich sind auch Saxos erzählungen von Ollerus und Mitothin varianten des alten Vanenkrieges.

90. Fr. Schön, Die drei nornen im kinderliede. ZfrhwVk. 12, 159—162. — bringt einige beispiele, die noch auf die verderbliche tätigkeit der dritten jungfrau hinweisen.

91. U. Holmberg, Valhall och världsträdet. Finsk tidskr. 83,337—349. — die walhallvorstellungen wurzeln in alten volkstümlichen totenvorstellungen. aus Alaska stammt eine parallele, daß die gefallenen in ein himmlisches, die übrigen toten in ein unterirdisches reich kommen. die seelen der gefallenen erscheinen hier, wie auch in lappischen vorstellungen, als kämpfende gestalten im nordlichtschein. die vorstellung von der weltesche hängt mit dem Irminsulkult zusammen und entspricht lapp. vorstellungen vom weltpfeiler, dessen spitze der nordstern ist (lapp. *väralden tjuold* = palus sive axis mundi, vgl. isl. *veraldar nagli* = nordstern). Der hirsch, der in Yggdrasils krone wandelt und ihre blätter frißt, wird auf grund lapp. namengebung als siebengestirn gedeutet, sodaß das unwahrscheinliche bild vom hirsch in der baumkrone rationalisiert bedeuten würde: der hirsch = siebengestirn steht auf walhallas dach = über dem nordlichtschein und läuft in der krone der esche — er dreht sich um den Polarstern und die himmelsachse.

92. A. Olrik, Yggdrasil. D. St. 1917. heft 2.

Weltuntergang. 93. G. Baesecke, Muspilli. Sitzber. Berl. akad. phil.-hist. kl. 1918,414—429.

94. G. Neckel, Studien zu den germanischen dichtungen vom weltuntergang. Sitzber. Heidelb. akad. phil.-hist. kl. 1918,7. — neben den kämpfen Odins und Thors in den Ragnarökvorstellungen lebt der kampf Freys mit Surt als eine ältere vorstellungsschicht nur noch dunkel fort. Surt, ein feuerdämon der luft, ist führer der Muspellssöhne und kommt mit ihnen von süden über den 'Myrkvið' hoch durch die luft herangeritten. erst die Vǫluspá trennt Surt von den Muspellsöhnen und macht sie zur bemannung des gespensterschiffes, das sie neu in die weltuntergangsdichtung einführt. in dem kampf fällt Freyr als der alte führer der götter durch sein eignes schwert, das er in der gewalt des riesen gelassen hat, als er um Gerd warb. (vgl. Lokasenna str. 42.) auch für Freyr erschließt N. eine rachesage wie für Odinn und Thorr. der überlebende Váli ist ursprünglich Vanilo — der kleine Vane und als solcher Freys sohn und rächer. der ganze vorstellungskreis ist von süden her in Skandinavien eingewandert; die hd. und ags. Muspillivorstellungen entsprechen denen Snorris über die Muspellssöhne insbesondere der Eliasabschnitt des Muspilli ist ein nachklang der alten vorstellungen vom kampf des Frô (Freyr) mit einem feuerdämon, dessen name Muspell gewesen ist. letzten grundes entstammen diese vorstellungen wie die Lokigestalt südöstl. (ind.

— pers. — kaukas.) weltuntergangsvorstellungen, die sich auch in der Apokalypse widerspiegeln.

Feste. 95. J. H. Albers, Das jahr und seine feste. 3. aufl. Stuttgart, Wegner 1917. VIII. 368 s.

96. G. Wikander, Fruktbarhetsriter under årshögtiderna hos svenskarne i Finland. Folklorist. och ethnogr. studier 1917. I.

97. L. Hagberg, Halländske Jullekar, Fataburen 1917,9—14.

98. N. E. Hammarstedt, Hochzeits- und fastnachtsbär. beitr. für rel.-wiss. 2,2. Stockholm 1918.

99. S. Leijonhufvud, Om julklapp och julgran i Sverige på 1730 och 1740 talen. Notiser ur samtida brev. Fataburen 1917, 31—34.

100. Anna Langgård, Julen i Närpes i äldre tider. Hembygden 8,9. heft 6/8.

101. C. Töwe, Zur geschichte des weihnachtsbaumes. Arch.-KultG. 12,3—4.

102. A. Weber, Weihnachtsbräuche im sächs. Erzgebirge. Das land 25,26 ff.

103. J. O. Wegelius och K. R. W. Nihman, Om vidskepliga föreställningar och bruk förenade med julens firande hos den svenska allmogen i Finland. Folklor. och etnograf. studier I, 1917. bd. I.

104. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Langer, Intellektualmythologie 1917,18,4; bespr. K. Helm, Hess.Bl.f.Vk. 16. G. Roeder, Cbl. 69,323. M. P. Nielson, NTfFil. r. 7,117—118. — 2. P. Ehrenreich, Sonne 1916,18,27. bespr. E. Fehrle, DLz. 39,90—91. — 3. Ackermann, Seelenglaube 1914,18,17. bespr. Jantzen, ZfreglVk. 15,6. — 4. A. Wiedemann, Lebender leichnam 1917,18,53a. bespr. W. Nestle, Wschr. 35,51/52. — 5. M. Olsen, Hedenske kultminder 1915,14,327. E. C. Hellquist, NoB. 5,161-182. — 6. G. Graber, Heilige mann 1913,7,64. V. v. Geramb, Zs. d. hist. ver. f. Steiermark 16,194—195. — 7. G. Roheim, Spiegelzauber 1917,18,27. R. Trebitsch, Zs. f. österr. vk. 24,555—556. — 8. F. Ohrt, Frylleformler 1917,18,22. J. W. S. Johnsson, DSt. 1918, h. 2. R. Th. Christiansen, MoM. 1918,152—156. O. Ebermann, ZfVk. 28,147—148. Cbl. 69,584—585. FoF. 4, 185—186. — 9. J. Sahlgren, Blåkulla 1916,18,56. F. Jonsson, NTfFil. 4. r. 6,91. — 10. M. B. Wernstein, Weltuntergang 1916,18,82. L. Waagen, Allg. litbl. 26,343. — 11. H. F. Feilberg, Skabelsesagn 1916,18,81. M. P. Nilsson, NTfFil. 4. r. 5,152—153. — 12. Hellwig, Kriegsaberglaube 1916,18,97. Unser Egerland 20,67. E. Grip, NTfFil. 1917,27—34. K. Helm, Hess. bl. f. vk. 15,1—3. Abt, DLz. 38,220—221. — 13. V. Forsblom, Bjäran 1916,14,272. S—w, FoF. 4,124 f. — 14. O. Weinreich,

Triskaidekadische studien 1917,18,77. K. H. E. de Jong, Museum 25,17,18.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

105. E. Mogk, Deutsche heldensage. Deutschkdl. bücher 3. Leipzig, Quelle u. Meyer. 1917. 48 s.

106. H. Schneider, Uhland und die deutsche heldensage. SB. akad. d. wiss., hist.-phil. kl. Berlin 1917. 91 s.

Nibelungen. 107. R. Pestalozzi, Die Nibelungias. NJb. 39, h. 3.

108. G. Schütte, Nibelungsagnet. en digtning om svig, frændemord og skatterov i Merovinger-ætten. Edda 8,213—269. — Sch. lehnt jede mythisch-märchenhafte deutung, auch der Jung-Sigfrid-erzählungen ab, und versucht zug für zug das gesamte deutsche und nordische sagenmaterial mit historischen daten und zügen zu identifizieren. was dabei herauskommt, zeigen parallelen wie folgende: im jahre 507 zahlen die Goten eine mordbuße, indem sie einen fränkischen ritter bis zur lanzenspitze mit gold decken = die götter zahlen eine mordbuße, indem sie einen Otternbalg mit gold bis zur schnurrhaarspitze bedecken. der Gotenkönig Alarich = der zwergkönig Albeŕich des Nibelungenliedes. die historische Brunhild wird der schuld an Sigberts tode geziehen, und von pferden zu tode geschleift; = Brynhild wird nach ihrem tode von einer hexe der schuld an Sigfrids tod bezichtigt und auf einem 'Helhest' zu Hel entführt *(Helreiþ).*

109. A. Heusler, Das Nibelungenlied und die epenfrage. Internat. monatsschr. 13,97—114, 225—239.

110. R. Kralik, Wann wurde das Nibelungenlied zum erstenmal vorgetragen? s.-a. aus 'Die kultur' 1914,351—360. — nach K. wurde das Nibelungenlied erstmals bei der Schwertleite herzog Leopolds d. glorreichen i. j. 1200 zu Wien vorgetragen. die zweite fassung (C) wurde bei der hochzeit des gleichen herzogs 1203 vorgetragen.

111. O. Jiriczek, Seifridsburg und Seifridssage. eine sagenstudie in archiv und gelände. Arch. d. histor. vereins für Unterfranken, 59. 76 s.

112. O. Behaghel, Sîfrit, sohn des Sigemunt und der Sigelint. Beitr. 43,156.

113. C. W. von Sydow, Sigurds strid med Fåvne, en studie rörande hjältesagans förhållande till folkdigtningen. (Lunds universitets festskrift 1918.) 51 s.

114. R. Petsch, Dornröschen und Brynhild. Beitr. 42, 80—87. — in der erlösungssage ist neben der von Panzer dargelegten verwandtschaft mit dem Bärensohnmärchen an der früheren verknüpfung mit dem Dornröschenmärchen festzuhalten.

115. S. Singer, Brünhild. Beitr. 42,538—544. — erneuter versuch, die Brünhild der sage an die historische Merovingerkönigin Brunichildis anzuknüpfen.

116. R Meißner, Iringes weg. ZfdA. 56,77—98. — Iringesweg als bezeichnung der milchstraße gehört in eine kategorie von namen für diese himmelserscheinung, die von den namen großer irdischer heerstraßen entnommen ist. die in der Thidrekssaga an Iring geknüpften erzählungen und sagenzüge entspringen durchweg oberdeutscher ependichtung. der Soester Iringsweg ist eine späte und lokale anknüpfung und bezeichnet die große, sonst als Hellweg bekannte alte heerstraße, die west-östlich durch Soest zieht.

117. S. Singer, Eine episode des Nibelungenliedes. Neujahrsblätter d. lit. ges. Bern 1917. 97 s.

118. K. Bohnenberger, Nibelungenstätten. 1. Passau. 2. Der Donauübergang. 3. Lorch. 4. Treismauer oder Zeiselmauer. 5. Lorsch. 6. Soest. Beitr. 42,516—538.

119. K. Schiffmann, Geschichtliches zum Nibelungenlied str. 1295 ff. Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forsch. 38, h. 1.

120. F. Jónsson, Sagnformen i Sigurđarkviđa en skamma. Arkiv 34,278—284. — die sagenform der Sig. skamma setzt die vorverlobung Sigurds und Brynhilds voraus, obwohl sie sie nicht darstellt. man hat sie nach dem zeugnis von str. 35 als geschehen zu denken auf einem früheren zug, den die Gjukungen mit Sigurd zu Atli unternommen haben.

121. H. de Boor, Die färöischen lieder des Nibelungenzyklus. Heidelberg, C. Winter. 1918. VI,213 s. 8⁰. Germ. bibl. 2,12. auch als Leipz. diss. 1918. — die faer. Sjúrđarkvæđi sind keine zusammenhängende nachdichtung der Vǫlsungasaga und der Thidrekssaga. jeder der drei tættir hat eine sondergeschichte. Regin-smiđur ist nachkomme eines verlorenen stabreimenden liedes über Sigurds jugendtaten. Brinhildar-táttur wesentlich ein abkomme der Sig. meiri die Heusler (lieder der lücke des Cod. reg.) erschlossen hat. Högna-táttur ist nach der Thidrekssaga gedichtet. die drei tættir sind erst spät und lose verbunden.

122. K. Liestøl, Faerøske og norske folkeviser. MoM. 1917, 81—110. — eine ausführliche auseinandersetzung mit J. de Vries 'Studiën over faeròsche balladen'. Haarlem 1915 (Jsb. 1915,18,83).

123. K. Liestøl, De nordiske folkeviser om Sigurd svein. Overs. over vidensk. selsk. møter i 1917. Kristiania 1918.

124. K. Liestøl, Sagnene om Aslaug Kraake og Ragnar Lodbrok. Overs. over vidensk. selsk. møter i 1916. Kristiania 1917.

125. L. Polak, Untersuchungen über die sage vom Burgundenuntergang. II. Sagengeschichtlicher teil. ZfdA. 55,445—502.

126. F. Kuntze, Die Ragnar Lodbroksage. NJb. bd. 39,40. h. 7.

127. J. Neuhaus, Helges prinsesse Svåvå-Eider- den svebiske Flod (hos Ptolemæos). NTfFil. IV. r. 6,29—32.

128. Fr. R. Schröder, Helgis erwachen. Beitr. 43,490—497. — die erzählung von Helgi und Swawa wird zu motiven aus dem Gilgamesch-epos in beziehung gesetzt, die auch im Decamerone wieder auftauchen.

Walther. 129. Wilmotte, La patrie du Waltharius. Revue hist. 127,1.

130. A. Leitzmann, Walther und Hiltgunt bei den Angelsachsen. Halle a. S., Niemeyer. 1917. 27 s.

Kudrun. 131. E. Schroeder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun I. Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1917,21—37.

Dietrichssage. 132. H. Patzig, Dietrich von Bern und sein sagenkreis. Dortmund, O. Rufuhs. 1917. 25 s.

133. R. C. Boer, Over den poëtischen vorm van de bronnen der Þiđrekssaga. Neophil. 3,194—204.

134. J. de Vries, Nederduitsche volksliederen in de Þiđrekssaga. Neophil. 3,36—47, 99—122, 191—194.

135. A. Heusler, Vorschläge zum Hildebrandslied. Archiv 137,1,2.

136. G. Neckel, Zum Hildebrandslied. Beitr. 42,97—111. — das H. ist ein hochdeutsches gedicht, das ein ndd. schreiber unter möglichster beibehaltung hochd. orthogr. formen dem niederdeutschen verständnis erschließen wollte. so ist das H. ein beispiel der wanderung eines oberdeutschen heldenliedes nach Niederdeutschland.

137. O. von Zingerle, Die verbreitung der namen Laurin und Rosengarten in Tirol. Forsch. u. mitt. zur gesch. Tirols u. Vorarlbergs 15,8—21.

138. J. Lunzer, Dietrich und Wenezlân. ZfdA. 55,1—40. — Wenezlân ist Wenzel II. von Böhmen (1278—1305) und von Wizlân (Biterolf) zu trennen, dessen hist. vorbild Wenzel I. ist. das gedicht wollte keinen ernsthaften kampf, sondern nur ein ritterliches kampfspiel darstellen. es sollte Wenzel verherrlichen, indem es ihn dem größten helden der sage in unentschiedenem kampf gegenüberstellt. den historischen hintergrund des gedichtes bilden bestimmte politische tendenzen, selbständigkeitsbestrebungen österreichischer herrenkreise gegenüber Albrecht I. in den jahren 1285—1296, bei denen sie auf Wenzels hilfe rechneten. aus diesen kreisen stammt diese verherrlichung Wenzels als politische tendenzschrift.

Beowulf. 139. E. Björkman, Beow, Bēaw und Beowulf. ESt. 52,2.

140. E. Björkman, Beowulf och Sveriges historia. Nord. tidskr. f. vetenskap etc. 1917,161—179.

141. L. Schücking, Wann entstand der Beowulf? Beitr. 42,347—409. — Sch. faßt den B. als reine kunstdichtung auf, die zu didaktischen zwecken geschaffen wurde. er diente zur vorbildlichen unterweisung fürstlicher sprößlinge. der dichter sieht seinen stoff tendenziös an unter dem gesichtspunkt der pflege dänischen stammes- und heldenbewußtseins. demnach gehört der Beowulf in die zeit der ags. und skand. kulturmischung in den nord. kleinkönigtümern in England, und entstand frühestens ende des 9. jahrhs., an einem dieser skandinavischen fürstenhöfe.

142. H. V. Clausen, Kong Hugleik. DSt. 1918, h. 3, 4.

143. R. Fog, Trolden Grendel i Beowulf. DSt. 1917. h. 3, 4.

144. E. G. T. Rooth, Der name Grendel in der Beowulfsage. Anglia beibl. 28,355—340. — Grendel abgeleitet von *grand* = sand, der sandmann, der seegrundmann, d. h. ein dämon des meeresgrundes.

145. E. Björkman, Zur Haveloksage. Anglia beibl. 28, 335—336.

Ynglingensage. 146. Brøgger, De norske Ynglingekonger og den arkeologiska forskning. Overs. over vidensk. selsk. møter i 1916. Kristiania 1917.

147. O. Montelius, Ynglingaätten. Nord. tidskr. för vetenskap etc. 1918,213—238. — bestätigt die besonders von B. Nerman vertretene ansicht, daß die geschlechtsreihe der Ynglingasaga auf historischen traditionen beruht und daß auch die ältesten mythologischen teile von der wanderung der Asen historische verhältnisse widerspiegeln.

148. B. Nerman, Ynglingasagan i arkeologisk belysning. Fornvännen 1917,226—261.

149. B. Nerman, Ottar Vendelkråka och Ottarshögen i Vendel. Upsala 1917. 26 s. 1 tafel. — bespr. FoF. 4,183.

150. E. Björkman, Sköldungaättens mytiska stamfäder. Nord. tidskr. för vedenskap etc. 1918,163—183.

151. G. Schütte, Vor mytiske kongeraekke. Kopenhagen 1917. 55 s. — Studier fra sprog- og oldtidsforskning udg. af det phil.-hist. samfund 105. bd. 27, h. 1.

152. J. Neuhaus, Halfdan-Frode-Hadbardernes konge. NTfFil. 4. r. 6,78—80.

153. H. Schück, Studier i Hervararsagan. Uppsala, Almquist u. Wiksell. 1918. 56 s. (Rektoratsschrift.) — das lied von der Gotenschlacht am schluß der Hervararsaga bezieht Sch. nicht wie Heinzel auf die katalanischen gefilde und erweist H.'s gleichsetzungen als gesucht und äußerlich. Sch. denkt mit recht

an eine ältere schlacht, die die Goten in ihren alten sitzen am schwarzen meer ausfochten. diese schlacht ist der überfall der söhne Attilas auf Valamir, den Oheim Dietrichs von Bern. diese historische sage ist verknüpft mit der erzählung von zwei feindlichen brüdern, deren einer das Hunnenheer gegen den bruder heranführt. von dieser sage liegen zwei nordische fassungen vor, deren eine, die grunderzählung der Ásmundarsaga kappabana nach Deutschland weist, die andere, bei Saxo, nach den schwed.-russ. mischungsgebieten. Sch. läßt die Hunnenschlachtsage und die sage von den feindlichen brüdern auf östlichen wegen in die Nowgoroder gegend gelangen, von wo schwedische kaufleute beide schon lose vereinigt, nach dem norden mitnahmen. Saxo trennt beide nur lose vereinigten motive wieder und übernimmt die große schlacht in die geschichte Frothos. — die deutsche form der bruderzwistsage — von ostfahrenden Sachsen übernommen, — verbindet sich mit der Hildebrandssage, die von den italienischen Ostgoten nach Deutschland kam, und erscheint hier als der kampf des vaters mit dem sohne. zugleich geht der Hunnenkampf in die sage von der Rabenschlacht ein. — als einleitung der bruderzwistsage haben sehon die Goten die mythisch-märchenhafte Tyrsingerzählung geschaffen, die schwertschmiedung durch zwerge, den fluch auf dem schwert und die beschwörungsszene.

154. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. J. W. Bruinier, Germanische heldensage 1916,18,111. Th. Siebs, MSchlesVk. 19,270—271. A. Fürst, BfGw. 53,62—63. J., Allg. litbl. 27,214. — 2. E. Mogk, Heldensage 1917,18,162. DLz. 39,344—345. Th. Siebs, MSchlesVk. 19,273. O. Weidenmüller, NSpr. 26,4,5. — 3. W. Kalbow, Heldenepos 1913,8,37. E. Gierach, AfdA. 38,36—42. — 4. J. de Vries, Færöische balladen 1915,18,83. S. A. Krijn, Museum 24,183—184. W. Golther, Litbl. 38, 231—233. — 5. O. Jiriczek, Seifridsburg 1917,18,171. Th. Siebs, MSchlesVk. 20,226—227. — 6. Scheidweiler, Seifridslied 1914, 18,74. G. Baesecke, AfdA. 37,125—138. — 7. H. Schneider, Wolfdietrich 1913,18,75. G. Baesecke, AfdA. 38,42—51. — 8. Mor Elomér, Toldisage 1914,18,81. J. Peisner, LE. 19,1410. — 9. A. Leitzmann, Walther und Hiltgunt 1917,18,190. -tz-, Cbl. 69,37. R. Imelmann, DLz. 39,1046—1048, 1076—1078. — 10. W. Haupt, Dietrichsage 1914,18,78. W. Golther, Litbl. 38,73—77. W. van den Ent, Museum 24,118—122. — 11. H. Friese, Thidrekssaga 1914,18,77. W. Richter, Archiv 137,1,2. W. Golther, Litbl. 38,73—77. — 12. K. Stjerna, Beowulf 1912,16,187. G. Schütte, Arkiv 33,64—96.

2. Mittelalterliche sagen und legenden.

155. W. Meyer, Die überlieferung der deutschen Brandanlegende. I. Der prosatext. diss. Göttingen 1918. 125 s.

156. Hj. Psilander, Ett fragment av den tystka Trojasagan i det Wrangelska biblioteket på Skokloster. Akad. inbjudningsskrift. Uppsala 1917.

157. A. Leitzmann, Rolandstudien. Beitr. 43,26—47.

158. Ph. St. Barto, Tannhäuser and the Mountain of Venus. a study in the legend of the Germanic paradise. New York. (Germanic literature and culture.) Oxford, Univ. press. 1916. XIII,258 s.

159. W. Greiner, Owein-Ivain. neue beiträge zur frage nach der unabhängigkeit der kymrischen Mabinogion von den Romanen Chrestiens. t. 1. diss. Leipzig 1917. Halle (Saale), E. Karras. XII,184 s. Zs. f. celt. philol. 12..

160. C. Pschmadt, Jeschute. ZfdA. 55,63—75.

Gral. 161. Fr. Kampers, Turm und tisch der Madonna. MSchlesVk. 19,73—139.

162. Fr. Kampers, Die mär von der bestattung Karls d. großen. zur Karllegende und zur Gralsage. Köln 1918. 72 s.

163. K. Hampe, Eine frühe verknüpfung der weissagung vom endkaiser mit Friedrich II. und Konrad IV. Heidelberg, C. Winter. 1917. 20 s. Sitzber. d. Heidelb. akad., phil.-hist. kl. jahrg. 1917. abh. 6.

164. Deutsche volksbücher, hrsg. von H. Mohr. 1. Historie von der unschuldigen, bedrängten heiligen Genoveva. — 2. Geschichte des ewigen juden und geschichte des dr. Faustus. — 3. Der arme Heinrich und Historie von der wunderlichen geduld der gräfin Griseldis. Freiburg, Herder. 1918.

165. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. W. Erben, Untersbergstudien 1915,18,96. F. A. Mayer, DLz. 38, 834—836. — 2. Gertrude Schoepperle, Tristan and Isolt 1913,18,87. Kelemina, AfdA. 38,55—66. K. Priebsch, MSK. 12,507—511. — 3. J. J. Meyer, Isoldes gottesurteil 1914, 18,90,91. W. Golther, Litbl. 38,332—334. — 4. J. Dostal, Gralsage 1914,18,88. 1915,7,50. A. B(echtel), ZfRw. 42,748—749. 5. Otto Mensendieck, Gral-Parzival 1915,18,100. O. Schmitt, Cbl. 68,273—274. — 6. R. H. Griffith, Sir Perceval 1911,18,80. E. Brugger, ZfrSpr. 44,137—185. — 7. Deutsche volksbücher 1918,18,244. Allg. litbl. 27,187. ZSprV. 33,34—35. H. Brömse, Nord und süd 166,325—326. — 8. W. E. Collinson, Katharinenlegende 1915,18,107. E. S., AfdA. 58,109—110. — 9. Mathilde

Eberle, Bacqueville legende 1917,18,289. H. Jantzen, LE. 20, 1063—1064.

3. Volkssagen.

166. W. Schoof, Volksetymologie und sagenbildung. ZfVk. 27,216—232.

167. W. u. J. Grimm, Deutsche sagen. 2 teile in 1 bande. hrsg. v. Ad. Stoll. Deutsche klassikerbibliothek. Leipzig 1917. 704 s.

168. W. Gürtler, Zur geschichte der deutschen sagen der brüder Grimm. Die bücherwelt. Zs. f. lit. u. volksbüch. 14,5.

169. R. Steig, Über Grimms 'Deutsche sagen'. Archiv 135,47—68, 225—259.

170. O. Hackman, Folksagorna on deras indelning. Folklor. och etnogr. studier 1917. bd. I.

171. T. Norlind, Skattsägner, en studie i jämförande folkminnesforskning. 103 s. Lunds Univ. festskr. 1918.

172. O. Cappelin, Stenhufvud i folksägnen. Helsingborg 1918. 48 s.

173. J. Pesch, Die glocke in geschichte, sage, volksglauben, volksbrauch und dichtung. Dülmen 1918. 192 s.

174. A. Haas, Sagen und erzählungen aus Bergen auf Rügen und seiner umgebung. Bergen, Walter Krop. — zum teil bisher ungedruckte texte.

175. A. Haas, Volkssagen aus Neuvorpommern aus dem nachlaß von Baier (schluß). Monatsbl. d. ges. f. Pommerns gesch. u. altertumskde. 1917,41—43.

176. A. Haas, Staubnitzsagen. Monatsbl. d. ges. f. Pommerns gesch. u. altertumskde. 1917. h. 4—5.

177. H. Matthias, Sagen aus Stendal und seiner umgebung. Beitr. z. gesch., landes- und volkskunde der Altmark 4.

178. R. Schmidt, Märkische berge in der sage. ZfVk. 27, 158—184.

179. W. Müller-Rüdersdorf, Volkssagen aus dem Isergebirge. MSchlesVk. 20,195—200.

180. E. Rohn, Von den walen und den schätzen des Zobten. MSchlesVk. 20,99—120.

181. B. Ruffert, Sagen der stadt Neiße. Neiße 1918. 34 s.

182. M. Gilow, Sagenhaftes aus der Lausitz. Niederlausitzer mitt. 13,349 ff.

183. Elisabeth Grabowski, Aus Oberschlesiens sagenschatze. Oberschlesien 16,410 ff.

184. A. Perlick, Ortssagen aus dem dorfe Rokittnitz, kr. Beuthen. Oberschlesische heimat 13,114—119.

185. J. Polívka, Povídky lidu opavského a hanáckého. Prag, Česká akad. 1916. 176 s. (Erzählungen des Troppauer und hanakischen volkes.)

186. F. Thomas, Aus dem sagenborne der heimat. Mitt. d. ver. f. heimatkunde des Jeschke-Isergaues 11,115 ff.

187. A. Schmidt, Sagen aus Johnsbach. ZföVk. 24,49—52.

188. J. Bendel, Zur volkskunde der Deutschen im Böhmerwald. mit abb. von M. Liebenwein. Wien und Prag 1915. 194 s.

189. J. Bendel, Zur volkskunde der Deutschen im östlichen und nördlichen Böhmen. mit abb. von O. Schneider und F. Wagner. Wien und Prag 1915. 188 s.

190. R. Köhler, Die blütenbergsage. Unser Egerland 20, 31—35.

191. J. M. Metzler, Sagen aus dem Ausserfern. ZföVk. 23,122—125.

192. T., Sächsische sagen. KblSiebLk. 39,8—12.

193. W. Ziehnert, Sachsens volkssagen, balladen, romanzen und legenden. 6. aufl. Annaberg 1918. VIII,342.

194. W. Kluge, Sagen (sächsische volkssagen). MsächsVk. 7,147—152.

195. W. Loose, Sagen aus dem Schwarzwassergebiet. Schwarzenberg i. Sa., Helmert. 1917. 23 s.

196. H. Mensing, Volkskundliche sagen. Die heimat 28, h. 12.

197. W. Lobsien, Schleswig-holsteinische sagen und märchen. auswahl aus der sammlung Müllenhoff. 124 s. 23 bilder. Leipzig.

198. V. Hopf, Saalfelder sagenbüchlein. mit einer abhandlung über die niedere mythologie. IV,131 s. Saalfeld, Selbstverl.

199. Osburg, Zwei Eichsfeldische sagen. Unser Eichsfeld. jahrg. 2,79 ff.

200. E. Schneider, Hessisches sagenbuch. 3. aufl. IV,162 s. 12 zeichnungen. Marburg.

201. J. Pesch, Westmünsterländische sage von der weibertreue. Westmünsterland IV,200.

202. M. Pauly, Perlen aus dem sagenschatz des Rheinlands. nach den ältesten schriftl. quellen nnd dem volksmunde. Köln. 200 s.

203. J. Klein, Sagen aus der umgegend der Hohen Acht. ZfrhwVk. 4,205—208.

204. A. de Cock, Volkssage, volksgeloof en volksgebruik. Antwerpen, Janssens. 1918. 224 s. 4°. — angez. ZfVk. 28,150—151.

205. G. Goyert u. K. Wolter, Vlämische sagen, legenden und volksmärchen. Deutscher sagenschatz, hrsg. von P. Zaunert. bd. I. VIII,214 s. 16 tafeln. Jena, Diederichs. 1917.

206. C. Matthias, Wasgowiana, die sagen des nördlichen Wasgaues. Straßburg 1918. 47 s.

207. E. Trautmann, Alte Nürnberger sagen. Der wächter. Zs. für alle zweige der kultur I, januarheft.

208. J. Weber, Bildliche darstellungen alter volkssagen in landkirchen und kapellen. Bayr. hefte f. vk. 1917.

209. A. von Mailly, Mythen, sagen, märchen vom alten Grenzland am Isonzo. München, Hugo Schmidt. 1918.

210. P. Corrodi, Eine ungedruckte sage aus dem kanton Zürich. Schweiz. vk. 7,10—11.

211. F. D. Kyd und A. Dettling, Sagen aus der Innerschweiz. Schweiz. archiv f. vk. 21,4.

212. M. Pirker, Alpensagen. Leipzig, Inselverlag. 1917. 79 s.

213. O. Lindshoug, Lunkentus och andra gamla sagor. Malmö, Maiander. 1917. 135 s.

214. L. Andersen, Folkssagn og Overtro i Od's Herred. 96 s. Kbh., Lehmann og Stage.

215. W. Sjöberg, Sägner om Stråkgobbin. Hembygden 8—9. h. 6—8.

216. O. Hackman, Finlands svenska folkdiktning I. A. Sagor referatsamling. I. bd. Skr. utg. av svenska lit.-sällsk. i. Finland 132. Helsingfors 1917.

217. A. Allardt, Finlands svenska folkdiktning I. B. Sagor i urval bd. 1. Skr. utg. av svenska lit.-sällsk i Finland 136. Helsingfors.

218. H. Bergh, Folkesegner fraa Hallingdal. Norsk folkekultur 3,53—58.

219. A. Enkvist, Anteckningar från Resele socken jämte angränsande trakter i Ångermanland. FoF. 4,65—118. — enthält allerlei material zu volksglauben, volkssagen und volkskunde, ohne auf vollständigkeit anspruch zu machen.

220. P. Johnsson, Ur Västergötlands sagoskatt. Kristianstad 1915. 120 s.

221. P. Johnsson, Småländska folksägner I. Eksjö 1916. 164 s.

222. N. Jönsson, Nordskånska sägner och seder. 3. De underjordiske. in: Önnestadt elevförb. årsbok 3,15—24.

223. G. Vennberg, Om Riala sockens plägeseder. Upplands fornminneför tidskr. 7,231—270.

224. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. O. Boeckel, Volkssage 1914,18,112. Th. Siebs, MSchlesVk. 19,271. A. Nathansky, ZföG. 68,296—299. A. Becker, BfGw. 53,227. H. Jantzen, LE. 19,1024. — 2. Georg Küffer, Lenker sagen 1916,18,150. -tz-, Cbl. 68,583. K. Münzer, LE. 19,644. — 3. O. Cappelin, Stenhuvud 1918,18,258. S—w, FoF. V,31—32. — 4. M. Pirker, Alpensagen 1917,18,302. DLz. 38,1031. -tz-,

Cbl. 69,16 f. — 5. G. Goeyert und K. Wolter, Vlämische sagen 1917,18,294. K. Wehrhan, ZfrhwVk. 14,218. — 6. J. Pesch, Glocke 1918,18,259. Cbl. 69,879. — 7. W. Manz, Sarganserland 1916,18,93. Seler, Zs. f. ethnol. 48,329. O. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. vk. 21,100. — 8. Fr. G. Schultheiß, Kaiser Friedrich II. 1911,18,93. E. Schröder, Hist. zs. 117,352—353.

4. Märchen.

225. A. John, Zur deutschen märchenforschung. Unser Egerland 22,21—23.

226. Fr. v. d. Leyen, Neuere arbeiten zur märchenforschung II. Bayr. hefte f. vk. 1917.

227. A. Fuckel, Grimmsche märchen in spanischem gewand. Hessenland 32, 9. u. 10. h.

228. J. Bolte u. G. Polivka, Anmerkungen zu den kinder- und hausmärchen des brüder Grimm. neu bearb. bd. 3 (nr. 121—225). Leipzig 1918. VIII,624. — angez. ZfVk. 28,150.

229. J. Bolte, Deutsche märchen aus dem nachlasse der brüder Grimm. 4—6. ZfVk. 27,49—55.

230. Fr. v. d. Leyen, Das deutsche märchen. Leipzig, Quelle u. Meyer. 1917. 40 s. (Deutschkundliche bücherei. 2.) — bespr. DLz. 39,344—345.

231. K. Spieß, Das deutsche volksmärchen. Leipzig, Teubner. 1917. 124 s. (Aus natur und geisteswelt. bdch. 587.) — bespr. O. Brenner, Cbl. 69,234. H. Jantzen, LE. 19,1282—1283; Dt. rdsch. 174, 134. E. H—K., Schweiz. vk. 7,91. K. Helm, Hess. bl. f. vk.

232. A. Aarne, Der reiche mann und sein schwiegersohn, vergleichende märchenforschungen. Hamina 1916. 195 s. F. F., Comm. 23. — bespr. J. B., ZfVk. 28,148—149.

233. R. Th. Christiansen, Eventyrstof i praekener fra middelalderen. Nord. tidskr. f. vetensk. etc. 1917,241—261.

234. K. Liestøl, Litteraere eventyr og segner i folketraditionen. MoM. 1918,89—105.

235. E. Leumann u. J. Bolte, Zum Dornröschenmärchen. ZfVk. 27,70.

236. Löwis of Menar u. Hörschelmann, Märchen und sagen der baltischen provinzen. die baltischen provinzen. bd. 5. Berlin-Charlottenburg. 1619. XVIII,172 s. — bespr. Th. Siebs, MSchlesVk. 19,276. C. Th. Kaempf, LE. 19,1409—1410. Cbl. 68,552—553.

237. O. Knoop, Der gesundheitsbrunnen. ein märchen aus Pommern. ZfVk. 28,124—126.

238. Else Groß, Das märchen von der ordnung. Hessenland 31, nr. 4.

239. O. Schell, Bergisches märchen in zwei lesarten. ZfrhwVk. 13,264 ff.

240. V. von Geramb, Steirische volksmärchen. ZfVk. 28, 120—124.

241. J. Jegerlehner, Was die Sennen erzählen. märchen a. d. Wallis. aus dem volksmunde gesammelt. hrsg. von Rud. Meringer. 4. aufl. Bern, Francke. 1916. VIII,225 s.

242. Z. Topelius, Finnländische märchen, übersetzt von Ilse Meyer-Lüne. Berlin, Morawe u. Scheffelt. 1917. 148 s.

243. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. A. Möpert, Rübezahl 1916,18,151. O. Weise, ZfdU. 31,48f. W. Meckauer, Nord und süd 160,224. — 2. Karl Haller, Österreichische volksmärchen 1916,18,183. V. von Geramb, Zs. d. hist. ver. f. Steiermark 16,196—197.

Wolf von Unwerth.

XIX. A. Runenkunde.

A. Allgemeines.

1. Halldór Hermannsson, Catalogue of runic literature. Oxford, University press. 1918. 105 s. — eine unter den namen der vff. alphabetisch geordnete bibliographie aller bis 1915 erschienenen werke und aufsätze zur runenkunde. ein sachregister ist beigegeben.

2. S. Feist, Die germanischen runendenkmäler. Neophil. 3,260—267. — alter, herkunft und wanderung der runenzeichen werden dargestellt, ihre verwendung und namen betrachtet. der zaubercharakter der ältesten runeninschriften wird betont und an einzelnen deutschen funden (spange von Freilaubersheim, Weimarer funde) nachgewiesen. endlich wird die inschriftliche verwendung und das fortleben der runen im Norden kurz gestreift.

3. R. Petsch, Über zeichenrunen und verwandtes. ZfdU. 31,433—449. — vf. bespricht die 'notae' (zeichenrunen) des Tacitus, Germ. 10, in denen er symbole, ideogramme erblicken will, die der kundige je nach der sachlage deuten konnte; die aufgelesenen eingeritzten 'notae' bildeten richtige 'rätsel'. mit den späteren runenzeichen sind sie nicht identisch; wohl aber sind die den runen beigelegten namen uralter herkunft. auch die mystische bedeutung der zeichenrunen wurde auf die neuen, aus dem lat. alphabet abgeleiteten runen übertragen. die auf runen bezüglichen stellen aus der Edda (Havamal, str. 138 ff., Atlamal, Sigrdrifumal, Skirnismal, 2. Gudrunlied) werden behandelt.

4. M. Olsen, Om Troldruner. Fordomtima heft 2. Uppsala, Akad. bokhandeln. 1917. 29 s. — bis auf die hier beigegebenen

7 abbildungen deckt sich der inhalt mit dem gleichnamigen, im Jsb. 1916,19a,1 besprochenen aufsatz.

5. Schon früher besprochen: Bruce Dickins, Runic and heroic poems 1916,19A,2; bespr. F. Jónsson, NTfFil. 5,153—154; A. Mawer, MLR. 12,82—84.

B. Dänische inschriften.

6, J. Brøndum-Nielsen, Danske runindskrifter. Aarbøger f. nord. oldkyndighet og historie 1917,175—200. — behandelt werden neuere funde: der Øster Vælling Stein (gef. 1917), das runenmesser aus Svendborg (gef. 1915), schwertknauf von Ikast (1903), der runenstein von Hagenskov sowie einige kleinere inschriften. die in bruchstücken erhaltene inschrift von Øster Vælling wird so gelesen: .... *uþiR[.] þurku ...... [.]irik[.].* der erste komplex wird ergänzt als *brōðiR* bruder; die beiden andern werden vermutungsweise als eigennamen: *þorgøts (þōri)* und *Erīk* angenommen. die inschrift des runenmessers wird gedeutet als: *[þ]uri* (oder *[k]ārl?*) *mærke skār a* (od. *āu*) *hæftœ ārœ *tœliœþe skœft[œ]*, 'Thor (od. Karl?) schnitt die zeichen auf das heft; Aræ schnitzte den schaft (d. h. richtete das horn zum runenritzen oder zur anbringung an der klinge her), die inschrift des schwertknaufs von Ikast wird gelesen: *Ave M[ari]a gracia plena þominu* (= *dominus,* zu erg. *tecum*). bis auf das letzte wort steht die inschrift auch in lat. buchstaben auf dem gegenstand. zuletzt werden einzelheiten der inschrift des steines von Hagenskov (Haandudgave nr. 91) besprochen.

7. V. Dahlerup, Kleine bemerkungen zu zwei dänischen runeninschriften. Studier tillegnade Esaias Tegnér, d. 13. januari 1918. 510—514. Lund, C. W. K. Gleerup.

8. Schon früher besprochen: F. A. Wimmer, De danske runemindesmaerker. haandudgave ved Lis Jakobsen 1914,19A,37; bespr. E. Brate, Arkiv 34,102—104.

C. Schwedische inschriften.

9. Östergötlands runinskrifter granskade och tolkade av E. Brate. (= Sveriges runinskrifter, bd. 2), heft 3. — bringt den abschluß des 2. bandes des monumentalen werkes (vgl. Jsb. 1916, 19,4), der insgesamt 248 nummern umfaßt. dazu kommt als nachtrag nr. 136 der stein von Rök, der in einer früheren lieferung schon, aber mit rücksicht auf die ausführliche behandlung durch S. Bugge, M. Olsen und A. Olrik nur kurz verzeichnet war, auf s. 231—255. ein wort- und namenverzeichnis auf 10 seiten, nachträge und eine karte mit angabe der fundorte der runensteine

sind beigegeben. endlich gehört zu dem band noch eine einleitung, in der die zeitbestimmung und gruppierung der inschriften, ihre lautbezeichnung und flexionsformen behandelt werden. 91 tafeln mit vorzüglich ausgeführten abbildungen der in dem band behandelten runensteine sind eine zur nachprüfung der ausführungen unentbehrliche beigabe.

10. J. Lindquist, Runinskriften på en spännbuckla från Gotland i Göteborgs museum. Götborgs och Bohusläns fornminnesförenings tidskrift 1918,39—53. — die noch nicht veröffentlichte inschrift steht auf der bodenplatte (wie bei zwei andern gleichartigen spangen, deren inschriften schon veröffentlicht sind) und lautet *t latrikR a risti* 'Landrik ritzte (die runen) hierauf'. das voranstehende *t* steht für *Tȳr* und hat magische bedeutung. der name des gottes wird als *tiir* auf eine spange aus Hemse auf Gotland nachgewiesen. die bekannten inschriften auf zierspangen werden aufgezählt und ein bestimmter stil für sie zu ermitteln versucht.

11. E. Noreen, Om Järsbergsstenens inskrift. Sprakvetenskapl. sälskapets i Uppsala förhandlingar (1916—1918). 6 s. — in Bugges lesung: *UbaR Hite HarabanaR [wi]t iah ek ErilaR runoR waritu* wird statt *[wi]t iah* gesetzt *h(a)ite* und das ganze umgestellt in: *ek ErilaR ubaR h(a)ite h̑arabanaR runoR waritu* 'Ich werde ErilaR der grimmige genannt. (Ich) Hrafn schreibe die runen'. *ubaR* = aisl. *ūfr* 'übelgesinnt, feindlich'.

12. F. Nordin, En nyfunnen Västgöta-Runsten. Västergötlands fornminnesförenings tidskr. 3(1915),158—161. — der im jahre 1912 gefundene und gut erhaltene runenstein trägt die inschrift: ×*þurvi:risþi:stin:iftir:ukmut:buta (buþa?):sin:miuk kuþan:þikn:þur:viki* × 'Tyre setzte den stein nach Agmund, ihrem ehemann, einem sehr guten mann. Thor weihe (die runen)'. der stein stammt aus der zeit um 1000 n. Chr.

13. Hj. Lindroth, Zur urnordischen inschrift des Stentoftensteins. Studier tillegnade Esaias Tegnér, d. 13. januari 1918. 167—172. Lund, C. W. K. Gleerup.

14. Th. Hjelmqvist, Zur runeninschrift der webeplatte von Lund. Studier tillegnade Esaias Tegnér, d. 13. januari 1918. 388—397. Lund, C. W. K. Gleerup.

15. Kr. Kålund, Sönder Kirkeby-stenens Ku. Arkiv 35, 172—174. — das schiffsbild mit dem runden schild, weil der verstorbene ein Wikinger war. Ku = insel Kos.

16. O. v. Friesen, Lister- och Listerby-stenarna i Blekinge. Uppsala, Univ.-årsskrift 1916, progr. 2. 67 s. Uppsala, Akad. bokhandeln. 1916. — 5 runeninschriften: Stein von Bjørketorp, Stein

von Gommor (Gummarp), Stein von Istaby, Stein von Stentoften und Stein von Sölvesborg werden neu gedeutet und ihre zeitliche stellung bestimmt. genauer bericht Idg. jahrb. 5(1917),215—216. bespr. von E. Brate, Arkiv 35,184—194.

17. E. Brate, Rökstenen och Teoderikstatyn i Aachen. Eranos 15,71—98. — *PiaurikR* in einer strophe der inschrift des Röksteins ist Theoderich der große; *miR hraiþkutum* 'unter den Reithgoten' weist auf die Ostgoten; *hraiþ maraR* ist das adriatische meer. der vergleich der taten Vämod's, zu dessen ehren der Rökstein gesetzt wurde, mit entsprechenden taten Theoderichs beruht auf anregungen, die auf literarischem wege nach dem norden kamen, als ein Nordländer die aus Ravenna nach Aachen gebrachte reiterstatue Theodorichs und die daran geknüpften überlieferungen kennen lernte, speziell die verse Walahfrid Strabo's 'De Imagine Tetrici'.

18. Hj. Lindroth, Några Rökstenproblem. med anledning av lektor Brates senaste behandling av inskriften. Svensk hum. tidskr. 2,209—219. — L. bezieht die gesamte vordere partie der Röksteininschrift einschl. der 12 kriegsbeuten auf Theodorich und stellt diese 12 kriegsbeuten mit den 12 kämpfen Dietrichs, insondere mit dem Isungabenteuer der Thidreksaga zusammen. zur eigentlichen Dietrichstrophe gibt L. eine neue lesung: *þat sakum anart huaR fura i ualtum (h)an urþi fiarum i hraiþ kutum auk tumiR (h)an ub sakar.* er übersetzt 'das sagen wir zum andern, wer ihn einst umbrachte (oder betörte, *urþi* zu *øra*), als er noch in seiner heeresmacht stand, fern unter den Reithgoten, und wer ihn nun richten wird wegen seiner vergehung' (d. h. gegen den katholischen glauben). die inschrift vermittelt also nicht die lichte auffassung der deutschen sage über Dietrich, sondern die feindselige auffassung der katholischen geistlichen chronistik.

19. O. v. Friesen, Blyrullen från Alvastra. Fornvännen 1918,199—201. — weicht an einigen stellen von E. Brate's lesung (vgl. nr. 20) ab; statt: *a morbo si occumbet* liest er: *a morbo inviso quem obiit* (oder *obibat*).

20. E. Brate, Alvastra-blyet. Fornvännen 1918,202—206. — vf. verteidigt seine bereits in Östergötlands runinskrifter, 3. heft (vgl. nr. 19), 227—230 gegebene lesung des mit punktierten runen geschriebenen lat. texts. er liest ihn folgendermaßen: *In monte Celion et in civitate Ephesiorum ibi requiescunt septem sancti dormientes: Malchus, Maximianus, Marcianus, Dionysius, Serapion, Constantinus, Johannes. Sic requiescat hic famula domini nostri Jesu Christi Benedicta, a morbo si occumbet. In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen.* (vgl. nr. 23.)

21. Ytterligare inlägg om runstenen Juel nr. 18 i Sigtuna. Upplands fornminnes föreninges tidskrift 37 (= bd. 7, heft 4), 362—367. — enthält drei nachträge zu dem Jsb. 1916,19A,9 verzeichneten aufsatz E. Brates, Frisergillets runstenar i Sigtuna von E. Brate, T. J. Arne und O. v. Friesen. die lesung *alboð* wird von den beiden letzteren gegen Brates lesung *alkoð*, die lesung *felaha* von beiden ersteren gegen O. v. Friesens *fela:ka* verteidigt.

22. A. Noreen, En ny upptäckt dalsk runinskrift. Fornvännen 1917,36—40. — die aus dem 18. jahrh. stammende, aus runen und lat. buchstaben bestehende inschrift einer holzdose setzt sich aus drei teilen zusammen: einer inschrift auf dem deckel, einer zweiten auf dem boden und einer dritten rings um den unterteil ganz oben laufenden. der inhalt gibt an: 1. eine heiratsurkunde, 2. ort und zeit der herstellung der dose, 3. einen spruch und eine widmung.

23. O. Frödin, Från det medeltida Alvastra. 'Sverkerskapellet'. Fornvännen 1918,125—198. — darin (s. 150—152) erwähnung der mittelalterlichen inschrift mit punktierten runen eines lateinischen textes auf einer bleirolle, die einer frau Benedicta als amulett mit ins grab gegeben wurde. eine lichtdruckwiedergabe der inschrift findet sich s. 132. die inschrift ist von E. Brate in Östergötlands runinskrifter, 3. heft, 227—230 bereits publiziert (vgl. nr. 19,20).

24. B. Thordemann, Alsnö Hus. Fornvännen 1917,102—114. — in dem aufsatz wird s. 111 ein mit runen gestempelter ziegel erwähnt. die inschrift lautet: B⊿ᚢX, nach O. v. Friesen = *bovæ*, gen. des namens *Bove*, nschwed. *Bo*.

D. Norwegische inschriften.

25. M. Olsen, Inskrifter med de ældre runer fundne i Norge 1908—1915. = Norges inskrifter med de ældre runer. bd. 2,2. Christiania 1917. s. 597—747. — das heft, mit dem die 1. hälfte des 2. bandes des monumentalen runenwerkes fertig wird, enthält zuerst den runenfund von Austad s. 597—604, der hier zum erstenmal veröffentlicht wird. es ist ein aus der mitte des 6. jahrhs. stammender brakteat mit der inschrift *tg* (oder *gt*), die gedeutet wird als: *Ty og* (alle de andre) *Guder* oder als: *Ty. Gave* (oder *jeg giver*). dann wird der schon an mehreren stellen ebenfalls von M. Olsen behandelte runenstein von Nord-Huglen auf s. 605—640 erneut eingehend besprochen und die inschrift als *ek Gudinga ungandiR* 'ich der zauberfeste Gudinga' nebst einem unleserlichen rest mit den runen *i* (?) *h* (?) gedeutet und die andern möglichkeiten erwogen. an dritter stelle steht s. 640—648 die inschrift des Schabers von Gjersvik, die M. Olsen folgendermaßen ergänzt:

[ek] d[agaR?] f[aih] i[d]o þi[n] oder *þi[t]* nebst 10 *l*-runen, die in verbindung mit der darnach auf s. 648—676 behandelten inschrift des Schabers von Fløksand gebracht werden, die *lina laukaR a* lautet. die beiden pflanzennamen sollen magischen wert haben, was mit eingehenden literar- und religionshistorischen erwägungen erwiesen wird. *a* wird als anfang von *alu* gedeutet. der schleifstein von Strøm, der s. 677—710 besprochen wird, trägt zwei inschriften: *wate ha li hino horna* und *ha ha | skaþi | ha þu | ligi*, die übersetzt werden als: 'das horn (in welchem der wetzstein getragen wird) soll diesen stein benetzen' und '(der) schädiger eines (heiligen) pflocks liegt (gefällt im) kampf'. schließlich werden die inschriften von Møgedal *(laiþigaR)*, Tu *(þiRidaþe)*, eine verlorene inschrift von Rishaugen und zwei früher übersehene inschriften von Oppauran und Bardal behandelt sowie nachträge zu früher besprochenen inschriften gegeben.

26. W. Wiget, Inskrifterna från Müncheberg och Øvre Stabu. Arkiv 34, n. f. 13,153—155. — Hennings und Grienbergers ableitung des namens *Ranja* von aisl. *rani* 'cuneus' ist unmöglich, da dies wort nach ausweis norw. und schwed maa. auf älteres **wrani* zurückgeht. auch mhd. *ran, ranec* kann nicht in *Ranja* enthalten sein, da schweiz. maa. auf älteres **ram* hinweisen. auch Grienbergers vorschlag (ZfdPh. 37,548) einer verbindung mit aisl. *rán* ‚vorenthaltung' ist hinfällig, da der ältere stamm **rahw* lautet. vf. schlägt vor, *rannja* zu lesen und das wort mit got. *rannjan* zu verbinden: 'ich jage'. die speerspitze von Øvre Stabu in Norwegen mit der aufschrift *raunija* ist kontinentaler herkunft; das wort ist mit aisl. *reyna* zu verbinden. — beide vermutungen sind kaum haltbar; wir haben keine verba, sondern eigennamen in den aufschriften zu erblicken; vgl. S. Feist, der Müncheberger runenspeer, Jsb. 1919.

E. Englische inschriften.

27. M. D. Forbes and Bruce Dickins, The Ruthwell and Bewcastle Crosses. MLR. 10,28—36. — künstlerische erwägungen von G. B. Brown, W. R. Lethaby und M. Conway im Burlington magazine, bd. 23(1913), 24(1914) führen zum schluß, daß die beiden kreuze aus dem ende des 7. jahrhs. n. Chr. stammen. auch sprachliche gründe, die entwicklung des ae. runenalphabets und runische schreibeigentümlichkeiten zwingen zur annahme, daß die inschriften nicht später als im 9. jahrh. verfaßt sein können, praktisch also aus der zeit vor 867 n. Chr.

28. A. Brandl, Zur zeitbestimmung des kreuzes von Ruthwell. Archiv 136,150—151. — teilt einen wink aus E. H. Zimmermanns Vorkarolingischen miniaturen (1916) mit, wonach er sich

der in nr. 27 mitgeteilten ansicht von Brown, Lethaby und Conway anschließt (s. 30), daß die kreuze aus dem ende des 7. jahrhs. stammen, und führt zur bekräftigung eine notiz bei Simeon von Durham an, daß beim tode von Acca, bischofs von Hexham, zwei steinkreuze mit wundervollen schnitzereien am grabe aufgestellt wurden (750 n. Chr.).

29. Schon früher verzeichnet: 1. A. S. Cook, The date of the Ruthwell and Bowcastle Crosses 1916,19A,21; bespr. S., Rev. crit. 83,5—6; E. Björkman, ESt. 51,74—80. — 2. A. S. Cook, Some accounts of the Bewcastle Cross 1916,19A,23; bespr. E. Björkman, ESt. 51,80.

Sigmund Feist.

XX. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. die bistümer Konstanz und Chur, bearb. von P. Lehmann. München, C. H. Beck. 1918. XVII,599 s. mit 1 karte. Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschland und die Schweiz, bd. 1. — bespr. Pr., Cbl. 69,35—36; M. Manitius, Wschr. 35,345—348; K. Preisendanz, DLz. 39,563—569: Zu den ma. bibliothekskatalogen; R. Ehwald, Berl. ph. wschr. 1918, 824—826.

2. Kl. Löffler, Deutsche klosterbibliotheken. Köln, Bachem. 1918. 72 s. = Vereinsschrift d. Görresgesellschaft f. 1918.

3. Gertr. Robinson, In a medieval library. a study in prereformation religious literature. London, Sands. 1918. 253 s.

4. O. Hartig, Der katalog der bibliotheca Eckiana. Beitr. z. gesch. d. renaiss. Schlecht dargebr. s. 162—168. — der im Clm. 425 enthaltene katalog verzeichnet nicht die bücherschätze Joh. Ecks, sondern des zu ihm in keinem verwandtschaftlichen verhältnis stehenden Oswald v. Eck, des sohnes von Leonh. v. Eck.

5. Donaueschingen. Ad. Dietrich, Manuscripta Cisterciensia in der f. hofbibliothek zu Donaueschingen. Cistercienserchronik 29,13—16, 63—67. — auszüge aus Baracks katalog der hss.

6. Freising. Alois Mitterwieser, Die Freisinger domkapitelbibliothek zu ausgang des mittelalters. Zs. f. bücherfreunde 1918,226—231.

7. Fulda. Kl. Löffler, Die Fuldaer klosterbibliothek. Zs. f. bücherfreunde 1918—1919,194—202.

8. Jena. C. G. Brandis, Beiträge aus der universitätsbibliothek zu Jena. Jena, G. Fischer. 1917. V,84 s. = Zs. d. ver. f. Thüring. gesch. u. altertumskunde n. f. 8. beiheft. enthält

die 'passio Esticampiani', die den streit des Joh. Rhagius mit der universität Leipzig 1512 in parodistischem anschluß an die passionsgeschichte des Johannesevangeliums darstellt. der vf. berichtet ferner über das vorkommen des namens Wittenberg (Leucopolis) bei den humanisten. — bespr. J. Rest, Cbl. 69,228—229; G. Buchwald, Theol. litbl. 39,130.

9. Karlsruhe. Die handschriften der großherzogl. Badischen hof- und landesbibliothek in Karlsruhe. 7. bd. A. Holder, Die Reichenauer handschriften. 3. bd. Leipzig, B. G. Teubner. 1918. 103,IX,209 s. 8 taf. — bespr. K. Preisendanz, Cbl. 69,834 und Wschr. 34,487—490, 523—529; W. Weinberger, Berl. ph. wschr. 1917,245—246; bd. 6—7 bespr. R. Sillib, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 32,151—153.

10. München. O. Hartig, Die gründung der Münchner hofbibliothek durch Albrecht V. und Johann Jakob Fugger. = Abhandlgn. d. bayr. akad. d. wiss., philos.-philol. kl. 28. bd. 3. abhandlg. München, Franz. 1917. XIV,412 s. 8 taf.

11. H. Spettmann, Mittelalterliche Franziskanerhandschriften des nationalmuseums zu München. Franziskan. studien 4,209—220.

12. Niederösterreich. R. Wolkan, Klassische handschriften in niederösterreichischen bibliotheken einst und jetzt. ZföG. 1917,626—649. — an der hand von Gottliebs ma. bibliothekskatalogen und mit ausnützung des gesamten, auch des handschriftlichen materials werden alle jemals in Niederösterreich vorhandenen klassischen handschriften bis ins 16. jahrh. zusammengestellt.

13. Prag. Bas. Grassl, Die aus Tepl und Chotieschau stammenden lateinischen handschriften der Prager universitätsbibliothek. Beiträge z. gesch. d. stiftes Tepl 115—117.

14. Pruntrut. K. Escher, Die illuminierten handschriften der kantonsschulbibliothek in Pruntrut. Anzeiger f. schweizer. altertumskunde n. f. bd. 18,301—318 u. 19,43—51, 90—98.

15. Regensburg. K. Schottenloher, Handschriftenschätze in Regensburg im dienste der zenturiatoren 1554—1562. Cbl. f. bibliothekswesen 34,65—82.

16. Tepl. M. Nentwich, Zur geschichte der Tepler stiftsbibliothek. Beiträge z. gesch. d. stiftes Tepl 1917,81—114. mit einem verzeichnis der ma. hss. der bibliothek.

17. Ulm. Greiner, Ulms bibliothekswesen. Württemberg. vierteljahrshefte f. landesgesch n. f. 26,64—120.

Geschichtschreibung. 18. E. Bernheim, Mittelalterliche zeitanschauungen in ihrem einfluß auf politik und geschichtschreibung. 1. teil. die zeitanschauungen: die Augustinischen ideen. Antichrist und friedensfürst. regnum und sacerdotium. Tübingen, C. B. Mohr. 1918. IV,233 s. — weist auf die wichtigkeit eines eingehenden

studiums der anschauungen Augustins in dessen buch 'De civitate dei' für jeden historiker hin; die außerachtlassung derselben hat vielfach zu ganz falschen ergebnissen und auffassungen geführt, auf die der vf. nachdrücklich hinweist.

Kulturgeschichte. 19. Fr. Paulsen, Geschichte des gelehrten unterrichts auf den deutschen schulen und universitäten vom ausgang des mittelalters bis zur gegenwart. mit besonderer rücksicht auf den klassischen unterricht. 3. erweiterte aufl., hrsg. und in einem anhang fortgesetzt von R. Lehmann. 1. band. Leipzig, Veit & co. 1918. XXX,636 s.

20. Veröffentlichungen der gesellschaft für Trierische geschichte und denkmalspflege. VI. akten und urkunden zur geschichte der Trierer universität. 1. heft. das promotionsbuch der artistenfakultät, bearbeitet von Keil. = Trierisches archiv, 16. ergänzungheft. Trier, Lintz. 1917. XXXII,129 s.

21. A. Burda, Untersuchungen zur mittelalterlichen schulgeschichte im bistum Breslau. Breslau, Aderholz. 1916. XVI,443 s. — ausführliche darstellung, die alles urkundliche material zusammenträgt, für künftige arbeiten auf diesem gebiete eine wichtige grundlage. der geschichtliche teil behandelt die kathedralschule in Breslau, die kloster-, kollegiatstifts- und pfarrschulen sowie die judenschulen und gibt eine übersicht über die schulstreitigkeiten, die wegen des lehrplans, wegen der gründung neuer schulen, der besetzung des schulrektorats oder der besoldung der lehrpersonen ausbrachen; den hauptteil des werkes bildet der abdruck des ungemein reichen quellenmaterials.

22. A. de Stefano, I tedeschi nell' opinione publica medievale. Bilychnis 4, fsc. 11—12.

23. R. Pestalozzi, Seelische probleme des mittelalters. NJb. 41.192—203.

24. F. X. Glasschröder, Die kirchlichen reformbestrebungen des Speyerer dompropstes Georg von Gemmingen. 1448—1511. = Beiträge z. gesch. d. renaiss., J. Schlecht dargebr. s. 115—123.

25. H. Wilms, Aus mittelalterlichen frauenklöstern. mit 10 bildern von Raym. v. Bergen. 2. u. 3. aufl. Freiburg i. B., Herder. 1918. XVI,284 s.

Literaturgeschichte. 26. Fr. v. Bezold, Aus mittelalter und renaissance. kulturgeschichtliche studien. München, Oldenbourg. 1918. VII,457 s. — eine sammlung der wichtigsten kleineren arbeiten des vf., die zumeist in der Hist. zs. erschienen sind; hier die titel: Die lehre von der volkssouveränität im ma.; Die 'armen leute' und die deutsche literatur des späteren ma.; Konrad Celtis, 'der deutsche erzhumanist'; Ein Kölner gedenkbuch des 16. jahrhs.;

Astrologische geschichtskonstruktion im ma.; Über die anfänge der selbstbiographie und ihre entwicklung im ma.; Die ältesten deutschen universitäten in ihrem verhältnis zum staat; Republik und monarchie in der italienischon literatur des 16. jahrhs.; Zur geschichte des politischen meuchelmords; Jean Bodin als okkultist und seine demonomanie; Aus dem briefwechsel der markgräfin Isabella von Este-Gonzaga; Zur entstehungsgeschichte der historischen methode.

27. Beiträge zur geschichte der renaissance und reformation, Josef Schlecht zum 60. geburtstage dargebracht. Freising, Datterer & co. 1918. XXI,436 s. 5 taf.

28. E. Norden, Die antike kunstprosa vom 6. jahrh. v. Chr. bis in die zeit der renaissance. 2. bd. 3. abdruck. Leipzig, B. G. Teubner. 1918. s. 451—968 und nachträge 20 s.

28. M. Böhme, Das lateinische weihnachtsspiel (grundzüge seiner entwicklung). Leipzig, Voigtländer. 1917. = Beiträge zur kultur- und universalgeschichte. heft 40. V,130 s. — verdienstliche arbeit; entsprechend der dreizahl der feste: weihnachts-, epiphanien- und fest der unschuldigen kindlein teilt der vf., der den ursprung der weihnachtspiele nach Neustrien verlegt, diese in hirten-, magier- und rachelspiele. die ersteren gehen wohl noch ins 10. jahrh. zurück, die rachselspiele sind kaum vor ende des 11. jahrhs. nachzuweisen. — bespr. Cbl. 69,127; H. Anz, DLz. 39,681—683; G. W., Zs. f. bücherfr. 9, hälfte 1, beibl. 279.

29. N. C. Brooks, Osterfeiern aus Bamberger und Wolfenbüttler handschriften. ZfdA. 35,52—61.

30. H. Süßmilch, Die lateinische vagantenpoesie des 12. u. 13. jahrhs. als kulturerscheinung. Leipzig, B. G. Teubner. 1917. VIII,104 s. = Beiträge zur kulturgeschichte d. mittelalters. bd. 25. — vf., der die renaissance mit der 'emanzipation des reinweltlichen kulturlebens von der erdrückenden vorherrschaft des religiös-asketischen ideals' beginnen läßt, sieht in der poesie der vaganten ein stück renaissancekultur. er untersucht die stellung der vaganten zu den ma. idealen der enthaltsamkeit, armut und demut, und findet sie in scharfem gegensatz zu ihnen; viele beziehungen dagegen weisen sie in die nähe der ritterlichen poesie. die antike erfassen sie ästhetisch; ihre erotik ist eine eindrucksvolle reaktion gegen die bevormundung durch die religion; sie streben vor allem nach genuß und schönheit; völlig fehlt das ideal des altruismus; ihre liebe ist unreligiös und unchristlich. unabhängig vom italienischen volksgeist hat sich ihre poesie aus der christlich-mittelalterlichen ideenwelt und antiken fortwirkungen gebildet und erscheint neben der späteren italienischen renaissance als ein gipfelpunkt

des säkularisationsprozesses. — bespr. A. Herr, Berl. ph. wschr. 38, 967—971; H. Bieber, LE. 20,1248—1249.

31. A. Mayer, Studien zum Aesoproman und zu den Aesopischen fabeln im lateinischen mittelalter. Lohr, progr. d. humanist. gymnas. 1916/17. 40 s. — ausgehend von der erzählung vom sykophanten im Fabularius von Konrad v. Mure, nach deren quelle er forscht, kommt der vf. zu dem ergebnis, daß Jakob v. Vitry in der fabelüberlieferung des lateinischen mittelalters eine der bedeutendsten rollen wegen seines verhältnisses zu Romulus sowohl als zum griechischen und den altfranzösischen sammlungen einnimmt.

32. Carl Weyman, Vermischte bemerkungen zu lateinischen dichtungen des christlichen altertums und des mittelalters. Münch. mus. 3,167—216.

33. W. Stammler, Zum fortleben des antiken theaters im mittelalter. Archiv 36,285—287.

34. P. Lehmann, Aufgaben und anregungen der lateinischen philologie des mittelalters. Sitzber. d. bayer. akad. d. wiss., philos.-philol. kl. 1918, 8. abhandl. München, Franz. 59 s.

35. R. West, Das problem der christlichen literatur des mittelalters. Preuß. jbb. 174,1—8.

36. W. Meyer, Bruchstücke eines gedichtes aus der Karolingerzeit. Nachr. v. d. kgl. gesellsch. d. wiss. Göttingen, phil.-hist. kl. 1917,589—593.

37. W. Meyer, Laudes inopiae. diss. phil. fakult. Göttingen 1917. 84 s.

38. F. Liebermann, Zum ubi sunt? — motiv. Anglia beibl. 29,96.

39. A. Hilka, Eine bisher unbekannte lateinische übersetzung der griechiscken version des Kalilabuchs. 35. jahresber. d. schles. gesellsch. f. vaterländ. kultur. Breslau, Aderholz. 1917. 10 s.

40. A. Hilka, Die wanderung der erzählung von der Inclusa aus dem volksbuch der sieben weisen meister. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 19,29—72.

41. K. Dürre, Die merkatorszene im lateinisch-liturgischen, altdeutschen und altfranzösischen religiösen drama. diss. Göttingen 1917. 100 s.

42. K. Plewio, Wilh. Meyer aus Speyer. Neue jbb. 39, 269—277.

43. O. Glauning, Wilhelm Meyer und die staatsbibliothek in München. Zbl. f. bibelwesen 34,209—221.

44. A. Bouilla, y San Martin, Una comedia latina de la edad media, el 'liber Pamphyli'. reproduccion de un manoscrito

inedito y version Castellana. — Boletin de la r. academia de historia a Madrid, 1917.

45. Fr. Vollmer, Zur geschichte des lateinischen hexameters. kurze endsilben in arsi. Sitzber. d. bayer. akad. d. wiss., philos.-philol. kl. 1917, 3. abhandl. 70 s. — bespr. C. W., Hist. jb. 38, 637—638.

46. W. M. Patterson, The rhythm of prose; an experimental investigation of individual difference in the sense of rhythm. New York, Lemcke. 1917. 23,193 s. — Columbia univers. studies in English and comparative literature.

47. Karl Young, The poema biblicum of Onulphus. PMLAss. 30,25—41.

Philosophie. 48. H. v. Eicken, Geschichte und system der mittelalterlichen weltanschauung. 3. aufl. mit register von H. Preller. Stuttgart, Cotta. 1917. XVI,839 s.

49. Cl. Bäumker, Mittelalterlicher und renaissance-platonismus. = Beiträge z. gesch. d. renaissance, J. Schlecht dargebracht. s. 1—13. — eine fortsetzung seiner forschungen über den platonismus im ma. (vgl. Jsb. 1916,20,43).

50. Frz. Overbeck, Vorgeschichte und jugend der mittelalterlichen scholastik. vorlesungen. aus dem nachlaß hrsg. von Carl Albr. Bernoulli. Basel, Benno Schwabe. 1917. XII,315 s. — eine erste zusammenhängende darstellung der frühen geschichte der theologie des ma., die der vf. als einen 'emotionellen prozeß des menschlichen denkens' betrachtet. die darstellung ist nicht ganz gleichmäßig, was begreiflich ist, da diese vorlesungen ursprünglich nicht für den druck bestimmt waren; trotzdem ist die übersicht über die anfänge der scholastik bis zum ausgange der Karolingerzeit eine gute. die literatur ist bis zum jahre 1913 nachgetragen.

51. M. Kreutle, Die unsterblichkeitslehre in der scholastik von Alkuin bis Thomas von Aquin. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 31,1918.

52. J. Guttmann, Über einige englische scholastiker des 13. jahrhs. in ihren beziehungen zur jüdischen literatur. Monatshefte z. gesch. d. judentums 61.

53. R. Seeberg, Zur geschichte der scholastik. Theol. litbl. 38,401—405, 417—420.

54. P. Minges, Skotismus und pantheismus. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 31,226—229.

55. B. Geyer, Die alten lateinischen übersetzungen der Aristotelischen analytik, topik und elenchik. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 30,23—43.

Rechtsgeschichte. 56. Leges Saxonum et lex Thuringorum. hrsg. von Claudius frh. v. Schwerin. Hannover, Hahn. 1918. = Fontes juris german. in usum scholarum. 75 s. — bespr. B. Krusch, Cbl. 69,869—870.

57. R. Moeller, Noch einmal der Vetus auctor de beneficiis und der Sachsenspiegel. Zs. d. Savignystiftg. 38,309—321.

58. Quellen zur geschichte des römisch-kanonischen prozesses im mittelalter. hrsg. von L. Wahrmund. 3. bd., 2. heft. Die ars notariae des Rainerius Perusinus. Innsbruck, Wagner. 1917. LIX,217 s.

59. A. Schönegger, Die kirchenpolitische bedeutung des 'Constitutum Constantini' im frühen mittelalter. Zs. f. kathol. theol. 42,327—371, 541—590.

60. R. Sohm, Das kirchenrecht und das dekret Gratians. München, Duncker & Humblot. 1918. VIII,674 s.

61. Dom. Lindner, Die lehre vom privileg nach Gratian und den glossatoren des corpus juris canonici. diss. München, Kathol. theol. fakult. 1918. 65 s.

62. Seckel, Die neuerworbene volumenhandschrift der Berliner kgl. bibliothek (cod. Berol. lat. fol. 823) Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss., gesamtsitzung nr. 26. — die glossierte hs. des volumen (teil V des corpus iuris civilis) enthält einige bisher unbekannte schriften der glossatoren, so von Pillius den apparatus feudorum und die summa feudorum von Accursius, die 1. fassung des apparats zu den institutionen, sowie die 1. fassung des apparats zu den tres libri und zum autenticum.

63. W. Peitz, Liber diurnus. beiträge zur kenntnis der ältesten päpstlichen kanzlei vor Gregor d. gr. I. überlieferung des kanzleibuchs und sein vorgregorianischer ursprung. Sitzber. d. Wiener akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 185. bd., 4. abhandl. X,144 s.

64. W. Peitz, Neue aufschlüsse über den liber diurnus, das vorlagenbuch der mittelalterlichen papstkanzlei. Stimmen d. zeit 94,486—496.

65. W. Peitz, Das register Gregors I. beiträge zur kenntnis des päpstlichen kanzlei- und registerwesens bis auf Gregor VII. = Stimmen d. zeit, ergänzungsheft. 2. reihe, forschungen, 2. heft. Freiburg i. Br., Herder. 1917. XVI,222 s. 3 taf.

66. A. Agresti, La giustizia e l'impero nel medio evo e in Dante Alighieri. Rivista d'Italia 19.

67. Gutachtliche äußerungen über Krammers ausgabe der Lex Salica von O. v. Gierke, R. Hübner, P. Rehme, R. Schröder, G. v. Below, W. Levinson, G. Seeliger, W. Meyer-Lübke, E. Norden und F. Vollmer, NA. 41,375—418.

68. M. Krammer, Zum textproblem der Lex Salica. eine erwiderung. NA. 41,103—156.

69. E. Heymann, Zur textkritik der Lex Salica. NA. 41, 419—524.

70. G. Seeliger, Die Lex Salica und könig Chlodowech. Archiv f. urkundenforschg. 6,149—173.

71. A. Pöschl, Der 'vocatus episcopus' der Karolingerzeit. Archiv f. kathol. kirchenr. 97,3—43, 185—219.

72. Monumenta Germaniae Franciscana. 2. abt. urkundenbücher. 1. bd. die kustodien Goldberg und Breslau. 1. teil. 1240—1517. von Chr. Reisch. Düsseldorf 1917.

73. O. Schmidt, Untersuchungen zu den Breslauer bischofskatalogen. = Darstellungen u. quellen z. schlesisch. gesch. 25. bd. Breslau, Hirt. 1917. XII,156 s.

74. Luz. Pfleger, Beiträge zur geschichte der predigt und des religiösen volksunterrichts im Elsaß während des mittelalters. Hist. jb. 39,661—717.

Sprachliches. 75. W. Schultze, Beiträge zur wort- und sittengeschichte. Sitzber. d. akad. d. wiss. Berlin 1918. 320—332.

76. M. Niedermann, Nachträge und berichtigungen zum thesaurus linguae latinae. Glotta 8,226—233.

77. Ernst Mayer, Asto (animo). Zs. d. Savignystiftg. 38, 300—301.

2. Einzelne autoren.

A. von Bremen. 78. B. Schmeidler, Adam von Bremen, Hamburgische kirchengeschichte. 3. aufl. hrsg. Hannover, Hahn. 1917. = Scriptores rer. Germanic. in usum scholar. LXV,353 s. — durch die untersuchungen des herausgebers über das verhältnis der einzelnen hss. zueinander und zur originalhs. Adams, auf deren ergebnisse hier leider nicht genauer eingangen werden kann, ist die ausgabe Adams zu einem ganz neuen buch geworden.

Albert d. Gr. 79. B. Geyer, Die übersetzungen der Aristotelischen metaphysik bei Albertus Magnus und Thomas von Aquin. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 30,392—415. — gegen Grabmanns ansicht, der verschiedene redaktionen des metaphysikkommentars Alberts annimmt, wird hier der nachweis versucht, daß dessen vollendung und die schrift De unitate ecclesiae in die jahre 1270—1275 fällt. während Thomas alle übersetzungen zu rate zieht und, vorsichtig erwägend, die beste zugrunde legt, hält sich Albertus, der in dieser hinsicht seinem lehrer weit nachsteht, in der erklärung stets nur an éine übersetzung.

Albert von Orlamünde. 80. M. Grabmann, Die philosophia pauperum und ihr verfasser Albert von Orlamünde. = Bei-

träge z. gesch. d. philosophie im ma. 20. bd., 2. heft. Münster, Aschendorff. 1918. VIII,56 s.

Marbacher annalen. 81. O. Oppermann, Zu den sogenannten Marbacher annalen. Hist. Viertjs. n. f. 18,191—192. — gegen J. Haller a. a. o. 17,345—360.

Annales Patherbrunnenses. 82. Rob. Holtzmann, Die treuen weiber von Weinsberg. zwei kritiken. Hist. Viertjs. n. f. 18,1—32. — gegen W. Norden, DLz. 33,581 ff. und Ludwig Rieß, Preuß. jbb. 148,463 ff.

Archipoeta. 83. M. H. Jellinek, Archipoeta VII,11. ZfdA. 55,156. — erklärt den ausdruck atyrus als 'at yrus'.

Arnobius. 84. E. Löfstedt, Arnobiana. textkritische und sprachliche studien zu Arnobius. Lund, Gleerup; Leipzig, Harrassowitz. 1917. 107 s. = Lunds universitets arsskrift. n. f. avd. 1. bd. 12, nr. 5. — textkritik der 7 bücher adversus nationes, wobei der vf. oft stellung gegen Reifferscheid nimmt. — bespr. A. L. Mayer, Cbl. 69,734—735; C. Brakman, Museum 25,210—222; C. W., Hist. jb. 38,369.

85. J. C. Brakman, Arnobiana. Lugd. Batavor, E. J. Brill. 1917. VII,65 s. — bespr. M. Boas, Museum 25,172—176.

86. W. Kroll, Arnobiusstudien. Rhein. museum 71,309; 72,62.

Augustinus. 87. Des hl. kirchenvaters Aurelius Augustinus ausgewählte briefe. aus dem lateinischen mit benutzung der übersetzung von Kranzfelder. übers. von A. Hoffmann. 1. bd. buch I—II. Kempten, Kösel. 1917. = Bibliothek d. kirchenväter bd. 29. XII,484 s. — bespr. C. W., Hist. jb. 38,370.

88. S. Aurelii Augustini tractatus sive sermones inediti ex codice Guelferbytano 4096. detexit adiectisque commentariis criticis primus edidit G. Morin. Kempten, Kösel. 1917. XXXVI,232 s. — vf. ist mitten im krieg in Wolfenbüttel auf eine sammlung von 41 unedierten homilien Augustinus gestoßen; es ist der größte Augustinfund, den wir seit langem kennen. — bespr. Schindler, Allg. Litbl. 27,169; H. Bruders, Zs. f. kathol. theol. 42,650—654; J. Denk, Theol. revue 17,55—58.

89. J. H. von Haeringen, De Augustini ante baptismum rusticantis operibus. Groningen, De Waal. 1918. diss. Univers. Amsterdam. — über Augustins tätigkeit in Cassiciacum bei Mailand und die hier entstandenen schriften: contra academicos, de beata vita, de ordine, soliloquia nebst einigen briefen. — bespr. C. W., Hist. jb. 38,603; C. Wilde, Museum 26,101—103.

90. K. Adam, Die kirchliche sündenvergebung nach dem hl. Augustin. = Forschungen z. christl. literatur- u. dogmengesch. 14. bd. 1. heft. X,168 s. — bespr. C. W., Hist. jb. 38,815—817; Joh. Stufler, Zs. f. kathol. theol. 42,630—635.

91. P. Battifol, Augustin, Pélage et le siège apostolique. Revue biblique 1918,5—58.

92. P. Battifol, Autour du 'De utilitate credendi' de Saint-Augustin. Revue bibl. 14,96—103.

93. Th. L. Haltjema, Augustinus' wetenschapsidee, bijdrage tot de kennis van de opkomst der idee eener christelijke wetenschap in de antieke wereld. Utrecht, J. van Druten. 1918. 6,247 s.

94. Keussen, Augustins ethik. Deutsch. merkur 48.

95. H. Kurfeß, Heidnisches milieu in Augustins bekenntnissen. Hist. polit. bll. 160, separat-abdruck. 36 s. — bespr. H. Gillischewski, Wschr. 35,245; P. Thomsen, Berl. ph. wschr. 1918,367—368.

96. Lindau, Augustins geschichtliche sendung. Zs. f. kirchengesch. 37,406—431.

97. G. J. Lauwerens, Augustinus' belijdenissen. III. Augustinus' bekeering. IV. Het kind der traanen eener moder. studien 1918, mai 448—469; juli 71—91.

98. J. Peters, Die ehe nach der lehre des hl. Augustinus. = Veröffentlichungen d. Görresgesellsch., sektion f. rechts- u. sozialwiss. 32. heft. Paderborn, Schöningh. 1918. VIII,78 s.

99. E. Rolfes, Hat Augustin Plato nicht gelesen? Divus Thomas 5,17—39.

100. M. Wundt, Der zeitbegriff bei Augustin. NJb. 41, 32—37.

Bartolus. 101. Ivo Pfaff, Kaiser Karl IV. und Bartolus. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 56,59—66.

Bonifatius. 102. Reiners, Des hl. Bonifatius wirksamkeit in Bayern. Theol. prakt. monatsschr. 27,438—451.

103. M. Tangl, Studien zur neuausgabe der Bonifatiusbriefe. NA. 40,639—790; NA. 41,23—101.

Bruno von Köln. 104. H. Schrörs, Bruno von Köln. Annalen d. hist. ver. f. Niedersachsen, heft 100. Köln, Boisserée. 1917.

Bruno. 105. K. Nowatzki, Brunos liber de bello Saxonico im lichte mittelalterlicher zeitanschauungen. Anklam, Poettcke. 1917. Greifswald. diss. 56 s. — Bruno betrachtet den kampf der Sachsen durchaus im sinne Augustinischer anschauungen als einen gottgerechten gegenüber den gegnern, in denen er ein werkzeug des teufels und seiner diener erblickt, die gegen den gottesstaat ankämpfen.

Caesarius von Arles. 106. Frz. Hautkappe, Über die altdeutschen beichten und ihre beziehungen zu Caesarius von Arles. Münster, Aschendorff. 1917. = Forschungen und funde, 4. bd., 5. heft. VI,133 s.

Carmen Rotolandi. 107. A. Hilka, Aus dem nachlasse von Wend. Förster: I. Das carmen Rotolandi und sein verfasser. Archiv 135,121—138.

Donatus. 108. M. Esposito, A ninth-century commentary on Donatus The classic. quarterly 11,94. — auszüge aus einem im Brit. museum vorhandenen kommentar zu Donatus.

Einhard. 109. M. Buchner, Zum briefwechsel Einhards und des hl. Ansegis von Fontanelle St. Wandrille. zugleich ein beitrag zur entwicklung der sog. 'formelsammlung von St. Denis'. Hist. Viertjs. 18,353—385. — weist in überzeugender weise nach, daß das in Zeumers ausgabe als kap. 17 veröffentlichte anonyme schreiben von Ansegis von Fontanelle vor dem 28. juli 826 verfaßt und an Einhard gesendet wurde.

Franz von Retz. 110. Gall. M. Haefele, Franz von Retz, ein beitrag zur gelehrtengeschichte des dominikanerordens und der Wiener universität am ausgang des mittelalters. Innsbruck, Tyrolia. 1918. XXIII,422 s.

Georgslegende. 111. Carl Weyman, Zur lateinischen Georgslegende. Mnch. mus. 3,126.

Gregor von Rimini. 112. J. Würsdörfer, Erkennen und wissen nach Gregor von Rimini. ein beitrag zur geschichte der erkenntnistheorie des nominalismus. aus den quellen dargestellt. Münster, Aschendorff. 1917. VIII,139 s. = Beiträge z. gesch. d. philosophie im ma. 20. bd., 1. heft. — Gregor ist als anhänger des nominalismus ein gegner des Thomas von Aquin, und kann als vorläufer des empirismus gelten. in der lehre von angeborenen begriffen steht er auf seiten Augustins, Luther bezieht sich in seiner lehre vom willen im verhältnis zur gnade auf ihn.

Gualterus. 113. M. Bacherler, Gualterus' Alexandreis in ihrem verhältnis zum Curtiustext. Berl. ph. wschr. 1917,663—672; 698—704; 730—736; 761—766.

Heinrich von Merseburg. 114. Bertr. Kurtscheid, Heinrich von Merseburg, ein kanonist des 13. jahrhs. Franziskan. stud. 4,239—253.

Hermannus von Lerbeck. 115. Mindener geschichtsquellen. 1. band. Die bischofschroniken des mittelalters (Hermannus von Lerbeck catalogus episcoporum Mindensium und seine ableitungen). kritisch neu hrsg. von Kl. Löffler. Münster, Aschendorff. 1917. VIII, XLVIII,299 s.

Hildegard von Bingen. 116. Hel. Riesch, Die hl. Hildegard von Bingen. Freiburg i. B., Herder. 1918. 160 s. — volkstümliche, aber auf den quellen beruhende darstellung.

117. F. W. E. Roth, Studien zur lebensbeschreibung der hl. Hildegard. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerord. n. f. 8,68—118.

Historia septem sapientum. 118. Friedr. Moldenhauer, Die handschriftlichen überlieferungen der 'Historia septem sapientum Romae'. Münchner mus. 3,235—247.

119. Friedr. Moldenhauer, Verzeichnis der drucke der historia septem sapientum Romae. Münchner mus. 3,327—333. — 10 drucke bis 1526.

Hrabanus Maurus. 120. J. B. Hablitzel, Hrabanus Maurus und Klaudius von Turin. Hist. jb. 38,538—552. — vf. kommt im gegensatz zu seiner früheren meinung zu der überzeugung, Hrabanus habe in seinem Matthäuskommentar Klaudius von Turin, wenn auch nicht abgeschrieben, so doch fleißig benutzt; er hat sogar erklärungen des Klaudius, die dieser durch beifügung seines namens als sein geistiges eigentum bezeichnet hatte, abgeschrieben, ohne den autor zu nennen.

Jacobus de Voragine. 121. Jacobus de Voragine. Legenda aurea. deutsch von Rich. Benz. 1. bd. Jena, Diederichs. 1917. — bespr. Ph. Strauch, DLz. 38,830—831; v. D., Cbl. 68,380—381; H. Gürtler, Preuß. jbb. 169,124—128; H. Riesch, Allg. Litbl. 26,211—212; G. W., Zs. f. bücherfr. 9, 1. hälfte beibl. 107—108; L. Heilborn, LE. 19,771; R. Petsch, Grenzboten 1917,2,31—32.

122. K. Helm, Zur abfassungszeit der legenda aurea. Beitr. 43,341—345. — nach 1244, ende der 80. jahre.

123. E. v. Steinmeyer, Die historia apocrypha der legenda aurea. Münchner mus. 3,155—166.

Johannes Pecham. 124. Hieron. Spettmann, Johannis Pecham quaestiones tractantes de anima. Münster, Aschendorff. 1918. = Beiträge z. gesch. d. philosophie d. ma. bd. 20, heft 3—4. XL,224 s.

125. Em. Peeters, Vier prosen des Johannes Pecham. Franziskan. stud. 4,355—367.

126. Livar. Oliger, Die theologische quaestion des Johannes Pecham über die vollkommene armut. Franziskan. stud. 4,127—176.

Isidor von Sevilla. 127. P. Weßner, Isidor und Sueton. Hermes 52,201—292.

Katharina von Siena. 128. Eleon. freiin v. Seckendorff, Die kirchenpolitische tätigkeit der hl. Katharina von Siena unter papst Gregor XI. (1371—1378). ein versuch zur datierung ihrer briefe. Berlin-Wilmersdorf, Rothschild. 1917. XVI,162 s. = Abhandlungen z. mittleren u. neueren gesch. 64. heft. — auf grundlage ausgedehnter archivalischer forschungen und einer umfassenden

belesenheit in der weitverzweigten und schwer zugänglichen literatur versucht die vf., die schwierige frage der datierung der briefe Katharinas zu lösen.

Longinus. 129. Alfr. Rosenberg, Longinus in England bis zum ende des 18. jahrhs. Berlin, Mayer & Müller. 1917. phil. diss. VII,159 s.

Lucretius. 130. Diels, Lukrezstudien. I. Sitzber. d. Berliner akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1918. nr. 40.

Walter Map. 131. M. Esposito, The 'De nugis curialium' of Walter Map. NQ. 1918,99.

Otto von Freising. 132. H. Nörenberg, Die darstellungen Friedrich Barbarossas in den gesten Ottos von Freising mit hinblick auf Ottos augustinische geschichtsauffassung. Greifswald, diss. 1917. 102 s. — Otto steht ganz auf dem standpunkte Augustins; das bild Barbarossas wird dadurch wesentlich verändert.

Placidaslegende. 133. W. Bousset, Wiedererkennungsmärchen und Placidaslegende. Nachr. v. d. gesellsch d. wiss. Göttingen, philos.-hist. kl. 1917,703—745; vgl. Jsb. 1916,20,164.

134. Wilh. Bousset, Neue texte zur geschichte eines wiedererkennungsmärchen und zum text der Placidaslegende. Nachr. v. d. gesellsch. d. wiss. Göttingen, philos.-hist. kl. 1917,746—761.

Pseudocyprian. 135. G. Rauschen, Die pseudocyprianische schrift de rebaptismate. Zs. f. kathol. theol. 41,83—110. — gehört wohl erst dem 4. jahrh. an.

136. J. Ernst, Die zeit der abfassung des liber de rebaptismate. Zs. f. kathol. theol. 91,450—471; 726—741. — weitere beweise, daß die schrift Cyprian angehört und nicht im 4. jahrh. abgefaßt sein kann; vgl. Jsb. 1916,20,166.

Pseudoisidor. 137. Seckel, Die Pseudoisidor-exzerpte und die übrigen Angilramfremden texte in dem libellus des bischofs Hinkmar von Laon. = Sitzber. d. Berliner akad. d. wiss. 1917, nr. 15.

138. von Simson, Pseudoisidor und die Le-Mans-hypothese. Zs. d. Savignystiftg. 35. K. A. 1—74.

Pseudotertullian. 139. K. Holl, Über zeit und heimat des pseudotertullianischen gedichts adversus Marcionem. = Sitzber. d. Berliner akad. d. wiss. 1918,514—559. — es ist zwischen 475 und 525 entstanden; die papstliste zieht auch den catalogus Liberianus von 354 zu rate; die legende, Golgatha sei die grabstätte Adams, ist eine erfindung der 2. hälfte des 4. jahrhs.

Quilichinus von Spoleto. 140. P. Lehmann, Quilichinus von Spoleto. Berl. ph. wschr. 1918,812—815. — bringt aus älteren

bibliographien die mitteilung, daß Quilichinus außer einem Alexanderepos ein buch de providentia divina und gesta Friderici geschrieben haben soll; das erstere werk ist aber nichts anderes als der schluß seiner Alexandreis und auch gesta Friderici dürfte er schwerlich verfaßt haben.

Reginold. 141. G. Morin, Une étrange composition liturgique de l'évêque d'Eichstätt Reginold en l'honneur de s. Willibald. Hist. jb. 38,773—775.

Rimbert. 142. W. M. Peitz, Rimberts vita Anskarii und ihre ursprüngliche gestalt. Zs. f. Hamburg. gesch. 22,135—167.

Waltharius. 143. Wilmotte, La patrie du Waltharius. Revue hist. 127.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

144. K. Burdach, Reformation, renaissance, humanismus. 2 abhandlungen über die grundlage moderner bildung und sprachkunst. Berlin, Paetel. 1918. 220 s. — beide abhandlungen, die bereits früher erschienen, hier aber bequem zusammengefaßt sind, sind grundlegend für die moderne auffassung der begriffe 're-naissance' und 'humanismus' und werden noch auf lange zeit hinaus richtung- und wegbestimmend bleiben.

145. K. Burdach, Deutsche renaissance. betrachtungen über unsere künftige bildung. 2. vermehrte aufl. Berlin, E. S. Mittler. 1917. 102 s. — eines der besten bücher, die in Deutschland während des krieges geschrieben wurden, gleichbedeutend durch die reichen forschungsergebnisse des vfs., die er hier vor uns ausbreitet, wie durch den tiefen sittlichen gehalt und die vollendet edle sprache, in der sie uns geboten werden. es ist begeistert geschrieben und wirkt begeisternd.

146. H. Jordan, Reformation und gelehrte bildung in der markgrafschaft Ansbach-Bayreuth. eine vorgeschichte der universität Erlangen. 1. teil. bis gegen 1560. = Quellen und forschungen zur bayer. hirchengeschichte. hrsg. von H. Jordan. 1. bd., 1. teil. Leipzig, Deichert. 1918. XII,372 s. — bespr. Th. O. Achelis, Berl. ph. wschr. 38,589—591.

147. J. F. M. Sterck, Onder Amsterdamsche humanisten. Het boek 6,4—18, 89—107, 165—178, 282—296. — über Amsterdamer humanisten aus dem beginne des 16. jahrhs.

148. St. Randlinger, Vorlesungsankündigungen von Ingolstädter humanisten aus dem anfang des 16. jahrhunderts. — Beiträge, Jos. Schlecht dargebr. 348—362. — berichte über die tätigkeit des Jak. Locher, Blasius Kotterle, Urbanus Rhegius in Ingolstadt.

149. E. König, Studia humanitatis und verwandte ausdrücke bei den deutschen frühhumanisten. Beiträge, Jos. Schlecht dargebracht 202—207. — die ausdrücke finden sich schon bei Peter Luder und im briefwechsel der süddeutschen humanisten Gossenbrot, Meisterlin, Herm. Schedel und Lorenz Blumenau in den jahren 1456—1471.

150. Keil, Das promotionsbuch der artisten-fakultät. = Trier. arch. ergänzungsheft 16. Trier, Lintz. 1917. XXXII,129 s. — die einleitung gibt eine ausführliche darlegung der stellung der universität Trier zum humanismus.

151. Helge Haar, Erfurter humanisten og Luther. = Mindeskrift i anledning af reformations jubilæet. saertryk af teolog. tidskrift. Kopenhagen, Gadt. 1917. 168 s.

152. A. Schneiderhan, Antikes in der Zimmerschen chronik. Philologus 74,131—183.

153. Draheim, Rhythmische distichen vom jahre 1526. Wschr. 35,359.

2. Einzelne autoren.

Erasmus Alber. 154. E. Körner, Erasmus Alber als pädagog. Zs. f. gesch., erziehung und unterricht 6,2.

Johann Altenstaig. 155. Fr. Zöpfl, Johannes Altenstaig. ein gelehrtenleben aus der zeit des humanismus und der reformation. = Reformationsgeschichtl. studien und texte. 36. heft. Münster, Aschendorff. 1918. 72 s. — eine trockene und wenig erfreuliche arbeit über den allerdings auch wenig bedeutenden Altenstaig, der in Tübingen unter Heinr. Bebel studierte, 1509 lehrer am Augustinerstift in Pollingen war, 1512 eine pfründe in seiner geburtstadt Mindelheim erreichte und hier nach 1525 starb. seine schriften, pädagogischen und theologischen inhalts, sind wenig bedeutend, hervorzuheben nur ein kommentar zu Bebels Triumphus Veneris. die arbeit bescheidet sich, Altenstaigs freunde und werke einzeln aufzuzählen, ohne den versuch zu machen, sie in einen zusammenhang mit der entwicklung des mannes zu bringen.

Veit Amerpach. 156. L. Fischer, Veit Trolmann von Wemding, genannt Vitus Amerpachius. jugendzeit und studienjahre 1503—1530. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 84—95.

Aventin. 157. Georg Leidinger, Ein unbekanntes gedicht Aventins. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 225—235. — ein anonymes gedicht auf die himmelmutter wird aus inneren gründen Aventin zugewiesen.

Johann von Botzheim. 158. A. Semler, Zum tode des humanisten Johannes von Botzheim. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 32,623—633.

Commentariolus historicus. 159. P. Ortmayr, Der Seitenstettner commentariolus historicus über Buridans verhältnis zu Johanna von Novarra. ZföG. 68,721—740. — eine interessante novelle des frühen deutschen humanismus; Buridan wird als ein tausendkünstler dargestellt, der die studentenschaft von Paris vor der königin rettet; die entstehung fällt ins jahr 1471.

Paulus Crosnensis. 160. Z. Dembitzer, Zur frage nach der abstammung des dichters Paulus Crosnensis. Wschr. 34, 538—541.

Crotus Rubeanus. 161. A. Bauer, Der einfluß des Lukian von Samosata auf die dialogi septem festive Candidi authore S. Abydeno Corallo, german. Münchner mus. 3,305—326. — Crotus Rubeanus, den schon Brecht als verfasser der 7 dialoge nachgewiesen hatte, ist stark von Lukian abhängig, den er 1517—1520 durch Hutten kennen gelernt haben dürfte.

Petrus Dasypodius. 162. G. Bueler, Der familienname des Petrus Dasypodius. Thurgauische beitr. z. vaterländ. gesch. 1918,172—176. — der aus Frauenfeld gebürtige humanist hieß ursprünglich Peter Hasenfratz (= Hasenscharte).

Johann Eck. 163. J. Greving, Ecks pfründen und wohnung in Ingolstadt. mit 5 beilagen. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 141—156.

164. H. Schauerte, Die bußlehre des Johannes Eck. Münster, Aschendorff. 1917. VIII,66 s. — München, theol. diss. vollständig als: Reformationsgeschichtl. studien u. texte, heft 38—39.

Nikolaus Ellenbog. 165. A. Biglmair, Nikolaus Ellenbog und die reformation. Festgabe, Knöpfler gewidmet 18—42.

Desiderius Erasmus. 166. W. Köhler, Desiderius Erasmus. ein lebensbild in auszügen aus seinen werken. Berlin, Huttenverlag. 1917. 239 s.

167. F. M. Nichols, The epistles of Erasmus, from his earliest letters to his fiftythird year, arranged in order of time. english traduction from his correspondence with commentary confirming chronological arrangement and supplying further biographical cal matter. vol. 3. London, Longmans. 1918. 500 s.

168. P. Mestwerdt, Die anfänge des Erasmus. humanismus und 'Devotio moderna'. mit einer lebensskizze von C. H. Becker, hrsg. von Hans v. Schubert. Leipzig, R. Haupt. 1917. XXXI, 343 s. = Studien z. kultur u. geschichte d. reformation. bd. 2. — bespr. O. Clemen, DLz. 39,145—147; T. O. Achelis, Berl. ph. wschr. 1917,1587—1594.

169. Erasmus von Rotterdam lob der narrheit. aus dem lateinischen des Erasmus. München, G. Müller. 1918. VI,207 s.

170. W. Fischer, Ein zwiegespräch des Erasmus von Rotterdam und Rostands 'Cyrano von Bergerac'. Archiv 136,287—289.

171. B. A. Müller, Ein angebliches Erasmusbild. Berl. ph. wschr. 1917,1056—1062.

Georg Fabricius. 172. G. Ellinger, Georg Fabricius und Adam Siber. ein beitrag zur geschichte der neulateinischen dichtung Deutschlands im 16. jahrhundert. Beiträge z. literatur- u. theatergeschichte, Ludwig Geiger dargebracht. Berlin, Behr. 1918.

Nikod. Frischlin. 173. B. A. Müller, Straßburger lokalkolorit in Frischlins 'Julius redivivus' von 1585. Archiv 135,1—10. — bespr. H. K., Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 32,639.

Gerhard Geldenhauer. 174. R. Stölzle, Gerhard Geldenhauer, ein unbekannter erziehungstheoretiker der reformationszeit. Archiv f. reformationsgesch. 14,65—77.

Heinrich Glareanus. 175. Rud. Pfeiffer, Neues von Glareanus. Cbl. f. bibliotheksw. 34,284—286.

Kasp. Hedio. 176. P. Kalkoff, Hedio und Geldenhauer Noviomagus als chronisten. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 33,348—362. — die wichtigsten stellen in den 'Paraleipomena rerum memorabilium' Hedios stammen aus den 'Collectanea' des Noviomagus.

Paracelsus. 177. W. Matthiessen, Die form des religiösen verhaltens bei Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus. Düsseldorf, Jumpertz. 1917. Bonner diss. vollständig u. d. t.: Die religionsphilosophie des Theophrast, in: Renaissance und philosophie.

Ulrich v. Hutten. 178. A. Knellwolf, Der weltliche reformator Ulrich von Hutten. Zürich, Beer. 1917.

179. P. P. Albert, Otmar Nachtgalls grabschrift für Ulrich von Hutten (1523—1524). Zs. d. gesellsch. f. beförderg. d. gesch.-, altertums- u. volkskunde Freiburg 33,187—188.

180. Jaros. Prokeš, Německý humanista a české kacířství. poměr Oldřicha Huttena k husitsví. Naše doba 25,110—115. — beziehungen Huttens zu den Hussiten.

Jakob von Lilienstein. 181. M. Grabmann, Der 'Liber de divina sapientia' des Jakob von Lilienstein. eine ungedruckte theologische summa aus dem beginn des 16. jahrhunderts. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 124—140. — das 1504—1505 geschriebene werk, das dem Ungarnkönig Wladislaw IV. gewidmet ist, erörtert in 5 büchern ausführlich die hauptfragen der scholastischen theologie und der damit zusammenhängenden philosophie unter starker betonung humanistischer elemente.

Konrad von Leonberg. 182. G. Wolff, Conradus Leontorius. biographie. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 363—410.

Francisc. Modius. 183. P. Lehmann, Neues von Franciscus Modius. Berl. ph. wschr. 1918,68—71; nachtrag 695—696.

Hieron. Münzer. 184. J. Fischer, Der Nürnberger arzt dr. Hieronymus Münzer († 1508) aus Feldkirch als mensch und gelehrter. Stimmen d. zeit 96,148—168.

Oekolampadius. 185. A. Bigelmair, Oekolampadius im kloster Altomünster. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 14—44.

186. E. Staehelin, Oekolampads beziehungen zu den romanen. habil. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. 1917. — bespr. H. Bohatec, Theol. litbl. 39,142—143.

187. E. Staehelin, Oekolampad-bibliographie. s.-a. aus Basler zs. f. gesch. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. 1918. 119 s.

Konr. Peutinger. 188. P. Joachimsen, Zu Konrad Peutinger. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 169—181. — abdruck von Peutingers schrift 'Quorundam iuris scientia illustratorum ex praeceptoribus meis collectum' mit trefflicher nachschrift, die dem auf humanistischer grundlage aufgebauten büchlein seine stellung in der geschichte der rechtswissenschaft zuweist.

Wilib. Pirkheimer. 189. F. X. Thurnhofer, Wilibald Pirkheimer und Hieronymus Emser. Beiträge, J. Schlecht dargebr. 335—347. — ein briefentwurf Pirkheimers an Emser von 1517 mit kommentar.

Eneas Silv. Piccolomini. 190. Der briefwechsel des Eneas Silvius Piccolomini, hrsg. von R. Wolkan. 3. abt. Briefe als bischof von Siena. 1. band. Briefe von seiner erhebung zum bischof von Siena bis zum ausgang des Regensburger reichstags 23. september 1450 bis 1. juni 1454. Wien, A. Hölder. 1918. — Fontes. rer. Austriacar. 2. abt. Diplomataria et acta. 68. bd.

Sleidan. 191. P. Kalkoff, Die anfangsperiode der reformation in Sleidans kommentarien. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 32,297—329, 414—467.

Jakob Spiegel. 192. A. Semler, Die bibliothek des humanisten Jakob Spiegel. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 32,84—97. — der hier abgedruckte katalog von Spiegels bibliothek hat sich auf dem bezirksarchiv Straßburg erhalten und zeigt den gelehrten, vielseitig belesenen mann. die griechischen dichter besaß er zumeist in lateinischen übersetzungen, die scholastik fehlt fast ganz, dagegen erscheinen viele werke von Erasmus, Luther und Melanchthon; Beatus Rhenanus ist spärlich vertreten, auch Spiegels oheim Wimpheling nicht vollzählig; viele juristische werke, besonders Italiener des 15. und 16. jahrhs.

Johann Stigel. 193. G. Ellinger, Johannes Stigel als lyriker. NJb. 39,374—398.

Rudolf Wolkan.

Autorenregister.

Aarne, A. Reichermann 18, 232.
Aasen, J. Grundtanker 14, 177.
Abel, O. rec. 2, 22. 23.
Abell, P. rec. 14, 186, 1.
Åberg, N. Nord. kulturgebiet 2, 28. Nord. streitäxte 2, 29. Nord. bootäxte 2, 30.
Abt, A. rec. 17, 123. 18, 104. 12.
Achelis, Th. O. Steinhöwel 9, 203. rec. 1, 103. 20, 146. 168.
Ackermann, R. Volkspoesie 17. 94. rec. 15, 56.
Adam, J. Schwebel 9, 201.
Adam, K. Sündenvergebung 20, 90.
Agresti, A. Giustizia 20 66.
Ahnert, K. Heersprache 17, 196.
Ahrens, W. Mathematik 9, 188.
Åkerblom, A. Historiskt presens 14, 158. Håvamål 77 14, 202.
Albers, J. H. Jahr 18, 95.
Albert, P. P. Nachtgallsgrabschrift 20, 179.
Albert, R. Hexen 18, 66.
Albrecht, Otto. Weim. Lutherausgabe 9, 35. Luthers katechismen 9, 63. Bucheinzeichnungen Luthers 9, 74. rec. 9, 84. 85. 108. 110. 114. 116. 119. 132. 152. 160. 168.
Albrecht, Th. Charles E. Benham 15, 84.
Alexander, H. Placenames 15, 72.
Albright, E. *to be staied* 15, 52.
Alme, H. A. Asalæren 18, 73.
Almgren, O. Stenålders-problem 2, 33. Rugierfrage 2, 91.
Althaus, P. Luther u. d. deutschtum 9, 154. Niege 9, 179. Friedhof 9, 222.
Altman, G. Alt-Nürnberg 9, 191.
Altwegg, W. rec. 17, 11. 16.
Alvensleben, B. v. Soldatenliederbuch 17, 107.
Alving, Hj. Kalmarmålet 14. 166.
Amann. Zaubereien 18, 15.
Amira, K. v. Rich. Schröder 1, 178. Bilderhs. d. Willehalm 7, 132.
Amman, J. K. Dissertatio de loquela 3, 9.
Ammon, G. rec. 2, 115.
Amrhein, A. Stammbüchlein 17, 147.
Andreae, F. Husarenlied 17, 112.
Angerhofer, J. Volkslied 17, 39.
Anthes, E. Spätröm. kastelle 2, 4. rec. 2, 86. 114. 115. 118. 120. 133.
Anz, H. rec. 17, 137. 20, 28.
Apfelstedt, Otto. rec. 9, 127.
Arendt-Vivié, E. Volkslieder 17, 123.
Arens, E. Volkslieder 17, 26. 61. rec. 17, 25.
Arens, Karoline. Schriftsprache 8, 10.
Arldt, Th. Bevölkerungsgesch. Europas 2, 85.
Arne, D. J. Stora svitjod 14, 316.
Arnim, A v. Wunderhorn 17, 40.
Arnold, Franklin. Luther u. d. geisteswissenschaften 9, 155.
Arnold, R. F. rec. 10, 104.
Arnoldson, Torild. Parts of the body 3, 261.
Aron, A. W. Progressive formen 7, 21, 2.
Aronstein, Ph. Periphrast. form 15, 109. *Shall* und *will* 15, 110.
Aschan, O. Akademien i Abo 14, 16.
Aschner, S. Nibelungenlied 7, 104.
Aure, A. Folkeviser 17, 135.

Bach. A. Krämersprache 10, 79.
Bacherler, M. Gualterus' Alexandreis 20, 113.

Bachmann, A. Lesebuch 7, 58. Schweizerisches idiotikon 10, 31. Schweizerdeutsche gramm. 10, 34. 35. 36. 41. 42.

Bachmann, H. Wandgemälde 7, 46.

Bächtold, H. Flurnamen 8, 113,2. 10, 44. Schweiz. volkskundeliteratur 10, 32.

Baesecke, G. Wie studiert man deutsch? 1, 228. Ahd. 6, 1. Muspilli 6, 30. 18, 93. rec. 7, 134,13. 20. 8, 15. 18, 154,6. 7.

Baetke, W. Verbum bei Kantzow 11, 60.

Bahder, K. von. Deutsches wörterbuch 1, 239 f. 8, 38. Lalebuch 9. 222.

Bähnisch, A. rec. 8, 94.

Bakel, H. A. van. Luther 9, 116.

Bandoli, G. Bewohner Rügens 2, 151.

Barge, Herm. Luther 9, 21. rec. 9, 101.

Barnikol, Ernst. Luther in Magdeburg 9, 94.

Barnouw, A. J. Jan Splinters test. 12, 44. Angl. sax. christ. poetry 16, 71,1. rec. 12 9. 16, 35.

Barde, Br. Gebete 7, 63.

Bardua, Fr. Deutsches sprachamt 1, 229.

Bartels, A. Weltliteratur 3, 262.

Barth, Br. Liebe und ehe 7, 50,6.

Bärthold, A. Volksstämme 2, 150.

Bartholomae, Chr. Idg. sprach- u. altertumskunde 1, 219. Grundriß der idg. sprach- und altertumskunde 3, 96. Buchenfrage 3, 149.

Barto, Ph. St. Tannhäuser 18, 158.

Baß, A. Heeressprache 8, 74.

Bastide, Ch. rec. 16, 71,2.

Battersby, C. rec. 15, 56. 87.

Battifol, P. Augustin 20, 91. De utilitate credendi 20, 92.

Baudisch, J. rec. 15, 113.

Bauer, A. Bastarnen 2, 89. Einfluß Lukians 20, 161.

Baumbach, v. Ortsneckereien 17, 187a.

Bäumker, Cl. Platonismus 3, 269. 20, 49.

Baur, Aug. Reformation 9, 22. rec. 9, 36 60. 81. 96a. 101. 102. 108. 112. 114. 120. 151.

Baußnern, W. v. Volkslieder 17, 44.

Bayfield, M. Traditional prosody 15, 11.

Bechtel, A. rec. 2, 79. 115. 5, 84. 8, 27. 77. 9, 96a. 102. 18, 165,4.

Bechtel, Fr. Namenstudien 7, 181.

Becker, A. Losorakel 2, 106. 18, 31. 'Brunholdisstuhl' 2, 133. 18, 33. Wiedemann 17, 20. rec. 18, 224,1.

Becker, J. Plattdeutsche redensarten 11, 12. Volkslied 17, 65.

Becker, W. M. Deutschkunde 1, 246.

Beckman, N. Språkets liv. 3, 26.

Beckman, N. Fornsvenska handskrifter 14, 38. Framtid 14, 152. Metriska frågor 14, 187. rec. 14, 131. 169.

Beer, A. *gawisan* 4, 12. Tři studie 4, 17,1.

Begemann, W. Anlautendes *w* 3, 261.

Behaghel, O. Wunderlich 1, 216. Vom vergleichen 3, 58. *hwas, sums* 4, 7. Zahlwort 4, 14. *Gaqiman sik* 4, 15. Adhortativus 4, 16. Deutsche sprache 5a, 3. 7,4. Gen. bei adjektiven 6, 14. *entvestenen* 7, 8. *diu* mit komp. 7, 19. Sîfrit 7, 110. Niderlender und Oberlender 8, 14. Akk. *einem* 8, 17. *Beide — die beiden* 8, 23. Ölzweig 8, 46. Sîfrît 18, 112. rec. 3, 261. 5a, 7,1. 3. 5, 84. 6, 42,7. 7, 21,2. 91. 135,13. 14. 16. 18. 201,5. 6. 8, 26,1. 9, 222. 10, 105. 12, 60.

Behrend, Fr. Hoffmann v. Fallersleben 1, 79. Leibniz 1, 105. Altdeutsche stimmen 8, 76,2. Flugschriften 9, 11.

Behrens, G. Bingen 2, 7.

Bein, L. Inschriften 17, 39.

Belden, H. M. Scyld Scefing 16, 83.

Belfrage, S. J. L. Runeberg 14, 241.

Bell, A. Cynewulf 16, 94.

Bellezza, P. Elementi latini nell' inglese moderno 3, 236.

Below, G. v. Lex salica 20, 67.

Bendel, J. Volkskunde im Böhmerwald 18, 188. Volkskunde im östl. u. nördl. Böhmen 18, 189.

Benecke, O. und Th. Lüneburg 17, 53. 156.

Benedetti, A. Beowulf 16, 78.

Benigny, J. Eltern 3, 134.

Benfey, Th. Georgia Augusta 1, 264

Benham, A. R. Engl. lit. 16, 71,2.

Benndorf, P. Humor 17, 152.

Benrath, Karl. Reformation 9, 83.
Benz, H. Meister Eckehart 7, 172.
Benz, R. Jacob. de Voragine 20, 121.
Berend, Ed. Festschrift Muncker 1, 131. Humor und tod 5, 83.
Berg, R. G:son. Fröding 14, 233.
Berg, W. S. v. d. Antidotum Nicolaï 12, 59.
Berge, R. Folkevisearbeid 14, 261. 17, 135.
Berger, Arnold E. Luthers werke 9, 36.
Berger, V. Amerikanska ortnamn 14, 104.
Bergh, H. Hallingdal 18, 218.
Bergman, J. Latinska lån 14, 60.
Bergmann, A. Mda. des Ochsenfurter gaues 10, 62.
Bergmann, K. Schriftsprache u. mda. 10, 19. Frz. wörter i. d. els. mdaa.; tod in els. mda. 10, 47. 17, 172.
Bergroth, H. Finlandsvenska 14, 173 Samspråk för Finland 14, 174.
Berlage, J. Rom. gezag 13, 16.
Bernbaum, E. Drama of sensibility 16, 23,1.
Bernheim, E. Mittelalterl. zeitanschauung 20, 18.
Bernt, A. Ackermann aus Böhmen 1, 240. 7, 175. 176. Kamnitzer stadtbuch 7, 187. Ortsnamenforschung 8, 106.
Bertelsen, H. Danske grammatikere 14, 36.
Bertheau. Sprache in Riga 11, 37.
Bertoni, G. Elemento germanico 3, 261. rec. 3, 261.
Bertram, Paul. Joh. Lang 9, 85. Luther u. Lang 9, 95.
Beschorner, H. rec. 2, 73.
Bette, L. Hausinschriften 17, 159. Sprichwörter 17, 169.
Bettelheim, A. Biograph. jb. 1, 1. Liliencron 1, 115.
Beyer, P. Feldfliegersprache 8, 73.
Bezold, F. v. Renaissance 3, 270. 20, 26. Die armen leute 7, 26.
Bieber, H. rec. 5, 67. 8, 52. 53. 20, 30.
Bieńkowski, B. Signa Variana 2, 119.
Bienwald, A. rec. 9, 119. 222.
Bierens de Haan, J. D. rec. 12, 43.
Biereye. Erfurt als Lutherstadt 9, 85. Erfurter Lutherstätten 9, 90. 96.
Biese, A. Im spiegel 1, 4. Matthias 1, 122. rec. 1, 115. 5, 84. 7, 44.
Biglmair, A. Oekolampadius 3, 269. 20, 185. Nikol. Ellenbog 20, 165.
Bihl, J. Rhythmus 15, 117.
Bihlmeyer, K. Herter 1, 71. Mystik 3, 269. 7, 66.
Björkman, E. Me. lehnworte 14, 61. *likpot* 14, 62. *Eote, Yte* 14, 112. Wortgesch. kleinigk. 15, 50. Spottnamen 15, 62. Personennamen 15, 64. Bēow, Bēaw und Bēowulf 15, 66. 16, 86. 18, 139. Bēow 16, 86. Liber vitae 16, 102. Morte Arthure 16, 120. Beowulf 18, 140. Haveloksage 18, 145. Sköldungaättens stamfäder 18, 150. rec. 15, 13. 16. 47. 53. 77. 113. 117. 16, 109,3. 19, 29.
Binz, G. rec. 3, 57. 15, 13. 47. 16 109,3. 134,3.
Birkner, F. Hausers Micoquien 2, 25. La Micoque 2, 26.
Biró, L. A. Mda. von Neckenmarkt 10, 69.
Birt, Th. Germanen 2, 74.
Bischoff, E. Berufssprachen 8, 76,1.
Bissing, Fr. W. v. Universität Gent 1, 263. rec. 3, 84.
Bitschofsky, R. rec. 2, 74.
Blankenstein, M. van. Worteldeterminativa 3, 114.
Blaschke, J. Kriegslieder 17, 93.
Blau, J. rec. 7, 176. 177. 178.
Bloomfield, L. Introduction 3, 84.
Blume, R. Faustsage 9, 9a.
Blümel, R. Syntax 3, 84. Reim 5, 8. Kleine deutsche verslehre 5, 49. Einführung ins mhd. 7, 2. Nhd. wortstellung 8, 26,2. Deutscher stil 8, 28.
Blumenfeldt, Albert. Strickers fabeln 7, 120.
Blümlein, C. Röm.-germ. kulturleben 2, 116.
Boas, F. S. Univ. drama 16, 23,2.
Boas, M. Epictetus 12, 40. Cebes-lit. 12, 42. rec. 20, 85.
Bock-Letter, E. Heimatbuch 17, 54.
Böckel, O. Volkslied 17, 1. Psychologie 17, 123.
Bode, K. Wunderhorn 17, 40.
Bodmer, E. Kinderreim 17, 77.
Boehm, F. rec. 8, 70. 71. 17, 95. 145.

Boehmer, Heinrich. Luther 9, 96a. Reichstag von Worms 9, 97. Wer nicht liebt wein 9, 134. Er hilft uns frei aus aller not 9, 150.
Boekenoogen, G. J. Ndl. wortforschung 12, 20. 28. Namen uit ridderromans 12, 23
Boeles, P. C. J. A. Muntvondsten 13, 1. Friesland 13, 1a. Verslag 13, 1a. Oera-Linda book 13, 8.
Boer, R. C. Oergerm. handboek 3, 166. Syncope en consonantengeminatie 13, 170. Lautverschiebung 3, 172 6, 2. *nawis* 4, 3,4. *i*- en *u*-syncope 4, 5. Alliteratievers 5, 9. 6, 17. Rijmvers 5, 50. Þidrekssaga 18, 133. rec. 14, 145. 156,2. 3.
Boerner, G. Merseburg 8, 98.
Bogorodicki, V. Eigenton der Vokale 3, 20.
Böhme, M. Weihnachtsspiel 7, 37. 17, 137. 20, 28.
Bohnenberger, K. Nibelungenstätten 7, 107. 18, 118. Tettnang 10, 45. Volkskundliches 10, 66.
Bohnenblust, G. Röseligarte 17, 49.
Bojunga, Kl. Deutschunterricht 1, 247. Deutscher sprachunterricht 1, 247.
Boll, Fr. Wilh. Meyer 1, 126.
Bolte, J. Roediger 1, 154. Fläm. lieder 12, 32. 17, 126. Volkslied 17, 59. Landshuter vesper 17, 66. Heimatklänge 17, 95. Weihnachtsspiel 17, 139. Bußprozession 17, 145. Spruch 17, 153. Haussprüche 17, 155. Grimms märchen 18, 228. Deutsche märchen 18, 229. Dornröschen 18, 235. rec. 7, 65. 135,3. 17, 11. 14. 16. 102. 120. 123. 124. 137. 141. 177. 18, 232.
Bolte, Th. Nationallieder 17, 108.
Bond, R. W. rec. 16, 29.2. 36,2. 59,1.
Bonnell, J. K. Easter sepulorum 16, 128.
Bonwetsch, G. N. Luther 9, 98.
Boor, H. de. Färöische lieder 14, 268. 18, 121. rec. 14, 283.
Böök, Fr. Svenska litteraturen 14, 225. Tegnér 14, 230.
Borcherdt, H. H. Festschrift f. Muncker 1, 131. O. Ludwigsnovelle 5, 83. Luthers werke 9, 37.
Borchling, C. Chr. Walther 1, 202. Reformation 11, 39. Priameln 11, 48. Hoddersen 11, 68. Soldatensprache 17, 195.
Borinski, K. Festschrift Muncker 1, 131. Drei Goethemiszellen 5, 83. rec. 3, 84.
Bork, F. Ist das Hettitische arisch? 3, 94.
Born. Nachträge 15, 16.
Börner, G. Bildung slaw. ortsnamen 3, 201.
Bösch, L. Volksrätsel 17, 39.
Böß, H. Fischart 9, 10.
Bossert, G. rec. 9, 5. 222.
Böttcher, K. Sprache in urkunden 11, 38.
Bötticher, G. Lesebuch 7, 60. Nibelungen 7, 100.
Bouilla, A. Comedia latina 20, 44.
Boumann, A. C. Wulfilas Sterfjaar 4, 1.
Bousset, W. Wiedererkennungsmärchen 20, 133. Neue texte 20, 134.
Bracht, Eugen. Volkstümliches v. d. nordfries inseln 13, 14.
Bradley, H. *Mealy-mouthed* 15, 17. Rich the redless 15, 27. *at-after* 15, 31. *treson* 15, 33. Emendations 15, 34. Misc. notes 16, 66.
Brakmann, J. C. Arnobiana 20, 85. rec. 20, 84.
Brändel, K. Verschen 17, 82.
Brandenburg, E. Erforschung der hettitischen sprache 3, 92. Luther u. d. deutsche geist 9, 156.
Brandenburg, H. G. v. Monmouth 16, 119.
Brandin, L. rec. 15, 55.
Brandis, C. G. Universitätsbibliothek Jena 9, 13a. 20, 8. Luther u. Melanchthon 9, 99.
Brandl, A. Urstammtafel 16, 65. Beowulf 16, 81. Kreuz von Ruthwell 19, 28.
Brandt, L. rec. 5, 84.
Brandstetter, R. Die katze 10, 9.
Brate, E. Östergötlands runinskrifter 19, 9. Röksten 19, 17. Alvastrablyet 19, 20. rec. 14, 122,5.
Brandl-Zippel. Me. sprach- u. lit.-proben 15, 8.
Braun, Wilh. Luther 9, 190.
Braune, Th. *beginnen* 3, 211. *grim, grime, grimer* usw. 3, 237. Romanische wörter deutscher herkunft 3, 238.
Braune, W. Germ. adhortativus 3, 178. Ahd. und ags. 6, 4. *uozurnen* 6, 9. Muspilli 6, 40,4. Zu Walther 7, 160. *Gemüt* 8, 41.

Brausewetter, A. Biese 1, 4. rec. 9, 36. 105.
Brauweiler, E. Heines prosa 8, 29.
Brecht, W. Kriegslieder 17, 123. rec. 9, 142.
Brekke, A. Praepositionsbruken 14, 95.
Bremer, O. Deutsche lautlehre 8, 1. rec. 10, 33.
Brenner, O. Fremdwörter 8, 57. Luthers bibelübersetzung 9, 135. Keinen dank 9, 136. Luthers handschrift 9, 153. rec. 3, 261. 10, 105. 17, 177. 18, 231.
Brentano, C. Wunderhorn 17, 40.
Bretholz, B. rec. 7, 188, 1.
Bretschneider, K. Reim 5, 10. Strophe 5, 51.
Brett-Smith, H. Text of Donne 15, 37.
Breul, K. Cambr. songs 16, 54.
Brie, Fr. Koeppel 1, 99. Poet. beseelung 16, 24. Imperialistische ström. 16, 29, 1. rec. 16, 23, 3.
Brieger, Th. Luther 9, 101.
Brinsley, J. Ludus literar. 16, 56.
Brix, H. Vers 14, 262. Folkevisestudier 14, 263.
Brocks, E. Klopstocks silbenmaß 5, 52.
Brodführer, E. *guot* 7, 11.
Brodnitz. Engl. wirtschaftsgesch. 16, 48.
Brøgger, A. W. La-Tènekjedelen 2, 56. Osebergfundet 2, 155. Ynglingekonger 18, 146.
Brömse, H. rec. 5, 63, 4. 8, 77. 18, 165, 7. 10, 105. 17, 11. 48.
Brøndal, V. Substrater og Laan 3, 115.
Brøndum-Nielsen, J. Lycke bogen 11, 58. 14, 254. Høygaards udtale betegnelse 14, 136. Trykforholdene 14, 193. Danske runindskrifter 19, 6. rec. 14, 36. 145. 154. 170. 280.
Brook, C. F. T. Germanic studies 1, 223.
Brooks, N. C. Osterfeiern 20, 29.
Brotanek, R. rec. 109, 2.
Brown, C. ME. verse 16, 110.
Brown, G. B. Early England 2, 164. Arts in earl. Engl. 16, 47.
Bruce, H. L. Voltaire 16, 30. 31.
Brüch, J. *Eger* 3, 212. rec. 3, 261.
Bruckner, W. Fremdnamen 8, 5. Schülersprache 8, 89. 10, 46.
Brückner, A. Indogerm. sprachen 1, 219. Etymologien und etymologisieren 3, 76. Geschichte d. slav. und lit. philologie 3, 96. Ostdeutschlands slavische namengebung 3, 200.
Bruders, H. rec. 20, 88.
Brugger, E. rec. 18, 165, 6.
Brugmann, K. Günther 1, 55. Leskien 1, 114. Idg. sprach- u. altertumskunde 1, 219. 3, 96. *Heute, gestern, morgen* 3, 135. Satzgestaltung u. seelische grundfunktionen 3, 136. Grundriß II², 3, 2: 3, 143. Scheinsubjekt '*es*' 3, 183. *Aemulus, aequos imitārī* usw. 3, 213. Ahd. *henna* 3, 214. 6, 8. Wortsippe *alt* 3, 215.
Brugmans, H. J. F. W. Experimenteele psychologie van het kind 3, 55.
Bruinier, J. W. Volkslied 17, 123.
Brüll, H. Untergegangene worte 15, 55.
Brummer, J. Weihenstephaner hss. 6, 24.
Brun, Leo. Mda. von Obersaxen 10, 36.
Brunnemann, Anna. Luther in der erzähl. dichtung 9, 89.
Brunner, K. Garnweife 10, 28. rec. 3, 184. 15, 96.
Bruns, K. Volkswörterliste 10, 89.
Bruun, D. Greenland 2, 163. 14, 322.
Bücher, K. Berufe d. stadt Frankfurt 7, 21, 3. 8, 91.
Bucherer, F. rec. 8, 77.
Buchner, G. Ortsnamenkunde 8, 95. Ortsnamen 8, 96.
Buchner, M. Briefwechsel Einhards 20, 109.
Buchwald, Georg. Luthers predigten 9, 54. Lutherforschung 9, 78. 84. Luther 9, 102. Lutherbild 9, 103. Luthers lieder 9, 126. rec. 9, 36. 81. 110. 119. 121. 160. 222. 20, 8.
Buchwald, Reinhard. Luthers briefe 9, 43.
Bückmann, L. Germ. ortsnamen in Nordfrankreich 3, 198.
Budde, E. rec. 15, 106.
Bueler, G. Petr. Dasypodius 20, 162.
Buga, K. Keltenspuren auf baltischem gebiet? 3, 111.
Bugge, A. Navnet Telemark 14, 72. Norge i Vikinge tid 14, 304. Vesttelemarken 14, 317. Björkö 14, 319.
Bugge, J. Dyrenavne 14, 116.
Buitenrust-Hettema F. Glossen 6, 21, 5.

Bull, E. *Skrull* 14, 56. Hedenske kultcentrum 18, 37.
Burckhardt, P. Zwingli 9, 221.
Burda, A. Schulgeschichte in Breslau 20, 21.
Burdach, K. Renaissance 1, 230. 20, 145. W. v. Humboldt 1, 233 f. Deutsche kommission 1, 239 f. Nhd. sprach- und bildungsgesch. 1, 239 f. Ackermann 1, 240. 7, 175. Entdeckung des minnesangs 7, 28. Ursprung des minnesangs 7, 29. Reformation 9, 1. 20, 144.
Buschmann, J. rec. 8, 3.
Busken Huet, G. Maerlants Troyen 12, 26.
Buß, E. Nachtwächterrufe 17, 62.
Bußmann, E. Tennysons dial.-dichtungen 15, 85.
Büttner, H. Meister Eckehart 7, 200,2.
Byhan, A. Volkslieder 17, 57.

Cammin, F. Tod 17, 171.
Campagnac, E. T. Ludus literar. 16, 56.
Campus, Giov. Velari ario-europee 3, 117.
Cannegieter, H. rec. 3, 98.
Cappelin, O. Stenhufvud 18, 172.
Caracostea, D. Homonymität 3, 64.
Caro, J. rec. 15, 98. 16, 61,62.
Castrén, G. Svenska litteraturen 14, 225.
Cederschiöld, G. Framtidsvenska 14, 130. Gefjonsoxar 18, 86.
Chambers, E. K. rec. 16, 23,2.
Chambers, R. W. Shifted leaf 16, 87. Piers the Plowm. 16, 130.
Charpentier, J. Tocharer 3, 99. *r*-endungen 3, 123.
Chianot, E. Canadian N.-W. 15, 80.
Chlumsky, J. rec. 3, 22.
Christ, G. Faust 9, 9.
Christ, K. R. Rolle of Hamp. 16, 132.
Christensen, G. Dansk literaturforskning 14, 33.
Christiansen, R. Th. Merseb. zauberspr. 6, 40,8. Jomfru Halden 14, 264. Folkeminder 14, 284. Eventyrstof 18, 323. rec. 18, 104,8.
Classen, E. Development of language 3, 29. O. E. Nicras 15, 36. rec. 3, 167. 261.
Classen, K. Indogermanenproblem 3, 147.
Clausen, H. V. Danmarcs oldtidsbebyggelse 2, 154. 14, 303. Kong Hugleik 18, 142.
Clauß-Mangler, L. Volkslieder 17, 50.
Claussen, B. Vagelsprake 11, 59. Emsers nd. testament 11, 67.
Clemen, C. Martinsfest 17, 70. Tacitus' Germania 18, 42.
Clemen, Otto. Luther 9, 40. 89. Luthers thesen 9, 60. rec. 9, 142. 20, 168.
Clément, Ad. Tegn og underlige gerninger 18, 16.
Cock, Alfons de. Volkssage 18, 204.
Cohen, H. L. Ballade 16, 17,1.
Cohrs, Ferd. Luther 9, 18. Luthers genesisvorlesung 9, 68. rec. 9, 225.
Collinson, W. E. Irrational negative 3, 186. Katharina 7, 91. rec. 16. 54.
Collijn, J. Manuale Upsalense 14, 40.
Collitz, H. Mhd. praeterita 7, 3.
Combes de Patris, B. Tacite 2, 110.
Commenda, H. Soldatenlied 17, 30. Kopal 17, 39.
Como, J. Röm. grabstein 2, 139.
Cook, A. S. Chaucer's earliest patron 16, 121. Chaucer's knight 16, 125. Ruthwell Crosses 19, 29. rec. 19, 29.
Cords, R. 5 me. gedichte 16, 112.
Corrodi, P. Sage aus Zürich 18, 210.
Coulton, G. G. Soc. life 16, 60.
Cour, V. la. Hedenske Helligdomme 18, 38.
Couperus, L. Legende 18, 1.
Cowling, G. Dial. of Hackness 15, 87.
Craigie, W. A. Iraland 15, 32. 16, 72.
Cramer, F. *Treveri* 2, 92. Vercana u. Meduna 2, 140. *Eifel* 8, 101.
Creizenach, W. Drama 16, 22. 23,3.
Crome, B. Deutsches wb. 1, 240. Grimms dt. wb. 8, 38.
Crone-Jensen, J. S. rec. 14, 186,1.
Crosland, T. W. H. Sonnet 16, 15.
Curtis, E. rec. 16, 10.
Czinkowsky. Oswald d. schreiber 7, 134,12.

Dachler, A. Deutsche siedlungen 10, 69.
Dahl, Fr. Rich. Schröder 1, 178.

Dahl, Sv. Biografisk haandleksikon 14, 2.
Dahlerup, V. Dyrlund 1, 27. Dänische runeninschriften 19, 7. Dansk Ordbog 14, 45.
Dalin. Svänska Argus 14, 229.
Dalman, G. Nordisches institut 14, 5.
Damköhler, Ed. Halberst. urk.-buch 11, 62. Dâmelâr 17, 85.
Dauber, Joh. rec. 3, 36.
Daunt, M. Seafarer 16, 105. 106.
David, W. Ndl.-spanische litt. 12, 24a.
Debrunner, A. rec. 3, 143.
Dečev, D. Inscription d'Ezérovo 3, 105. 106.
Decker, O. 'Perle' 16, 134,2.
Deelmann, G. R. rec. 3, 5.
Degering, H. Mönch v. Salzburg 7, 137. Luthers frühzeit 9, 45. Lutherfälschungen 9, 52.
Deiter, H. Volksdichtung 17, 79.
Delbrück, B. Grundriß II², 3,2: 3, 143. Germ. syntax I,3: 3, 261. I,4: 3, 182. Germanische syntax IV 14, 159.
Dembitzer, Z. Paul. Crosnensis 20, 160.
Demeter, K. Kurmainzer kanzleisprache 8, 7.
Demole, E. Culte du soleil 2, 16.
Denk, J. rec. 20, 88.
Denk, O. Tannhäuser 7, 146.
Deping, A. Nikolausspiele 17, 143.
Dersch, W. Wernher 9, 213.
Dettling, A. Innerschweizsagen 18, 211.
Deutschbein, M. Sprachpsych. studien 3, 66. Neuengl. syntax 3, 66. 15, 106. rec. 3, 84.
Dickins, B. Run. poems 16, 71,3. 19, 5.
Diederichs, E. Eckharts reden 7, 174.
Dieffenbacher, J. Deutsches leben 8, 114.
Diels. Lukrezstudien 20, 130.
Diels, H. Leibniz 1, 106.
Diels, P. Hannoversche Wenden 3, 210. Literatur 3, 267.
Dienel, R. rec. 2, 112,1.
Dietrich, A. Manuscript Cisterciensia 20, 5.
Dietrich, W. Sankt Hans aftenspil 14, 255.
Dijkstra, R. Reinaert 12, 36.
Dittrich, O. Problem der sprachpsych. 3, 84.
Dobell, P. J. Liter. of restoration 16, 4.
Dobritzsch, A. Alraune 18, 57.
Dobschütz, von. rec. 9, 151. 152.
Dollmayr, V. Grimms dt. wb. 8, 38.
Dom, C. A. Wijnschenk, Ruusbroec 12, 55.
Domela Nieuwenhuis Nyegaard, J. D. Ndl. spr. in Deutschl. 12, 6.
Donath, O. Tschech. germanistik 1, 225.
Dongen, W. van. *At all* 15, 19. *Also* 15, 21.
Doornkaat Koolman, F. ten. Rätsel 17, 181.
Doren, C. van. Amer. literature 16, 9.
Dorren, Th. Mundart Valkenburg 12, 11.
Dorsch, W. Wikinger 2, 161.
Dottin, G. Peuples de l'Europe 2, 14.
Dove, A. Deutsche volksnamen 5, 7,5.
Draaijer, W. Nat. persoonsnamen 12, 25.
Drager, R. Hanne Nüte 11, 73.
Draheim, H. Distichen 20, 153. rec. 2, 101. 16, 56,1.
Drescher, Karl. Luthers ernennung zum kardinal 9, 104.
Drexel, F. Germ. hütten 2, 108.
Dronke, E. Sprachpflege 8, 63.
Duhn, F. v. Germanensarkophag 2, 136.
Dupony, A. France et Allemagne 3, 271,1.
Duriez, G. Drame religieux 7, 50,7. 8.
Dürre, K. Merkatorszene 20, 41.
Dutoit, J. rec. 3, 84.
Duwe, K. Volkslieder 17, 72.
Dyroff, A. *Ascapha* 8, 104.

Ebeling, E. rec. 3, 143.
Ebeling, M. Isländisches bauernhaus 14, 290.
Eberhard, O. Bauernaufstand 16, 25. Juchezer 17, 39.
Eberle, M. Bacqueville 17, 16.
Ebermann, O. Bienensegen 18, 9. rec. 18, 104,8.
Ebner. rec. 5, 84. 7, 135,2. 21.
Eck, jr. P. L. van. rec. 12, 43. 60.
Eckart, R. Luther 9, 105. Wehrstand 17, 145. Kurhessen 17, 168.
Eckhardt, E. Anapäste 5, 53. Neuengl. verkürzung 15, 92. rec. 15, 117.
Edelmann, H. Bettellied 17, 81.

Eerzamen, F. den. Mundart Goeree 12, 18.
Egbring, E. Soldatensprache 17, 195.
Eggen, E. Tjugedalarslaaten 17, 135.
Eggers, A. J. Grimm 1, 232.
Egli, E. Zwingli 9, 215.
Ehrismann, G. Lit.-geschichte 6, 16. Weltchronik 7, 134,16. rec. 7, 167,2.
Ehses. rec. 9, 110.
Ehwald, R. Luthers sendschreiben 9, 71. Luthers verse auf Friedrich d. weisen 9, 75. rec. 20, 1.
Eichler, A. rec. 15, 14. 16. 55. 113. 16, 12,2. 109,2.
Eichler, F. St. Lamprechter hss. 7, 54. rec. 1, 258.
Eicken, H. v. Mittelalterl. weltanschauung 20, 48.
Einenkel, E. Gesch. der engl. spr. 15, 113.
Eisenmeyer, J. Martys Schriften 3, 37.
Eitle, H. Satzverknüpfung 15, 113.
Ek, Sv Frenzéns Åbodiktning 14, 249. Karin Ulfsparres visor 14, 265. rec. 14, 230. 260,10.
Ekblom, R. *Buregi-Byringe* 3, 197.
Ekholm, G. Hällristningar 2, 42. Uppländsk hällristning 2, 44. Guldringar 2, 156. Hjälmgrafven 2 160. Sveriges äldsta förbindelser 14, 306.
Ekwall, E. Scandinavian article 14, 103. Skandinavians and Celts 14, 113. Engl. etym. 15, 51. Ae. *botl* in ortsnamen 15, 71. Hist. of ae. dial. 15, 86. *a+l+i*-umlaut 15, 91. rec. 3, 45. 84. 184. 15, 14. 72. 84. 113. 16, 134,1.
Ellekilde, H. Axel Olrik 14, 10,1.
Elling, C. Folkeviser 17, 136.
Ellinger, G. Fabricius u. Siber 1, 231. Joh. Stigel 20, 193.
Elliot, G. T. Scott. Prehistoric man 2, 10.
Elst, J. van der. Alternation binaire 5, 11. Fam. v. d. Nort 12, 47.
Elton, O. rec. 16, 8. 12,1.
Emerson, O. F. Iraland, Treson etc. 15, 30.
Endepols, J. Ndl. taal 12, 4 Tondalus 12, 38 a.
Enders, C. Herder 1, 63. rec. 1, 227. 5, 65.
Engel, E. Entwelschung 8, 53 Sprich deutsch 8, 52.
Engelstoft, P. Biografisk haandleksikon 14, 2.
Englert, A. Spruch 17, 154.
Enkoist, A. Anteckningar 18, 219.
Ent, W. van den. rec. 18, 154,10.
Epps, R. H. Engl. class. 16, 36,1.
Epstein, J. Pensée et polyglossie 3, 83.
Erbe, E. Rechtschreibung 8, 3.
Erdmann, B. Leibniz 1, 107. 237.
Erdmann, K. O. Fremdwörterstreit 8, 55. Fremdwörter 8, 66.
Erdmann, N. rec. 14, 230.
Erens, F. Uebers. Ruusbroec 12, 57.
Eringa, S. L. d. Heere 12, 49.
Erixon, S. Nordiska huset 14, 291.
Ernst, J. De rebaptismate 20, 136.
Erskine, J. Hist. of Amer. lit. 16, 9.
Escher, K. Bibl. Puntrut 20, 14.
Escherich, Mela. Visionenwesen 7, 41. Osterspiele 9, 195.
Eskuche, G. Bauernkrieg 9, 200.
Esposito, M. Donatus 20, 108. W. Map 20, 131.
Esselborn, K. Darmstadt 5, 73 Tieck 1, 193.
Ettmayer, K. v. Prinzipielle Fragen der Phonetik 3, 11. *Brenner* 8, 112.
Euling, K. Deutsches wb. 1, 239. Grimms d. wb. 8, 38. rec. 1, 229. 5, 7,3.
Eymess. Er hilft uns frei aus aller not 9, 150.

Faber, G. rec. 10, 105.
Faerber, L. Tieck 1, 194.
Falbe-Hansen, J. Folkeviser 17, 134.
Falk, Hj. Osebergfundet 2, 155. Alf Torp 14, 23,1. Billedlig uttryk 14, 47. Sagatidens sko 14, 292.
Falkenheim, H. Weltrich 1, 209.
Fansler, H. E. Evol. of techn. etc. 16, 23,4.
Farner, O. Zwingli 9, 218. 221.
Fauner, W. rec. 9, 151.
Fauth, Gertrud. Wickram 9, 211.
Fay, E. W. Impersonals of emotion 3, 67. Pro domo mea 3. 127.
Fehr, B. Modern. Engl. 16, 1. Aelfrics hirtenbr. 16, 73. 109,1. rec. 15, 106. 113. 16, 17,1. 23,4. 29,1.
Fehr, H. Luther u. d. res sacra 9, 157.
Fehrle, E. rec. 18, 104,2.

Feist, S. Vgl. sprachforschung 1. 219. Ahd. dual 6, 3. Zauber- und Runenglauben 18, 14. Germ. runendenkmäler 19, 2. rec. 2, 73. 86. 3, 116. 162. 261. 6, 5. 40, 1.
Feit, P. Chr. Walther 1, 202.
Feldheller, P. Begriffsüberschiebungen 3, 61
Fiby, H. Malborghet 17, 39.
Ficker, J. Bucer 9, 5. Luther 9, 106. rec. 9, 62.
Fiebig. rec. 9, 120. 222 10, 101.
Fiebiger, O. Tischbein u. A. W. Schlegel 1, 165. Ostgermanen 2, 90. Inschriften 2, 146. 6, 29.
Fijn van Draat. rec. 15, 14. 53. 98.
Filzi, M. Unterländisches idiotikon 10, 56
Finke, H. Fr. Schlegel 1, 167. 172 Frau i. mittelalt. 7, 50, 4.
Finsler, G. Zwingli 9, 215. 217.
Fischer, Auguste. rec. 3, 84.
Fischer, E. Pelasger 3, 108.
Fischer, E. K. Amsel 17, 123.
Fischer (Erfurt). Luther 9, 83
Fischer, H. Veit 1, 200. Altertumskunde 2, 80. Stilgeschichtl. untersuchungen 8, 33. Schwäbisches wörterbuch 10, 50. rec. 10. 34. 35. 36. 105. Ostracher liederbuch 17, 19.
Fischer, H. v. Weckherlin 9, 208.
Fischer, J. Hieron. Münzer 20, 184.
Fischer, K. Stilunarten 8, 34.
Fischer, L. Veit Trolman 3, 269. Veit Amerpach 20, 156.
Fischer, M. Stil des elis. madrigals 15, 117.
Fischer, P. D. Imelmann 1, 90.
Fischer, W. Zwiegespräch d. Erasmus 20, 170. rec. 15, 13. 14.
Fisher, L. A. Myst. vis. in the Grail 16, 18.
Fitzhugh, Th. Indoeur. superstress 3, 142.
Fladt, W. Kind 17, 80.
Flemes, Chr. Wörterbuch 11, 28.
Flemming, P. Lutherbriefe 9. 46, 84.
Floeck, O. Skizzen u. studienköpfe 5, 80.
Flock, L. G. B. Grundtraek af Asalaeren 18, 73.
Flom, T. rec. 14, 122.5.
Fog, R. Grendel 16, 88. 18, 143.
Foncke, R. Beinamen Mechelen 12, 19. Ndl. wortforschung 12, 20.
Forbes, M. D. Ruthwell Cross. 15, 2. 19, 27.
Forrer, R. Röm. Zabern 2, 129.
Forsblom, V. W. Mara 18, 53. Folkföreställningar 18, 54.
Forhsner, Th. Personal names 3, 196.
Förstemann, E. Namenbuch 6, 21, 3.
Förster, M. Bedas sterbespruch 15, 1. 16, 75. Hs. Plautinus 32 15, 43. 16. 98. Elisab. sprichw. 16, 21. Ae. fragen 15, 48. Altkorn. Aelfr. 16, 74. Ae. prosperglossen 16, 99. Me. texte 16, 113.
Franck, J. Maerlandt. skiph ged. 12, 27.
Francke, K. Personality 5, 79.
Frank, A. Spottreime 17, 39.
Franke, C. Luthers wortstellung 8, 13. 9, 137. Luthers korrekturlesen 9, 89. 138.
Franke, J. Scheffell, 161.
Fränkel, E. rec. 3, 123.
Frantzen, J. J. A. A. Lautverschiebung 3, 172. 6, 2. Got. *wisi-*. 4, 11. Alliterievers 5, 54. Walther 7, 157. Ndl. wortforschung 12, 28. rec. 7, 135, 10. 14. 16. 18. 168, 2. 201, 6.
Franz, H. Werwolfglaube 18, 55. Zwergenmythus 18, 56. Hexenglaube 18, 68.
Franz, W. rec. 15, 106. 113. 117.
Fraungruber, H. Volkslied 17, 39.
Frauscher, G. Ottokars chronik 5, 19. 7, 116.
Freier, M. Luthers bußpsalmen 9, 62.
Freitag, A. Lutherüberlieferung 9, 33. Entwicklung Luthers 9, 107. rec. 9, 45.
Frensdorff, F. Gottsched 1, 52. Stadtrecht von Wisby 11, 63.
Frey, K. rec. 2, 112, 1.
Freys, E. 36 zeilige bibel 3, 269.
Freytag. G. Briefe an Hoffmann v. Fallersleben 1, 79.
Fridgeirsson, E. Þingstaðurinn undir Valfelli 14, 208.
Friedel, J. Glockensprache 17, 186.
Fredensburg, W. Universität Wittenberg 9, 2. 84. Reformation 9, 23. rec. 9, 36. 37. 55. 96a. 101. 105. 106. 108 112. 114. 119. 120. 121. 152. 156. 160. 167. 168.

Friedlaender, M. Großvaterlied 17, 21. Heimatklänge 17, 95.
Friedrich, J. Deminutivbildungen 3, 143.
Fries, A. Natürliche tochter 5, 12.
Fries, C. Mythologisches in den Gesta Romanorum 18, 2. rec. 3, 193.
Friese, H. Thidreksaga und Dietr.-epos 7, 30.
Friesen, O. v. Herulerna 14, 307. Lister- och Listerby-stenarna 19, 16. Blyrullen från Alvastra 19, 19.
Frings, Th. Rhein. sprachatlas 1, 239. *doom* 8, 45. Mittelfränkisch-niederfränkische studien II 10, 87. Ndl. wortforschung 12, 28. rec. 12, 60.
Fritz, J. Faustbuch 9, 222.
Fritzsche, L. E. Weidmannsprache 8, 75.
Frödin, O. Medeltida Alvastra 19, 23.
Fröding, G. Samlade skrifter 14, 232.
Fröschels, E. Akzente 3, 16.
Fryblund, D. *Geige-gigue* 3, 216.
Fuckel, A. Sprachreinheit Ndl. 12, 11. Grimmsche märchen 18, 227.
Fuhse, Fr. Gräberfelder 2, 50.
Funke, O. Lehnwörter 15, 55.
Fürk, G. Mainzer sarkophag-relief 2, 137.
Fürst, A. rec. 18, 154.

Gabrielson, A. Philologie 1, 224. Bibliographie 3, 2. Svenskar forfattade 14, 31. Engl. Pronunciation 15, 95.
Galaboff, K. S. Fr. Schlegel 1, 168.
Gall, A. v. rec. 17, 29.
Gamillscheg, E. rec. 3, 247. 261. 10, 33.
Gand, H. in der. Schwyzerfähnli 17, 98.
Ganzenmüller, W. Naturgefühl 7, 44.
Gaßmann, A. L. Lied 17, 39.
Gaster, B. rec. 12, 6.
Gauby, J. Lieder 17, 39.
Gaude, P. Odysseusthema 5, 81.
Gebhard, A. Seuse 7, 189.
Geiger, L. Duplizität 5, 78.
Geijer, P. A. Linguist. kåserier 3, 65.
Geisel. Guthla 15, 13.
Genderen-Stort, P. van. Luther 9, 116.
Gennrich, F. Musik 5, 55.
Genzmer, F. Umschreibung 14, 220.
Geramb, V. von. Steyrische volksmärchen 18, 240. rec. 17, 123. 18, 104, 6. 243, 2.
Gerber, H. Walter v. d. vogelw. 7, 152.
Gerbet, E. Reim 5, 56. 10, 16. Vogtl. wb. 10, 13. Altertümer 10, 63.
Gerould, G. H. St. Wulfhad 16, 19.
Gervinus, G. G. Georgia Augusta 1, 264.
Gevenich, O. Palatalisierung 15, 90.
Geyer, B. Aristoteles analytik 20, 55. metaphysik 20, 79.
Geyer, P. Glockeninschriften 17, 163. rec. 5, 72. 7, 21, 1.
Gierach, E. Armer Heinrich 7, 79. 134, 5. rec. 18, 154, 3.
Gierke, O. v. rec. 20, 67.
Giernoth, J. Kuhländchen 10, 95.
Gilléron, J. Pathologie 3, 84.
Gillet, J. E. rec. 12, 43.
Gillischewski, H. rec. 20, 95.
Gilow, H. Sagenhaftes 18, 182. rec. 2, 65.
Ginneken, J. van. Taalwetenschap 3, 35. Ndl. toal. 12, 4.
Gjerdman, O. Stadsmålen 14, 168.
Gjessing, H. Archäologenversamml. 2, 8. Gravundersøkelser 2, 55.
Glaeser, K. Aelfrics homilien 15, 89.
Glahn, M. v. Gramm. geschl. im me. 15, 10.
Glass, L. rec. 8, 53.
Glasschröder, F. X. Georg v. Gemmingen 20, 24.
Glauning, O. Wilh. Meyer 1, 126. 20, 43. Bayr. hofbibliothek 1, 256.
Glöde, O. Lindner 1, 116.
Gloël, H. rec. 8, 36.
Gödeke, K. Georgia Augusta 1, 264.
Goeckel. Heeressprache 8, 74.
Goeßler, P. rec. 2, 133. 3, 158.
Goetze, G. London. lehrling 16, 26.
Goldschmidt, M. rec. 10, 33.
Goldstern, Eugenie. Volkskunde 10, 58.
Golther, W. rec. 7, 134, 22. 167, 2. 17, 136a. 18, 154, 4. 10. 11. 165, 3.
Goltz, Ed. von der. Luther u. das familienleben 9, 82. 158. Luthers kultusreform 9, 84.
Gombert, A. Kamerad 17, 39.
Goodall, A. Dissimilation 3, 79. 15, 88. Article 14, 102. Place-names 15, 72.
Göpfert, E. Mathesius 9, 178.

Gorvart, W. Brandery toal 12, 18.
Götlind, J. Rythm 5, 13. 14, 188. Ordbildning 14, 169. Hiärnes Rosimunda 14, 189.
Gottlieb, Th. Bibliothekskataloge 1, 259. 7, 67,1.
Gottlob, J. Volksrätsel 17, 39.
Götze, A. Kluge 1, 97. Reim 5, 14. Elsaß 5, 71. Rechtschreibung 8, 2. Nomina ante res. 8, 35. Grimms d. wb. 8, 38. Kirsche 8, 44. 10, 24. Familiennamen 8, 78. 83. Handwerkernamen 8, 92. 10, 24. Schwank 9, 176. Würfelbuch 9, 213. Wortschatz 10, 14. Riesen und zwerge 18, 58. Rübezahl 18, 58. rec. 1, 228. 5A, 7, 2. 7, 134, 19. 200, 4. 8, 36. 37. 76, 2. 77. 109. 113, 2. 115. 9, 177. 222. 10, 44. 105. 17, 123.
Goyert, G. Vlämische sagen 18, 205.
Grabau, C. Conrad 1, 21. rec. 15, 52. 117.
Grabmann, M. 'Liber de divina sapientia' 3, 269. Albert v. Orlamünde 20, 80. Jak. v. Lilienstein 20, 181.
Grabowski, Elisabeth. Sagenschatz 18, 183.
Graebisch, F. Mundartenprobe 10, 94.
Graf, C. Zwingli 9, 219.
Graf, M. Spératus 9, 202.
Grammont, M. Phonétique générale 3, 78.
Granzer, E. Österreichische kanzleisprache 8, 54.
Grape, A. Visböker 14, 276.
Grassl, B. Prager universitätsbibliothek 20, 13.
Gräter, R. Silbenakzent 10, 11.
Grattan, J. H. G. Piers the Plowm. 16, 130.
Greebe, A. Pons asinorum 3, 217. Ndl. wortforschung 12, 20.
Green, A. Ongenþeow's fall 15, 26. 16, 90.
Greiner, W. Owein-Ivain 18, 159. Ulms bibliothekswesen 20 17.
Greving, J. Eck in Ingolstadt 3, 269. Ecks pfründen 20, 163.
Greyerz, O. v. Deutschunterricht 10, 18. Röseligarte 17, 49.
Grienberger, Th. v. rec. 6, 21, 3. 8, 113, 1.
Grimm, H. A. Hohes lied 7, 138. Mechtild v. Magdeburg 7, 183.
Grimm, J. Wissenschaft und leben 1, 54. 232. Georgia Augusta 1, 264.
Grimm, J. u. W. Wörterbuch 8, 38. Deutsche sagen 18, 167.
Grimm, L. Wolframs Eschenbach 7, 128.
Grimm, W. Georgia Augusta 1, 264.
Grip, E. Svenskt allmogeliv 14, 286. rec. 18, 104, 12.
Grisar, H. Lutherliteratur 9, 29.
Groenewald, C. F. Trierer zauberspr. 6, 39. 18, 10.
Groeper, R. rec. 7, 21, 1.
Groeteken. Hausinschriften 17, 158.
Gröger, O. Schweizerisches idiotikon 10, 31.
Grondijs, H. F. Siecke stadt 12, 52.
Gropp, F. Prosarythmus 3, 84.
Groß, Else. Märchen der ordnung 18, 238.
Grothjahn, A. Luther 9, 38.
Grüner, N. Folkedanse 17, 132. 133.
Grünwald, E. rec. 9, 120.
Grünewald, W. Engl. bibel 15, 102.
Grützmacher, R. H. rec. 9, 160.
Gudmundsson, S. Gunnar á Hlidarenda 14, 210.
Gülzow, E. Die krone 7, 134, 7.
Gümbel-Seiling, M. Spiel von St. Georg 7, 169. 9, 194.
Güntert, H. Ablautprobleme 3, 116. Ital. imperfekt 3, 124. rec. 3, 143.
Günther, F. Volksliedforschung 17, 123.
Günther, H. Fortunatus 9, 222.
Günther, J. Engl. synonyms 15, 53. Engl. pronunc. 15, 98.
Günther, L. Oberhessische geheimsprachen 10, 75.
Günther, O. Schreiberdienst i. Marienburg 7, 47. Luthers thesen 9, 61.
Günther, O. v. W. v. d. Vogelw. 7, 148.
Gürtler, H. rec. 1, 12. 20, 121.
Gürtler, W. Grimmsche sagen 18, 168.
Gustavson, J. rec. 14, 231.
Guttmann. Engl. scholastiker 20, 52.
Gwatkin, H. M Church and state 16, 41.

Haagmann, D. Brab. mundart. 12, 17.
Haan, J. I. de. Ndl. wortforschung 12, 28.
Haar, H. Erfurter humanisten 20, 151.
Haas, A. Sagen aus Rügen 18, 174. Aus Neuvorpommern 18, 175. Stubnitzsagen 18. 176.

Haberlandt, M. Volkslied 17, 30.
Häberlin, K. Brennmaterial 13, 13.
Haberling, W. Verwundetenfürsorge 7, 33.
Habermann, P. rec. 7, 134, 19.
Hablitzel, J. B. Hrabanus Maurus 20, 120.
Hackmann, O. Folksagorna 18, 170. Folkdiktning 18, 216.
Hadorn, W. Männer und helden 9, 219.
Haefele, G. M. Franz v. Retz 20, 110.
Haendcke (Königsberg). Reformation und kunst 9, 83.
Häfeli, K. Bedeutungswandel 3, 59.
Haeringen, C. B. van. Grammaties geslahd 3, 82. Umlaut u. Brechung 3, 171.
Haeringen, J. H. v. De Augustini operibus 20, 89.
Hagberg, Louise. Jullekar 14, 293. 18, 97.
Hagen, Th. v. rec. 5, 7, 5.
Hægstad, M. Haalføre 14, 180.
Hajek, L. Bericht 17, 31.
Halbertsma, Gebr. Rimen en teltsjes 13, 11.
Hall, Cl. Anglo-Sax. dict. 15, 16. Beowulf 16, 93, 2. 3.
Hall, W. Volkspoesie 17, 94.
Halldórsson, L. Bæjanafn 14, 96.
Hallema, A. Kloosterlijsten 13, 16.
Hallgarten, R. Festschrift F. Muncker 1, 131. A. Fischer 5, 83.
Hallström, G. Hällristningar 2, 46.
Haltjema, Th. L. Augustinus wetenschapsidee 20, 93.
Hamann, E. M. Abriß 5, 63.
Hamel, A. G. van. Keltische taal. 3, 109. Anl. *v* 3, 175. 11, 7. Ndl. littgesch. 12, 24. Torec. 12, 35. rec. 3, 84. 12, 43. 60.
Hamilton, G. L. rec. 16, 33.
Hammarstedt, N. E. Hochzeits- und Fastnachtsbär 18, 98.
Hammer, W. A. Rammerlied 17, 39.
Handel, J. rec. 3, 143.
Hannay, H. B. Race origin 2, 12.
Hänninger, N. Betydelseförskjutningen 14, 160. Fornskånsk ljudutveckling 14, 170.
Hansen, F. Offerplats från stenaldern 18, 39.
Hansen, O. Stv. Gamle haagtidsskikkar 14, 298.
Hansen, P. Dansk litteraturhistorie 14, 250.
Hanssen, S. Samfund 1914—1916 14, 13.
Hanstein, R. v. rec. 2, 87.
Harben, H. A. Dict. of London 16, 51.
Hardebeck, W. Vaterunser 17, 146.
Hardelandt, Aug. rec. 9, 88.
Harmer, F. E. Engl. hist. doc. 16, 107. rec. 16, 71, 2.
Harnack, A. v. Luther 9, 108. rec. 1, 260.
Harrison, H. Surnames 15, 72.
Hartenstein, C. Juxliadlan 17, 39.
Hartig, O. Münchener hofbibliothek 1, 256. 20, 10. Bibliotheca Eckiana 2, 269. 20, 4.
Hartmann, A. Volkslieder 17, 123.
Hartmann, F. Germanus 2, 76. Aorist und imperfektum 3, 130. rec. 4, 17, 1.
Hartmann, H. rec. 3, 84.
Hartmann, R. J. Tübinger stift 5, 74.
Hartranft, D. Schwenckfeld 9, 222.
Harzen-Müller, A. N. Luthers plattdeutsche briefe 9, 139.
Haskins, Ch. H. Normans 14, 309.
Hatzfeld, H. Objektivierung 8, 43.
Hatzfeld, J. Tandaradei 17, 41.
Hauck, A. Luther u. der staat 9, 159.
Hauffon, A. rec. 17, 52.
Haug, F. Irminsul 2, 107. Göttertrias 18, 77. Jupitergigantensäulen 18, 80.
Haug, Fl. H. Wolfram 7, 129.
Haupt, H. rec. 5, 73.
Hauser, K. Osterspiel 9, 193.
Hauser, O. Mensch vor 100000 Jahren 2, 11.
Hausleiter, J. Luthers trostbriefe 9, 49. Mathias Flacius 9, 50. Luthers trostsprüche 9, 56. Luthers katechismusgabe 9, 82. rec. 9, 62. 63. 81.
Hautkappe, Fr. Ahd. beichten 6, 19. 20, 106.
Havenstein, M. rec. 17, 123.
Haynel, W. rec. 5, 84.
Hebel, F. W. Humor 17, 193.
Hechfellner, M. rec. 10, 56. 17, 143.
Heckel, H. Don Juanproblem 3, 271, 2.
Hederström, T. Fornsagor och eddakväden 14, 207.

Hedvall, R. Finlands svenska litteratur 14, 239. Vis- och psalmrytm 14, 266. rec. 14, 231.
Heeger, F. Polenlieder 17, 92.
Heeren, H. Volkslied 17,6. Liederblatt 17,55.
Heichen, Walter. Scheffel 1, 161.
Heidemann, W. Volkslieder 17, 72.
Heidingsfelder. Wolframs heimat 7, 127. rec. 7, 134,21.
Heidlauf, Fel. Lucidarius 7, 201,6.
Heilborn, L. rec. 20, 121.
Heilig, O. ZfdMaa. 10,4.
Hein, O. rec. 5, 65.
Heinemann, O. Rollenhagen 9, 186.
Heinitz, W. Sprechtonhöhenintervallen 5, 15. Sprechtonhöhen 5, 16.
Heinrich, A. Bouer 7, 70.
Heintze, A. Familiennamen 8, 94.
Heinz, G. rec. 6,1.
Heinze, C. rec. 5, 67.
Heiß, H. Deutschland 3, 264.
Helbok, A. Spottgedicht 7, 144.
Heldt, W. rec. 12, 9. rec. 16, 35.
Helland, A. Atramentdalen 14, 83.
Hellmich, W. 2, 64.
Hellquist, E. Westnordiska bidrag 14, 137 u. 206. rec. 3, 261. 14, 74,14. 18, 104,5.
Helm, K. Waluburg 3, 218. 18, 28. Seitenstett. glossen 7,7. Quelle Heslers 7, 82. Leg. aurea 7, 85. 20, 122. Renner 7, 86. Md. Judith 7, 88. Schloßbergslied 17, 91. Spitznamen 17, 188. Isis Sueborum 18, 81. rec. 6, 13. 21 4.5. 40,5. 6. 7, 21,3. 8, 70. 71. 91. 10, 105. 12, 43. 17, 194. 18, 104,1. 13.
Helmont, F. M. van. Naturalphabet 3, 9.
Hempl, G. Hittite text 3, 91.
Hemprich, K. Liederbuch 17, 103.
Hennig, R. Tonarten? 5, 17.
Henning, B. Kartenspiel 17, 39.
Henschel, Margot. Sprachgeographie 3,72.
Herbert, J. A. 16, 110.
Herbig, G. Ligurer 3, 156. rec. 3, 84.
Herder, Karl. rec. 9, 108.
Herford, C. vgl. Mawer
Herk, A. van. Mnl. wortforschung. 12, 20. Nu noch 12, 37. 50. Hunter's mass 15, 39.
Hermann, Ed. Silbischer und unsilbischer laut 3, 118. Großfamilie 3, 153. rec. 3, 5. 96. 110. 123. 143.
Hermann, P. Island 14, 289.
Hermannsson, H. Ole Worm 14, 24. Runic literature 14, 37. 19, 1. Annalium 14, 256.
Hermelink, H. Lutherliteratur 9, 24. Luthers tischreden 9, 57. rec. 9, 110. 114. 120..
Herpel, O. Kriegslyrik 17, 29.
Herr, A. rec. 20, 30.
Herr, Emil. Luther 9, 21. rec. 7, 67,5. 9, 45. 102. 114.
Hertel, Th. Tieck 1, 195.
Hertlein, F. Juppitergigantenkreis 2, 124. 125.
Herzfeld, G. Russell 1, 157. Friede 17, 176.
Hessel, K. Frauennamen 6, 13.
Hesseling, D. C. Inf. fut im Ndl. 12, 5. Africana 12, 27.
Hesselmann, B. Skaldungar 14, 49. Budo 14, 50. Sönjer 14, 138. rec. 14, 186,7.
Heuberger, R. Familiennamen 7, 17.
Heuft, H Hausinschriften 17, 157. Sprichwörter 17, 170.
Heusler, A. Olrik 1, 134. 14,20,3. Deutschekomm. 1, 239 f. Vers 5, 18. Hildebrandslied 6, 28. 18, 135. Nibelungenlied 7, 103. 18, 109. Heliand 11, 5. Hávamál 14, 196.
Heuß, A. Haydn 17, 38a.
Hey, O. Ortsnamen 8, 105.
Heydt, F. v. d. Feldgesangbuch 17, 105.
Heyerdahl, A. Malfrid 17, 135.
Heymann, E. Rich. Schröder 1, 178. Lex Salica 20, 69.
Heyne, M. Beowulf 16, 77.
Hilarides. Taalgronden ndl. 12, 13.
Hilka, A. Kalilabuch 20, 39. Erzählung v. d. Inclusa 20, 40. Carmen Rotolandi 20, 107. rec. 7, 134,17.
Hilmer, H. Speechsounds 3, 45. Schallnachahmung 3, 84.
Himmler, G. rec. 6, 21,1. 40,2.
Hirsch, Emanuel. Luthertexte 9, 58.
Hirsch, G. Liederbuch 17, 103.
Hirschstein, H. Goedeke 1, 50.
Hirt, H. Inschriften 3, 112. Etymologien 3, 139.

Hirth, F. Liederbuch 17, 101.
His, R. rec. 16, 109,5.
Hjärne, E. Bronsfyndet 2, 39. Vagi fluvius 14, 69.
Hjelmqvist, Th. Runeninschrift 19, 14.
Hjortø, K. Fra ordenes samfund 14, 123.
H—m, L. Skogsnuva 18, 65.
Hochdorf, M. rec. 17, 167.
Hodel, R. J. Volkstheater 9, 196.
Hoernes, M. Urgeschichte 2, 9.
Hoerschelmann. Baltische märchen 18, 236.
Hoffart, Elisabeth. Herder 1, 64.
Hoffmann, A. Augustinus briefe 20, 87.
Hoffmann, Cl. Klangfarbe 3, 15.
Hoffmann v. Fallersleben. Germanistenbriefe 1, 79.
Hoffmann-Krayer, E. Schweiz. volkskunde 10, 32. Kiltsprüche 17, 150. rec. 10, 105. 17, 123. 18, 224,7. 231.
Hoffmann-Kutschke, A. anz. 3, 162.
Höfler, A. Juchzer 17, 39.
Hofmann, Jos. Hausinschriften 17, 162.
Hofmann, Theod. Vogtländ. heimat 10, 65.
Hofmeister, H. Wehranlagen 2, 64.
Hofstaetter, W. Deutschkunde 1, 248. 8, 115. Gymnasialverein 1, 249. rec. 7, 200,2. 9, 36.
Hofstedt, L. Fornborgar 2, 72.
Høgberg-Christensen, A. C. Lybæks kancelisprog 8, 8. 11, 33.
Höhn, H. Kropf 10, 51.
Holder, A. Reichenauer handschriften 1, 255. 20, 9.
Holl, K. Advers. Marcionem 20, 139.
Hollander, L. M. Jómsvikingasaga 14, 211. Beowulf 16, 91.
Holm, A. N. Kungagraven 2, 41.
Holmberg, J. Periphrastische verbindung 3, 185.
Holmberg, U. Valhall 18, 91.
Holmboe, J. Plantenavnet buxhorn 14, 117.
Holmboe, Th. Konjunktiv 8, 19.
Holmquist, Hjalmar. Lutherliteratur 9, 30. Luther 9, 109.
Holthausen, F. Etymologien 3, 140. 6, 7. Leid. glossen 6, 23. 16, 100. Altsächsisches 11, 4. Etym. wb. 15, 14. Engl. wortkunde 15, 49. Ausspr. des Engl. 15, 94. Ae. dicht. 16, 67. Ae. denkm. 16, 68. Ae. u. me. denkm. 16, 69. Ae. Bedaglossen 16, 76. Genesis 16, 109,3. Zu me. romanzen 16, 114. 115. rec. 16, 109,5.
Holtzmann, R. Weiber v. Weinsberg 20, 82
Holwerda, J. H. Nederland's vroegste geschiedenis 2, 62. Bataven 2, 102. Oppidum Batavorum 2, 103. Bataverstadt 2, 104.
Holz, A. Deutsche wortkunst 5, 57.
Holger, V. rec. 10, 105.
Hommel, E. *Fala(n)dum* 3, 150. 18, 78.
Hoof, J. G. A. Universität Bonn 1. 261.
Hoog, G. C. van 't. A. de Roovere 12, 32.
Hoogvliet, J. M. Geschlechter 3, 84.
Hoops, J. Reallexikon IV. band 2, 73. rec. 16, 109,4, 5.
Hoornstra, G. W. Zu Walther 7, 156.
Hopf, V. Saalfelder sagen 18, 198.
Hopfner, J. Altkelt. flußnamen 3, 202. Kelt. *Ara* 3, 203.
Höpfner, R. Osterspiel 7, 170,1.
Horák, J. Polivka 1, 144.
Horcickas, A. Kamnitz standbuch 7, 186.
Hörmann, K. Latènezeit 2, 59. Grabungsberichte 2, 60. Herdengeläute 10, 59.
Horn, Fr. S..tsförkortningar 14, 161.
Horn, W. rec. 15, 84.
Horten. Sprache Defoes 15, 13.
Hovorka, O. v. rec. 2, 85.
Howorth, H. H. Early Engl. church 16, 40.
Hrozný, F. Hethiter 3, 85. Keilschrifttexte 3, 86.
Hübener, G. Stilistische spannung 3, 68.
Hübner, A. rec. 8, 15.
Hübner, R. Krammers Lex Saxica 20, 67.
Huebner, F. M. Übers an d. mnl. 12, 31.
Hultin, A. rec. 14, 239
Humboldt, Wilhelm v Schriften 1, 86. 234 ff
Hund, A. Alamannen 2, 147.
Hurwicz, E. Volkshochschulen 14, 9.
Huß, R. rec. 10, 104.
Hustvedt, S. B. Balla 17, 127
Hütterbrenner, F. re 15, 55.
Hylén, J. E. Pronome 14, 162.

Ihmels, Ludwig. rec. 9, 113. 156. 164. 167.
Ihrig, R. M. *Walk, run* 3, 181.
Imberg, K. E. rec. 9, 160.
Imelmann, R. Bülbring 1, 16. rec. 15, 117. 16, 20. 120. 18, 154,9.
Imesch, D. Sieben-zendenli-d 17, 89. Sprüche 17, 150.
Imme, Th. Soldatensprache 8, 70. 10, 19. 11, 13. 17, 194. 195. Bastlösereime 17, 78. Nachbarreime 17, 189.
Inge, W. R. Engl. relig. poetry 16, 16.
Iversen, R. Syntaksen 14, 163.

Jaberg, K. Sprache als äußerung 3, 55. rec. 3, 84.
Jacob, H. H. Vorgeschichtl. denkmäler 2, 21.
Jacobsen, J. P. Danske folkebøger 14, 287.
Jacobsohn, H. Akzent 3, 95. Got. *baúrgs* 3, 219. 4, 8.
Jacobsohn, Minna. Farben im mhd. 7, 50,3.
Jager, Th. de. Brab. mundart 12, 17.
Jaeger, H. Norsk litteraturforskning 14, 32.
Jäger, P. Artikel 6, 31. 38.
Janentzky, Ch. Festschrift f. Muncker 1, 131. Lavaters magischer glaube 5, 83.
Jantzen, H. Hartmann 7, 64. rec. 1, 228. 3, 271,2. 6, 40,3. 7, 67,2. 3. 134 4. 10, 21. 92. 17, 123. 126. 145. 177. 18, 104,3. 165,9. 224,1. 231.
eadwine, J. W. *Tort, crime* and *police* 16, 53.
egerlehner, Joh. Sennenmärchen 18, 241.
ehle. Weiße 9, 206.
Jelič, L. Ariokenti 3, 148.
Jellinek, M. H. Zu Walther 7, 155. Reime bei Opitz 8, 11. Zu Luther 8, 12. Nhd. grammatik 8, 15. Praefatio des Heliand 11, 6. Archipoeta 20, 83.
Jellinghaus, H. Zum mnd. wörterbuch 11, 9.
Jenisch, E. Wigamur 7, 126.
Jenkinson, W. London churches 16, 42.
Jericho, G. C. Motive 17, 13.
Jespersen, O. Sprogets logik 3, 84. Rasmus Rask 14, 21. Randnoter 14, 124. Engl. gramm. 15, 77.
Jessen, E. Etymologisierende notitser 14, 48.
Jiriczek, O. L. G. Sarrazin 1, 159. Adelsberger vaterunser 6, 32. Zauberlieder 18, 11. Seifridsburg 18, 111.
Joachim. rec. 7, 200,1.
Joachimsen, P. Konrad Peutinger 3, 269. 20, 188.
Jobs, A. Skänklåt 14, 267.
Jöde, F. Jugendkultur 17, 10.
Johansson, J. Besvärjelser 18, 17.
Johansson, K. F. Etym. vermutungen 3, 220. *Alcis* 3. 221. Hetiternas språk 3. 93. Trædnamnet *rönn* 14, 118.
John, A. Marchenforschung 18, 225.
Johnsson, J. W. S. rec. 18, 104,8.
Johnsson, P. Västergötlands sagoskatt 18, 220. Småländska folkssägner 18, 221.
Johnston, J. Placenames 15, 72.
Jokl, N. Albanische sprachwissenschaft 3, 96.
Jones, D. Engl. phonetics 15, 100.
Jones, J. D. rec. 16, 93,1.
Jong, K. H. E. de. rec. 18, 104,14.
Jónsson, F. Axel Olrik 14, 20,4. Alf Torp 14, 23,2. Norsk-islandske filologi 14, 29. Rigsþula 14, 203. Rímnasafn 14, 222. Bjarni Thórarenson 14, 257. Jón Arasons religiøse digte 14, 259. Íslenzk fornkvæði 14, 269. Sigurđarkviđa en skamma 18, 120. rec. 14, 323,1. 18, 104,9. 19a, 5.
Jónsson, J. Eiríkr blóđöx i Jórvík 14, 213.
Jónsson, N. Julseder 14, 294. Sägner 18 222.
Jorden, O. Wortakzent bei Chaucer 15, 117.
Jordan, Herm. Reformation 9, 25. 20, 146. Luthers staatsauffassung 9, 160. rec. 9, 37. 39. 40. 42. 45. 54. 55. 81. 96. 96a. 98. 100. 101. 102. 105. 106. 108. 114. 116. 119. 120. 121. 151. 152. 163. 156. 163. 164. 167. 168. 173.
Jörgensen, C. Samfund 1909—1914 14, 12.
Jost, K. rec. 16, 109,1.
Jostes, Fr. Fläm. literatur 12, 29.
Jung, J. Universität Bonn 1, 261.
Jullian, G. Germains 3, 164.
Jungbauer, G. Volkslied 17, 39. Bibliographie 17, 123.
Jungwirth, E. Kinderverse 17, 39.

Juret, C. rec. 3, 143.
Jürgens, O. Berkhusen 11, 61.

Kaakebeen, C. G. Germanismen 12, 4.
Kabatnick, J. Stifters heimat 17, 52.
Kabilinski, Franz. J. Grimm 1, 53.
Kadleč, K. Rumänen 3, 160.
Kageler, L. Volkslieder 17, 45.
Kaehler, S. W. u. A. v. Humboldt 1, 84.
Kaiser, H. rec. 7, 43.
Kaiser, R. rec. 1, 253.
Kalker, O. Ordbog 14, 46.
Kalkoff, P. Luther 9, 110. Luther und die reichsverfassung 9, 111. Hedio 20, 176. Sleidan 20, 191.
Kalma, D. Fryslân 13, 6.
Kålund, Kr. Kirialax saga 14, 219. Alfrædi islenzk 14, 224. Gamle folkevisevers 14, 270. 17, 131. Sönder Kirkeby-sten 19, 15.
Kaluza, M. Conrad 1, 21. rec. 15, 14.
Kampers, Fr. Madonna 18, 162. Bestattung Karls des großen 18, 163.
Kaempf, C. Th. rec. 18, 236.
Kappert, J. Neuspr. unterricht 3, 84.
Kappstein, Th. W. v. Humboldt 1, 235 f.
Karlén, S. Fennicismer 14, 175.
Karsberg, Sv. Philologie 1, 224. Bibliographie (Schweden) 3, 2.
Karsten, T. E. Språkhist. anmärkningar 3, 199. Germanar och Finnar 3, 250. Lehnwortstudien 3, 261. 6, 7a. Nord. ortsnamnen 14, 97. Våra ortsnamn 14, 98.
Kastil, A. Martys schriften 3, 37.
Kastner, L. E. rec. 16, 17,1.
Katann, O. rec. 5, 84. 7, 44.
Kaufmann, G. rec. 1, 260.
Kaufmann, K. Lied 17, 39.
Kauffmann, Fr. Deutsche grammatik 5, 4.
Kawerau, G. Luthers schriften 9, 32. Luthers briefe 9, 41. Luthers trostschriften 9, 47. Luthers Marienpsalter 9, 70. Dresdner Lutherpsalter 9, 72. Luthers neues testament 9, 79. rec. 9, 54. 62. 81. 87. 101. 118. 120. 151.
Kehrein, V. Bibelübersetzung 7, 171.
Keil. Artistenfakultät in Trier 20, 20. Promotionsbuch 20, 150.
Keilen, Chr. Mittelwort von *essen* 8, 16.
Keim, H. W. Aepelwold 16, 44.
Keiper, Ph. Pfälzische bergnamen 8, 110. 10, 72.
Kelchner, M. rec. 9, 81. 96a. 102. 108. 110. 114.
Kelemina, J. rec. 7, 134,3. 18, 165,2.
Kellen, T. rec. 17, 125.
Keller-Ris, J. Lied 17, 68.
Keller, W. rec. 10, 33.
Kelling, K. Hund 18, 69. Schlangensagen 18, 70.
Kellner, L. Nursery rhym. 16, 61. Fairy tales 16, 62.
Kempeneers, A. H. v. Veldecke 7, 135,8.
Kentenich. G. Trierer domschatz 7, 196. Volkslied 17, 5. Markenumgang 18, 43.
Kern, Fr. Luther u. d. widerstandsrecht 9, 161.
Kern, H. Got. *wisi* 4, 10. Verklein. vormen 12, 26. Ndl. wortforschung 12, 28.
Kern, J. Ae. varia 15, 18. rec. 15, 84.
Kern, J. H. Ndl. wortforschung 12, 28. Ae. varia 16, 70.
Kerrl, A. Metrische untersch. 15, 119.
Keßler, G. Festliches jahr 10, 39. Lied 17, 62. Kinderreime 17, 77.
Keussen. Augustins ethik 20, 94.
Kiekebusch, A. Märkische vorzeit 2, 65.
Kinzel, K. Lesebuch 7, 60. Nibelungen 7, 100.
Kirsch, A. Luther 9, 112.
Kittel, R. Luther 9, 113.
Kittredge, G. L. Chaucer's Lollius 16, 123. Gawain 16, 134,1.
Klaar, A. Wilbrandt 1, 214.
Klaber, F. Exodus and Beow. 16, 85.
Klabund (A. Henschke). Leierkastenmann 17, 48. Soldatenlied 17, 123.
Klapper, J. Schreiberverse 17, 149. rec. 10, 92.
Klein, Jos. Sagen aus d. Hohen Acht 18, 203.
Klein, T. Luthers briefe usw. 9, 42.
Kleinberg, A. Jensen 1, 89. rec. 17, 123.
Kleine, W. rec. 15, 84
Kleinert, P. Kirchengesangbuch 9, 84.
Klier, K. Vaterunse 17, 39.

Klipsteln, W. Vergl. syntax 3, 261.
Kloeke, G. G. Duitsche dialecten 10, 5. Duitsche dialectkunde 10, 6. Weerspiegeling der historie 11, 27.
Kloß, A. Heidelberger jahrbücher 1, 220.
Kluge, Fr. Muttersprache d. Germanentums 3, 163. Reckentum 3, 222. Unser Deutsch 3, 261. Altd. sprachgut im Mlat. 3, 261. Althochdeutsches 6, 6. Ahd. *îsan* 6, 10. Ahd. im mlat. 6, 21, 2. Hildebrandslied 6, 26 f. Namenkunde 8, 77. Luthers bibelübersetzung 9, 140. rec. 8, 83.
Kluge, W. Jütland 17, 37. Sagen 18, 194.
Kluyver, A. rec. 3, 69. 84. 12, 37.
Knapp, H. Rechtsbuch Ruprechts von Freising 7, 185.
Knellwolf, A. Ulr. v. Hutten 20, 178.
Knoke, K. Achtliederbuch 9, 129. Luthers kl. katechismus 9, 141.
Knöll, H. Serin 17, 30.
Knoop, O. Gesundheitsbrunnen 18, 237.
Knötel, P. Iweinbilder 7, 80a.
Knudsen, G. Sydsjællands stedsnavne 14, 89. Hirthsals 14, 90. Mariager légende-haandskrift 14, 223.
Knudsen, H. rec. 1, 79.
Koch, A. Goethes verskunst 5, 20.
Koch, E. Grafen von Henneberg 7, 198.
Koch, J. Conrad 1, 21. Personennamen 8, 85. Ags. u. Engl. 16, 37. Chaucer's Hous of fame 16, 124. rec. 15, 14. 113. 117. 16, 120. 125, 1. 2.
Koch, W. Herder 1, 65.
Kochs, E. Zwingli 9, 221.
Kock, A. Hans Hildebrand 14, 19. Forndanska och forngutniska ord 14, 57. Skåne 14, 66. u-umlaut 14, 140. Ljudlag 14, 141. Nachtrag aus Jsb. 1916: Svensk ljudhistoria 14, 151. Umlaut und brechung 14, 152.
Kock, E. A. Zum Redentiner osterspiel 11, 44. Död man 14, 51. Early Engl. texts 16, 92. rec. 14, 186, 6.
Koerth, E. Schultendörper Platt 11, 36.
Köferl, J. Totenkult 18, 49.
Kohfeldt, G. Universität Rostock 11, 40. Zur nd. liter. 11, 41.
Köhler, A. Lyrik 8, 32.
Köhler, F. Glossar z. Tatian 6, 42, 7.
Köhler, R. Blütenbergsage 18, 190.
Köhler, W. Reformationszeit 9, 26. Lutherbriefe 9, 48. Luthers leben Jesu 9, 55. Luther in d. dram. dichtung 9, 89. Lutherforschung 9, 114. Zwingli 9, 215. 217. 221. Desid. Erasmus 20, 166. rec. 9, 36. 38. 39. 60. 96a. 101. 102. 105. 108. 109. 110. 114. 119. 120. 152. 154. 216. 219. 222.
Kohn, F. Pasters kauh 17, 64. Schleswig-Holstein 17, 90
Koht, H. Modenavne 14, 65. Dyrenamn 14, 114.
Kohut, A. W. v. Humboldt 1, 84.
Kojetinsky, F. Kinderreime 17, 39.
Kolb, V. Menschliche sprache 5, 21.
Kolbe, P. R. Ahd. variation 6, 18.
Kolsrud, S. *e* og *æ* 14, 134.
Kondziella, Fr. Volkstümliche sitten 7, 50, 5.
Konietzny, Th. Osterspiele 17, 139.
König, A. Volkslied 17, 39.
König, E. Name der Russen 3, 157. Studia humanitatis 3, 269 20, 149. Luthers tod 9, 121.
König, K. Geist Luthers 9, 162.
Konrath, M. Ureisun of oure louerde usw. 16, 129.
Kooiman, K. Critiek op Hoogstraten 12, 13.
Koopmans, J. rec. 12, 34. 43. 53.
Koepp, Fr. Röm.-germ. komm. 2, 3. Röm.-germ. forschung 2, 113. 114. Einführung 2, 128.
Kopp, A. Liederhs. 17, 18. Bohnenlieder 17, 67. Raufseisen 17, 122. Lieben 17, 154. rec. 9, 222.
Kopperstad, K. Ø-navnet Rö'nde 14, 84. Fastgrodd artikel 14, 153.
Körner, E. Alberus 9, 3. 20, 154.
Körner, J. A. W. Schlegel 1, 163. rec. 1, 164. 170. 172. 5, 84. 17, 40.
Kornick, W. Volkskunde der juden 10, 98.
Korsch, H. Chaucer als kritiker 16, 125, 2.
Kosch, W. rec. 5, 84.
Kossinna, G. Bronzezeit 2, 38.
Koster, P. Ndl. kriegswörter 12, 15.
Kotek, G. W. Lied 17, 39.
Krafft, K. rec. 8, 74.

Krage, F. Znm Sündenfall 11, 45.
Kralik, R. Nibelungenlied 7, 105. 18, 110.
Krammer, M. Lex Salica 20, 68.
Kramp, L. Urteil und satz 3, 84. Tatian 6, 35. Graf Rudolf 7, 134,4.
Kranzfelder. Augustinus briefe 20, 87
Kränzl, J. Lied 17, 39.
Kraus, C. v. Rührender reim 5, 58 7, 48. Morungen 7, 136 167,1.
Kraus, O. Marty 1, 119. 3, 37.
Krause, H. Nomenklatur 8, 93.
Krauß, R. Männliche vornamen 8, 88.
Kreibig, J. K. Frage 3, 84.
Krenge, E. Deutsche sprache 8, 116.
Kretschmer, P. Dissimilationen 3, 81. Thrakische ringinschrift 3, 107. Wortgeographie 8, 36. 10, 27.
Kretzmann, P. E. Liturgical element 16, 127.
Kreutle, M. Unsterblichkeitslehre 20, 51.
Krijn, S. A. Jómsvikingasaga 14, 212. rec. 17, 136a. 18, 154,4.
Kristensen, M. Axel Olrik 14, 20,2. Fiskenavne 14, 115. Harpestreng 14, 288.
Kroebel. Grenzbeschreibungen 7, 199.
Kroeber, A.L. Linguist. relationship 3, 71.
Kroes, H. W. J. Etymologisches 8, 42.
Kroll, W. Arnobiusstudien 20, 86.
Krollmann, C. Heinr. v. Hesler 7, 81.
Kronenberg, J. Sempacherlied 17, 86.
Kronfuß, K. Volkslied 17, 39.
Kroes, H. W. J. Ndl. wortforschung 12, 28.
Kroon, J. E. rec. 12, 43.
Krüger, Christian. Brinckmaniana 11, 76. 77.
Krüger, E. Diana Arduinna 2, 126. Pflanzennamen 11, 34.
Krüger, F. Entwicklungspsychologie 3, 84.
Krüger, G. Luther de indulgentiis 9, 73. Genius Luthers 9, 163. Schwierigkeiten 15, 77. Syntax 15, 113. rec. 7, 173. 200,8. 9, 64. 100
Krüger, H. Rostock 11, 78.
Kruer, Fr. Bindevokal 3, 261.
Kruisinga, E. Engelse spraakkunst 15, 104.
Kruitwagen, B. rec. 12, 43.
Kubitschek, R. Sprichwörter aus dem Böhmerwald 10, 60.
Küchler, C. rec. 14, 260,5.
Kück, Ed. Der Mückenkönig 7, 158.
Kuckei, M. Laternenlied 17, 39.
Kuhn, E. Wörterbücher bayer. mundarten 1, 241.
Kuijer, J.M. Vocalisme van Valdemars Sællandske Lov 14, 142.
Kuiper, E. T. Karel en de Elegast 12, 39. Genzenliedboek 12, 45—46. rec. 12, 43.
Künßberg, E. v. Rich. Schröder 1, 178. Wörterbuch d. d. rechtssprache 1, 243 f.
Kuntze, Fr. *Marmelade* 8, 64. *Hindenburg* 8, 87. Ragnar Lodbroksage 18, 126.
Kupka, P. Kobold- und drachensagen 18, 61.
Kurfeß, H. Heidnisches milieu 20, 95.
Kurtscheid, B. Heinr. v. Merseburg 20, 114.
Kurz, A. Luther als Thüringer 9, 85.
Kurz, M. v. Kirchweih 17, 39.
Kutscher, A. Scheffel 1, 161. Soldatenlied 17, 99.
Kyd, F.D. Innenschweizsagen 18, 211.
Kyrle, S. Vorgeschichte von Salzburg 2, 66. Vorgeschichtlicher kult 18 44.

Laan, N. van der. R. Visscher 12, 35.
Lachmann, K. Briefe an Hoffmann v. Fallersleben 1, 79. Georgia Augusta 1, 264.
Laeseke, B. Verb im Orrmulum 15, 107.
Lagarde, Anna de. P. de Lagarde 1, 103.
Lagarde, P. A. de. Georgia Augusta 1, 264.
Laging, A. Mosers prosa 8, 31.
Lambertz, M. rec. 3, 143.
Landtman, G. Övernaturliga väser 18, 3. Folktroi. Finland 18, 18.
Lange, E. d. Familiegravi. Hardanger 2, 159.
Lange, H. rec. 15, 117. 16, 122. 123.
Langenfelt, G. Assedun 14, 73.
Langer, F. Wachstum der sprache 3, 30. Intellektualmythologie 18, 4.
Langer, O. rec. 3, 84.
Langewiesche. Teutoburg 2, 142.
Langfors, A. rec. 16, 116.
Langgård, Anna. Julen i Närpes 18, 100.

Langhans, V. Chaucer 16, 122.
Lantermans, K. Mundart. Betuwe 12, 10.
Lappe, J. *Eichword* 11, 16.
Larsen, A. B. Nabo-opposition 14, 125. Sogne dialektene 14, 182. Variation og konstans 14, 183.
Larsen, S. Folkevisestudier 14, 271.
Larsson, H. Ma. von Altengamme 11, 39.
Larsson, J. Språkrensning 8, 51.
Lasch, Agathe. Schiffsnamen 11, 8. Gesch. d. ndd. in Hamburg 11, 29. Hamburger wb. 11, 30.
Lassen, C. C. Gustaf Fröding 14, 235.
Laue, H. Signaldeutung 17, 187.
Laue, M. Luther 9, 27.
Lauwerens, G. J. Augustinus' belijdenissen 20, 97.
Lecoutere, C. Inleiding 3, 84.
Lederer, M. rec. 10, 104. 15, 119.
Leeds, E. Th. Anglo-Saxon settlements 2, 165.
Leendertz, jr. P. Mnl. wortforschung 12, 20. 28. Maerlant Str. Ged. 12, 27. Marken von Nieuweghen 12, 36. Nu nøch 12, 37.
Lehmann, H. Spener u. Leibniz 1, 108.
Lehmann, K. Rich. Schröder 1, 178.
Lehmann, P. Bibliothekskataloge 1, 242. 258. 7, 52. 20, 1. Handschriften 1, 257. 7, 52. Philologie d. mittelalters 20, 34. Quilichinus v. Spoleto 20, 140. Franc. Modius 20, 183.
Lehmann, R. Imelmann 1, 90. Matthias 1, 122.
Leidinger, G. Aventin 3, 269. 20, 157.
Lejonhufvud, S. Julklapp och julgran 14, 296. 18, 99.
Leinburg, M. v. Weltrich 1, 209.
Leitzmann, A. Ph. Wegener 1, 204. W. v. Humboldt 1, 234. Berth. v. Holle 7, 68. Zu Gottfried 7, 76. Gundacker 7. 77. Rolandstudien 7, 92. 18, 157. Ottos Barlaam 7, 114. Rother 7, 117. Rudolfs weltchronik 7, 118. Niederdeutsches bei Holle 11, 50. Reinke de vos 11, 57. Lauremberg 11, 71. Reinaert 12, 38. Walther u. Hiltg. 16, 20. 18, 150. rec. 7, 135, 1.
Leky, M. Phonetik 3. 5.
Lenschau, Th. Deutschunterricht 1, 250.
Lenz, M. Germanistik 1, 222. Luther u. d. deutsche geist 9, 164. Luthers weltgesch. stellung 9, 165.
Lenz, Ph. Bad. mdaa. 10, 49. Gleichbedeutende wörter 10, 70.
Lerch, E. Weihnachtsspiele 7, 39. Osterspiele 7, 40. rec. 5, 84.
Lerche, O. rec. 1, 258.
Lessiak, P. Sprachproben 10, 68. Gebete 17, 39. Schützengraben 17, 110.
Leumann, E. Dornröschen 18, 235.
Leutz-Spitta, J. F. Vineta 2, 152.
Levinson, W. Krammers Lex Salica 20, 67.
Lewalter, E. Fr. Schlegel 1, 169. Reichswacht 17, 102.
Lexer, M. Mhd. wörterbuch 7, 4.
Leyen, Fr. v. d. Goethe u. die weltliteratur 3, 263. Dichtung und bildende kunst 5, 83. 7, 50, 10. Märchenforschung 18. 226. Deutsches märchen 18, 230.
Lichenheim, Gertrud. Herm. v. Fritzlar 7, 200, 4.
Liden, E. Tocharische sprachgeschichte 3, 105.
Liebermann, F. Gesetze der Ags. 16, 109, 5. *Ubi sunt* 20, 38.
Liebleitner. K. Volkslied 17, 39. Schützengraben 17, 110.
Lienhard, F. Dtsch. dichtung 5, 65.
Liestøl, K. Axel Olrik 14, 20. 5. 6. Folkevisor 14, 277. 18, 122. Folkevisor om Sigurd svein 18, 123. Aslaug 18, 124. Segner 18, 234.
Lietzmann, H. Luthers ideale 9, 166.
Liliencron, R. v. Briefe an Hoffmann v. Fallersleben 1, 79.
Lillge, F. *'Ασκιπύργιον* 2, 98.
Lind, E. H. Fornnordiska dopnamn 14, 64.
Lindahl, N. Boethius 6, 40, 6.
Lindau. Augustin 20, 96.
Lindelöf, N. rec. 15, 95.
Lindemann, Th. Formenlehre 8, 26, 1. Seyfrid 9, 222.
Lindgren, J. Läkemedelsnamn 14, 120.
Lindkvist, H. R. Rolle's Meditatio etc. 16, 133.
Lindner, F. Dom. Privileg nach Gratian 20, 61. rec. 16, 134, 2.
Lindquist, J. Hávamál 14 197. 198. G. Fröding 14, 234. Runinskrifter 19, 10.

Lindquist, S. Zum toxrï-problem 3, 100.
Lindqvist, A. Anlautswechsel *str : r* 3, 174. Urg. *dazan-, daza-* 3, 223. Noreens Valda stycken 14, 226.
Lindqvist, N. Reformationstidens bibelsvenska 14, 131. Växling *u-o* 14, 143.
Lindqvist, S. Bohuslänska forminnen 2, 70. Ottarshögen 2, 157. 14, 310.
Lindroth, Hj. Onomatologiska anmärkningar 3, 251. 14, 99. 18, 74. Skandinavien och Skåne 14, 68. Bohusläns härads-och socken-namn 14, 74. *Ystad.* 14. 75. *Värend* od. *Virdar* 14, 79. Stentoftenstein 19, 13. Några Rokstenproblem 19, 18. rec. 14, 131. 145. 303.
Lindshoug, O. Lunkentus 18, 213.
Lindstén, G. Porthan. bref 14, 240. Visan om Konung Gustaf 14, 272.
Lindworsky, J. Perseverationstendenz 3, 46.
Lion, C. rec. 15, 98.
Lipmann, O. rec. 3, 84.
Lippstadt, D. Brüder Grimm 14, 17.
Littig, Fr. Römerbild 2, 130.
Little, A. G. Engl. Francisc. hist. 16, 43.
Lobedank. Geistesleben und sprache 3, 38.
Lobsien, W. Schleswig-Holsteinsagen 18, 197.
Lockemann, Th. Luthers briefe 9, 142.
Loesche, G. Höllenbrief Luthers 9, 115.
Loewe, R. Germ. sprachwissenschaft 3, 165. Germ. pluraldativ 3, 176. Ags. *ece, gerefa* 15, 46.
Loewenthal, J. Germanische wortkunde 18, 75.
Löffler, Kl. Heliand 11, 9. Klosterbibliotheken 20, 2. Fuldaer klosterbibliothek 20, 7. Mindener geschichtsquellen 20, 115.
Löfstedt, E. Arnobiana 20, 84.
Logemann, H. rec. 14, 45.
Lohre, H. rec. 9, 222.
Longin, A. Lied 17, 39.
Loomis, R. Sh. Illustrations 16, 116.
Loose, Emilie. Hebbel 7, 22.
Loose, W. Schwarzwassersagen 18, 195.
Lorentz, P. rec. 1, 228. 8, 52. 9, 156.
Löschhorn, H. Kudrun 7, 95. rec. 7, 170, 1.
Löschhorn, K. Thüring. ortsnamen 10, 88.
Loth, J. Tafelrunde 7, 35.
Louis, Gertrud. *Nicht* und *nichts* 8, 40. 10, 23.
Löwis of Menar. Baltische märchen 18, 236.
Lucke, W. Luthers lieder 9, 131. Ein schifflein sah ich 17, 23.
Lückerath. Gebräuche 17, 69.
Lüdeke, H. Tieck 1, 196.
Lüdke, F. rec. 8, 30.
Ludwig, A. Detektiv 3, 265. Literar. zufall 5, 78. Unbelebtes in der dichtung 5, 82. rec. 5, 84.
Ludwig, K. Albr. v. Halberstadt 7, 134, 1.
Luhmann, H. Kriegslied 17, 113.
Luick, K. Rutzsche stimmtypen 5, 22. Sir Degrevant 16, 126.
Lulofs, H. J. rec. 14, 305.
Lundberg, O. Västmanlands forntid 2, 71. Nordisk ortnamnlitteratur 14, 35. Odins häst 18, 83.
Lundström, V. Lemovierna 2, 100. rec. 14, 27. 104.
Lungwitz, W. Thackeray's Vanity Fair 15, 9.
Lunzer, J. König Wenzel 7, 168, 4. Dietrich und Wenezlâm 18, 138.
Lürssen, Johanna. Hohe lied 11, 66.
Lüscher, F. Friedrich d. Gr. 17, 24. Lied 17, 60.
Luther, J. Reformationspresse 9, 34. Luthers psalmenkommentar 9, 69. Bibelübersetzung Luthers 9, 82. 143. Luther 9, 116.
Luther, M. Werke 9, 31.
Lütolf, A. Anneli 17, 58.
Lutsch, O. Reformator. regungen 7, 24.
Lyre, H. Geschlecht der subst. 15, 5.
Lyttkens, J. A. Ordskatt och ljudförråd 14, 43.

Maack, M. Volksbräuche 18, 45.
Macaulay, G. C. Dry Beating 15, 35. Ancren riwle 16, 117. rec. 16, 12, 1.
Macdonagh, T. Lit. in Ireland 16, 10.
Mack, E. Rottweiler steuerbuch 7, 194.
Mackie, R. L. Scotland 16, 11.
Mager, A. Präpositionalverbindungen 8, 18.
Mahoudean, P. G. Gaule et Germanie 2, 84.
Mailly, A. v. Sagen vom Isonzo 18, 209.
Mainzer, J. Volkslied 17, 39.
Major, E. Prähist. ansiedlung 2, 51.

Manitius, M. rec. 1, 258. 7, 51. 20, 1.
Mann, A. rec. 3, 84.
Mansion, J. Acta S. Sabae 4, 2.
Marbe, K. Gleichförmigkeit 3, 36.
Marcks, E. Luther u. Deutschland 9, 167.
Marcus, H. *ou* in frühme. hss. 15, 99.
Mark, A. Hausinschrift 17, 39.
Marold, K. Hartmann 7, 64.
Marotta, E. Origine del linguaggio 3, 27.
Marquardt, K. Neuer Parzival 7, 134.19.
Marstrander, C. Torp 1, 198. 14, 23,3. Remarques 3, 204. Thór en Irlande 3, 205. Norske sprogs i Irland 3, 207. 14, 129.
Marti-Wehren, R. Lieder 17, 88.
Martin, W. rec. 12, 43. 60.
Marty, A. Gesammelte schriften 3, 37.
Masslow, O. Reformationszeit 9, 20.
Mathews, E. R. N. Bristol bibliogr. 16, 13.
Matthaei, K. Minnereden 7, 134,10.
Matthaei, O. Konrad v. Megenberg 7, 200,5.
Matthias, C. Wasgowiana 18, 206.
Matthias, H. Sagen aus Stendal 18, 177.
Matthias, Th. rec. 3, 84. 15, 77. 113.
Matthiessen, H. Gamle Gader 14, 91.
Matthiessen, W. Liturgischer kirchengesang 5, 60. Paracelsus 9, 182. 183. 20, 177.
Maußer, O. Festschrift f. Muncker 1, 131. Wbb. bayer. maa. 1, 241. Ch. Selhamer 5, 83. Soldatensprache 8, 71. 10, 20. Mdaa.-forschung in Bayern 10, 54.
Mautner, K. Volkslied 17, 9. 39. Prinz Eugen 17, 30.
Mawer, A. Engl. place-names 15, 56. Merril's Bridge 15, 59. rec. 15, 72. 77. 96. 16, 71,3. 19, 5.
Maydorn, B. Geschlechtswort 8, 24.
Mayer, A. Aesoproman 20, 31. rec. 7, 52. 20, 84.
Mayer, E. Asto 20, 77.
Mayer, E. W. Reformation 9, 19.
Mayer, F. A. rec. 18, 165, 1.
Mayer, H. Juchzer 17, 39. rec. 5, 84.
Mazzucchetti, Lavinia. A. W. Schlegel 1, 164.
Mc. Nabb, V. Ancren Riwle 16, 118.
Meckauer, W. rec. 18, 243, 1.
Meer, M. J. van der. Gotica. Nominativ-*s.* 4, 13.
Meester, M. E. de. Orient. infl. 16, 36,2.
Mehlhorn, P. rec. 9, 120.
Mehlis, C. Ptolemaeus 2, 97. Röm. funde 2, 131. Brunholdisstuhl 2, 132. 18, 36. Brunholdisstuhlrelief 18, 35.
Mehring, G. rec. 7, 194.
Mehring, S. Heine's verse 5, 23.
Meibergen, C. R. *Tealt* 3, 224. 15, 20.
Meier. Gabr. Scheltwörter 17, 166.
Meier, J. Volksliedstudien 17, 11. Soldatenlied 17, 123.
Meier, M. Marsiglio Ficino 3, 269.
Meier, S. Volkskundliches 10, 40. 17, 84. Joggeli 17, 68. Reime 17, 77.
Meillet, A. Verbes signif. *dire* 3, 62. Langues germ. 3, 167. rec. 3, 23. 84. 16, 59,2.
Meinecke, F. Erhardt 1. 33.
Meinhof, C. Phonetik 3, 12.
Meinsma, K. O. rec. 7, 51.
Meisinger, O. Wurstreime 10, 48. 17, 80. Volkslieder 17, 123. rec. 1, 227. 8, 76, 1. 10, 21. 30. 105. 17, 194.
Meisner, H. Literaturgesellschaft 1, 254.
Meißner, R. Ganga til frikar 18, 19. Iringes weg 18, 116.
Melsted, B. Th. Axel Olrik 14, 20,7. rec. 14, 323,2.
Mendel, H. Taschenliederbuch 17, 115.
Mendner, Ph. Urkunden von Burgk 7, 198.
Menghin, O. Hörnes 1, 76. *Foetibus, Pfatten, Füssen* 3, 225. rec. 2, 85. 3, 110.
Mensing. Sagen 18, 196.
Mentz, F. Name 'Belchen' 8, 111.
Merbach, P. Brandenburg 9, 222.
Meringer, R. Mitteländ. palast 3, 141.
Merker, P. Reformation 9, 1a. Murner 9, 177.
Merkle, S. Denifle 1, 25.
Messing, E. J. J. Suffix *schaft* 3, 180.
Mestwerdt, P. Anfänge d. Erasmus 20, 168.
Metis, E. rec. 5, 84. 7, 134,4.
Metzler, J. M. Ausserfernsagen 18, 191.
Meulen, R. v. d. Ndl. wortforschung 12, 28.
Meyer, C. H. Ph. rec. 12, 60.
Meyer, E. A. Schwedische phonetik 14, 194

Meyer, F. R.M.Werner 1, 212.
Meyer, Gertrud. Volkstänze 17, 75.
Meyer, G. F. Volkslied 17, 8.
Meyer, J. Luthers kl. katechismus 9, 64. Niederdeutsche katechismen 9. 65. 11, 69. Erster artikel 9, 67. rec. 9, 63.
Meyer, Kathi. Historisches lied 5, 59.
Meyer, K. Nordisch-Irisches 3, 206. Keltische wortkunde 8 3, 208.
Meyer, R. Jiddisch 10, 100.
Meyer, W. Brandan 7, 71. 18, 155. Gedicht a. d. Karolingerzeit 20, 36. Laudes inopiae 20, 37.
Meyer-Drees, N. C. Ndl. littgesch. 12, 23.
Meyer-Lübke, W. Krammers lex Salica 20, 67.
Michael, F. Theaterkritik 9, 198.
Michael, W. rec. 16, 29, 1.
Michaelis, H. Phon. dict. 15, 101.
Michaelis, K. Scheffel 1, 161.
Michels, L. C. Malegys 12, 28.
Michels, V. Deutsche philologie 1, 227. Walther 7, 167, 2.
Miedel, J. rec. 8, 94. 10, 43. 44.
Minckwitz, M. J. rec. 1, 53.
Minges, P. Joh. Linck 3, 269. Skotismus 20, 54.
Mitterwieser, A. Freisinger bibliothek 9, 20. 20, 6.
Mo, E. Rindalsmaale 14, 184.
Moeller, R. Auctor de beneficiis 20, 57.
Mogk, E. Volkslied 17, 3. Kinderpredigt 17, 82. Soldatenlied 17, 114. Heldensage 18, 105. rec. 16, 93, 3.
Mohr, H. Volksbücher 9, 8.
Moldenhauer, F. Hss. der septem sapientes 20, 118. Drucke 20, 119.
Molkenboer, B. H. Invloed ital.-lettk. 12, 30. rec. 12, 12.
Møller, H. Sem.-voridg. laryngale kons. 3. 74. Sem. *p*-laute 3, 75.
Møller, N. Raevebogen 14, 253. De yndigste rose 14, 372.
Möllencamp, R. Ebstorfer liederhs. 11, 55.
Möller, B. Skjärngossar 14, 295.
Möller, W. Guy of Warwick 15, 7. 81.
Montandon, R. Bibliographie générale 2, 5. 6. Époques préhistoriques 2, 58.
Montelius, O. Boning, grav och tempel 2, 19. Vår forntid 2, 68. Germanernas hem 2, 81. Germanen 2, 82. Ynglingaätten 18, 147.
Moorman, F. Yorkshire Dial. Poems 15, 78.
Mooy, J. Ndl. littgesch. 12, 22.
Morath, E. Liederbuch 17, 106.
Morin, G. Augustini tractatus 20, 88. Reginald 20, 141.
Mörne, A. Topelius hundraårsminne 14, 245.
Morrice, J. C. Wales 16, 14.
Morsbach, L. Univ. u. schule 15, 13.
Mortensen, J. rec. 14, 302, 1.
Mörtzsch, O. Sprichwörter 17, 63.
Moser, H. J. Choralrhythmik 5, 24. Altdeutsche volksweisen 5, 61.
Moser, V. rec. 10, 105.
Mosher, J. A. Exemplum 16, 29, 2.
Mötefindt, H. Hörnes 1, 76. Wagen 2, 20. Eisenzeit 2, 47.
Mrasek. Kampflied 17, 39.
Much, R. Vagdavercustis 18, 79. rec. 2, 112, 2.
Mulder, A. rec. 3, 109.
Müller, A. Laternenlied 17, 78.
Müller, Ad. Sprachscherze 17, 184.
Müller, B. A. Erasmusbild 20, 171.
Müller, C. Wurstbetteln 10, 90. 17, 80. Prätorius 17, 152.
Müller, Chr. Engl. lautentwicklung 15, 96.
Müller, E. Engl. lautlehre 15, 96.
Müller, F. Sprichwort 17, 176.
Müller, F. W. K. Toxrï und Kuišan 3, 102.
Müller, G. Volksdichtung 17, 53.
Müller, G. H. rec. 8, 91.
Müller, Hans v. Bibliographie d. deutschen dichtung 1, 221.
Müller, Johannes. Wisschaftl. vereine 1, 253.
Müller, J. Rhein. wörterbuch 1, 239 f. Das blindekuhspiel usw. 10, 80. 17, 83. Fangsteinchenspiel 17, 83. Distel 17, 173. Bauer 17, 173. Halmenmessen 18, 32.
Müller, Jos. (Altdorf) Uri 17, 60. Rätsel 17, 179. Kaufbrief 17, 184.
Müller, Jul. Cordatus 9, 6.
Müller, J. W. Ndl. wortforschung 12, 20. Hadewych 12, 30. Reinaert 12, 37. 38. rec. 12, 56.

Müller, Karl Otto. Finanzwesen von Beuggen 7, 193.
Müller, S. Skaalformede fordybninger 2, 18. L'âge du bronze 2, 36. Mosearbeidet 2, 67. Stenalderens kunst 2, 69.
Müller-Brug. rec. 5, 84.
Müller-Freienfels, R. Stilprinzipien 5, 76. Deutsche verssprache 5, 62.
Müller-Ludersberg, G. Sprachrumpelkammer 11, 25.
Müller-Rüdersdorf, W. Volkssagen aus d. Isergebirge 18, 179.
Muncker, F. Engl. staat u. volk 16, 50.
Munk, J. Leringe van orinen 12, 58.
Munthe, A. W.-son. *Griphummer* 14, 52.
Münzer, K. rec. 18, 224, 2.
Murray, J. Engl. dict. 15, 16.
Mutschmann, H. rec. 3, 6. 15, 16. 16, 36, 2.

Nadler, J. Literaturgeschichte d. dt. stämme 5, 66.
Nathan. Stilistische beiträge 15, 115.
Nathansky, A. rec. 10, 56. 18, 224, 1.
Naumann, H. Historische syntax 5, 7, 3. Ahd. gramm. 6, 21, 1. Ahd. lesebuch 6, 40, 2. Boethius 6, 40, 5. Prosalesebuch 7, 62. Zu Erec 7, 78.
Naumann, L. Taulers predigten 7, 200, 8.
Neckel, G. Verskunst 5, 25. Axel Olrik 14, 20, 8. Weltuntergang 18, 94. Hildebrandslied 18, 136. rec. 3, 261. 14, 122, 4. 186, 3. 5. 8. 260, 2. 3. 6.
Needon, R. Klee 1, 96.
Neeff, A. Rätsel 17, 178.
Neergaard, C. Sønderjyllands jærnalder 2, 52.
Nef, K. Volksliedinteresse 17, 4.
Nehring, A. Religionsgeschichte und sprachwissenschaft 3, 34. Seele und seelenkult 18, 47.
Nentwich, M. Tepler stiftsbibliothek 20, 16.
Nerlich, W. Kindermund 17, 82.
Nerman, B. Ottarshögen 2, 158. Ynglingasaga 14, 214. 18, 148. Kungshögarna 14, 311. Ottar Vendelkråka 18, 149.
Nestle, W. rec. 18, 104, 4.
Netolitzky, Fr. Hirse 2, 15.
Neubauer, Th. Luthers studienzeit 9, 85. Luthers frühzeit 9, 90. rec. 9, 96.
Neubaur, L. Spottgedicht 17, 87.
Neubert, Fr. Luther 9, 120.
Neuhaus, J. Prinsesse Svåvå 3, 191. 18, 127. Halfdan = Frode 3, 192. 18, 152. Vestgerm. navne 3, 193. 14, 110. Skjold 3, 194. Sillende 14, 71. Danske folks historie 14, 312.
Neuman, E. Vokalbalansen *a* : å 14, 144.
Neumann, W. Baltische literaturgesch. 5, 75.
Nichols, F. M. Epistles of Erasmus 20, 167.
Niedarny, M. Weisen 17, 118.
Niederdräing, C. Westfäl dichter 17, 25.
Niedermann, M. Wortforschung 3, 138. Nachträge z. Thesaurus 20, 76. rec. 3, 5.
Niedner. rec. 14, 122, 1. 260, 4.
Nieländer, F. Luthers thesen 9, 59.
Nilsson, A. Svensk romantik 14, 231.
Nilsson, M. P:n. Weihnachtsfest 18, 111. Rosenfest 18, 119. rec. 18, 104, 1. 11.
Ninck, J. Verskunst 5, 63.
Nobbe. rec. 9, 54. 116.
Nohl, H. Kunststile 5, 26. rec. 2, 74.
Nolte-Bürner. Eulenpfingsten 17, 78.
Nordbø, G. O. Todelt takt 17, 135.
Nordén, A. Bronsaldersgraven 2, 40. Hällristningarnas kronologi 2, 43.
Norden, E. Germanenname 2, 75. Germani 2, 77. Germanenepigramm 2, 78. Antike kunstprosa 20, 28. Krammers Lex Salica 20, 67.
Nordenskjöld, O. Minnestal hållna i Göteborg 14, 18.
Nordenstreng, R. Europas människoraser 2, 13.
Nordgaard, O. Tors frokost 18, 84. 85.
Nordin, F. Västgöta-Runsten 19, 12.
Nordström, J. Skogekär Bärgbo 14, 228.
Noreen, A. Skåne 14, 67. Värmlands ortnamn 14, 76. Sjön Dusslingen 14, 81. Fornsvenska grammatiken 14, 132. Vårt språk 14, 133. Språkliga nötter 14, 274. Visböker 14, 276. Dalsk runinskrift 19, 22.
Noreen, E. *selda* och *keypta* 14, 53. Ortnamn på Dal 14, 77. Giöta Kiämpa-Wisa 14, 227. Järsbergsstenens inskrift 19, 11.

Norlind, Tobias. Skattsägner 18, 171.
Nörenberg, H. Friedr. Barbarossa 20, 132.
Nörrenberg, Konst. Schwarzbrotgrenze 10, 84.
Nowatzki, K. Liber de bello Saxonico 20, 105.
Novotny, F. Klauselforschung 5, 27.
Nowotny, E. Römerstraßen 2, 127.
Nijegaard, J. D. Domela Nieuwenhuis, Ndl. taal 12, 8.
Nyrop, Kr. *On* 3, 239.

Oehl, W. Bruder Klaus 7, 42. rec. 3, 84. 5, 67. 6, 21,1. 40,2. 7, 200,8. 8, 94. 10, 105.
Oeler, J. Körperl. gebrechen 3, 137.
Öhmann, E. Frz. worte im mhd. 3, 240. 7, 5. 6. Frz. nomina propria 3, 241.
Oehrlein, E. Soldatensprache 17, 195.
Ohrt, F. Danmarks Trylleformler 18, 20. Et kors mot onde vætter 18, 21.
Öhrvall, Hj. Knutar 18, 22.
Ólason, P. E. rec. 14, 107. 115.
Ojansuu, H. Finn. *malja* 3, 252. Finn.-germ. berührungen 3, 253. 254. 255.
Olafsen, O. Troldomssag 18, 23.
Ólason, P. E. Fjölmóður 14, 258. rec. 14, 37. 260,7. 8.
Oliger, L. Joh. Pecham 20, 126.
Olivero, F. Poesia anglosass. 16, 63.
Olrik, A. Folkeviser 14, 278. 17, 134. Folkmindesamlinger 14, 285. Eddamythologien 18, 72. Gudefremstillinger 18, 82. Yggdrasil 18, 92.
Olrik, H. rec. 14, 250.
Olsen, Bj. M. Sigtuna 14, 78. 164. Ullevaal 14, 85. 171. Aarebrot 14, 86. 172. Dyrenavne 14, 116. 205. Ljóðaháttr 14, 190. 303. ‚Bú er betra' 14, 201. 313. Svipdagsmál 14, 204. 316. Bygdenamnet Angr 14, 218. Bombilla sesilja 14, 275. Troldruner 18, 24. 19, 4. Fröi og Pellon-Pekko 18, 88. Inskrifter med de ældre runer 19, 25. rec. 14, 113. 202,19. 260,1.
Olson, E. Appelativa substantiven 14, 155. 257. Hávamál 14, 199. Sagans ursprung 14, 200. rec. 14, 186,3. 299,4.
Olson, O. L. Hrólfs Saga Kraka 16, 84.
Onions, C. Toseans 15, 24. 30.
Oppermann, O. Marbacher annalen 20, 81.
Ortmayr, P. Seitenstettner commentariolus 20, 159.
Ortner, M. rec. 7, 135,7.
Osburg. Zwei Eichssagen 18, 199.
Östergren, O. Nusvensk ordbok 14, 42. Obestämd *s*-form 14, 155.
Osterrieth, A. rec. 8, 52.
Oštir, K. Idg. *x*-laut 3, 119.
Ottema. Naune. Aardewerk 13, 16.
Overbeck, Fr. Mittelalterl. scholastik 20, 50.
Overdiep, G. S. Ndl. partic. praes. 12, 16.
Owen, D. L. Piers Plowm. 16, 131.
Paasche, Fr. Luther 9, 117. Sigvat Tordssøn 14, 221.
Palladius, P. Danske skrifter 14, 251. Den äldste danske Alterbog 14, 252.
Pallas, rec. 9, 55.
Palm, B. Obestända artikeln 15, 12.
Palmer, J. Balderstrå 14, 119. Starktoniga vokalerna 14, 145.
Pålsson, P. rec. 14, 32,3,3.
Panconcelli-Calzia, G. Akzent 3, 17. Einführung 3, 22.
Pannier, K. Wickram 9, 212.
Panzer, Fr. Wörterbuch d. d. rechtssprache 1, 245. 8, 69. rec. 5, 84. 8, 71. 17, 35. 99. 105. 123.
Pape, P. R. Parzival I 7, 131.
Pariser, L. Festschrift f. Muncker 1, 131. Weltrich 1, 209. Pustkuchen 5, 83.
Patterson, W. M. Rhythm of prose 5, 64. 20, 46.
Patzig, H. Großgermanien 2, 94. Dietrich von Bern 18, 192.
Patzschke, H. Weihnachtsspiel 7, 38. 17, 140.
Paudler, Fr. Cro-Magnon-studien 2, 27.
Paul, G. rec. 5, 84.
Paul, Hans. Ulrich v. Eschenbach 7, 135; 17.
Paul, Herm. Deutsche grammatik 5, 1. Perfektum 5, 2. Mhd. gramm. 7, 1. Reinm. v. Zweter 7, 143.
Paulli, R. Danske folkebøger 14, 287.
Paulsen, F. Gelehrter unterricht 20, 19.

Pauly, Max Rheinlandsagen 18, 202.
Paumgartner, B. Soldatenlieder 17, 30. 111.
Payer von Thurn, R. Faust 9, 7.
Pedersen, H. Sprogvidenskabens historie 3, 23. rec. 3, 143.
Peeters, E. Joh. Pecham 20, 125.
Peisker, J. Abkunft der Rumänen 3, 159.
Peisner, J. rec. 18, 154, 8.
Peitz, W. Liber diurnus 20, 63. Aufschlüsse ü. d. liber diurnus 20, 64. Register Gregors I. 20, 65.
Pendzig, Paul. Griech. im mittelalter 6, 20.
Peper, W. Lyrische dichtung 5, 28.
Perdisch, Ad. Laubacher Barlaam 7, 134, 13.
Perles, F. Jüdisch-deutsch 10, 99.
Perlick, A. Ortssagen 18, 184.
Perret, W. Phonetic theory 3, 19.
Pesch, Johs. Glocke 18, 173. Westmünstersagen 18, 201.
Pestalozzi, R. Seelische probleme 7, 25. 20, 23. Nibelungias 7, 102. 18, 107.
Peterka, O. Kamnitzer sprache 7, 187.
Peterlehner, F. Stille nacht 17, 120.
Peters, Elis. Paradiesvorstellungen 6, 21, 6. 7, 50, 2.
Peters, H. rec. 2, 79.
Peters, Inge. Engels unterweisung 11, 46. Ehe nach Augustin 20, 98.
Peters, R. rec. 9, 102.
Peters, W. E. Tonhöhenkurven 3, 21. Stimmungsstudien 3, 50. 5, 65.
Petersen, J. Festschrift f. Muncker 1, 131. rec. 1, 228. Weltfriede 5, 83. Rittertum 7, 135, 15.
Petersen, W. Nominal stem suffixes 3, 126. Biografisk leksikon 14, 3.
Petersson, H. Etymol. forschung 3, 132. Slaw. wortforschung 3, 226. Germ. worterklärungen 3, 227.
Petsch, R. Engelien 1, 30. Volksrätsel 17, 177. Dornröschen u. Brynhild 18, 114. Zeichenrunen 19, 3. rec. 5, 84. 20, 121.
Petzet, Erich. Festschrift f. Muncker 1, 131. Heyse u. Burckhardt 5, 83.
Peveling, Adolfine. Bürger u. Herder 1, 66.
Pfaff, I. Karl IV. 20, 101.
Pfalz, A. Bayer. mundarten 1, 241. Mda. des Marchfeldes 10, 7. Vokalismus 10, 12. Synonymenzettel 10, 53. Sette Communi 10, 67. Sprachproben aus den Sieben Gemeinden 10, 68. Mda. des Kuhländchens 10, 96.
Pfandl, L. rec. 1, 256.
Pfannmüller, L. Meier-Helmbrecht 7, 124. Heidin 7, 134, 6.
Pfeiffer, R. Glareanus 20, 175.
Pfleger, L. Predigt 7, 43. 20, 74.
Philipp, H. rec. 3, 72.
Philipp, O. Das Vogtländische 10, 64.
Pick, A. Grenzgebiet 3, 39.
Pickert, J. Ma. von Dorsten 11, 18. Kinderlieder 17, 76.
Pietsch, P. Pfaff 1, 142. Grammatik 8, 6. Luther u. d. gemeinsprache 9, 144.
Piper, O. Spuk 18, 52.
Pipping, H. Ortnamnens vittnesbörd 3, 256. Finländska ortnamn 14, 100. Svensk bosättning 14, 101. Urgermanskt *aiw* 14, 146.
Pipping, R. *ora* 14, 54. rec. 14, 42. 173. 323, 2.
Piquet, F. rec. 3, 167.
Pirchegger. rec. 7, 134, 21.
Pirker, M. Alpensagen 18, 212.
Piroutet. L'âge du bronze 2, 35.
Plaß, J. Kirchenlieder 5, 66.
Platz, E. rec. 3, 69.
Plenio, K. Wilh. Meyer 1, 126. 5, 29. 20, 42. Walthers Palinodie 5, 30. 7, 164. Strophik 5, 31. 33. 7, 36a. Kolometrie 5, 32. Mhd. lyrik 5, 34. Ratpert 6, 34. Reinmar 7, 140. Pseudoreinmar 7, 142. Walther u. Reimar 7, 149. Mhd. strophik 7, 154. Zu Walther 7, 159. 166. W.'s Tegernseespruch 7, 163. Neuer Waltherton 7, 166.
Plenzat, K. Liederschrein 17, 56.
Plettke, A. Ursprung des ags. 16, 38.
Poestion, J. C. Norweg. sprache 14, 229.
Pohlig, H. Eiszeit 2, 24.
Poirot, J. rec. 3, 22. 14, 186, 6. 299, 7.
Pokorny, J. Neunmonatiges jahr 3, 152. Germanen im alten Irland 3, 209. rec. 14, 129.

Polak, L. Burgundenuntergang 18, 125.
Polivka, G. Kobold 18, 59. Erzählungen 18, 185. Grimms märchen 18, 228.
Pollak, H. W. Noreens phonetik 3, 8. Proben 14, 195.
Pollard, A. W. Illustr. books 16, 6.
Pommer, J. Juchezer 17, 30. Volkslied 17, 39. rec. 17, 6. 10. 43. 51. 92. 108. 110. 111. 123.
Pontán, R. O. E. Textual notes 15, 28.
Poppel, G. van. Realien zu Walther 7, 152.
Pöschl, A. Vocatus episcopus 20, 71.
Pöschl, A. u. F. Volkslied 17, 39.
Poske, Fr. Leibniz 1, 109.
Postma, G. Fryske opstellen 13, 4.
Poutsma, H. Late mod. Engl. 15, 73. Hendriadys 15, 114.
Prandl, A. rec. 3, 84.
Praun, F. v. Reise 9, 185.
Preisendanz, K. Reichenauer handschriften 1, 255. Alemannen 8, 90. rec. 1, 258. 20, 1. 9.
Preiß, R. Lieder 17, 117.
Preitz, M. Brentano 1, 13.
Prellwitz, W. Etymologien 3, 228.
Prem, S. M. rec. 7, 167, 4.
Preslicka. Lied 17, 39.
Preuß, H. Lutherbriefe 9, 44. Trommlerrhythmus 5, 35. 9, 133. rec. 9, 96a. 102. 119. 120. 121. 168.
Pribitzer, F. Lied 17, 39.
Priebsch, K. rec. 18, 165, 2.
Priebsch, R. Zu MSF. 7, 143. Zu Walther 7, 161. rec. 16, 59, 2.
Priegel. rec. 9, 154.
Prinsen, J. Lzn. Jan van Hout 12, 48.
Procksch, O. rec. 9, 62.
Prokeš, J. Německý humanista 20, 180.
Proschwitzer, Erhart. 7, 176.
Pschmadt, C. Jeschute 18, 160.
Psilander, Hj. Herbort v. Fritzlar 7, 83. Ett fragment av Trojasagan 18, 156.
Puckelt, H. W. Elementargeister 7, 32.

Quilling, F. Juppitersäule 2, 121. 122. Gigantensäule 2, 123.

Raab, L. Dankrede 17, 39.
Rabe, Johs. E. Hamburger wtb. 11, 31.
Rácz, L. Deutsche philologie 1, 226. rec. 3, 84.
Rade, M. Luther 9, 39. rec. 9, 36. 110.
Rademacher, E. Hallstattgräber 2, 49. Merseburg 8, 99.
Radlach, T. O. rec. 9, 152.
Raeder. rec. 14, 17.
Rainer, J. Volksgesang 17, 39.
Ramondt, M. Karel end Ellegart 12, 40.
Randlinger, St. Ingolstädter humanisten 3, 269. Vorlesungsankündigungen 20, 148.
Ranke, F. Überlieferung Gottfrieds 7, 75.
Rasser, E. O. Reifferscheid 17, 27.
Rassow, P. rec. 9, 108. 110. 156. 164.
Rauch, M. v. Romreise 9, 181.
Rauh, S. Totenfestopfer 18, 50.
Rauschen, G. De rebaptismate 20, 135.
Rawlings, G. B. Brit. mus. libr. 16, 7.
Reber, B. Hochzeitsbräuche im Wallis 18, 51.
Rehme, P. Krammers Lex Salica 20, 67. rec. 7, 188.
Reich, A. Spottgedicht 7, 145.
Reichert, O. Luthers neues testament 9, 79. Revisionsprotokolle 9, 80. Luthers arbeiten am N. T. 9, 145.
Rein, O. P. Mixed preterits 5, 7, 1.
Reiners. Bonifacius in Bayern 20, 102.
Reinstorf. Hausmarken 17, 156.
Reis, H. rec. 8, 26, 2. 10, 105.
Reisch, Chr. Kustodien Goldberg u. Breslau 20, 72.
Reisert, K. O Deutschland 17, 38.
Reissenberger, K. Väterbuch 7, 134. 18.
Reiterer, K. Altsteirisches 17, 123.
Rendtorff, F. Luthers kirchenbräuche 9, 84.
Rest, J. rec. 20, 8.
Reuschel, K. Deutsches volkstum 1, 247. rec. 17, 177.
Reuß, W. Pflanzennamen 10, 74.
Reuter, G. Deutsche theologie 7, 174.
Reuter, O. S. Niedersachsen 11, 17.
Reuting, F. Mda.-liche dichtung 10, 29.
Richar, E. Geburt Christi 17, 39.
Richter, Hel. Engl. romant. 16, 12, 2.
Richter, P. E. Landshuter vesper 17, 66.

Richter, W. Hans-Sachsvers 5, 67. rec. 7, 30. 50,3. 134,1. 5. 18, 154,11.
Richter (Königsberg). Protestant. volkstum 9, 83.
Ricken, W. Byrons Thyrza 15, 57.
Ricker, L. Synonymik 10, 26.
Riecke, Clara. Heidelberger liederhs. 7, 57.
Riegel, J. Konstanzer konzil 7. 193.
Riesch, H. Hildegard v. Bingen 20, 116. rec. 20, 121.
Riese, A. Römischer name von Ems 8, 97. rec. 2, 74.
Rietsch, H. Isaak 9, 207.
Ring, Fr. Parallelismen 5 68.
Ringdal, K. Attributive adjektiv 14, 165.
Risch, A. Luther als bibelübersetzer 9, 146. 148. Luthers sprachgesch. bedeutung 9, 147. rec. 9, 16. 151. 152.
Risse, Anna. Murner 9, 178.
Ritter, R. Metrische brechung 5, 69. 7, 94
Rittershaus, Adeline. Altnord. frauen 2, 153.
Ritterling, E. Afrikan. inschrift 2, 99.
Roberts, R. Placenames 15, 72.
Robinson, G. Medieval library 20, 3.
Roeder, G. rec. 18, 104, 1.
Roese, E. Volkslied 17, 2.
Roethe, G. Rich. Schröder 1, 178. Deutsche commission 1, 239f. 8, 67. Wb. d. d. rechtssprache 1. 243f. 8, 68. Zu Walther 7, 154. Luther 9, 149.
Roheim, Geza. Spiegelzauber 18, 25.
Röhl, H. Deutsche dichtung 5, 67.
Rohn, E. Schätze des Zobten 18, 180.
Rohrschach, H. Gebet gegen verzauberung 18, 12.
Rolfes, E. Hat Augustin Plato gelesen? 20, 99.
Rooth, E. G. F. Grendel 15, 68. 16, 89. 18, 144.
Ropers, K. Pron. bei Aelfric 15, 111.
Rorschach, H. Gebet 17, 77.
Roscher, W. H. rec. 3, 84.
Rosenberg, A. Longinus in England 16, 32. 20, 129.
Rosenhagen, G. rec. 7, 134.6. 9, 114.
Rosenmüller, E. Zweikönigskinder 17, 14.
Rosenstock, E. Sachsenspiel 7, 181.
Rösler, M. Engl. studentenleben 16, 55.
Rost, B. Brümmer 1, 14.
Roth, F. rec. 1, 256.
Roth, F. W. E. Mair 9, 173. Hl. Hildegard 20, 117.
Roth, J. Zur wortforschung 10, 102.
Rothbarth, Marg. Volksk. u. Nibelungenlied 7, 113. rec. 17, 123.
Röthlisberger, Blanca. Graltempel 7, 121.
Rotter, C. Volkslied 17, 39.
Rübens, G. Parataxe u. hypot. 15, 117.
Rudbeck, G. Olof Tryggvasons saga 14, 215.
Rudberg, G. rec. 2, 74.
Rudmose-Brown, T. Metric 15, 118.
Rudolphi, H. Færøer 14, 99 u. 14, 100.
Rudwin, M. J. Teufel 7, 50,9. 9, 222.
Ruederer, H. Gesprochenes wort 3, 48. 5, 36.
Rueff, H. rec. 7, 171, 1. 2.
Rüegg, A. Zwingli 9, 217. 221.
Ruffert, B. Sagen von Neiße 18, 181.
Rust, W. Ulr. v. Lichtenstein 7, 123.
Rutz, O. Echtheitsfragen 5, 37.
Ruusbroec. rec. 12, 43.
Rydh, H. Jårnåldern 2, 54.
Sadée. Rom u. Deutschland 2, 118.
Saeland, A. Ster 17, 135.
Sahlgren, J. Ortnamn 14, 80. Sjönamn 14, 82. Förbjudna namn 18, 6.
Saintsberg, G. rec. 15, 119.
Sallwürk, E. v. Scheffel 1, 160. rec. 3, 84.
Salvioni, C. Elemento germanico 3, 242.
Salzer, A. rec. 5, 84. 6, 21,6.
Samuelsson, J. rec. 3, 143.
Sande, O. Skomakar 17, 135.
Sandfeldt-Jensen, R. Sprachwissenschaft 3, 84.
Sandvad, H. rec. 14, 45.
Saran, F. Hildebrandslied 6, 40,3.
Sarrazin, O. Deutscher sprachverein 8, 56. Berl. akademie 8, 60. Verdeutschungsbestrebungen 8, 61.
Sartori, P. Seelenwagen 18, 48. rec. 17, 194.
Sauer, P. Leidener glossar 15, 76.
Sauerbrey, G. Sprachform bei Chaucer 15, 6.
Saussure, F. de. Cours de linguistique 3, 84.
Sawicki, L. v. Alpenwirtschaft 3, 161.

Saxén, R. Språkförbättring 14, 63. Blåkulla 18, 67.
Sayce, A. H. Hittite vocabularies 3, 88. Arzawan letters 3, 89.
Scarborough, D. Supernatural 16, 27.
Schäfer, J. Reformationsspiel 9, 12.
Schäfer, M. Volkslied 17, 92a.
Schäfer, R. Rosen 17, 46.
Schaller, E. Drache 18, 64.
Schaller, F. Volkslied 17, 39.
Schatzmann, G. rec. 3, 261.
Schauerte, H. Bußlehre bei Eck 20, 164.
Scheel, O. Luthers primiz 9, 84. Luthers entwicklung 9, 118 Luther 9, 119. rec. 9, 36. 98. 102. 117.
Scheffel, Victor von. Werke 1, 160 f.
Scheffler, K. rec. 8, 70. 76,1. 10, 21.
Scheid, H. Amtsbezeichnungen 7, 16.
Scheiner, A. Affekt u. akzent 3, 49. 5, 38. 10, 8. rec. 10, 105.
Schell, O. Rhein.-westf. volksk. 10, 81. Berg. aufsätze 10, 86. Arbeitsreime 17, 73. Teufel 17, 170. Witterung 17, 173. Neckreime 17, 191. Bergisches märchen 18, 239.
Schellberger, L. Linde 17, 17.
Scherer, W. Deutsche litgesch. 5, 63.
Schetelig, H. Jernaldersfund 2, 53. Osebergfundet 2, 155. Tuneskibet 14, 313. rec. 2, 164.
Schewe, H. Es spielt ein ritter 17, 15.
Schiff, Adelheid. Frankfurter juden 8, 84.
Schiffmann, K. Paternoster 6, 33. Nibelungenlied 7, 109. 18, 119.
Schilling. rec. 9, 36.
Schindler. rec. 20, 88.
Schindlmayr, H. Brot 17, 174.
Schiødt-Larsen, Asta. Sprachl. eigentümlichkeiten 8, 20.
Schläger, G. Kinderspielforschung 10, 10. 17, 12. König von Rom 17, 80.
Schlesinger, P. rec. 3, 271,1.
Schlutter. Epinaler glossar 16, 109,4.
Schmeidler. B. Adam v. Bremen 20, 78.
Schmid, K. Mda. von Entlebuch 10, 41.
Schmidt. Kriegszeit 17, 114.
Schmidt, A. Sagen aus Johnsbach 18, 187.
Schmidt, Expeditus. Lat. schulmeister 1, 231.
Schmidt, F. J. rec. 9, 96a.
Schmidt, G. Herder u. A.W. Schlegel 1, 67. 166.
Schmidt, H. Arbeitslieder 17, 74. Auszählvers 17, 82.
Schmidt, K. Fr. W. rec. 3, 116. 124.
Schmidt, L. Ostgermanen 2, 90. Deutsche stämme 2, 144.
Schmidt, O. Breslauer bischofskataloge 20, 73.
Schmidt, R. Märkische wassergeister 18, 60. Märkische berge 18, 178.
Schmidt, Wilhelm. Brinckmans generalreeder 11. 80.
Schmitt, H. Sprachliche darstellung 3, 63.
Schmitt, O. rec. 18, 165,5.
Schnabel, F. rec. 1, 115.
Schneider, E. Endung *-e* 8, 9. Hess. sagenbuch 18, 200.
Schneider, H. Felszeichnungen 2, 45.
Schneider, Herm. Uhland 18, 106. Wolfdietrich 7, 135,20.
Schneider, P. rec. 5A, 7,2.
Schneiderhan, A. Zimmerische chronik 20, 152.
Schnetz, J. Würzburg 8, 113,3. rec. 5A, 7,5.
Schnittger, B. rec. 14, 91.
Schnizlein, A. Lutherbild 9, 17. Zweifel 9, 214.
Schock, J. Inschriften 17, 161.
Schöffler, H. *Waldmeister* 3, 229. *Chesbolles* 15, 23.
Schollenberger. H. rec. 5, 84. 7, 50,1.
Scholte, J. H. rec. 9, 222.
Scholz, H. *u, o, a* 3, 47.
Scholz, W. v. Der see 5, 70.
Schön, Fr. Frk. mdaa. 10, 30. Nornen 17, 76. Kinderlied 18, 90.
Schönach, L. Rüdiger 7, 112.
Schönegger, A. Constitutum Constantini 20, 59.
Schönfeld, M. *Verspreken* 3, 42. Matronenverering 3, 113. Plaatsnamen 12, 24. Wortforschung 12, 28. rec. 3, 261. 5, 7,5.
Schoning, O. I historisk belysning 3, 44. 14, 126.
Schöningh, Th. Engl. sprache 15, 3.

Schoof, W. Flußnamengebung 8, 81. Flurnamenforschung 8, 82. 10, 77. Flurnamenstudien 8, 103. Niederhess. mda. 10, 76. Ortsneckereien 10, 78. Spottnamen 17, 188a. Volksetymologie 18, 166. rec. 10, 105

Schopen, E. Familie bei den Centumvölkern 3, 162.

Schopf, E. Kons. fernwirkungen 3, 80.

Schoppe, G. Wortgeschichtl. studien 10, 93.

Schoepperle, Gertr. Tristan 7, 134 3.

Schottenloher, K. Konrad Heinfogel 3, 269 Sachs 9. 187. Handschriften 20. 15. rec. 1, 256. 9, 222.

Schrader, O. Reallexikon² 3, 144. Idg.² 3, 162.

Schreckenbach, P. Luther 9, 120. Luthers lieder 9, 127.

Schreiber, A. Ortsnamenkunde 8, 107.

Schreiber, F. Volkslied 17, 39.

Schrijnen, J. Sociale klassieke taalkunde 3, 51. Idg. taalwetenschap 3, 97. Vergelijkende taalwetenschap 3, 98. *dal* 3, 230.

Schröder, Edw. Wilh. Meyer 1, 126. Deutsches wb. 1, 239 f. Münznamen 3, 187. 188. 189. 190. 7, 14. 8, 50. Reimstudien 5, 71. 7, 49. Adam v. Bremen 6, 11. *Sterling* 7, 15. 8, 48. 16, 49. Linzer Entechrist 7, 72. Herbert v. Fritzlar 7, 84. Konrad von Würzburg 7, 93. Zu Kudrun 7, 96. 18, 131. Walther Tegernsee 7, 162. Reimvorreden d. Lucidvarius 7, 182. *Ballast* 8, 47. 11, 15. Personennamen 8, 80. Vogelsprachen 11, 73. Walburg 18, 27. rec. 5, 7,5. 6, 12. 42,7. 8. 7, 91. 134,8. 184. 17, 123. 18, 224,8. 251,9.

Schroeder, F. rec. 5, 65.

Schröder, F. R. Altisländ. -t:d 14, 150. Hálfdanarsaga Eysteinssonar 14. 217. Hoenir 18, 89. Helges erwachen 18, 128.

Schröder, H. *aih* 4, 6.

Schröder, H. D. Vernersche gesetz 8, 4.

Schröder (Leipzig). rec. 9, 105.

Schröder, O. Deutscher und antiker vers 5, 39. Ῥυθμός 5, 72. Walther 9, 14. rec. 1, 228. 3, 90. 7, 173. 177. 200,2. 3. 9, 108 222.

Schröder, R. Krammers Lex Salica 20, 67

Schröer. A. rec. 3, 66. 15, 14. 84. 101. 16, 29,1.

Schröer, K. J. Paradeis- u. Christgeburtsspiel 14, 141.

Schroefl, O. *Mohn* 3, 243.

Schrohe, H. Bonner universität 1, 261.

Schrörs, H Bruno von Köln 20, 104.

Schrijnen, J. Volkskunde 12, 12. 17, 124. Klemtoonverschuiving 12. 25a. Ndl. wortforschung 12, 28.

Schubart, Chr. Luthers tod 9, 121. Walburg 18, 29

Schubert, H. v. Luthers Galaterbrief 9, 76. Luther und seine lieben deutschen 9, 168.

Schuchardt, H Sprachverwandtschaft 3, 69. Meth. erforschung der sprachverw. 3, 70. rec. 3, 73 84. 183.

Schuchhardt, C. Vorgeschichtliche befestigungen 2, 63. Goldfund bei Eberswalde 2, 37.

Schück, H. Biografier 14, 4 Akademiens arkiv 14, 6. Sveriges rike 14, 314. Hervararsagen 18, 153.

Schücking, L. L. Die ags. dichtersprache 3, 57. 15, 13. 47. Beowulf 16, 77. 80. 18, 141. rec. 16, 29,3. 109,2.

Schullerus, Pauline. Pflanzen 10, 103.

Schulte, R. W. Lautwissenschaft 3, 6.

Schulten, A. Römerspur in Westfalen 2, 141.

Schultz, H. rec. 14, 33.

Schultze, A. Richard Schröder 1, 178.

Schultze, W. Wortgeschichte 20, 75.

Schulze, M. Reformation 9, 83.

Schulze, R. Laternenlied 17, 79.

Schulze, W. *ϝέργον* 3, 125. Idg. wortkunde 3, 131. Wort- u. sittengeschichte 3, 151. Ags. *húmeta* 3, 232. 6, 15, 15, 41. Ai. *sthīv* 3, 233. Nomina auf *-assus* 4, 9. 6, 10. Zu Tatian 6, 37.

Schumacher, K. Bronzezeitliche forschung 2, 4. 34. Hallstattkulturen 2, 48. Westerwald u. Taunus 2, 61. Germanendarstellung 2, 93. Germanensarkophag 2, 136. Röm. stadt Mainz 2, 138.

Schumann, P. Deutschtum 1, 251. Hiatus 5, 70.

Schünemann, G. Bergmusiker 17, 22. Kolonisten 17, 28.

Schütte, G. Northern Europe 2, 95. Frankisk kolonisation 2, 148. Urjyske Vestgerm. 3, 195. 14, 111. Nibelungensage 7, 108. Vor Æts navne 14, 106. Nordens aeldste indbyggernavne 14, 107. Norges indbyggersnavne 14, 108. Ptolemys Maps 14, 305. Offerplatser 18, 40. Soldyrkelse 18, 41. Nibelungsagnet 18, 108. Kongerække 18, 151. rec. 18, 217, 13.
Schütte, O. Flurnamen 8, 102. Mnd. wörterbuch 11, 10. 11. Koker 11, 83
Schwabe, H. O. Mhd. *ähe* 7, 9.
Schwally, F. rec. 3, 28.
Schwantes, G. Deutschlands urzeit 2, 87.
Schwarz, F. Kinderlied 17, 123.
Schweigaard, Joh. Norges topografi 14, 84.
Schwentner, E. Matathesis im Germ. 3, 173. Sigrdrifumǫl 14, 205. Voß' wortschatz 11, 14.
Schwerin, Cl. v. Leges Saxonum 20, 56.
Schwietering, J. *gemeit* 7, 10. Merseburger spruch 18, 13.
Schwyzer, E. Schweizerisches idiotikon 10, 51.
Schybergson, M. G. C. G. Estlander 14, 27.
Sechehaye, A. Problèmes de la langüe 3, 25.
Seckel. Berliner volumenhs. 20, 62. Hinkmar v. Laon 20, 137.
Seckendorff, E. v. Katharina v. Siena 20, 128.
Sedgefield, W. rec. 15, 72. 87. 16, 93, 2. 107.
Seeberg, R. Scholastik 20, 53.
Seeliger, G. Krammers lex Salica 20, 67. Lex Salica 20, 70.
Seelmann, W. Berth. v. Holle 7, 69. 11, 51. Engels unterweisungen 11, 47. Koker 11, 54. Brinckman-forschung 11, 75.
Seemüller, J. Persenbeuger bruchstücke 7, 56. Mda. 10, 7. Bayer.-österr. wtb. 10, 52. rec. 6, 42, 1.
Segar, M. G. Minor poems 16, 111.
Sehrt, E. *Und* 3, 261. 6, 5.
Seifert, M. Volkslied 17, 39.
Seiffert, M. Bildzeugnisse 9, 209.
Seiler, F. Sprichwörtersammlungen 17, 165. Soldatenleben 17, 175.
Seiler, Fr. Lehnübersetzungen 3, 77. Sprichwörter 7, 190.
Seip, D. A. *Trille* 14, 58. *Skøge* 14, 59. *P, t, k*: *b, d, g* 14, 151. Adjektiver pa *en* 14, 156. Artikel 14, 157. Mål i Norge 14, 178.
Seler. rec. 18, 224, 7.
Selmer, E. W. Wendland 11, 26.
Sello, G. rec. 1, 248.
Semler, A. Joh. v. Botzheim 20, 158. Jak. Spiegel 20, 192.
Sethe, K. Zahlworte 3, 84.
Settegast, F. Deutsche ortsnamen im frz. volksepos 3, 244.
Seuffert, B. Wielandausgabe 1, 239 f.
Severinsen, P. Dagevisen 14, 279.
Seymour de Ricci. rec. 16, 110.
Sherman, St. P. Hist. of Amer. lit. 16, 9.
Sickel, H. Grimms d. wb. 8, 38.
Siebs, Th. rec. 10, 20. 35. 105. 17, 1. 11. 123. 18, 154, 1. 2. 5. 224, 1. 236.
Sieg, E. Einheimischer name für toxrï 3, 101.
Siegl, K. Egerländer musterungsbuch 10, 61.
Siemes, G. Schiltberger 9, 200.
Siemon, A. Volkslieder 17, 39.
Sieper, E. Ae. elegie 16, 109, 2.
Sietz, E. Lieder 17, 113.
Sievers, E. Leskien 1, 114. Formdubletten 3, 169. Metrische studien IV 5, 78. 14, 191. Ahd. sagverse 6, 38. Altfries. landrechte 13, 9.
Sillib, R. Luthers enchiridion 9, 66. rec. 20, 9.
Simon, K. Profanbaukunst 7, 45.
Simrock, K. Heliand 11, 5.
Simson, P. Pseudoisidor 20, 138. rec. 7, 200, 1.
Singer, L. rec. 5A, 1.
Singer, S. Arab. poesie im mittelalter 7, 27. Lit.-gesch. d. Schweiz 7, 50, 1. Karl unter d. weibern 7, 90. Brynhild 7, 111. 8, 115. Willehalm 7, 133. Wolframs stil 7, 154, 22. Morungen 7, 135. Sprichwörter 7, 191. 17, 166. Nibelungenlied 18, 117.
Sinz. Auszählverse 17, 82.
Sipma, P. Friesche tooneel 13, 10.
Sisam, K. Beow. ms. 16, 79. Cædmon. Exod. 16, 96.
Sitte, H. Germanensarkophag 2, 136.

Sjöberg, R. rec. 14, 260,9.
Sjöberg, W. Sägner om Stråkgobbin 18, 215.
Sjöros, B. Suffix *-ung*, *-ing* 3, 179. Ordförteckning 14, 118. Bokstaven *h* 14, 135. Kvantitetsregler 14, 147. 243.
Shemp, A. R. rec. 16, 71, 1.
Skold, P. E. Blekingesägnen om Skogsnuvor 18, 62.
Skulerud, O. Telemaalet 14, 171.
Slee, J. C. van. Luthers jeugd 9, 122.
Slyper, E. Ndl. kriegswörter 12, 16. Oorlogswinst ndl. taal 12, 22.
Smend, J. rec. 9, 14a.
Smith, A. Progress. form im ae. 15, 108.
Smith, E. Gude og Daemonsprog 18, 5.
Smith, R. M. Froissart and Engl. chron. pl. 16, 36,3.
Soames, Laura. Introduction[3] 3, 22.
Söderhjelm. rec. 14, 240,10.
Söderqvist, O. Svear och Uppsvear 14, 109.
Sohm, R. Kirchenrecht Gratians 20, 60.
Solberg, O. Mennikkafundet 2, 32. Bergensernes fart 14, 320.
Solheim, L. Gaardnavn 14, 87.
Solleder, F. Kirchmair 9, 15.
Solmer, E. W. Sat.-phonet. untersuchungen 3, 10.
Solstrand, V. Houtskärsdialekten 14, 176.
Soltau, H. Hake 1, 59.
Soltau, W. Verfassung der Voridg. 3, 154.
Sommer, F. Fem. der *u*- und *i*-adjekt. 3, 121.
Sommerfeld, M. rec. 5, 68.
Sommerfeldt, G. rec. 7, 200,1..
Sommerfelt, A. Skandinavierne i Donegal 14, 315.
Spalding, M. C. ME. charters 16, 134,3.
Sparmberg, P. Mhd. Fabel 7, 36.
Sparnay, H. Laudine 7, 80.
Speidel, Th. Phonetik der vokale 3, 14.
Spenle, M. Volksschauspiel 9, 195.
Sperber, H. Affekt und Sprachveränderung 3, 84. *Über* 3, 261. Bedeutungsentwicklung 5, 7,6.
Spettmann, H. Franziskanerhandschriften 20, 11. Joh. Pecham 20, 124.
Spieß, K. Volksmärchen 18, 231.
Spitta, F. Albrecht von Preußen 9, 3a. Ein neues Lied wir heben an 9, 130. Luthers lieder 9, 132.
Spitz, R. J. Uebers. Beatrys 12, 33. Louschvet 12, 38.
Spitzer, L. Einige wörter der liebessprache 3, 52. Anti-Chamberlain 3, 73. *Winald* 3, 245. Afr. *daser* 'rêver' 3, 246. rec. 3, 36. 56. 84. 216. 222. 243.
Spitzen, W. Dirc Potter 12, 29.
Spranger, E. Preuß. ministerium 1, 238. Shaftesbury 3, 5. 266.
Sprater, F. Brunholdisstuhl 2, 133. 134. 135. 18, 35. Merkurrelief 18, 34.
Sprengel, J. G. Deutscher unterricht 1, 252.
Sprengel. Taufgeräte 17, 156.
Staaf. rec. 15, 95.
Staehelin, E. Spottgedichte 9, 13. Oekolampadius 9, 180.
Stähelin, F. Philister 3, 158.
Stahl, A. Sprichwörter 17, 39.
Stamm, A. Fr. Vom geistl. leben 11, 49.
Stammler, W. Leibniz 1, 110. Reiche 1, 150. Rudolfs Barlaam 7, 116. Nd. literatur 11, 43. Joh. Lauremberg 11, 70. Laternenlieder 17, 79. Antikes theater 20, 33. 5, 71. 9, 222.
Steensby, H. P. Norsemen's route 2, 162. 14, 321.
Steentrup, J. Danske stedsnavne 14, 92.
Stefano, A. I tedeschi 20, 22.
Steffen, R. Svenska litteraturen 14, 225.
Steig, R. Brentano u. brüder Grimm 1, 12. Grimms 'Deutsche sagen' 18, 169.
Steilen, D. Poesie 17, 148.
Stein, A. Volkslied 17, 39. rec. 17, 1.
Steinacker, H. Österr. landrecht 7, 185.
Steinberger, L. Wandalen 2, 145.
Steinhausen, G. Germ. kultur 2, 79. Privatbriefe 7, 67,6. rec. 7, 23. 50,4. 5. 6. 134,15. 8, 80. 16, 59,3.
Steinhoff, E. Art. bei Gower 15, 113.
Steinlein. Er hilft uns 9, 150.
Steinmann. G. Eiszeit 2, 23.

Steinmeyer, El. von. Ahd. sprachdenkmäler 6, 40, 1. Hildebrandslied 6, 25. Legenda aurea 20, 123. rec. 4, 17, 2.
Stenstad, R. Wortstellung 8, 21.
Stenzel, K. rec. 7, 149. 167, 3.
Sterck, J. F M. Amsterdamsche humanisten 20, 147. rec. 12, 52.
Stern, J. W. v. Humboldt 1, 84. rec. 5, 70. 83. 84.
Sterzinger, O. Musikalische sukzessivintervalle 5, 40.
Stettner, Th. Wolframs wappen 7, 130.
Stichel. Engl. ausspr. 15, 101.
Stieda. Luther und die soziale frage 9, 169.
Stimming, M. Zollprivileg 7, 195.
Stjerne, K. Beowulf 16, 93, 3.
Stoelke, H. Inkongruenz 3, 184. 15, 113.
Stoltenberg, H. L. Deutscher und antiker vers 5, 41. Deutsche redebindung 8, 30.
Stoett, F. A. Ndl. wortforschung 12, 28.
Stölzle, R. Gerh. Geldenhauer 20, 174.
Stolz, H. Volkslied 17, 39.
Stowasser, O. H. Stadtbuch von Waidhofen 7, 186.
Stoy, J. Standard Engl. 15, 74.
Strache, H. Germania 2, 111.
Strack, H. L. Jüdischdeutsche texte 10, 101.
Strauch, Ph. Leg. aurea 7, 122. rec. 7, 134, 14. 175. 200, 3. 7. 20, 121.
Strauß, O. Me. predigtsammlung 15, 75.
Streiff, Cath. Glarner mdaa. 10, 42.
Streitberg, W. Leskien 1, 114. Idg. sprach- u. altertumskunde 1, 219. Idg. jahrbuch 3, 1. Idg. sprachwissenschaft 3, 96. 143. rec. 6, 40, 4.
Strich, Fr. Festschrift f. Muncker 1, 131. Lyrischer stil 5, 83.
Stritt, J. Heimatklänge 17, 97.
Strömberg, R. G. rec. 14, 231.
Strümpell, von. Aphasie 3, 40. Sprache und schrift 3, 41.
Strümpell, Regine. *saelde* 7, 12.
Stübe, R. rec. 3, 162.
Stübler, H. Lausitzer familiennamen 10, 91.
Stucki, K. Maa. von Jaun 10, 35. Orts- und flurnamen von St. Gallen 10, 43. Sprichwörter 17, 167.
Stückrath, O. Kunstlieder 17, 121. Das ringlein 17, 154.
Stufler, J. rec. 20, 90.
Stuhlfauth, G. Flugblätter 9, 189. 190.
Stumpf, C. Struktur der vokale 3, 13.
Sturm, W. Herder 1, 68. 3, 24.
Stürmer, C. W. De Eekbom 11. 75.
Stutz, Ulrich. Richard Schröder 1, 178.
Stuwe, J. Reyneke van. Dutch lang. 12, 5.
Suellen, J. Hadewych 12, 41.
Sulzer-Gebing, E. Festschrift f. Muncker 1, 131. Michelangelo-gedichte 5, 83.
Summers, M. rec. 16, 23, 1. 27.
Sundén, K. F. Pred. Cat. 15, 113. rec. 3, 84.
Sundblad, J. Gammaldags seder 14, 299.
Suolahti, H. *Barlaufen* 7, 13. 8, 49. *Windhund* 8, 43. *Kipper* 15, 54. rec. 3, 84. 261. 5, 7, 6. 7, 67, 4.
Süßmann, A. Erfurter judenbuch 7, 188.
Süßmilch, H. Latein. vagantenpoesie 20, 30.
Sutermeister, F. Bräuche 17, 151.
Sütterlin, L. Deutsches wörterbuch 1, 239. Lautbildung² 3, 4. Deutsche sprache 5, 5. Heidelberger mda. 10, 71. rec. 3, 84.
Svenson, F. Gustaf Fröding 14, 236.
Svensson, J. V. Nordiska folknamnen 14, 105.
Swaen, A. E. H. *Mute* 15, 22. Mercian words 15, 42. *Scœnan* 15, 44. Sir Tristrem 15, 45. Messrs. Liptons 15, 105. OE. Nicodem 16, 95. OE ghost words 16, 101.
Sydow, C. W. von. Axel Olrik 1, 134. 14, 20, 9. u. 10. God aften 14. 280. 17, 130. Visa om julen 14, 297. Draken som skattevaktare 18, 63. Sigurds strid 18, 113. rec. 18, 104, 13. 224, 3.
Sylwan, O. Svenska litteraturens historia 14, 225. Runebergs världsåskådning 14, 242. rec. 14, 230.
Szadrowsky, M. Nomina agentis 8, 25. 10, 34.
Szilasi, Klara. Stöckel 9, 204.
Szombathy, J. Hörnes 1, 76.
Szydelski, St. Kultus des hausherdes 18, 46.

Talen, J. G. rec. 5A, 1.
Tangl, M. Frühags. doppelformen 15, 60. 66. Bonifaciusbriefe 20, 103.
Tank, G. Naav og Naaverdalen 14, 88.
Tappolet, E. Alem. lehnwörter 3, 247. 10, 33. *Huguenot* 3, 248.
Tardel, H. Feldgraue 17, 34. Soldatenlied 17, 34a. Gloria 17, 35. Liedstudien 17, 123.
Tarneller, J. Hofnamen 8, 113, 1. 10, 55.
Tatarinoff, E. Jahresbericht d. schweiz. ges. f. urgesch. 2, 1, 2. rec. 2, 57.
Tatlock, J. S. P. Siege of Troy etc. 16, 29, 3.
Taube, Fr. W. rec. 7, 134, 21.
Taylor, A. Dane Stew 16, 45.
Taylor, R. Polit. proph. 16, 59, 1.
Tenner, J. Klangfarbenbewegung 5, 42.
Tetzner, F. Sächs. literaturgeschichte 5, 69.
Teuchert, H. ZfdMaa. 10, 4. rec. 8, 36. 71. 77. 10, 5. 18. 20. 27. 105. 17, 123.
Teutsch, Fr. Schuster 1, 182.
Thalbitzer, W. Aleuternas sprog 14, 22.
Theobald, L. rec. 9, 114.
Thiele, E. Originalhandschr. Luthers 9, 31. Luthers vulgata 9, 77.
Thirring-Waisbekker, J. Heanzen 17, 123.
Thomas, F. Sagenborn der heimat 18, 186.
Thomas, P. 'Exodus' 15, 25.-31. 16, 97.
Thompson, R. C. Hittite hieroglyphes 3, 87.
Thomsen, P. rec. 3, 158. 20, 95.
Thordemann, B. Alsnö Hus 19C, 24.
Thormodsæter. Norke magistre i Wittenberg 14, 11.
Thumb, A. Idg. sprach- u. altertumskde. 1, 219.
Thurnhofer, F. X. W. Pirkheimer 3, 269. 20, 189.
Tieghem, P. van. rec. 14, 231. 260, 13.
Titius. rec. 9, 85. 116. 119. 168.
Tietz, P. rec. 3, 84.
Tilley, M. Good kissing Carion 15, 29.
Tinbergen, D. C. rec. 12, 43.
Tinker, C. B. Salon and Engl. letters 16, 33.
Tittel, H rec. 2, 118.
Tolmann, A. H. Songs 17, 129.
Tomek, E. rec. 9, 110.
Topelius, Z. Finnische märchen 18, 242.
Torczyner, H. Entstehung der sprache 3, 28.
Torp, Alf. Nynorsk ordbok 14, 122.
Torrens, R. Slang 15, 17.
Toutain, J. Le Rhin 2, 101.
Töwe, C. Weihnachtsbaum 18, 101.
Traumann, E. Faust 9, 9a.
Trautmann, E. Nürnberger sagen 18, 207.
Trautmann, H. Visuelles u. akust. moment 7, 31.
Trautmann, M. Kl. lautlehre² 3, 22. Ae. rätsel 16, 103.
Trautmann, R. rec. 3, 120.
Trebitsch, R. rec. 18, 104, 7.
Trenery, G. R. Ballad 17, 128.
Trent, W. P. Hist. of Americ. lit. 16, 9.
Triebel, L. A. rec. 7, 50, 7. 8.
Trócsányi, D. Humboldts sprachphilosophie 3, 84.
Troeltsch, E. Luther u. d. soziale problem 9, 170.
Trögel, R. Turnsprache 8, 72.
Trombetti, A. L'unità d'origine del linguaggio 3, 84. Critica di un libro 3, 84.
Trüdinger, K. Griech.-röm. ethnographie 2, 109.
Tschinkel, H. Bedeutungswandel 3, 261.
Tümpel, H. Konfession und mundart 11, 19.
Tunberg, S. rec. 14, 323, 2.

Ubbelohde, O. Volkslieder 17, 47.
Uckeley. rec. 9, 84.
Uhl, W. Frankforter 9, 222.
Uhland. Briefe an Hoffmann v. Fallersleben 1, 79.
Uhlemayr, B. Eidam 1, 29.
Uhlenbeck, C. C. rec. 3, 97. 116. 14, 22.
Uhlig, G. Luther 9, 51.
Ullmann, V. Folkehøjskoler 14, 15.
Ullrich, H. Krügers engl. synt. 15, 112. rec. 15, 13. 106.
Unverzagt, W. Vorfränkische gräber 2, 149.
Unwerth, W. v. Ratperts lobgesang 5, 43. Würzburger beichte 6, 21. Fjolnir 18, 87. rec. 10, 105. 14, 186, 2. 3. 4. 195.
Upham, A. H. rec. 16, 33.

Ussing, H. Stednavne paa thorp 14, 93.
Utitz, E. rec. 1, 230.

Varenhorst, B. J. F. rec. 12, 43.
Vasenius, V. Topelius 14, 246. Teater föreningen i Finland 14, 248.
Vedel, V. Kulturideale 7, 23.
Velten, R. Gesellschaftslied 9, 222.
Ven, M. H. van de. Bral. mundart 12, 17.
Vendryes, J. Formes verbales en *-r-* 3, 104.
Vennberg, G. Riale sockens plägeseder 18, 223.
Vensky, G. Ammans redende taube 3, 9a.
Verbeck, H. Flämisch 12, 7.
Verdam, J. Mnl. wtb. 12, 13. 21. Mnl. wörter 12, 14. 20. Maerlant Skriph. Gek. 12, 27.
Verdenius, A. A. Maerlant's heim der heime 12, 34.
Verdegen, A. Tordalusvisionen 12, 38a.
Verhoeven, B. Ndl. kriegswörter 12, 17.
Verweg, A. Übers. Hadewych 12, 42. H. L. Spieghel 12, 34. rec. 12, 31.
Verweg, Mea. rec. 12, 32.
Verwegen, J. M. Geist d. dtsch. dichtung 5, 68.
Vetter, F. Taulers predigten 7, 200, 7. Manuel 9, 174.
Viëtor, W. Neudrucke 3, 9. 9a. Aussprache 3, 18. Fremdwörter 8, 59. Pinero u. Shaw. 15, 4. rec. 3, 4. 5. 6. 10. 17. 22. 15, 95. 98. 16, 120.
Villey, P. Montaigne 16, 34.
Viollier, D. Age du fer 2, 57.
Vischer, E. Zwingli 9, 220.
Vising, J. Groupes initiaux *sl-*, *sm-*, *sn-* en français 3, 249.
Vogt, F. MSF. 7, 67, 4.
Volbach, W. F. Georg 17, 142.
Volkmann, E. Straßennamen 8, 109.
Vollert, W. Liederbuch 17, 104.
Vollmer, Fr. Wilh. Meyer 1, 126. Latein. hexameter 20, 45. Lex Salica 20, 67.
Vollmer, H. Materialien z. bibelgesch. 7, 67, 5. Bibelgesetz 11, 64. Nd. psalter 11, 65.
Volpers, R. Fr. Schlegel 1, 170.
Vooys, C. G. N. de. Wording en verwording 3, 31. Woordforming 3, 54. Jeugo-spraakkunde 12, 14. P. d. Heniter 12, 15. Kriegswörter 12, 16. Hildigaersbuch 12, 31. Broeder Thomas 12, 39. rec. 12, 12. 43. 52. 55.
Vorstius, J. Alexanderlied 5, 44. 7, 98.
Voßler, K. Sprache u. nationalgefühl 3, 33. Form u. bedeutung 3, 56 rec. 1, 230. 3, 73.
Voulliéme, E. Drucker 9, 222.
Vratny, K. Altisländische sprichwörter 14, 301.
Vries, J. de. Malligem 12, 43. Alf van Jærn 14, 281. Faerösche balladen 17, 136a. Volksliederen 18, 134.
Vries, T. de. Holland's infl. on Engl. 12, 9. 16, 35.

Waag, A. Bedeutungsentwicklung 5, 7, 2. Ged. d. 11./12. jhs. 7, 67, 2. rec. 3, 261.
Wachters, H. J. J. Luther 9, 125.
Wackernagel, J. Indoiranisches 3, 129. Verwandschaftsnamen 3, 133.
Wackernell, J. E. Volkslied 17, 39. rec. 7, 50, 9.
Wadstein, E. Vagi fluvius 14, 70. Namnet Danmark 14, 94.
Wagner, A. M. rec. 5, 83. 7, 50, 10. 9, 142.
Wagner, K. Schlesiens mundartliche dichtung 10, 92.
Wagner, M. L. rec. 3, 117.
Wagner, P. Rhein. osterspiel 7, 168.
Wagner, R. rec. 3, 28. 96. 110. 143.
Wahle, E. Ostdeutschland 2, 31.
Wähmer, R. Spracherlernung 3, 84.
Wahnschaffe, Fr. Enjambement 5, 74. 7, 20.
Wahrmund, L. Kanon. prozeß 20, 58.
Walch, J. L. Ndl. drama 12, 25.
Walde, A. Idg. jahrbuch 3, 1. Kelten und Italiker 3, 110.
Waldenmaier, H. Gottesdienstordnungen 9, 14a.
Walker, B. Placenames 15, 69.
Wall, G. rec. 2, 22. 23.
Wallem, F. B. Studentersamfund 14, 10.
Wallensköld, A. rec. 3, 115.
Waller, R. Cambr. hist. of Engl. lit. 16, 8.
Wallner, A. Wiener Otfrid 6, 33. Pfaffendichtung 7, 87. 97. Mor. v. Craon 7, 99. Mariensequenz 7, 139. Zu Walther 7, 160.

Walther, W. Lutherbild 9, 123. Luthers deutsche bibel 9, 151. Konkurrenten d. bibelübersetzers Luther 9, 152. Luther u. d. neue weltanschauung 9, 171.
Walz, D. Franzosenzeit 17, 80.
Walzel, O. Wechselseitige erhellung 5, 45. Deutsche lit. 5, 63.
Ward, A. W. Cambr. hist. of Engl. lit. 16, 8.
Wartburger, M. Luther 9, 124.
Wasenius, M. Bibliographie (Finland) 3, 3.
Wasserzieher, E. Woher? 8, 39.
Watenphul, H. Walter v. d. Vog. 7, 147.
Waterhouse, G. Lit. relations 16, 36,4.
Waters, G. Kirchenliederbücher 11, 56.
Watson, E. Dial. of Sutton 15, 82.
Watt, F. Canterb. pilgrims 16, 46.
Watzlik, H. Joh. von Saaz 7, 178.
Weber, A. Zipser dialektforschung 10, 104. Weihnachtsbräuche im erzgebirge 18, 102.
Weber, H. Brunnen und wasserstellen 10, 73. Oberhessische geheimsprachen 10, 75. Wechsellied 17, 36.
Weber, J. Mda. von Speicher 10, 82. Bildl. darstellungen 18, 208.
Websky, J. rec. 9, 39.
Weekley, E. Surnames 15, 70.
Weerth, O. rec. 2, 63.
Wegelius, J. O. Julen i Finland 18, 103.
Wehr, G. Volkesherz 17, 42.
Wehrhan, K. Ziegler 11, 22. 17, 61. Tier- u. pflanzennamen 11, 23. Kriegsgedichte 17, 32. Kinderdichtung 17, 33. Jodler 17, 39. Letzte grüße 17, 164. rec. 17, 14. 18, 224,5.
Wehrmann, K. Kunsterz. in Engl. 16, 57.
Weibull, M. Lunds universitet 14, 8.
Weidenmüller, O. rec. 1, 228. 3, 84. 7, 21,1. 9, 156. 167. 18, 154,2.
Weidner, H. F. Hethetische sprachwissenschaft 3, 90.
Weigand, G. rec. 14, 305.
Weilbull, C. Gränsläggningen mellan Sverige och Danmark 14, 316.
Weilen, A. v. Erich Schmidt 1, 174.
Weinberger, W. rec. 20, 99.
Weiner, K. Parallelismus vor Sh. 15, 117.
Weinmann, K. Stille nacht 17, 119.
Weise, O. Stillehre 8, 27. Familiennamen 8, 86. Jsb. 10, 2. Vergleichende konj. 10, 15. Relativpronom. i. d. dtsch. mdaa. 10, 17. rec. 2, 92. 3, 84. 5, 1. 7,4. 5. 6, 1. 12. 21,2. 8, 3. 27. 30. 36. 52. 53. 55. 72. 77. 83. 12, 7. 15, 14. 18, 243,1.
Weiser, C. Shaftesbury 3, 5.
Weiß, F. Wetterregel 17, 39.
Wellander, E. Hist. betydelseläran 3, 60. 14, 127. Bedeutungswandel 5, 6.
Wellesz, E. Hymnengesang 5, 46.
Welster, A. B. Transl. from OE. 16, 64.
Welz, E. v. rec. 2, 79.
Welz, J. Cod. Lauresbamensis 6, 21,4.
Wende, F. Nachgesch. präp. 15, 113.
Weniger, L. Losorakel 2, 105. 18, 30.
Wentscher, E. rec. 7, 200,1.
Werminghoff, A. rec. 9, 2.
Wernekke. Herder 1, 69.
Werth, E. Eiszeitalter 2, 22.
Weseloh, F. Volkslied 17, 7.
Wesselski, A. Volkslieder 17, 126.
Wessén, El. Präteritoparticip 3, 177. Tvenne bidrag 14, 128.
Weßmann, V. E. V. Vedernamn 18, 7.
Weßner, P. Isidor u. Sueton 20, 127.
West, R. Christ. literatur 20, 35.
Westergaard, E. Prepositions 15, 79.
Westerlund-Selmer, E. Satzphonetische untersuchungen 14, 192.
Western, A. rec. 3, 66. 15, 106.
Weyman, C. Latein. dichtungen 20, 32. Georgslegende 20, 111.
Wheeler, G. Place-names in *-haeme* 15, 67.
Wichmayer, Th. Rhythmik und metrik 5, 47.
Wiedemann, A. rec. 3, 84.
Wiegand, Fr. Luther 9, 82. 172.
Wiegand, J. Gesten 5, 77. 7, 107.
Wiehe, H. Fra målstreitu Nordmanna 14, 179.
Wien, W. Universitäten 1, 260.
Wiener, L. Old Germ. laws 16, 59,2.
Wiens, C. Ma. des Weichselwerders 11, 35.

Wieselgren, O. rec. 14, 260,10.
Wietfeld, A. Bilderspr. bei Shakesp. 15, 116.
Wiget, W. Inskrifter från Müncheberg 19, 26.
Wigforss, E. *Ormylia* 14,55. Långa vokalerna 14, 148. Fornsvensk ljudlag 14, 149. Skånemålen 14, 172. rec. 14, 170.
Wihr, L. Rätsel 17, 180.
Wijk, N. van. *a*-stämme 3, 120. Altpreußische studien 3, 120. Präsensflexion 3, 122. Ndl. *mooi* 3, 234. Ndl. wortforschung 12, 28. rec. 12, 43.
Wikander, G. Fruktbarhetsriter 18, 96.
Wiklund, K. B. Urheimat der Westfinnen 3, 155. 258. Germ. lehnwörter 3, 257. 259. Lapska namn 3, 260. Västfinska folkens urhem 14, 308.
Wikman, K. R. V. Barnlek och folksed 14, 300. Tabu 18, 8.
Wild, F. Batrachomyomachie in Engl. 16, 28.
Wilde, C. rec. 20, 89.
Wilhelm, Fr Deutsche prosa 7, 61. 67,3. Freidankverse 7, 74. Regensburg 7, 89. 8, 100. Reinbot v. Dürne 7, 116. Meier Helmbrecht 7, 125. Nibel.-studien 7, 134,11. Heimat Walthers 7, 150. 167,3.
Wilke, G. Herkunft der Kelten 2, 83. 3, 196. Indogermanenproblem 3, 145. Zahl dreizehn 18, 71.
Willebrand, R. F. v. rec. 14, 246.
Willing, J. Sprache des Westmünsterlandes 11, 20.
Willoughby, L. A. Claghe der selen 11, 52. rec. 16, 36,4.
Wilmanns, W. Walther 7, 167,2.
Wilmotte. Waltharius 18, 129. 20, 143.
Wilms, H. Mittelalterl. frauenklöster 20, 25.
Wilser, L. Hakenkreuz 2, 17. Deutsche vorzeit 2, 86. Tacitus 2, 112.2.
Wilson, J. Dial. of Hampshire 15, 87. Dial. of Lowland Scotch 15, 87.
Wimmer, F. A. Danske runemindesmærker 19, 8.
Winkel, J. te. Ndl. littgesch. 12, 21.
Winter, G. Lieder 17, 43. Christkindellieder 17, 71.
Wintermayer, A. Kinderreigen 17, 39.
Wirth, A. Entwicklung der Deutschen 2, 88.
Wissowa, G. Interpretatio Romana 18, 76.
Witkop, Ph. Heidelberg 5, 72. 9, 199.
Witkowski, G. Schüddekopf 1, 179. rec. 9, 36.
Witt, W. de. Volkslied 17, 39.
Witteck, H. v. Soldatenlieder 17, 109.
Witter, E. Bürgerliches leben im me. rom. 16, 59,3.
Wittrock, B. Nordiska namn 14, 121.
Wocke, H. Schülergeheimsprachen 10, 22. Soldatenlied 17, 100. rec. 17, 11. 177.
Wohlwill, A. Deutschland 3, 268.
Wolf, G. Pfaff 1, 142. Luther 9, 21. Reformationsliteratur 9, 28. Quellenkunde 9, 225. rec. 9, 37. 81. 93. 96a. 101. 108. 113. 119. 151.
Wolf, J. Tänze 5, 75.
Wolf, Nora. Zeeuwsche mundart 12, 7.
Wolff, G. Röm.-germ. altertumsforschung 2, 115. Obergerm. limes 2, 117. Chattenfeldzüge 2, 120. C. Leontorius 3.8.269. 20, 182. rec. 2, 64.
Wolff, R. rec. 9, 101.
Wolffheim, W. Musikkränzlein 9, 211.
Wolfhard, A. Hoffmann v. Fallersleben 1, 78.
Wolfstieg, A. Herder 1, 69.
Wolkan, R. Klassische handschriften 20, 12. Eneas Silv. Piccolomini 20, 190. rec. 1, 259. 7, 67,1.
Wornisch, O. St. Lamprechts hss. 7, 53.
Wolter, E. Spiel vom leben Jesu 7, 170,2.
Wolter, K. Vlämische sagen 18, 205.
Wolters, Maria. Braut 9, 4.
Wolthuis, J. Mundart Amsterdam 12, 9.
Worp, J. A. Mariken Nieumeghen 12, 54.
Wrangel, E. Studentminnen från Lund 14, 7.
Wrede, A. Schatzgräber 18, 26. rec. 10, 30.
Wrede, F. Hessen-nassauisches wörterbuch 1, 239 f. Deutsche mundartenforschung 10, 1.
Wrede, H. Glocken 17, 156.
Wreschner, A. Sprache des kindes 3, 84.
Wretschko, A. von. Rich. Schröder 1, 178. rec. 7, 186.
Wright, H. rec. 14, 186,1.
Wright, J. Mhg. primer 7, 59.
Wulff, F. A. Ordskatt och ljudförråd 14, 43.
Wulff, O. Wechselseitige erhellung 5, 76.

Wumkes, G. A. Mundart Groningen 12, 19.
Wunderlich, H. Deutsches wörterbuch 1, 239.
Wundt, M. Zeitbegriff bei Augustin 20, 100.
Wundt, W. Leibniz 1, 111.
Würsdörfer, J. Gregor v. Rimini 20, 112.
Wustmann, R. G. Wustmann 1, 217.
Wyatt, A. J. Salomon and Saturn 16, 104. Ags. charters 16, 108.
Wyatt-Chambers. Beowulf 16, 93, 1.
Wylie, L. J. Social studies 16, 39.
Wyld, H. Hist. of Engl. 15, 77.
Wymann, E. Ausreden 17, 183.
Wyß, G. Glockenstimmen 17, 185.

Young, K. Poema of Onulphus 20, 47.

Zachrisson, R. E. Engl. pers. names 15, 61. Early names 15, 63. Engl. nicknames 15, 65. Marylebone 15, 58. Place-names 15, 72. Early New Engl. Pronunciation 15, 93. Pronunciation of Engl. vowels 15, 96. French *le* for Engl. *the* 15, 103. rec. 3, 22. 15, 96. 101.
Zack, V. Jodler 17, 39. Heiderich 17, 51.
Zahler, H. 'Lugitrittli' 10, 37.
Zastrow, Hans von. Fr. Schlegel 1, 171.
Zedler, Gottfr. Ackermann aus Böhmen 7, 179. 9, 2b.
Zeitlin, J. Verbal as adverb 15, 38.
Zellmann, R. Luthers lieder 9, 128.
Zetterstéen, K. V. Neupers. *barzaga* 3, 235.
Zschech, F. Kritik des reims 15, 119.
Ziegesar, von. Ndl. sprachführer 12, 6.
Ziehnert, W. Sachsens volkssagen 18, 193.
Ziesemer, Walther. Preuß. wörterbuch 1, 239 f. Ämterbuch 7, 200, 1. Nd. gelegenheitsgedichte 11, 72. rec. 7, 134, 11.
Zimmermann, A. Bewegliches *s* bei eigennamen 3, 128.
Zimmermann, W. Sprüche 17, 152. Kartenspiel 17, 182.
Zimmern, H. Akkadische fremdwörter 3, 143.
Zinck. rec. 17, 43.
Zingerle, Oswald von. Laurin in Tirol 7, 34. 18, 137. Freidanks grab 7, 134, 2.
Zinsli, Ph. Fastnachtscherz in Schaufigg 10, 38.
Zipper, A. rec. 5, 84.
Zoder, R. Jugend 17, 30. Volkslied 17, 39.
Zolnai, Béla. rec. 3, 84. 7, 134, 12. 17, 123.
Zöpfl, Fr. Joh. Altenstaig 20, 155.
Zug, V. Ortsnamen 8, 108.
Zupitza, Jul. Mhd. 7, 21, 1.
Zwaardemaker, H. rec. 3, 19.

Þorðarson, M. Þingstaðurinn undir Valfelli 14, 209.

Sachregister.

A.

Africana 12, 27
Alberus, E. 9, 3.
Albrecht von Preußen 9, 3 a.
Alfred 15, 30, 52.
Aelfric 15, 89. 111.
Alliterationsvers 5, 9. 47.
Alternation 5, 11.
Andreas, Frdr. Carl 1, 2.
Angelsachsen (volk) 16, 37. 38.
Antidot. Nicolai 12, 59.
Antike nachrichten über Skandinavien 14, 66-71. 105-107.
Archäologenversammlung, nord. 2, 8.
Areler mda. 10, 85.
Astrologie 3, 9.
Aventin 3, 8.

B.

Baltenland 5, 13.
Batrachomyomachie 16, 28.
Beatrijs 12, 33.
Bebel, H. 20, 155.
Beda 15, 1.
Bedeutungswandel im Deutschen 5, 6.
Beowulf 15, 26. 36. 66. 68. 18, 139—144.
Berbig, Wilh. 1, 3.
Bertken, Suster 12, 33.
Bewcastle Crosses 15, 2.
Bibliothekskataloge, mittelalterliche 1, 242. 258 f.
Biese, Alfr. 1, 4.
Biographie (nord.) 14, 1.
Biographisches jahrbuch 1, 1.
Bloedau, K. A. v. 1, 5.
Bodensee 5, 8.
Bodin 3, 270. 20, 26.
Bölsing, Gottfr. 1, 6.
Bormann, Edw. 1, 7.
Boëthius, Orsa målet 14, 167.
Brahm, Otto 1, 8.
Brandes, Ernst 1, 9.
Brant, S. 9, 4.
Bréal, Mich. 1, 10.
Brechung, metrische 5, 37. 58. 62.
Brenner, Ed. 1, 11.
Brentano, Clemens 1, 12 f. Werke 1, 13.
Bristol (bibliogr.) 16, 13.
Bronzezeit 2, 34. 46.
Brümmer, Frz. 1, 14.
Brunnhofer, Hermann 1, 15.
Bucer, M. 9, 5.
Bülbring, K. D. 1, 16.
Bulle, Osk. 1, 18.
Buridan 20, 159.
Burckhart, Jacob 5, 83.
Busse, Br. 1, 19.
Büttner, Rich. 1, 17.

C.

Canterbury pilgrims 16, 46.
Carstens, Karl 1, 20.
Cebes im Ndl. 12, 42.
Celtis, K. 3, 270. 20, 26.
Chaucer 15, 6. 30. 31. 113. 117.
Christ, ags. 15, 34.
Conrad, Herm. 1, 21.
Cordatus, C. 9, 6.
Corell, Hans 1, 22. 239.

D.

Dahn, Fel. 1, 24.
Dähnhardt, Osk. 1, 23.
Dämonische wesen 18, 52—65.
Daniel, ags. 15, 34.
Darmstadt 5, 73.
Defoe 15, 13.
Denifle, Heinr. 1, 25.
Detektiv 3, 265.
Deutsche dichtung. bibliographie 1, 221.
Deutsche handschriften d. mittelalters 1, 239 f.
Deutsche kommission 1, 239 f.
Deutsche philologie, begriff u. aufgaben 1, 227. Studium 1, 228.
Deutsche rechtssprache. wörterbuch 1, 243 ff.
Deutsche renaissance 1, 230.
Deutsche studien. Berlin 1, 222. England 1, 223. Schweden 1, 224. Tschechische 1, 225. Ungarn 1, 226.
Deutsche texte des ma. 1, 239 f.
Deutschkunde 1, 246 ff. 8, 115.
Deutsche mundarten 10, 7.
Deutsche mundartenforschung und -dichtung 1915 und 1916 10, 1.
Deutsches sprachamt 1, 229.
Deutsches wörterbuch 1, 239 f.
Deutschtum 1, 251.
Deutsche volksbücher 18, 164.
Deutschunterricht 1, 247 ff.
Dialekte, schwedische 14, 166—176. norwegische 14, 177—184. dänische 14, 185.

Dietrichsage 18, 132—138.
Dolch, W. 1, 26.
Donne 15, 37.
Drama 5, 14.
Dyrlund, Folmer 1, 27.

E.

Edda 14, 196—206.
Edert, Ed. 1, 28.
Eidam, Chr. 1, 29.
Eiszeit 2, 22. 26.
Elsaß 5, 71.
Emser, H. 3, 269. 20, 189.
Engelien, Aug. 1, 30.
Englisch-Nordisches 14, 61. 102—103. 112—113. 129. 315.
Engel, Karl 1, 31.
Epictetus im ndl. 12, 41.
Erbe, K. 1, 32.
Erhardt, L. 1, 33.
Erman, K. B. 1, 34.
Esmoreit 12, 51.
Ethé, C. H. 1, 35.
Exodus, ags. 15, 25.
Eybisch, H. 1, 36.

F.

Færøer 14, 268. 277. 281.
Faust 9, 7.
Felsenritzungen 2, 42. 46.
Festbräuche (nordische) 14, 293—298.
Ficino 3, 269.
Fick, Aug. 1, 37.
Fielitz, Wilh. 1, 38.
Findeis, Rich. 1, 39.
Finnland 14, 97—101. 173—176. 239—249. 300.
Fischart, J. 9, 10.
Fischer, Alexander 5, 83.
Fischer, Frank 1, 40.
Flämisch 12, 6. 7. 29. 32.
Flügel, Ew. 1, 41.
Flugschriften 9, 11.
Franziskaner (in Engl.) 16, 43.
Fremdwörter im Nhd. 8, 51. 66.
Fremdwörter im Nordischen 14, 60—63.
Freye, Karl 1, 42.
Friedmann, Sig. 1, 43.

G.

Gaedertz, K. Th. 1, 44.
Gaismaier, Jos. 1, 45.
Gauthiot, Rob. 1, 46.
Gebhardt, Aug. 1, 47.
Gefangenensprachen 1, 240.
Geiger, Ludw. 1, 48. 231.
Genesis, ags. 15, 34.
Gensel, Reinh. 1, 49. 239.
Germanen 2, 74—78.
Germanistik. Allgemein 1, 227 f. 246 ff. in Berlin 1, 222. in England 1, 223. in Schweden 1, 224. Tschechische 1, 225. Ungarische 1, 226.
Geschichtschreibung 20, 18.
Geuzenlieder 12, 45—46.
Gleitsmann, M. 1, 239.
Goedecke, Karl 1, 50.
Goethe 3, 263. 5, 83.
Göhrke, Frdr. 1, 51.
Goldfund v. Eberswalde 2, 37.
Götter 18, 72—92.
Gottsched 1, 52.
Gower 15, 113.
Gral 16, 18. 18, 161—162.
Grammatik, nhd. 8, 16-26.
Grimm, Jak. 1, 53 f. 232.
Groningen, Universität bibl. 16, 2.
Grönland 14, 22. 320—322.
Günther, Rich. 1, 55.
Gusinde, Konr. 1, 56.
Guthlac 15, 13.
Gutjahr, Em. 1, 57.
Guy of Warwick 15, 7. 81.

H.

Hadewich. Visionen 12, 31. 41. 42.
Hahn, Jo[illegible] 1, 58.
Hake, Br. 1, 59.
Hakenkreuz, 2, 17.
Hallstattzeit 2, 47—50.
Handschriften. Des deutschen mittelalters 1, 239 f. Karlsruhe, Hofbibl. 1, 255. München, Nationalmus. 1, 257. Reichenauer 1, 255.
Handschriften 20, 1—17.
Hartmann, Aug. 1, 60.
Haupt, Waldemar 1, 61.
Heere, Lucas de 12, 49.
Heidelberg 5, 72.
Heidelberger jahrbücher 1, 220.
Heinfogel 3, 269.
Hellingrath, Norb. v. 1, 62.
Herder, J. G. 1, 63 ff.
Herold, Kurt 1, 70.
Herter, Jos. v. 1, 71.
Hessen-naussauisches wörterbuch 1, 239 f.
Hausbau (nordischer) 14, 290 291.
Heuiter, Ph. de 12, 15.
Hexen 18, 66—68.
Hey, Gust. 1, 72.
Heyer, Kurt 1, 73.
Heyse, P. 5, 83.
Hildegaersberch 12, 31.
Hirse 2, 15.
Hoffa, Wilh. 1, 77.
Hoffmann v. Fallersleben 1, 78 f.
Hohnbaum, Wilh. 1, 80.
Holder, Alfr. 1, 81.
Holland, Hyac. 1, 82.
Holland (einfl. auf Engl.) 16, 35.
Holzschuher, Hans 1, 83.
Höpfner, Ernst 1, 74.
Höpfner, Rud. 1, 75.
Hörnes, Mor. 1, 76.
Hout, Joh. van 12, 48.
Humboldt, W. v. 1, 84 ff. 233 ff.
Humor 5, 83.
Hymnengesang, byzant. 5, 39.

I.

Idg. sprach- u. altertumskunde 1, 219.
Idiotikon, schweizerisches 10, 31.
Imelmann, Joh. 1, 90.
Irland (lit.) 16, 10.
Isabella v. Este 3, 270.
Islam 3, 268.
Island 14, 29. 95—96. 208—209. 256—259. 269.

J.

Jacoby, Dan. 1, 87.
Jahn, Kurt 1, 88.
Jakob v. Lilienstein 3, 269.

Jakob v. Vitry 20, 31.
Jensen, Wilh. 1, 89.
Justi, Karl 1, 91.

K.

Kalla, Ant. 1, 92.
Karel ende Elegast 12, 39—40.
Keller, Ludw. 1, 93.
Kellner, Cam. 1, 94.
Kern, Heinr. 1, 95.
Kirchenlied 9, 14.
Kirchmair, Th. 9, 15.
Kivikgrab 2, 40. 41.
Klaudius von Turin 20, 120.
Klee, Gotth. 1, 96.
Kluge, Frdr. 1, 97.
Kolometrie 5, 25.
Kolonisation (nordische) 14, 315—320.
König, Hans 1, 98.
Koeppel, Em. 1, 99.
Konrad v. Mure 20, 31.
Koerting, Gust. 1, 100.
Krauel, Hans 1, 101.
Kotterle, B. 20. 148.
Kriegswörter, Ndl. 12, 15—17.
Krampach 9, 16.
Kudrun 18, 131.
Kult 18, 33—46.
Kulturgeschichte 20, 19—25.
Kurth, Godefr. 1, 102.

L.

Lagarde, Paul 1, 103.
Lancelot and Sandrein 12, 31.
Landsmaal 14, 177—179.
Lanseloet 12, 38.
Latènezeit 2, 51—57.
Lautlehre, deutsche 8, 1.
Lautlehre (nordische) 14, 137—151.
Lavater 5, 83.
Leechdoms, Ags. 15, 34.
Legband, Hans 1, 104. 240.
Leibniz, G. W. 1. 105 ff. 237.
Leidener glossen 15, 75.
Leontorius 3, 269.
Leopold, Max 1, 113.
Leringe van orinen 12, 58.
Letkien, Aug. 1, 114.
Liliencron, R. v. 1, 115.
Lindner, Fel. 1, 116.
Lindner, M. 9, 17.
Literatur, Altnordische 14, 196—224. Schwedische 14, 225—238. Finnlandschwedische 14, 239—249. Dänisch-norwegische 14, 250—255. Isländische 14, 256—260.
Literaturarchiv-gesellschaft 1, 254.
Literaturgeschichte, Ahd. 6, 16 ff. Mhd. 7, 22 ff. Nhd. 9, 1 ff. Mlat. 20, 26—47.
Locher, J. 20, 148.
London 16, 42. 51.
Longinus 16, 32.
Luder, P. 20, 149.
Ludwig, Alfr. 1, 117.
Ludwig, O. 5, 83.
Luther 9, 18 ff.
Lyon, O. 1, 118.

M.

Mair, P. H. 9, 173.
Malegijs (Mnl.) 12, 28.
Mallegem 12, 43.
Manuel, N. 9, 174.
Mariken van Nieumeghen 12, 36. 53. 54.
Maerlant 12, 26—27.
Maerlant. Heim. der heim. 12, 34. Torec 12, 35.
Matthäi, Kurt 1, 120. 239.
Matthäi, Otto 1, 121.
Mathesius, J. 9, 175.
Matthias, Ad. 1, 122.
Marty, Ant. 1, 119.
Meisterlin, S. 20, 149.
Metis, Ed. 1, 123.
Metrik 5, B.
Metrik (nordische) 14, 6.
Meyer, C. F. 5, 83.
Meyer, Hans Georg 1, 124.
Meyer, Rich. M. 1, 125.
Meyer, Wilh. 1, 126.
Minor, Jak. 1, 127.
Mittelalterl. bibliothekskataloge 1, 242. 258 f.
Mittelalter. Deutsche handschriften 1, 239 f.
Mittellatein 20, 1—143.
Montaigne 16, 34.
Montanus, M. I, 179.
Morris, Max 1, 128.
Morsbach, Alfr. 1, 129.
Münch, Wilh. 1, 130.
Münchener hofbibliothek 1, 256.
Muncker. Frz. 1, 131.
Mundarten, Nhd. 10, 11. Ndl. 12, 17—19.
Murner, Th. 9, 177.
Murray, James 1, 132.
Musik 5, 48.
Mystik 3, 269.

N.

Namenforschung 8, 77. 113.
Namenkunde, ndl. 12, 23—25a.
Napier, Arth. 1, 133.
Nibelungen 18, 107—128.
Niege, G. 9, 179.
Noot, Jan v. d. 12, 47.

O.

Oekolampadius 3, 269. 9, 180.
Olrik, Axel 1, 134.
Orrmulum 15, 107.
Ortsnamen, ndl. 12, 24. 25a.
Ortsnamen, nhd. 8, 95 ff. (nordische) 14, 66—104.
Ostgermanen 2, 90.
Oswald, Eug. 1, 135.
Oxford univ. pr. catalogue 16, 5.

P.

Päpke, Max 1, 136.
Paracelsus 9, 182.
Paszkowski, Wilh. 1, 137.
Paul, Fritz 1, 138.
Paul, Hans 1, 139.
Pentinger 3, 269.
Perdisch, Alb. 1, 140.
Personennamen, nhd. 8, 83 ff. nordische 14, 64-65.
Peschel, Em. 1, 141.
Pfaff, Frdr. 1, 142.
Pfannmüller, Ludw. 1, 143. 240.
Pflanzennamen 14, 72. 118—121.
Philosophie 20, 48—55.

Phonetik, nhd. 8, 1. nordische 14, 192—194.
Pirckheimer 3, 269.
Platonismus 3, 269.
Platter, Th. 9, 184.
Polivka, Georg 1, 144.
Poppe, Th. 1, 145.
Potter, Dirc 12, 29.
Praun, S. 9, 185.
Prager, ags. 15, 28.
Preuß, Rich. 1, 146.
Pschmadt, Carl 1, 147.
Ptolemäus 2, 94. 95.
Pustkuchen 5, 83.

R.

Rassen Europas 2, 13.
Rätsel, ags. 15, 28.
Rechtschreibung, deutsche 8, 2. 3.
Rechtsgeschichte 20,56—74.
Rechtssprache; nhd. 8, 67—69. ndl. 12, 10.
Redard, Em. 1, 148.
Rehorn, Karl 1, 149.
Reiche, Th. 1, 150.
Reichel, Eug. 1, 151.
Reichenauer hss 1, 255.
Reim 5, 8. 10. 14. 16. 49. 59.
Reimvers, ahd. 5, 43.
Reinaert (text) 12, 36.
Reinaert 12, 36—38.
Reißmann, Gerh. 1, 152.
Rhegius, U. 20. 148.
Rhenanus, Beat. 20, 192.
Rhythmik 5,B.
Richard the Redless 15,27.
Rimus 14. 222.
Rischen, K. H. 1, 153.
Robin Hood 12, 43.
Roediger, Max 1, 154.
Rollenhagen, G. 9, 186.
Roman 5, 80.
Roovere, Anth. de 12, 32.
Rose, Val. 1, 155.
Rueff, Hans 1, 156.
Runen 19, 1—29.
Ruusbroec 12, 31. 40. 55—57.
Russell, Th. 1, 157.
Ruthwell Cross 15, 2. 19, 27. 29.
Rutzsche typen 5, 18. 30. 55. 61.

S.

Sachs, H. 9, 187.
Sachsenchronik 15, 30. 33.
Sachsvers 5, 57.
Saga 14, 207—219.
Sagvers 5, 66.
Sagverse, ahd. 6, 38.
Sahr, Jul. 1, 158.
Salzburgs urgeschichte 2, 66.
Sarrazin, Greg. 1, 159.
Schauspiel 16. jahrh. 9, 193.
Schede, P. 9, 199.
Schedel, H. 20, 149.
Scheffel, J. V. v. 1, 160 f.
Schiltberger 9, 203.
Schipper, Jak. 1, 162.
Schlecht, J. 20, 27.
Schlegel, A. W. 1, 67. 163 ff.
Schlegel, Frdr. 1, 167 ff.
Schlenther, Paul, 1, 173.
Schmidt, Erich 1, 174.
Schmidt, Ernst 1, 175.
Schöne, Alfr. 1, 176.
Schottland (lit.) 16, 11.
Schriftkunde (nordische) 14, 134—136.
Schriftsprache, nhd. 8, 6—15.
Schröder, Karl 1, 177.
Schröder, Rich. 1, 178.
Schüddekopf 1, 179.
Schulgeschichte (nord.) 14, 5—11.
Schulwesen (engl.) 16, 56. 57.
Schulz, Hans 1, 180.
Schulze-Gera, O. 1, 181.
Schuster, Fr. W. 1, 182.
Seelenglaube und totenkult 18, 47—51.
Sehrwald, Chr. Frdr. 1, 183.
Selhamer 5, 83.
Shafterbury 3, 266.
Shakespeare 15, 116. 117. 119.
Shelley 15, 5.
Sieper, Ernst 1, 184.
Sir Tristrem 15, 45.
Sieversche stimmeinstellungsfiguren 5, 18. 55. 61.
Skalden 14, 220—221.
Soldatenlied 1, 241.
Soldatensprache 1, 241. 8, 70. 71.
Sonett (engl.) 16, 15.
Sprachgeschichte (nordische) 14, 5.
Speratus, P. 9, 202.
Spieghel, H. L. 12, 54.
Splinter, Jan 12, 44.
Sprichwörter 7, 190 f.
Sprockhoff, Paul 1, 185.
Spul van den siecke stadt 12, 52.
Stadler, Ernst 1, 186.
Stadtbücher, Stadtrechte usw. 7, 184.
Steig, Reinh. 1, 187.
Steinhöwel 9, 206.
Steininger, E. M. 1, 188.
Steinzeit 2, 28. 33.
Sterling 16, 49.
Stiefel, A. L. 1, 189.
Stilistik, nhd. 8, 27. 34.
Stimmgebungsstudien 5, 55.
Stöckel, L. 9, 204.
Stolz, Frdr. 1, 190.
Strophe 5, 14. 24. 26. 27. 36. 44.
Strophik 5,B.
Studentenleben 16, 54. 55.
Suchier, Herm. 1, 191.
Syntax, Ahd. 6, 14 ff.
Syntax (nordisch) 14, 158—165.

T.

Tabu 18, 5—8.
Tafel, Sigm. 1, 192.
Tennyson 15, 85.
Thackeray 15, 9.
Thomas v. Aquin 20, 112.
Thomas, Broeder 12, 39.
Tieck, Ludw. 1, 193 ff.
Tiernamen 14, 114—116.
Tille, Alex. 1, 197.
Tol, van der. Underwys yn Fryske tael 13, 3.
Tondalus 12, 38 a.
Torp, Alf 1, 198.
Trolman 3, 269.
Tübingen 5, 74.
Tümpel, Wilh. 1, 199.

U.

Universitäten 1, 260. 3, 270. Bonn 1, 261. Gent 1, 262 f. Göttingen 1, 264.
Urkunden u. verwandtes 7, 192 ff.
Urkunden, altkentische 15, 83.

V.

Veit, Frdr. 1, 200.
Vereine, wissenschaftl., Deutschlands 1, 253.
Vers 5, 15. 20. 32. 34.
Viëtor, Wilh. 1, 201.
Visscher, R. 12, 35. Verslag 13, 1. 1 a. 16. Bibliographie 13, 1 a.
Vogtländ. wtb. 10, 13.
Völkernamen (nordische) 14, 105—113.
Volkskunde (nordische) 14, 10.
Volkslied, deutsches 17, 1 ff. nordisches 14, 9.
Volksbücher (nordische) 14, 287—288.
Volksweisen, altdeutsche 5, 54.
Voltgraff, O. W. Friesland 13, 1 a.
Voltaire 16, 30. 31.

W.

Walther 18, 129—130.
Walther, Chr. 1, 202.
Warburg, K. J. 1, 203.
Wales 16, 14.
Weber, B. A. 5, 83.
Weckherlin, G. R. 9, 205.
Wegener, Phil. 1, 204.
Wehranlagen 2, 64.
Weilen, Alex. v. 1, 205.
Weinhold, Karl 1, 79. 206.
Weise, Wilh. 1, 207.
Weissagung 18, 27—32.
Weiße, M. 9, 206.
Weizsäcker, Paul 1, 208.
Weltliches lied 9, 207.
Weitrich, Rich. 1, 209.
Weltuntergang 18, 93-94.
Wendemann, Aug. 1, 210.
Wernher, A. 9, 210.
Werner, Rich. M. 1, 211 f.
Wernicke, Siegfr. 1, 213.
Wickram, J. 9, 211.
Wielandausgabe 1, 239 f.
Wilbrandt, Ad. 1, 214.
Wimpheling, J. 20, 192.
Winkler, Johan. Oera-Linda-bok 13, 8.
Winland 2, 262. 263.
Wissenschaftl. vereine 1, 253.
Wirtschaftsgeschichte (engl.) 16, 48.
Wortbildungslehre (nordisch) 14, 152—157.
Wörterbuch, Bayerisch-österreichisches 1, 241. 10, 52.
Wörterbuch, Ostfränkisches 1, 241.
Wörterbuch, Preußisches 1, 239 f.
Wörterbuch, Rheinisches 1, 239 f.
Wörterbuch, Rheinpfälzisches 1, 241.
Wörterbuch, Schwäbisches 10, 50.
Wörterbücher, nhd. 8, 38. 39.
Wörterbücher (nordisch) 14, 41—46.
Wortforschung, ahd. 6, 4 ff., mhd. 7, 4 ff., nhd. 8, 35 ff.
Wortforschung (nordische) 14, 47—57.
Wortgeographie 8, 36.
Wulfila 4, 1.
Wunderlich, Herm. 1, 216.
Wüst, Paul 1, 215. 240.
Wustmann, Gust. 1, 217.

Z.

Zauber 18, 9—26.
Zeichenrunen 19, 3.
Zeitschrift für deutsche mdaa. 10, 4.
Zeper, Walter Eslawald 13, 1. Cammingehunderi 13, 1 b. Pean en Parrega 13, 1 b.
Zupitza, Ernst. 1, 218
Zweifel, Th. 9, 214.
Zwingli 9, 215.

GRESSNER & SCHRAMM, LEIPZIG.



